Johannes Lenz-Hawliczek
Georg Stanossek

Dschungelführer 2008

NEU: Mit Interviews zum Thema „Zukunft der Kommunikation“ u.a. von BNetzA-Präsident Mathias Kurth, NGN-Wissenschaftler Niklas Blum und Zukunftsforscher Lars Thomsen

Der Führer durch den deutschen Telekommunikationsmarkt



PORTEL.DE

Johannes Lenz-Hawliczek
Georg Stanossek

Dschungelführer 2008

Der Führer durch den deutschen Telekommunikationsmarkt

NEU: Mit Interviews zum Thema „Zukunft der Kommunikation" u.a. von BNetzA-Präsident Mathias Kurth, NGN-Wissenschaftler Niklas Blum und Zukunftsforscher Lars Thomsen





Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Hrsg.: Lenz-Hawliczek, Johannes / Stanossek, Georg
Dschungelführer 2008
Portel.de Onlineverlag GmbH, Reute i.Br., 1. Auflage 06/2008

ISBN 978-3-9806891-8-2
EAN 9783980689182

Herausgeber und Verlag:
Portel.de Onlineverlag GmbH
Schwarzwaldstr. 26, 79276 Reute i.Br., Tel: 07641/937 882
www.portel.de
Mitherausgeber: Sapient Deutschland GmbH, München – www.sapient.de
Titelanzeige: Zyxel Deutschland GmbH, Meerbusch – www.zyxel.de
Produktion/Layout: Netzwerk SYNERGIE, Endingen a.K. - www.netzwerk-synergie.de
Herstellung: Medium Druck, Lahr/Schwarzwald - www.mediumdigitaldruck.de
Printed in Germany

Teil A - Beschreibung der Märkte

Teil B - Nachschlagewerk

Teil C - Dokumentation 251

Liebe Leserinnen und Leser,

wir wähnten uns gut im Zeitplan. Es wurde dann aber doch noch etwas turbulent in der Endphase dieser Buchproduktion, als uns die Telekom-Bespitzelungsaffäre voll erwischt hat. Aufsichträte, Manager und Journalisten wurden demnach offenbar im Auftrag der Konzernleitung jahrelang systematisch ausspioniert. Viel werden Sie im diesjährigen Dschungelführer dazu jedoch nicht finden, da die Gastbeiträge alle schon im Vorfeld dieser Ereignisse fertig gestellt wurden und die Details der Affäre zum größten Teil noch ungeklärt waren. Wir sind nun gespannt, welche Auswirkungen die Vorgänge bei der Deutschen Telekom am Ende auf das Unternehmen und den Markt haben werden.

Vor gerade einmal zehn Jahren, zum 1. Januar 1998, wurde der deutsche Telekommunikationsmarkt liberalisiert. Heute klingt dies selbstverständlich und wir haben uns daran gewöhnt, dass es unterschiedliche Preise für eine fast unüberschaubare Menge an Mobilfunk-, Festnetz- und Internetangeboten gibt, dass die Preise stetig nach unten gehen, dass wir eine nicht mehr überschaubare Menge an unterschiedlichen Geräten an die Netze anschließen können und dass unsere Erreichbarkeit genau wie der Zugriff auf Informationen jeglicher Art über das Internet heute nahezu allumfassend sind.

Inzwischen haben die Telekommunikationsanbieter in Deutschland ihren Umsatz um gut 60 Prozent auf deutlich über 60 Milliarden Euro gesteigert. Mit Call-by-Call sowie neuen Anbietern mit eigenem Netz ist der Markt 1998 in Bewegung gekommen. Bereits zum Start gab es über 1.000 Dienste- und Netzanbieter in Deutschland, heute sind es mehr als 2.300. Es steht außer Frage, dass sich der Markt ohne die Liberalisierung nicht annähernd so dynamisch entwickelt hätte. Auch den Breitband-Boom und die Nutzung des Internets durch 60 Prozent der Bevölkerung kann man sich unter der alleinigen Ägide der Deutschen Bundespost schwerlich vorstellen.

Seit nunmehr zwei Jahren ist die wachstumsverwöhnte Branche jedoch mit Umsatzverlusten konfrontiert. Während die Nutzung von TK-Diensten jeglicher Art weiter zunimmt, führen die sinkenden Preise und Wettbewerb von außerhalb der Branche zu rückläufigen Erlösen. Auch die Umstellung der Netze auf das Internet Protokoll wird die Branche radikal verändern. Viele TK-Anbieter sind dadurch gezwungen, ihre Geschäftsmodelle zu überdenken und sich den neuen Herausforderungen der Märkte durch Wandel und Kooperationen zu stellen.

Am Ende freuen wir uns, dass wir mit dem Dschungelführer 2008 ein weiteres Jahr des deutschen TK-Marktes dokumentieren können. Unser herzlicher Dank geht dabei an die 25 beteiligten Autoren sowie die zahlreichen Geschäftspartner, die dieses Branchenfachbuch erst wieder möglich gemacht haben.

Berlin, Freiburg im Juni 2008

Johannes Lenz-Hawliczek *Georg Stanossek*



Liebe Leserinnen und Leser des Dschungelführers,

was den klassischen Netzbetreibern im vergangenen Jahr als steife Brise um die Nase wehte, entwickelt sich 2008 zu einem rauen Sturm: Fast alle Festnetz- und Mobilfunkanbieter verbuchen sinkende Umsätze und leiden unter stetigem Preisverfall. Auf dem deutschen Markt fehlen ihnen die Wachstumsperspektiven. Darüber hinaus verstärkt sich der Konsolidierungsdruck sowohl im Netzbetreiber- als auch im Service-Providermarkt, während parallel andere Anbieter, wie Internetservice-Provider, Medienunternehmen sowie Software-und Handset-Hersteller versuchen, Fuß in den traditionellen Märkten der Netzbetreiber zu fassen. Gelingt ihnen dies, würden die klassischen Telekommunikationsunternehmen in der Folge zu Anbietern reiner Transportdienstleistungen verkommen.

In dieser Situation werden künftig diejenigen Unternehmen Erfolg haben, die ihre Segel im turbulenten Wind des Marktes gemeinsam hissen – in Form von strategischen Partnerschaften von Netzbetreibern und Content-/Service-Anbietern. Ihren Kurs müssen sie dabei besonders stark auf die Bedürfnisse der Kunden ausrichten. Denn nur wenn die nächste Generation von Geräten und Diensten echten Mehrwert für die Konsumenten bietet, sind diese auch bereit, für zusätzliche Services zu bezahlen. Doch die Grenze zwischen diesem echten Nutzen – also Diensten, die Kommunikation und mobiles Leben effektiver machen – und verwirrendem Schnickschnack wie undurchsichtigen Tarifstrukturen und komplizierter Bedienbarkeit ist dünn. Die sogenannten Value Added Services können helfen, schwindende Margen aufzufangen. Erfolgversprechend sind hier insbesondere Navigations-, Social-Network- und Gaming-Anwendungen. Denn diese bedeuten zum einen relevanten Nutzen für den Kunden und zum anderen hohes Vermarktungspotenzial für Werbepartner. Es eröffnen sich zahlreiche innovative Möglichkeiten zielgerichtet individuelle Werbebotschaften zu senden und damit eine weiterhin abnehmende Zahlungsbereitschaft der Endkunden mit der Finanzierung durch intelligente und relevante Werbeformen zu kompensieren.

Auf der Web 2.0-Welle mitsegeln

Den Sturm ohne Seekrankheit durchsegeln werden jene Telekommunikationsanbieter, die es schaffen, klare Botschaften zu formulieren, ihre Marken mit einem hohen Nutzen für den Kunden zu verbinden und Kunden auf diese Weise emotional und loyal an die Marke zu binden. In diesem Zusammenhang gewinnen Web 2.0- und Community-Komponenten, die die enge Interaktion der Marke mit dem Kunden ermöglichen, an Bedeutung. Darüber hinaus wird das „Experience Mapping" – also das Kartieren, das Festhalten und Analysieren von Kundenerfahrungen – und damit der zielgerichtete Einsatz digitaler Marketing-Tools zum entscheidenden Erfolgsfaktor. Dieser Prozess geschieht selbstverständlich im Einverständnis mit dem Konsumenten. Aufgabe der Unternehmen ist es, bei ihren Kunden das Bewusstsein zu verankern, dass sie jederzeit und widerrufbar Herr über ihre Daten sind und damit den Informationsgewinnungsprozess aktiv steuern können.

Auch das Bewusstsein der Kunden mit ihren Informationen an der Produktgestaltung mitwirken zu können, muss von Seiten der Unternehmen geschärft werden. Nur so kann sich ein digitaler Dialog zwischen Marke und Konsument entwickeln, der auf Augenhöhe stattfindet und darüber hinaus genau die Informationen beinhaltet, die der Kunde für relevant hält, um Aufschluss über sein Verhältnis zur Marke und seine Bedürfnisse zu geben. Die so gewonnenen Informationen fließen im Idealfall in die Produktentwicklung, in den Vertrieb, den Customer Service

und das Marketing ein. Dies sind im wild wuchernden Tarif- und Produktdschungel wichtige Elemente, die hin zu einem optimierten Angebot führen, das exakt den Bedürfnissen der Kunden entspricht und die Komponenten berücksichtigt, die die Kunden wirklich bewegen.

Lifestyle, Mobilität, intuitive Bedienbarkeit – das sind Stichworte, die die Produktentwicklung im Telekommunikationsmarkt künftig noch stärker treiben. Deutlich wird das im Bereich der mobilen Internetnutzung: Mit der vereinfachten, intuitiveren Bedienbarkeit des mobilen Internets – auch durch sogenannte „On Device Portale" – auf den jeweiligen Endgeräten werden die mobilen Online-Aktivitäten der Kunden stark zunehmen. Endgeräte mit hohem Designanspruch und intuitiver Usability unterstützen die Akzeptanz der Dienste durch die Kunden. In der Folge können neue werbefinanzierte Erlösmodelle auf Seiten der Netzbetreiber entstehen und damit einhergehend auch geringere Kosten für mobile Datenanwendungen auf Seiten der Kunden.

Um die Entwicklungen im Markt als Pionier ihrer Branche entscheidend mit zu prägen, bauen Anbieter zunehmend auf die Services starker Partner wie Sapient. Als konvergenter Dienstleister vereinen wir IT- und Marketing-Expertise und unterstützen Unternehmen dabei, in den umfassenden und nachhaltigen digitalen Dialog mit ihren Kunden zu treten und damit die Beziehung zwischen Marken und ihren Konsumenten besser zu verstehen und systematisch auszubauen.

Ihr Wolf Ingomar Faecks
Head of Telecommunications & Media Continental Europe
Sapient GmbH, München

Aus unserer Rubrik: „Geschichte der Kommunikationstechnik" oder: „Wenn Journalisten Technik interpretieren"

Russische Archäologen fanden im vergangenen Jahr in einer Tiefe von 100 Metern Reste einer Kupferleitung, die auf ein Alter von 1.000 Jahren datiert wurde. Schnell kam die Staatspresse zu dem Schluss, dass russische Vorfahren schon vor tausend Jahren ein funktionierendes Telefonnetz nutzten.

In den folgenden Monaten gruben amerikanische Archäologen bis zu einer Tiefe von 200 Metern. Danach war in amerikanischen Zeitungen zu lesen: „US-Wissenschaftler fanden jüngst Spuren eines 2.000 Jahre alten Glasfaserkabels. Daraus ist zu schließen, dass in Amerika bereits 1.000 Jahre vor Russland hoch technologisierte digitale Telephonie zum Standard gehörte."

In der letzten Woche berichtete eine renommierte deutsche Wirtschaftszeitung: „Deutsche Archäologen sind auf der Suche nach Kommunikationstechniken aus der Vorzeit bis in eine Tiefe von 1.000 Metern vorgedrungen und haben dabei absolut nichts entdeckt. Die Wissenschaftler sehen es damit als erwiesen an, dass unsere germanischen Vorfahren bereits vor 5.000 Jahren hoch entwickelte Mobilfunktechnologien genutzt haben müssen."
(so ähnlich erschienen in einem Badischen Anzeigenblatt im Mai 2008)

TK-Märkte 2008: Im Discount- und Konsolidierungsk(r)ampf

Der deutsche Telekommunikationsmarkt lebt. „Noch", ist man manchmal versucht hinten anzuhängen. Der Zenit scheint nach zehn Jahren Marktöffnung überschritten und das Geschäft wird für die Anbieter zu einer immer größeren Herausforderung: Der Gesamtumsatz ist seit zwei Jahren rückläufig, die Erträge der Unternehmen sinken zusammen mit den Tarifen, die Anbieter lauern auf die gegenseitige Übernahme, marktfremde Anbieter dringen in die angestammten Märkte der Telekomfirmen ein, die Netze stehen mit NGN (Next Generation Network) vor dem größten Umbau ihrer Geschichte und zu allem Überfluss treiben Vodafone und die Deutsche Telekom das durch „Cold Calls" und untergeschobene Verträge, den Siemens Schmiergeldskandal in der Com-Sparte, Abzocke beim Mobilfunk-Roaming und den ständig fallenden Kurs der T-Aktie ohnehin bereits deutlich angeschlagene Image der Branche im Mai 2008 mit ihren Bespitzelungsaffären als Supergau für die Konzerne und die gesamte Konkurrenz in neue Tiefen.

Soweit die Sorgenliste der Branche. Auf der Haben-Seite verbucht das Segment ein rasantes Wachstum bei den Breitbandanschlüssen und der Internet-Nutzung. Auch im Mobilfunk vollzieht sich ein deutlicher Schwenk von GSM, der zweiten Technik-Generation, hin zu GPRS und UMTS, der dritten Generation der Mobilfunknetze. Das Geschäft mit den mobilen Datendiensten kommt dadurch langsam in Schwung und das Internet wird mit all seinen Vorteilen und neuartigen Anwendungen auch unterwegs nutzbar. Mit der Umstellung der Technik auf die nächste Netzgeneration bieten sich gleichermaßen große Einsparmöglichkeiten im Netzbetrieb und neue Potentiale für neue Geschäftsmodelle.

Der deutsche TK-Markt 2007/ 2008 in Zahlen

Die Umsatzerlöse mit Telekommunikations-Diensten in Deutschland sind laut dem Jahresbericht der Bundesnetzagentur im Jahr 2007 zum zweiten Mal in Folge gesunken. Zu verbuchen war ein deutlicher Rückgang von 66,3 Mrd. Euro im Vorjahr auf nunmehr 63,8 Mrd. Euro. Dies entspricht etwa dem Stand des Jahres 2003; das bisher höchste Umsatzvolumen in diesem Sektor wurde 2005 mit 67,3 Mrd. Euro verzeichnet. Die Wettbewerber des Ex-Monopolisten Deutsche Telekom konnten dabei Erlöse von 33,1 Mrd. Euro (2006: 33,8) erwirtschaften, während die Telekom einen Rückgang auf 30,7 Mrd. Euro (2006: 32,5) hinnehmen musste. Somit konnten die Wettbewerber wie erstmals im Vorjahr einen größeren Marktanteil als die Deutsche Telekom erwirtschaften, wenngleich auch bei diesen das Umsatzvolumen nach Angaben der Bundesnetzagentur insgesamt etwas zurückging.

Die Ursachen für diese insgesamt rückläufige Tendenz sieht die Bundesnetzagentur primär im Preisverfall. Der Schrumpfungstrend soll sich nach Einschätzung des Bitkom (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.) auch 2008 fortsetzen; der Branchenumsatz soll danach mit 66,4 Milliarden Euro etwa 1,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau liegen.

Die Wettbewerber der Deutschen Telekom konnten ihren Marktanteil auf jetzt 52 Prozent steigern. Im ersten Jahr der Liberalisierung des deutschen Telekommunikationsmarktes 1998 waren es 26 Prozent. Die Sachinvestitionen legten gegenüber 2006 um 12 Prozent auf 6,5 Mrd. Euro zu; 2,7 Mrd. davon gehen zu Lasten der Deutschen Telekom. Eine deutliche Zunahme um 14 Prozent auf 3,8 Mrd. Euro ist bei den Investitionen in den Aus- und Umbau des Festnetzes zu verzeichnen.

Eine ungebrochene Dynamik gab es bei den Breitbandanschlüssen, bei denen Ende 2007 mehr als 70 Prozent Downstream-Geschwindigkeiten von mindestens 2 Mbit/s aufwiesen. Ein deutliches Kundenwachstum können endlich auch die Anbieter von Internetzugängen über die Kabelnetze berichten. Diese Trends spiegeln sich im

weiterhin kräftigen Zuwachs bei den übertragenen Datenmengen. Am zentralen deutschen Austauschpunkt Decix in Frankfurt/ Main wurden im Februar 2008 erstmals ein Verkehrsvolumen von 400 Gbit/s gemessen – vor fünf Jahren lag die Spitze noch bei ganzen 10 Gbit/s.

„TK-Review" - Überarbeitung des EU-Rechtsrahmens

In der Bundesrepublik wird der Rahmen für den Telekommunikationsmarkt durch das Telekommunikationsgesetz (TKG, TK-Gesetz) gesetzt. Die deutsche Gesetzgebung unterliegt wiederum dem Europarecht. Der EU-Rechtsrahmen für elektronische Kommunikationsnetze und -dienste wird derzeit einer umfassenden Überprüfung unterzogen („TK-Review"). Ziel von Regulierung auf dem Telekommunikationsmarkt ist es, in den vormalig monopolistischen Märkten faire Wettbewerbsbedingungen für alle Marktteilnehmer zu schaffen. In Bereichen oder Teilmärkten, in denen ein Unternehmen – in der Regel der bisherige Monopolist – über „erhebliche Marktmacht" verfügt, kann der Regulierer bestimmte Vorleistungen und Preise von diesem Unternehmen verlangen, damit andere Wettbewerber einen diskriminierungsfreien Zugang zu dem betroffenen Markt erhalten. Auf diese Weise soll einem Versagen des Marktes vorgebeugt werden.

Nach Auffassung der Europäischen Kommission bestehen auf den heute 27 nationalen Märkten in der Europäischen Union nach wie vor Wettbewerbsengpässe, insbesondere auf dem volkswirtschaftlich wichtigen Breitbandmarkt. Auch ein grenzüberschreitender Wettbewerb und gesamteuropäische Dienste werden danach durch die verschiedenen, zum Teil uneinheitlichen Regulierungssysteme behindert. Im November 2007 hat die Kommission deshalb Vorschläge für eine Überarbeitung dieses Rechtsrahmens veröffentlicht. Die Vorschläge sehen Änderungen der Rahmenrichtlinie sowie einer Reihe weiterer Richtlinien für die elektronische Kommunikation vor. Zudem werden eine Änderung der Verbraucherschutzverordnung sowie ebenfalls in einem Verordnungsentwurf die Einrichtung einer europäischen Regulierungsbehörde (European Telecom Market Authority, ETMA) vorgeschlagen. Zu den Vorschlägen zählt auch die funktionelle Trennung von Netzen und Diensten, wie sie etwa in Großbritannien mit dem Openreach-Modell von BT praktiziert wird (sh. Dschungelführer 2007).

Brüssel will außerdem die Anzahl der regulierten Teilmärkte reduzieren, da viele Märkte nach Auffassung der Kommission heute durch die bestehenden Wettbewerbsgesetze hinreichend vor dem Missbrauch von Marktmacht geschützt sind. In die Definition der Zugangsmärkte wurde auch Glasfaser mit aufgenommen. Danach wären Netzbetreiber verpflichtet, ihre Infrastruktur für Dritte zu öffnen.

Die Kommission möchte schließlich auch bewirken, dass das Funkfrequenzspektrum in der Europäischen Union besser ausgenutzt wird, um sein Potenzial für die Stimulierung des Wettbewerbs und zur Ausweitung der Breitbandabdeckung besser nutzen zu können. Durch die Reform der bestehenden Festschreibungen für die Nutzung des Spektrums verspricht sich die Kommission eine so genannte „digitale Dividende", die das Potenzial hat, insbesondere die Verfügbarkeit von Breitbandanschlüssen in ländlichen Regionen wesentlich zu verbessern (sh. Beitrag Peer Knauer: „Digitale Dividende für bessere Breitbandversorgung nutzen", Seite 48).

Die vorgeschlagenen Änderungen werden zunächst im Europäischen Parlament debattiert, bevor sie an den Ministerrat zur Verabschiedung überwiesen werden. Der Ministerrat wird sich mit den Vorschlägen voraussichtlich zum ersten Mal am 12.6.2008 und das Europäische Parlament am 8.7.2008 befassen. In Kraft treten werden die neuen Regeln frühestens 2010.

Branchenverbände in vielen Punkten uneins

Die Reaktionen auf die vorgeschlagene Reform sind uneinheitlich. Der Bitkom hat sich klar gegen die EU-Pläne zur Trennung von Netzen und Diensten gestellt. Der Verband vertritt die Position, dass der Wettbewerb funktioniere und deshalb eine derartige Maßnahme eher kontraproduktiv wäre. So würde ein solcher Schritt auch Anreize zu Investitionen beseitigen. Auch der Schaffung einer europäischen Regulierungsbehörde erteilt der Bitkom eine

Absage. Die dezentrale Regulierung habe sich bewährt, weshalb der Bitkom – ebenso wie schon zuvor die Bundesregierung und die Bundesländer sowie die Bundesnetzagentur – den Vorschlag Brüssels ablehnt. In der Frage des Umgangs mit den frei werdenden TV-Frequenzen steht der Verband dagegen auf der Linie der Kommission.

VATM und Breko dagegen können insbesondere der vorgeschlagenen funktionalen Trennung von Netz und Dienstleistung zustimmen. Doch auch diese Verbände stellen sich gegen eine Verlagerung von Kompetenzen auf die supranationale Ebene. Der Eco Verband der Internetwirtschaft befürwortet diejenigen Änderungen, die auf die Schaffung wirksameren Wettbewerbs gerichtet sind, lehnt hingegen zusätzliche Belastungen der Internetwirtschaft ab. Der IfKomVerband (Ingenieure für Kommunikation) hat sich ebenfalls für eine Auslagerung der Infrastrukturen der Deutschen Telekom in eine separate Netzgesellschaft ausgesprochen. Er meint, dass eine eigenständige Netzgesellschaft die Infrastrukturen in Deutschland effektiver, neutraler und zukunftsorientierter gestalten könnte.

Unterdessen hat BT mit „pan-European communication services (PECS)" eine neue Kategorie und damit auch den Blickwinkel der Geschäftskunden in die Diskussion eingebracht. Nach einer von dem britischen Ex-Monoplisten um Frühjahr 2008 vorgestellten Studie von Indepen Consulting könnte die europäische Wirtschaft ein Wachstumspotential von bis zu 1,3 Billionen Euro über die kommenden 20 Jahre realisieren, wenn es möglich wäre, über Ländergrenzen hinweg einheitliche elektronische Kommunikationsdienste anzubieten. Laut der Studie leiden Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit unter den unterschiedlichen Regulierungsbestimmungen in den einzelnen EU-Ländern, da die Bereitstellung von PECS für große Unternehmenskunden durch die großen Unterschiede zwischen den Ländern behindert wird. Eine Vereinheitlichung der regulatorischen Bestimmungen könnte demnach dazu führen, dass das Bruttoinlandsprodukt der EU um 1,6 bis 2 Prozent steigt. Dies würde pro Einwohner und Jahr zwischen 430 und 510 Euro ausmachen.

Der folgende Beitrag von Univ.-Prof. Dr. Torsten J. Gerpott gibt einen detaillierten Einblick in die deutschen TK-Dienstleistungsmärkte.



TK-Dienstemärkte in Deutschland

Internationale Einordnung und aktuelle Entwicklungen

von Univ.-Prof. Dr. Torsten J. Gerpott

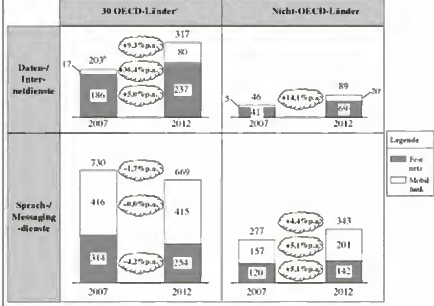
Die jüngsten Unternehmenszusammenschlüsse im deutschen Telekommunikationsmarkt sind Indizien dafür, dass auch hierzulande das Geschäft mit TK-Diensten kein Wachstumsmarkt mehr ist. Zwar war Deutschland auch 2007 mit TK-Diensteumsätzen, die sich zwischen 55 und 65 Mrd. Euro bewegten (je nach Marktabgrenzung), von allen Staaten der Europäischen Union (EU) der umsatzstärkste nationale Markt. Was aber das Umsatzwachstum angeht, belegte Deutschland weder im europäischen Vergleich noch bei einem weltweiten „Benchmarking" einen Spitzenplatz. Unterstellt man, dass pro privatem Haushalt/Unternehmen ein allenfalls langfristig veränderbares absolutes und relatives einkommens-/umsatzbezogenes TK-Sättigungsniveau existiert und dass in Entwicklungs- und Schwellenländern die gegenwärtig beobachtbare Nachfrage von diesem Niveau wesentlich weiter entfernt ist als in Industriestaaten, so folgt daraus, dass auch in den nächsten Jahren bedeutsamere Umsatzsteigerungen mit TK-Diensten vor allem in ökonomisch noch weniger entwickelten Ländern mit starkem Wirtschaftswachstum zu erwarten sind.

Abb. 1 quantifiziert solche regionalen Unterschiede. Demnach sollen die Umsätze mit TK-Diensten in den 30 OECD-Staaten von 933 Mrd. US-Dollar im Jahr 2007 nur um 1,1% p.a. auf 986 Mrd. US-Dollar im Jahr 2012 zunehmen, in den restlichen mehr als 200 Staaten der Erde (= Nicht-OECD-Länder) dagegen von 323 Mrd. US-Dollar 2007 um jährlich 6,0% auf 432 Mrd. US-Dollar in 2012.
Innerhalb der beiden in Abb. 1 differenzierten Länderklassen gibt es allerdings große Unterschiede zwischen den TK-Dienstearten Daten-/Internetdienste einerseits sowie Sprach-/Messagingdienste andererseits. So wird prognostiziert, dass Umsätze mit Sprachtelefonie, gleich ob die Gespräche von Fest- oder Mobilfunkanschlüssen abgehen, in den OECD-Industriestaaten von 2007 bis 2012 nominal um 1,7% pro Jahr schrumpfen werden. Bei Daten-/Internetdiensten wird dagegen für dieselben Länder ein Wachstum von 9,3% p.a. vorhergesagt. Hierbei fallen die relativen Expansionserwartungen für Datendienste in Mobilfunknetzen der OECD-Länder höher aus als für jede andere der übrigen sieben in Abb. 1 enthaltenen Diensteart-Länderklasse-Kombinationen.

Geschäftsentwicklung in Deutschland im Überblick

Die skizzierten weltweiten Basistrends für verschiedene TK-Dienstearten lassen sich prinzipiell auch in Deutschland feststellen (vgl. Abb. 2). Nach Schätzungen der Bundesnetzagentur gingen sogar die mit TK-Diensten erzielten Umsätze in Deutschland 2007 gegenüber dem Vorjahr um 3,8% zurück. Schon 2006 war hier eine Schrumpfung von 1,5% gegenüber 2005 zu beobachten. Für 2008 sagte der Branchenverband BITKOM Anfang März 2008 voraus, dass die Umsätze mit TK-Diensten in Deutschland 2008 emeut um 2,3% im Vergleich zum Vorjahr sinken werden. Diese Gesamtmarktentwicklung resultiert gemäß BITKOM aus jahresbezogenen Umsatzveränderungsraten 2008 vs. 2007 von –7,8% für Festnetz-Sprachdienste, + 4,7% für Festnetz-Datendienste und –2,2% für Mobilfunkdienste.
Verringerte TK-Diensteumsätze und Effizienzsteigerungen bei den Diensteanbietern haben dazu beigetragen, dass auch die Beschäftigung im deutschen TK-Dienstesektor insgesamt seit Jahren rückläufig ist. So sank nach Erhebungen

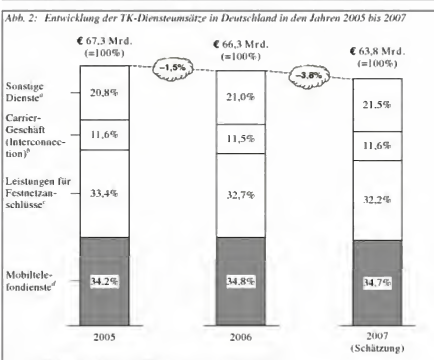

Abb. 1: Umsätze mit TK-Diensten in den Jahren 2007 (Ist) und 2012 (Prognose) nach Regionen und Dienstearten



a) OECD-Länder = EU25-Staaten ohne Estland, Lettland, Litauen, Malta, Slowenien und Zypern plus folgende Staaten: Australien, Island, Japan, Kanada, Korea, Mexiko, Neuseeland, Norwegen, Schweiz, Türkei und USA. OECD = Organization for Economic Co-operation and Development.
b) Milliarden US-Dollar
c) Wachstumsraten Nicht OECD-Länder bei Daten-/Internetdiensten (a) in Festnetzen + 11,0% p.a. und (b) in Mobilfunknetzen + 32,0% p.a.

Quelle: Deutsche Telekom, IDC, Prof. Gerpott Analysen

Abb. 2: Entwicklung der TK-Diensteumsätze in Deutschland in den Jahren 2005 bis 2007



a) Mietleitungen, Datenübertragungsdienste, Kabel-TV-Transportleistungen.
b) Umsätze mit anderen Fest- oder Mobilfunknetz-Carriern.
c) Endkundenumsätze von Netzbetreibern und Wiederverkäufern mit Festnetz-Telefonieanschlüssen und Sprachverbindungen (inkl. Premium-Rate-Verbindungen) aus Festnetzen.
d) Endkundenumsätze.

Quelle: BNetzA, Prof. Gerpott Analysen

des Statistischen Bundesamtes die Zahl der Erwerbstätigen bei TK-Diensteanbietern in Deutschland von 230.600 Ende 2003 um 2,8% p.a. auf 206.000 Ende 2007. Der Arbeitsplatzabbau findet dabei überwiegend bei der Deutschen Telekom AG (DT) statt, die sich so darum bemüht, ein Effizienzniveau zu erreichen, das internationalen Branchenstandards entspricht. Allein 2007 reduzierte der Incumbent in seinem Herkunftsland die Zahl der Beschäftigten um 11.000, während bei den DT-Wettbewerbern im gleichen Zeitraum 2.300 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Breitbandige Festnetzanschlüsse

Auch 2007 war in Deutschland ein weiteres Wachstumsjahr bei breitbandigen Zugängen zum Internet mittels DSL-Technik: Die Zahl der DSL-Anschlüsse erhöhte sich im Laufe des Jahres um 4,1 Mio. auf 18,5 Mio. Ende 2007, was einer DSL-Nutzungsquote von 47,2% der privaten Haushalte in Deutschland entspricht. Von diesem DSL-Zuwachs entfielen 46,3% auf alternative Teilnehmernetzbetreiber (TNB), 46,4% auf die Festnetzsparte der DT und 7,3% auf Wiederverkäufer/Reseller von DT-DSL-Anschlüssen. Damit brach 2007 im Vergleich zum Vorjahr das Neukundengeschäft von DSL-Resellern stark ein, auf deren Konto 2006 noch 41,0% aller zusätzlich geschalteten DSL-Zugänge gingen. Abb. 3 zeigt die Verteilung direkter DSL-Endkundenbeziehungen in Deutschland Ende 2007 sowie zwölf Monate zuvor auf Netzbetreiber/Reseller und über deren absolute Kundenzuwächse im Jahr 2007.

Demnach konnten unter den großen DSL-Wettbewerbern der Telekom lediglich Arcor bzw. HanseNet sowie Versatel den eigenen Marktanteil um bis zu 0,6 Prozentpunkte leicht ausbauen. United Internet hingegen, in der Vergangenheit primär als Wiederverkäufer von T-DSL-Anschlüssen gewachsen, verlor 2007 1,4 Prozentpunkte an DSL-Markt-

anteil. Bei dem im Raum Köln/Bonn aktiven Regionalcarrier NetCologne kann der geringe DSL-Kundenzuwachs von nur 3,3% (= 10.700 Anschlüsse) und der damit verbundene Marktanteilsrückgang um 0,5 Prozentpunkte im Jahr 2007 als ein Indiz dafür interpretiert werden, dass das Geschäftskonzept von Regionalcarriern in Ballungszentren mit starkem Konkurrenzdruck an seine Expansionsgrenzen stößt, wenn das Management dieser Unternehmen nicht dazu in der Lage ist, durch Innovationsstrategien weitere Umsatzpotenziale zu erschließen.

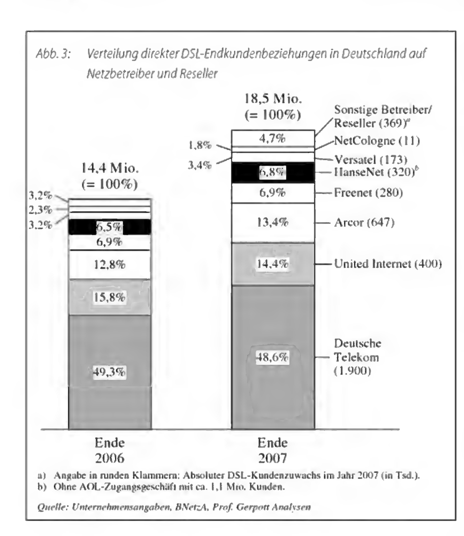


Abb. 3: Verteilung direkter DSL-Endkundenbeziehungen in Deutschland auf Netzbetreiber und Reseller

a) Angabe in runden Klammern: Absoluter DSL-Kundenzuwachs im Jahr 2007 (in Tsd.).
b) Ohne AOL-Zugangsgeschäft mit ca. 1,1 Mio. Kunden.

Quelle: Unternehmensangaben, BNetzA, Prof. Gerpott Analysen

Für die nähere Zukunft sind Zusammenschlüsse unter den DSL-Wettbewerbern der DT wahrscheinlich. So ist nach eigenen Marktsimulationen zwar zu erwarten, dass die Anzahl der DSL-Kunden in Deutschland sich gegenüber Ende 2007 noch einmal um mehr als 10 Mio. Anschlüsse auf 29,0 bis 29,5 Mio. bis Ende 2010 erhöhen wird. Aber im Vergleich zu den relativen DSL-Zuwachsraten der letzten Jahre fallen damit die Nachfrageerhöhungen geringer und jenseits von 2010 nur noch sehr klein aus. Zudem wird die Neukundengewinnung für alternative DSL-Anbieter schwieriger, da die DT sich einerseits mit zunehmender Preisaggressivität sowie durch die Bereitstellung höherer Bandbreiten (ADSL2+, VDSL2) erfolgreich um die Begrenzung ihrer DSL-Marktanteilsverluste bemüht und andererseits Betreiber von aufgerüsteten Rundfunkverteilnetzen (= CATV-Netzbetreiber) als noch relativ junge Wettbewerbergruppe im deutschen Breitbandmarkt an Gewicht gewinnen.

In einer solchen Situation kann durch Übernahmen etablierter DSL-Anbieter versucht werden, betriebsgrößenbedingte Kostensenkungspotenziale zu erschließen und die eigene Wettbewerbsposition zu verbessern. Damit sind vor allem die kleineren überregional tätigen Unternehmen Versatel und Freenet sowie größere Regionalcarrier wie NetCologne Übernahmekandidaten. Bei ihnen, aber auch anderen DSL-Wettbewerbern, wird die Wahrscheinlichkeit eines Kontrollwechsels häufig noch dadurch erhöht, dass zum einen zu ihrem bisherigen Eigentümerkreis Finanzinvestoren gehören, die ein „Exit-Interesse" aufweisen, und es zum zweiten strategische Kaufinteressenten gibt, die sich durch anorganisches Wachstum Größenvorteile erschließen und ihren Wandel von einem Reseller von T-DSL-Anschlüssen zu einem Spieler mit signifikanten eigenen (Zugangs-) Netzen beschleunigen wollen.

Dabei hat eine eigene DSL-Infrastruktur nicht nur den Vorteil, die Abhängigkeit vom Incumbent DT zu reduzieren. Sie erleichtert es außerdem, sich mit selbst gestalteten Bündelangeboten aus schnellen Internetzugängen und IP-basierten stationären Sprachtelefonieanschlüssen bzw. -verbindungen im Wettbewerb nachhaltig zu differenzieren. Genau solche Zwei-Komponenten-Pakete treffen, anders als Bündel aus einem Breitbandanschluss im Festnetz und einem Mobilfunkanschluss, die aktuell im deutschen Privatkundenmarkt vorhandenen Bedürfnisse.

Die hohe Attraktivität von Festnetzbündeln aus breitban-

digem Internetzugang und Telefonie ist auch bei CATV-Netzbetreibern in Deutschland zu beobachten, die 2007 weiter massiv in den Ausbau ihrer Infrastrukturen investiert haben, um schnelle Internet-Telefonie-Bündel per Kabelmodem offerieren zu können. In diesem Jahr gewannen die Kabelnetzbetreiber 0,54 Mio. neue Breitbandkunden und erreichten so Ende 2007 einen Bestand von 1,03 Mio. Breitbandanschlüssen. Von den Neukunden fragten über 88% solche Pakete nach. Damit entfielen Ende 2007 von einem Gesamtmarktanteil alternativer TNB bei schmalbandigen Festnetztelefonanschlüssen in Deutschland von 18,6% immerhin 11,1% auf die Kabelanbieter. Inwieweit die Vermarktungserfolge von Kabel Deutschland, Unity Media oder Kabel Baden-Württemberg auch zu den angestrebten Renditen führen, kann derzeit noch nicht beurteilt werden. Zumindest 2007 verzeichnete diese Wettbewerbergruppe wegen ihrer hohen Investitionen noch negative „Earnings Before Interests and Taxes" (EBIT)/Betriebsergebnisse. Auch für 2008 besteht nicht die Aussicht, dass sich diese betriebswirtschaftlich problematische Lage deutlich verbessern wird.

Wachstumsstrategien klassischer Festnetzbetreiber

Angesichts des sich mittelfristig abzeichnenden Endes des Nachfragebooms bei DSL-Anschlüssen, zunehmendem Konkurrenzdruck durch CATV-Netzbetreiber und fortschreitender Substitution von Telefonaten, die von einem Festnetzanschluss abgehen, durch Gespräche von Mobilfunkanschlüssen, stehen klassische Festnetzbetreiber (Telefongesellschaften) vor der Herausforderung, ihren Investoren (und Mitarbeitern) attraktive Perspektiven für die weitere Unternehmensentwicklung aufzuzeigen. Diese Herausforderung versuchen die betroffenen Anbieter zum einen z.T. durch die Vermarktung von TV-Programmen oder Filmen bzw. Videos auf Basis von IP-Plattformen zu begegnen (= IPTV). Neben der DT tasten sich hier HanseNet (seit Mai 2006) und Arcor (seit Dezember 2007) vor.

Für die DT ist bekannt, dass sie ein im Herbst 2006 verkündetes Vermarktungsziel von 1 Mio. IPTV-Kunden bis Ende 2007 mit 0,15 Mio. bis zu diesem Zeitpunkt tatsächlich vermarkteten IPTV-Abonnements bei weitem nicht erreichen konnte. Nun hofft der Incumbent, seine IPTV-Kundenzahl bis Ende 2008 auf 0,5 Mio. ausweiten zu können. Diese Marktentwicklungsdaten/Vermarktungsziele lassen erkennen, dass es IPTV in Deutschland noch immer an hinreichend attraktiven Alleinstellungsmerkmalen gegenüber den etablierten drei TV-Verbreitungswegen (Kabel, Satellit und DVB-T) fehlt und dass die Preispositionen von IPTV-Angeboten der DT zur Massenmarkterschließung ungeeignet sind.

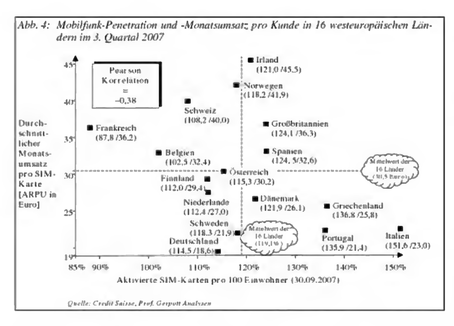
Da für die IPTV-/Video-Übertragung, je nach Kompressionsverfahren, für jeden „Stream" in Standard-TV-Qualität 2 bis 7 Mbit/s und in High Definition (HD) TV-Qualität 8 bis 15 Mbit/s an Bandbreite benötigt werden, gehen zum anderen alternative Carrier in Deutschland in jüngster Zeit häufiger das Wagnis ein, ihre Zugangsnetze durch Verlegung von Glasfasern bis zum (privaten) Endkunden (= FTTH Fiber To The Home) aufzurüsten. So begann beispielsweise in München der Regionalcarrier M-net 2007 mit einem FTTH-Pilotprojekt für knapp 600 Haushalte, denen VDSL-Anschlüsse mit bis zu 100 Mbit/s Downstream-Bandbreiten angeboten werden. Ähnliche FTTH-Vorhaben wurden u.a. von HanseNet in Hamburg und RuhrNet in Schwerte gestartet. Betriebswirtschaftlich lassen sich solche Strategien am besten bei hoher räumlicher Wohngebäude-/Haushaltsdichte und dann rechtfertigen, wenn die Glasfaserausbaukosten dadurch stark reduziert werden, dass die Faserverlegung gekoppelt mit Energieversorgungs-/Kanalisationsanbindungen erfolgt oder dass im Infrastruktur-Dienstleistungssektor tätige Muttergesellschaften (oft Stadtwerke) alternative TNB von einem großen Teil der Verlegekosten in mehr oder minder transparenter Weise entlasten.

Mobilfunk: Umsatzrückgang und Hoffen auf Datendienste

Im deutschen Mobilfunkmarkt stieg während des Jahres 2007 die Zahl der aktivierten SIM-Karten ein weiteres Mal um 11,45 Mio. bzw. 13,4% auf 97,15 Mio. zum Jahresende, was einer Quote von 117,9 SIM-Karten pro 100 Einwohner entspricht. Auch 2007 änderte sich nichts daran, dass die SIM-Karten-Penetration hierzulande im Vergleich zu anderen europäischen Staaten unterdurchschnittlich ausfällt (s. Abb. 4). Gleiches gilt für den monatlichen Mobilfunkdiensteumsatz (=ARPU Average Revenue Per User), der in Deutschland von 20,4 Euro im 4. Quartal 2006 um 15% auf 17,4 Euro im letzten Quartal des Jahres 2007 sank.

Bei drei der vier Mobilfunklizenzinhaber in Deutschland konnte im Jahr 2007 das SIM-Kartenwachstum den ARPU-

Abb. 4: *Mobilfunk-Penetration und -Monatsumsatz pro Kunde in 16 westeuropäischen Ländern im 3. Quartal 2007*



Quelle: Credit Suisse, Prof. Gerpott Analysen

Rückgang nicht kompensieren: So wiesen O2 Germany, Vodafone D2 und T-Mobile Deutschland im vergangenen Jahr jeweils zwischen 154 Mio. und 279 Mio. Euro weniger Umsatz mit Mobilfunkdiensten aus als im Vorjahr. Nur bei E-Plus nahm dieser Umsatz 2007 um 118 Mio. Euro bzw. 4,4% gegenüber 2006 zu. Für die Zukunft erhofft sich die deutsche Mobilfunkbranche, dass ein abnehmender regulierungsbedingter Senkungsdruck für „Mobile Termination Charges" eine Fortsetzung der Substitution von Festnetz- durch Mobilfunksprachverkehr und ein Nachfragewachstum bei mobilen Datendiensten die Diensteumsätze wieder steigen lassen.

Eine Voraussetzung für Zuwächse bei mobilen Datendiensten ist, dass sich der Anteil der Kunden erhöht, die in UMTS-Netze der dritten Mobilfunkgeneration (3G) gewechselt sind und die außerdem über die breitbandige(re) Nutzung mobiler Datendienste auf Basis von UMTS Release 5 erforderlichen Endgeräte verfügen. Ende September 2007 waren in Deutschland 9,43 Mio. UMTS-SIM-Karten aktiviert; Ende 2007 war die Schwelle von 10 Mio. Karten bereits deutlich überschritten, wobei etwas mehr als die Hälfte aller UMTS-Karten in Deutschland von Vodafone D2 ausgegeben wurden.

Von den im Jahr 2007 in Deutschland realisierten Mobilfunkdiensteumsätzen entfielen 20,8% auf Datendienste (inkl. SMS). Nach Meinung des Branchenverbandes BITKOM soll dieser Anteil im Jahr 2009 auf 24,8% gestiegen sein. Ein zurzeit noch kaum seriös zu quantifizierender Teil des Umsatzwachstums mit mobilen Datendiensten dürfte mit hoher Wahrscheinlichkeit an den etablierten vier Netzbetreibern vorbeigehen. Grund dafür ist, dass sich auch in Mobilfunknetzen die Sprachübertragung auf IP-Basis ausbreitet, die auf den Netzen der lizenzierten Betreiber ebenfalls von neuen Konkurrenten wie Google oder Ebay als Dienst angeboten werden könnte. Immerhin sprechen die im Geschäft mit mobilen Sprachverbindungen gemachten Erfahrungen dafür, dass es die Mobilfunknetzbetreiber selbst in der Hand haben, die auf sie entfallende Datendienstenachfrage signifikant positiv zu beeinflussen. Hierzu müssen sie „nur" erkennen, dass volumenabhängige Preise von derzeit 0,24 bis 0,49 Euro pro MB Daten oder Daten-Pauschalpreise von 25 bis 50 Euro pro Monat zuzüglich zum Basisvertrag für den Mobilfunkanschluss für den Massenmarkt noch viel zu hoch sind und dass ihre Preisgestaltung entsprechend zu revidieren ist.

Univ.-Prof. Dr. Torsten J. Gerpott *leitet den Lehrstuhl für Telekommunikationswirtschaft an der Mercator School of Management Duisburg der Universität Duisburg-Essen. Außerdem ist er Gründungsgesellschafter der Dialog Consult GmbH. In dieser Funktion berät Prof. Gerpott primär Klienten aus den TIMES-Branchen bei der Entwicklung und Umsetzung von Wettbewerbsstrategien für neue und etablierte Marktfelder.*

Dialog Consult *ist ein 1996 gegründetes Beratungsunternehmen, das mit fundiertem TK-Wissen und betriebswirtschaftlichen Kompetenzen vor allem TK-Netzbetreiber, -Diensteproduzenten, -Dienstevermarkter und -Anwender bei der Vorbereitung und Implementierung von strategischen und operativen Geschäftsentscheidungen unterstützt.*



Wege aus der DSL-Diaspora

Stand und Perspektiven der TK-Branche

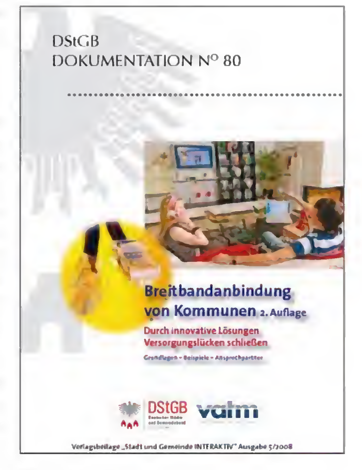
von Gerd Eickers

Am 1. Januar vor zehn Jahren war der viel zitierte Tag X für den deutschen Telekommunikations-Markt: Die Telekom verlor Anfang 1998 endgültig ihr Telefonie-Monopol. Von diesem Termin bis zum Aufbruch in die All-IP-Welt verging ein abwechslungsreiches Jahrzehnt mit einer Markt- und Wirtschaftsentwicklung, die in der Geschichte der Bundesrepublik bisher beispiellos ist. Mit dem Ablauf des Jahres 2007 beging zugleich die wichtigste Interessenvertretung der TK-Branche mit allen Geschäftsmodellen in Deutschland, der Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten (VATM), ihren 10. Geburtstag.

1998: Dramatischer Veränderungsprozess

Mit dem Jahreswechsel 1997/1998 setzte ein dramatischer Veränderungsprozess in einem ehemals monopolistisch geprägten Markt ein. Als eine der wesentlichen Strukturreformen in Deutschland zog dies den Aufbau eines neuen Wirtschaftssektors nach sich. Bis heute sorgt diese wirtschaftspolitische Umwälzung für immer neue Entwicklungen im Markt. Sei es in Form von Markteintritten neuer Unternehmen oder der anhaltenden Innovation im Leistungsangebot von Festnetz- und Mobilfunkanbietern ebenso wie von TK-Ausrüstern, Beratungsunternehmen, Anbietern von Billingsystemen und weiteren Lösungen.

Sie alle ermöglichen nicht nur auf der Basis von hochmodernen Technologien innerhalb der Gesamtwirtschaft hohe Effizienz- und Produktivitätssteigerungen, sondern lassen gleichzeitig die für die Zukunft zu erwartenden Innovationen höchstens erahnen. Der Nutzer surft mit 16 Mbit/s und mehr, die Sprach-Flatrate wird langsam Allgemeingut und die All-IP-Welt scheint die klassische Vermittlungstechnik zu überrollen. Die ersten Jahre des Wettbewerbs waren letztendlich vor allem von einer Prämisse geprägt: Der Preis für die Sprachtelefonie sollte reguliert werden und möglichst schnell sinken, um den Erfolg der Marktliberalisierung sichtbar zu machen. Gleichzeitig sollte aber die Deutsche Telekom AG nicht zu stark durch den Wettbewerb beschädigt werden, denn der Staat war größter Aktionär des Unternehmens.



Schulterschluss in Sachen Breitband: Die neue Broschüre von DStGB und VATM. Download unter www.vatm.de und www.dstgb.de

Wettbewerbssituation 2008: grundsätzlich positiv

Die TK-Welt hat sich seit dem Start-Up vor zehn Jahren dramatisch verändert. Die Wettbewerbssituation ist heute grundsätzlich positiv zu bewerten. Vor allem Breitband, aber auch Mobilfunk (bei steigender Nutzung, aber sinkenden Preisen) treiben den Markt.

Die TK-Dienste der Wettbewerber bewegen sich weiter auf Wachstumskurs: Aufgrund weiter sinkender Konsumentenpreise ist allerdings erstmals auch ein Umsatzrückgang im Gesamtmarkt um rund 2,6 Prozent festzustellen. Entgegen diesem Trend zieht der Umsatz der Wettbewerber im Festnetz um 4,5 Prozent an – getrieben durch breitbandige Kommunikation und Voice over IP (VoIP). In vielen Fällen spielt dabei eine Rolle, dass die Verbraucher aufgrund von Flatrates und Pakettarifen deutlich mehr kommunizieren. Beim Umsatz der Wettbewerber fängt das Mengenwachstum die Preisreduzierungen im Festnetz ab.

Im Festnetz bleibt die Deutsche Telekom AG der marktbeherrschende Anbieter und profitiert erheblich vom Wettbewerb: Sie verdient mit den Vorleistungsprodukten, die die Wettbewerber in Anspruch nehmen, auch beim Wechsel von Festnetzkunden weiterhin kräftig mit. Im zweiten Liberalisierungsjahrzehnt verbleiben immer noch fast drei Viertel der Wertschöpfung im Festnetz bei der DTAG. Trotz zunehmenden Wettbewerbs im Endkundenbereich bleibt in nahezu allen wichtigen Fällen die Abhängigkeit der Wettbewerber von den Vorprodukten des Ex-Monopolisten bestehen.

Auf hohem Niveau bewegen sich weiterhin die Investitionen der Branche. Sie betragen knapp 6 Milliarden Euro und werden erneut etwa zur Hälfte von den Wettbewerbern getragen. Dabei ist die Investitionsquote der Wettbewerber naturbedingt mit 17 Prozent fast doppelt so hoch wie die der Telekom.

Die Voraussetzung für eine Fortschreibung dieser Erfolgsstory im Wettbewerb sind verlässliche und wettbewerbsfördernde Rahmenbedingungen. Nur dann können die Wettbewerber auch in Zukunft einen wesentlichen Teil der Arbeitsplätze im Markt, insbesondere auch bei der Zuliefererindustrie, sichern.

Welche Entwicklungen werden die TK-Welt nun langfristig in ihren Grundfesten verändern? IP und DSL läuten die Revolution ein. Die Konvergenz von Daten- und TK-Netzen zu All-IP-Netzen mit Voice over IP stellt die Bedeutung der Interconnection vor neue Herausforderungen. Zudem verlieren mit der IP-Telefonie „Stars der ersten Stunde" wie Preselect- und Call-by-Call-Verfahren langsam an Bedeutung und werden von den Flatrates abgelöst.

Basisversorgung 1 Mbit/s: Kommunen müssen mit zupacken

Ein wichtiges gesellschaftspolitisches Problem harrt jedoch weiterhin seiner Lösung: Wird es in Zukunft tatsächlich keine weißen Flecken mehr auf der Breitbandkarte geben? Gilt dies auch, wenn sich die Definition der weißen Flecken im Zuge der Zeit und der Entwicklungen wiederum an höhere Übertragungsraten anpassen wird? Schon heute ist eine Übertragungsrate von 128 Kbit/s nicht mehr ausreichend, die Basisversorgung sollte 1 Mbit/s betragen – auch, um nicht von Entwicklungen wie E-Government und E-Health abgeschnitten zu sein. Zukünftig werden höhere und synchrone Übertragungsraten in Zeiten zum Beispiel von YouTube, Dailymotion und Zattoo deutlich wichtiger.

Hier sind vor allem die Kommunen klar gefordert, alles dafür zu tun, die Planung gemeinsam mit den Anbietern voranzutreiben. Die Gemeinden sollten überall dort, wo bei Bau- und Sanierungsarbeiten Straßen aufgerissen und Versorgungsleitungen gelegt werden, konsequent Leerrohre für eine zukunftsfähige TK-Infrastruktur einlassen. Baden-Württemberg geht dabei mit gutem Beispiel voran: Das Land plant, die einschlägigen Verordnungen und Gesetze im Sinne einer zeitgleichen Verlegung zu ändern. Zudem fördert Baden-Württemberg seit Anfang April dieses Jahres mit Festbeträgen die Verlegung von Leerrohren.

Die Wettbewerber werden ihrerseits alles dafür tun, die Lücken zu schließen. Heute surfen längst noch nicht alle Bundesbürger via Breitband. Während Breitbandanschlüsse über Satellit, Funk und die Stromversorgung sich für immer mehr Gemeinden und Kommunen als Ausweg aus der DSL-Diaspora erweisen, ist man heute von einer flächendeckenden Lösung immer noch weit entfernt. Nur die verstärkte Verbreitung innovativer Anschlusstechnologien, die gerade von mittelständischen Unternehmen angeboten werden, kann hier Abhilfe schaffen.

Digitale Dividende

Eine wichtige Rolle spielen bei der Schließung der weißen Flecken die Funkfrequenzen im UHF-Band, die bei der Digitalisierung des Rundfunks frei werden. Wenn nur ein kleiner Teil dieser so genannten Digitalen Dividende für die Breitbandversorgung im ländlichen Raum genutzt werden könnte, müsste dies ge-

Schritte des Maßnahmenpakets (Masterplan)	Verantwortlichkeiten
1. Datenerhebung / Ermittlung der Bedarfslage	
Ermittlung nicht breitbandig versorgter Gemeinden und Ortsteile (einheitliche Grenze 1 Mbit/s)	Gemeinden / Landkreise oder DTAG (Datenmaterial ist bei DTAG vorhanden)
Prüfung der (künftigen) Verfügbarkeit verschiedener Anschlussarten, zum Beispiel DSL / VDSL-Ausbauplanungen, UMTS, TV-Kabel oder alternativer Technologien	Gemeinden / Landkreise, Task Force, DTAG, TK-Wettbewerber
Ortsbezogene Wirtschaftsdaten (Zahl der Haushalte und Gewerbebetriebe)	Gemeinden / Landkreise
Ortsbezogene Geodaten (Abfrage über Landesvermessungsämter, Mobilfunkanbieter, eigenes Bild- und Datenmaterial, Luftbildaufnahmen, Google Earth o. ä.)	Gemeinden / Landkreise oder Task Force
Standort nächster Breitband-POP und Entfernungscluster (ortsbezogene Geodaten)	Gemeinden / Landkreise, DTAG (Datenmaterial ist bei DTAG vorhanden) oder Task Force
2. Auswahl der geeigneten Technologien	
Ortsbezogene Auswertung der Daten und Empfehlung grundsätzlich geeigneter Technologien für Anschluss und Versorgung	Unternehmensberater, Task Force
Ortsbezogene wirtschaftliche Bewertung unter Einbeziehung der Fördertatbestände	Unternehmensberater, Task Force
3. Auswahl geeigneter Anbieter	
Ortsbezogene Bewertung der für die ausgewählte/n Technologie/n am Markt agierenden Anbieter unter Berücksichtigung des gegebenenfalls erforderlichen Technologie-Mix	Gemeinden / Landkreise und Task Force
4. Implementierung	
Ortsbezogene Unterstützung bei Standortfragen, Baugenehmigungen	Gemeinden / Landkreise
Kundenakquise	Gemeinden / Landkreise
Ortsbezogene Vermittlung von unterstützenden Betrieben zur technischen Implementierung, Service (Handwerk), Internetsupport (ISPs) und Betrieb	Gemeinden / Landkreise, kommunale Daten- und Rechenzentren

Aus: „Breitbandanbindung von Kommunen", DStGB-Dokumentation No. 80, S.19

rade für die Rundfunkanstalten von größtem Interesse sein, die seit Jahren selbst mit ihren Angeboten ins Internet drängen und dort enorme Kapazitätsressourcen in Anspruch nehmen.

Insgesamt betrachtet sind die Marktöffnung und die Wettbewerbsentwicklung ein Erfolg. Aber es zeigt sich auch ganz deutlich, dass diese Erfolge und Fortschritte fast ausschließlich regulierungsbedingt sind. Regulierung ist daher auf dem Weg zur nachhaltigen Entwicklung des Wettbewerbs unverzichtbar – insbesondere zur weiteren Stabilisierung im Ortsnetz und beim Breitband-Internetzugang.

__Gerd Eickers__ ist seit Mai 2005 Präsident des VATM e.V.. Seit 1995 wirkte Gerd Eickers beim Aufbau der TK-Aktivitäten der Thyssen-Gruppe als Thyssen Telecom entscheidend mit und gründete 1996 die QSC AG.
Im __VATM__ sind mehr als 80 im deutschen TK-Markt tätige Unternehmen mit den unterschiedlichsten Geschäftsmodellen organisiert, Festnetzbetreiber mit eigener Infrastruktur, Access-Provider, Mobilfunkanbieter, Internet Service Provider und Mehrwertdiensteanbieter. Der VATM trägt mit seinen ordnungspolitischen Perspektiven und Lösungsvorschlägen in erheblichem Maße zu einem verlässlichen Rechtsrahmen für die gesamte TK-Branche bei.
www.vatm.de



Telekom-Regulierung in Deutschland weiter vor großen Herausforderungen

von Jakob Erkes

Auch zehn Jahre nach der deutschen Telekomunikationsliberalisierung haben sich trotz erheblicher Anstrengungen einige Ausgangsbedingungen kaum geändert. Es musste jedem Spezialisten klar sein, dass ein nennenswerter Aufbau von parallelen Infrastrukturen etliche Jahre dauern würde. Zumal der ehemalige Monopolist bei allen Randbedingungen (Haupt-, Knoten- und Endverzweiger, Leerrohre, Kabeltrassen) über einen jahrzehntelangen Ausbauvorsprung verfügte, der unter anderen Kostenaspekten und über völlig andere Rechtsgrundlagen gestaltet wurde.

Der postulierte Infrastrukturwettbewerb kann nur bei einem wirtschaftlich gesunden Verhältnis zwischen der Summe sämtlicher regional erzielbarer Endkundentarife und partiell notwendigen Infrastrukturaufwendungen gedeihen. Wirtschaftlich vertretbare Investitionsrelationen existierten allenfalls noch zu Beginn der TK-Liberalisierung beim überregionalen Netzaufbau (Backbone), partiell auch in Ballungsräumen, wo hohe Kundenpotenziale beispielsweise für Direktanschlüsse bzw. Anschlussportierungen ein mittelfristig realisierbares Umsatzpotenzial in Aussicht stellte.

Kritisch war schon beim Call-by-Call, dass Endkunden die jeweils erbrachten (Vermittlungs-) Leistungen nicht zwischen verschiedenen „Lieferanten" unterscheiden konnten. Existierende Veröffentlichungsverpflichtungen (z.B. auf Basis § 32 und 33 TKV 1997), in einem neuen Marktsektor von Anfang an eine gewisse Transparenz zu forcieren, wurde von der Regulierungsbehörde eher widerwillig umgesetzt. Die zuletzt häufigeren Gegenüberstellungen unkontrollierter Anbieterparameter, und diese auch nur für einen Teil des TK-Marktes, hatten für interessierte Kunden eher abschreckenden Charakter. Qualität oder Zuverlässigkeit ist so in virtuellen Betriebsumgebungen nicht vermittel- bzw. feststellbar.

Eine ökonomische Investitionsgrundlage wird nicht nur dadurch mehr in ländlichen Regionen oder urbanen Randlagen wahrscheinlich werden. Erst recht nicht, wenn auch bestehende Infrastrukturen durch immer höhere Bandbreitennotwendigkeiten nahezu vollständig substituiert werden müssten. Bei grundsätzlich unverzichtbarer Netzneutralität, sowie einerseits dem Trend zur Flatrate und andererseits stets freizügige Dienstleistungsauswahl für Kunden, wird jeder Investor vorsichtig (sein müssen). Zusätzlich wird im inzwischen etablierten Verdrängungswettbewerb - leider überwiegend nur über Preiselemente getrieben - immer öfter nur noch in unternehmerisch unabweisbare Netznotwendigkeiten investiert.

Von regulierten Unternehmen kann nicht erwartet werden, dass sie unternehmerische Risiken für gemeinwohlorientierte Aspekte (KRITIS, NPSI) zu schultern haben. Andererseits sind weitere partielle Bevorzugungen bei schon erheblichen Infrastrukturvorteilen aus dem Monopolbetrieb nicht vertretbar; auch nicht für eine Übergangszeit (Regulierungsferien!).

Volkswirtschaftlich verhängnisvolle Infrastruktursituation

Mit künftig entscheidender Verschiebung bei der Wertschöpfung zwischen physikalischem Netzbetrieb und

weltweiter Angebotsvielfalt entsteht für die Bundesrepublik eine fatale, volkswirtschaftlich verhängnisvolle Infrastruktursituation. Unabhängig von lokal beabsichtigten Infrastrukturtechnologien würde bereits ein paralleler Aufbau zwischen konkurrierenden Geschäftsmodellen sofort die Endkundenpreise und damit den jeweiligen Business-Case von Anfang an unter Druck setzen.

Noch viel höher ist das unternehmerische Risiko einzuschätzen, wenn lokale Bandbreiteninvestoren durch Infrastruktursubventionen oder andere Technologien mit viel höheren Bandbreitenoptionen, aber nahezu gleichen Endkundentarifen attackiert würden. Ohne nennenswerte Kundenzuwächse würden vorherige Aktivitäten mehr oder weniger wertlos; die anstehende Refinanzierung „alter" Investitionen somit eher unwahrscheinlich. Eine vergleichbare Entwicklung ergab sich vor einigen Jahren, als Wireless-Anbieter (Point-to-Multipoint) nach Frequenzzuteilung und ersten Geschäftsaktivitäten schon in der Anlaufphase insolvent wurden.

Versorgungsauftrag muss auch für Breitband gelten

Nachdem schon 2004 erkennbar wurde, dass der postulierte Infrastrukturwettbewerb manche Regionen von der telekommunikationstechnischen Weiterentwicklung abkoppelte, erkannte der Bundestag im März 2008 an, dass beispielsweise schnelle Zugangsmöglichkeiten zum Internet für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung unseres Landes von grundlegender Bedeutung sind. Alle Bürgerinnen und Bürger müssen in Deutschland an den Chancen der Informationsgesellschaft teilhaben können.

Während eine verfügbare Universaldienstoption weiterhin nur als Daseinvorsorge für telefonnahe Dienste in Frage kommen soll, weil von den meisten Menschen genutzt, erscheinen gleichzeitig formulierte Abhilfeerwartungen doch etwas blauäugig.

Es wird weiterhin auf einen reinen Wettbewerb gesetzt, bei Lücken spürbare Fortschritte zu erzielen, obwohl es in den vergangenen zehn Jahren gerade hier Probleme gab. Der Verweis u.a. auf Wireless-Optionen, jetzt unter dem Begriff WiMax, dürfte aufgrund technischer Restriktionen höchstens punktuelle Verbesserungen mit sich bringen. Ob mit oder ohne lokale Fördermittel; soweit sie überhaupt zum Tragen kommen oder finanziell ausreichend wären.

Ganz neu ist das ministerielle Abhilfekonzept, dass Gemeinden mit empfundener Breitbandunterversorgung jetzt selbst aktiv werden müssen. Damit wird nicht nur der grundgesetzliche Auftrag aus § 87f, Abs. 1 (gewährleistet der Bund im Bereich der Telekommunikation flächendeckend angemessene und ausreichende Dienstleistungen), und die Forderung nach föderal annähernd gleichen Lebensbedingungen unterlaufen. Gleichzeitig lauern weitere fragwürdige Risiken:

- Kommunale Abhilfemaßnahmen bei lokal nicht ausreichender Breitbandinfrastruktur dürfen keinen erhöhten Druck innerhalb der jetzt schon prekären Lage öffentlicher Haushalte nach sich ziehen.
- Eine Verlagerung des Investitions- oder Betriebsrisikos auf kommunale Steuerzahler ist in jeder nur denkbaren Form oder zu jedem Zeitpunkt auszuschließen. Erst recht ohne Verfügungsgewalt über den Gegenwert eingesetzter Fördermittel, oder wenn bei lokalem Scheitern ursprünglicher Geschäftsmodelle mit erheblichen Folgekosten zu rechnen ist.
- Partiell eintretende Subventionierungen bzw. jede betriebswirtschaftlich relevante Unterstützung von gewinnorientierten Unternehmen ist auszuschließen. Dies gilt im Besonderen für überregional agierende Betreiberkonstellationen, denen sonst so ein zunächst lokaler und später auch ein überregional verwertbarer Wettbewerbsvorteil entsteht.
- Die teilweise hochkomplexen Zusammenhänge technischer, rechtlicher und ökonomischer Natur dürfen nicht zur Überforderung kommunaler Amtsträger und zuständiger Entscheidungsgremien führen. Dies gilt u.a. bei der lokal prägenden Ausgestaltung formaler Finazierungsbedingungen.

In Anbetracht der eigentlich zeitnah erforderlichen Aktivitäten muss auch über andere Eingreifmöglichkeiten öffentlich diskutiert werden. Immerhin stellte sich diese Herausforderung auch in anderen Ländern, die mit der rasanten Telekomunikationsentwicklung ganz anders umgingen.

Staatliche Förderung wohl dosiert und zielorientiert einsetzen

Natürlich soll der Staat hier nicht selbst unternehmerisch tätig werden. Die Politik hat aber den wettbewerbsfördernden Ordnungsrahmen bereitzustellen, der u.a. rechtliche Verpflichtungen für den forcierten Aufbau sowie den Ausbau von Infrastrukturen und Services gewährleistet.

Als zentrale Eingriffsoptionen steht eine Vielzahl von ggf. regionalisierbaren Konzepten zur Verfügung, die in anderen Ländern bereits zum Zuge kamen: Ausschreibung einer Infrastrukturvorgabe mit steuerlicher Refinanzierung, eine Art Universaldienstausschreibung zwischen interessierten Parteien und nachgelagerter Infrastrukturumlage, Universal Service Obligations oder eine Infrastrukturseparierung. Entscheidend wäre eine Strategie mit klaren Verantwortungen und eindeutigen Zielen. In Anbetracht volkswirtschaftlicher Strukturrisiken wären selbst Eingriffe in die aktuelle Wettbewerbslage nicht unverhältnismäßig.

In anderen Kernbranchen mit erheblicher Nachfrage nach leistungsfähigen und kostengünstigen Telekommunikationsoptionen stehen übrigens weit mehr Arbeitsplätze im globalen Wettbewerb, als dies im gesamten nationalen Telekommunikationssektor der Fall ist. Ein abwartendes Hoffen auf eine spürbare Verbesserung bei der regionalen Bandbreitenerschließung, bei gleichzeitiger Verharmlosung der neuen IP-Konkurrenz aus dem Ausland - hätte für die Bundesrepublik erhebliche volkswirtschaftliche Nachteile. Nicht nur bei einer Vielzahl künftiger Arbeitsplatzchancen, sondern auch bezüglich der dafür notwendigen Qualifikationen bzw. fachlichen Kompetenzen.

Im Zeitalter der Glasfaser, ohne faire, flexible und dezentral ausreichende Infrastrukturgrundlagen, beispielsweise als nationale Startrampe für kleinere und mittlere Provider mit ausbaufähigen Geschäftsideen oder lokalem Bezug, würden sich sonst die meisten TK-Tätigkeiten demnächst nur auf das Auswechseln von Baugruppen oder das physikalisch einmalige Implementieren von singulären Netzelementen beschränken.

Jakob Erkes *ist Sprecher der Arbeitsgruppe Wettbewerb und Regulierung im IfKom Bundesverband - Ingenieure für Kommunikation - und ITK-Projektingenieur bei einem konzerninternen EDV-Dienstleister bzw. nationalen TK-Großkunden.*

Die ***IfKom*** *(Ingenieure für Kommunikation e.V.) sind Europas größter Verband von Ingenieuren im Bereich der Information und Kommunikation. Im Fokus sämtlicher Aktivitäten steht die Unterstützung der Mitglieder bei der Karriereplanung und im beruflichen Alltag sowie deren Vertretung auf politischer Ebene gegenüber den Gremien von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.*
www.ifkom.de

Zur Lage: Image- und Vertrauenskrise hausgemacht

Die Telekom-Branche hat ein neues altes Problem: die Telekom

Sollte die deutsche Telekommunikationsbranche mit der Deutschen Telekom bis dato kein ernsthaftes Problem gehabt haben, seit Sommer 2008 hat sie das: Ende Mai 2008 flog bei dem Ex-Monopolisten eine der größten Bespitzelungsaffären der deutschen Wirtschaftsgeschichte auf. Systematisch und über mehr als ein Jahr sollen die Verbindungsdaten von Aufsichtsräten, Managern und Journalisten vom internen Bereich Konzernsicherheit gesammelt und ausgewertet worden sein, berichtete „Der Spiegel". Es ging darum herauszufinden, wer aus dem Aufsichtsrat interne Informationen direkt an Journalisten weitergegeben hatte. Von Bruch des Fernmeldegeheimnisses, Bestechung und Erpressung war die Rede, und Konzern-Chef René Obermann schaltete umgehend die Bonner Staatsanwaltschaft ein. Nach dem letzten Stand der Berichterstattung soll der Auftrag zur Bespitzelung aus der obersten Konzernführung gekommen sein.

Die Affäre setzt den ohnehin schon zahlreichen Negativ-Schlagzeilen, die das Unternehmen in den letzten Jahren gemacht hat (Probleme im Service, massenhaft Stellenabbau und Kundenverlust, fallender Aktienkurs, Doping-Skandal u.a.) noch einmal die Krone auf. Erneut ist es Europas größter Telekom-Konzern, der das ohnehin angeschlagene Image der Telekommunikationsbranche und der deutschen Manager in neue Tiefen treibt. Bis Redaktionsschluss sah alles danach aus, als habe der heutige Telekom-Chef René Obermann mit den Bespitzelungen von damals nichts zu tun gehabt. Aber monatelang wird sich das Management des Unternehmens nun erneut mit Vorgängen herumschlagen, die es von der Konzentration auf seine eigentlichen Aufgaben abhalten.

Dabei haben die Wettbewerber der Telekom nicht den geringsten Anlass, sich heimlich ins Fäustchen zu lachen. Bei der Telekom-Affäre geht es um die Substanz des Geschäftes aller Telekommunikationsanbieter: das Vertrauen auf den geschützten Umgang mit den Kundendaten und das respektvolle Verhalten gegenüber den Kunden allgemein. Und in dem Punkt haben sich auch schon zahlreiche andere Anbieter im Markt nicht gerade mit Ruhm bekleckert. Immer wieder sind es beispielsweise vor allem die Telefonunternehmen, die sich ihres ureigensten Mediums bedienen und mit sogenannten „Cold Calls", also Anrufen, zu denen der Angerufene niemals sein Einverständnis erklärt hat, versuchen, einen vermeintlich günstigeren Telefontarif oder -Anbieter an den Mann respektive die Frau zu bringen. Gerne wird dabei regelmäßig „vergessen" auf das – oft entscheidende – Kleingedruckte hinzuweisen, das den Wechsel dann am Ende doch unattraktiv macht.

Bislang haben die Kunden der Telekom die Spitzelaffäre mit erstaunlicher Gleichgültigkeit hingenommen. Aber im Zweifelsfall wird jedes einzelne Unternehmen die Frage seiner Kunden beantworten müssen, ob denn die Gespräche und Daten bei ihm sicher und gesetzeskonform verwaltet werden. Vor allem aber hat die Affäre bewirkt, dass die Debatte um die Vorratsdatenspeicherung und die Online-Überwachung unter anderen Vorzeichen noch einmal ganz neu diskutiert wird.

Auch mit Blick auf andere Bestechungs- und Bespitzelungsskandale der letzten Jahre in den deutschen Führungsetagen kann man nur schlussfolgern: Die Zeit ist mehr als reif, dass Politik und Wirtschaf ein neues, funktionierendes System aus Anreiz und Strafverfolgung entwickeln, damit sich die Führungsspitzen in den Unternehmen bei der Ausführung ihres Amtes nicht nur beliebig oder aus persönlicher Verpflichtung an die grundlegenden Werte und Gesetze dieser Gesellschaft halten, sondern auch weil die Strukturen ihnen dieses vorgeben.

Man darf jetzt gespannt sein, ob die Telekom-Branche hier, angetrieben durch die gegenwärtige Vertrauens- und Imagekrise, künftig in Deutschland eine Vorreiterrolle wird einnehmen können. Zusammen mit der Deutschen Telekom täte die gesamte Branche gut daran, ihre Kunden detailliert darüber aufzuklären, mit welchen Mitteln und Methoden sie die vertrauliche Behandlung der Kundendaten und das Handeln nach Regeln der Ethik und der Nachhaltigkeit in ihrem Unternehmen sicher stellen.

Festnetzanbieter im Google-Neid?

Es ist eng geworden auf dem deutschen Festnetzmarkt. Der eigentliche Netzbetrieb lohnt sich auf absehbare Zeit nur noch für ganz große bundesweite Betreiber wie die Deutsche Telekom (Bonn), Arcor (Frankfurt), Telefonica (München) oder die QSC AG (Köln) sowie größere Regionetz-Betreiber in Ballungsgebieten wie Hamburg (Hansenet/Alice), Köln (Netcologne), Frankfurt (Colt) oder München (M-Net). Zu erwarten sind hier weitere Firmenübernahmen. Ökonomisch sinnvoll wäre eine gemeinsame Netzgesellschaft für alle alternativen Anbieter von TK-Festnetzen in Deutschland. Nicht zu vermeiden wird ein weiterer Stellenabbau in diesem Bereich sein, sowohl bei der Telekom als auch bei den alternativen Anbietern.

Boden gut gemacht haben in den letzten Monaten allerdings die deutschen Kabelnetzbetreiber über umfangreiche Investitionen in ihre Netze. Als Anbieter von TV, Internet und Telefon (Triple Play) aus einer Hand werden ihnen aufgrund der höheren Bandbreiten in den Kabelnetz von manchen Experten sogar deutliche Vorteile gegenüber den Telekommunikationsnetzbetreibern eingeräumt.

Auch das immer wieder totgesagte Stromnetz als Infrastruktur (Powerline) scheint inzwischen technisch soweit ausgereift, dass es in einigen wenigen Regionen eine echte Alternative zum Telefonanschluss darstellt. Ein ähnliches Nischenangebot kommt aus dem All: DSL via Satellit steht seit etwa einem Jahr via Astra und Eutelsat endlich bidirektional zur Verfügung und punktet – wenn auch zu einem etwas höheren Preis – über seine flächendeckende Verfügbarkeit vor allem bei Gemeinden und Unternehmen in ländlichen Regionen.

Mit Neid sehen die TK-Netzbetreiber auf Internetfirmen wie Google, deren Dienstangebote es sind, die die Nachfrage nach Breitbandanschlüssen derzeit treiben und die damit hohe Erlöse erwirtschaften, von denen die Netzwerker kaum profitieren. Ihre Zukunft – das heißt in einem Zeitraum von vielleicht zwei bis fünf Jahren - sehen die Festnetzbetreiber offenbar in breitbandigen Triple Play-Angeboten über direkte Glasfaseranbindung mit Übertragungsraten von bis zu 100 Mbit/s. Will Deutschland hier den internationalen Anschluss an das digitale Zeitalter nicht verpassen, sind Netzbetreiber, Wirtschaftunternehmen und Gemeinden gleichermaßen gefordert, den Ausbau der TK-Infrastrukturen zügig voran zu treiben, mit Unterstützung durch die nationale und europäische Politik. Insofern besteht berechtigte Hoffnung, dass der gegenwärtigen Stagnation auf dem deutschen TK-Markt in den nächsten Jahren wieder eine Phase des Aufbruchs folgen könnte.

Der deutsche Festnetzmarkt in Zahlen

2007 waren in Deutschland nach Angaben des VATM rund 38 Mio. Telefonanschlüsse geschaltet. Die Deutsche Telekom hält davon 31,5 Mio. und damit in diesem Bereich einen Marktanteil von knapp 83 Prozent. Insgesamt 375 Mrd. Minuten wurden im deutschen Festnetz 2007 telefoniert, gegenüber 336 Mrd. im Jahr 2006. Deutlich mehr als die Hälfte dieser Minuten wurden via Preselection (53 Mio.) und Call-by-Call (143 Mio.) abgerechnet; über die Komplettanschlüsse liefen 179 Mio. Minuten. Ein starkes Wachstum wurde bei Voice-over-IP verzeichnet, wo das Volumen von 28 Mio. auf 55 Mio. stieg. Relativ stark, von 6 Mio. auf immerhin 11 Mio. Minuten, wuchs auch der Anteil der Kabelnetze. Nach Angaben der Bundesnetzagentur wurden 2007 1,2 Mio. Kabel- und 3,9 Mio. DSL-Anschlüsse für die Sprachkommunikation mit Voice over IP (VoIP) verwendet.

Der Zuwachs des transportierten Volumens schlug sich jedoch nicht in den Erlösen nieder. Im Festnetz wurden 37 Mrd. Euro umgesetzt, nach 38,5 Mrd. im Jahr 2006. Zwar stieg der Anteil der Wettbewerber auf 37,5 Prozent des Gesamtmarktes an, aber zugleich verbleibt je nach Geschäftsmodell ein Anteil zwischen etwa 50 und 90 Prozent der Wertschöpfung bei der Deutschen Telekom. Dabei sind die Wettbewerber deutlich produktiver: Sie erwirtschaften durchschnittlich 647.000 Euro je Mitarbeiter, gegenüber 206.000 Euro bei der Telekom.

Mobilisierung und Internetisierung

Ein wachsender Anteil des Mobilfunks am Verkehrsaufkommen, sinkende Preise und die Konkurrenz aus dem Internet sind die Ursachen für den anhaltenden Schrumpfungsprozess im deutschen Festnetzmarkt. Nach Auffassung vieler Beobachter geht zudem mit der Umstellung der Netze auf das Internet-Protokoll (IP) eine „Internetisierung" einher. Vor diesem Hintergrund suchen die Anbieter nach neuen Geschäftsmodellen, die angesichts der sich ändernden Rahmenbedingungen auch tragfähig sein sollen. Während das Kernprodukt Sprachkommunikation weiter an Bedeutung verliert, verzeichnen die Festnetzanbieter ein Wachstum durch die Nachfrage nach breitbandigen Diensten, bei denen das Festnetz seine Vorteile bei Geschwindigkeit und Qualität ausspielen kann.

Trotz seiner deutlichen Schrumpfung weist eine Studie von Arthur D. Little und Exane BNP Paribas den deutschen TK-Markt Anfang 2008 als den attraktivsten in Westeuropa aus. Demnach werde der deutsche Markt für Breitbanddienste sowohl im Festnetz als auch im Mobilfunkbereich im europäischen Vergleich überdurchschnittlich wachsen. Auch die im Breko-Verband organisierten Wettbewerber der Telekom im Teilnehmeranschlussbereich rechnen 2008 nach eigenen Angaben bei einem Gesamtumsatz von mehr als sechs Mrd. Euro und einem Plus von 400 Mio. Euro gegenüber 2007.

Konsolidierungsdruck – Größe zählt

Unterdessen setzt sich der Konsolidierungsprozess bei den Anbietern fort. Stark unter Druck steht die Telekom, die bei der Produktivität je Mitarbeiter im Vergleich zu den Wettbewerbern immer noch weit zurückliegt und im Sommer 2007 durch die Auslagerung von 50.000 Mitarbeitern versucht hat, sich etwas Luft im Schrumpfungsprozess zu verschaffen. Darüber kam es zu einer erbitterten Auseinandersetzung mit der Arbeitnehmerseite, die zum ersten Streik in der Geschichte des Unternehmens führte. Nach eigenen Angaben hat die Telekom im ersten Quartal 2008 allein in der Festnetzsparte 7,7 Prozent Umsatz verloren. Der Konzern konnte in diesem Zeitraum 539.000 DSL-Kunden gewinnen, verlor jedoch zugleich 582.000 Komplettanschlüsse, von denen allerdings etwa 120.000 auf sogenannte All-IP-Anschlüsse umgestellt worden seien.

Nach einer Studie der Strategieberatung Booz Allen Hamilton führt der verschärfte Wettbewerb zu einem drastischen Verfall der Gesamtmarge im Markt für Transportdienste von bis zu 25 Prozent. Der Wettbewerb verlagert sich demnach zunehmend vom Zugangs- ins Dienstegeschäft und vom heutigen ADSL (1 bis 6 Mbit/s) zu immer schnelleren Kabel-, VDSL- und Glasfaser-Zugängen. Zur Refinanzierung der hohen Investitionen in die Aufrüstung der entsprechenden Infrastrukturen sind nach Ansicht von Booz Allen vor allem eine kritische Masse im Endkundengeschäft sowie eine bessere Positionierung bei der Vermarktung von Inhalten und Diensten ausschlaggebend.

Potential für eine Konsolidierung ist reichlich vorhanden. Aktuell existieren vier bundesweite TK-Netze (Deutsche Telekom, Arcor, Telefonica, QSC) sowie die Kabelnetze und die regionalen Netz von Versatel und Colt Telecom. Die Investmentbank HSBC schätzt, dass gegenwärtig nur etwa 30 Prozent der gesamten Netzkapazitäten genutzt werden. Nach Angaben von QSC könnten bis zu 100 Mio. Euro an jährlichen Synergieeffekten aus der Kombination von zweien dieser nationalen Netze resultieren.

Weitere Synergien würden sich aus einer Reduktion der Overhead-Kosten ergeben. Auch die Ausgaben für Marketingmaßnahmen, die angesichts des zurzeit vorherrschenden Wettbewerbs über den Preis nach Schätzung von HSBC alleine bei den DSL-Wettbewerbern der Telekom im Jahr 2007 mindestens 500 Mio. Euro oder mehr als 12 Prozent des kombinierten Umsatzes betragen haben sollen, könnten deutlich gesenkt werden. Erwartet wird, dass mittelfristig drei oder allenfalls vier große Netzbetreiber am Markt bestehen bleiben. Arcor/ Vodafone, Telefonica und United Internet gelten bislang als potentielle Käufer, während etwa Freenet, QSC, Versatel und Hansenet und immer wieder auch Netcologne als Übernahmekandidaten gehandelt werden.

Breitbandnutzung legt weiter zu
Ein weiterhin starkes Wachstum verzeichnen in Deutschland die Breitbandanschlüsse. Damit werden die schnelle Übertragung von großen Dateien und Video sowie ständige Verfügbarkeit zur Selbstverständlichkeit. Für die Anbieter eröffnen sich dadurch vor allem Chancen für die Umsetzung und Vermarktung neuer, konvergenter Angebote und Dienste. Anfang 2008 hatte bereits jeder zweite deutsche Haushalt einen Breitbandanschluss. Damit liegt Deutschland nach Angaben des Bitkom inzwischen deutlich über dem EU-Durchschnitt. Allein 2007 sind demnach gut 5 Mio. neue Anschlüsse hinzugekommen – das ist der höchste absolute Zuwachs in Europa. Mit derzeit rund 20 Mio. Anschlüssen liegt Deutschland weltweit auf dem vierten Platz hinter den USA, China und Japan.

Das dynamische Wachstum soll sich vorerst fortsetzen. Nach Prognosen der Studie „Deutschland Online" vom Januar 2008 werden bis zum Jahr 2015 knapp 30 Mio. Breitband-Anschlüsse in Deutschland geschaltet sein. Für 3 bis 4 Prozent der deutschen Haushalte stehen allerdings bisher jedoch allenfalls Satellitendienste als Breitbandzugang zur Verfügung; weitere etwa 7 bis 8 Prozent der Haushalte können derzeit nur qualitativ unzureichende Zugänge nutzen. Die Bundesregierung möchte dagegen eine möglichst flächendeckende Breitbandversorgung, d.h. eine Haushaltsabdeckung von über 99 Prozent, erreichen, und hat entsprechende Förderprogramme aufgelegt. Eine Möglichkeit für die Versorgung der „weißen Flecken" besteht in der Erschließung solcher Gebiete mit funkbasierten Anschlusstechniken. Der Wettbewerberverband VATM e.V. empfiehlt den Gemeinden vor allem Eigeninitiative und die intensive Suche nach einem ortsspezifischen individuellen Anschlusskonzept, bestehend aus einem Mix von verschiedenen Technologien über Telefonleitung, Stromnetz, Funk und Satellit.

Entwicklungen beim Kundenanschluss - Wann kommt FTTH?
Mit der Entscheidung der Bundesnetzagentur, der Deutschen Telekom das Angebot eines Vorprodukts für den sogenannten Bitstrom-Zugang (Bitstream Access) aufzuerlegen, kommt Bewegung in den Kundenanschlussmarkt. Die Wettbewerber hatten seit langem gefordert, dass die Telekom ein entsprechendes Vorprodukt anbietet müsse. Damit können Anbieter ohne eigene Anschluss- und Zuführungsnetze den Endkunden Breitbandangebote anbieten. Anfang März 2008 hat die Telekom entsprechende Entgelte zur Genehmigung eingereicht. Die Bundesnetzagentur hat Mitte Mai in ihrer entsprechenden Entgeltentscheidung festgelegt, dass die Telekom für einen alleinigen Datenzugang mit einer durchschnittlichen Bandbreite von 50 Kbit/s genau 19,05 Euro pro Monat berechnen darf. Für höhere Verkehrsmengen von durchschnittlich bis zu 75 Kbit/s erhöht sich das genehmigte monatliche Entgelt auf 20,05 Euro.

Das Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung rechnet damit, dass im Jahr 2010 rund 60 Prozent der Haushalte einen Breitbandanschluss haben werden. 25 Prozent davon werden demnach mit Bandbreiten zwischen 16 und 50 Mbit/s angeschlossen sein, Zehn Prozent mit bis zu 100 Mbit/s. Die Anteile werden sich der Prognose zufolge zu 75 Prozent auf DSL, 15 Prozent Kabel und zehn Prozent FTTH (Glasfaser) verteilen. Zugleich werden insbesondere die mobilen (UMTS, 3G) und portablen Zugangsarten (WLAN, WiMAX) als Alternative zu xDSL Verbreitung finden. Im Jahr 2010 werden demnach 22 Prozent aller Haushalte über einen mobilen und/oder einen portablen Internetanschluss verfügen.

Als beste Anschlusstechnologie der Zukunft wird im Markt allgemein der direkte Glasfaseranschluss (FTTH, Fiber to the Home) gesehen, der Verbindungen mit bis zu 100 Mbit/s erlaubt. Allerdings sind die damit verbundenen Kosten sehr hoch. Einzelne Projekte gibt es jedoch auch hierzulande. So ist der Citycarrier Netcologne seit Sommer 2006 dabei, für gut 125 Mio. Euro insgesamt etwa 115.000 Gebäude oder 50 Prozent der Stadt Köln direkt mit Glasfaseranschlüssen zu versorgen (CityNetCologne); bis 2011 soll das Vorhaben realisiert sein.

Eine Alternative zu den hohen Kosten des Aufbaus eigener Netze könnte der Aufbau eines gemeinsam genutzten Netzwerks über eine gemeinsame Betriebsgesellschaft sein. Vereinzelt beteiligen sich auch die Kommunen ähnlich wie im Straßenbau an den Kosten, um signifikante Standortvorteile zu erzielen. Als weitere Variante wird die

Netzseparierung bei der Telekom nach dem Vorbild anderer Länder wie Großbritannien diskutiert, wo der Ex-Monopolist BT den Betrieb seines Netzes ausgelagert hat und seine Leistungen zu gleichen Konditionen allen Marktteilnehmern zur Verfügung stellt (s. Dschungelführer 2007, S. 17).

Kabelnetze – Wachstum und Konsolidierung

Im deutschen Kabelnetzmarkt hat derweil eine überfällige Konsolidierung stattgefunden, bei der die drei großen regionalen Betreiber auf der Netzebene 3 (Kabel-BW, Unity Media und Kabel Deutschland) eine ganze Reihe der Betreiber auf der Netzebene 4 übernommen haben. Zuletzt hat Kabel Deutschland (KDG) Anfang 2008 für 585 Millionen Euro die Hausverteilernetze des Netzbetreibers Orion Cable gekauft, der 800.000 Haushalte angeschlossen hat. Das Bundeskartellamt hat dem Deal bereits zugestimmt. KDG kann nun gut 80 Prozent seiner Endkunden direkt an sein Netz anbinden. Unity Media und KabelBW erreichen bereits jeweils 90 Prozent ihrer Kunden direkt. Damit hat das Bundeskartellamt erstmals entschieden, dass die Wettbewerbsvorteile für den Breitbandmarkt schwerer wiegen als die Wettbewerbsnachteile für den Fernsehmarkt, wo die Fusion die marktbeherrschende Stellung der KDG verstärkt.

Nach Angaben der Investmentbank HSBC haben die deutschen Kabelnetzbetreiber zwischen 2006 und 2007 ihre Investitionen (Capex) von 10 Prozent der Umsätze auf mehr als 20 Prozent oder 650 Mio. Euro im Jahr 2007 gesteigert, um ihre Netze rückkanalfähig zu machen. Bis Ende 2009 will KDG 90 Prozent seines Netzes entsprechend ausgebaut haben; Unity Media erwartet hier 80 Prozent, Kabel-BW liegt gegenwärtig bei 66 Prozent. Die Betreiber rüsten ihre Netze zudem mit dem neuen Standard DOCSIS3.0 (Data Over Cable Service Interface Specification) auf, der ab der zweiten Jahreshälfte 2008 deutlich höhere Bandbreiten von bis zu 160 Mbit/s ermöglicht und damit die im VDSL-Netz der Telekom mögliche Bandbreite deutlich in den Schatten stellt, nicht zu reden von den anderen Netzbetreibern, soweit sie nicht in Glasfaser-Projekte investieren.

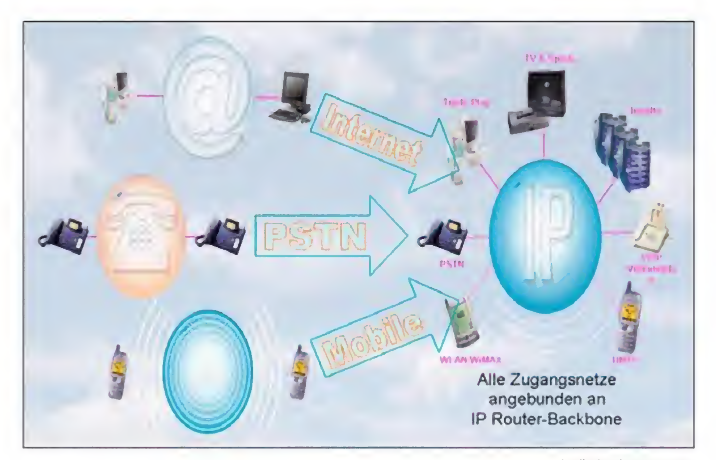
So sehen Experten angesichts des bereits realisierten Ausbaus der Netze und der großen Zahl von Bestandskunden (ca. 20 Mio.) gute Chancen für die Kabelnetzbetreiber, ihren Marktanteil auf dem Markt für Breitbandanschlüsse deutlich zu erhöhen. Ende 2007 betrug dieser 4 Prozent, was gegenüber 1 Prozent noch zu Anfang 2006 bereits einen signifikanten Zugewinn bedeutet. Nach Angaben von KabelBW und Unity Media gewinnen diese Anbieter in ihren Regionen 20 Prozent der Nettozuwächse, was sie dort bereits zu den stärksten Wettbewerbern der Telekom macht.

Andere technische Alternativen für den breitbandigen Netzzugang wie etwa Powerline (9.500 Kunden) und Satellitenverbindungen (36.500 Kunden) spielen auf dem deutschen Telekommunikationsmarkt auch weiterhin nur eine marginale Rolle.

Wichtigster Trend: Umstellung der Netze auf IP

Der Internetisierung liegt als wichtigster Trend die Umstellung der Netze auf das Internet-Protokoll (IP) zugrunde. Die Ansätze für solche Next Generation Networks (NGN) sind unterschiedlich, haben aber alle dasselbe Ziel: Mit der IP-Technologie lassen sich Kosten in erheblichem Maß einsparen, weil sie die bis dahin getrennt betriebenen Netze für Sprache, Daten und Mobilfunk zusammenführt. Zugleich ermöglicht sie neue Dienste, die sich nahtlos miteinander verzahnen lassen sollen.

Im Backbonebereich soll die Umstellung bis 2010 abgeschlossen sein, während in den Zugangsnetzen vorerst noch klassische leitungsvermittelte und IP-Netze parallel betrieben werden. Mit dem NGN sind jedoch viel weiter reichende Umstellungen verbunden, die sich aus der charakteristischen Offenheit des Internets ergeben. Seine offene, dezentrale Struktur ist eines der Schlüsselmerkmale des Internets: Innovation und Entwicklung werden im Internet nicht zentral gesteuert, sondern erfolgen am Rand des Netzes. Das Internet selbst ist ein „dummes" Netz, das Datenpakete von A nach B transportiert, ohne deren Inhalte oder Funktionen zu bewerten.



Quelle: Bundesnetzagentur

Skeptiker sehen jedoch nur scheinbare Parallelen zwischen dem offenen Internet und dem IP-basierten NGN. Sie werten die Verlagerung von Kontrollelementen zurück auf ein Kernnetz als Versuch, einen Teil der verloren gegangenen Marktdominanz zurückzuerlangen. Die Debatte um das Thema Netzneutralität, die inzwischen auch in Europa und der Bundesrepublik angekommen ist, dreht sich um genau diese Fragen.

Die Internet-Szene setzt dagegen auf ein Modell des Next Generation Internet. Auch in diesem Lager wird akzeptiert, dass sich das Internet in Richtung Multimedianetz weiterentwickeln müsse. Die entsprechende Standardisierung sei jedoch Aufgabe der Internet Engineering Task Force (IETF), die auf eine Kontrollebene entsprechend der Tradition des offenen Internets verzichte. Die „best effort"-Datenübertragung im nach und nach erweiterten offenen Netz sei den Nutzern dabei gewiss, während die Quality of Service-Versprechen des NGN-Konzepts abhängig seien von entsprechenden Absprachen zwischen den verschiedenen NGN-Anbietern. Der Eco Verband der deutschen Internetwirtschaft sieht Nachteile bei beiden Modellen, aus seiner Sicht überwiegen jedoch die des komplexeren, teureren NGN. So warnt der Verband davor, dass es im NGN kein Resale-Modell mehr geben werde. Mit den Möglichkeiten der neuen Kontrollebene wachse auch die Neigung des NGN-Betreibers, kostengünstige Konkurrenzangebote im offenen Internet zu blockieren.

Abschied vom Walled Garden - Öffnung tut Not

Unzweifelhaft ist jedoch, dass in der IP-Welt auch die größten Player auf die Zusammenarbeit mit anderen angewiesen sind, die über interessante Technologien oder attraktive Inhalte verfügen. Spezialisten wie die Detecon betonen, dass es für die geforderte Einbindung von Diensten spezialisierter Drittanbieter notwendig ist, dass sich die Telekommunikationsnetze in Bezug auf eine von der Netzwerktechnologie unabhängige Programmierbarkeit öffnen und den Einsatz von Standard-Software-Techniken erlauben. Nur so könnten die Anbieter das Potenzial der Entwickler aus der Internet-Welt nutzen.

Die Telekom beispielsweise hat erste Schritte in diese Richtung mit dem Projekt „Helios - Open Development" unternommen. Das Unternehmen will dazu Programmierschnittstellen (APIs) für einige seiner Sprach-, Messaging- und Authentifizierungsdienste sowie Backendlösungen für Entwickler und Webseitenbetreiber öffnen. Die Telekom sucht dazu den direkten Austausch mit Entwicklern, die diese APIs in Zukunft in ihre Webanwendungen integrieren können. Geplant ist unter anderem der Dienst Voice Call, mit dem sich zwei Teilnehmer telefonisch über PSTN-, SIP- oder Mobilfunknetze verbinden können.

Helios - Open Development

Helios öffnet Dienste der Deutschen Telekom zur Verwendung in Webanwendungen durch Drittanbieter. Ziel ist die Schaffung einfacher Schnittstellen für Entwickler, die diese Dienste zu neuen Angeboten kombinieren können. Über das Developer Portal werden Entwickler Teil der Community, erhalten Zugang zu offenen Programmierschnittstellen und nutzen bei Bedarf das Software Development Kit (http://developer.telekom.de).

Nach wie vor haben die Webfirmen die Nase vorn, wenn es um die Entwicklung neuer Dienste geht, wie das Beratungsunternehmen Heavy Reading in einer aktuellen Untersuchung festgestellt hat. Es mehrten sich jedoch die Anzeichen dafür, dass ein Umdenken begonnen hat und die Notwendigkeit von Partnerschaften mit Anwendungsfirmen erkannt wird. So werde heute geprüft, wie die Netzbetreiber etwa mit ihren traditionellen Stärken wie Billing, Sicherheit und Quality of Service (QoS) Mehrwerte in solche Partnerschaften einbringen können. Amerikanische Carrier wie Verizon und auch AT&T haben ebenfalls erste Schritte in Richtung der Öffnung ihrer Netze für Dritte getan.

Die Autoren von Heavy Reading weisen darauf hin, dass die Telcos zwar Google als ihre größte Bedrohung wahrnehmen, dass aber Google's Geschäftsmodell auf den Erlösen aus dem Anzeigengeschäft und nicht auf der Erbringung von Diensten beruht. Die Netzbetreiber haben dagegen den Vorteil von weitreichenden, direkten Kundenbeziehungen auf ihrer Seite. Daraus können sich Synergeeffekte zwischen den Netzbetreibern und den Webfirmen ergeben.

Funkbasierte Zugänge: WLAN und WiMAX

Hoffnungen für mehr Wettbewerb bei Breitbandzugängen verbinden sich auch mit Worldwide Interoperability for Microwave Access (WiMAX). Ende des Jahres 2006 hatte die Bundesnetzagentur Funkfrequenzen für Broadband Fixed Wireless Access (BFWA) versteigert. BFWA steht für breitbandige, ortsfeste Funkstrecken, mit denen z.B. von einem Netzknoten ausgehend Verbindungen mit dem Internet für andere Teilnehmer realisiert werden können. Die Gewinner waren Clearwire, (bundesweit), DBD Deutsche Breitband Dienste (bundesweit), Inquam Broadband (bundesweit), MGM Productions Group (Oberbayern inklusive München) sowie Televersa Online (Niederbayern und Oberpfalz). Insgesamt 56 Mio. Euro konnte die Bundesnetzagentur für die Lizenzen erlösen.

Die Auflagen der Bundesnetzagentur sehen vor, dass bis zum Jahresende 2009 bei allen Versorgungsgebieten eine Wimax-Abdeckung von 15 Prozent und Ende 2011 dann 25 Prozent vorliegen muss. Zum Aufbau eines bundesweiten Wimax-Netzes werden circa 10.000 Wimax-Basisstationen benötigt, was Investitionen von rund 500 Millionen Euro nötig macht; die jährlichen Betriebskosten werden auf 160 Millionen Euro geschätzt. Bei Redaktionsschluss waren noch keine nennenswerten Angebote der Lizenzinhaber auf dem Markt.

Im August 2007 hat Bundesnetzagentur eine Verfügung veröffentlicht, mit der zusätzliche Frequenzen im Frequenzbereich 5.755 MHz - 5.875 MHz zugeteilt werden. Die Frequenzen wurden im Rahmen einer Allgemeinzuteilung bereitgestellt. Die Bundesnetzagentur verspricht sich mit der weiteren Zuteilung von Frequenzbändern die Schließung weiterer Lücken in der Versorgung mit schnellen Netzzugängen.

Der Markt für WLAN-Hotspots ist in Deutschland weiterhin fest in der Hand der Deutschen Telekom, die mit eigenen Angaben zufolge über 8.500 Hotspots bundesweit den Markt mit Abstand dominiert. Der Markt hat sich mit der Fusion von The Cloud der Münchener Globalairnet AG (Ganag) zu Beginn des Jahres 2008 zudem weiter konsolidiert. The Cloud betreibt eine Plattform, über die verschiedene Provider ihre Dienste anbieten können. Auf diesem Wege strebt das britische Unernehmen für Deutschland seit Jahren ein WLAN-Netz mit 10.000 Hotspots an, von dem es derzeit jedoch immer noch weit entfernt ist.

Problemzone Service

Viele TK-Anbieter haben nach wie vor Probleme mit ihrer Servicequalität. So sollen bei der Telekom nach einem Bericht aus dem Frühjahr 2008 gut 300.000 unbearbeitete Aufträge und Beschwerden aufgelaufen sein. Schuld daran sollen Probleme mit einem neuen CRM-System sein. Auch kommunikativ scheint der Konzern Probleme zu haben, da er nicht in der Lage war, den Kunden konkrete Informationen über die zu erwartende Bearbeitungszeit zu geben.

Dabei haben andere Branchen im Service deutlich aufgeholt. Die Deutschen fühlen sich bei den meisten Dienstleistungen gut bedient. Am besten schnitten nach Angaben des Instituts für Demoskopie Allensbach Kleinbetriebe ab: Apotheken, Friseure und Bäckereien. Nur bei Deutscher Bahn und Telekom finden einer Umfrage zufolge die meisten den Service schlecht. Dabei bildet die Telekom sogar das Schlusslicht: Der Anteil der Unzufriedenen nahm seit 2002 von 47 auf 58 Prozent zu, der Anteil der Zufriedenen ging von 22 auf 19 Prozent zurück.

Ungeachtet dessen gab Konzern-Chef René Obermann zur Hauptversammlung des Unternehmens im Mai 2008 die Parole aus, die Telekom solle in einigen Jahren „den angesehensten Service der Branche - und langfristig vielleicht sogar darüber hinaus" liefern können. Bei der Formulierung haben sich die Kommunikationsstrategen des T-Hauses vermutlich auf die Presseverlautbarungen des Konzerns von vor zehn Jahren gestützt. Gefruchtet hat dies bis heute jedenfalls wenig.

IPTV mit Startschwierigkeiten

Die wachsende Verbreitung von schnellen Breitbandanschlüssen nutzen die TK-Anbieter dafür, ihren Kunden attraktive Bündelangebote aus Telefonie, Breitband und Unterhaltungsangeboten wie Fernsehen oder Video-on-Demand zu machen. Diese so genannten Triple Play-Services sollen die Rentabilität verbessern und die Kundenbindung erhöhen. Für die Umsetzung derartiger Angebote sind neue Partnerschaften zwischen den Netzbetreibern und den Inhabern und Produzenten von Inhalten – Medienkonzerne, TV-Sender, Verlage etc. – notwendig.

Nach der Deutschen Telekom mit ihrem IPTV-Dienst Entertain und dem Video-on-Demand-Service „Videoload", Alice mit Home-TV und Freenet sind im Laufe des Jahres 2007 mit der United Internet-Gruppe und Arcor weitere Wettbewerber mit IPTV- und VoDemand-Angeboten auf den Markt gegangen. Anfang 2008 hat auch Versatel einen Film-Download-Dienst gestartet, der in Kooperation mit der Peer-to-Peer-Plattform "In2movies" betrieben wird. Alle Anbieter konkurrieren mit dem unüberschaubaren Video- und TV-Angebot aus dem Internet – von ARD und Myvideo bis zu Youtube, von BBC und Joost über Zattoo bis zum ZDF.

Die Deutsche Telekom hat laut ihrem Geschäftsbericht 2007 die Zahl der Kunden für T-Entertain auf rund 120.000 steigern können. Dabei wurde die Beschränkung des Angebots auf VDSL-Kunden schnell aufgehoben, so dass das IPTV-Angebot nunmehr auch für die Nutzer von ADSL2+-Anschlüssen verfügbar ist.

IPTV ist in Deutschland trotz hoher Marketing-Aufwendungen bisher jedoch kaum bekannt, geschweige denn genutzt, wie aus einer Studie der Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) hervorgeht. Über 50 Prozent der befragten Konsumenten haben von IPTV noch nie gehört. Nur 12 Prozent können den Begriff korrekt zuord-

nen. Zwar schätzen die Befragten die Vorzüge der neuen Übertragungstechnik, erläutert man ihnen erst einmal die Funktionen und Möglichkeiten von IPTV. Den meisten ist der Preis des Internet-Fernsehens aber noch zu hoch. Abschreckend wirkt auch die lange Vertragslaufzeit. Unter entsprechend geänderten Voraussetzungen halten die PwC-Experten bis 2012 rund zwei Millionen Haushalte in Deutschland mit IPTV für möglich. Das entspräche einem Marktanteil von 5,5 Prozent aller Fernsehhaushalte.

Die Ergebnisse scheinen die Skeptiker zu bestätigen: In Deutschland haben es Pay-TV-Angebote bisher generell nicht geschafft, größere Kundenkreise zu gewinnen, da sie auf ein sehr starkes Kabelangebot und ein qualitativ und quantitativ umfassendes Angebot bei den frei empfangbaren Programmen treffen. Es erscheint daher auch für die Zukunft fraglich, ob sich die Triple Play-Angebote der TK-Unternehmen durchsetzen werden.



Bits, Bytes, Boxes oder Services?

Der Weg zum Kunden führt über die Infrastruktur

von Sebastian Krems

Steigende Bandbreiten, höhere Mobilität, einfache Handhabbarkeit und laufend fallende Preise - so lassen sich die Anforderungen an heutige Netzzugänge zusammenfassen. Hierfür müssen Unternehmen massiv in die Infrastruktur investieren. Zudem verschärfen fallende Umsätze und Diensteanbieter, die ohne eigene Infrastruktur immer mehr vom Umsatzkuchen für sich reklamieren, die Situation. Folglich starten Netzbetreiber mit Blick auf Beispiele wie YouTube oder Skype damit, den Betrieb und die Infrastruktur ihrer Netze auszulagern, da dies den Finanzmärkten nicht mehr „sexy" genug erscheint.

Die Gründe sind die erforderlich hohen Investitionen infrastrukturbasierter Provider und die damit umfangreichen Assetbestände in ihren Bilanzen. Andererseits gehört ihnen mit die wertvollste Ressource der Branche: der physikalische Zugang zum Kunden. In den derzeitigen Geschäftsmodellen honoriert der Markt dies aber nicht ausreichend. Warum ist das so? Und wie müssen sich Infrastruktur-Provider aufstellen, um ihre Assets in Rendite zu verwandeln?

Wer auch immer die Aufgabe übernimmt, der wirtschaftliche Betrieb hochwertiger Infrastrukturen bleibt die Basis für die Nutzung von Diensten. Andererseits wird der Ausbau der Infrastruktur von den Diensten beeinflusst und getrieben. Vollständige Entkopplungen können daher hier nicht erfolgen.

Abonnieren Kunden Dienste oder Netze?

Bereits heute betrachten Kunden den physikalischen Zugang zu einem Informationsverbund als in entsprechender Qualität gegeben. Künftig werden Kunden aber verstärkter auf die Zugangsqualität zu ihren Diensten achten, insbesondere wenn sie bei steigenden Anforderungen Unterschiede deutlicher wahrnehmen werden.

Diese Qualität drückt sich im Wesentlichen durch die drei Eckparameter örtliche und zeitliche Verfügbarkeit, Bandbreite und Mobilität aus. Noch akzeptieren es die Kunden, für Büro, zu Hause und unterwegs unterschiedliche Provider mit jeweils abweichenden Dienstpaketen und Zugangsparametern beauftragen zu müssen.

Geschäftsmodelle auf dem Prüfstand

Doch wer zahlt in Zukunft den Preis für wachsende Bandbreiten und den Netzausbau? Werden sich Dienstanbieter mit den Netzbetreibern einigen, die den Kunden buchstäblich an der Leine bzw. am Funkkanal haben? Sind gar Ressourcenengpässe aufgrund verhaltener Rollout-Maßnahmen zu erwarten?

Nüchtern aus dem Blickwinkel der Wirtschaftlichkeit betrachtet, ergeben sich drei theoretische Kernszenarien: In einem ersten Szenario schotten infrastrukturbasierte Anbieter ihre Netzinfrastruktur im Rahmen der Migration zu All-IP-Netzen so ab, dass nur eigene oder solche Dienste, für die Drittanbieter eine Durchleitungsgebühr bezahlen, den Kunden in hoher Qualität zukommen. Der „best-effort-Rest" steht allen anderen zur Verfügung. In diesem Szenario wird die Bündelung von Diensten und Netzzugängen beibehalten, genau wie die Refinanzierung der Infrastrukturinvestitionen über die Umsätze mit eigenen Diensten und Anwendungen.

Dieses Szenario scheint sehr realistisch zu sein. Allerdings sprechen einige Fakten und Trends dagegen. Immer mehr Dienste kommen mit dem „best-effort-Rest" der Netzzugänge insbesondere im Festnetz gut aus. Denn zum einen bewegt sich der Trend weg von Echtzeitmultimedia-Anwendungen hin zu so genannten „store-and-consume"-Lösungen. Zum anderen erhöhen sich die Zugangsbandbreiten mit jeder neuen Technikgeneration signifikant. Ständig verbesserte Kompressionsverfahren für Sprache wie auch Videoübertragung verringern zudem den Bedarf. Damit bleiben in Zukunft nur noch wenige Dienste als echte Differenzierung übrig, wie etwa HDTV.

Dominanz der Internetgemeinde möglich?

In einem zweiten Szenario gewinnt die Internetgemeinde das Vermarktungsrennen um Dienste und Inhalte und behält auch in der Kundenbeziehung die Oberhand. Dieses Szenario führt mittel- bis langfristig dazu, dass Zugangs- wie auch Kernnetze nur noch mit geringstem Aufwand gepflegt und erweitert werden, da die Infrastrukturanbieter am wachsenden Umsatz nicht teilhaben. Folglich würden die Dienstanbieter aber auch immer schlechtere Kundenzugänge und manche Dienste keine akzeptable Qualität mehr halten. Ein solches Szenario kann in einem freien Markt auf Dauer nicht bestehen. Da die Marktkapitalisierung einiger Dienstanbieter bald wohl auch eigene Infrastrukturinvestitionen oder den Kauf ganzer Provider ermöglicht, entwickelt sich mittel- bis langfristig wieder ein Szenario eins, wo Dienste und Netzzugang wieder aus einer Hand kommen.

Im dritten Szenario entkoppelt sich die Vermarktung von Diensten und Netzzugängen zunehmend, jedoch in gewisser Weise gleichberechtigt. Infrastrukturanbieter konzentrieren sich hier darauf, Zugänge zu einem weltweiten Informationsverbund effizient, günstig und von bester Qualität anzubieten und dafür kostendeckende Preise zu erzielen. Solche „Netco's" lassen sich in ihrer Struktur mit Infrastrukturanbietern wie Energieversorgern vergleichen. Der Unterschied besteht darin, dass die Infrastrukturleistung „Netzzugang" möglichst ortsunabhängig und größtmöglich flächendeckend anzubieten ist. Die Differenzierungsmerkmale bestehen dann wieder in der Flächendeckung, der Mobilität der Leistung und der Netzzugangsqualität. Die Dienste würden weitgehend unabhängig von der Infrastruktur angeboten und alleine dem Wettbewerb unterliegen.

Dieses Szenario erscheint sehr sinnvoll, da alle Beteiligten sich selbst refinanzieren. Allerdings setzt es bei Konsumenten und Anbietern ein möglicherweise langes Umdenken voraus. Denn heute werden Infrastrukturleistungen wie der Internet-Breitbandzugang teilweise deutlich unter dem Herstellungspreis abgegeben.

Wohin die Reise geht, hängt maßgeblich von den Markt- und Technologiestrategien aller Player ab. Faktisch müssen infrastrukturbasierte Provider dafür sorgen, dass die Bereitstellung der Zugänge honoriert wird und der Investitionsrückfluss zeitlich und wirtschaftlich ausreicht, damit Neuinvestitionen in Netze und Technologien möglich bleiben.

Zwar sind in Zukunft bei der Netztechnologie günstigere Preise zu erwarten. Die Einkaufspreise für Kabel und Funkstationen, in der Branche gern geringschätzig als „Commodity" bezeichnet, sinken im Verhältnis zu den modernen Technologien jedoch deutlich unterproportional. Dies führt mittelfristig dazu, dass der CAPEX-Anteil in den Carrier-Bilanzen eher zu- als abnimmt.

Unwahrscheinlich erscheint auch eine alleinige Refinanzierung durch eigene Dienste in einem völlig offenen Netz, da infrastrukturbasierte Provider mit den Innovationsgeschwindigkeiten neuer, kleiner und flexibler Dienstanbieter und Internetfirmen vermutlich nicht Schritt halten können. Bleibt die Frage, wie Bandbreite, Qualität, Mobilität und Footprint in der Kundenwahrnehmung eines Netzzugangs so geschickt koppel- und vermarktbar sind, dass sie ein echtes Differenzierungsmerkmal darstellen.

Kundendatenbank als mögliche Differenzierung

Da Kunden künftig mehr Anwendungen unabhängig von ihrem Aufenthaltsort nutzen möchten, kann ein Bindeglied in der Administration der Zugangs- und Dienstnutzungsrechte liegen. Das im digitalen Mobilfunk so genannte Home Location Register (HLR) - ein Kundenregister, das in diesem Segment zur weltweiten Kundenauthentisierung

benutzt wird - avanciert mit dem Einzug der All-IP-Technologie zu einem Kernelement der Differenzierung gegenüber reinen Diensteanbietern.

Denn die Entkopplung physikalischer und logischer Netzzugänge macht eine solche Datenbank unerlässlich. Ähnlich wie im Mobilfunk könnte sie künftig weltweite Roaming-Vereinbarungen erlauben, die es auch Festnetzbetreibern ermöglichen, ihren Footprint signifikant zu vergrößern und vielleicht sogar mit Mobilfunkbetreibern zu roamen. Mit Blick in die Zukunft zur vierten Generation im Mobilfunk erscheint dieses Szenario logisch konsequent, da sich dort die Kernnetze immer mehr angleichen. Bedenkt man, dass diese Kundendatenbanken auch Berechtigungen für den Zugang zu Diensten anderer Anbieter verwalten können, ergeben sich weitere Möglichkeiten, infrastrukturbasierte Geschäftsmodelle auch in der Zukunft tragfähig zu gestalten.

Sebastian Krems leitet seit 2005 als Managing Partner und Mitglied der Geschäftsleitung der Detecon die Competence Practice "Communication Technology".

Die 1977 gegründete **Detecon** ist eines der weltweit führenden Unternehmen für integrierte Management- und Technologieberatung. Auf der Basis umfangreicher Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (engl.: ICT) berät Detecon Kunden aus allen Schlüsselbranchen. Dies dokumentiert sich in zahlreichen nationalen und weltweiten Projekten für Telekommunikationsanbieter, Mobilfunkbetreiber und Regulierungsbehörden, bei denen der Aufbau von Netzen und Märkten, die Evaluierung von Technologien und Standards oder die Begleitung von Mergers & Acquisitions im Mittelpunkt stehen.
www.detecon.com



TV-Kabelnetzbetreiber in der Offensive

Aufrüstung der Netze für Internet und Telefon

von Dr. Peter Charissé

Rund 19 Millionen Haushalte in Deutschland beziehen ihre Fernsehprogramme über einen Kabelanschluss. Dies entspricht etwa 54 Prozent aller Fernsehhaushalte. Damit ist Deutschland in Europa das Kabelland Nr. 1, und zwar mit großem Abstand vor den Niederlanden mit etwa 6 Millionen Kabel-TV-Haushalten. Die Verbreitung der Fernseh- und Hörfunkprogramme findet im deutschen Kabelnetz auf vier unterschiedlichen Netzebenen statt. Zu der Netzebene 1 zählen die TV- und Hörfunkstudios mit der Programmproduktion, die zweite Netzebene bilden die Satelliten mit der Weiterleitung der Signale. Auf der Netzebene 3 befinden sich die Verteilnetze auf öffentlichem Grund mit Übergabepunkten an die Netzebene 4, das sind Hausverteiler i.d.R. auf Privatgrund. Im Vergleich zu anderen Distributionswegen zeichnet sich das Kabel vor allem durch seine hohe Bandbreite, die Möglichkeiten der Adressierbarkeit und Rückkanalfähigkeit sowie seinen hohen Verbreitungsgrad aus.

Die vier größten Kabelnetzbetreiber (nach versorgten Haushalten) sind Kabel Deutschland, Unitymedia, Orion Cable und Kabel Baden-Württemberg. Alle deutschen Netzbetreiber haben in den letzten Jahren massiv in den Ausbau des Kabels investiert, auch um ihre Netze Triple Play-fähig zu gestalten und neben Fernsehen, Telefon und Internet aus einer Hand anzubieten. So flossen in den Jahren 2006 bis 2008 über eine Milliarde Euro in die Aufrüstung der Kabelnetze. Diese Summe entspricht einem Anteil am Umsatz von immerhin 15 Prozent. Alleine die Investitionen im Jahr 2007 beliefen sich auf etwa 600 Millionen Euro, also rund 25 Prozent des Umsatzes.
Neben der Aufrüstung der Netze sichern die Netzbetreiber die Spitzenposition des Kabels auch durch den weiteren Ausbau der Produktvielfalt sowie eine Verbesserung der Vermarktung und des Vertriebs. Die Entwicklung der Kundenzahlen der letzten Monate bei den neuen Diensten ist dabei sehr positiv: So hat sich die Zahl der Internetkunden innerhalb eines Jahres auf heute mehr als eine Million verdoppelt. Weitere 700.000 Haushalte nutzen Telefondienste über das Breitbandkabel. Gerade im Hinblick auf die hohen Umsätze bei Internet- und Telefonieprodukten ist es ein wichtiges Anliegen der Kabelbranche, in einen echten Infrastrukturwettbewerb mit den DSL-Netzbetreibern zu treten.

ANGA mit neuer Verbandsstruktur

Ihre Interessen bündelt die deutsche Kabelbranche im ANGA-Verband – seit kurzer Zeit in einer neuen Verbandsstruktur: Anfang April 2008 haben die Mitglieder der ANGA mit großer Mehrheit einem vollwertigen Beitritt der Unternehmen Kabel Deutschland, Unitymedia Group und Kabel Baden-Württemberg zugestimmt. Zusammen mit den schon bestehenden 112 Mitgliedsunternehmen wie beispielsweise Tele Columbus, Primacom, Netcologne, Martens, Marienfeld MultiMedia, Hansenet und Wilhelm-Tel ist dadurch ein neues Schwergewicht in der Verbandslandschaft der Medien- und Telekommunikationsbranche entstanden. In den neuen Strukturen repräsentiert die ANGA rund 18 Millionen der etwa 19 Millionen Kabelhaushalte in Deutschland.

Als wichtiges Aktionsfeld der nächsten Zeit sehen die Netzbetreiber und der Verband die Modernisierung der rechtlichen Rahmenbedingungen. Das betrifft vor allem die

urheberrechtlichen Vorschriften zur Kabelweitersendung, das Telekommunikationsrecht und das Landesmedienrecht. In Bezug auf den Ausbau und die Aufrüstung der Kabelnetze ist der Einsatz für investitionsfreundliche Rahmenbedingungen heute wichtiger denn je. Weitere aktuelle Schwerpunkte der Verbandsarbeit sind die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit für die Marke „Kabel" und „Kabelinternet" sowie die Erweiterung des Engagements für den Informationsaustausch bei technischen Themen. Gleichzeitig ist die ANGA über eine Tochtergesellschaft Veranstalter der ANGA Cable – Europas führender Fachmesse für Kabel, Breitband und Satellit.

***Dr. Peter Charissé** ist Geschäftsführer der ANGA Verband Deutscher Kabelnetzbetreiber e.V. und der ANGA Services GmbH, der Veranstalterin der „ANGA Cable", Fachmesse für Kabel, Breitband und Satellit. Zuvor war er beim Verband Privater Rundfunk und Telekommunikation (VPRT) für das Medien- und Telekommunikationsrecht verantwortlich.*

*Die **ANGA Verband Deutscher Kabelnetzbetreiber e.V.** vertritt die Interessen von 115 Unternehmen der deutschen Breitbandkabelbranche. Die Netze der in der ANGA zusammengeschlossenen Kabelnetzbetreiber versorgen insgesamt rund 18 Millionen Haushalte. Neben einem umfangreichen analogen und digitalen Fernsehangebot sind über Kabelanschluss auch interaktive Dienste, insbesondere Breitbandinternet und Telefonie verfügbar. Die Kabelnetzbetreiber der ANGA treiben damit den Infrastrukturwettbewerb um Breitbandzugänge und Triple Play-Bündel aus TV, Internet und Telefonie entschlossen voran.*
www.anga.de



Broadcast NGN: Digitale TV-Livebilder kommen über IP

IP-Netze für die Medienbranche als Maß der Dinge?

von Walter Zornek

IP: Das Zwei-Buchstaben-Kürzel für das Internet Protokoll hat in der ITK-Branche eine wahre Revolution ausgelöst. Daten- und Telefonnetze wachsen zusammen, Kosten sinken, neue Geschäftsmodelle entstehen. Noch unbeachtet, da bisher eher einem exklusiven Nutzerkreis vorbehalten, stehen auch in der Rundfunk- und Medienbranche inzwischen alle Zeichen auf IP.

Die Rundfunk- und Medienbranche gilt als innovativ, anspruchvoll und höchst professionell. In Sachen technische Infrastruktur gehen Sender und Produzenten daher auf Nummer sicher. Insbesondere dann, wenn Innovationen direkten Einfluss auf die Abläufe eines TV- und Hörfunkanbieters haben. Trotzdem oder auch deswegen erfasst die digitale Netzrevolution, die in der ICT-Branche seit Anfang 2000 mit IP-basierten Services durchstartete, erst allmählich die Netze der Medienbranche. Noch spielt sich hier aufgrund der ausgereiften Technik und hohen Verfügbarkeit der überwiegende Teil der Datentransfers nach wie vor über dedizierte Direktverbindungen und auf Basis von ATM (Asynchronous Transfer Mode) ab.

Absolute Netzpriorität für Fußball Liveübertragungen

Der Grund für diesen zeitverzögerten Umstieg auf IP-basierte Netze und Plattformen ist einfach und logisch zugleich. Die Anforderungen der Medienbranche an die Verfügbarkeit und Bandbreite von Netzen sind selbst im Vergleich zu anspruchsvollen Unternehmen in Industrie oder Finanzdienstleistungen deutlich höher. Gelten dort bereits hohe Anforderungen für Bandbreiten, Verfügbarkeit, Ausfallsicherheit, Flexibilität usw., gilt bei Rundfunk und Medien zumindest bei Liveübertragungen quasi die Nulltoleranzgrenze. Eine ganze Fußballnation würde den übertragenden Sender stürmen, wenn sie das entscheidende Tor im Endspiel der Fußball-Europameisterschaft dank eines schwarzen Bildschirms verpassen würde. Daher müssen Betreiber von Übertragungsnetzen für die Medienbranche garantieren, dass Videodaten ohne Wenn und Aber absolute Priorität im Netz erhalten.

Echtzeit und IP galten bislang als kaum vereinbar, da das IP-Konzept einen Transport sämtlicher Verkehre über eine Plattform vorsieht, sei es auch unter Inkaufnahme von Umwegen und durch Verschachteln von Datenpaketen unterschiedlicher Anwendungen auf einer Übertragungsstrecke . Selbst Serviceklassen dank MPLS (Multiprotocol Label Switching)-Übertragung garantieren letztendlich nicht, dass Daten in gewünschter Echtzeitqualität ihr Ziel erreichen. Für die freie Fahrt führte daher bisher in der Medienbranche kaum ein Weg vorbei an dedizierten Verbindungen und ATM-Technik.

Bewegtbildübertragung im Premiumnetz als Kerngeschäft

Media Broadcast betreibt seit mehr als 20 Jahren ein eigenes Branchennetz für Rundfunk und Medien. Dieses Netz ist einer geschlossenen Nutzergruppe vorbehalten, da es keinerlei öffentlichen Datenverkehr zulässt, der die Echtzeitübertragung negativ beeinflussen könnte. An dieses Premiumnetz sind Fernsehanstalten und Produktionsgesellschaften angeschlossen, für die das Netz ein wesentlicher Teil ihrer Wertschöpfungskette darstellt: angefangen von der Content-Produktion in den Studios der Sender und

Filmproduzenten bis zur Content-Ausspielung über Kabel, Satellit und terrestrische Sender.

In dieser Kette gehörte bis vor wenigen Jahren das Überspielen von Bändern zum Standard. Allmählich setzt sich ein durchgehend digitaler Produktionsprozess durch, der die vorhandenen Netzkapazitäten an ihre Grenzen stoßen lässt. Obwohl die Übertragung per File Transfer zunimmt, gewinnen Live Übertragungen überproportional an Bedeutung, da deren Wert für die Sender steigt. Ob „Deutschland sucht den Superstar", „Bundesliga", „Wetten, dass ... ?" oder die „Tagesschau": Hochwertige Programme verbinden viele Zuschauer mit Live Bildern statt Konserve.

Auch die Videoarchive der Produzenten und Sender erleben einen Digitalisierungsprozess. Vorhandene analoge Bänder werden digitalisiert und die Inhalte als Videofiles abgelegt. Diese riesigen Datenmengen wandern in Archive, die sie in eigens dafür vorgehaltene Rechenzentren auslagern. Auf diese Archive brauchen die Programmmacher aus den Studios einen schnellen und direkten Netzzugriff, damit sie Archivbilder selbst in Nachrichtenbeiträge ad hoc einbauen können.

Event Broadcast Services

Für die „EURO 2008" hat Media Broadcast ihren Kunden kundenspezifische Services für die Übertragung von Audio- und Videosignalen bereitgestellt. ARD und ZDF erhielten ein speziell gestaltetes All-in-one-Netz für die gleichzeitige Übertragung von Video-, Audio- und Datensignalen. Die TV-Berichte wurden via Glasfaser in Standard Definition Qualität (SDTV) mittels MPEG2 mit Bandbreiten zwischen 12 und 24 Mbit/s und mittels DPCM mit 140 Mbit/s übertragen.

Broadcast NGN: Premium-IP mit spielend 1,5 GBit/s pro Kanal

So wie vor Jahrzehnten die Telefonie die Netzqualität bestimmt hat und danach das Internet den Bedarf an Bandbreiten vorgegeben hat, ist heute das Bewegtbild das Maß aller Dinge. Vor diesem Hintergrund scheuten sich viele Progammanbieter bisher, auf ein IP-Netz umzusatteln. Mit speziellen Adaptionen an die Anforderungen der Branche lassen sich jedoch mittlerweile Lösungen entwickeln. Media Broadcast hat in den zurückliegenden Monaten ein Next Generation Network auf IP-Basis eigens für die Rundfunk- und Medienbranche aufgebaut (Broadcast NGN). Den Test hat dieses Netz schon in der Rückrunde der Bundesliga bestanden. Die Netzwerkexperten von Media Broadcast übertrugen die Videodaten der Kameras aus allen Fußballstadien schon auch über das neue Broadcast NGN.

Nachdem das Broadcast NGN Spiele sowie Tore ruckelfrei und ohne schwarzen Bildschirm aus den Bundesliga-Stadien zwischen Hamburg und München übertragen hat, ist dieses Hochleistungs-IP-Netz seit Anfang Mai im Wirkbetrieb. Mit zunächst bundesweit 18 Knoten erlaubt das voll vermaschte Broadcast NGN Übertragungsraten von nx10 Gigabit pro Sekunde. Damit überträgt das Netz selbst die Originalsignale von HDTV (High Definition Television) mit 1,5 GBit/s pro Kanal spielend. In den nächsten Monaten und Jahren wird die Zahl der Netzknoten nicht nur in Deutschland weiter ausgebaut.

Hochmodernes Rundfunknetz und gleichzeitig ITK-Plattform

Das echtzeitfähige IP-Netz bietet aber mehr als nur schiere Geschwindigkeit, Echtzeitfähigkeit und höchste Verfügbarkeit. Über ein eigens dafür entwickeltes Netzmanagementsystem werden die Kunden zukünftig kurzfristige Schaltungen und Netzmanagement selbst vornehmen können. Da das Broadcast NGN Rundfunk- und Medienkunden bedient und dank IP hochgradig integriert ist, vereint es auch Telekommunikations- und IT-Plattformen und unterstützt so auch den üblichen Voice- und Datenverkehr, beispielsweise VoIP, Rechenzentrumskopplung, Internetanschlüsse oder Datenverkehr aus Unternehmensanwendungen.

Auch außerhalb der Medienbranche steigt der Bedarf, professionelle Bewegtbilder in Broadcast-Qualität und Echtzeit zu übertragen. Beispielsweise schulen Unternehmen ihre Mitarbeiter mit Live-Sendungen oder produzieren eigene Fernsehprogramme. Und auf Ärztekongressen werden Operationen live übertragen oder spezialisierte Ärzteteams können sich mittels Live-Zuschaltung bei schwierigen OPs unterstützen. Ruckelnde Bilder wären dann im Zweifelsfall sogar lebensbedrohlich. Beim ver-

mehrten Einsatz des Broadcast NGN für Videobilder in Unternehmen und Organisationen wären Services wie Internetzugänge oder VoIP künftig sicher interessante Zusatzangebote.

Walter Zornek *ist Leiter der Business Unit TV Netze bei der Media Broadcast GmbH in Bonn. Dies beinhaltet vor allem Broadcast Netzdienstleistungen, Broadcast Event Services und Broadcast ICT. Bei der FIFA WM 2006 verantwortete er als Projektleiter die gesamte weltweite Übertragung der Fernsehbilder für die FIFA und Broadcast Kunden in SDTV und HDTV einschließlich neuer Formate wie Mobile-TV und Internet-TV.*

Media Broadcast *(vormals eine Tochter von T-Systems, jetzt TDF Gruppe) ist führender Dienstleister für die Rundfunk- und Medienbranche in Deutschland. Das Unternehmen betreibt in Deutschland analoge und digitale Sender für Radio und Fernsehen sowie ein landesweites, digitales Verteilnetz, das Senderstandorte und Studios verbindet. Dazu gehören auch Services für digitales Kino und Mobile-TV (DMB, DVB-H) und Kommunikationslösungen.*
www.media-broadcast.com



Digitale Dividende für Breitbandversorgung nutzen

Großes Potenzial für die TK-Infrastruktur durch freie TV-Frequenzen

von Peer Knauer

Jeder Bürger in Deutschland sollte gleichermaßen mit Breitband ins Internet gehen können. Darüber besteht in Deutschland weitgehend Einigkeit, auch wenn die Ansichten darüber, was dabei unter Breitband zu verstehen ist, auseinander gehen. Beim Breko gehen wir in der Regel von 2 Mbit/s im Downstream aus. Längst nicht überall stehen diese Bandbreiten heute in den Haushalten zur Verfügung. Die so genannte „Digitale Dividende" bietet unserer Einschätzung nach die Möglichkeit, die Breitbandversorgung in Deutschland fundamental zu verbessern. Dies kann aber nur gelingen, wenn die Politik nicht Rundfunk und Fernsehen bei der Neuverteilung der durch die Digitalisierung frei werdenden Frequenzen einseitig bevorzugt.

Vier Jahrzehnte, nachdem der ehemalige Vizekanzler Willy Brandt den Startschuss für das Farbfernsehen in Deutschland gab, stehen für Rundfunk und Fernsehen wieder umfangreiche Neuerungen bevor. Mit dem Umstieg von der Analog- zur Digitaltechnik (DVB-T) könnten die Sender wesentlich mehr Programme als heute terrestrisch ausstrahlen. Nach dem heutigen Stand der Technik können in einem analogen TV-Kanal sechs bis acht digitale TV-Kanäle dargestellt werden. Der Zugewinn an freien Frequenzen für die terrestrische Verbreitung von Rundfunk und Fernsehen wäre also enorm. Bestehende Programme ließen sich in besserer Qualität übertragen, auch interaktive Angebote wären möglich.

Nur noch fünf Prozent der Haushalte empfangen Analog-TV

Allerdings wirft die bevorstehende Neuordnung der Rundfunkfrequenzen auch Fragen auf: Sollen die Radio- und Fernsehveranstalter diese Frequenzen horten dürfen? Schon heute können die meisten Haushalte rund 40 TV-Programme und dutzende Radiosender empfangen. Ein weiterer Knackpunkt: Sind für Radio und Fernsehen überhaupt noch terrestrische Frequenzen interessant? Die große Mehrheit aller Haushalte nutzt heute den Satelliten- oder Kabelempfang. Der terrestrische Empfang beschränkt sich vielfach auf Campingwagen, Gartenlauben und den Zweitanschluss im Schlafzimmer. So empfangen nach einer Erhebung der Bundesnetzagentur nur noch fünf Prozent aller Haushalte terrestrische Rundfunkprogramme. Als weiteres Übertragungsmedium etabliert sich derzeit zudem das Internet (IPTV).

Die so genannte „Digitale Dividende" ließe sich demnach weitaus besser anlegen als in der Vervielfachung von Mitmach-, Horoskop- oder Lokalsendern, die uns künftig nicht nur im Wohnzimmer, sondern quasi jederzeit und überall zur Verfügung stünden. Rein physikalisch könnte dieser Zugewinn an Frequenzen - ganz oder teilweise - auch für völlig andere Angebote als den Rundfunk verwendet werden. So sind die Frequenzen im UHF-Band sowohl für den Mobilfunk als auch für Festnetz-Funkanwendungen bestens geeignet, besser sogar als bisher: Die heute genutzten Frequenzen für UMTS und die DSL-Alternative WiMAX verfügen nur über eine deutlich geringere Reichweite. Oder anders ausgedrückt: Die zusätzlichen Frequenzen würden den Netzausbau für die Telefongesellschaften attraktiver machen.

Frequenzen für Breitband im ländlichen Raum

Der Hintergrund ist leicht erklärt: Bislang ist der Netzausbau in entlegenen oder schwach besiedelten Regionen selbst

nach Jahren nicht kostendeckend. Aus diesem Grund ist Deutschland von einer echten Flächenversorgung mit breitbandigen Internetanschlüssen noch ein Stück weit entfernt. Darunter leiden insbesondere strukturschwache Gegenden, da ein schneller Internetanschluss heutzutage längst ein gewichtiger Standortfaktor ist. Die Neuverteilung der Frequenzen könnte hier für Abhilfe sorgen, die so genannte „Digitale Kluft" zwischen Ballungsräumen und ländlichen Regionen ließe sich abbauen, vielleicht sogar gänzlich schließen.

Um alle Haushalte im ländlichen Raum zu erreichen, müssen alternative Anbindungswege genutzt werden. Aufgrund günstigerer physikalischer Ausbreitungsbedingungen kann im Rundfunk-Frequenzbereich gegenüber dem heute in Form von WiMAX in Deutschland genutzten 3,5 GHz-Band je Basisstation ein um den Faktor drei bis fünf größeres Gebiet mit einem Radius von bis zu 50 Kilometern versorgt werden. Der Rundfunk-Frequenzbereich eignet sich somit für die Versorgung großer ländlicher Gebiete, insbesondere aufgrund der sich hierdurch ergebenden geringeren Zahl an Basisstationen und den hierdurch geringeren infrastrukturellen Anfangsinvestitionen. Die Digitale Dividende könnte also eine wirtschaftliche und politische Lösung für einen einheitlichen DSL-Standort Deutschland eröffnen.

Bevor sich Infrastrukturanbieter mit der Frage der möglichen Dienste-Differenzierung auf den bisherigen Rundfunkfrequenzen auseinandersetzen, steht allerdings die Frage, ob sie überhaupt im Wettbewerb um alle Haushalte mitmachen wollen. Grundsätzlich sollten bei den Überlegungen zur Neuverteilung von heutigen Rundfunkfrequenzen im Interesse der Endverbraucher deshalb nicht ausschließlich die Fernseh- und Rundfunkanstalten berücksichtigt werden. Die frei werdenden Rundfunkfrequenzen sind im Interesse der Verbraucher denjenigen TK-Unternehmen zur Nutzung anzubieten, die die digitale Dividende gezielt zur Erschließung des ländlichen Raums einsetzen. Eine exklusive Reservierung für Rundfunkanbieter sollte nur in begründeten Ausnahmefällen erfolgen. Solche Ausnahmefälle sind uns aber bislang nicht bekannt.

Breitbandanschluss wichtiger als TV

Fest steht: Während früher das Fernsehen und der Rundfunk neben den Printmedien die wichtigsten Informationsquellen für die Allgemeinheit waren, ist in den vergangenen zehn Jahren das Internet als wichtiger Faktor dazu gekommen. Gemeinden, die ihren Einwohnern heute nur 25 statt 40 terrestrisch empfangbare TV-Kanäle bieten können, sind weitaus weniger im Nachteil als solche Gebiete, die ihren Bewohnern und der Industrie nur eine schmalbandige Internetanbindung ermöglichen können.

Es liegt jetzt bei den Politikern und der Bundesnetzagentur, das enorme Potenzial der Digitalen Dividende in wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Hinsicht zu begreifen. Europäische Studien belegen, dass eine verbesserte Kommunikationsinfrastruktur zu einer merklichen Steigerung des Bruttosozialprodukts beitragen kann. Die Politiker sollten bei ihren Diskussionen nicht die Augen davor verschließen, dass der Bedarf an Informationen und Unterhaltungsangeboten aus Rundfunk und TV bei weiten Teilen der Bevölkerung längst gedeckt ist - spätestens seit der Einführung des Privatfernsehens und lokaler Angebote. Echter zusätzlicher Bedarf besteht hingegen bei der Breitband-Kommunikation.

***Peer Knauer** ist Vorstandsvorsitzender der Versatel AG. Zuvor war er seit August 2000 Chief Executive Officer der Vorgängergesellschaft Tropolys GmbH und verantwortete dort den Erwerb und die anschließende Integration einer Reihe von Regional- und Stadtnetzbetreibern in Deutschland. Nach dem Erwerb der Versatel Gruppe Ende 2005 durch den Mehrheitsgesellschafter der Tropolys, den Finanzinvestor Apax Partners, und dem anschließenden Zusammenschluss der Tropolys Gruppe mit Versatel, wurde Knauer im März 2006 Chief Executive Officer der Versatel Holding GmbH (seit April 2007: Versatel AG). www.versatel.de*

*Der **Bundesverband Breitbandkommunikation (Breko)** repräsentiert rund 99 Prozent aller Festnetz-Wettbewerber der Deutschen Telekom. Wesentliche Grundlage des Geschäftsmodells der rund 50 hier zusammengeschlossenen Unternehmen ist der Zugang zum Kunden auf Basis der Teilnehmeranschlussleitung (TAL) bzw. der direkte Anschluss der Kunden an die eigene Netzinfrastruktur. www.brekoverband.de*
www.brekoverband.de

Mobilfunkmärkte im iPhone-Schock

Die Apple-Gemeinde hatte schon Jahre vor der offiziellen Ankündigung darüber spekuliert, dass Steve Jobs ein eigenes Handy auf den Markt bringen wollte. Absehbar war auch, dass es eine Mischung aus Ipod und Mobiltelefon werden würde. Was dann allerdings am 30. Juni 2007 in den USA als „iPhone" in den Handel ging, und vor allem wie Apple es auf den Markt brachte, das hat die gesamte Mobilfunkbranche dann doch nachhaltig erschüttert und Branchenriesen wie Nokia, Vodafone und T-Mobile gleichermaßen aufgerüttelt: Zusammen mit einem Mobilfunkvertrag und exklusiv in den Cingular Wireless (AT&T)- und Apple-Stores kostete das bis dahin schon zum Kult-Handy hochstilisierte Apple-Device immer noch knapp 500 bzw. 600 Dollar. Außerdem sicherte sich Apple darüber hinaus noch einen Anteil an den Mobilfunkumsätzen der Iphone-Nutzer.

Zwar ist das Unternehmen mittlerweile insbesondere in Europa von seiner Exklusiv- und Hochpreis-Strategie in großen Teilen abgerückt. Inzwischen hat das kleine Multimediagerät aber längst als eines der innovativsten Produkte der ITK-Branche seit langer Zeit eine bahnbrechende Wirkung entfaltet. Und Mobilfunk-Hersteller wie auch -Netzbetreiber haben ihre Produkt- und Markenstrategien als Konsequenz aus dem Iphone-Schock im Grundsatz neu sortiert. Dabei trifft dieser Schock einen Markt, der sich der Sättigungsgrenze nähert und dringend neue Geschäftsfelder entwickeln muss, wie die folgenden Marktdaten verdeutlichen.

Mobilfunk in Deutschland

Ende 2007 waren in Deutschland nach Angaben der Bundesnetzagentur (BNetzA) 97,2 Mio. SIM-Karten aktiviert (Ende 2006: 85,2 Mio.). Bereits im Spätsommer 2006 hatte es hierzulande erstmals mehr Handy-Verträge als Einwohner gegeben; inzwischen hat die Penetrationsrate 118 Prozent erreicht. Starkes Wachstum verzeichnete 2007 auch das Gesprächsvolumen in den Mobilfunknetzen, das zum Jahresende bei geschätzten 68,3 Mrd. Minuten lag, nach 57,1 Mrd. Minuten im Vorjahr.

Nach Angaben des Beratungsunternehmens Analysys wurden bereits 2006 in Deutschland 24,3 Prozent aller Gespräche aus den Mobilfunknetzen heraus geführt; den höchsten Wert erreicht im europäischen Vergleich Finnland, wo im selben Jahr 74,6 Prozent der Gespräche mobil geführt wurden. Auch textbasierte Datendienste wie SMS erfreuen sich weiter großer Beliebtheit: Laut BNetzA wurden 2007 in Deutschland gut 22,4 Mrd. Kurznachrichten verschickt, während MMS weiterhin ein Nischenprodukt bleibt.

Steigende Nutzung – sinkende Erlöse

Trotz des anhaltenden Wachstums bei den vermarkteten Verträgen und den transportierten Minuten sind die Mobilfunkumsätze in Deutschland 2007 nach Angaben des Branchenverbandes VATM auf rund 26,4 Mrd. Euro zurückgegangen (2006: 29,2 Mrd. Euro). Überproportionales Wachstum weisen weiterhin die Mobilfunkdiscounter auf, die bis Ende 2007 etwa 8,9 Mio. Nutzer gewinnen konnten. Mehr als die Hälfte, 55 Prozent, aller Teilnehmer hatte Prepaid-Verträge abgeschlossen.

Auch der durchschnittliche Erlös pro Kunde (Average Revenue Per User, ARPU) ist zurückgegangen, obwohl in Deutschland im europäischen Vergleich ohnehin schon sehr niedrig. Der ARPU sank von 20,40 Euro im 4. Quartal 2006 um 15 Prozent auf 17,40 Euro im letzten Quartal des Jahres 2007. Gut 80 Prozent der Erlöse werden mit Sprachdiensten erwirtschaftet, bei denen ein starker Preiswettbewerb herrscht.
Die Anbieter versuchen weiter, durch Kostensenkungen und eine Steigerung der Umsätze mit Datendiensten die Verluste zu kompensieren. Der Branchenverband Bitkom rechnet damit, dass der Anteil der Datendienste bis 2009 auf 24,8 Prozent zunehmen wird. Nach Prognosen von Analysys soll der Anteil der Sprachdienste am ARPU auf 22,60 Euro oder 68 Prozent sinken, während der Anteil der Datendienste auf 32 Prozent steigt.

Eine wichtige Rolle bei den Umsatzverlusten spielen auch die rückläufigen Terminierungsentgelte. Die Einnahmen aus Verbindungen, die die Festnetzanbieter an die Mobilfunkbetreiber für das Weiterleiten von Telefonaten in deren Netze abführen, sind auf Betreiben der Bundesnetzagentur im November 2007 auf deutlich unter zehn Cent pro Minute gesenkt worden. In der Folge sind beispielsweise bei Vodafone die Umsätze mit eingehenden Anrufen in Deutschland um 23,4 Prozent gefallen.

Auch bei den Mobilfunkanbietern gibt es indessen noch Spielräume in der Verbesserung ihrer Servicequalität. Analysys hat berechnet, dass ein Netzbetreiber wie Orange UK sein Ergebnis um jährlich mehr als 110 Mio. Pfund verbessern könnte, wenn es ihm gelänge, die Abwanderungsquote bei seinen Kunden um 10 Prozent zu senken.

Flatrates und Bündelangebote

Zunehmend wird auch der Mobilfunkmarkt von Flatrate-Tarifen geprägt. Die Betreiber bemühen sich darum, ihre Tarifstrukturen zu vereinfachen und die Preise zu senken, um die Nutzung mobiler Dienste zu stimulieren. Mobilfunkdiscounter wie Simyo, Blau.de oder Aldi Talk konnten bis Ende 2007 etwa 8,9 Mio. Kunden gewinnen. Diese sogenannten Mobile Virtual Network Operators (MVNO) betreiben keine eigenen Netze, sondern nutzen die Infrastruktur der Mobilfunknetzbetreiber und vermarkten die mobilen Dienste als eigene Marke auf Billigst-Niveau.

Zwischen den MVNOs und den Netzbetreibern haben sich verschiedene Spezial-Dienstleister wie beispielsweise Ensercom, Tietoenator oder Vistream als Mobile Virtual Network Enabler (MVNE) positioniert, die für ihre Kunden das komplette technische und logistische Handling des Betriebs eines MVNOs übernehmen (sh. S. xx Beitrag Andreas Dippelhofer: „Die Zukunft des MVNO-Marktes"). Zu beobachten ist eine zunehmende Differenzierung der Angebote für immer spezifischere Zielgruppen und Communities. Das Spektrum reicht dabei von einer Betonung des Preises und der Einfachheit (jede Minute und jede SMS für 8 Cent, z. B. Maxxim) über Bündelangebote aus Minuten, SMS und Musikangeboten (10 Cent, 200 SMS, 200 Songs, bspw. bei Vybemobile) bis hin zu Daten-Flatrates etwa von Base oder Moobicent.

(sh. S. 56, Beitrag Thorsten Dirks: „Kreative Kooperationsmodelle gefragt")

Ausbau der Netze

Nach Angaben der BNetzA lag die Netzabdeckung des Universal Mobile Telecommunications Systems (UMTS) bezogen auf die Bevölkerung im Jahr 2007 abhängig vom jeweiligen Netzbetreiber zwischen 56 Prozent und über 80 Prozent. Die Zahl der regelmäßigen UMTS-Nutzer hat sich von 2005 bis 2007 mehr als verdreifacht. Ende 2007 wurde nach Schätzungen des Bitkom die Schwelle von 10 Mio. Karten überschritten.

Der Bitkom rechnet für 2008 mit einem Wachstum von 60 Prozent auf dann 16 Millionen Anschlüsse. Marktführer in diesem Segment ist Vodafone, das bis Ende November 2007 in Deutschland 4,7 Mio. UMTS-Verträge verkauft hat; gut 4,2 Millionen davon waren UMTS-Handys und etwa 500.000 UMTS-Karten für Laptops. In Europa wuchs die Anzahl der 3G-Nutzer nach Angaben von Analysys im 4. Quartal 2007 um 11,2 Mio. auf 81,5 Mio. zum Jahresende – eine Zunahme um 81 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Verschiedene Faktoren tragen zu der steigenden Kundenakzeptanz bei. So sind inzwischen viele UMTS-fähige Endgeräte auch im unteren Preissegment auf dem Markt. Die Vielzahl der Dienste, die eine schnelle Datenübertragung voraussetzen, spielt ebenfalls eine Rolle. Zudem werden die UMTS-Netze sukzessive mit der Breitbandtechnik HSDPA (High Speed Downlink Packet Access) aufgerüstet, mit der zurzeit Übertragungsgeschwindigkeit beim Datenempfang von bis zu 7,2 Mbit/s möglich sind; langfristig sollen es sogar 28,8 Mbit/s werden.

Damit ist eine mit den durchschnittlichen DSL-Anschlüssen vergleichbare Geschwindigkeit realisiert, wodurch der mobile Netzzugang eine Alternative zu Festnetzanschlüssen darstellen kann. Die BNetzA geht davon aus, dass sich das Übertragungsvolumen per GPRS und UMTS im Jahr 2007 gegenüber 2006 auf 1,7 Mio. GByte verdoppelt hat.

Vodafone, T-Mobile und auch O2 rüsten ihre UMTS-Netze zügig weiter mit HSDPA und HSUPA (High Speed Uplink Packet Access), das Datenraten von bis zu 1,45 Mbit/s ermöglicht, auf. Ergänzt werden die Netze durch die EDGE-Technologie (Enhanced Data Rates for GSM Evolution). Damit sind Übertragungsraten von bis zu 236,8 Kbit/s möglich. T-Mobile hat sein gesamtes Netz mit EDGE ausgestattet, das der einzige derzeit durch das Iphone nutzbare Datenzugang ist.

Einzig E-Plus hinkt beim mobilen Breitband bisher hinterher. Im November 2007 drohte der Discounter Blau.de gar mit dem Wechsel zu einem anderen Netzbetreiber, weil seine gut 600.000 Kunden vermehrt den schnellen, mobilen Internetzugang nachfragen. In der Folge kündigte der Carrier für 2008 Investitionen in dreistelliger Millionenhöhe für den Ausbau seines UMTS-Netzes an. Diese sollen jedoch zunächst in den Ausbau der Reichweite gehen, die derzeit erst bei etwa 60 Prozent liegt. Dank der von E-Plus in den letzten Jahren verfolgten „Smart Follower"-Strategie könnte die deutschen Nummer Drei langfristig das Nachsehen auf dem sich entwickelnden Markt für mobiles Internet haben.

Wachstumstreiber mobiles Internet

Spätestens mit der Iphone-Einführung ist deutlich geworden, dass auch die Zukunft des Mobilfunks im Internet liegt. Nach einer Untersuchung von Forrester Research werden bis zum Jahr 2013 rund 38 Prozent oder 125 Millionen Mobiltelefonnutzer in Westeuropa mobile Internet-Dienste nutzen. Einer der Schlüsselfaktoren für den Anstieg der mobilen Internet-Nutzung ist die Verbreitung von Endgeräten, welche die inzwischen verfügbaren hohen Bandbreiten (3.5G) verarbeiten können. Bis zum Jahr 2010 soll es laut Forrester in Europa mehr 3.5G-fähige Endgeräte als reine GSM-Geräte sowie GPRS-Telefone geben. Bis 2013 werde jeder vierte Verbraucher ein 3.5G-fähiges Telefon besitzen, heißt es.

Die Endgeräte spielen die entscheidende Schlüsselrolle für das Wachstum von mobilen Breitbanddiensten. Besonders bei den immer leistungsfähigeren Smartphones rücken Benutzerfreundlichkeit und Design in den Mittelpunkt. Die zunehmend als mobile Computer vermarkteten Geräte dienen zugleich manchen Herstellern als Plattformen für die Ausweitung ihrer bestehenden Geschäftsmodelle. So verdient Apple an der Airtime seines Iphones und an den Umsätzen seines Musikshops Itunes, während der Weltmarktführer Nokia seine starke Marke dazu nutzen möchte, sich als Internetunternehmen neu zu positionieren, geht Ovi mit seinen Navigationsdiensten in eine ähnliche Richtung.

Zunehmend sind die Geräte auch mit Schnittstellen für DECT, GPS und WLAN ausgestattet, die kostengünstige, schnelle Internet-Verbindungen und Echtzeit-Navigation mit Stauumfahrung ermöglichen. Bei Verwendung entsprechender Clients kann das datenzentrierte Endgerät dann auch VoIP-Sprachdienste nutzen, ohne ein Mobilfunknetz nutzen zu müssen. Multiple Network Access ist das bestimmende Merkmal dieser Geräte, die nicht mehr einer bestimmten Kategorie (Handy oder PC) zuzuordnen sind.

Der weltweite Absatz konvergenter Geräte (Smartphones und PDAs) stieg nach Angaben des Marktforschungsunternehmens Canalys 2007 um 60 Prozent (im 4. Quartal sogar 72 Prozent) auf 118 Mio. Stück oder etwa 10 Prozent des gesamten Handymarkts. Marktführer bleibt Nokia mit einem weltweiten Marktanteil von 60,5 Mio. Smartphones. Dahinter folgt der Blackberry-Hersteller Research in Motion (RIM) mit 11,4 Mio.; Apple hat trotz des erst im Sommer erfolgten Marktstarts, der zudem zunächst auf die USA beschränkt war, bereits weltweit den dritten Platz mit 6,5 Prozent (2,3 Mio. Geräte) erobert; in den USA errang das Unternehmen 28 Prozent des Smartphone-Marktes.

Bei den Betriebsystemen hält Symbian, das von Nokia und anderen eingesetzt wird, 67 Prozent, Microsoft 13 Prozent und RIM 10 Prozent Anteil. Nach Angaben des Marktforschungsunternehmens In-Stat können alle Betriebssysteme für Smartphones außer dem Palm-Betriebssystem in den kommenden fünf Jahren mit durchschnittlichen Zuwachsraten von 30 Prozent im Jahr rechnen.

Location Aware

Ein starkes Wachstum verzeichnen Karten- und Navigations-Dienste, die darüber hinaus weiteres Potential für standortbezogene Dienste (Location Based Services) bieten. Location Awareness, also die automatische Standorterkennung per GPS, ist in neuesten Prozessoren wie dem SiRF-III-Chipsatz bereits eingebaut. Die Analysten von Strategy Analytics erwarten, dass das Geschäft mit ortsbezogenen Diensten von 200 Mio. Dollar im Jahr 2006 auf 1,2 Mrd. Dollar im Jahr 2011 zulegen wird.

Netzbetreiber, Gerätehersteller und Anbieter von Plattformen sind auf diesem Markt aktiv, der stark in Bewegung geraten ist. So hat Nokia im Oktober 2007 den Navigationsspezialisten Navteq für 8,1 Mrd. Dollar übernommen. Die Finnen dringen damit in einem weiteren Bereich tiefer in die Wertschöpfung bei der Erbringung von Diensten ein. Nach Angaben des Unternehmens haben beispielsweise 100 Prozent der Käufer des GPS-fähigen Nokia N95 den darauf verfügbaren Karten- und Navigationsdienst bereits ausprobiert, mehr als 20 Prozent der Gerätebesitzer haben den Service abonniert.

Internetdienstleister – Der lachende Dritte?

Durch die schnellen Netze und leistungsfähigen Smartphones schreitet die „Internetisierung" auch im Mobilfunk voran. Dies ist für die Netzbetreiber nicht unproblematisch. Sie laufen Gefahr, auf die Rolle der Transporteure von Datenpaketen reduziert zu werden, während andere Player den Mehrwert abschöpfen. Schließlich arbeiten die großen Internetfirmen und eine Vielzahl von Startups längst an eigenen mobilen Kommunikationsdiensten. Google hat dafür im Herbst 2007 mit einer Reihe von Partnern, zu denen auch T-Mobile zählt, die „Open Handset Alliance" ins Leben gerufen. Ziel ist die Entwicklung einer offenen Plattform für das Handy der Zukunft. Google hat ein Preisgeld von 10 Mio. Dollar für Entwickler ausgelobt, die Applikationen für das „Android" getaufte Google-Betriebssystem schreiben. Eine ganze Reihe von Firmen bieten Software-Clients an, mit denen mobile Geräte für Mobile over IP-Dienste genutzt werden, wie etwa Fring, Truphone oder Iskoot.

Nach Angaben des Marktforschungsunternehmens TNS Global sind bereits heute 11 Prozent aller von Mobiletelefonen oder Computern verschickten Nachrichten sogenannte Instant Messages. Unter denjenigen, die mobiles Instant Messaging (IM) nutzen, ist dieses Feature mit 61 Prozent das am häufigsten genutzte. 36 Prozent der gesendeten Nachrichten vom Mobiltelefon eines IM-Users sind mobile Instant Messages. Damit wird diese Form der Nachricht die dominante bei IM-Nutzern. Die Zahl der verschickten SMS fällt bei IM-Nutzern im Vergleich zu Mobilfunknutzern ohne IM von 38 Prozent auf 23 Prozent.

Für die an Stückpreise für ihre SMS-Dienste gewohnten Mobilfunker ist dies wenig erfreulich, denn wenn der Zugang zum mobilen Internet erst einmal gewährleistet ist, kostet IM für den Nutzer aufgrund des geringen anfallenden Datenvolumens fast nichts. Gerade jugendliche Nutzer sind an Instant Messaging durch die Nutzung an stationären Rechnern gewöhnt. In Ländern wie China und sich entwickelnden Märkten wie Indien oder Brasilien hat IM andere Messaging-Tools ad hoc übersprungen.

Stattdessen wird es Konzepte wie Sponsored Links, Suchmaschinen-Marketing und kontextbezogene Werbung auch im mobilen Internet geben. Nach Schätzungen von ABI Research soll sich das Volumen der mobilen Suchvorgänge von 13 Mrd. 2008 auf über 76 Mrd. im Jahre 2013 erhöhen. Die entsprechenden Umsätze sollen von 813 Mio. US-Dollar auf fünf Mrd. US-Dollar steigen. Durch die Einbeziehung von Informationen über den Aufenthaltsort des mobilen Nutzers ergeben sich zusätzliche Möglichkeiten. So können gezielt Werbeangebote in der unmittelbaren Umgebung des Nutzers in den Suchergebnissen angezeigt und somit das Konsumverhalten entscheidend beeinflusst werden.

Partnerschaften für den Handy-Werbemarkt

Um auch im Mobilfunk werbefinanzierte Geschäftsmodelle zu realisieren, müssen die Netzbetreiber sich auf neue Partnerschaften einstellen. Mobile Werbung hat für alle Formen von mobilen Datendiensten Bedeutung und wird für einige wie etwa Suchmaschinen oder soziale Netze die primäre Umsatzquelle sein. Das Marktforschungsunternehmen Strategy Analytics schätzt, dass der Markt für mobile Werbung 2007 weltweit ein Volumen von 1,5 Mrd. US-Dollar hatte und erwartet bis 2011 einen Anstieg auf 14,4 Mrd. US-Dollar.

Das Beratungsunternehmen Detecon empfiehlt den Netzbetreibern, die Vorteile der Netzhoheit beim Aufbau eigener Strategien zu nutzen, um die Chancen des mobilen Werbegeschäfts nicht zu verpassen. Detecon sieht die Mobilfunkanbieter in diesem Markt an einer zentralen Position, da viele Nutzer ihre Portale als Eingangstor zum mobilen Internet nutzen – diese Position ließe sich etwa für Bannerwerbung oder Sponsored Links nutzen und entsprechend vermarkten.

E-Plus fährt konsequent eine andere Strategie und will nach einem Bericht der Financial Times Deutschland künftig Inhalte wie Nachrichten, Musik oder Navigationsdienste nicht mehr selbst erbringen, sondern Internet- und IT-Unternehmen dafür gewinnen, neue Kooperationsformen im mobilen Netz auszuprobieren. Im Gegenzug möchte der Mobilfunker an den Erlösen der Webfirmen beteiligt werden.

Auf dem britischen Markt ging im Herbst 2007 mit Blyk bereits ein vollständig werbefinanzierter Mobilfunkanbieter an den Start. Das Geschäftsmodell: kostenlose SMS-Nachrichten und Sprachtelefonie als Entgelt für das Ansehen von Werbung und die Preisgabe persönlicher Informationen, um gezielte Werbemaßnahmen zu ermöglichen.

Allerdings sind die Netzbetreiber nicht die einzigen, die über wertvolle Kundeninformationen verfügen. Auch Nokia ist beispielsweise in diesem Markt aktiv; die Finnen haben im Herbst 2007 mit Enpocket einen Spezialisten für „Targeted Advertising" gekauft. Enpocket soll den Nukleus des neuen Bereichs Nokia Ad Business bilden. Werbung soll auch integraler Bestandteil von Ovi werden, der Plattform für alle Webdienste von Nokia.

Irritation und Stillstand beim Handy-TV

Man erinnere sich: Schon anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 hatten Fernseh-Angebote für das Handy einen ersten großen Feldtest absolviert. Die Mobilfunknetzbetreiber T-Mobile, Vodafone und O2 hatten sich für DVB-H als Standard für das Handy-TV entschieden und ein Konsortium für die Einführung des Dienstes gegründet. DVB-H wird auch von der EU-Kommission unterstützt, die die Technologie Anfang 2008 in ihren Standard-Katalog aufgenommen hat. Die Gesamtkonferenz der Landesmedienanstalten hat jedoch einem Konsortium um die Verlagshäuser Hubert Burda Media und Georg von Holtzbrinck (Neva Media) sowie Mobiles Fernsehen Deutschland (MFD), hinter der der südafrikanische Medien- und Technologiekonzern Naspers steht, den Zuschlag für den Betrieb der neuen Plattform für Mobil-TV im DVB-H-Standard gewährt.

Als Träger für dieses Projekt haben die Partner das Gemeinschaftsunternehmen Mobile 3.0 gegründet. Der Betrieb von Mobil-TV im DVB-H-Standard soll angeblich endlich zur Fußball-Europameisterschaft 2008 in der Schweiz und Österreich aufgenommen werden. Die Kosten für das mobile TV werden dabei auf mehrere hundert Millionen Euro geschätzt. Zuvor hatte die Bundesnetzagentur der Media Broadcast GmbH, damals noch ein Tochterunternehmen der Deutschen Telekom, die Lizenz für den bundesweiten technischen Sendebetrieb von Fernsehen via DVB-H übertragen. Die heutige Tochter der französischen TDF hat Anfang 2008 mit dem Ausbau der Netze in den Hauptstädten der 16 Bundesländer begonnen und soll diesen 2009 dann auf Gemeinden mit mehr als 150.000 Einwohnern ausgedehnt. Auch die jeweils vier einwohnerstärksten Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern in jedem Bundesland sollen ausgebaut werden.

Mobilfunkprovider verkaufen lieber DVB-T-Handys
Für einen erfolgreichen Start stehen die Zeichen jedoch schlecht. Denn die für die Vermarktung unverzichtbaren Mobilfunker stehen einstweilen als Partner nicht zur Verfügung. Stattdessen bringen Vodafone und Co. pünktlich zum Beginn der EM Handys auf den Markt, die in der Lage sind, DVB-T zu empfangen. Vodafone-Chef Fitz Joussen erklärte im Mai 2008 das Handy-Fernsehen in seiner bisher geplanten Form auf Basis von DVB-H hierzulande gar als gescheitert.

Unabhängig vom Ausgang dieses Streits sind jedoch auch längst andere technische Lösungen auf dem Markt, die zwar auf den direkten Empfang verzichten, dafür aber auch weniger komplex und entsprechend unaufwändiger sind. Dienste wie Dailyme.tv oder ViiF können per WLAN oder UMTS bezogen werden und bieten bereits eine breite Palette von TV-Angeboten, die der Nutzer dann unterwegs anschauen kann. Dailyme.tv beispielsweise kann ein attraktives Programm unter anderem von den öffentlich-rechtlichen Fernsehanbietern, der ProSieben Sat.1 Gruppe und MTV anbieten. Wenige Wochen nach dem Start des Dienstes im März 2008 hatten Nutzer bereits rund 60.000 Clips auf dem Handy angesehen.

Im Dezember 2007 wurden erstmals über zehn Milliarden Videos im Netz angeschaut. Informa Telecoms & Media schätzt, dass die weltweiten Erlöse mit mobil angesehenen Videos von 736 Millionen Dollar im Jahr 2007 auf 4,8 Milliarden Dollar bis 2012 zulegen werden. Neue Technologien und Geschäftsmodelle auf dem Markt unterminieren die Möglichkeiten der Mobilfunkunternehmen, von diesen Diensten zu profitieren.

Ausblick – Mobile NGN
Auch im Mobilfunk wird das Geschäft zukünftig vor allem mit Internet-Diensten gemacht. Der Browser-Hersteller Opera hat kürzlich eine weltweite Statistik zur Nutzung des beliebten Handy-Browsers Opera Mini veröffentlicht. Danach werden vor allem Community-Webseiten wie Facebook oder StudiVZ, aber auch Suchmaschinen besucht. In Deutschland finden sich unter den Top 10 auch News-Seiten wie Sport1.de und Spiegel-Online.

Mit dem mobilen Wimax-Standard IEEE 802.16e und UMTS LTE (Long Term Evolution), das ab dem Jahr 2009 verfügbar sein soll, steht bereits die nächste Generation von Mobilfunknetzen in den Startlöchern. Beide Technologien basieren auf dem Internetprotokoll und versprechen wesentlich schnellere Verbindungen als die derzeitigen UMTS-Netze.

Dabei weist das Iphone die Richtung, in die sich der Mobilfunkmarkt bewegt. Auf der Ebene der Endgeräte werden eine verbesserte Usability in Kombination mit einer weiter wachsenden Zahl von Features und Diensten das mobile Gerät zu der zentralen Schnittstelle der Nutzer mit dem Internet an jedem Ort und zu jeder Zeit machen. Für die Mobilfunkbranche besteht die größte Herausforderung darin, den Kunden Dienste anzubieten, für die sie am Ende zu bezahlen bereit sind, dabei aber nicht nur die Datenleitung zur Verfügung zu stellen und das Geschäft mit den Internet-Diensten anderen zu überlassen. Ansätze, die dem Handy vollkommen neue Funktionen zuweisen, gibt es genug, etwa im Bereich der Geldtransaktionen oder bei Dienstleistungen rund um das Thema Gesundheit.



Kreative Kooperationsmodelle mit Draht zum Kunden gefragt

Mobilfunk mit Zukunft mit attraktiven Marken bei starken Partnern

von Thorsten Dirks

Mit einem erfolgreichen Strategiewechsel und der Einführung zahlreicher Eigen- und Partnermarken hat die E-Plus Gruppe den Mobilfunk nachhaltig verändert. Base, Simyo & Co. stellen die Kundenbedürfnisse konsequent in den Vordergrund, bieten einfache und günstige Tarife und richten sich jeweils an klar definierte Zielgruppen. Dass „One size fits all" heute nicht mehr gilt, zeigt der Erfolg der E-Plus Gruppe: Mobilfunkdiscounter und Flatrate-Marke waren der Anfang – viele weitere Marken und Kooperationen wie AldiTalk (von Medion Mobile), Viva mobil und V10 mit Volkswagen Zubehör kamen dazu. Heute arbeiten im Netz der E-Plus Gruppe über 30 Marken.

Von der Entscheidung, die Dinge anders zu machen und alte Strukturen aufzubrechen, profitieren vor allem die Kunden: Auch der Gesamtmarkt hat die Impulse aufgenommen. Komplexe Tarifstrukturen wurden in den vergangenen drei Jahren vereinfacht. Tarife und Endgerätesubvention wurden voneinander entkoppelt und neue Geschäftsmodelle beweisen, dass erfolgreicher Mobilfunk nicht technologiegetrieben sein muss. Mit einem Preisrückgang bei der Sprachtelefonie um rund 14 Prozent seit 2006 hat der Mobilfunk sein Teuer-Image endlich verloren.

Branche vor dem Scheideweg

Nach diesen entscheidenden Veränderungen der vergangenen Jahre steht die Mobilfunkbranche heute erneut am Scheideweg. 2007 haben die Deutschen über 30 Prozent mehr Minuten mobil telefoniert und auch verstärkt den mobilen Datenverkehr entdeckt, dessen Volumen sich verdoppelt hat: Der Umsatzbeitrag aus Non-Voice-Services liegt inzwischen bei 23 Prozent – allerdings inklusive SMS. Für 2008, spätestens 2009 ist mit dem endgültigen Marktdurchbruch für schnelle Datendienste und mobiles Internet zu rechnen. Der mobile Datenverkehr wird langfristig zum entscheidenden Erfolgsfaktor für die Mobilfunker: Bald werden viele Mobilfunknutzer lediglich einen mobilen Zugang als Datenzugang buchen – über den sie via VoIP telefonieren, mobil im Internet surfen, ihre Dateien auf Internetservern speichern, E-Mails schreiben, Musik hören und Videos downloaden können.

Der Ausbau mobiler Breitbandnetze, leistungsfähigere Endgeräte und im Internet erfolgreiche Anwendungen werden die Durchsetzung des mobilen Internets und den Wandel im Markt beschleunigen. Die Umverteilung vorhandener Frequenzen zwischen Marktführern und Verfolgern im Mobilfunk sowie die Zuteilung neuer Frequenzen, die bislang vom analogen TV genutzt wurden, können hier einen wichtigen Beitrag leisten, sofern die Frequenzvergabe gerecht und zum Vorteil eines weiteren Wettbewerbs erfolgt.

Noch gravierender für die Zukunft des Mobilfunks sind jedoch Veränderungen in den Geschäftsmodellen und die Ausweitung des Spielfelds: Immer neue Anbieter und ehemals branchenfremde Unternehmen drängen derzeit auf den Telekommunikationsmarkt. Sowohl große Internetfirmen als auch Endgerätehersteller und Medienkonzerne wollen sich ein Stück vom Kuchen sichern, während alle Anbieter untereinander versuchen, in angrenzenden Märkten zu wildern und Erfolge zu erzielen.

Diese Transformationsphase werden sicher nicht alle Telekommunikationsunternehmen überleben. Gleichzeitig birgt

der Durchbruch des mobilen Internets aber auch zahlreiche Chancen für Mobilfunker – vorausgesetzt sie entwickeln sich zu echten Kommunikationsunternehmen. Angesichts eines sich verändernden Marktes, neuer Mitspieler, Technologien und Businessmodelle ist es unumgänglich, neue Ideen zu entwickeln und die eigenen Leistungen und Potenziale kreativ zu nutzen. Wer nicht zu einer einfachen Bit-Pipe mutieren will, muss smarte Lösungen suchen, finden und umsetzen.

Segmentierung und Partnerschaften als Erfolgsgaranten

Großes Potenzial bietet die Ansprache von Kundengruppen etablierter Marken: Nach der ersten Welle der Zielgruppensegmentierung im Mobilfunk seit 2005 wird es in einem nächsten Schritt Mobilfunkangebote für Mode-Labels, Fußballclubs oder Fastfood-Ketten geben. Schon für wenige Tausend Kunden kann daraus für Markenanbieter und Mobilfunker ein interessantes Geschäft werden. Denn: Nicht allein der Mobilfunk selbst wird bei diesen Angeboten im Vordergrund stehen, sondern der Draht zum Kunden. Kundenkommunikation und -bindung wird für Unternehmen aller Branchen immer wichtiger. Hier bietet sich mobile Information an, die künftig mehr und mehr personalisiert und auf den Alltag des einzelnen Kunden abgestimmt sein wird. Mobilfunkangebote bieten zudem den Vorteil eines Rückkanals, über den sich Kundenfeedback einholen lässt.

In der Zusammenarbeit mit Unternehmen und Medien können Mobilfunker zudem auf dem wachsenden Feld des Mobile Marketing punkten. Die Verbesserung der Reichweite und Datenprofilierung durch Community-Bildung sind in Sachen Mobile Advertising zentrale Stichworte. Für Mobilfunker heißt das: Wer künftig erfolgreich sein will, tut gut daran, seine adressierbare Kundenbasis durch attraktive Marken-Communities auszubauen und die vorhandenen Datenprofile zu optimieren – zum Beispiel mit Hilfe der erwähnten Markensegmentierung. Denn durch Communities und individuelle Angebote lernen wir unsere Kunden und ihre Bedürfnisse sehr viel besser kennen und können ihnen Informationen und Angebote zur Verfügung stellen, die ihren Wünschen entsprechen und somit echten Mehrwert bieten. Nicht zuletzt wird es jedoch darum gehen, diese Vorteile und Potenziale der Mobilfunknetzbetreiber im Rahmen geeigneter Geschäftsmodelle erfolgreich zu vermarkten. Starke Partnerschaften sind dafür unabdingbar. Wir haben mit unserem Wholesale-Geschäft bereits vielfach bewiesen, dass man nicht immer alles selbst machen muss. Es kann nicht darum gehen, die Wertschöpfungskette entweder komplett abzudecken, oder ganz auf einen Anteil zu verzichten. Partnerschaften werden daher in Zukunft eine zentrale Rolle spielen: Heute sind kreative Kooperationsmodelle gefragt, in denen es darum geht, das Know-how beider Seiten zu bündeln und im Sinne des Kundeninteresses einzusetzen.

E-Plus Gruppe profitiert von Umwälzungen des Marktes

Mit deutlich über 15 Millionen Kunden, einer klaren Zielgruppensegmentierung über neue Marken und einem erfolgreichen Kooperationsmodell ist die E-Plus Gruppe für die Zukunft optimal aufgestellt. Das Beschreiten neuer Wege hat sich gelohnt – nicht nur für die Kunden: Zuletzt wuchs die E-Plus Gruppe schneller und vor allem profitabler als der Markt und verzeichnet ein aufgewertetes Image in der Öffentlichkeit. Das ist der Lohn für kreative Geschäftsmodelle. Auch in Zukunft werden wir uns auf neue Ideen und starke Partnerschaften konzentrieren.

CEO ***Thorsten Dirks*** *ist seit 1996 bei E-Plus tätig und langjähriges Mitglied der Geschäftsleitung. In dieser Funktion hatte er unter anderem die Verantwortung für die Bereiche Innovation, Netz und IT. Er trieb die im Sommer 2005 gestartete Mehrmarkenstrategie mit Angeboten wie Simyo, Base und Ay Yildiz maßgeblich voran. Seit Januar 2007 ist Dirks Vorsitzender der Geschäftsführung von E-Plus und seit August 2006 außerdem auf internationaler Ebene Chief Operating Officer bei KPN Mobile International.*

Die ***E-Plus Gruppe*** *ist die deutsche Mobilfunktochter der niederländischen KPN. E-Plus hat mit dem Start des Mobilfunk-Discounters Simyo und der Flatrate-Marke BASE Bewegung in den deutschen Mobilfunk gebracht. E-Plus wächst bei allen wichtigen Kennzahlen. Die Kundenzahl lag Ende März 2008 bei 15,4 Millionen. Mit einem Marktanteil von rund 15 Prozent hat sich E-Plus als Herausforderer im Markt etabliert. Die seit Mitte 2005 gestarteten Eigen- und Kooperationsmarken machen mit 8,4 Millionen Teilnehmern inzwischen 55 Prozent der Kundenbasis aus.*
www-eplus-gruppe.de



Große Service Provider rücken ins Zentrum der mobilen Wertschöpfung

von Dr. Ulrike Berger-Kögler

Die Zukunft der Service Provider wird schon lange kontrovers diskutiert. Die Mobilfunkbranche selber beschäftigen dabei vorrangig die Fragen:

- *Welche mobilen Dienste (mobiles Internet, Navigation/GPS, Search, Chat, Musik, Mobile TV, etc.) bringen Kundennutzen mit und werden auf eine hohe Akzeptanz stoßen?*
- *Welche neuen Marktteilnehmer werden mit welchen neuen Ideen in den Markt eintreten?*
- *Wie kann der neue Produktmix dem Kunden so komfortabel präsentiert werden, dass er den Mehrwert nicht nur sieht, sondern auch Lust auf ihn bekommt?*

Eine spannende Entwicklung auf dem Mobilfunkmarkt ist die Tatsache, dass die neuen Dienste – insbesondere diejenigen, die mit dem mobilen Internet zusammenhängen – nicht mehr zwangsläufig von den Netzbetreibern kommen, sondern von neuen Marktteilnehmern aus der Internet- und IT-Branche, z.B. Google und Apple sowie von Geräteherstellern, die in neuer Rolle auftreten, z.B. Nokia. Begünstigt wird diese Entwicklung durch die Innovation der Next Generation Networks (NGN): Diese sind die technische Voraussetzung für die Horizontalisierung des Marktes anstelle der historischen vertikal integrierten Strukturen.

Was bedeutet dieser Vorstoß nun für die etablierten Spieler? Viele Marktbeobachter sind der Meinung, dass sich die Renner des stationären Internets auch im mobilen Internet durchsetzen werden. Sie meinen auch, dass die Umsätze mit mobilen Ablegern von Social Communities, Newsdiensten und eCommerce-Angeboten solche mit Messaging-Angeboten wie SMS und Push-E-Mail schnell überholen werden.

Ein genauerer Blick auf die Strategien der neuen Spieler – beispielsweise auf das neuartige Vermarktungsmodell für das iPhone mit einem relevanten Umsatzanteil für den Hardwarehersteller, Googles Aktivitäten hinsichtlich des offenen Handy-Betriebssystems Android und Nokias Portal „OVI", über das der Kunde direkt von Nokia mobile Dienste ohne Beteiligung des Netzbetreibers kaufen kann – zeigt, dass sich diese Anbieter nicht mehr mit ihrer alten Rolle begnügen, sondern die bisher von den Netzbetreibern behütete Wertschöpfungskette im Mobilfunk nachhaltig angreifen wollen. Das Schreckgespenst der „bit pipe" geht um, bei der die Mobilfunknetzbetreiber nur als austauschbare Infrastrukturanbieter agieren.

Unabhängigkeit als Basis für den Erfolg

Zur aktuellen Situation auf dem Mobilfunkmarkt passt das Sprichwort „Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte". Während die traditionellen Mobilfunknetzbetreiber zum Großteil noch überlegen, ob sie den neuen Wettbewerbern im Kampf um diesen Zukunftsmarkt mit einer Konfrontations- oder einer Kooperationsstrategie begegnen wollen, haben die Service Provider die Gelegenheit, ihre Flexibilität auszuspielen und sich im Rahmen von Partnerschaften mit den neuen Spielern in eine komfortable Startposition zu bringen.

Die modellgegebene Netz- und Technologieunabhängigkeit ist ein großer Vorteil der Service Provider gegenüber den integrierten Mobilfunknetzbetreibern. Sie ist ein Al-

leinstellungsmerkmal und ein wesentliches Asset für ein erfolgreiches Agieren in der neuen horizontalisierten Mobilfunkwelt. Sie lässt die Service Provider frei entscheiden, mit welchem Partner und auf Basis welcher Infrastruktur sie arbeiten. Die Service Provider haben nie den Walled Garden Ansatz als Schutz der Wertschöpfungskette vor „Eindringlingen" und als abgeschirmte Spielwiese für eigene Dienste verfolgt. Daher gibt es auch keine Probleme einer etwaigen Kannibalisierung eigener Dienste oder der suboptimalen Auslastung der eigenen Netzinfrastruktur, die durch eine marktorientierte Partnerschaftsstrategie der Netzbetreiber entstehen können.

Ein plakatives Beispiel für solche Überlegungen ist die Vermarktungsboykottandrohung T-Mobiles für solche Nokia-Geräte, die über das OVI-Portal ohne die Beteiligung von T-Mobile Dienste verkaufen und womöglich sogar T-Mobiles eigenen Musikdienst schwächen. Die strukturellen Vorteile der Service Provider in der sich horizontalisierenden Mobilfunkwelt bestehen also in der modellimmanenten Netz- und Technologieunabhängigkeit. Sie macht die Service Provider für die neuen Spieler interessant. Zum einen, weil die Service Provider im Gegensatz zu den Netzbetreibern alle Energie ohne Interessenskonflikte in die Vermarktung der neuen Dienste setzen können, und zum anderen, weil die Service Provider hier eine hohe Kompetenz haben, da sie seit jeher auf die Wertschöpfungsstufen Service und Vertrieb spezialisiert sind.

Attraktivität durch Größe

Solange das Geschäftsmodell nicht ausschließlich werbefinanziert wird, benötigt jeder Anbieter eine Kundenbeziehung, zumindest damit er weiß, wohin er seine Rechnung schicken muss. Wollen die neuen Anbieter Erfolg haben, müssen sie den Markt mit einer relevanten Stückzahl neuer Geräte und neuer Dienste penetrieren. Dies ist ohne hinreichende Vermarktungsstärke kaum möglich. Große Service Provider mit einem hohen Marktanteil und einer breiten, schlagkräftigen Vertriebsoberfläche bieten den neuen Playern alle Vorteile:

- *aufgrund des hohen Marktanteils des Service Providers haben die neuen Player auf einen Schlag Zugang zu einem großen Kundenpotenzial*
- *aufgrund der Netzunabhängigkeit des Service Providers haben die neuen Player auf einen Schlag Zugang zu allen Mobilfunknetzen*
- *die große Vertriebsoberfläche sorgt für eine hohe Vermarktungspräsenz als Voraussetzung für die erfolgreiche Vermarktung von Geräten und Diensten.*

Wie aber wirken sich diese Verhältnisse auf die Beziehung des großen Service Providers zu seinen anderen wichtigen Partnern, den Netzbetreibern, aus? Die Antwort ist einfach: Er steigert seine Attraktivität für den Netzbetreiber – auch im Spannungsfeld zwischen Konkurrenz und Partnerschaft. Von dem Service Provider als Partner profitiert der Netzbetreiber dreifach:

- *jeder Service Provider Kunde bringt dem Netzbetreiber einen Deckungsbeitrag*
- *der Netzbetreiber kann sich Vertriebs- und Serviceleistungen sparen und erhält dennoch neue Kunden*
- *der Service Provider generiert durch seine Marketingkraft neues Geschäft, das durch andere Kanäle nicht substituierbar ist.*

Aber auch hinsichtlich der Konkurrenzsituation hat der große Service Provider aufgrund seiner Kundenzahl mehr Gestaltungsspielraum für die Beziehung zum Netzbetreiber als ein Konkurrent mit geringem Marktanteil und schwächerer Vertriebskraft. Außerdem können die Netzbetreiber die Service Provider schon allein aus regulatorischen Gründen nicht ignorieren.

Welche Rolle spielt nun der Service Provider für den Endkunden? Dieses ist die wichtigste Frage, haben doch alle Produkte, Dienste und Anbieter nur dann eine Existenzberechtigung, wenn der Kunde sie auch nachfragt und den jeweiligen Anbieter aufsucht. Eingangs wurden einige Ausprägungen, z. B. mobiles Internet, Navigation/GPS, Search, Chat, Musik, Mobile TV der neuen horizontalen Welt erwähnt. Dazu kommen die etablierten Produkte aus der alten Welt, z.B. No frills Tarife, Flat Rates, mobiler Breitbandzugang, Bündeltarife, die bereits aus Kundensicht einen hohen Transparenzgrad und Beratungsbedarf erfordern. Die neuen Produkte machen die alte Welt zwar um einiges komfortabler, aber auch komplexer. In dieser neuen Welt bringt der große Service Provider dem Kunden den entscheidenden Vorteil: Aufgrund der Unabhängig-

keit bietet er dem Kunden genau das Produkt, welches seinen Bedürfnissen entspricht, egal auf Basis welchen Netzes und welcher Technologie es erbracht wird.

Die Servicekompetenz ist umfassend, da immer schon nicht nur die eigenen Dienste verkauft wurden. Der große Service Provider ist in der Lage, dem Kunden alle wichtigen Dienste zu erklären, sie bedarfsgerecht zu bündeln und aus einer Hand anzubieten. Die große Vertriebsoberfläche und das Angebot verschiedener Produkte und Marken aus einer Hand machen dem Kunden das Einkaufserlebnis leicht und angenehm anders: Der Kunde muss weder verschiedene Anbieter aufsuchen und sich seinen Vergleich selber aus Einzelinformationen zusammensetzen, noch ist er auf netzgetriebene Bündelprodukte angewiesen, um sein Wunschprodukt und die passende Beratung zu erhalten.

Fazit: für die neue TK-Welt bestens gerüstet

Die neue Welt, getrieben zum einen durch die Horizontalisierung der Netze - mit hoffentlich offenen Standards und Schnittstellen -, getrieben zum anderen durch attraktive neue Dienste, lässt das etablierte Service Provider Modell in neuem Glanz erscheinen. Die Anfang der 90er Jahre bei der Lizenzierung der D-Netze aus Gründen der Frequenzknappheit vorgegebene horizontale Struktur des Geschäftsmodells ist aus heutiger Sicht ein unschätzbarer Vorteil gegenüber den bislang vorherrschenden vertikal integrierten Geschäftsmodellen. Diejenigen Service Provider, die erkannt haben, dass auf dem Mobilfunkmarkt Größenvorteile von hoher Bedeutung sind und daher ihre Marktposition sowohl kunden- als auch vertriebsseitig gestärkt und ausgebaut haben, rücken in das Zentrum der Wertschöpfung. Für die Kunden wie für die neuen Spieler sind sie die optimalen Partner. Gegenüber den Netzbetreibern spielen sie die Rolle des den Wettbewerb belebenden Konkurrenten und des attraktiven Vermarktungspartners. Der große Service Provider mit einem hohen Marktanteil, vielen Kunden, einem hohen Maß an Serviceorientierung und breiter, schlagkräftiger Vertriebsoberfläche ist für die neue Welt bestens gerüstet.

Dr. Ulrike Berger-Kögler *ist seit September 1997 Leiterin Regulierung bei der debitel AG, Stuttgart. Im Rahmen dieser Tätigkeit ist sie sowohl für die regulatorischen Themen als auch für die Wahrnehmung der Interessen der debitel AG gegenüber der Bundesnetzagentur und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie zuständig. Von 1992 – 1997 war sie als Wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik an der Universität Hohenheim tätig, wo sie 1998 zum Dr. oec. promovierte. Ihr Studium der Volkswirtschaftslehre absolvierte sie an den Universitäten Köln und Bielefeld. Dr. Ulrike Berger-Kögler ist Lehrbeauftragte an der Hochschule Pforzheim*

Die ***Debitel Group*** *ist mit 13,2 Millionen Kunden in Deutschland der größte deutsche Service Provider im Mobilfunk für alle vier Mobilfunknetze. Das Unternehmen war Ende 2007 in Deutschland bundesweit mit mehr als 640 eigenen Shops vertreten und ist an über 6.000 Vertriebsstellen präsent.*
www.debitel.ag



Ideen statt Ideologien für den Telekommunikationsmarkt

Über die Notwendigkeit flexibler Geschäftsmodelle

von Ralf-Peter Simon

Die Preisspirale im Mobilfunk dreht sich kontinuierlich weiter. Bis zu 50.000 neue Points of Sale für Standard-Telefonieprodukte sind in den vergangenen zwei Jahren durch Aldi, Lidl, Schlecker, Tchibo und Co. hinzugekommen. Inzwischen gibt es SIM-Karten auch am Zeitungskiosk zu kaufen. Der Markteintritt der Mobilfunk-Discounter hat einen drastischen Preisrückgang ausgelöst. Im Jahr 2006 sind die Mobilfunkpreise in Deutschland um rund elf Prozent gesunken, im vergangenen Jahr waren es weitere zwei Prozent. Die etablierten Anbieter von TK-Produkten – vom Netzbetreiber über Service Provider bis hin zum Fachhändler – stehen massiv unter Druck und müssen ihre Positionierung im Markt kontinuierlich überdenken, um für Endkunden weiterhin als wichtiger Ansprechpartner zu gelten. Clevere Geschäftsmodelle und die Flexibilität, sich darauf einzulassen, werden in einem von einem gnadenlosen Preiswettbewerb gekennzeichneten Umfeld zum entscheidenden Erfolgsfaktor. Anbieter, die sich aus falsch verstandener Tradition oder Ideologie an überholte Geschäftsmodelle klammern, werden nicht bestehen können.

Flexibilität spielt in der strategischen Ausrichtung von The Phone House eine entscheidende Rolle. Das Unternehmen agiert nach dem Leitsatz „Ideen statt Ideologien". Das Geschäftsmodell ist darauf ausgelegt, jederzeit schnell auf Markttrends und -entwicklungen reagieren zu können. Ziel ist es, sich offen mit neuen Produktwelten, Vermarktungsformen und strategischen Partnerschaften auseinanderzusetzen und diese schnell und unbürokratisch umzusetzen – sofern sie Erfolg versprechend erscheinen. Im Gegensatz zu großen Wettbewerbern mit teilweise sehr langwierigen Entscheidungswegen und zu beobachtenden Macht- und Verteilungskämpfen im eigenen Haus kommen The Phone House seine flachen Hierarchien und kurzen Abstimmungswege zugute. Das Unternehmen kennt keine Berührungsängste und kann sich neuen Trends im Markt schneller und ideologisch unbehaftet nähern. Damit sind Flexibilität und Kreativität für The Phone House zum relevanten Differenzierungsmerkmal im Telekommunikationsmarkt geworden.

Modell des Komplettanbieters sorgt für Flexibilität

Ein konkretes Beispiel ist der Wandel des Unternehmens vom klassischen Mobilfunk-Service Provider zum Komplettanbieter für Kommunikation und Entertainment. Statt viel Geld und Ressourcen in die Entwicklung eigener Tarife zu stecken, fokussiert sich The Phone House auf die Vermarktung der Originaltarife der Mobilfunk- und DSL- bzw. Festnetzbetreiber. Neben allen wichtigen Marken aus diesen Segmenten finden Kunden bei The Phone House inzwischen auch ein umfassendes Angebot an Zubehör aus Telekommunikations- und artverwandten Bereichen, Navigationsgeräte sowie Multimedia- und Home Entertainment-Produkte. Mit diesem Multimarken-Ansatz deckt das Unternehmen im Gegensatz zu Monomarken wie Vodafone oder O2 mit ihrem eingeschränkten Produktportfolio de facto 100 Prozent der Kundenbedürfnisse ab – ein Anspruch, den das Unternehmen als klassischer Mobilfunk-Service Provider nicht bedienen konnte. Durch die strategische Ausrichtung wird The Phone House zu einer „one stop shopping"-Adresse, wenn es um die Themen Kommunikation und Entertainment geht.

Sukzessiver Ausbau des Produktsortiments

Will man als Unternehmen einer solchen Positionierung gerecht werden, setzt das eine permanente Marktbeobachtung voraus. Das Produktsortiment muss sukzessive in der Breite und Tiefe ausgebaut werden, Marktopportunitäten müssen frühzeitig erkannt und genutzt werden.

Ein aktuelles Beispiel ist die verstärkte Nachfrage der Mobilfunknutzer nach so genannten „handset only"-Angeboten – nach Endgeräten ohne Vertrag zu einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis. Durch den Eintritt der Discountanbieter gibt es in Deutschland immer mehr Kunden, die sich eine SIM-Karte im Internet bestellen und ein Handy separat erwerben. Diesen Bruch mit dem klassischen Bundle-Geschäft, d.h. dem Verkauf eines subventionierten Endgerätes mit Vertrag, kann man als Bedrohung der etablierten Geschäftsmodelle empfinden. Man kann darin aber auch eine Chance sehen – wie es The Phone House getan hat – und die Endgeräteauswahl auf die neuen Marktgegebenheiten abstimmen. Zunehmende Bedeutung erlangen in diesem Zusammenhang exklusive Endgeräte, die aus der breiten Masse heraus stechen und den Wunsch vieler Kunden nach Individualität befriedigen. In den vergangenen Jahren haben sich immer wieder namhafte Unternehmen für The Phone House als exklusiven Partner für die Vermarktung ihrer Handys entschieden. Unter ihnen sind internationale Top-Modemarken wie Levi's oder Mandarina Duck, die den Telekommunikationssektor für sich entdecken.

Ein weiterer wichtiger strategischer Aspekt des Geschäftsmodells ist der offene Umgang mit neuen Technologien. Das beste Beispiel ist das TV-Handy von LG, das auf der Übertragungstechnik DVB-T basiert. Da The Phone House de facto als Händler agiert, kann sich das Unternehmen manchen Technologien unvoreingenommener nähern als die Netzbetreiber. Netzbetreiber sind naturgemäß darauf ausgerichtet, in erster Linie Produkte zu vermarkten, die ihnen Traffic im eigenen Netz bescheren. Das ist bei DVB-T nicht der Fall. Deswegen nähern sich die Netzbetreiber dieser Technologie eher zögerlich. The Phone House muss keine Angst vor einer Kannibalisierung dieser Umsätze haben, da es kein Netz betreibt. Deswegen ist das Unternehmen zum Marktstart in Deutschland auch der größte Abnehmer für das LG-Handy und davon überzeugt, dass Kunden das kostenlose „Überallfernsehen" auf dem Handy gerne nutzen werden. Es ist zu erwarten, dass immer mehr Hersteller ihre Endgeräte mit der entsprechenden Technologie ausstatten werden.

Ein weiteres Beispiel für den sukzessiven und kundenorientierten Ausbau des Produktportfolios ist die Vermarktung von Strom. The Phone House hat eine strategische Partnerschaft mit der RWE-Tochter eprimo, einem Energiediscounter, geschlossen und testet aktuell in seinen über 200 Shops die Resonanz der Kunden auf dieses branchenfremde Produkt. Im Erfolgsfall werden weitere Partnerschaften mit Energieanbietern geschlossen. Dahinter steckt die Erkenntnis, dass das Know-how aus über 20 Jahren Tarifberatung im Telekommunikationsbereich auch für andere Produkte genutzt werden kann.

Um die oben genannten Kooperationen zu initiieren, dürfen keine ideologischen Barrieren existieren. Es geht vielmehr darum, mit strategischen Kooperationen und sinnvollen Ergänzungen zum eigenen Produktportfolio weiteres Wachstum zu generieren.

Einkaufserlebnisse schaffen

Ein Blick über den Tellerrand der Telekommunikationsbranche hinaus ist auch bei der PoS-Gestaltung angebracht. In den deutschen Innenstädten ist der Kampf um attraktive Ladenstandorte voll entbrannt. Coffee Houses, Parfümerien, Bekleidungsketten und Telekommunikationsanbieter stehen bei Vermietern Schlange, um begehrte 1a-Lagen zu besetzen. Das Ergebnis: Das Gerangel um jeden einzelnen Shopstandort, Vertriebskanal und den Endkunden ist härter als jemals zuvor. Es reicht schon lange nicht mehr, Kunden lediglich Technik bzw. „Null-Euro-Handys" zu verkaufen. Die Branche muss ihre Shops als 3rd place verstehen, also als Ort, der Kommunikation fördert und dazu einlädt, neue Produkte und Services auszuprobieren – und das in einem hochwertigen Ambiente. Dementsprechend wichtig wird ein ganzheitliches Shopkonzept, das Kunden auch emotional anspricht.

Um die Gestaltung und Präsentation am Point of Sale kontinuierlich zu verbessern, müssen die täglichen Er-

fahrungen im Umgang mit dem Kunden regelmäßig registriert und ausgewertet werden. Zudem spielen die Ergebnisse nationaler und internationaler Marktforschungsinstitute zu unterschiedlichen Store- und Einrichtungskonzepten eine wichtige Rolle, um hieraus Schlüsse für künftige Trends zu ziehen. 2007 erwies sich The Phone House als Trendsetter und wurde auf der weltweit führenden Immobilienmesse MAPIC in Cannes mit dem MAPIC AWARD ausgezeichnet. Nominiert waren Unternehmen, die durch besondere Konzepte und Strategien im Bereich „Handel / Retail" beeindruckt haben. Als Kriterien für die Entscheidung nannte die Jury unter anderem die Dynamik der Expansion, die Einzigartigkeit der Storekonzepte sowie die Produkt- und Servicequalität.

Nichts ist beständiger als der Wandel

Die aktuellen Rahmenbedingungen in der Telekommunikationsbranche bescheren den Anbietern nicht nur Risiken sondern auch Chancen. Um in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen Geschäftsmodelle immer wieder neu ausgerichtet werden. Gefragt sind Ideen – und keine Ideologien, die nur darauf ausgerichtet sind, Claims zu verteidigen. Der Trend zu branchenübergreifenden Kooperationen wird sich verstärken. Gerade kleinere und flexible Unternehmen können damit neue Umsatzquellen erschließen.

Dr. Ralf-Peter Simon *ist Vorsitzender der Geschäftsführung von The Phone House, Münster.*

The Phone House *mit Sitz in Münster ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der englischen The Carphone Warehouse. Als unabhängiger Komplettanbieter für Kommunikation und Entertainment bietet The Phone House in Deutschland die gesamte Produktpalette aus den Bereichen Mobilfunk, Festnetz, DSL und Multimedia an in über 210 eigenen Shops in Deutschland. Das Unternehmen beschäftigt über 1.000 Mitarbeiter und hat mehr als 1,8 Millionen Mobilfunkkunden.*
www.phonehouse.de



Die Mobilitätskarte richtig ausspielen

Zu „Mobile Web" fehlen die Angebote mit mobilem Mehrwert

von Dr. Nikolaus Mohr

Fünfzehn Jahre nach seiner Öffnung für jedermann setzt das Web zum Sprung auf das Handy an. Die Einführung des iPhones klang in den Ohren vieler Unternehmen und Verbraucher wie ein Startschuss. Auch hierzulande scheint die Zeit reif für „Mobile Web" – zwei Drittel der Deutschen nutzen das Internet, UMTS-Karten und WLANs haben den Umgang mit dem Netz vom Schreibtisch-PC gelöst, und statistisch besitzt jeder von uns mehr als ein Mobiltelefon.

26 Millionen Geräte, drei Millionen Nutzer

Und siehe da: Schon drei Millionen Internetnutzer surfen bereits mit ihrem Handy im Internet. Doch ist das wirklich eine beeindruckende Zahl? Mindestens 26 Millionen Deutsche besitzen ein internetfähiges Mobiltelefon. 88% verfügen also über die notwendige Technik, um auf das „Mobile Web" zugreifen zu können, nutzen sie jedoch nicht. Diese Zahlen hat Accenture in der für Internetnutzer repräsentativen Primär-Erhebung „Mobile Web Watch 2008" ermittelt.

User-Mehrheit fehlen überzeugende Angebote

Wie lässt sich die deutsche Zurückhaltung beim mobilen Surfen erklären? Die, vordergründig betrachtet, größten Hindernisse für Internet über das Handy sind PC und Laptop: 79% der Befragten reicht der Zugang von zuhause völlig aus. Wie bei fast allem Neuen vermuten außerdem 71%, Mobile Web sei zu teuer. Plakativ ausgedrückt: Es fehlt nichts, das Neue ist also überflüssig – und wer würde dafür zahlen? Bekannte Argumente bei der Durchsetzung neuer Techniken, die jedoch auf das Kernproblem hinweisen: Den Konsumenten fehlen offensichtlich überzeugende Angebote.

Mangelhaftes mobiles Nutzer-Erlebnis

Das beginnt bereits bei der „Mobile User-Experience" – der Art und Weise also, wie ein Kunde den Umgang mit dem Internet per Handy empfindet – nämlich als unbequem und langsam. Gut 40% der Befragten stört es, dass Handys Seiten aus dem WWW zu klein und unübersichtlich darstellen. Damit geht einher: Mehr als jeder Fünfte findet es zu kompliziert, auf Webseiten mit dem Mobiltelefon zu navigieren. Übrigens ein Phänomen in allen Altersgruppen – die Jüngeren sind nicht etwa abgehärteter, was die Mobile User-Experience betrifft. Hier haben die Entwickler des iPhones Maßstäbe für die Industrie gesetzt – mit einem großen Display und vorkonfigurierten Seiten. Demgegenüber sind viele andere Webangebote jedoch nicht entsprechend aufbreitet und oft nur mit viel Hin- und Her-Scrollen oder häufig genug gar nicht lesbar. Mit der Übertragungsgeschwindigkeit ist ebenfalls mehr als jeder Fünfte unzufrieden. Dieses Argument sollte sich mit dem fortschreitenden Ausbau der UMTS- und HSDPA-/HSUPA-Kapazitäten relativieren.

Mobiler Mehrwert gesucht

Nicht nur das Nutzererlebnis muss besser werden – ein klarer Mehrwert muss her. Verbraucher sind nicht gegen eine mobile Nutzung des Internets, vielmehr mangelt es an guten Gründen, dafür zu sein. Hersteller und Netzanbieter müssen die Mobilitätskarte richtig ausspielen. Denn bislang machen die drei Millionen Mobile-Web-User wenig anderes als das, was sie auch am PC tun: E-Mails anschauen (54%), Nachrichten verfolgen (44%), aktuelle Informationen abrufen (31%). Betrüblich für die Mobilfunkanbieter ist dabei, dass bei vielen dieser Dienste in der

Regel nur ein geringes Datenvolumen anfällt.
Und wie sieht es mit der Nutzung von aktuellen Web-Zugpferden aus, den Videoportalen und Social-Networking-Plattformen? In der Breite: verbesserungswürdig. Nicht einmal jeder Zehnte nutzt sie per Handy. Doch das Wachstum dieser Angebote im PC-Internet rührt daher, dass sie extrem beliebt bei der jungen Zielgruppe sind – ebenso wie im Mobile Web: Dort nutzt sie jeder vierte 14- bis 19-Jährige.

Daten-Flatrates fördern die „Always On"-Nutzung
Das Preis-Argument ist dennoch nicht zu unterschätzen, besonders in Deutschland. Auch wenn die Daten-Tarife weiter sinken – in den Augen der Mehrzahl der Verbraucher sind sie immer noch hoch im Vergleich mit Gesprächskosten und dem stationären Internet-Zugang. Um Kunden dazu zu bringen, das Web auch mobil unbegrenzt zu nutzen, braucht der Markt günstige Flatrates wie etwa bei DSL-Anschlüssen. Bislang verfügen ganze 2% der Befragten über eine Daten-Flatrate.

Perspektiven für Location-based Services
Für eine weitere Verbreitung des Hosentaschen-Internets könnten so genannte Location Based Services und mobiles Online-Banking sorgen. 70% der befragten Internetnutzer würden ihr Handy auch als Navigationsgerät verwenden. 42% sähen einen Mehrwert darin, unterwegs interessante Geschäfte, Gaststätten oder Veranstaltungen angezeigt zu bekommen. Zwischen 24% und 35% würden Kreditkartenzahlungen und Bankgeschäfte auch über ihr Mobiltelefon abwickeln.

Wo geht die Reise hin?
Damit Internet auf dem Handy ein Erfolgsmodell werden kann, kommen Anbieter an drei entscheidenden Hebeln nicht vorbei: das Nutzer-Erlebnis besser zu gestalten, Dienste mit echtem mobilem Mehrwert ins Leben zu rufen und sie mit Flatrate-Tarifen zu kombinieren, die sich mit dem messen können, was die Verbraucher aus dem Telefon- und DSL-Markt kennen. Nur so lassen sich das Preis- und das „Ich komme auch so zurecht"-Argument ausmanövrieren.
Bei der Entwicklung zukunftsfähiger Angebote gebührt Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein besonderes Augenmerk: Für viele ist das Handy bereits heute ein selbstverständlicher Zugangskanal zum Internet. Drei von vier Nutzern der Altergruppe 20 bis 29 Jahre sind mehrmals pro Woche mobil online und machen damit den intensivsten Gebrauch vom Internet auf dem Handy. Jeder zweite 14- bis 19-Jährige nutzt Mobile Web zuhause, drei von vieren, wenn sie bei Bekannten sind und neun von zehn in der Schule. Es ist zu erwarten, dass diese Gruppen ihr „Überall online"-Verhalten auf ihrem weiteren Lebensweg mitnehmen werden.

Um wirtschaftlich erfolgreich zu sein, sollten Anbieter frühzeitig vielfältige Partnerschaften eingehen. Denn auch das mobile Internet wird sich zu einem großen Teil durch Werbung finanzieren. Dabei ist noch nicht eindeutig abzusehen, wohin die Werbeerlöse fließen werden – an die Netzbetreiber, an die Unterhaltungsindustrie, an die Gerätehersteller oder an diejenigen, die wie Google eine Plattform für neue Dienste und die Platzierung von Werbung zur Verfügung stellen wollen.

***Dr. Nikolaus Mohr** ist Geschäftsführer im Bereich Communications & High Tech bei Accenture in Kronberg im Taunus.*

***Accenture** ist ein weltweit agierender Managementberatungs-, Technologie- und Outsourcing-Dienstleister.*
www.accenture.de



Femtozellen - Mobilfunk-Hype oder Trend ?

UMTS Basisstationen für zuhause

von Klaus Fritzsche

Spätestens mit dem iPhone ist auch bei den Verbrauchern der Begriff des „Mobilen Internets" angekommen, und somit der Wunsch, „sein Internet" immer und überall dabei zu haben. Zudem entwickelt sich das Mobiltelefon zunehmend zum multifunktionalen Gerät und zur Entertainment-Maschine, die immer neue Funktionen und Aufgaben bei der täglichen Informationsbeschaffung, Unterhaltung und Kommunikation übernimmt. Dieser Trend der multimedialen und universellen Nutzung wurde aber erst durch die Einführung von Flatrates, Homezones und anderen Tarifmodellen attraktiv, die es dem Kunden ermöglichen, eine Auswahl von Services aus diesem bunten Strauß von Möglichkeiten kostengünstig zu nutzen.

Das mobile Gerät seiner Wahl (Handy, Smartphone, PDA, Laptop, MP3- und DVD-Player, Web-Radio) nutzt der Kunde dabei nicht nur unterwegs, sondern zunehmend auch zuhause und zum Teil in Kombination mit einem reinen entbündelten DSL–Anschluss – also ohne Festnetztelefon. So wird bereits rund ein Drittel aller Mobiltelefonate von zuhause aus geführt - Tendenz steigend. Um diesem Trend der mobilen Nutzung zuhause zu begegnen und den Mobilfunkbetreibern darüber hinaus ein attraktives Konzept für den Ausbau des Netzes anzubieten, haben die Hersteller die Femtozellen-Technologie entwickelt.

Was ist eine Femtozelle?

Einfach gesprochen ist es die UMTS-Basisstation für zuhause, die von der Funktion und Größe her mit einem WLAN.Router vergleichbar ist, der allerdings statt einer WLAN- eine 3G-Funkzelle erzeugt. Die Sendeleistung eines solchen Gerätes liegt herstellerabhängig im Bereich von um die 30 Milliwatt und kann mindestens 4 Nutzer bedienen. Kommt der Nutzer nun nach Hause in den Funkbereich seiner Femtozelle, so erfolgt ein handover vom Makronetzwerk in seine Femtozelle und umgekehrt wenn er seine Femtozelle verlässt. Bekannt ist diese Prinzip schon aus den GSM-Netzen (2G) beispielsweise als „o2 Genion" oder „Vodafone Zuhause".

Der Anschluss der Femtozelle an das Netzwerk des Mobilfunkbetreibers erfolgt über eine DSL-Leitung und wird über entsprechende Gateways bzw. Concentrator Nodes in das Netzwerk des Betreibers integriert. Die Provisionierung und das Management der Geräte erfolgen dabei automatisch. Femto-Devices gibt es als dediziertes Gerät zum Anschluss an einen DSL-Router oder als integrierte Variante in einem DSL-/WLAN-Router.

Aus Sicht der „Hype Cycle"-Betrachtungsweise der Gartner Group befinden sich die Femtozellen nach dem 'technologischen Auslöser' zurzeit auf dem 'Berg der Übererwartungen' und ist auf den besten Weg in das 'Tal der Tränen' und somit zurück auf den Boden der Realität. In dieser Phase wird sich dann auf Basis von Technology Trials und Business Cases zeigen, was mit dieser Technologie wirklich machbar ist, und ob die kommerziellen Erwartungen erfüllt werden können. Nach dieser Erleuchtungsphase werden die Mobilfunkbetreiber dann ihren Anforderungen entsprechende Femtozellen ausrollen und in Produktion bringen.

Am Ende wird der Kunde selbst entscheiden, ob er sich ein solches Gerät in die Wohnung holt und seinen DSL-An-

schluss dafür zur Verfügungen stellt. Denn bei den Femtozellen „baut" der Kunde das Funknetz.

Kundenvorteile: strahlungsarme Vollversorgung

Hauptvorteil ist eine nahezu optimale Versorgung im Wohnbereich, und dies bei einer auf das Minimum reduzierten Strahlenbelastung. Weiterhin ist davon auszugehen, dass der Mobilfunkbetreiber dem Kunden ein finanziell attraktives Angebot macht, um ihn zum Einsatz eines Femto-Devices zu bewegen. Zudem bietet das Femtokonzept die Möglichkeit, dem Kunden innerhalb seiner Femtozelle spezielle FMC-Dienste anzubieten.

Vorteile für Betreiber

Durch die Nutzung des DSL-Anschlusses des Kunden für die Übertragung der Sprache und Daten bedeutet dies für den Netzbetreiber eine Entlastung (Offload) seines Makronetzes bei gleichzeitiger Verbesserung der Indoor-Versorgung Merke: innerhalb von Gebäuden ist die Empfangsstärke häufig nicht die beste.

Die Kosteneinsparungen für den Netzausbau des Mobilfunkbetreibers lassen sich nicht pauschal quantifizieren, da allein der Kunde darüber entscheidet, ob ein Femto-Device an seinem DSL-Anschluss zum Einsatz kommt. Er muss sein Funknetzwerk somit mit den gleichen Parametern weiter planen, wie bisher, um auch in Zukunft eine gleichbleibende Qualität zu gewährleisten. Je nach Auslastung des Makronetzwerkes und der Verbereitung der Femto-Devices kann dies die Investitionen für Kapazitätserweiterungen in die Zukunft verschieben oder sogar vermeiden.

Immer wieder liest man in Presseberichten, dass die Femtozellen der Todesstoß für das Festnetz und die nächste große Technologie am Telekom-Markt sind. Dies ist mit Sicherheit nicht der Fall, da die Femtozellen einen DSL- oder anderen breitbandigen Anschluss benötigen. Somit wird die Position der breitbandigen Festnetzanschlüsse eher gestärkt als geschwächt. Bedroht ist allenfalls der Vollanschluss, der möglicherweise durch einen entbündelten Anschluss ersetzt wird.

Die Marktgröße für Femtozellen ist vom Ausbaustand der DSL-Netze abhängig. Ein Ausbau der Breitbandversorgung bedeutet somit auch einen Ausbau des potentiellen Marktsegments für Femtozellen. Für den Mobilfunkbetreiber sind dabei die eher ländlichen Gebiete mit einer tendenziell schlechten oder nicht vorhandenen Indoor-Versorgung interessant

Entscheidungskriterien für Mobilfunkbetreiber

Die Technologie ist „nur" das Mittel zum Zweck und wird letztendlich als vorhanden und funktionsfähig vorausgesetzt. Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass man ein State-of-the-art Netzwerk-Infrastruktur hat, um dem Kunden die Dienste anzubieten zu können, die er erwartet. Beim heutigen Preiskampf geht es letztlich jedoch immer wieder darum, die Produktionskosten für eine Gesprächsminute bzw. mobiles Megabyte Daten zu einem optimalen Preis-Leistungsverhältnis zu produzieren, bei dem die Qualität nicht auf der Strecke bleibt. Für diese Herausforderung kann der Einsatz von Femtozellen die richtige Technologie sein. Jeder Operator entscheidet dies für sich auf Basis seiner existierenden Infrastruktur, Kundenstruktur und Planungen individuell. Femtozellen sind kein Allheilmittel, auch wenn dies in der jetzigen Hype Cycle-Phase gerne so dargestellt wird.

Es gibt noch viele technologische Herausforderungen, die zurzeit noch nicht gelöst sind bzw. wo sich die Funktionsfähigkeit für den täglichen Betrieb noch beweisen muss.

Das Frequenzspektrum

Es empfiehlt sich ein dediziertes Spektrum (Carrier) für das Femto-Netzwerk einzusetzen, um Interferenz und White Spot-Probleme zu vermeiden. Ein weiterer kritischer Punkt im Funkbereich ist zurzeit noch das Mobility Management beim hand-in und hand-out von Femtozellen.

Der DSL-Anschluss

Um einen entsprechenden QoS (Quality of Service) für die Übermittlung von Sprache, Streaming Media etc. gewährleisten zu können, hat man idealerweise die Kontrolle über den DSL-Anschluss bzw. ist auch der DSL-Provider. Das Verhalten der Femtozellen mit DSL-Anschlüssen von Fremdanbietern ist noch nicht ausreichend getestet.

Operation und Maintenance

Die Hersteller versprechen zwar Zero-Touch-Configuration (automatische Konfiguration) und Self-Provisioning (Selbstprovisionierung), doch ein voll funktionsfähiges Gesamtsystem mit Integration in die existierende Infrastruktur gibt es noch nicht.

Standards

Es gibt noch keinen verabschiedeten Standard für Femto-Devices. Das bedeutet im Allgemeinen, dass der Netzbetreiber an einen Hersteller gebunden ist, der die Geräte wie auch die Gateways (Concentrator Nodes) liefert. Ein Austausch/Wechsel oder Mischbetrieb ist nicht ohne weiteres möglich.

Preis

Im gegenwärtigen von Flatrates und Discount-Angeboten geprägten Markt ist ein niedriger Preis für das Endgerät ein Muss, um die Gerätesubventionen auf einem Minimum zu halten. Ein Zielpreis von unter 100€ ist hier die Kenngröße, von der die Hersteller zurzeit aber teilweise noch weit entfernt sind.

Femtozellen können für Netzbetreiber und Kunden ein interessantes Produkt und für beide von Vorteil sein. Ob es sich im Einzelfall für den Kunden oder Operator lohnt, läßt sich nicht allgemeingültig beantworten und bedarf einer spezifischen Analyse. Dieser Beitrag kann aber immerhin einen ersten Einblick zum Thema Femtozellen vermitteln.

Klaus Fritzsche *ist Senior Consultant und Management Berater bei der Telegance Consult GmbH. Zu seinen Schwerpunktbereichen zählen der Mobilfunk, Mobile Security, das Festnetz und die Konvergenz von Festnetz und Mobilfunk.*

Die ***Telegance Consult GmbH****, 1999 gegründet von Hans-Jörg Guter und Peter Schmitz mit Sitz in Ginsheim-Gustavsburg bei Mainz, berät erfolgreich führende Mobilfunkanbieter sowie Festnetzbetreiber, Internet Provider, Systemlieferanten und Entertainment-Unternehmen. Die Beratungsschwerpunkte für ITK-Firmen liegen u.a. in den Bereichen Innovationsmanagement, Business Cases, Marktstudien und Unterstützung bei Ausschreibungen.*
www.telegance.de





Der Mobilfunktmarkt erfordert neue Geschäftsmodelle

Interview mit Carsten Becker, CEO der ensercom

Herr Becker, der Markt für Telefonie ist ziemlich bewegt. Warum sind neue Mobilfunkmarken immer noch gefragt?

Carsten Becker: Mobilfunk ist ein individualisierbares bidirektionales Medium, über dass sich nicht nur wie bisher von Person zu Person Kommunikation übertragen lässt. Neue Geschäftsmodelle entstehen auf der Basis von Real-Time-Kommunikationskanälen und dazu benötigt der Markt schnelle und kosteneffiziente Möglichkeiten. Existierende Mobilfunkprodukte sind, fokussiert auf Sprache und SMS, für den Massenmarkt entwickelt, decken somit jedoch nur ein Bedürfniss der Menschen ab. Der nunmehr gesättigte Mobilfunk-Markt fordert neue Geschäftsmodelle, die auch in Markt-Nischen profitabel sind und führt zu einer Zunahme der Produkt-Differenzierung. Versteht man Mobilfunk als Träger für Mehrwerte aus der Verknüpfung mit existierenden Produkten aus anderen Industrien, ergibt sich ein enormes Potential. Communities sind z.B. mittlerweile zu etablierten Kommunikationskanälen geworden und lassen erahnen, welche Potentiale in einer optimierten Kommunikationswelt stecken.

DF: In einem Satz gesagt: was tun Sie, wer sind Ihre Kunden?

CB: Wir gehören zu den TOP 5 der s.g. MVNE und führen Unternehmen aus der Offline-Welt in die Online-Welt. Dies geschieht auf der Basis existierender Mobilfunk-Netze. Unsere Kunden sind Unternehmen, die Kundenbeziehungen pflegen oder aufbauen wollen und in ihrem Kernmarkt ein interessantes Differenzierungstool suchen, also z.B. Banken, Tageszeitungen, Medienunternehmen, Automobilhersteller, Portale. Auch wenn wir Mobilfunk liefern, verstehen wir uns selbst also nicht als Mobilfunkunternehmen, sondern als Brückenbauer zwischen der Mobilfunkwelt und allen anderen Branchen, die Endkunden gewinnen oder halten wollen.

DF: Wie lange benötigt ein Unternehmen von der Idee bis hin zur eigenen Mobilfunkmarke?

CB: Unser langjähriges Know-How und die Fokussierung auf schlanke Prozesse erlaubt es uns einen neuen Partner mit einer Standardimplementierung innerhalb von vier Wochen fertigaufzusetzen. Wünscht der Partner eine höhere Integrationstiefe, z.B. die Integration in eine bestehende POS-Infrastruktur, benötigen wir in der Regel sechs bis zwölf Wochen.

DF:Ist die Umsetzung einer eigenen Mobilfunkmarke nicht extrem aufwändig?

CB: Die heutigen modernen Technologien helfen dabei, den Aufwand sehr gering zu halten. Natürlich kann es in Einzelfällen, z.B. bei der Integration der neuen Mobilfunkmarke in Datamining-Welten mit integrierter Bezahlungsfunktion etwas aufwändiger werden. Der Nutzen kann jedoch erheblich sein und unsere Prozesse und Schnittstellen sind so aufgebaut, dass auch eine modulweise, und somit ressourcenschonende Implementierung erfolgen kann.

DF:Thema Kundenbindung: welche Vermarktungsansätze sind in Zukunft gefragt?

CB: Kunden wollen einen individualisierten „Roten-Teppich". In sämtlichen Industrien ist der Aufwand für die Neukunden-Akquisition überproportional hoch im Vergleich zu den Kundenbindungs-Maßnahmen. Mittlerweile treffen wir zum Glück die ersten Unternehmen, die darüber nachdenken, ob sie mit dieser Strategie wirklich langfristig nachhaltig erfolgreich sind. Individualisierte Mobilfunkprodukte zur Schaffung einer lebenden brandeigenen Community sind eine hervorragende Basis für Kundenbindung und Kundengewinnung. Ausserdem steigern sie den Wert der Unternehmen, da ein direkt ansprechbarer Kunde wesentlich mehr Feedback gibt.



Carsten Becker, CEO
www.ensercom.de



Die Zeit ist reif für Quality of Analysis

Interview mit Olaf Zäncker, CEO der VoIPFuture

Ursachenforschung mit System: VoIP wird transparent, Quelle: www.voipfuture.com

Herr Zäncker, Sie kommen von Siemens und haben mit Unterstützung von Investoren die VoIPFuture Ltd. gegründet. Wohin geht die Reise?

OZ: Wir adressieren den internationalen IT- und Telekommunikations-Markt im Fokus und sind 2008 mit unseren Produkten zur Diagnose der VoIP-Qualität im europäischen Markt gestartet. Unsere Kunden sind klassische Mittelstandsunternehmen und Konzerne, Carrier, DSL-Provider, Kabelnetzbetreiber, Betreiber von Callcentern , ISPs und VoIP-Hardwarehersteller.

DF: Sie sagen „Sprachqualität wird transparent"?

TD: Die Analyse, Diagnose und das Monitoring von VoIP-Sprachqualität ist die Kernkompetenz des Unternehmens. Unsere Produktpalette ist modular aufgebaut. Mit den Komponenten Monitor und Manager hat der Kunde die Möglichkeit, die VoIP-Qualität dauerhaft zu monitoren. Erstmals werden Qualitätsprobleme im IP-Netzwerk, aber auch im VoIP-System mit hoher Präzision in Echtzeit lokalisiert. Absolut neu ist die Fähigkeit, die konkreten Ursachen schlechter VoIP-Qualität, wie Auslastung, Konfiguration bzw. Implementierung zuverlässig zu erkennen. Alternativ können Hersteller von VoIP-Produkten unsere Technologie integrieren und sich so vom Mitbewerber differenzieren. Eine weitere Besonderheit dabei: wir haben die Datenschutzproblematik durch ein besonderes Analyseverfahren lösen können.

DF: Wo liegen denn die Hauptprobleme?

OZ: In der aktuellen Diskussion um VoIP geht es um zwei Dinge. Erstens: mittlerweile wird der Massenmarkt adressiert. Zweitens: Auf Grund von Qualitätsproblemen wird VoIP häufig noch nicht als vollwertige Alternative zur herkömmlichen Telefonie akzeptiert. Die Folge: Carriern entstehen hohe Kosten durch die Bearbeitung von Beschwerden und Anbieter von VoIP-Lösungen beklagen den Verlust von Kunden aufgrund mangelnder Qualität bei der VoIP-Telefonie. In Enterprise Projekten wird wegen aufwändiger Fehlersuche der finanzielle Rahmen gesprengt. Das liegt daran, dass mit herkömmlichen Tools viele gravierende Qualitätsprobleme erst gar nicht erfassbar sind.

DF: Mit welcher Technologie wollen Sie das schaffen?

OZ: Stellen Sie sich die Erfahrung aus der Analyse mehrerer GByte problematischer VoIP-Traces aus allen Teilen der Welt sowie die Erkenntnisse aus zehn Jahren permanenter Forschung und Weiterentwicklung vor. Als Ergebnis verfügen die Produkte von VoIPFuture über die einmalige Fähigkeit, mit hoher zeitlicher Auflösung permanent Diagnosen, d.h. konkrete Fehlererkennung, für alle VoIP-Gespräche durchzuführen. Möglich wird das über die Auswertung spezieller eindeutiger Fehlermuster – Fingerabdrücken gleich. Neben Einstiegslösungen für kleine Unternehmen skaliert unsere Produktpalette bis in den Hochleistungsbereich für tausende gleichzeitiger VoIP-Gespräche. Das starke Interesse internationaler Carrier und ISPs zeigt uns, dass wir mit unseren Produkten zur rechten Zeit an den Markt gehen.

DF: Sie propagieren den Begriff Quality of Diagnosis. Ist es nicht schon schwer genug QoS zu bieten, um Kunden zu halten?

OZ: Quality of Service ist schön und gut, hilft jedoch nicht, die Probleme zu lösen. VoIPFuture geht in der Qualitätsdiskussion sehr viel weiter. Unser Fokus ist die Erkennung konkreter Ursachen schlechter VoIP-Qualität – also die Diagnose. Das allein hat in Zukunft Bedeutung für Unternehmen und deren Kunden. Die tägliche Praxis bestätigt eindrucksvoll, dass unser Ansatz bezüglich der Quality of Analysis (QoA) and Quality of Diagnosis (QoD) richtig ist. Ziel von VoIPFuture ist es, neue Maßstäbe für die Qualität in VoIP-Systemen zu setzen und damit zum führenden VoIP-Qualitätsunternehmen zu werden.



Olaf Zäncker, CEO
www.voipfuture.com

Muss das Internet gerettet werden?

„Ist das Internet noch zu retten?", unter diesem überraschenden Motto hatte der Eco Verband die deutsche Internetwirtschaft Ende 2007 zu einem Diskussionsabend nach Köln eingeladen. Die in der Fragestellung implizierte Bedrohung resultiert aus dem anhaltenden Erfolg der Internettechnologie. Führt er zu einem Zusammenbruch des Netzes? Sind TK-Industrie, Regierungen, Verbraucherschützer und Regulierer dabei, mit der Forderung nach mehr Kontrolle über Inhalte oder Dienstequalität die offene Innovationskultur der Internetwelt abzuwürgen? Der Blick auf die weltweit boomende Internetwirtschaft scheint diese Befürchtung nicht zu bestätigen.

Internetwirtschaft boomt weiter

Am 30. April 1993 wurde das am Europäischen Kernforschungszentrum in Genf (CERN) entwickelte World Wide Web für die Nutzung durch die Allgemeinheit freigegeben. Zugleich wurde am amerikanischen National Center for Supercomputing Applications (NCSA) mit dem NCSA Mosaic der erste Webbrowser programmiert, der außer Text auch Grafiken auf einer Seite anzeigte, ohne dass man diese extra laden musste. Version 1.0 für X-Window-Systeme wurde am 21. April 1993 veröffentlicht; Ende 1993 waren bereits etwa 2 Millionen Kopien von Mosaic im Umlauf.

Heute ist das Internet aus Wirtschaft und Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Dem (N)Onliner Atlas 2007 von TNS Infratest zufolge nutzten in Deutschland im Jahr 2007 rund 39,2 Mio. Menschen regelmäßig das Internet. Damit waren erstmals mehr als 60 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren online. Die private Internetnutzung läuft laut der Allensbacher Computer- und Technikanalyse (ACTA) mittlerweile in 63 Prozent der Fälle über breitbandige Internetzugänge. Die Arbeitsgemeinschaft Online-Forschung (AGOF) weist für das vierte Quartal 2007 sogar 41,3 Millionen Nutzer aus.

Auch an der Zahl der registrierten Internetdomains lässt sich die Bedeutung des Internets in Deutschland ablesen. Mehr als 12 Millionen Domains sind bei der Denic e.G. registriert, die den deutschen Namensraum verwaltet; gut eine Million Adressen sind innerhalb eines Jahres hinzugekommen. Damit ist die deutsche Domain-Endung die größte Länderkennung weltweit, wenngleich inzwischen China bei den Registrierungen stark aufgeholt hat.

Nach einer Umfrage, die das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) im Herbst 2007 durchgeführt hat, haben 98 Prozent der Unternehmen in Deutschland einen Internetzugang. Der Branchenverband Bitkom schätzt in diesem Zusammenhang, dass 80 Prozent der Unternehmen einen Breitbandanschluss an das Netz haben. Den Unternehmen dient das Internet als Basis für eine Vielzahl von Geschäftsprozessen. So wickeln nach Angaben des ZEW 78 Prozent ihren Einkauf entweder vereinzelt oder regelmäßig über das Internet ab. 54 Prozent der Unternehmen vertreiben ihre Leistungen elektronisch. Dabei überwiegt der elektronische Vertrieb an Unternehmen (B2B) mit 45 Prozent deutlich den Vertrieb an Privatkunden (B2C) mit 30 Prozent. Zugleich ersetzt das Internet zunehmend ältere Systeme des elektronischen Warenhandels, wie Electronic Data Interchange (EDI), das noch 23 Prozent der Unternehmen nutzen.

Im globalen Maßstab sind es einerseits die etablierten Player wie Google, die den Markt prägen, zum Anderen bietet das Netz aber immer noch reichlich Raum für extrem schnelles Wachstum, wenn das Angebot attraktiv und leicht zu nutzen ist. Davon legen die jüngsten Erfolgsgeschichten wie die von Facebook Zeugnis ab. Die Social Community wurde innerhalb kürzester Zeit zu einer der meist genutzten Seiten weltweit. Dem IT-Giganten Microsoft war dies immerhin 240 Mio. US-Dollar für einen Anteil von 1,6 Prozent wert. Facebook hatte im Mai 2008 weltweit gut 70 Mio. aktive Nutzer und wurde durch den Deal mit etwa 15 Mrd. US-Dollar bewertet. Zuletzt hat Microsoft mit dem Übernahmenversuch von Yahoo erneut gezeigt, wie hoch das Unternehmen Internetgeschäfte einschätzt – 47,5 Mrd. Dollar wurden geboten; Yahoo war dies jedoch nicht genug.

Nutzung von Internetdiensten
Personalisierung, User Created Content und Social Networking zählen zu den wichtigsten Trends im Internet. Das Wachstum bei den Breitband-Anschlüssen führt dazu, dass immer mehr Menschen „always on" sind. Die weitere Zunahme der Onlinenutzung geht dabei zu Lasten von Offline-Medien. Verlage und TV-Unternehmen suchen nach Möglichkeiten, ihre Geschäftsmodelle den sich wandelnden Rahmenbedingungen anzupassen. Insbesondere bei der Kernzielgruppe der werbetreibenden Wirtschaft, den Menschen zwischen 14 und 39 Jahren, geht die Nutzung klassischer Medien weiter zurück.

Nach einer Studie, die das Forsa-Institut für den Bitkom Anfang 2008 durchgeführt hat, nutzen fünf von sechs Jugendlichen (83 Prozent) das Internet täglich oder mehrmals pro Woche. Die wichtigste Anwendung für die Jugendlichen ist dabei mit 70 Prozent der Versand von Sofortnachrichten (Instant Messages), immerhin 60 Prozent nutzen E-Mails. Zudem hört die Hälfte der Jugendlichen Musik über das Internet und stellt auch die Hälfte der gesamten Nutzer von Musikdownloadangeboten. Songs und Musikalben im Wert von 60 Millionen Euro haben deutsche Nutzer 2007 im Netz gekauft. Die Anzahl der Downloads kletterte im vergangenen Jahr auf 34,4 Millionen Einzelsongs und Alben. Das ist ein Drittel mehr als 2006 (25,9 Millionen).

Die Bedeutung von Communities spiegelt sich auch im Online-Ranking der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW) wieder. Im April 2008 war die Schüler-Community schülerVZ nach der Anzahl der Visits (122 Mio.) auf Rang 5 und nach Page Impressions (PIs) (6 Mrd.) pro Monat das mit Abstand erfolgreichste Webangebot in Deutschland. Auf Platz 2 bei den PIs folgt die Schwester-Community studiVZ mit mehr als 5,6 Mrd. PIs und rund 180 Mio. Visits. Vier von zehn Teenagern und jungen Erwachsenen haben nach Angaben des Bitkom ein Profil bei einer Community hinterlegt. Insgesamt veröffentlicht jeder zweite junge Nutzer zwischen 14 und 29 Jahren persönliche Infos im Netz.

Online-Werbemarkt verdoppelt sich
Viele Geschäftsmodelle im Web basieren auf der Refinanzierung durch Werbung. In Deutschland sind im ersten Quartal 2008 die entsprechenden Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 75 Prozent auf 305 Mio. Euro gestiegen. Im gesamten Jahr 2007 wurden nach Angaben des Bitkom mit knapp 1 Mrd. Euro mehr als das Doppelte des Vorjahrs für Banner, Pop-Ups und andere Online-Werbeformen ausgegeben. In den USA waren es laut dem Internet Advertising Revenue Report von Pricewaterhouse Coopers mehr als 21 Mrd. Dollar, nach 16,9 Mrd. Dollar im Jahr 2006.

Der Report des Online-Vermarkterkreises (OVK) im Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) definiert Online-Werbung breiter als der Bitkom. Danach betrugen die Werbeumsätze 2007 rund 2,9 Milliarden Euro. Der Studie zufolge entfielen auf klassische Werbeformen wie Banner 1,48 Milliarden Euro, auf Suchwort-Vermarktung 1,19 Milliarden Euro und auf Affiliate Marketing 215 Millionen Euro Umsatz. Für 2008 prognostiziert der BVDW ein starkes Wachstum um 29 Prozent auf dann 3,72 Mrd. Euro.

Etwa 40 Prozent der US-Onlinebudgets gehen in die Vermarktung über Suchmaschinen. 69 Prozent des US-Marktes teilen sich die zehn größten Anbieter. Der Internetwerbemarkt ist damit in den USA inzwischen größer als der Werbemarkt für das Radio. Indessen haben die amerikanischen Zeitungen 2007 mit einem Verlust von mehr als 9 Prozent den stärksten Umsatzeinbruch ihrer Geschichte erlebt. Internet-Marktführer Google hat 2007 einen Umsatz von 16,6 Mrd. US-Dollar erwirtschaftet, das Umsatzziel für 2008 liegt bei 25 Mrd. Dollar. Google hat bei Suchmaschinenanfragen nach Angaben von Comscore in den USA einen Marktanteil von etwa 60 Prozent, im deutschsprachigen Raum beträgt er nach Angaben von webhits.de etwa 90 Prozent. Im April hat Google mit der Übernahme von Doubleclick zudem seine Wettbewerbsposition weiter ausgebaut.

Universalplattform für Transaktionen jeder Art

Nach Angaben der Forschungsgruppe Wahlen Online standen bei der Internet-Nutzung im ersten Quartal 2008 Online-Preisvergleiche mit 81 Prozent an der Spitze. Danach folgen Online-Shopping (67 Prozent), Bankgeschäfte (54 Prozent), Informationen über aktuelle Politik (40 Prozent), Informationen über Versicherungen sowie Reisebuchungen (jeweils 39 Prozent), Wirtschafts- und Börsennachrichten (35 Prozent) sowie Aktienhandel (8 Prozent).

Nach Bitkom-Zahlen haben 13 Prozent der Deutschen 2007 Voice over IP-Dienste (VoIP) genutzt. Das entspricht einem Wachstum von rund 30 Prozent gegenüber 2006. Blumentöpfe gibt es auch für die Floristen im Netz zu gewinnen: Etwa jeder zehnte Blumenstrauß wird inzwischen im Web bestellt. Laut Bitkom machen die deutschen Blumenhändler rund zehn Prozent ihres Gesamtumsatzes mit Schnittblumen über das Internet. Dieser lag 2007 bei 3,15 Milliarden Euro, wie aus Daten der Zentralen Markt- und Preisberichtstelle (ZMP) der Agrarwirtschaft hervorgeht. Darin sind private und gewerbliche Käufe enthalten.

2007 haben knapp 13 Millionen Deutsche zwischen 16 und 74 Jahren private Verkäufe über das Web getätigt. Damit ist gut jeder Fünfte in dieser Altersgruppe als Online-Verkäufer aktiv. 2004 lag der Anteil noch bei 9 Millionen (14 Prozent), 2002 bei 3 Millionen (5 Prozent). Für das Jahr 2008 erwartet der Bitkom mindestens 14 Millionen private Online-Verkäufer. Als Plattform für den Einkauf hat sich das Internet schon länger bewährt: 2007 haben 41 Prozent der Deutschen im Internet Waren oder Dienstleistungen bestellt. Der EU-Durchschnitt lag bei 23 Prozent.

Mehr internetfähige Geräte

Zugleich nimmt auch die Zahl der internetfähigen Geräte weiter zu. Mit mehr als zehn Millionen aktiven UMTS-Karten und einer weiteren Zunahme von WLAN-Hotspots – rund 10.000 professionell betriebene Standorte allein in Deutschland (www.businesshotspot.de) - steigt die Nutzung des Internets mit mobilen Geräten. Spielekonsolen wie der Wii von Nintendo, die Playstation 3 von Sony und die Xbox von Microsoft sind ebenfalls netzwerkfähig. Nintendo hat allein 2007 etwa 18,61 Mio. Wii-Konsolen verkauft. Apple hat neben dem Iphone auch den Ipod Touch im Programm, der ebenfalls WLAN-fähig ist.

Dem Muster Apples folgend, das mit der Ipod-Familie und dem zugehörigen Webshop Itunes den Musikmarkt revolutioniert hat – Apple ist inzwischen der zweitgrößte Musikhändler der USA – hat der Medienhändler Amazon im November den Ebook-Reader Kindle auf den US-Markt gebracht. Damit können Ebooks, Zeitungen oder Blogs direkt über das Mobilfunknetz von Sprint Nextel geladen werden; die Kosten dafür übernimmt Amazon. Nach Schätzungen der Citigroup soll Amazon bis 2010 zwischen 400 und 750 Mio. Dollar Umsatz durch den Kindle generieren. Das wären ein bis drei Prozent der Amazon-Gesamterlöse.

Software und Platform as a Service

Zum Wachstum der Internetnutzung im Geschäftskundenbereich tragen auch Dienste wie Software as a Service (SaaS) bei. 2005 hatten nach Angaben des Marktforschungs- und Beratungsunternehmens Saugatuck Technology bereits 10 Prozent der Firmenkunden SaaS-Anwendungen genutzt, bis 2014 sollen dies danach in Europa etwa 70 und in den USA gar 85 Prozent sein. Für Deutschland rechnen die Experten mit einer Quote von 55 Prozent bei kleineren und mittleren Unternehmen und 70 Prozent bei Großunternehmen. Experton schätzt das Marktvolumen für SaaS in Deutschland für 2008 auf etwa 300 Millionen Euro.

Die Anwendungen reichen von Office-Software wie etwa Google Docs bis zu komplexen CRM-Lösungen wie Salesforce. Noch weiter gehen sogenannte Platform as a Service-Angebote. Dabei nutzen Firmen für ihre Rechen- und Speicherbedürfnisse webbasierte Datencenter anderer Anbieter. Einrichtung, Administration und Wartung übernehmen die Betreiber wie Amazon, Salesforce oder Google.

„Exaflood" – Herausforderung Internet-Verkehr
Analog zu den dargestellten Entwicklungen bei der Nutzung und den Zugängen steigt auch das Verkehrsaufkommen im Internet weiter stark an. Nach Angaben des Netzausrüsters Cisco wird im Jahr 2008 der von den privaten Nutzern erzeugte Traffic erstmals den der geschäftlichen Anwender übertreffen. Haupttreiber für das Wachstum ist das explosionsartig gestiegene Angebot von Videoinhalten, die inzwischen für gut 60 Prozent des gesamten Verkehrs verantwortlich sein sollen.

In Deutschland hat sich der Internet-Verkehr im Jahr 2007 nach Zahlen der BNetzA gegenüber dem Vorjahr auf 1,7 Mrd. GByte fast verdoppelt. Diese Zahl korrespondiert mit der am deutschen Vermittlungsknoten Decix gemessenen Datenmenge, die sich seit Jahren im Vergleich zum Vorjahr jeweils verdoppelt. Im Frühjahr 2008 lag die Spitzenlast in den frühen Abendstunden bei bis zu 400 Gbit/s, im Tagesdurchschnitt bei knapp unter 200 GBit/s. Im April 2003 lag der Spitzenwert noch bei 10 Gbit/s.

Neben Video ist die weiter wachsende Breitband-Penetration in vielen Märkten weltweit ein weiterer Treiber. Ein Trend ist dabei die Verlagerung der Anteile von Internet- und Nicht-Internet-IP-Traffic: 2006 waren 82 Prozent des IP-Verkehrs reiner Internetverkehr, 2011 sollen es nur noch 57 Prozent sein. Nicht aus dem eigentlichen Internet stammende Verkehre, vor allem die Auslieferung von Videoangeboten über die IP-Netze einzelner Carrier, haben einen wachsenden Anteil am Gesamtverkehr. Auch der Peer-to-Peer-Traffic (P2P) soll weiter stark ansteigen, von durchschnittlich 1.330 Petabytes (1 Petabyte = 10^{15} Byte oder etwa 1.000 Terabyte) im Monat 2006 auf durchschnittlich 5.270 Petabytes im Monat 2011. Ungeachtet dessen soll der Anteil von P2P am Gesamtvolumen relativ abnehmen, von 62 Prozent 2006 auf 43 Prozent 2011, weil gleichzeitig das Streaming und der Download von Video exponentiell von 9 Prozent 2006 auf 30 Prozent 2011 ansteigen wird.

Die inzwischen zu Google gehörende Videocommunity Youtube alleine hatte 2007 einen Anteil von 20 Prozent am amerikanischen Online-Video-Traffic. In den USA ist der Anteil von Video am gesamten Internetverkehr innerhalb eines Jahres von 10 Prozent 2006 auf 24 Prozent 2007 gestiegen. Dies ist mehr als der gesamte weltweite Internetverkehr im Jahr 2000 betrug. Cisco hat dazu einige interessante Zahlen kompiliert:

Google und Youtube (weltweit, Mitte 2007):	45.750 Terabytes/ Monat
US-Internet-Backbone (Ende 2000):	25.000 Terabytes/ Monat
Xbox 360 Film- und TV-Downloads (Ende 2006):	5.500 Terabytes/ Monat
Myspace (USA, Mai 2007):	4.148 Terabytes/ Monat
World of Warcraft (2006):	2.500 Terabytes/ Monat

Die größte Herausforderung für die Netzbetreiber besteht daher kurzfristig in der Bewältigung von Verkehrsspitzen, die beispielsweise durch Großereignisse mit einer globalen Dimension verursacht werden können. Immerhin etwa 4 Prozent des Datenverkehrs mit Lastspitzen von bis zu 1,5 Terabit pro Sekunde bestehen einer Studie des Sicherheitsdienstleisters Arbor Networks zufolge aus Müll wie Spam oder Paketen von Distributed-Denial-of-Service-Angriffen (DDoS). Dabei sollen die Datenpakete aus DDoS-Angriffen durchschnittlich rund zwei Prozent des Gesamtverkehrs ausmachen.

Kein Zusammenbruch des Internets in Sicht
Mit einem Zusammenbruch des Internets unter der sogenannten„Exaflood" (abgeleitet aus Exabyte = eine Trillion, d. h. 10^{18} oder ca. 2^{60} Bytes) wird von den meisten Experten jedoch nicht gerechnet. Global betrachtet hat Video derzeit einen Anteil von etwa 18 Prozent des Verkehrs der privaten Nutzer und 13 Prozent insgesamt. Der Anteil wird weiter ansteigen, wenn sich die Auslieferung von hochauflösenden Videos auf Set-Top-Boxen durchsetzt.

Nach 2015 rechnet Cisco mit einer dritten Welle, die aus Videokommunikation resultieren wird. Erst diese dritte Phase wird nach Auffassung von Cisco zu einer ernsten Herausforderung der Infrastruktur, weil Echtzeit-Dienste deutlich höhere Anforderungen an die Netzwerktechnik stellen. Gleichwohl wird das Wachstum bereits in der zweiten Phase stark zunehmen; schließlich erzeugen nach Angaben von Cisco 40 Stunden hochauflösendes Video soviel IP-Traffic wie 1 Million E-Mail-Nachrichten.

Die ISPs versuchen mit technischen Lösungen wie Caching, Traffic Shaping, MPLS (Multiprotocol Label Switching), dem vor allem von BT vorangetriebenen PBB-TE (Provider Backbone Bridging - Traffic Engineering) oder IP Multicast, dem Wachstum bei den On-Demand-Angeboten zu begegnen - nicht immer zur Freude der Kunden. Auch die Content Distribution oder Content Delivery Networks (CDN) haben einen wichtigen Anteil daran, die enorme Verkehrslast im Internet zu bewältigen. CDNs bestehen aus geografisch verteilten, über das Internet verbundenen Server, die die Auslieferung von Daten möglichst ökonomisch übernehmen. Akamai Technologies etwa betreibt eines der weltweit größten CDNs, das aus mehr als 25.000 Servern in gut 70 Ländern und etwa 900 Netzen besteht. Damit bedient das Unternehmen nach eigenen Angaben täglich durchschnittlich 20 Prozent des gesamten weltweiten Webverkehrs. Zusammen sollen die CDNs bereits gut die Hälfte des globalen Traffics transportieren.

Investitionen in Langstreckennetze

Das Wachstum bei den Breitbandanschlüssen, die weltweit zunehmende Internet-Nutzung und der in der Folge enorm steigende Datenverkehr führen inzwischen auch zu neuen Investitionen in den Aufbau interkontinentaler Langstreckennetze. Gab es 2001 weltweit erst etwa 30 Millionen Haushalte mit einer Breitbandanbindung, so ist diese Zahl bis Ende 2007 um 1000 Prozent auf über 337 Millionen Haushalte gestiegen. Zugleich steigt die Leistungsfähigkeit der optischen Router bei sinkenden Preisen weiter. Heute werden Übertragungsgeschwindigkeiten von 40 Gbit/s erreicht, mit der nächsten Technikgeneration werden 100 Gbit/s möglich sein.

Den Angaben von Telegeography zufolge ist zwischen 2002 and 2007 die Nachfrage nach internationaler Bandbreite mit einer durchschnittlichen Rate von 52 Prozent gewachsen. Die stark steigenden Volumina der in den Netzen übertragenen Daten, wie auch die Anbindung von bisher eher unterversorgten Regionen etwa im asiatischen Raum führen dazu, dass laut Telegeography in den nächsten drei Jahren über 25 neue Unterseekabelstrecken verlegt werden. Zudem plant den Angaben zufolge über die Hälfte aller europäischen Carrier, in diesem Jahr neue Fasern in Betrieb zu nehmen.

Ist das Internet nun zu retten?

Die Internettechnologie ist heute die Basis für konvergierende Netze und Dienste und wird dies auf absehbare Zeit bleiben. Damit ist jedoch nicht gesagt, dass mit der Internettechnologie auch das Internet, wie wir es kennen, Bestand haben wird. Die Begehrlichkeiten auf der einen Seite, und ernsthafte Kapazitätsgrenzen auf der anderen Seite, können dazu führen, dass sich die Regeln, mit denen das Netz zu einem historisch einmaligen Erfolg wurde, in einer Weise ändern, die zu einer anderen Art von Datennetz führen – fragmentiert in nationale Hoheitsbereiche, kontrolliert von Regierungen und Sicherheitsorganen, unterteilt in unterschiedliche Güteklassen für verschiedene Dienste und Ansprüche.

Die Debatte um die Netzneutralität ist in Europa und in Deutschland noch zu führen. Auseinandersetzungen finden aber schon heute etwa im Bereich des Peerings statt. So schließen manche der großen Netzbetreiber wie etwa die Deutsche Telekom nur private Abkommen zum Austausch von Datenverkehr ab. In bilateralen Beziehungen lässt sich die Größe eines Akteurs anders ausspielen als in einem auf wechselseitige Kooperation ausgelegten Peeringknoten wie dem Decix. Die geht zulasten der Verbraucher, die aufgrund dieser Verfahrensweise nicht immer die optimal mögliche Servicequalität bei ihren Breitbandanschlüssen erhalten.

Neben die beschriebenen mittelfristig drohenden Engpässe bei den Bandbreiten könnte es durch Energie- und Platzmangel auch zu Knappheit bei den verfügbaren Rechenzentren kommen. So müssten nach einer Studie, die das Beratungsunternehmen McKinsey gemeinsam mit dem Uptime Institute im Frühjahr 2008 vorgestellt hat, bei Zugrundelegung der derzeitigen jährlichen Zuwachsraten von bis zu 30 Prozent beim Energiebedarf bis zum Jahr 2010 zehn, und bis zum Jahr 2015 insgesamt 30 neue Kraftwerke gebaut werden, um allein den Energiehunger von Rechenzentren zu stillen. Zudem sind die nach der Krise zu Anfang der 2000er Jahre bestehenden Überkapazitäten inzwischen mehr als abgebaut; die bestehenden Datacenter sind in manchen nationalen Märkten so gut wie voll.

Schließlich findet auf der Ebene der internationalen Politik ein Tauziehen um die Kontrolle von Kernressourcen des Internets statt. Das Domain Name System (DNS) und die Rootserver werden derzeit von der Internet Corporation for Assigned Names and Numbers (ICANN) verwaltet. Während der Domainnamenraum im kommenden Jahr durch die Einführung neuer Top-Level-Domains erweitert werden wird, gehen die verfügbaren IP-Adressen nach dem IPv4-Protokoll zur Neige und müssen durch die nächste Protokollgeneration IPv6 ersetzt werden. Die Bühne für die politische Auseinandersetzung ist neben ICANN das Internet Governance Forum der Vereinten Nationen (IGF), das im Herbst 2008 zu seinem dritten Treffen in Indien zusammentreffen wird, um über mögliche Lösungen für die unterschiedlichen Interessen bei der Internetverwaltung zu beraten.



ENUM - Das Internet als multimediales Adressbuch

von Sabine Dolderer

ENUM leitet sich ab von „telephone number mapping". Die Idee, die sich dahinter verbirgt, ist so einfach wie brillant: die Nutzung von Telefonrufnummern zur Adressierung von Internetressourcen. Der ENUM-Standard definiert zu diesem Zweck eine Vorschrift, mit der eine Telefonnummer in eindeutiger Weise auf eine Internetdomain abgebildet wird. Hierzu wird die Telefonnummer im internationalen Format in ihrer Reihenfolge umgedreht, alle Leerzeichen und Sonderzeichen werden entfernt, die einzelnen Ziffern durch Punkte getrennt und schließlich wird diese Ziffernfolge an die Infrastrukturdomain .e164.arpa angehängt. Aus der Telefonnummer der DENIC +49 69 27235 0 wird so die ENUM-Domain 0.5.3.2.7.2.9.6.9.4.e164.apra.

ENUM nutzt das seit vielen Jahren etablierte Domain Name System (DNS). Die Infrastruktur des DNS und das ENUM-Protokoll ermöglichen, dass Internetkommunikationsdienste durch Telefonrufnummern angesprochen werden können. Dies geschieht über die ENUM-Domain, mit der dann die verschiedensten Dienste adressiert werden können, zum Beispiel Telefon-, Fax- und Mobilfunknummern, Voice Mail Systeme, E-Mail-Adressen, IP-Telefonie-Adressen, Webseiten, GPS-Koordinaten, Anrufumleitungen oder Unified Messaging.

Als Internet-Standard ist ENUM inzwischen fünf Jahre alt. Anfang 2002 einigten sich das Internet Architecture Board (IAB, http://www.iab.org), die International Telecommunication Union (ITU, http://www.itu.org) und das Réseaux IP Européens Network Coordination Centre (RIPE NCC, http://www.ripe.net) auf die Verfahren und Regeln zur Bereitstellung und zum Betrieb der ENUM Top Level Domain e164.arpa. Damit standen die ENUM-Ressourcen zur Verfügung und die in Deutschland an dieser Technologie Interessierten organisierten für Deutschland einen Feldversuch für ENUM. Die DENIC, die als Registry für .de über die notwendige technologische Kompetenz sowie die ebenfalls notwendige Marktneutralität verfügte, hat den Feldversuch organisiert und im Einvernehmen mit den Beteiligten die Funktion der zentralen Registry übernommen. Dazu hat die DENIC die der +49 zugeordnete ENUM-Domain 9.4.e164.arpa gemäß den für Feldversuche gültigen Regeln der ITU beim RIPE NCC registriert und die Domain wurde am 21. Mai 2002 in die zentralen Rootserver für e164.arpa eingetragen. Die DENIC betrieb damit für Deutschland den allerersten ENUM-Trial weltweit.

Ein weiterer wichtiger Schritt des ENUM-Trials war der Abschuss eines Vertrags mit der Bundesnetzagentur (damals Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post) am 15. August 2003, in dem die wesentlichen Rahmenbedingungen für zukünftige ENUM-Registrierungen definiert wurden. Im Jahr 2005 wurde der Trial mit einem Abschlußbericht beendet, der ein Modell für den produktiven Betrieb vorschlug. Dieses Modell wurde nach dem positiven Ergebnis einer zu diesem Vorschlag durchgeführten Anhörung der Bundesnetzagentur Basis des im Jahr 2006 gestarteten Regelbetriebs.

ENUM - eine Nummer für alle Dienste

Der offensichtlichste Vorteil von ENUM ist, dass Telefonrufnummern für Internetanwendungen verwendet werden können. Damit ist das Potenzial von ENUM aber noch

lange nicht ausgeschöpft. Viele denkbare Anwendungsszenarien wurden während des Feldversuchs entwickelt und evaluiert.

Mit Hilfe von ENUM lassen sich die vielen Kommunikationsdienste, die heute gang und gäbe sind, unter einer Rufnummer ansprechen. Bislang wurden die Anwender mit der Schwierigkeit konfrontiert, für alle ihre Kontakte Adressen wie beispielsweise E-Mail, Festnetz- oder Mobilfunknummer u.v.m. zu verwalten, zu pflegen und zu aktualisieren. Diesen Aufwand für alle Beteiligten reduziert ENUM, denn nun lassen sich alle Endgeräte und viele verschiedenen Services unter einer Rufnummer ansprechen. Die Liste der Kontaktadressen, die von den Kommunikationspartnern verwaltet werden müssen, wird somit kürzer und hat eine größere Aktualität, da der Adressinhaber seine Kontaktdaten an zentraler Stelle, nämlich im DNS, auf dem aktuellen Stand halten kann. Jeder potenzielle Gesprächspartner braucht dann nur noch die ENUM-fähige Telefonnummer, um die gewünschte Person zu erreichen.

Szenarien für die Auswahl geeigneter Endgeräte und Rufweiterleitungsmechanismen stellen viel versprechende Möglichkeiten dar, wenn zusätzlich so unterschiedliche Dienste wie E-Mail, Präsenz-Dienste, SMS oder Fax integriert werden. Diese lassen beispielsweise zu, dass unabhängig von der jeweiligen Rufnummer viele Dienste genutzt werden können z. B. kann eine E-Mail oder SMS an eine beliebige Telefonrufnummer gesendet werden, ohne dass der Nutzer das dahinterliegende Netz und dessen potentielle Dienste kennen muss. ENUM schafft hier eine Konvergenz an der Benutzerschnittstelle und vereinfacht so die Bedienbarkeit. Dadurch wird neuen Benutzergruppen ein einfacher Zugang zur Internettechnologie ermöglicht.

Die praktische Nutzung von ENUM

Die Verwendung von Telefonrufnummern bei IP-Telefonie ist gegenwärtig eine der wichtigsten Anwendungen von ENUM (siehe Abbildung). Hierbei wählt der Benutzer über sein IP-Telefon eine Rufnummer (Schritt 1). Dieses Telefon oder der IP-Telefonie-Server, an dem dieses angemeldet ist, bildet dann automatisch die Telefonnummer auf eine ENUM-Domain ab und ermittelt im Hintergrund alle Kommunikationsdienste, die der ENUM-Domain im DNS zugeordneten sind (Schritt 2). Der zuständige Nameserver

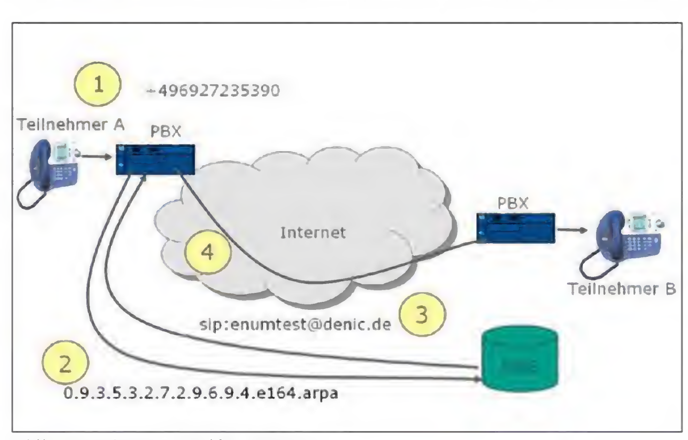


Abbildung: Anwendungsszenario IP-Telefonie mit ENUM

gibt als Antwort die verfügbaren Kommunikationskanäle zurück (Schritt 3). Von diesen nutzt dann die Telefonanlage (PBX) oder der Server zum Beispiel den SIP-Account, um über das Internet eine kostengünstige Sprachverbindung zum gewünschten Teilnehmer aufzubauen (Schritt 4).

Darüber hinaus existiert eine Vielzahl weiterer Anwendungsmöglichkeiten. Ein einfach zu realisierendes Szenario unter Ausnutzung der Möglichkeiten von IP-Telefonie und ENUM ist beispielsweise die Rufweiterleitung mit ENUM. Nach der Anwahl des Teilnehmers über das Telefon und dem ENUM-Look-up erhält der Anrufer aus dem DNS eine Liste mit Adressen für die IP-basierte Sprachkommunikation, Telefonrufnummern und E-Mail-Adressen. Aus dieser Liste wird zunächst anhand des IP-Telefonie-Eintrags versucht, eine Verbindung zum Teilnehmer herzustellen. Ist der Teilnehmer nicht online, wird eine Verbindung ins Fest- oder Mobilfunknetz versucht. Kommt auch auf diesem Weg keine Verbindung zustande, kann eine Sprachnachricht an die E-Mail-Adresse des Teilnehmers verschickt werden.

Durch die geschilderte Kopplung unterschiedlicher Technologien wird erreicht, dass der Teilnehmer unabhängig von einem speziellen Endgerät erreichbar ist. Besonders die IP-Telefonie bietet hier den Vorteil, dass Präsenzinformationen, also die Information, ob der Teilnehmer gerade „online" oder „offline" ist, übermittelt werden und die Person damit unabhängig von ihrem gegenwärtigen Aufenthaltsort kontaktiert werden kann.

Der Markt für ENUM – heute und morgen

Gegenwärtig werden IP-Telefonie-Dienste für unterschiedliche Nutzergruppen angeboten. Die Dienste, die mit ENUM realisiert werden können, gehören dabei immer zu einer Gesamtlösung. Einige Dienstleistungen richten sich speziell an Geschäftskunden, die beispielsweise eine IP-basierte Telefonanlage oder auch eine gehostete Telefonanlage nutzen können. Andere Diensteanbieter vermarkten ENUM als Teil ihrer Lösung für Privatkunden, die damit den Internetzugang und Telefonanschluss „aus einer Hand" beziehen können.

Angesichts der Tatsache, dass sich der Markt für IP-Telefonie-Dienste noch in einem frühen Entwicklungsstadium befindet, ist zu erwarten, dass Kommunikationsdienste auf der Grundlage von ENUM in den nächsten Jahren noch deutlich wachsen werden. Hier sind beispielsweise Mehrwertdienste denkbar, die sich unter dem Schlagwort „Unified Communications" zusammenfassen lassen und über die reine IP-Telefonie weit hinausgehen.

Ein weiteres Thema für die Zukunft, in der netzübergreifenden, multimedialen IP-Dienste eine große Rolle spielen werden, ist Infrastructure-ENUM. Für diese Art von Diensten wird nämlich eine Adressierung benötigt, die über die rein physikalische Zusammenschaltung von Next Generation Networks hinausgeht. Die Infrastructure-Variante von ENUM leistet genau das und kann daher hervorragend als Adressverzeichnis, in dem gespeichert ist, zu welchem Netz bzw. zu welchem Anbieter eine Rufnummer gehört, genutzt werden. Diese Information ermöglicht es, eine Verbindung zwischen Teilnehmern in unterschiedlichen Netzen herzustellen und gibt an, welche zusätzlich zur IP-Telefonie verfügbaren Dienste für diese Rufnummer bereitstehen. Die Dienste an sich sind jedoch nicht Bestandteil von Infrastructure-ENUM, sondern vom Anbieter abhängig. Da auch Infrastructure-ENUM auf dem DNS basiert, wird die DENIC mit ihrer aus dem Wirkbetrieb von ENUM gewonnenen Erfahrung ein technisches White Paper erarbeiten und darin die zugrundeliegende Technik und möglichen Anwendungsszenarien von Infrastructure-ENUM darstellen.

***Sabine Dolderer** ist Vorstandsmitglied der DENIC eG in Frankfurt am Main.*

*Die **DENIC Domain Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft eG** ist die zentrale Registrierungsstelle für alle Domains unterhalb der Top Level Domain .de. Zu ihren Aufgaben gehört der Betrieb des automatischen elektronischen Registrierungssystems für die mehr als 250 Mitglieder der Genossenschaft, der Betrieb der Domain-Datenbank für die Top Level Domain .de und die deutsche ENUM-Domain (.9.4.e164.arpa) sowie der Betrieb des Nameserverdienstes für die .de-Zone an derzeit 14 Standorten auf der ganzen Welt.*
www.denic.de



VoIP für Kunden und Wettbewerb besser als NGN

Festnetz-Betreiber schaden mit NGN dem guten Ruf von VoIP

von Thilo Salmon

Mit Internet-Telefonie können nicht nur Endverbraucher bares Geld sparen. Inzwischen stellen auch Festnetz-Anbieter wie beispielsweise Arcor und Hansenet ihre Netztechnik für Telefonie auf Voice over IP um. Durch die Vereinfachung der Netzstruktur senken die Betreiber ihre Einrichtungs- und Wartungskosten erheblich. Anstatt von VoIP sprechen die Festnetz-Anbieter jedoch von „Next Generation Network" (NGN). Ziel ist eine möglichst starke Abgrenzung von heute verfügbaren VoIP-Diensten. Dem VoIP-Provider sipgate kommt die begr☒iche Distanz recht. Denn mit Next Generation Network gehen Kunden entscheidende Vorteile der Internet-Telefonie verloren.

Die eingeschlagene Strategie der Next Generation Network-Anbieter macht deutlich, dass die Festnetz-Betreiber vor allem ihren eigenen Vorteil im Auge haben. So ist bei NGN-Anbietern der Telefonservice erneut fest an den Breitbandanschluss gekoppelt. Eine separate Buchung ist entgegen dem Markttrend ausgeschlossen. Diese Anschlussbindung gilt in der Regel für 24 Monate.

Zusätzlich werden Kunden weitgehend zur Nutzung der NGN-Telefonie gezwungen, da die Betreiber-Hardware keinen Eintrag anderer VoIP-Provider vorsieht. Mittels alternativer Anbieter günstiger in die Mobilfunk- und Auslandsnetze zu telefonieren, wird damit unmöglich. Von Nachteil ist weiter, dass bei Vertragskündigung sowohl Internetzugang als auch Telefondienst verloren gehen. Eine separate Abbestellung ist nicht vorgesehen. NGN bevormundet Verbraucher folglich nicht nur in ihrer Nutzung, sondern erhöht zugleich die Abhängigkeit vom Zugangsanbieter.

Zahlreiche Funktionseinschnitte bei VoIP

Wenig Service bietet NGN auch bei der Hardwareunterstützung. Drehscheibe für den neuen Komplettanschluss ist das so genannte IAD (Integrated Access Device). Um zu telefonieren, wird das heimische Festnetz-Telefon an dieses angeschlossen. Allerdings fehlt jegliche Unterstützung heute verfügbarer VoIP-Hardware. So sind mit NGN alle VoIP-Telefone, aber auch Hybride-Geräte, die sowohl Festnetz- als auch Internet-Telefonie unterstützen sowie Dual-Mode-Handys nicht mehr einsetzbar. NGN-Kunden wird damit das wichtige Wahlrecht genommen, die Hardware einzusetzen, die ihren Anforderungen sowie dem technischen Fortschritt entspricht. Ebenso werden den NGN-Nutzern die über diese Geräte zusätzlich bereitgestellte QoS (Quality of Services), Mobilität sowie moderne Zusatzfunktionen verwehrt.

Die aus NGN resultierenden Einschnitte setzen sich bei der Funktionalität fort. Ein wesentlicher Vorteil von VoIP ist die Nutzung von unterwegs. So sind Sipgate-Kunden an jedem Breitbandanschluss weltweit unter ihrer Ortsrufnummer erreichbar. Da der Anschluss in Deutschland registriert ist, wird für Telefonate in die heimischen Festnetze der deutsche Tarif berechnet. Zusätzlich kann der VoIP-Anschluss an jedem Ort der Welt über das Internet eingesehen werden. Nutzer können sich so über verpasste Anrufe informieren, hinterlassene Sprachnachrichten aber auch über den PC abspielen. Diesen Vorteil bietet Next Generation Network nicht. Die Möglichkeit der nomadischen Nutzung des Anschlusses ist bei NGN ausgeschlossen.
Außerdem leiden NGN-Kunden unter der Beschränkung, dass sie ausschließlich auf die Technik des Anbieters zu-

rückgreifen können. Der von VoIP-Providern verwendete offene SIP-Standard wird, anders als bei NGN, nicht nur von einem Anbieter sondern weltweit weiterentwickelt. Ergebnis sind zahlreiche Innovationen, die zu einer fortlaufenden Verbesserung der Dienste-Qualität führen. Diese kommen allen Kunden der alternativen Anbieter zu Gute und können von jedem Nutzer nach Bedarf eingesetzt werden. NGN nimmt an dieser fortschreitenden technischen Entwicklung nicht teil, sondern setzt auf Insellösungen. Ein Beispiel dafür sind die bei Internet-Telefonie verwendeten Sprachcodecs, über die sich die Sprachqualität einstellen lässt. Bei VoIP ermöglichen so genannte Wideband-Codecs inzwischen eine Audio-Qualität auf Hifi-Niveau. NGN-Kunden telefonieren dagegen weiterhin nur auf Festnetz-Niveau.

Für Festnetzkunden dominieren die Nachteile

Im Ergebnis dominieren bei NGN für Festnetzkunden vor allem die Nachteile. Errungenschaften, wie die erst seit kurzem existierende Möglichkeit, den Breitbandanschluss unabhängig zum Telefonanschluss zu bestellen, werden mit NGN zu Nichte gemacht. Technischer Fortschritt und die Wahl des Endgerätes werden NGN-Kunden vorenthalten. Unter dem Deckmantel Next Generation Network verbirgt sich nach Meinung von Sipgate damit vor allem Eines: Gewinnmaximierung statt Service-Verbesserung und das Bestreben der Netzbetreiber, den Markt wieder in ein Oligopol zurückzuführen.

Thilo Salmon *ist Geschäftsführer der Indigo Networks GmbH, dem in Düsseldorf ansässigen Anbieter des VoIP-Dienstes Sipgate.*

Unter der Marke „Sipgate" bietet ***Indigo Networks*** *seit Januar 2004 als erstes deutsches Unternehmen netzunabhängige Internet-Telefonie für Privat- und Business-Kunden an.*
www.sipgate.de


DB NETZE



Roaming am Hotspot - immer noch ein Fremdwort

Multi Access in öffentlichen WLAN-Netzen

von Mathias Prüsing

Wireless LAN hat in den letzen Jahren weltweit eine erstaunliche Entwicklungsgeschichte erlebt. Konfiguration und Installation auch von bislang als kompliziert geltender Meshverbund-Netzwerken sind mittlerweile einfacher denn je und kaum ein privater DSL-Haushalt kommt mehr ohne den obligatorischebWLAN Access Point aus. Wie aber sieht es beim Thema Usability bei öffentlichen WLAN-Netzen aus?

Zwar gilt der Markt für WLAN-Installationen an hochfrequenten Standorten wie Flughäfen, Hotels und Bahnhöfen unter Wireless Internet Service Providern als gesättigt, dennoch ist die Authentisierung und Autorisierung in den seltensten Fällen einfach und dann noch bei jedem Anbieter anders geregelt. Antiquierte Rubbelkarten und kryptische User-ID- / Passwort-Kombinationen dominieren, mögliche Roaming Partner wie iPass oder WeRoam sind nur schwer auf den Login-Seiten der Anbieter zu finden.

Der nicht einheitliche Auftritt der Hotspot-Betreiber erschwert dabei den Einsatz als drahtlosen Unternehmenszugang zusätzlich. Derzeit setzen sich 45 Prozent der Einnahmen der Betreiber aus Kartenverkäufen und Kreditkartenzahlungen zusammen, im Vergleich zu 32 Prozent aus Abonnements - eine Zahl, die im Jahr 2007 bei 28 Prozent lag. Für Endbenutzer sind die wichtigsten Argumente beim Kauf eines Abonnements die Reichweite, der Preis und einfache Konnektivität.

Glaubt man der aktuellen ITU-Studie rangiert Deutschland beim Thema Wireless-IP und mobiles Internet im internationalen Vergleich auf Platz 17, noch hinter Österreich. Diese Zahlen klingen kaum verwunderlich für diejenigen, die schon einmal die leidvolle Erfahrung der WLAN-Authentisierung und -Nutzung an einem T-Mobile Hotspot mit innovativen Geräte wie dem iPhone gemacht haben.

Beim Zugriff auf das WLAN Netz beziehungsweise das Internet kann man prinzipiell folgende Access Methoden unterscheiden:

UAM (Universal Access Method)
Hier ruft der Anwender zunächst seinen Internet-Browsers auf und muss sich anschließend auf einer Login-Seite mit Benutzername und Passwort authentifizieren.

Smart-Client
Im Gegensatz zu UAM startet der Anwender eine lokal auf seinem Rechner befindliche Software. Nach der Eingabe von Benutzerkennung und Passwort erfolgt die Authentifizierung gegenüber einer zentralen Einheit des jeweiligen Anbieters. Diese Zugangssoftware muss in der Regel separat installiert werden.

802.1x-Clients (SIM, Zertifikatssysteme)
Auch hier verwendet der Anwender eine lokal auf seinem Rechner befindliche Software zur Authentifizierung. Im Unterschied zu den Smart-Clients ist diese Software jedoch meistens Bestandteil des Betriebssystems wie bei Windows.

Die größte Verbreitung haben zurzeit Hotspots, bei denen sich der Anwender UAM anmeldet.

Die WiFi Allianz hat die Probleme erkannt und bietet unter der Bezeichnung „WISPr" (Wireless ISP roaming) einen veröffentlichten Standard für das WLAN-Roaming an. WISPr nimmt als Basis für seine Spezifikationen an, dass der Nutzer seine Zugangsdaten mittels Universal Access Method (UAM) direkt am Portal des Hotspot-Betreibers erhält oder über einen Smart-Client eingibt.

In Europa arbeiten viel mehr Anbieter mit WISPr, wobei 67 Prozent voll kompatibel sind, im Vergleich zu 42 Prozent in den USA und 44 Prozent in Asien. Bei der Spezifikation geht es hauptsächlich darum, die Last der Konnektivität für Endbenutzer zu verringern und ihnen genau die Kundenerfahrung zu bieten, die sie möchten - schnelle und einfache Konnektivität.

Mathias Prüsing ist seit Januar 2008 Managing Director der Schweizer Comfone AG. Zuvor war er CEO der Infonet Schweiz und leitet nach der Übernahme des Unternehmens durch BT dort den Integrationsprozess. Vor seiner Tätigkeit bei Infonet war Mathias Prüssing Head of Corporate Development bei Swisscom Solutions, einem Unternehmensbereich der Swisscom AG.

Die Schweizer **Comfone AG** bietet unter der Dachmarke „WeRoam" WLAN Roaming Lösungen als neutraler Wholesale Aggregator an. Kernkompetenz dabei ist, im Spannungsfeld eines weltweit verfügbaren Wireless Broadband-Zugangs flexible Erfolgsbausteine für ISPs, GSMs und Integratoren zur Verfügung zu stellen. Kunden wie BT, Orange, AT&T und KPN vertrauen auf die Erfahrung von Comfone und ein WLAN AP-Netzwerk von über 35.000 Hotspots weltweit. WeRoam ist die einzige WLAN-Roaming Lösung, die eine Anmeldung mit Username/Passwort und SIM-basierter Authentifizierung unterstützt. Comfone ist Mitglied im WiMAX Forum.
www.comfone.com

Komplexität professionell managen

Durch die Umstellung der Netze auf IP-Technik und die Verschmelzung der TIMES-Märkte aufgrund der Digitalisierung tritt der reine Netzbetrieb bei den Telekommunikationsanbietern zunehmend in den Hintergrund. Immer wichtiger werden dagegen IT-Dienstleistungen, Marketing und das Produktmanagement von Engeräten und Anwendungen. Zahlreiche dieser Dienstleistungen und Produkte werden schon jetzt von den Netzbetreibern und Providern eingekauft, vom Briefversand über den technischen Service vor Ort bis hin zum Outsourcing des kompletten Netzbetriebes. Denn oft fehlen den teils branchenfremden Unternehmen die notwendigen internen Ressourcen, um alle Prozesse und Angebote abzudecken.

Insbesondere den Abrechnungsdienstleistern kommt hierbei künftig eine besondere Bedeutung zu. Durch die Vielzahl der an den neuen digitalen Produkten und Diensten Beteiligten Partner werden die Strukturen und Aufgaben in diesem Geschäft immer komplizierter (sh. Beitrag Seite 89, Rainer Neumann: „Next Generation Billing"). Als relativ neue Dienstleister im Mobilfunk haben sich in Deutschland mehrere sogenannte MVNEs (Mobile Virtual Network Enabler) etabliert. Über sie können Mobilfunkanbieter oder beispielsweise auch große Markenunternehmen ohne eigenes Mobilfunknetz eigene Mobilfunkangebote entwickeln, organisieren und abwickeln.



Die Zukunft des MVNO-Marktes

Wege aus der Prepaid-Sackgasse

von Andreas Dippelhofer

Die Zukunftschancen von neuen Geschäftsmodellen für Mobilfunkanbieter, die über keine eigene Lizenz für ein Frequenzspektrum und damit über kein eigenes Zugangsnetz verfügen – so genannte Mobile Virtual Network Operators (MVNOs) liegen hoch. Einer der ersten MVNO ist Tchibo im Verbund mit O2 und bereits seit 2004 aktiv im Markt, später folgten u.a. Aldi-Talk, Simyo, Blau und Bild-Mobil.

Mehrwert- und Datendienste statt Niedrigpreisstrategie

Der Mobilfunkmarkt in Deutschland ist mittlerweile im Großen und Ganzen saturiert und braucht stärkere, Vertriebskanäle und Angebote, die auf bestimmte Zielgruppen ausgerichtet sind. Im Moment geht es bei den MVNO-Geschäftsmodellen jedoch in erster Linie darum, Discountangebote mit Niedrigpreisen/Prepaid zu etablieren. Doch die an die Netzbetreiber gekoppelten Prepaid-Modelle zeigen zu starke Grenzen für eine eigene Service-Identität des Anbieters. Um nicht in der Prepaid-Sackgasse zu landen, muss über neue Geschäftsmodelle nachgedacht werden. Dies erfordert dann auch eine unabhängige Plattform für Service und Abrechnung. Communities und so genannte „Social Networks" zählen beispielsweise zu den noch nicht umfänglich erschlossenen Absatzwegen. Ein weiteres Thema ist Servicedifferenzierung. Entscheidend wird sein, wie man Kunden für Angebote außerhalb des Preiswettbewerbs begeistern kann.

Das Kommunikationsverhalten der Menschen ändert sich nicht so dramatisch, dass es quasi linear mit der Anzahl der SIM-Karten steigt. Der Kunde sieht sich vielleicht gezwungen, zwei bis vier SIM-Karten zu erwerben wegen der Unzulänglichkeit der Dienstangebote. Weil ich nicht einen Anbieter habe, der mir genau das Paket bietet, das ich brauche. Der durchschnittliche Umsatz pro Mobilfunkkunde erhöht sich dadurch aber nicht. Wir werden uns bald ein neues Modell überlegen müssen, wie wir Marktzuwachs und Erfolg im Mobilfunk neu messen. Der Bedarf geht bei so einer hohen Penetration auf die Generierung von Mehrwerten. Für bestimmte Altersgruppen können es Spiele sein, für wiederum andere sind es vielleicht Börsenanwendungen. Der Phantasie dürften an dieser Stelle keine Grenzen gesetzt sein.

Chancen für serviceorientierte MVNO

Die Chance liegt darin, dass die Netze auch für fremde Mehrwertdienste, eigentlich beliebige Dienste, geöffnet werden. Man kann das gut mit dem Internet vergleichen. Jeder kann anbieten was er will. Er kann seine Angebote verkaufen, kostenlos vertreiben oder durch Dritte finanzieren. Die Herausforderung liegt darin, technische Standards zu etablieren, um Mehrwertdienste auf möglichst einfache Art und Weise in ein Mobilfunknetz zu integrieren. Welche Dienste erfolgreich sein werden, einen tatsächlichen Mehrwert, gute Umsätze und Erträge generieren, ist nur schwer vorher zu sagen und zählt nicht zu den Kernkompetenzen der Netzbetreiber.

Der Markt wird selbst selektieren, was erfolgreich ist und was nicht. Wichtig ist, diese Vielfalt möglich zu machen, die Plattform dazu anzubieten. Die Mobilfunkbetreiber sollten sich nicht als Medienunternehmer, als Entertainer oder als Logistiker verstehen, nur weil sie Kommunikati-

onsnetze betreiben. Sie sollten ihre Kreativität und Innovationskraft in die Entwicklung von technischen und offenen kommerziellen Plattformen stecken und so anderen den Zugang zu ihren Kunden ermöglichen. Eine frühzeitige Öffnung der Mobilfunknetze ermöglicht den Ausbau der Marktposition.

Maßgeschneiderte Angebote für spezifische Zielgruppen

Die größte Herausforderung für einen potenziellen MVNO ist die Definition und Bereitstellung der Produkte, die erfolgreiche Vermarktung und sorgfältig aufeinander abgestimmte Prozessunterstützung. Zur Prozessunterstützung gehört unter anderem: die Kundenverwaltung, die Freischaltung der Dienste, die Abrechnung, das Service - und Forderungsmanagement, die Bereitstellung der Inhalte, die Systemintegration und - in unterschiedlichem Umfang – die technische Bereitstellung wie Hosting, Routing und der Netzzugang. Darüber hinaus sind im Vergleich zu Sprach- und SMS-Modellen für die Daten- und Mehrwertdienste-MVNOs eine stärkere Kooperation mit dem Netzbetreiber, niedrige Wholesale-Datenkosten und eine erstklassige Marktforschung erforderlich, um das Angebot so zu konzipieren, dass es für die potenziellen Kunden einen Wert hat. Das bedeutet für den MVNO-Betreiber, dass er die Anforderungen seiner Zielgruppe genau kennen lernen muss, um dementsprechend seine Mehrwertdienste zu entwickeln. Bei der Segmentierung der Zielgruppen gibt es grundsätzlich keine Einschränkungen. So kann es sich ebenso um Geschäftsreisende, um Kunden von Versicherungen oder Medienunternehmen handeln, wie auch um bestimmte Altersgruppen, die Mitarbeiter einer Branche oder die Anhänger einer Sportart.

Entsprechend steigt der Bedarf für Dienstleistungen von Spezialisten wie Acoreus. Ein MVNO kann – abgesehen vom Netzzugang – alle Aufgaben seiner verschiedenen Geschäftsbereiche selbst durchführen. Jedoch fehlen vielen, oft branchenfremden Unternehmen die notwendigen internen Ressourcen, um alle Prozesse und Angebote abzudecken. Somit wären erhebliche Investitionen in Personal und in eine geschäftsfremde Business-Support-Infrastruktur erforderlich. Der Nutzen von Business Process Outsourcing-Services (BPO) liegt in den niedrigen Investitionskosten, in der hohen Qualität der Services und im rechtzeitigen Timing, um schnell und flexibel in den Markt einsteigen zu können. Ein Beispiel für den Nutzen von BPO: Apple täte gut daran mit dem iPhone ein eigenes Mobilfunkangebot in den Markt zu bringen, statt sich an Netzbetreiber zu binden und den Kauf des mobilen Endgerätes von einem Wechsel des Netzbetreibers abhängig zu machen. Mit einer eigenen Mobilfunkmarke würde Apple eine viel höhere Kundenbindung erreichen und den eigenen Kultstatus nutzen.

***Andreas Dippelhofer** ist als Mitglied der Geschäftsleitung der Düsseldorfer Acoreus AG verantwortlich für den Bereich Vertrieb.*

*Die **Acoreus AG** ist ein Dienstleistungsunternehmen für Business Process Outsourcing mit den Schwerpunkten Kundenmanagement, Abrechnung und Zahlungsverkehr. Spezialisiert auf die Verarbeitung von Massentransaktionen, betreut das Unternehmen für seine Kunden zurzeit 29 Millionen Privatkunden.*
www.acoreus.de



Next Generation Billing

Flexible Echtzeit-Abrechnung kontextabhängiger mobiler Dienste

von Rainer Neumann

Mit der wachsenden Bandbreite insbesondere auch bei drahtlosen Netzen, wie z.B. im Mobilfunk GSM, UMTS, und demnächst auch LTE, oder im IP-Bereich WLAN, WiFi, WiMAX sowie den zunehmenden Fähigkeiten mobiler Geräte sind Inhalte und innovative Dienste nicht mehr länger nur dem Internet (Festnetz) und PCs zugeordnet. Im Prinzip wird dadurch all das ermöglicht, was schon seit einiger Zeit unter dem Thema Konvergenz diskutiert wird. Die im Internet und damit in der IP-Welt verfügbaren Inhalte und Dienste können nun mobil genutzt werden und gewinnen dadurch sogar noch an Attraktivität und Funktionalität.

Gerade bei der mobilen Nutzung von Diensten ist es möglich und förderlich den aktuellen Kontext des Nutzers mit einzubeziehen. In diesen Kontext fließt beispielsweise ein, wo sich der Nutzer gerade befindet (Ortskontext, Location Based Services), wie seine Umgebung aussieht (Umgebungskontext) oder welche persönlichen Vorlieben der Nutzer momentan hat (Nutzerkontext). Dienste, die sich automatisch an diese Kontextinformationen anpassen können, bzw. abhängig vom aktuellen Kontext unterschiedliches Verhalten zeigen, werden in Zukunft immer größere Bedeutung erlangen.

Diese zukünftige Vielfalt an innovativen neuen Diensten kann durch Nutzung und Anpassung der im Internet bereits vorhandenen Dienste entstehen, aber auch durch neue Dienste von Dienstanbietern, die bislang nicht im mobilen Umfeld tätig waren. Dies eröffnet neue Möglichkeiten für Geschäftsmodelle und Betätigungsfelder für Dienstanbieter, erfordert aber auch neue Arten der Erstellung, Bereitstellung und Nutzung von kontextabhängigen mobilen Diensten.

Erhebliches Marktpotenzial für Aufenthaltsinformationen

Hierzu müssen flexible Abrechnungsmechanismen integraler Bestandteil einer entsprechenden Lösung sein. Die Information über den Aufenthaltsort des Nutzers wird bisher nur von wenigen Mobilfunkbetreibern zur Attraktivitätssteigerung ihres Dienstangebotes genutzt (z.B. günstigere Tarife für Gespräche in der „Homezone"). Es zeichnet sich jedoch gerade im Bereich mobiler Datendienste ein erhebliches Marktpotenzial für eine weitergehende Einbeziehung von Aufenthaltsinformationen ab. Nutzer werden dabei unterwegs z.B. auf naheliegende Orte hingewiesen, an denen sie touristische Attraktionen vorfinden oder geschäftlichen Interessen nachgehen können.

Um dieses Marktpotential zu analysieren und geeignete Technologien zu erforschen, evaluieren und konzipieren wir im Rahmen des Forschungsprojekts LOMS (Local Mobile Services, http://www.loms-itea.org) zusammen mit Projektpartnern aus Deutschland, Belgien und Spanien neue Methoden und Werkzeuge zur Entwicklung, Bereitstellung und Nutzung von kontextabhängigen mobilen Diensten.

LBS schnell und einfach bereitstellen

Derzeit ist es noch sehr aufwändig, solche kontextabhängigen mobilen Dienste zu entwickeln, denn dies setzt ein sehr spezifisches, zum Teil hochtechnisches Know-how in den unterschiedlichsten Bereichen (u.a. Netzwerke, Benutzerschnittstellen) voraus. Dies erschwert gerade kleineren Unternehmen, solche Dienste anzubieten.
Mit dem zentralen Ziel, innovative Methoden und Werk-

zeuge zu schaffen und bereitzustellen, eröffnet das Projekt insbesondere klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) erstmalig die Möglichkeit, kontextabhängige mobile Dienste einfach und schnell zu entwickeln und für Nutzer zur Verfügung zu stellen. Hierdurch können KMUs ihre bisherigen Geschäftsmodelle auf attraktive Art und Weise erweitern und ihre Erträge sowohl mit Blick auf den Endkunden (B2C) als auch auf Geschäftsbeziehungen (B2B) steigern.

Entwicklung der LOMS Plattform

Das bisherige Geschäftsmodell mobiler Dienste zeichnet sich durch die zentrale Funktion des Netzwerkbetreibers (Network Operator) aus. Er betreibt nicht nur das Übertragungsnetzwerk, sondern bestimmt zurzeit auch das Dienstangebot, übernimmt die Dienstbereitstellung und führt die Kostenabrechnung durch.

Im LOMS Projekt werden dem bisherigen Geschäftsmodell zwei neue Rollen hinzugefügt (sh. Abbildung 1). Ein Plattformbetreiber (Platform Operator) stellt eine dedizierte Dienstplattform – die LOMS Plattform – zur Verfügung, über die Servicebetreiber (Service Operators) domänenspezifische Dienstvorlagen veröffentlichen können. Diese Dienstvorlagen ermöglichen einer großen Zahl von lokal operierenden Dienstanbietern (Local Service Providers), ihre mobilen Dienste über die Plattform schnell und leicht zu entwickeln und bereitzustellen. Die Dienstbetreiber fungieren somit als Aggregatoren für spezielle Marktsegmente, in denen die diversen Dienstanbieter aktiv sind, wie z.B. Zeitungsverlage, Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus, der Gesundheits- oder Tourismusbranche. Der Weg von lokal operierenden Dienstanbietern zu den Endnutzern (Mobile Users) wird durch den Plattformbetreiber und die Dienstbetreiber signifikant vereinfacht.

Die LOMS Plattform ist darauf ausgerichtet, Zugang zu verschiedenen Netzwerkbetreibern und damit zu einer Vielzahl von Nutzern zu bieten. Die Dienstbetreiber entwickeln konfigurierbare Dienstvorlagen für verschiedene Anwendungsbereiche. Von lokal operierenden Dienstanbietern müssen diese dann nur noch mit einem über die Plattform zur Verfügung

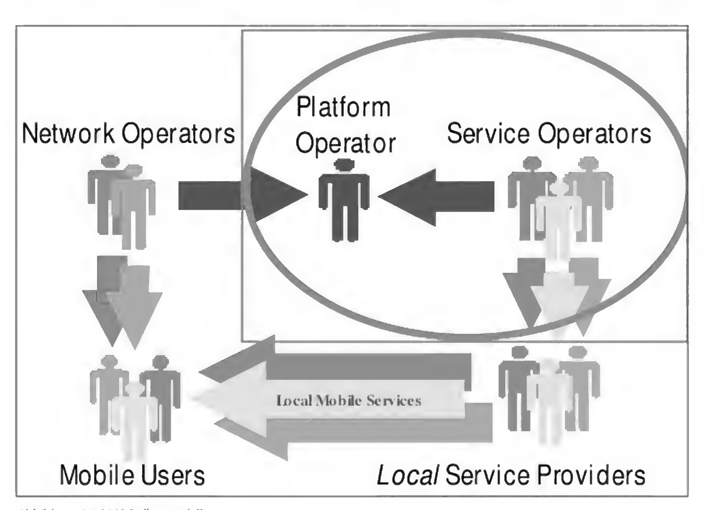


Abbildung 1: LOMS Rollenmodell

gestellten Werkzeug – dem LOMS Service Creation Environment – konfiguriert werden. Dieses Werkzeug ermöglicht es den Dienstanbietern, auch ohne große Programmierkenntnisse, kontextabhängige mobile Dienste zu erstellen. Sobald ein Dienst auf der LOMS Plattform publiziert ist, kann er direkt von Endnutzern abonniert und verwendet werden.
Dienstbetreiber fungieren somit als Aggregatoren für spezielle Marktsegmente, in denen die diversen Dienstanbieter aktiv sind. Über die LOMS Plattform werden auch Dienste angeboten, die die flexible Bezahlung und Umsatzverteilung (Revenue Sharing) zwischen allen Beteiligten gewährleisten und damit verschiedene Geschäftsmodelle unterstützen (B2C, B2B).

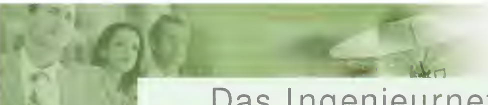
Flexible Echtzeit-Abrechnung

Orga Systems konzentriert sich im LOMS Projekt auf Lösungen für die flexible Echtzeit-Abrechnung der kontextabhängigen mobilen Dienste. Der aktuelle Kontext kann einen direkten Einfluss auf die Abrechnung eines Dienstes haben und durch die Abrechnung in Echtzeit ist dieser Einfluss für den Nutzer jederzeit transparent. Integrierte Mechanismen zur Authentisierung und Autorisierung erlauben es den Mobilfunkanbietern, ihre Abrechnungssysteme für die Nutzung durch Drittanbieter zu öffnen. Diese Netzöffnung ist erforderlich, um innovative Dienste schnell und effektiv anbieten zu können. Sie erlaubt es lokalen Anbietern, ihre Kunden über ein bereits vorhandenes Abrechnungssystem eines beliebigen Mobilfunkanbieters zu betreuen und dabei den Abrechnungsaufwand zu minimieren, indem alle Dienste in einer einzigen Abrechnung erfasst werden. Die Schnittstellen basieren auf internationalen Standards wie z.B. IP Multimedia Subsystem (IMS) oder Parlay X und laufen als solche im Rahmen von SOA-basierten Umgebungen als integrierte Webdienste.

Unser Unternehmen hat sich dem Fortschritt von Produkten der nächsten Generation und kundenspezifischen Lösungen verpflichtet. Mit einem engagierten Team von Wissenschaftlern und Entwicklern und Kooperation mit Experten aus verwandten Industriezweigen suchen wir deshalb ständig nach neuen Wegen, die Technologien der Zukunft weiter zu entwickeln und in Anwendungen umzusetzen. Auch über unsere Beteiligung an internationalen Projekten sind wir neu aufkommenden Markttrends so immer ein Stück voraus.

***Dipl.-Inf. Rainer Neumann** ist seit Gründung im Jahr 2003 Geschäftsführer der Orga Systems GmbH. 2000 wurde er zum Geschäftsführer der Orga Consult GmbH, im Jahr 2001 zum Geschäftsführer der Orga Kartensysteme GmbH bestellt.*

***Orga Systems** ist ein Marktführer in wirtschaftlicher, konvergenter Echtzeitabrechnung. Auf das Unternehmen vertrauen mehr als 40 der führenden Mobilfunkbetreiber. In Deutschland, Italien, Spanien, der Türkei, der Ukraine, Brasilien und Malaysia arbeiten Experten an maßgeschneiderten Vergebührungslösungen.*
www.orga-systems.com





„TKP" - Selbsthilfe-Projekt gegen Forderungsausfälle

TK-Pool bietet seit Mai 2008 aussagekräftige, branchenbezogene Bonitätsdaten

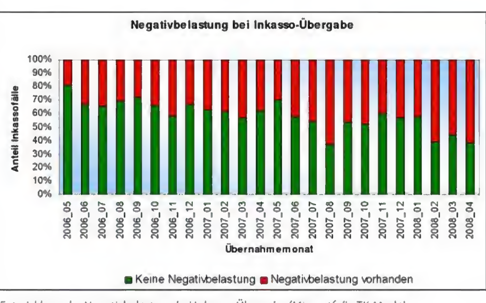
von Michael Jung

Selbst der Anbieter mit dem besten Angebot und dem besten Service kann am Markt nicht überleben, wenn die Kunden am Ende ihre Rechnung nicht bezahlen (siehe auch Abbildung: Entwicklung der Negativbelastung bei Inkasso-Übergabe (Mixportfolio TK-Markt). Daher überprüfen viele Anbieter vor Vertragsabschluss die Bonität des Kunden – etwa mit Unterstützung unterschiedlicher Auskunfteien. Ein Austausch von Erfahrungsdaten zwischen den Hauptwettbewerbern fand dabei – außer im Mobilfunkbereich – nicht statt. Auch zu den Millionen eigener Zahlungserfahrungen der Deutschen Telekom AG gab es bis dato kein Gegengewicht. Mit dem neuen Telekommunikations-Pool (kurz TKP) von Arvato Infoscore hat sich dies im Mai 2008 geändert.

Bisher existierte ein Datenpool mit Negativinformationen ausschließlich für die Mobilfunkbranche. Für alle sonstigen Marktsegmente, insbesondere den DSL-/Festnetzmarkt, fehlte somit naturgemäß der direkte Branchenbezug, was sich wiederum nachteilig auf den Nutzwert dieser Daten auswirkt. Alternative Anbieter stellen in diesem Marktsegment aber schon jetzt mehr als ein Drittel aller Telefon- oder Internetanschlüsse. Hinzu kommen in steigendem Maße Dienstleistungen, wie z.B. Internet-TV oder Software-Downloads, welche über die bereitgestellten Kommunikationswege oft als kostenpflichtige Abonnements angeboten werden.

Branchen-Prävention mit homogenen Bonitätsdaten

Daher entwickelte Arvato Infoscore in Zusammenarbeit mit führenden Unternehmen der TK-Branche, wie z. B. 1&1 Internet AG, Freenet AG oder Communication Services Tele2 GmbH, einen exklusiven Datenpool zur Absicherung des Forderungsausfallrisikos. Mit diesem neuen, branchenspezifischen Präventionsinstrument für die Telekommunikationsbranche können TK-Unternehmen erstmals homogene Bonitätsinformationen höchster Trennschärfe für ihre Branche nutzen und alle Poolteilnehmer so davon profitieren.



Entwicklung der Negativbelastung bei Inkasso-Übergabe (Mixportfolio TK-Markt)
Quelle: arvato infoscore

Der TK-Pool ist als so genannter „geschlossener Datenpool" ausschließlich für Telekommunikationsunternehmen konzipiert. Gleichzeitig gilt das Gegenseitigkeitsprinzip: Es können nur dann Anfragen an den Pool gestellt werden, wenn das teilnehmende Unternehmen auch eigene Daten dort einmeldet. Inhalt des TK-Pools sind also Informationen zu von den Teilnehmern eingemeldeten Endkunden, die durch negatives Zahlungsverhalten auffällig geworden sind. Als negativ auffällig versteht man sogenannte „Schlechtzahler", also Endkunden, denen aufgrund von vertragswidrigem Verhalten gekündigt wurde und die zum Zwecke der Beitreibung notleidender Forderungen an Inkassounternehmen übergeben wurden. Eine Unterscheidung zwischen Privat- oder Geschäftskunden erfolgt nicht.

Hohe Anforderungen an den Datenschutz

Maßgebend für die datenschutzrechtliche Beurteilung der Einmeldung in den TKP ist § 28 Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), wonach ein berechtigtes Interesse für die Übermittlung der fraglichen personenbezogenen Daten vorliegen muss. Mit den Teilnehmern des TKP wurden vertragliche Vereinbarungen getroffen, nach denen nur Daten in den TKP eingemeldet werden dürfen, die durch § 28 BDSG legitimiert sind. Zu diesen Daten gehören neben dem Namen (bei gewerblichen Vertragspartnern der Firmierung), dem Geburtsdatum und der Anschrift die offene Forderung nach Höhe und Entstehungsdatum sowie der Stand des jeweiligen Beitreibungsverfahrens. Die Betroffenen werden durch die AGBs oder sonstige vertraglichen Unterlagen seitens der Pool-Teilnehmer über die mögliche Einmeldung informiert.

Attraktives Dienstleistungspaket

TK-Provider können damit künftig bei Risikobewertungen im Neu- und Bestandskundengeschäft noch validere Entscheidungen treffen durch die frühzeitige Identifikation von in der TK-Branche auffällig gewordenen Schlechtzahlern oder die Vermeidung von Betrug und Mehrfachschäden (z.B. aufgrund Konsumenten-Hopping von zahlungsunwilligen bzw. -unfähigen Kunden) sowie die Minimierung von Forderungsausfällen.

Die Pool-Teilnehmer haben über die neue „infoRate"-Plattform Zugriff auf den TK-Pool. Bei Bedarf können die Pool-Teilnehmer per XML-Schnittstelle außerdem auf weitere Daten und Dienstleistungen zugreifen, wie beispielsweise:

- „Harte" Bonitätsinformationen (z.B. Insolvenzen)
- Scoring (Boni-Score, Mikrogeografie-Scores, individuelle Risikoscores, etc.)
- Prüfung der Validität einer Bankverbindung
- Zahlungserfahrungen aus Rücklastschriften
- Erweiterte Adressvalidierung
- Adressverifizierung über Referenzbestand (PostDirekt, AZ Direct)
- Identitätsprüfung

Ein zentraler Punkt bei den Auskünften ist, dass die Quelle eingemeldeter Daten aus Wettbewerbsgründen nicht übermittelt wird. Zudem profitieren alle Teilnehmer vom attraktiven, trefferbasierten Abrechnungsmodell, das auch einen Vergütungsanteil für Einmeldungen beinhaltet. Die Pool-Teilnehmer können außerdem auch aktiv Einfluss auf die Weiterentwicklung des Pools nehmen und somit Änderungen der Marktgegebenheiten direkt in das Pool-Konzept einfließen. Alle teilnehmenden TK-Dienstleister verstehen die Vorteile des TK-Pools inzwischen als klaren Wettbewerbsvorteil in einem immer enger werdenden Markt.

Michael Jung ist seit 2005 im Bereich Informationsmanagement bei Arvato Infoscore als Key Account Manager für die TK-Branche verantwortlich. Tel.: 07221/5040-3070, Mail: Michael.Jung@bertelsmann.de

Arvato Infoscore ist ein Tochterunternehmen der Bertelsmann-Tochter Arvato AG, mit Aktivitäten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Ungarn. Die Unternehmensgruppe steht für Dienstleistungen im wertorientierten Kundenmanagement über den gesamten Kundenlebenszyklus und bietet professionelle Prozesslösungen in den Leistungsbereichen Daten-, Informations- und Forderungsmanagement.
www.arvato-infoscore.de



Navi & Co: Von der Insellösung zur Multifunktionalität

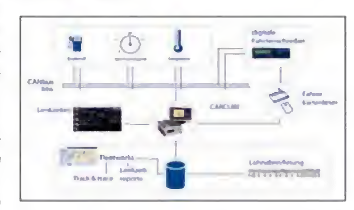
Neue Anforderungen an Telematiksysteme

von Carsten Holtrup

Die Welt des Logistikdienstleisters verändert sich derzeit dramatisch: Er muss zunächst den gestiegenen Anforderungen der verladenden Wirtschaft Rechnung tragen, die zum Beispiel ihre Waren in Echtzeit verfolgen will oder auch Ablieferbelege und Empfangsquittungen ohne zeitliche Verzögerung benötigt. Er muss sich außerdem auf neue gesetzliche Bestimmungen wie die Einführung der Maut oder die Neuregelungen der Arbeits- und Lenkzeiten einstellen. Und schließlich muss er auf den verschärften Wettbewerb durch die EU-Osterweiterung und den damit verbundenen Markteintritt neuer Anbieter reagieren. Mit diesen Veränderungen steigen auch die Anforderungen an integrierte Telekommunikations- und Informationssysteme, sogenannte Telematiksysteme. Von ihnen wird der Transfer der benötigten Informationen wie Auftrags- und Statusdaten verlangt, zunehmend aber auch die Erfüllung zusätzlicher Aufgaben wie die Auswertung von Fahr- und Fahrzeugdaten, die Navigation sowie die Kommunikation über Textnachrichten oder eine Freisprecheinrichtung gefordert. In diesem Zusammenhang wird auch die mobile sowie länderübergreifende Daten- und Sprachübertragung an Bedeutung gewinnen.

Telematik, Telemetrie, Navigation und Telefonie in einem einzigen Gerät

Um Telematiksysteme nutzen zu können, benötigt jedes Fahrzeug Endgeräte, die Daten erfassen und an eine Leitstelle oder Zentrale weiterleiten. Seit der Geburtsstunde der ersten Telematikanwendungen in der 1980er Jahren hat der Markt ein nahezu unüberschaubares Angebot an Produkten hervorgebracht. Die meisten der heute angebotenen Systeme sind allerdings Insellösungen, denen entscheidende Komponenten wie Navigation, Auswertung der Telemetrie-Daten oder ein integriertes Aufgaben- und Auftragsmanagement fehlen. Einen Bordcomputer speziell für die Transportbranche, der die Bereiche Telematik, Telemetrie, Navigation und Telefonie in einem einzigen Gerät vereint, hat beispielsweise Punch Telematix mit dem CarCube entwickelt.



Telematik 2. Generation: Telematik, Telemetrie, Navigation und Telefonie in einem einzigen Gerät

Ein wichtiger Vorteil solcher multifunktionaler Geräte liegt darin, dass sie einen wesentlich geringeren Administrationsaufwand erfordern und gleichzeitig einen höheren Funktionsumfang bieten. Während der Fahrer sämtliche Daten übersichtlich auf einem Bildschirm erhält, kann der Disponent über eine Backoffice-Anwendung Aufträge erteilen oder die aktuelle Fahrzeugposition und den aktuellen Kraftstoffverbrauch ermitteln. Für den Datentransfer hat Punch Telematix Verträge mit den wichtigsten Mobilfunkfunkanbietern geschlossen, so dass den Kunden mit dem CarCube-Bundle eine europaweite Flatrate angeboten wird.

Großer Nachholbedarf bei Telematiksystemen in Deutschland

Trotz gestiegener Anforderungen der verladenden Wirtschaft, neuer gesetzlicher Bestimmungen und einer verschärften Wettbewerbssituation: In Deutschland ist die Verbreitung von Telematiksysteme noch vergleichsweise gering. Während die Penetrationsrate beispielsweise in den Niederlanden schon bei rund 95 Prozent liegt, ist nach Einschätzung von Experten hierzulande nur jeder vierte Lkw damit ausgestattet. Die meisten Logistikdienstleister verzichten damit zurzeit noch auf ein effizientes Transportmanagement und erhebliche Einsparpotenziale. Aber welche Argumente sprechen im Einzelnen für die Nutzung eines Telematiksystems?

Industrieunternehmen konzentrieren sich zur Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit zunehmend auf ihre Kernkompetenzen. Das hat zur Folge, dass sie einen großen Teil ihrer einstigen Wertschöpfungskette an andere Unternehmen auslagern. So gibt es beispielsweise in der Automobilindustrie heute kaum einen Hersteller mehr, der ein eigenes Warenlager unterhält oder alle erforderlichen Fahrzeugkomponenten in Eigenregie herstellt. Angesichts der Vernetzung mit den Zulieferern und des anhaltenden Trends zur Auslagerung sind Industrieunternehmen mehr denn je auf ein effizientes Transportmanagement angewiesen. Damit steigen auch die Anforderungen an die Logistikdienstleister. Immer häufiger wollen Industrieuntemehmen über den aktuellen Status ihrer Lieferung informiert sein, um zeitnah auf Änderungen in der Transportkette reagieren zu können. Über den Erfolg eines Logistikdienstleisters entscheidet somit das Zusammenspiel von Telematiksystem auf der einen und Speditions- bzw. Transportmanagementprogrammen auf der anderen Seite. Mit dem CarCube von Punch Telematix steht für den deutschen Markt eine Lösung zur Verfügung, die die Übermittlung von Auftrags- und Statusdaten in Echtzeit sowie die Anbindung an nahezu alle gängigen Transportmanagementprogramme ermöglicht.

Erhebliche Einsparpotenziale durch Telemetrie

Die Übermittlung von Daten in Echtzeit hat aber auch Vorteile über das reine Auftragsmanagements hinaus: So lassen sich durch die effektive Überwachung von Fahrstil und Kraftstoffverbrauch die Transportkosten nicht nur bei künftigen Fahrten, sondem noch während der laufenden Fahrt reduzieren. Eine besondere Bedeutung spielt dies angesichts der Tatsache, dass ca. 65 Prozent der Transportkosten direkt durch das Fahrverhalten beeinflusst werden können. Der Einbau eines Telematiksystems rechnet sich daher in der Regel bereits im ersten Jahr nach Inbetriebnahme. Die Übermittlung relevanter Parameter wie Kraftstoffverbrauch, Geschwindigkeit, Drehzahl, Bremsverhalten, Tempomatnutzung und Motortemperatur erfolgt zumeist über eine Flotten-Management-Schnittstelle zum CAN-Bus (Controller Area Network des Fahrzeugs) via GPRS. Bei zu starker Beschleunigung, heftigen Bremsmanövern, zu hoher Geschwindigkeit oder auch zu langem Leerlauf alarmieren Bordcomputer wie der CarCube den Fahrer durch optische und akustische Signale.

Die Zeit ist reif für die Telematik der zweiten Generation. Das komplette Management ganzer Versorgungsketten kann heute nur noch mit leistungsfähigen Telematisystemen gewährleistet werden. Ohne ständig verfügbare Informationen wie Auftrags- und Statusdaten, die Möglichkeit zur Auswertung der Fahr- und Fahrzeugdaten, die effiziente Navigation sowie die ständige Erreichbarkeit der Fahrer über Textnachrichten oder Freisprecheinrichtung werden Transport- und Logistikuntemehmen auf Dauer nicht mehr konkurrenzfähig sein. Es stellt sich daher heute nicht mehr die Frage, ob ein Telematiksystem angeschafft werden sollte, sondern nur noch welches.

Carsten Holtrup *ist Geschäftsführer der Punch Telematix Deutschland GmbH*

Punch Telematix *entwickelt und vermarktet Transportmanagement-Lösungen für Unternehmen der Speditions- und Logistikbranche. Anfang des Jahres war im westfälischen Münster die deutsche Niederlassung des führenden Anbieters von Telematikanwendungen mit Hauptsitz in Belgien eröffnet worden.*
www.punchtelematix.com/de

The Times They Are A-Changin'

Wie die bisherigen Kapitel gezeigt haben, beschleunigt sich der Wandel der Rahmenbedingungen im Telekommunikationsmarkt. Neue Technologien führen zu einer radikalen Infragestellung bestehender Geschäftsmodelle und einer vollkommen neuen Wettbewerbssituation. Die stagnierende Umsatzentwicklung in den meisten Marktsegmenten und das Eindringen neuer Player in alle Bereiche zeigen, dass die neue Zeit bereits begonnen hat. Zudem ist zu erwarten, dass sich dieser Wandel weiter fortsetzen wird.

Im Festnetz findet Dynamik vor allem im Breitbandsegment statt. Die Übertragung von Sprache verliert an Bedeutung und bietet nur wenige Möglichkeiten zur Differenzierung. Erste Ansätze für eine Öffnung der Netze deuten an, in welche Richtung sich das Festnetz entwickeln könnte, wenn auch hier Prinzipien der Offenheit greifen. Vor diesem Hintergrund wird die Diskussion über eine funktionale Separierung von Netzen und Diensten weitere Nahrung erhalten.

Auch der Mobilfunkmarkt verändert sich durch die „Internetisierung", am Deutlichsten symbolisiert durch das Phänomen Iphone. Neue Wettbewerber wie der Computerproduzent Apple und Internetfirmen wie Google dringen in den Markt, große Hersteller wie Nokia versuchen, weitere Glieder in der Wertschöpfungskette abzudecken. Die Netzbetreiber haben begonnen, neue Kooperationsmodelle umzusetzen und eigene Internetdienste zu entwickeln oder durch Zukauf zu integrieren.

Das zentrale Schlachtfeld ist das Internet. Hier treffen alle Akteure aufeinander, die vormals auf getrennten Märkten tätig waren. Der Grund liegt in der Offenheit des Netzes und der einfachen Möglichkeit, neue Dienste zu entwickeln. Wie der notwendige weitere Ausbau der Infrastruktur für das Internet sich mit diesen Prinzipien wirtschaftlich mit den bisherigen Geschäftsmodellen in Einklang bringen lassen wird, ist eine zentrale Frage für seine weitere Entwicklung. Dabei spielen aber auch politische Themen und Begehrlichkeiten eine wichtige Rolle, sei es auf der Ebene der globalen Internetverwaltung oder bei den Sicherheitsbedürfnissen nationaler Regierungen.

Die Nutzer erwarten guten Service, Benutzerfreundlichkeit, attraktive Dienste und faire Preise. Wer damit dienen kann, wird auch zukünftig Erfolg haben. Loyalität sollten die Anbieter indessen von den Kunden nicht erwarten – dazu sind die individuellen Erfahrungen vieler Nutzer zu negativ geprägt von schlechtem Service und dem Gefühl, mit Langzeitverträgen zu überhöhten Tarifen über den Tisch gezogen zu werden. Nicht zuletzt durch den Bespitzelungs-Gau bei der Deutschen Telekom und den dadurch ausgelösten Vertrauensverlust bei Kunden und Öffentlichkeit stehen die TK-Anbieter im laufenden Jahr vor immensen Herausforderungen.

Was haben die Kunden konkret zu erwarten?
Immer mehr Ortsnetze werden mit breitbandigem Internet (min. 1 bis 2 Mbit/s im Download) versorgt sein. Ländliche Regionen werden dabei über Kooperationen der Gemeinden mit der Wirtschaftsförderung der Länder und den Telekom-Anbietern angeschlossen – vermutlich zu etwas höheren Anschlusskosten und mit weniger Leistung als bei städtischen Kunden. In den Ballungsgebieten werden die Netzbetreiber den Glasfaserausbau für Direktanschlüsse mit 16, 50 und 100 Mbit/s forcieren.

Sowohl im Festnetz als auch im Mobilfunk werden die Preise sich kaum noch nach unten bewegen. Dabei wird sich der Trend zu pauschalen Abrechnungen (monatlicher Grundpreis plus Flat oder Double Flat, Triple Play, Quadruple Play) weiter fortsetzen. Allerdings wird zum gleichen Preis mehr Leistung (Übertragungsgeschwindigkeit, Minutenkontigent, Geräteausstattung u.a.) zu bekommen sein.

Der Schwerpunkt der Kommunikation wird sich weiter von Gesprächen am Telefon auf E-Mail, Chat und Internet-Gespräche am Computer - mit oder ohne Bild - verschieben. Der Laptop wird dabei zunehmend den Desktop PC ersetzen und die Grenzen zwischen Arbeitszeit und Freizeit so weiter aufweichen. Die Nutzung von Informations- und Unterhaltungsangeboten im Internet ersetzt zunehmen den TV- und Hörfunk-Konsum.

Über verstärkten Druck von der Europäischen Kommission aber auch durch neue Discount- und günstige Flatrate-Angebote für mobile Datendienste könnten sich die Kosten für die Internetnutzung dem Niveau des Festnetzes angleichen. Die flächendeckende Verfügbarkeit von schnellem Mobilfunk via UMTS oder gar HSDPA wird jedoch weiter auf sich warten lassen.

Dafür ist absehbar, dass sich die Handys in Aussehen und Funktionsumfang am Apple Iphone orientieren werden und durch Integration von UMTS, DVB-T und GPS die Internet-Nutzung von spannenden, standortbezogenen Anwendungen inklusive Foto und Bewegtbild (Video, TV, Bildtelefon) möglich machen.

Markttreiber werden im Mobilfunk die Discounter (E-Plus) und im Festnetz die großen alternativen DSL- und Internetprovider (1&1, Alice, Arcor) sein. Dabei wird sich die Konsolidierung bei den Providern von Internet und Mobilfunk auf breiter Front weiter fortsetzen. Größere Übernahmen auf den Plätzen 2 und 3 sind dabei bereits überfällig.



Die Spielregeln ändern sich

Technologien, Geschäftsmodelle und Wettbewerb im Wandel

von Prof. Dr. Jens Böcker

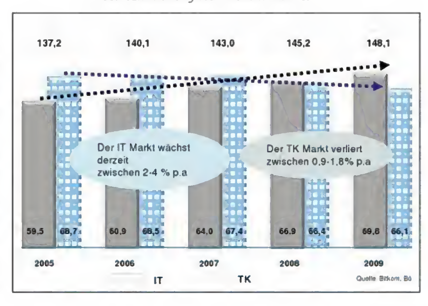
Über Langeweile können sich Manager im TK-Markt derzeit nicht beklagen. Das Marktumfeld ist dynamisch wie schon lange nicht mehr. Die Ruhe zu Beginn des Jahrzehntes ist definitiv vorbei. Derzeit ändern sich Technologien, Geschäftsmodelle, die Wettbewerbssituation – und zwar gleichzeitig! Besonders der Wandel der Geschäftsmodelle belastet die Industrie. Ehemals erfolgreiche Geschäftsmodelle befinden sich im Sinkflug – neue lassen sich nicht (z.B. Videotelefonie) oder nur mit erheblicher Verzögerung (z.B. IPTV) im Markt etablieren. Die Erfahrungen der Musikindustrie sind auch für die Telekommunikation ein warnendes Beispiel. Kaum einer Branche ist es kollektiv so schwer gefallen, sich auf veränderte Rahmenbedingungen einzustellen. Dabei zeigt sich immer wieder: Je erfolgreicher ein Geschäftsmodell in der Vergangenheit war, desto schwieriger ist es für Unternehmen die neuen Spielregeln des Marktes zu verstehen und erfolgreich umzusetzen.

Konvergenz und Preisentwicklung dämpfen die Erwartungen

Das gesamte Marktvolumen des deutschen TK-Marktes ist bestenfalls stagnierend, mit großer Wahrscheinlichkeit kurz- bis mittelfristig leicht schrumpfend. Die Ursache liegt in zwei Bereichen: Konvergenz und Preisentwicklung. Was den Markt beeinflusst ist der unumkehrbare Migrationsprozess der Telekommunikation in Richtung Informationstechnologie. TK- und IT Lösungen werden inhaltlich und ebenfalls organisatorisch in Unternehmen zunehmend zusammengelegt. Aus dem TK-Budget wird Schritt für Schritt ein IT-Budget. Dieser Prozess ist eingeläutet und wird sich in den nächsten Jahren eher noch beschleunigen.

Daneben ist die Preisentwicklung Ursache für die Beeinflussung der Marktzahlen. Der Preisdruck hält unvermindert an. Das Festnetz hat die stürmischen Zeiten hinter sich und stabilisiert sich. Mobilfunk steht trotz der Preissenkungsrunden der vergangenen drei Jahre weiter unter Druck. Wenig rational ist die Preisentwicklung im Breitbandmarkt. Das Kredo weitgehend stabiler Preise in Wachstumsphasen ist offensichtlich nicht nur einigen TK-Managern unbekannt, sondern vor allem ein Anzeichen großer Nervosität im Markt. Alles in allem lässt sich der Trend identifizieren, dass die gleiche bzw. steigende Leistung zu geringeren Preisen verkauft wird. Das Ergebnis dieser Entwicklung zeigt Abbildung 1: Ein leichtes Minus im TK-Markt zwischen 1-2% vom Marktvolumen, demgegenüber steht eine spürbare Steigerung des IT-Marktes in einem Korridor von 2-4%.

Abb. 1: Entwicklung des TK- und IT-Marktes



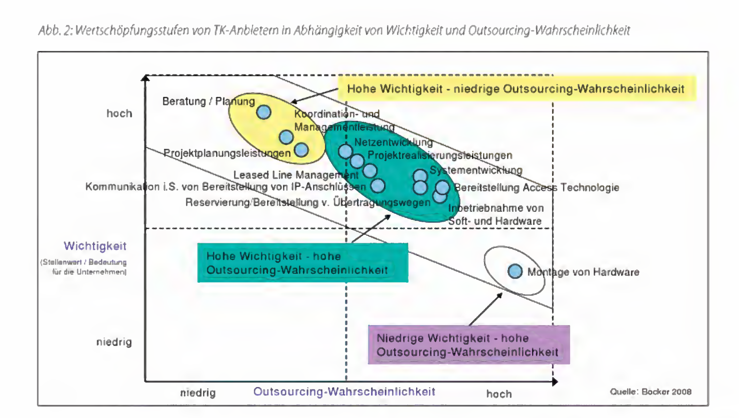
Ferner verändert die Wettbewerbslandschaft ihr „Gesicht". Die klassische produktspezifische Trennung greift angesichts einer zunehmenden Attraktivität von Leistungsbündeln zu kurz. Damit steigt die Notwendigkeit zu einer gezielten thematischen Ergänzung des eigenen Leistungsspektrums. Kunden versprechen sich neben – häufig überschätzten – Kostenvorteilen primär eine Vereinfachung und mehr Transparenz. TK-Anbieter reagieren mit einer systematischen Ausweitung des Produktportfolios was zu einer völlig neuen Wettbewerbskonstellation führt. Die Eintrittsbarrieren für die Erschließung neuer Produktbereiche (z.B. Mobilfunk) sind erheblich gesunken. Wie in anderen Industrien seit Jahren üblich, können mittlerweile auch in der Telekommunikation gezielt Produktionskapazitäten eingekauft werden. So verfügt der deutsche Markt sowohl über Produktionskapazitäten im Mobilfunk (z.B. Alcatel Lucent) als auch im Breitband / Festnetz (z.B. Plusnet). Eine weitere Trennung von Produktionskapazitäten und dem Management der Kundenbeziehung ist zukünftig weiter zu erwarten.

Zusätzlich zeichnet sich eine Vorwärtsintegration der Hardwarehersteller ab. Apple partizipiert vom Mobilfunkumsatz der Operatorkunden, Nokia positioniert „OVI" als Marke für eigene TK-Services. Gerade Nokia verfügt über das Potenzial Hardware und Services besser als in der Vergangenheit aufeinander abzustimmen und somit nachhaltig ein Bundleangebot im Markt zu positionieren. Jede dieser Aktivitäten im Wettbewerbsumfeld führt zu Anpassungen im Beziehungsgeflecht der Marktteilnehmer. Die aktuellen Marktreaktionen lassen auch für die nächsten ein bis drei Jahre eine weitere Neuorientierung, Neupositionierung sowie Konsolidierung im Markt erwarten. Eine stabilere Marktsituation mit wenigen Generalisten und mehreren Spezialisten zeichnet sich nach internen Schätzungen frühestens 2015 ab.

Wichtige Themen werden zunehmend ausgelagert

Ein in 2007 durchgeführtes Forschungsprojekt hat gezeigt, dass sich TK-Anbieter zunehmend auf die veränderten Marktbedingungen einstellen. Vor diesem Hintergrund werden drei zentrale Ziele verfolgt: Sicherstellung von Flexibilität und Skalierbarkeit sowie Reduzierung der Kosten. Die Realisierung der Ziele führt zu einer intensiven Überprüfung der Kernkompetenzen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach strategischen Themen, die weiterhin unternehmensintern besetzt werden. Gleichzeitig werden nicht strategische Themen differenziert, die zunehmend an Outsourcing-Partner übertragen werden. Mehrere TK-

Abb. 2: Wertschöpfungsstufen von TK-Anbietern in Abhängigkeit von Wichtigkeit und Outsourcing-Wahrscheinlichkeit



Forschungsprojekte über die letzten Jahre haben deutlich gezeigt, dass der Kreis der strategischen Themen kleiner wird bzw. die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Partnern steigt. Es lässt sich demnach ein „Rutschbahneffekt" feststellen, bei dem ehemals strategische Themen zunehmend operativ gesehen werden. Aus heutiger Sicht typische Themen mit strategischem Charakter sind beispielsweise das Management der Kundenbeziehung und des Produktportfolios sowie Strategische Planung und Konzeption der TK-Infrastuktur.

Themen wie Installation, Betrieb und Überwachung der Infrastruktur sowie Betrieb von (immer komplexeren!) IT-Applikationen haben demgegenüber operativen Charakter. Abbildung 2 zeigt den Zusammenhang von Wichtigkeit der Themenbereiche für TK-Anbieter und der entsprechenden Outsourcing-Wahrscheinlichkeit. Dabei lässt sich erkennen, dass ein klarer Zusammenhang zwischen hohem Stellenwert und geringer Outsourcing-Wahrscheinlichkeit und umgekehrt zu erkennen ist.

Das Ergebnis von diesem Prozess wird ein engmaschiges Netz von hochgradig arbeitsteilig organisierten Unternehmen - ähnlich wie in der Automobilindustrie - sein. Der Nachweis der Resultate des Outsourcings darf allerdings nicht vernachlässigt werden. TK-Anbieter überprüfen daher kontinuierlich die Performance des Partners. Konkrete Beispiele haben gezeigt, dass bei mangelnder Performance extern vergebene Projekte durchaus wieder zurückgeholt werden bzw. unmittelbar an neue Dienstleister vergeben werden. Um für den „worst case" gewappnet zu sein, werden interne Kompetenzen selbst im Outsourcing Fall nicht konsequent abgebaut. Vielmehr wird ein „Kernteam" beibehalten um die Flexibilität zur schnellen Korrektur von Outsourcingentscheidungen zu gewährleisten.

Kundenzufriedenheit auf dem Tiefpunkt

Entgegen allen Beteuerungen der Branche: im Punkt Kundenzufriedenheit besteht erhebliches Verbesserungspotenzial. Im Vergleich der Kundenzufriedenheit zwischen verschiedenen Branchen zeigt sich, dass sich die Telekommunikation an der Spitze des unteren Drittels befindet. Deutlich schlechter schneiden lediglich Finanzämter und Energieversorger ab. Die Ursachen für diese Situation sind vielfältig, z.B. ein schwer durchschaubarer Tarifdschungel, Serviceprobleme bei Installation und Hotline, fehlende Übernahme der Gesamtverantwortung für alle TK-Komponenten, langfristige Vertragsbindung.

Werden Kunden nach ihren Anforderungen befragt, ergibt sich ein erstaunlich klares Bild wie TK-Dienste in Zukunft aussehen sollten. Die wichtigen Anforderungen lauten aus Kundensicht: Dienste überall mitnehmen zu können (Seamless Services, Mobility), generellen Zugang zu den Diensten (Access) und Verfügbarkeit einer – subjektiv ausreichenden – Bandbreite (Performance). Daneben steht die Bedienungsfreundlichkeit der Dienste (Usability) und eine verständliche Tarifstruktur (Flatrate) im Vordergrund. Diese Punkte sind gut nachvollziehbar und sollten für TK-Anbieter in den nächsten Jahren weiter das Fundament für eine markt- bzw. kundenorientierte Produktentwicklung darstellen.

***Fazit:** Die Spielregeln des TK-Marktes werden sich unter dem Strich zum Ende dieses Jahrzehntes spürbar ändern. Gewinnen werden die Unternehmen, welche die neuen Spielregeln antizipieren und daraus unmittelbar Konsequenzen für die strategische Positionierung und konkrete Marktbearbeitung ableiten. Dabei gilt: „Nicht die Großen fressen die Kleinen, sondern die Schnellen und Flexiblen die Langsamen!"*

***Prof. Dr. Jens Böcker** ist Inhaber des Lehrstuhls Marketing an der Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg in St. Augustin bei Bonn. Neben dem Bonner Management Forum (www.bonner-management-forum.de) organisiert er die regelmäßig in Frankfurt/M. abgehaltenen Themenabende des Telecommunications Executive Circle.*

***TEC** (Telecommunications Executive Circle) ist eine Abendveranstaltung für Führungskräfte der TK-Industrie. Ziel ist es, einen Erfahrungsaustausch zu hochaktuellen branchenspezifischen Themen zu ermöglichen.*
www.tec-deutschland.de

10 Fragen zur Zukunft der Telekommunikation

01: Wir haben im Telekommunikationsmarkt schon einige Technikpleiten erlebt, angefangen bei Btx, über das Bildtelefon und WAP bis hin zu UMTS. Andere Technologien wie das Internet, E-Mail, SMS oder das Foto-Handy waren völlig ungeplante Selbstläufer und Bestseller. Wie weit lassen sich künftige Entwicklungen vorwegnehmen oder erfolgreiche Techniken voraussagen und wie viele Jahre sollte ein (Produkt-) Manager im Telekommunikationsmarkt dazu in die Zukunft schauen können?

02: Wer heute seinen Laptop, PDA oder Handy benutzt, möchte per VoIP möglichst kostenfrei und mit Bluetooth per Stereo-Headset auch geschäftlich Videotelefonieren können. Das ist theoretisch alles seit Jahren möglich, praktisch aber selbst für einen technisch versierten Nutzer noch immer nicht praktikabel. Was macht es der Industrie so schwer, Innovationen konsequent und schnell umzusetzen?

03: Den Festnetzanbietern brechen die Umsätze im traditionellen Telefondienst (POTS) weg. Die Mobilfunkanbieter leiden unter grassierendem Preisverfall und es fehlen ihnen in Europa die Wachstumsperspektiven. Gleichzeitig dringen Internet-Provider, Hersteller und Medienunternehmen in die angestammten Märkte der Telekommunikationsnetzbetreiber ein. In einem konvergenten Markt werden sich die Kommunikationsangebote - ähnlich wie heute die Automobile - künftig voraussichtlich kaum noch voneinander unterscheiden. Welchem Angebot bzw. welchem Anbieter werden die Kunden dann voraussichtlich den Vorzug geben und welche Anbieter werden die erfolgreichsten sein?

04: Wie wir mit der Erfindung des Webstuhls oder dem Buchdruck gelernt haben, können neue Techniken die Welt verändern. Welche Technologien im Bereich der TIMES-Märkte (Telekommunikation, IT, Massenmedien, Unterhaltungselektronik, Security) werden Ihrer Einschätzung nach in den nächsten zehn Jahren die menschliche Kommunikation am meisten beeinflussen und warum?

05: Warum sind die Menschen bereit, so viel Zeit und Geld in Kommunikationstechnik und Unterhaltungselektronik zu investieren? Was ist daran für die Menschen so faszinierend? Gibt es Grenzen für die Kommunikation?

06: Was macht den Qualitätsunterschied zwischen Telekommunikation und persönlichem Kontakt aus?

07: In den 50er Jahren, als es gerade die ersten Telefone für Privatkunden gab, konnte mit den Stichworten „E-Mail" und „Internet" noch kein Mensch etwas anfangen. Wagen Sie einen Ausblick, wie wir in 20 Jahren im privaten und beruflichen Bereich voraussichtlich kommunizieren werden?

08: Der letzte Hype von 2006/2007 im Internet, 'Second Life', ist heute offenbar schon wieder verflogen, obwohl manche Unternehmen Millionenbeträge dort in virtuelle Niederlassungen investiert haben. Machen Sie oder Ihr Unternehmen da mit, um den Anschluss nicht zu verlieren und warum bzw. warum nicht? Und was können uns solche Hype-Themen lehren?

09: Der französische Jesuitenpater ***Pierre Teilhard de Chardin*** hat die Evolutionsgeschichte als eine Entwicklung über verschiedenen Bewusstseinsstufen hinweg beschrieben (u.a. unbelebte Materie, erste Lebensformen, Einzeller, Pflanzen, Tiere, Mensch). Durch hochleistungsfähige Informations- und Kommunikationstechniken, intelligente Software, Internet- / Web 2.0-Techniken, Handy-TV, GPS, Sensorik und all die anderen technischen Möglichkeiten, die wir heute haben, kann man behaupten: Die Systeme wissen und leisten mehr als der Mensch. Einmal ganz philosophisch gefragt: Welche Rolle spielt das Internet im Zusammenhang mit der Evolution auf der Erde?

10: Worin sehen Sie Ihre wichtigste Aufgabe als Manager Ihres Unternehmens / Ihrer Organisation in den nächsten zwei bis fünf Jahren?

Die Antworten:



„Ob UMTS ein Flop ist, zeigt sich erst in fünf Jahren"

Matthias Kurth, Präsident der Bundesnetzagentur

01: Bei manchen Produkten lässt sich die künftige Entwicklung sogar nach dem Marktstart nur schwer erkennen. Ob beispielsweise UMTS tatsächlich ein Flop ist, wird sich noch zeigen – das Geschäft mit den Datendiensten fängt ja grade erst an zu laufen. Im Festnetz treiben die Datendienste schon längst die Entwicklung an, in fünf Jahren kann das auch im Mobilfunk der Fall sein und dann wird UMTS eine ganz erhebliche Bedeutung erlangen.

02: Bei aller Liebe zur Technik geht der Industrie manchmal die Orientierung am Benutzer verloren. Gerade in letzter Zeit zeigen Produkte wie das iPhone oder die Spielekonsole Wii, dass es dem Nutzer weniger auf die fortgeschrittenste Technik, als vielmehr auf die fortgeschrittenste Bedienerführung ankommt. Bei einem Produkt, dessen Funktionen brach liegen, weil die Mehrheit der Nutzer sie nicht bedienen kann, hilft auch der größte Funktionsumfang nicht.

03: Hier gilt das Gleiche wie in der Automobilindustrie: Demjenigen Angebot, das am besten zu ihm passt. Wie in der Automobilindustrie gibt es auch in der Telekommunikation viele unterschiedliche Wege, seine Produkte von denen der Wettbewerber zu differenzieren. Das kann der Preis sein, der Service, die technische Leistungsfähigkeit oder auch Rahmenbedingungen wie Vertragslaufzeiten. Die Unternehmen müssen sich festlegen, was sie ihren Kunden bieten wollen, das dann kommunizieren - und am Ende natürlich auch einhalten.

04: Die fortschreitende Integration von Computern und mobiler Kommunikation wird die größte Wirkung haben. Genau wie die Verbreitung der mobilen Telefone die Menschen davon befreit hat, sich zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort zu verabreden, wird die zunehmende Konvergenz der Technologien dazu führen, dass die Menschen an jedem Ort und zu jeder Zeit über die eigenen „Daten" verfügen können. Ihr Wissen wird für sie selbst verfügbarer werden. Zur Kommunikation mit anderen Menschen wird also die Kommunikation mit dem eigenen Datenbestand treten.

05: Mit der elektronischen Kommunikation ist ein neuer Kommunikationsweg entstanden. Kontakte, die früher nur von Angesicht zu Angesicht hergestellt werden konnten, sind jetzt ortsungebunden möglich. Diese Flexibilität wird als geldwert geschätzt und entsprechend genutzt.

06: In der rein sprachgebunden Telekommunikation geht die vielfältige Information, die wir aus Mimik und Gestik ziehen, vollständig verloren. Dass dies aus Nutzersicht nicht unbedingt ein Nachteil sein muss, sehen wir am völligen Misserfolg der Videotelefonie. Offenbar besteht eine Nachfrage nach einem Kommunikationsmedium, mit dem der Einblick in die eigene Privatsphäre eingeschränkt werden kann.

07: Die grundlegenden Formen der Kommunikation werden dieselben sein, die es schon seit Jahrtausenden sind:

Sprache und Text. E-Mail und Internet haben das Medium Text nur wieder auf das gleiche Tempo beschleunigt, das die Sprachkommunikation durch die Telefonie erreicht hatte. In 20 Jahren werden wir keine anderen Kommunikationsformen verwenden, aber unsere Kontrolle über die Kommunikationsmittel wird größer sein.

08: Virtuelle Welten spielen mit der Möglichkeit, die persönliche Ansprache, Mimik und Gestik, in die Welt der Bits und Bytes zu tragen. Second Life ist durch sein offenes Konzept eine gute Möglichkeit auch für Unternehmen, mit dieser Form der durch virtuelle Repräsentanten vermittelten sozialen Interaktion Erfahrungen zu sammeln. Wenn durch die Präsentation der eigenen Themen in virtuellen Welten ein echter Mehrwert für den Bürger erreicht werden kann, wird die Bundesnetzagentur über ein Engagement nachdenken (auch das World Wide Web war einmal ein neues Medium, dessen Mehrwert sich erst beweisen musste). Bei virtuellen Welten wie Second Life handelt es sich aber noch um ein Experimentierfeld mit sehr geringen Nutzerzahlen, die ein Investment durch die Behörde nicht rechtfertigen würden.

09: Keine.

10: In den letzten zehn Jahren ist auf den Märkten für Telekommunikation Wettbewerb entstanden. Die nächsten Jahre werden der Aufgabe gewidmet sein, diesen Wettbewerb durch die maßvolle Festlegung verlässlicher Rahmenbedingungen weiter zu festigen und zu fördern.
schaften räumlich und sozial eingeschränkt, heute sind soziale Netzwerke offen und global. In der Vergangenheit konsumierten wir Medien passiv, heute nutzen wir sie interaktiv. Es ist ein Maß unserer Kreativität, dass wir ein relativ simples, computerisiertes Netz in eine hochkomplexe Erweiterung unserer Selbst umgewandelt haben, mit deren Hilfe wir genau das verstärken, was uns Menschen ausmacht, nämlich Kommunikation und soziale Gemeinschaft.



„Wir brauchen ein neues Verständnis von Künstlicher Intelligenz"

von Lars Thomsen, Future Matters - Büro für Innovation und Zukunftsforschung

01: In den kommenden zehn Jahren werden wir sicher mehr Innovationen sehen, als in den vergangenen zehn Jahren. Erfolgreiche Innovationen sind dabei immer von mehreren Faktoren abhängig:
a. Findet man den richtigen Zeitpunkt, an dem die Technologie und das Preis-Leistungs-Verhältnis für die Konsumenten stimmen?
b. Ist der Nutzen für den Kunden sofort erkennbar?
c. Stimmen Usability, Schnittstellen und Back-End des Systems? und
d. Schafft man es, die Initial-Zielgruppe als Accelerator im Sinne von viralem Marketing zu aktivieren?

02: Im Business-Umfeld sehen wir, daß Videokonferenzen nun ganz andere Qualitäten bekommen, als dies noch vor einigen Jahren der Fall war. Es geht tatsächlich in Richtung „Virtuelle Realität", wenn man sich beispielsweise das Telepresence-System von Cisco ansieht. Die Kosten sind noch recht hoch, doch für Firmen rechnet sich dieses System sehr schnell, wenn man die eingesparten Reisekosten- und -Zeiten dagegen rechnet. Mit dieser Erfahrung wird es schneller gehen, daß diese Systeme auch in den privaten Bereich vordringen. Vielleicht braucht es auch wieder einen Impuls, wie zuletzt durch den iPod, der eine neue Art, Medien zu nutzen, mit Lifestyle-Elementen attraktiv machte.

03: Der neue Denkansatz im Konzern Deutsche Telekom, die Telekommunikationstechniken nur noch als Mittel zum Zweck einer integrierten und einfacheren Kommunikation zu begreifen, gefällt mir persönlich sehr gut. Man denkt dort unter René Obermann jetzt mehr in die Richtung: Wie wird Arbeit und Kommunikation in Zukunft aussehen?, und setzt diese Vision dann in konkrete Produkte um.
Ich traue dem Unternehmen zu, diesen Strategieschwenk auf Technik-Ebene zu schaffen! Allerdings hat das Unternehmen noch einige andere schwierige Themen, die ebenfalls maßgeblich über dessen Erfolg in Zukunft entscheiden, wie beispielsweise das regulatorische Umfeld und der unumgängliche Stellenabbau. Letztendlich wird am Markt der Anbieter erfolgreich sein, der neben der Infrastruktur, den Diensten und den Produktangeboten die Bedürfnisse der Kunden einen Schritt besser versteht. Und die Zielgruppen differenzieren sich immer stärker aus. Denken Sie an die alternde Gesellschaft oder die neuen Mitglieder der Experten-Projektwirtschaft. Diese müssen wesentlich genauer mit innovativen Lösungen angesprochen und betreut werden.

04: In der Kombination dieser Technologien liegt die eigentliche Antwort. Diese wird durch einen weiteren fundamentalen Trend unterstützt: Die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz. Erst wenn Geräte eine höhere Intelligenz bekommen, sind wirkliche Systemsprünge möglich. Wir stehen jetzt gerade am Anfang eines solchen Prozesses. Während in den letzten Jahren wir Menschen uns auf die Systeme einstellen mussten, stellen sich nun die Maschinen auf uns ein. Dies wird die Art, wie wir kommunizieren, lernen und unsere Talente und Wissen teilen können noch einmal massiv verändern.

05: Unterhaltung und Kommunikation sind Grundbedürfnisse der menschlichen Existenz. In sofern sind viele Menschen bereit, in diese Bereiche Geld und Zeit zur Verbesserung zu investieren. Aber die Grenzen der Kommunikation sind absehbar. Die meisten Mitbürger sind auf der einen Seite fasziniert von den Möglichkeiten, leiden

aber unter Überlastungs-Symptomen bei Information und Kommunikation. Burn-Outs und Stress nehmen zu, da es einerseits verlockend ist, mit dieser Technologie zu arbeiten, wir andererseits aber noch keine richtigen Verhaltensmuster für eine gesunde Nutzung entwickelt haben. Dies ist eines der großen Themen des kommenden Jahrzehnts, welches sowohl die Hersteller und die Wirtschaft als auch Politik und Gesellschaft betreffen wird.

06: Der persönliche Kontakt ist nach wie vor ein sehr wichtiges Element in der Kommunikation. Insofern wird es auch in Zukunft Besuche und Reisen geben – privat wie geschäftlich. Allerdings lernen wir wieder, dass Zeit etwas sehr Kostbares ist. Viele Meetings lassen sich auch über globale Distanzen mit einem Bruchteil des Aufwandes mit Hilfe von Telekommunikation realisieren. Dies muss auch im Zusammenhang mit der Verteuerung der Energie betrachtet werden.

07: Die Intelligenz der Geräte, mit denen wir uns 2028 umgeben, oder die zum Teil sogar direkt in unseren Körper integriert sein wird, erleichtert die Kommunikation ungemein. So unterstützt uns diese Intelligenz bei der Beschaffung und Verarbeitung von Information und der aktiven und stressfreien Bewältigung der Kommunikation in komplexen sozialen und fachlichen Netzwerken. In praktisch jedem Haushalt und Büro wird es mindestens eine Video-Wand geben, die dreidimensionale Video-Meetings aufbauen kann. Retina-Beamer und EyeTap, mit denen computergenerierte Bilder in die vom Benutzer wahrgenommene Szene eingeblendet werden können, werden uns binnen Sekunden in andere Welten hineinversetzen.
Speicher und Bandbreite liegen in einem für heute unvorstellbaren Bereich: rund 200.000-mal höher als der heutige Standard. Der Zugang zum Internet ist so omnipräsent wie elektrischer Strom heute. Vor allem aber können wir die meisten organisatorischen Aufgaben an persönliche Assistenten delegieren und uns so auf die wichtigeren Dinge konzentrieren: Soziale Netzwerke, Innovation und Kreativität. Wir werden viel von den Erfahrungen anderer lernen, die uns über die Netzwerke zur Verfügung stehen und viele der im Jahr 2008 noch fast unlösbar gehaltenen Probleme in kurzer Zeit lösen, indem wir unsere Gehirne, Ideen und Erfahrung zusammenschalten und teilen können.

08: Second Life war und ist ein Experiment, ein Test-Ballon, der uns aber eine Menge neue Einsichten und Erkenntnisse für die nächste Stufe der Nutzung virtueller Welten gebracht hat. Teile aus Second Life machen sich selbständig und werden in wenigen Jahren gelebte Normalität sein – z.B. virtuelle Konferenzen, Meetings und die Visualisierung von Organisationen und deren „inneren Werten". Second Life hat uns aber auch gelehrt, dass es wichtig ist, nicht über ein theoretisches Konzept zu diskutieren, sondern es zu erleben und auszuprobieren. Ich kann nur jedem raten, jeden Hype zumindest einmal auszuprobieren und davon zu lernen. Unsere gesamte Entwicklung ist ein Trial-and-Error-Prozess.

09: Ich persönlich teile die Meinung von Ray Kurzweil, dass Technologie Teil der Evolution ist. Schon der erste Pfeil und Bogen waren Technologien, welche die Möglichkeiten eines Menschen erweitert haben. Künstliche Intelligenz, Robotik und Mensch-Maschine-Nahtstellen erweitern die Fähigkeiten und Möglichkeiten der Menschen in der Evolution. Und viele der Aufgaben und Probleme, die wir als Menschen in den letzten Jahrzehnten bekommen haben, werden ohne diese technische Evolution gar nicht zu lösen sein: Mit Hilfe von Nano-, Bio- und Gentechnologie, deren Vorankommen durch das Internet und Künstliche Intelligenz exponentiell beschleunigt werden, gelangen wir in die Lage, Aids, Krebs und andere Krankheiten zu besiegen, den CO2-Gehalt unserer Atmosphäre zu kontrollieren und Materialien aus Atomen und Molekülen neu zusammensetzen können, die es aufgrund der Ausbeutung der Erde nicht mehr in natürlichen Vorkommen gibt. Ultimativ können wir so auf einem noch viel höheren Lebensstandard nachhaltig wirtschaften und leben … Also: ja, Technologie ist Teil der Evolution.
Mit den neuen technischen Möglichkeiten nimmt sicher auch der Grad der freien Entscheidung des Menschen zu. So können wir heute dank moderner Verhütungsmethoden frei entscheiden, ob und wann wir einem Kind das Leben schenken. In 100 Jahren werden wir vielleicht auch darüber entscheiden müssen, ob und wann wir freiwillig auf das Leben verzichten, weil wir dank Gen- und Medizintechnik theoretisch ewig leben könnten. Mit

der Entscheidungsfreiheit nimmt somit auch der Grad der persönlichen und gesellschaftlichen Verantwortung zu. Die inhärente Frage: „Sind wir gesellschaftlich reif genug für diese Innovation?" wird in der Technik-Debatte leider gerne vergessen oder unterschlagen. Der Technikfolgenabschätzung wird daher künftig eine immer wichtigere Rolle zukommen.

10: Zu den knappsten Ressourcen unserer Zeit zählen zunehmend die Human Ressources - HR, die personelle Ausstattung eines Unternehmens. Talente und innovative Menschen können immer öfter frei wählen, wie, wo und mit wem sie arbeiten wollen. Daher muss es die vordringliche Aufgabe eines Managers sein, Unternehmenskulturen zu entwickeln, die Talent-Magnete werden. Mit den richtigen Aufgaben, Freiräumen und einer Kultur, welche die synergetischen Potentiale im vernetzten Arbeiten unterstützt. Ich glaube, dass Unternehmen immer öfter mit Clubs zu vergleichen sind, bei denen man gern Mitglied ist, weil man die Gemeinschaft und deren Werte teilt und schätzt. Die Grundlage hierfür bildet eine begreifbare Vision und eine Führung, die authentisch, menschlich und begreifbar ist – egal, ob es sich um ein Drei-Personen-Unternehmen oder einen Konzern handelt.

Zusatzfrage: Sicher ein spannender Ansatz, die Firma als Club. Genauso muss man ja vielleicht auch die Vereine und Verbände alarmieren aufzupassen, dass die Web-Communitys sie nicht demnächst rechts überholen und als politische Organe überflüssig machen. Werden diese Themen im Juni auch Gegenstand Ihres Vortrages auf der Telekommarkt-Europa sein, vor den Top-Manager der europäischen Telekommunikationsbranche?

L.T.: Ganz bestimmt. Ich glaube wir stehen heute erst ganz am Anfang einer neuen technologischen Evolution – oder doch eher sogar Revolution. Das Internet hat ja beispielsweise auch Megatrends wie die Globalisierung sehr stark mit beeinflusst. Ich werde aber auch deutlich machen, dass wir Menschen den Umgang mit dieser neuen Technik noch nicht gelernt haben. Wir stehen und mit unseren tradierten Verhaltensweisen und Gewohnheiten selbst im Weg.

nachgehakt: Können Sie das noch etwas konkreter machen?

L.T.: Man muss sich das einmal klar vor Augen halten: Da hocken abertausende von hochbezahlten Managern und Experten jeden Tag bis zu 10, 15 Stunden gekrümmt vor einem kleinen Bildschirm und üben sich im Mailkontakt. Aber arbeiten die großen Unternehmen deshalb entsprechend effizienter? Keineswegs. Und was ist die fatale Folge? Einmal ganz abgesehen von den zahlreich demolierten Bandscheiben: Die Zahl der so genannten Burnouts verdoppelt sich jedes Jahr! Hier benötigt unsere Gesellschaft dringend eine Entlastung in der Kommunikation auf technischem Wege. Eines der größten Potentiale dazu sehe ich bei der Künstlichen Intelligenz, die inzwischen an vielen Stellen zum Einsatz kommt, ohne dass wir uns dessen bewusst sind – beispielsweise in Suchmaschinen. Aber auch Online-Reisebuchungen, Navigationssysteme mit Points-of-Interest und Location Based Services oder die intelligenten RFID-Funkchips gehören in diesen Bereich. Alle diese neuen Techniken können uns dank ihrer Intelligenz eine Menge Zeitaufwand und Denkarbeit abnehmen. Dazu müssen wir aber zunächst unsere bisherigen Erfahrungen überwinden und ein völlig neues Verständnis für die Künstliche Intelligenz entwickeln.

Lars Thomsen zählt zu den prominentesten Trend- und Zukunftsforschern Europas. Der kreative, provokante Vor- und Querdenker studierte Informationswissenschaften und arbeitet seit 1991 als Unternehmer und Berater aktiv an der Zukunft. Tel.: 089/2429 4343; www.future-matters.com



„Verantwortungsbewusste Kommunikation gefragt"

von Wolf Ingomar Faecks, Head of Telecommunications & Media Continental Europe bei Sapient

01: Der Blick in die Glaskugel ist im Telekommunikationsmarkt leider nie kristallklar: Risikofreie Vorhersagen über Akzeptanz, Wirtschaftlichkeit und technische Machbarkeit neuer Produkte zu treffen, ist schwierig oder fast unmöglich - die Einflussparameter sind zu vielfältig. Anhand von Trends wie Next Generation Networks, der zunehmenden Konvergenz aus Festnetz- und mobilen Komponenten (Fixed-Mobil-Convergence) und dem designierten UMTS-Nachfolger LTE (Long Term Evolution) ist die Netzbasisentwicklung der nächsten zehn Jahre bereits klar erkennbar. Was allerdings die entsprechenden Endprodukte betrifft, ist der Blick in die Glaskugel noch relativ trübe. Sicherlich wird sich der Home-Entertainment-Markt durch IP-Technologien deutlich verändern. In diesem Zusammenhang wird auch das in der Versenkung verschwundene Videotelefon IP-basiert wiederkommen. Ein ungeplanter Selbstläufer wird bestimmt auch der digitale Bilderrahmen. Zusammenfassend würde ich sagen: Wie tief ein Produktmanager in die Glaskugel schauen muss, kann nicht pauschal definiert werden. Entscheidend ist vielmehr, die Investition in Entwicklung und Vermarktung von Produktinnovationen möglichst objektiv zu steuern.

02: Unausgereifte Technik und unklare Tarife verprellen selbst hartgesottene Nutzer der ersten Stunde. Dadurch dauert es zu lange, bis die kritische Masse an Nutzern erreicht ist, die ein Produkt zu einem Markterfolg machen. Kein Nutzer möchte sich darüber hinaus mit komplizierten Bedienungsanleitungen befassen. Das Stichwort ist „intuitive Nutzbarkeit"- bestes und vielzitiertes Beispiel ist Apple. Allerdings zeigt sich mit der Einführung des iPhone eine weitere Erfolgsbremse vieler Produkte. Denn Anbieter setzen bei der Produktentwicklung nicht ausreichend auf lokale Besonderheiten und Bedürfnisse. Riesenerfolge in den USA können nicht ohne weiteres in Deutschland oder Japan 1 zu 1 wiederholt werden. Ein Produkt, das Basisfunktionen wie z.B. GPRS, HSDPA/HSUPA nicht unterstützt und daher zumindest im deutschen Markt dem Stand der Innovation hinterherhinkt, kann sich hier natürlich nicht durchsetzen.

03: Dem Kunden ist die Technologie hinter einem Produkt völlig egal. Netzabdeckung und Preis waren früher die wesentlichen Faktoren, die die Kaufentscheidungen beeinflussten. Heute spielen Kriterien wie „Was passt zu meinem Lifestyle", „Welches Produkt, welche Marke, welches Design ist cool?" eine wichtige Rolle. Darüber hinaus zählen Qualität, Bedienbarkeit und die Integration von Services. Überleben kann ein Netzbetreiber nur, wenn er es schafft, seine Marken erfolgreich weiter zu gestalten. Strategische Partnerschaften gewinnen an Bedeutung – zum Beispiel zwischen Netzbetreibern wie Vodafone oder O2, die keine eigenen Inhalte anbieten, und Content-Anbietern wie Google, Yahoo oder Bertelsmann. Das Ziel muss sein: Gemeinsam mehr erreichen, als die Summe der einzelnen Teile. In diesem Zusammenhang sind nicht nur Ingenieurs- und Entwicklungsfähigkeiten gefragt, sondern vor allem Kreativität und die einfache Handhabung der neuen Dienste.

04: Wie bereits angesprochen wird die Netzmigration durch Next Generation Networks und FMC (Fixed Mobile Convergence) die Grundlage für die Entwicklung neuer Applikationen schaffen. PC und TV rücken über IP-TV und DSL im Wohnzimmer immer enger zusammen, Heimnetzwerke werden Standard, der Nutzer wird in jedem Zimmer immer vollen Zugriff auf alle Medien haben. Darüber hinaus wird die Verfügbarkeit von Positionsinformationen über Satelliten oder über GSM-Ortung in nahezu allen mobilen Geräten neue Möglichkeiten für sogenannte „Location Based Services" erschliessen. Endverbrauchern wird damit eine neue Qualität von personalisierten Inhalten und Dienstleistungen zur Verfügung stehen.

05: Solange Konsumenten echten Mehrwert in der nächsten Generation von Geräten und Diensten erkennen, werden sie bereit sein, für diesen Nutzen zu bezahlen. Echter Mehrwert bedeutet für die Anbieter, die Bedürfnisse ihrer Kunden fest im Blick zu haben. Technische Neuerungen allein und neue Wege miteinander zu kommunizieren, bieten keinen Mehrwert per se - Techniken, die die Kommunikation effektiver machen, dagegen schon. Hier wird die Grenze für die Kommunikation deutlich - sie verläuft an der Demarkationslinie zwischen echter Nützlichkeit und verwirrendem Schnickschnack.

06: Die emotionale, non-verbale Komponente! Sie ist durch nichts zu ersetzen. Technische Vermittlungsinstanzen zwischen den Kommunikationspartnern verändern das Zusammenspiel aus Mimik, Gestik, Stimmlage. Ziel der technologischen Entwicklungen sollte es daher sein, diese Brüche immer weniger spürbar zu machen.

07: Die Grenzen zwischen gesprochenem und geschriebenem Wort lösen sich auf, Computertastaturen verschwinden. Der gleichzeitige Austausch statischer und bewegter Bilder oder Dokumente wird Standard. Die Synchronisation und Speicherung aller Adressen und Daten über verschiedene Geräte hinweg wird reibungslos und transparent möglich sein. Konferenzen mit mehreren Teilnehmern werden auch im privaten Bereich zum Alltag gehören.

08: Bei ‚Second Life' erfolgte meiner Ansicht nach zu früh die Verquickung von privater Nutzung und Business-Nutzen. Hier trat deutlich zu Tage, dass schieres Marketing nicht die Schaffung eines echten Nutzens für die Konsumenten ersetzen kann. Ohne echten Nutzen lässt sich kein nachhaltiger Markt für ein Produkt etablieren. Zudem fressen die virtuellen 3D-Welten derzeit noch zu viele Ressourcen, die Technologie dahinter ist noch nicht ausgereift. Aber die Zeit für virtuelle Märkte wird kommen ...

09: Natur und Mensch bleiben das Maß der Dinge – nicht die vom Menschen geschaffenen Techniken. Internet und moderne Kommunikationstechniken tragen aber dazu bei, Informationen frei zugänglich zu machen und die Menschheit weiter zu bringen, zum Beispiel indem genetische Information gewonnen und einfach ausgetauscht werden können – wie beim sogenannten Human Genome Project.

10: Meine Aufgabe sehe ich darin, das Menschliche zu bewahren, ohne dabei die Effizienz zu vernachlässigen. Heute sind die herkömmlichen Grenzen der Kooperation zwischen Abteilungen und Unternehmen weitgehend aufgehoben. Eine zentrale Herausforderung für Manager wird es sein, neue Möglichkeiten effektiver, nutzbringender Kooperationen über tradierte Grenzen hinweg zu erkennen. Diesen neuen Möglichkeiten stehen häufig Ängste vor Veränderungen, vor dem Verlust gewohnter Kontrolle, fremder Kulturen etc. entgegen. Hier ist ehrliche, verantwortungsbewusste Kommunikation mit Kunden, Mitarbeitern und Partnern gefragt.

Zusatzfrage 1: Welche Eigenschaften / Qualitäten benötigen Unternehmen heute aus Ihrer Sicht um erfolgreiche zukunftsorientierte Produkte zu entwickeln?
Antwort: Technisches Know-How allein genügt nicht mehr, um ein erfolgreiches Produkt zu entwickeln und im Markt zu etablieren. Ebenso wichtig sind meiner Ansicht nach Kreativität, Empathie und insbesondere der Blick über den Tellerrand, denn nur so können die Bedürfnisse der Konsumenten ganzheitlich erfasst und verstanden werden. Wir sind als Unternehmen erfolgreich, weil wir genau auf dieses ganzheitliche Vorgehen setzen: wir bringen Kreative, Programmierer, Analytiker und Strategen an einen Tisch und dieser ganzheitliche Ansatz wird für viele Unternehmen immer kritischer, wenn es um Produkte und Anwendungen geht, die Nutzer wirklich als eine Innovation, einen Mehrwert für ihren Alltag wahrnehmen.

Zusatzfrage 2: Was reizt Sie persönlich an der Telekommunikationsbranche?
Antwort: Es ist nach wie vor eine hochspannende, innovative und sich rasant ändernde Industrie, die sehr starken Einfluss auf die Kommunikation im professionellen wie im privaten Leben ausübt und damit die Menschen direkt in ihrem Alltag berührt. Die Konvergenz der Service-, Device- und Access-Anbieter wird künftig zu einem sehr spannenden Kampf um die Kunden führen - und wir sind dabei. In diesem Spektakel mittendrin zu sein, motiviert, belebt, macht Spaß und zieht tolle Leute an!



„Kommunikation muss funktionieren wie eine zweite Haut"

Markus Schanz, Geschäftsführer Zyxel Deutschland GmbH

01: Zukünftige Entwicklungen und erfolgreiche Techniken lassen sich nur partiell vorwegnehmen oder voraussagen. Bei generischen Erweiterungen und inkrementellen Anpassungen lässt sich das vorhandene inhärente Risiko sicherlich einfacher minimieren als bei weit in die Zukunft reichenden Technologie-Entwicklungen. Letztere können selbst bei entsprechend umfassender und vorausschauender Planung nicht all diejenigen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen vorwegnehmen, die zum geplanten Einführungszeitpunkt von Relevanz sein werden. Dennoch lebt Innovation von Entwicklungen, die in die Zukunft zielen und mehr sind als reines Facelifting oder generische Produktpflege. Insofern muss ein (Produkt-) Manager aufgrund der immer kürzer werdenden Abstände zwischen den Technologiewechseln – das sind derzeit etwa drei bis fünf Jahre - auch immer kürzer werdende Planungs- und Entwicklungszeiten akzeptieren und realisieren. Dabei spielt nicht nur der zeitliche Horizont eine Rolle, sondern auch die Art und Weise, in der der Manager diese Entwicklungsprozesse gestaltet. Ohne geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung und der Möglichkeit, flexibel und zeitnah auf geänderte Einflussfaktoren zu reagieren, lässt sich heute kein Produkt mehr erfolgreich am Markt platzieren.

02: Die Notwendigkeit viele unterschiedliche und zum Teil gegensätzliche Interessen sowie komplexe technische Details ähnlich einem Standardisierungsprozess in limitierter Zeit unter einen Hut zu bringen.

03: Es wird in Zeiten einer weiter sich verschärfenden Kluft zwischen weniger zahlungskräftigen und wohlhabenden Kunden einerseits eine (Zwangs-)Akzeptanz des Leistbaren geben, andererseits wird die optimale Kombination aus Lifestyle, Branding, Innovation - inklusive Konvergenz- und Ease-of-use wahrscheinlich das Rennen machen können.

04: Es werden die Technologien sein, die das Thema Konvergenz bestmöglich integrieren und damit eine einfache, selbsterklärende Nutzung ermöglichen. Warum? Weil Menschen in ihrem täglichen Leben ihre fünf Sinne (Hören, Sehen, Tasten, Riechen und Schmecken) ohne Kommunikationsbruch komplementär einsetzen. Je mehr eine Technologie sich diesem bionisch inspirierten Ansatz annähert, umso einfacher die Akzeptanz. Die Nutzung dieser Technologie würde im besten Sinne als „natürlich" empfunden.

05: Kommunikation ist ein Grundbedürfnis wie Essen und Trinken. Insofern ist das umfassende Interesse der Menschen an Kommunikationstechnik eine natürliche Reaktion auf unmittelbare Bedürfnisse. Grenzen gibt es sicherlich dort, wo die biologische Aufnahmefähigkeit erschöpft wird. Grenzen im technisch Machbaren sind davon allerdings nicht betroffen.

06: Der Qualitätsunterschied wird immer noch bestimmt durch die Einschränkungen, die hinsichtlich der übertragbaren Informationsvielfalt, mit der Nutzung von Telekommunikations-mitteln verbunden sind. Zwar zeigen u. a. heutige Video-Conferencing-Lösungen, was durch Verbesserung der technischen Möglichkeiten bereits erreicht werden kann, aber dennoch bleibt die Authentizität und Intimität des persönlichen Kontaktes weiterhin unerreicht.

07: Anything, anywhere, anytime über eine konvergente, mobile Lösung, die alle relevanten Sinnesleistungen integriert und die aufgrund ihrer umfassenden Personalisierung und Nutzerfreundlichkeit als „natürlich" und „angepasst" wie eine „zweite Haut" umfassend genutzt wird.

08: „Second Life" ist ein wichtiger Meilenstein hinsichtlich der zukünftigen Rolle und der Akzeptanz, die ein Cyberspace in der Zukunft finden kann. Unser Unternehmen hat an Second Life nicht teilgenommen, allerdings wurden die Implikationen auf die darunterliegende technische Infrastruktur bewertet, um zu verstehen, welche Anforderungen für heutige Endkunden daraus entstehen können.

09: Das Internet ist die erste audio-visuelle „Anything – Anytime" Integration und damit ein System, das sich permanent weiterentwickelt und erweitert. Damit zeigt die Entwicklung des Internets die evolutionären Züge biologischer Systeme. Interessant ist damit zwar die Möglichkeit, den Begriff der Evolution aus der Biologie in die Technologie zu übertragen, dennoch ist das Internet kein unabhängiges System, sondern als Erweiterung seiner Fähigkeiten und seines Wissens an den Menschen unmittelbar gekoppelt.

10: Was unsere Branche auf technischer Seite bewegt und herausfordert, ist die Konvergenz von Technologien und Medien (Digital Home, Fixed-Mobile, Triple Play, etc.) Auf Unternehmens-führungsebene gibt es eine vergleichbare Herausforderung: die Globalisierung, die das Zusammenwachsen der internationalen Märkte beschreibt. Sie beeinflusst alle Aspekte der Geschäftstätigkeit und muss aufgrund ihrer besonderen Dynamik so gemanagt werden, dass alle relevanten Komponenten ihre Balance finden. Dies ist keine einmalige Tätigkeit, sondern eine Aufgabe, die das Unternehmen und dessen Management permanent zu erbringen haben.



„Die Telekom-Anbieter müssen den Technologiewandel flexibel mitgehen"

Niklas Blum, Stellvertretender Leiter des Kompetenzzentrums NGNI
(Next Generation Network Infrastructures) beim Fraunhofer Institut FOKUS in Berlin

01: Wir haben bei Fraunhofer FOKUS das Konzept der NGN Testbeds entwickelt, die ohne großen Aufwand bei Dienste- und Netzbetreibern installiert oder auch bei uns in Berlin genutzt werden können. Diese sogenannten Playgrounds bieten die Möglichkeit, zukünftige Technologien und Dienste prototypisch auszuprobieren und zu evaluieren. In solche Umgebungen können auch Dienste von Drittanbietern integriert werden. Produktmanager und technische Mitarbeiter können sich somit frühzeitig ein Bild von neuen Diensten und Netztechnologien schaffen, um Fehler wie z.B. bei der Einführung von WAP in Zukunft vermeiden zu können.

02: Neue TK-Lösungen und Dienste unterscheiden sich teilweise fundamental von existierenden Technologien und erfordern auch ein Umdenken der Telekommunikationsanbieter sowie ihrer Mitarbeiter. Teilweise lassen sich aber auch neue Lösungen in die bestehenden Business und Operations Support Systeme (OSS/BSS) nicht wie gewohnt integrieren, so dass die Qualität für die Dienstbreitstellung hier nicht so einfach und schnell zu realisieren ist.

03: Meiner Meinung nach werden die erfolgreichsten Anbieter diejenigen sein, die den Wandel im Bereich der Technologien, insbesondere hinsichtlich Next Generation Networks und flexible Dienstplattformen am konsequentesten auf ihre bestehende Netzarchitektur und interne Organisationsstruktur anwenden. Erfolgreich werden in der Zukunft die Netzbetreiber sein, die ihr Netz den Anforderungen des Marktes flexibel anpassen können und Partnerschaften mit ISPs, Herstellern und Medienunternehmen eingehen.

04: Wenn ich das wüsste, hätte ich jetzt meine eigene Firma und würde es auch dann nicht hier preisgeben ;-)

05: Wir leben in einer globalisierten Welt. Meine Bekannten und Verwandten verteilen sich über den halben Globus und es steht weniger Zeit zur persönlichen Entspannung zur Verfügung. Umso mehr möchte ich mich weiterhin mit meinen Freunden austauschen und nutze hierfür vor allem neue, kostengünstige Technologien. Als Teil dieses neuen Kommunikationsnetzes steigt allerdings auch die persönliche Belastung durch die oft erwartete stetige Kommunikationsbereitschaft. Hier liegt meiner Meinung nach die Grenze der weiteren Entwicklung, diese ist meiner Meinung nach weniger technischer als menschlicher Natur.

06: Persönlicher Kontakt bedeutet für mich den Austausch von Information von Person zu Person und das geht weit über die Kommunikation mittels einer Kupfer- oder Glasfaserleitung mit definierter Bitrate, usw. hinaus.

07: Nein.

08: Als Forschungsinstitut machen wir bei neuen Technologien und Paradigmen grundsätzlich mit, um auf der einen Seite eine neue Technologie verstehen zu können, auf der anderen Seite daraus aber auch Implikationen für existierende Technologien ableiten zu können. Wichtig ist jedoch nicht ziellos auf jeden neun „Hype" aufzusetzen bzw. mitzulaufen, sondern diesen durch maßgebliche Beiträge mit zu definieren oder für das eigene Unternehmen als unbedeutend zu erkennen.

09: Das Internet bietet die direkte Zusammenarbeit von Personen und Maschinen, die sich örtlich und zeitlich nicht in direkter Nähe befinden. Weiterhin können Menschen unterschiedlicher Fachbereiche mit einander in Kontakt kommen. Ob das eine Rolle für die Evolution auf der Erde spielt, wage ich im Augenblick nicht abzusehen.

10: Weiterhin technologisch mindestens einen Schritt voraus zu sein.

Teil B - Firmenverzeichnis

Festnetz (Sprach-, Daten- und Carrier-Dienste; DSL, WiMax)

Anbieter Telefon-Mehrwertdienste (Auskunft, Servicerufnummern 0180, 0800, 0900 u.a.)

Mobilfunk / Telefon- und Datendienste (GSM, GPRS, GPS, UMTS, LTE)

Internet (Breitband, ISP, Hosting, Colocation, VoIP)

Content / Medien (TV/HF, News, Unterhaltung, E-Commerce, Suchmaschinen)

Systemhäuser (Anwendungen, Lösungen, Software, Beratung)

Hersteller / Distributoren (Hard- und Software, Vertrieb, Logistik)

Verbände / Vereine / Organisationen / Initiativen

Aufsichtsgremien / Industrie-Standards / Normierung

Inland

Ausland

Lehre / Forschung (Hochschulen, Universitäten, Wiss. Institute)

Festnetz
(Sprach-, Daten- und Carrier-Dienste; ISDN,DSL, WiMAX)

010012 Telecom GmbH, Düsseldorf
Geschäftsführung: Volker Engel
Graf-Adolf-Platz 6, 40213 Düsseldorf
Tel: 0211/1592420, www.010012.com
Die 010012 Telecom GmbH ist deutscher Call-by-call-Anbieter und Tocher der Mega Communications GmbH

01029 Telecom GmbH, Düsseldorf
Geschäftsführung: Oemer Kaan Varol
Girmes-Kreuz-Str. 55, 41564 Kaarst
www.01029.com
Die 01029 Telecom GmbH ist seit 2005 Call-by-call-Anbieter ohne Ortsnetzgespräche – auch Angebote unter 01058. Geschäftsführer Oemer Kaan Varol ist auch Chef der Callax Telecom Holding. Der Anbieter gehört zum Düsseldorfer Konsortium Mega Communications.

01035 Telecom GmbH, Düsseldorf
Geschäftsführung: Edwin Kortwijk
Rheinallee 119, 40545 Düsseldorf
Tel: 0800/36 23 00 0, www.01035telecom
Seit Juli 2005 neuer bundesweiter Anbieter für offenes Call-by-call in Deutschland.

01038 Sparfon, München
Geschäftsführung: Ernst G. Zinn
Theresienstr. 6-8, 80333 München
Tel: 0800/33 22 112, www.01038-sparfon.de
Die 01038 Sparfon ist Anbieter von offenem Call-by-Call

01039 First Telecom GmbH / Launch GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Peter Herzogenrath
Lyoner Str. 15, 60528 Frankfurt/Main
Tel: 069/65006515, www.first-telecom.de
Die First Telecom ist Anbieter von Mehrwertdiensten im ITK-Umfeld. Neben unterschiedlichen Service-Rufnummern bietet First Telecom mit der Call-by-Call Vor-Vorwahl 01099 besonders günstig nationale Verbindungen, Anrufe in die Mobilfunknetze und zu nahezu allen internationalen Zielen an.

01047 Telecommunication GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Anders Hultman
Schmidtstr. 51, 60326 Frankfurt
Die 01047 Telecommunication GmbH ist Call-by-call-Anbieter.

01051 Telecom GmbH, Köln (VATM)
Geschäftsführung: Remko Lakens
Robert-Bosch-Str. 1, 52525 Heinsberg
Tel: 01805/188851, www.01051.com
01051 ist im Februar 1999 als bundesweiter Anbieter von offenem CbC (ohne Anmeldung) gestartet. Netzkennziffer: 01051. Gesellschafter bzw. Anteilseigner ist die niederländische Innovators b.v. Das Unternehmen ist Mitglied im VATM.

01053 fon4U Telecom GmbH, Marburg
Geschäftsführung: T. Mois
Neue Kasseler Straße 62 F, 35039 Marburg
Zur 3U Telecom AG gehörender Call-by-Call-Anbieter für Fern- und Mobilfunkgespräche aus dem deutschen Festnetz. Der Vertrieb von 01053-Produkten erfolgt durch die net-mobile AG.

01056 PM² Telecommunication GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Volker Prause
Siemensstraße 12b, 63263 Neu-Isenburg
Tel: 06102/812 90 0, www.weltweitbilligtelefonieren.de
sprich: „PM Square". Call-by-call-Anbieter; Ehemaliges Team von OneTel.

01058 Telecom GmbH, Düsseldorf
Geschäftsführung: O. Kaan Varol
Leopoldstraße 16, 40211 Düsseldorf
www.01058.com
Die 01058 Telecom GmbH ist ein Anbieter von Sprachtelefonie auf Basis von Call-by-Call und Preselection. Zum Unternehmen gehören auch die Vorwahlen 01077, 01030 und mehrere 0190-Ableger.

01063 Telecom GmbH & Co. KG, Bonn (VATM)
Geschäftsführung: Rolf Diederichs
Mottmannstraße 2, 53842 Troisdorf
Tel: 02241/94 340, www.01063telecom.de
Die 01063 ist im Juli 2003 als bundesweiter Anbieter mit der Lizenzklasse 4 gestartet. Zum
Diensteangebot gehören Preselection Festnetz, Mobilfunk, Mobile Access, TK-Resellerprodukte, Servicerufnummern, Call-by-Call, Internet, Carrier Business. Anteilseigner sind internationale Investoren (Netzkennziffer: 01063). Das Unternehmen ist Mitglied im VATM.

01066 GmbH, Düsseldorf
Geschäftsführung: Kai Becker
Rotterdamer Str. 11a, 40474 Düsseldorf
Tel: 0180/53 01066, www.01066.net
Die 01066 GmbH ist Anbieter von Call by Call ohne Anmeldung.

01071 Telecom GmbH, Köln
Geschäftsführung: Robert de Boer
Robert-Bosch-Str. 1, 52525 Heinsberg
Tel: 01805/882887, www.01071telecom.de
01071 Telecom ist einer der großen 0190-Billiganbieter und bietet bundesweit Call-by-Call-Dienste und in der Rufnummerngasse 0190 Postpaid-Callingdienste als Mehrwertdienste an, die die Weitervermittlung von Anrufern zum Gegenstand haben. Diese Dienste werden insbesondere auch unter dem Namen „Telediscount", „Teledump", „Junior Telecom", „Telebillig", „Telestunt" und „Surprise Telecom" und ggf. weiteren Bezeichnungen angeboten

01077 Callax Telecom Holding GmbH, Düsseldorf (VATM)
Geschäftsführung: Ömer (O. Kaan Varol) Varol
Leopoldstr. 16, 40211 Düsseldorf
Tel: 0211/179 342 0, www.01077.com
Callax, (Netzkennziffer(n): 01077 (01058 / 01030) gestartet im Dezember 2001, sieht sich als einer der Top 5-Anbieter von Sprachdiensten (Lizenzklasse 4) in Deutschland. Das Unternehmen verfügt bundesweit über 475 POI's. Das Unternehmen ist Mitglied im VATM.

01079 Star79 / Ventelo GmbH, Köln
Geschäftsführung: Tobias Gramm
Mathias-Brüggen-Str. 55, 50829 Köln
Tel: 0221/6698 010, www.star79.de
Call-by-call-Anbieter der QSC-Tochter Ventelo.

01081 Telecom AG, Heinsberg
Geschäftsführung: Hans von Gent
Markt 20, 52515 Heinsberg
Tel: 01805/230270, www.01081.com
Anbieter für offenes Call-by-call.

01086 OneTel Telecommunication GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Michael Schmidt
Siemensstr. 12b, 63263 Neu-Isenburg
Tel: 0800/90 01086, www.onetel.de
OneTel mit Hauptsitz in Neu-Isenburg ist seit 1999 als Netzbetreiber für Sprachtelefonie am Markt und übernahm den weltweit bekannten Markennamen, die bestehenden Geschäfts- und Privatkunden sowie die eingeführte Netzbetreiberkennzahl 01086. Am 1. Juli 2003 wurde OneTel als weiterhin selbstständiges Unternehmen in den börsennotierten Konzern 3U Telecom AG mit Sitz in Marburg integriert. OneTel betreut rund 350.000 Privat- und Geschäftskunden (03/2005), die täglich mehr als 250.000 Gespräche im eigenen Netz der OneTel führen. Das CallCenter mit der kostenlosen Service-Hotline beantwortet durchschnittlich 3.000 Kundenanfragen am Tag. Zusätzlich nutzen etwa 1,5 Millionen Kunden monatlich das offene Call-by-Call.

1XNET GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Michael Hofmann
Mühlenweg 31, 97638 Mellrichstadt
www.1xnet.de
Anbieter von Sprachdiensten (CbC, Preselection), DSL und VoIP. Bei den Sprachdiensten handelt es sich um eine Kombination aus VoIP und Preselection.

3T Telekommunikationsgesellschaft mbH, Offenbach/Main
Geschäftsführung: Peter Sickmüller
Goethering 58b, 63065 Offenbach
Tel: 069/800 8170, www.3t.net
Die 3T Telekommunikationsgesellschaft mbH wurde im August 1996 als alleinige Tochter der Energieversorgung Offenbach gegründet. Wie andere Energieversorger auch hatte die EVO vorwiegend zur Steuerung eigener technischer Einrichtungen ein eigenes Glasfasernetz aufgebaut, das mit der Deregulierung des Telekommunikationsmarktes auch interessierten Firmenkunden zur Nutzung angeboten werden konnte. Weiteren Gesellschafter sind seit Dezember 1997 die Stadtwerke Dreieich, Langen und Neu-Isenburg (jeweils 9%). Die Erstlizenz der Klasse 3 für die Stadt und den Kreis Offenbach wurde im März 2003 auf die Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern ausgeweitet. 3t ist zusammen mit mehreren Tropolys-Firmen Mitglied im Verbund der Rhein-Main Net (RMN).

3U Telecom AG / 01078, Marburg
Vorstand: Michael Schmidt (Leiter Technik)
Neue Kasseler Straße 62 F, 35039 Marburg
Tel: 06421/999-0, www.3u.net
Seit dem 01.04.1999 ist 3U als Telefongesellschaft in Deutschland auf dem Markt. Die 3U Telecom GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der börsennotierten 3U Holding AG. Sie ist im Dezember 2007 gegründet worden und führt den aus der 3U Holding AG (www.3u.net, ehemals 3U Telecom AG) ausgegliederten Telekommunikationsbereich weiter. Unter der 01078 bietet 3U im offenen Call-by-Call-Verfahren (Anmeldung nicht erforderlich) und im Preselection-Verfahren Ferngespräche, internationale Gespräche und Gespräche in die Mobilfunknetze und Servicerufnummern an. Kernsegmente sind Call-by-Call und Preselection mit den Produktmarken 3U, OneTel und fon4U (01078, 01086 und 01053). Vertriebspartner bei Preselection ist seit Juli 2004 das Versandhaus Quelle. Zudem will der 3U-Konzern die Chancen im Wachstumsmarkt Breitband/IP mit Hilfe des Tochterunternehmens LambdaNet Communications Deutschland AG nutzen. (NB)

Accom GmbH & Co. KG, Aachen (Breko, Denic)
Geschäftsführung: Ulrich Hacker
Grüner Weg 100, 52070 Aachen
Tel: 0241/91852 0, www.accom.de
Accom stellt vor allem mittelständischen Unternehmen der Region Aachen und der Euregio Maas-Rhein Telefonie-, Internet-

und Datendienste zur Verfügung. Lizenzklasse 3 und 4 für die Lizenzgebiete Stadt Aachen; Kreise Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

Acome GmbH, Düsseldorf (FFB)
Geschäftsführung: Jacques de Heere
Kaiserswerther Straße 115, 40880 Ratingen
Tel: 02102/420 694, www.acome.de
Acomeist mit mehr als 1200 Mitarbeitern, 300 Millionen € Jahresumsatz einer der führenden Glasfaser-, Kabel- und Gebäudetechnikhersteller in Europa. Neben einem Werk in Frankreich, hat das Unternehmen Produktionsstätten in Südamerika und in Asien.

Alice.de / HanseNet GmbH, Hamburg (VATM, Breko, Eco)
Geschäftsführung: Carlos Lambarri
Überseering 33a, 22297 Hamburg
Tel: 0800/4110411, www.hansenet.de , www.alice.de
Das Unternehmen HanseNet wurde 1995 in Hamburg gegründet. HanseNet betreibt für über 2,372 Millionen Breitbandkunden im Privat- und Geschäftskundenbereich ein hochmodernes Netz mit Telefondienstleistungen, Fest- und Datenverbindungen sowie Internetdiensten. Der Umsatz konnte in den vergangenen fünf Jahren von 102 Millionen (2003) auf 1,074 Milliarden Euro (2007) gesteigert werden. Alleiniger Gesellschafter ist Telecom Italia. Alice gibt es in immer mehr Anschlussgebieten.

Alovatan Telefondienste GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Sevki Kuyulu
Berner Straße 119, 60437 Frankfurt
Alovatan gehört zur ETH-Gruppe und bietet Festnetz (Preselection) Privat/Geschäft, Internet, DSL für private und geschäftliche Nutzung. Alovatan betreut in Deutschland ca. 21.000 Kunden.

Alpine-Energie Holding AG, Ulm (FFB)
Vorstand: Helmut Schnitzhofer (Vorsitz)
Wolfentalstraße 29, 88400 Biberach
Tel: 07351/5790, www.alpine-energie.com
Alpine-Energie ist ein Unternehmen des Alpine-Konzerns, mit Sitz in Deutschland, Schweiz, Österreich und Luxembourg.

Ancotel GmbH Telehaus, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Klaus-Jürgen Orth
Kleyerstraße 88-90, 60326 Frankfurt/Main
Tel: 069/7500130, www.ancotel.de
Ancotel ist europaweiter Anbieter von carrierneutralen Colocation-, Telehousing- und Interconnection-Diensten. In seinen Räumlichkeiten hat Ancotel einen Marktplatz für integrierte Breitband- und Kommunikationsservices und zugleich ein Netzwerk mit mehr als 300 Carriern aufgebaut, die über die firmeneigenen physikalischen oder virtuellen erreichbar sind. Neben den klassischen physikalischen Cross-Connections via Glasfaser-, Koaxial- und Twisted-Pair-Kupferkabel setzt das Unternehmen verstärkt auf zukunftsweisende virtuelle mmr-Plattformen und Managed Services.

Arcor AG & Co.KG, Frankfurt/Main (Bitkom, VATM, Eco, Denic, FST, AKNN)
Vorstand: Harald Stöber (Vorsitz)
Alfred-Herrhausen-Allee 1, 65760 Eschborn
Tel: 069/21690, www.arcor.de
„Die heutige 100%-Vodafone-Tochter Arcor (Netzkennziffer: 01070) ist im Januar 1998 mit einer bundesweiten Sprachlizenz als Tochter der Bahn AG zusammen mit Mannesmann gestartet. Bei DSL-Zugängen verzeichnete Arcor als zweitgrößter Netzbetreiber in Deutschland Ende 2007 fast 2,5 Millionen Kunden. Lediglich rund 120.000 davon sind Resale-Kunden. Um Kunden Komplett-Pakete mit DSL- und Sprach-Anschluss anbieten zu können, betreibt Arcor ein eigenes, 33.200 Kilometer langes Glasfasernetz, an das bundesweit mehr als 800 Ortsnetze angeschlossen sind. Das IP-, ATM-und Frame Relay-Netz hat DSL-Zugänge in mehr als 800 Ortsnetzen sowie zusätzlich 200 zentralen Zugangspunkte (POPs). Das Sprachnetz umfasst 25 Vermittlungsstellen mit 475 Points of Interconnection (POI). Die Arcor AG & Co.KG adressiert als Vollsortimenter sämtliche Kundengruppen. Im Markt hat sich das Unternehmen mit rund 3.700 Mitarbeitern und mehr als 2,1 Mrd. Euro Umsatz (2006/2007) als führender Wettbewerber der Deutschen Telekom positioniert. Das Unternehmen ist Mitglied in den Verbänden VATM, Breko und Eco."

AT&T Communication Services Deutschland GmbH, Frankfurt/Main
Management: Joachim Kathmann (Vice President Sales Center)
Lyoner Str. 24-26, 60528 Frankfurt/Main
Tel: 069/153 060, www.att.com/germany
Deutschland-Ableger des US-Carriers mit über 7.000 Einwahlknoten und 24x7 Support in mehr als 140 Ländern. In Europa, dem Nahen Osten und Afrika verfügt AT&T über ein Team von mehr als 3.000 Mitarbeitern in 31 Ländern. AT&T zählt zu den weltweit führenden Anbietern von Sprach- und Datenkommunikationslösungen für Geschäftskunden. 2004 erzielte das Unternehmen $31 Mrd. Umsatz.

BCC Business Communication Company GmbH, Braunschweig (Breko)
Geschäftsführung: Josef Glöckl-Frohnholzer
Mittelweg 7, 38106 Braunschweig
Tel: 0531/20 840, www.bcc.de
Als Communication Service Provider mit einem Jahresumsatz von 31 Mio. Euro (2006) plant, reali-siert und betreibt die BCC Business Communication Company GmbH Multiservicenetze für Ge-schaftskunden. 110 Mitarbeiter bieten deutschlandweit zukunftsfähige Netzsysteme und Services. Neben dem Stammhaus in Braunschweig ist BCC mit Standorten in Hessen, Sachsen-Anhalt und Bayern vertreten. Basierend auf seiner

IP-Kompetenz liefert der Provider neben VPNs und gemanagter IT-Security passgenaue Mehrwertdienste wie IP-Telefonie. Grundlegende Substanz hat BCC durch das eigene, 17.000 Kilometer lange Backbone im Raum zwischen Hamburg, Berlin und Kassel. Mit mehreren ringförmig angelegten Netzebenen ist das BCC-Backbone eines dei performantesten Netze Deutschlands. Dank Hochgeschwindigkeitstechnologien wie DWDM ermöglicht es Breitbandanbin-dungen bis zu 10 GBit/s. Darüber hinaus betreibt BCC national wie international zahlreiche Netzkopplungen zu anderen Providern.

BItel Gesellschaft für Telekommunikation mbH Gütersloh (Breko)
Geschäftsführung: Alfred Kerscher
Berliner Str. 260, 33330 Gütersloh
Tel: 0521/515155, www.gtelnet.de, www.bitel.de
Die BITel Gesellschaft für kommunale TK GmbH wurde im Jahre 1997 von den Stadtwerken Bielefeld, die GTelnet TK GmbH, Gütersloh, im Jahre 1999 von den Stadtwerken Gütersloh gegründet. Seit der Verschmelzung am 01.01.2002 zur BITel Gesellschaft für Telekommunikation mbH mit Sitz in Gütersloh, teilen sich die Besitzverhältnisse der Gesellschafter auf 70 % Stadtwerke Bielefeld und auf 30 % Stadtwerke Gütersloh. BITel und GTelnet sind nun regionalen Marken unter dem Dach der BITel Gesellschaft für Telekommunikation mbH, eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Bielefeld und der Stadtwerke Gütersloh. Tätig ist das Unternehmen im Bereich Telefonie, Internet und Festverbindungen, im Gebiet Bielefeld, Halle, Steinhagen und Werther (BITel), sowie in Gütersloh (GTelnet). Ein eigenes Leitungsnetz mit über 240 km Glasfaserkabel garantiert weitgehende Unabhängigkeit. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

Breisnet TK- und Carrier-Dienste GmbH, Freiburg (Breko)
Geschäftsführung: Eckard Bathe
Sundgauallee 25, 79194 Freiburg
Tel: 0761/7670 300, www.breisnet.de
City Carrier mit eigenständigem Telekommunikationsnetz von derzeit über 650 km (mit einem rund 35 km langen Glasfaserring). Lizenzklassen 3 und 4 für die Gebiete Landkreis Breisgau Hochschwarzwald, Landkreis Emmendingen und Stadtkreis Freiburg. Breisnet ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

BT (Germany) GmbH & Co. oHG, München (Bitkom, IEN, VATM)
Geschäftsführung: Jan Geldmacher
Barthstraße 22, 80339 München
Tel: 089/26000, www.bt.com/globalservices
Die zur BT Group plc, London, gehörende BT Germany (Netzkennziffer 01012) ist 1995 als Viag Interkom gestartet und bietet rund um die Welt Sprache, Daten (Frame Relay, ATM, IP, MPLS und VPNs), Bandbreite, Managed Services u.a. in den Bereichen Security, Messaging, Videoconferencing/Unified Communications sowie kundenspezifische Lösungen an. Der Carrier hat in den vergangenen Jahren den Wandel vom reinen Carrier hin zum Lösungsanbieter für IT- und Netzwerk-Services vollzogen. Das Unternehmen konzentriert sich dazu auf große, international tätige Unternehmen sowie Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung. Zu den Kunden gehören u.a. BASF, Schenker AG, die Media-Saturn-Gruppe oder auch der Freistaat Bayern und das Land Rheinland-Pfalz. Darüber hinaus will BT sich im Bereich Public Private Partnership verstärkt engagieren und hat hier bereits Referenzen wie die englischen Städte Liverpool und Edinburgh vorzuweisen. Über eine Kooperation mit o2 Germany kann BT seinen Kunden seit Anfang 2005 inzwischen auch Mobilfunk und damit die komplette Kommunikation aus einer Hand anbieten. Ebenso bei der Bereitstellung von Voice oder IP sehen sich die Briten in einer Führungsrolle. Mit „Hosted IPT" hat der Konzern einen Service im Angebot, mit dem Unternehmen die schrittweise Migration zu VoIP angehen können. BT Germany hat im Geschäftsjahr 2007/08 (per 31.03.) mit mehr als 1.450 Mitarbeitern (ca. 700 in München) und rund 1.000 Geschäftskunden (Privatkunden nur im Call-by-Call-Bereich) rund 1,014 Mrd. Euro umgesetzt. Im Geschäft mit seinen multinationalen Kunden arbeitet BT u.a. eng mit Siemens (SEN), Cisco, Avaya und Nortel Networks zusammen. BT Germany ist Mitglied im VATM, Bitkom und der Initiative Europäischer Netzbetreiber (IEN).

Cable & Wireless GmbH, München (VATM, Eco, IEN)
Geschäftsführung: Ottmar Schipper
Landsberger Str. 155, 80687 München
Tel: 089/926990, www.cw.com/de
Die deutsche C&W GmbH, eine 100%-Tochter der Cable & Wireless plc. (London), ist im Frühjahr 2000 als bundesweiter Anbiter von IP- und Datenlösungen für Carrier, Service Provider und Geschäftskunden aus den Bereichen Finanzdienstleister, Medien und Industrie gestartet. Das Unternehmen ist Mitglied im VATM.
s. auch INXS, München und Hamburg

Callando Telecom GmbH, Wiesbaden (VATM)
Geschäftsführung: Tillmann Raith
Am Klingenweg 6a, 65396 Walluf
Tel: 01805/010750, www.callando-telecom.de
Die Callando Telecom GmbH ist ein Verbindungsnetzbetreiber und bietet über die Call-by-call Vorwahl 01075 Sprach- & Mehrwertdienste in Deutschland an. Neben dem call-by-call Dienst 01075.callandoFON bietet die callando Telecom GmbH Partnern & Resellern auch die Möglichkeit ein Virtueller Festnetz Service Provider zu werden.

Callax Telecom Holding GMBH, Düsseldorf
Geschäftsführung: Ömer Varol
Leopoldstr. 16, 40211 Düsseldorf
Tel: 0211/17 93 420, www.01077.com

Chemtel TK GmbH, Chemnitz (Versatel, Breko)
Geschäftsführung: Jörg Goronzy (Geschäftsführer Ddkom, Jetz!, TNP TeleNet)

Augustusburger Straße 1, 9111 Chemnitz
Tel: 0371/489 40 00, www.chemtel.de
Die ChemTel Telekommunikations GmbH Chemnitz gehört heute zur Versatel-Gruppe. Das Unternehmen wurde am 1997 gegründet und ist größter alternativer Anbieter von ISDN und DSL in Westsachsen. Es bietet Produkte und Lösungen vor allem für den Mittelstand. Länge des eigenen Netzes: derzeit ca. 700 km. Die ChemTel erzielte im Geschäftsjahr 2004 einen Umsatz von 9,3 Mio EUR, und steigerte die Zahl der Kunden auf knapp 3000. ChemTel ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

Colt Telecom GmbH, Frankfurt/Main (Bitkom, VATM, Eco, FST, IEN)
Vorstand: Albertus Marinus Oosterom (Vorsitz)
Herriotstr. 4, 60528 Frankfurt/Main
Tel: 069/566060, www.colt.net/de
Colt Telecom ist einer der führenden Geschäftskundenanbieter in Europa und spezialisiert auf
Daten-, Sprach- und Managed Services für mittelständische und große Unternehmen sowie für Wholesale-Kunden. Das Unternehmen betreut mehr als 50.000 Firmen aus allen Branchen. Colt betreibt ein eigenes, 20.000 Kilometer langes Glasfasernetz, das sich über 13 Länder erstreckt. Das Netz umfasst eigene Stadtnetze in den 32 wichtigsten europäischen Metropolen mit direkten Glasfaserverbindungen in 10.000 Gebäude und 13 eigene Rechenzentren. Die Muttergesellschaft Colt Telecom Group plc ist an der London Stock Exchange (CTM.L) gelistet. Colt ist Mitglied in den wichtigsten Branchenverbänden.

Comnet Communication & Networking GmbH, Ratingen
Geschäftsführung: Christine Bunde
Am Seeufer 154, 40878 Ratingen
Tel: 02102/448815, www.comnet-online.de
Anbieter von Call by Call und Preselection über die Netzkennzahl 01088.

Connection 42 / 42 Consulting-Group GmbH, Hamburg
Geschäftsführung: Jörg Weitbrecht
Ernst-Abbe-Straße 10, 25451 Quickborn
Tel: 04106/760100, www.connection42.de
Connection42 ist u.a. spezialisiert auf die Planung und den Aufbau von Festnetzen, Call Centern und Mehrwertdienst-Angeboten.

CS-Telecom Deutschland GmbH, München
Geschäftsführung: Volker Gross
Bahnhofstraße 7, 85737 München
Tel: 089/25 55 4210, www.cs-airnet.de
Die CS-Telecom ist Reseller von Festnetz, Internet und Mobilfunk und versorgt seit 01. Mai 2005 bundesweit Gebiete, die bisher als weiße Flecken auf der DSL-Landkarte galten und die für andere DSL-Anbieter unerreichbar sind. Einwohner von Gemeinden, in denen bisher kein schneller Internetzugang möglich ist, können sich für den schnellen drahtlosen Internetzugang „CS-Airnet" registrieren. Sobald in einer Region 70 Interessenten registriert sind, setzt sich der Anbieter mit den Gemeinden in Verbindung. Mit CS-Airnet erhalten Orte, Gemeinden und Regionen DSL-Internetzugänge, die dem T-DSL1000 Anschluss der Deutschen Telekom entsprechen.

DBD Deutsche Breitband Dienste GmbH, Heidelberg (VATM)
Geschäftsführung: Markus Steck
Vangerowstr. 18, 69117 Heidelberg
Tel: 06221/585043 300, www.dsl-on-air.de
Die DBD Deutsche Breitband Dienste GmbH ist ein bundesweit tätiges Telekommunikationsunternehmen mit Hauptsitz in Heidelberg. Als Pionier der funkbasierten Breitbandzugangstechnologie WiMAX versorgt es Privatkunden und mittelständische Unternehmen einfach, drahtlos und günstig mit schnellen Internet-Anschlüssen und Telefonie. Die DBD betreibt mit der Unterstützung des strategischen Investors Intel in Deutschland Funknetze, sowohl in Großstädten (unter der Marke MAXXonair) als auch in ländlichen Gebieten (unter der Marke DSLonair).

Ddkom - Dresdner TK GmbH, Dresden (Versatel, Tropolys, Breko)
Geschäftsführung: Jörg Goronzy
Augsburger Straße 1-3, 1309 Dresden
Tel: 0351/482260, www.ddkom.de
Die Ddkom GmbH Dresden gehört heute zur
Versatel-Gruppe. Ddkom, ein Tropolys-Unternehmen, wurde 1998 unter dem Namen 1. DreCom - Gesellschaft für Telekommunikation GmbH auf Beschluss des Dresdner Stadtrats gegründet und ist heute der führende alternative Festnetzbetreiber für Dresden. Ende 2004: ca. 1.500 Kunden, Länge des eigenen Netzes (Lichtwellenleiter, Kupfer): mehr als 500 km. ddkom erzielte im Geschäftsjahr 2004 einen Umsatz von rund 6,5 Mio Euro. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

Dentel GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Joachim Blumenschein
Hanauer Landstr. 141, 60314 Frankfurt/Main
Tel: 069/489826 107, www.dentel.net
Dentel - Deutsche Netzwerk Telefonie, seit 1996 mit Stammsitz in München, bietet internationale Verbindungen und agiert im Carriers / Carrier Business unter den Premium Anbietern. Die Strategie der aktiven Zusammenarbeit trug Ihre Früchte in High Quality Termination Services und machte Dentel bereits zur First Source im deutschen Markt für einige Nischen- und Problem-Destinations. Die gesamte Gruppe zählt weltweit mehr als 450 Partner, beschäftigt derzeit rund 100 Mitarbeiter in München und in der Zweigniederlassung Riga. Netzzusammenschaltung mit Deutsche Telekom, Cable&Wireless, Colt und mehr als 100 großen Carriern.

Desanet Telekommuniktation Sachsen Ost GmbH, Dresden
Geschäftsführung: Hans-Dietmar Beyer
Friedrich-List-Platz 2, 01069 Dresden
Tel: 0351/468 4600, www.desaNet.de
Regio-Carrier für Dresden, Ostsachsen und Südbrandenburg, hauptsächlich dem Versorgungsgebiet der ENSO Strom AG. DesaNet, Enviatel, und Teaag Netkom arbeiten als Kooperationspartner bei Vertrieb und Netzmanagement eng zusammen.

Deutsche Telekom AG, Bonn (DTAG, Bitkom, Münchner Kreis)
Vorstand: René Obermann (Vorsitz)
Friedrich-Ebert-Allee 140, 53113 Bonn
Tel: 0228/181-0, www.dtag.de
Die Deutsche Telekom AG setzt als eines der weltweit führenden Dienstleistungs-Unternehmen der Telekommunikations- und Informationstechnologie-Branche international Maßstäbe. Der Konzern bietet seinen Kunden die gesamte Palette der Telekommunikations- und IT-Branche aus einer Hand – egal ob Mobilfunk, Festnetztelefonie, Breitbandinternet oder komplexe Informations- und Kommunikationstechnologie-Lösungen (ICT) für Geschäftskunden. Netzzugänge, Kommunikations- und Mehrwertdienste stellt die Telekom über Festnetz und Mobilfunk mit zunehmend hoher Bandbreite zur Verfügung. Bei T-Home liegt der Schwerpunkt in der Ausrichtung auf den wachstumsstarken Breitbandmarkt mit einer optimalen Kundenbetreuung und Kundenbindung in der Sprach- und Datenkommunikation. T-Mobile bündelt die Mobilfunkaktivitäten im Konzern. Die T-Mobile International AG gehört zu den weltweit führenden Mobilfunkanbietem mit mehr als 110 Millionen Kunden in Europa und den USA. Im Fokus der Weiterentwicklung stehen mobile Breitbanddienste mit innovativen Sprach- und Datenlösungen – wie web'n'walk oder MyFaves. T-Systems, die Geschäftskundenmarke der Telekom, bietet multinationalen Konzernen und rund 160.000 großen und mittelständischen Unternehmen in Deutschland integrierte ICT-Lösungen aus einer Hand. Als international ausgerichteter Konzern ist die Deutsche Telekom AG in rund 50 Ländern rund um den Globus vertreten. Mehr als die Hälfte des Konzernumsatzes wird außerhalb Deutschlands erwirtschaftet.

Dokom GmbH, Dortmund (Breko)
Geschäftsführung: Jörg Figura
Stockholmer Allee 24, 44269 Dortmund
Tel: 0231/930 10 50, www.dokom21.de
Die DOKOM, gegründet 1996, ist regionaler Anbieter von Telekommunikations- und Internetdiensten. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V

E.T.H. European Telecommunication Holding AG, Frankfurt/Main
Management: Sevki Kuyulu (Authorized Executive, Geschäftsführer Alovatan Telefondienste GmbH)
Berner Straße 119, 60437 Frankfurt/Main
Tel: 069/75906 000, www.eth-ag.com
Die ETH AG wurde 1998 mit 74%ig türkischer und 26%ig deutscher Beteiligung gegründet. Die zur Holding gehörende Milleni.com GmbH und Alovatan GmbH sind TK-Dienstleister für türkische Zielgruppen in Deutschland.

Ecotel Communication AG, Düsseldorf
Vorstand: Peter Zils (Vorsitz)
Prinzenallee 9-11, 40549 Düsseldorf
Tel: 0211/550070, www.ecotel.de
Ecotel, gegr. 1998, ist ein netzunabhängiges Telekommunikationsunternehmen mit Lösungen aus Sprach-, Daten- und Mehrwertdiensten sowie Direktanschlüssen für kleine und mittelständische Unternehmen. Deutschlandweit setzen mehr als 35.000 Geschäftkunden auf Ecotel. Stark wachsender zweiter Geschäftsbereich sind Wiederverkäuferlösungen für TK-Unternehmen und branchenfremde Vermarkter sowie Wholesale-Services. Ecotel hat seinen Haupsitz in Düsseldorf und seit Anfang 2006 einen zweiten Standort in München. Ende 2007 beschäftigte die Gesellschaft rund 220 Mitarbeiter. (05/08)

Ediscom Telekommunikation GmbH, Rostock (BCIX, Ripe)
Geschäftsführung: Jochen Kernchen
Erich-Schlesinger-Straße 37, 18059 Rostock
Tel: 0381/3824800, www.ediscom.de
Die e.discom Telekommunikation GmbH entstand im März 2000 aus dem Zusammenschluss der bereits zwischen 1996 und 1998 gegründeten Mevacom, der HanseTel und der Osecom mit Hauptsitz in Rostock und einer Geschäftsstelle in Potsdam. Der Regio-Carrier verfügt als Tochterunternehmen der Eon Edis AG in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern über ein weitverzweigtes Kommunikationsnetz zwischen Rügen und Eisenhüttenstadt auf Basis eigener Glasfaser- und Kupferkabel. Ediscom ist Mitglied im Ripe und betreibt einen eigenen IP-Backbone in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Durch die direkte Anbindung an den Berliner Internet-Knoten BCIX und die Zusammenarbeit mit leistungsfähigen globalen Upstream-Providern ist das Ediscom-Netz direkt an die internationalen Datenströme angeschlossen.

Envia Tel GmbH, Chemnitz (VATM, AKNN)
Geschäftsführung: Thomas Wellhausen
Chemnitztalstr. 13, 9111 Chemnitz
Tel: 0371/482 88 80, www.enviatel.de
envia TEL ist einer der führenden regionalen Telekommunikationsdienstleister und Netzbetreiber in Mitteldeutschland. Mit ihrem eigenen Hochgeschwindigkeitsnetz bietet envia TEL Produkte und Dienstleistungen im gesamten Spektrum der

Telekommunikation, individuelle Telekommunikationslösungen und Carrier Services an. Das Dienstleistungsangebot des Unternehmens ist vor allem auf die spezifischen Kommunikations- und Informationsbedürfnisse
von Wirtschaft, Industrie und kommunalen Verwaltungen ausgerichtet. Insgesamt zählt envia
TEL mehr als 4.000 Geschäftskunden. Zum festen Kundenstamm gehören unter anderem das BMW Werk Leipzig, die Spree Gas sowie die MITGAS. Das enviaM-Tochterunternehmen beschäftigt mehr als 100 Mitarbeiter in Chemnitz, Cottbus, Halle, Markkleeberg und Taucha. enviaM ist über die enviaM-Beteiligungsgesellschaft mbH mit 100 Prozent an envia TEL beteiligt. Das Unternehmen verzeichnete beim Gesamtumsatz 2007 eine deutliche Steigerung auf
30,4 Millionen Euro (2006: 27,5 Millionen Euro).(05/08)

Eunetworks AG, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Noel Meaney (Country Manager)
Eschborner Landstraße 112, 60489 Frankfurt
Tel: 069/905540, www.eunetworks.com
Eunetworks, europäische Tochter der Global Voice Group, verfügt über ein leistungsstarkes Glasfasernetz in Europa, das länderübergreifende Weitverkehrsnetze mit innerstädtischen Citynetzen verbindet und europäische Metropolen und Wirtschaftsräume miteinander verknüpft. Das 6.600 Kilometer lange Netz verbindet die fünf Kernländer Deutschland, Niederlande, Großbritannien, Frankreich und Belgien mit 15 innerstädtischen Glasfasernetzen auf der „letzten Meile" in Amsterdam, Berlin, Köln, Dublin, Düsseldorf, Frankfurt, Den Haag, Hamburg, Hannover, London, München, Paris, Rotterdam, Stuttgart und Utrecht. Zu den Kunden von Eunetworks (vorher: Global Voice Networks AG) zählen unter anderem zahlreiche deutsche Bankinstitute sowie Cable & Wireless, die Universität Frankfurt, KLM und die Stadt Rotterdam.
EWE-Tel GmbH, Oldenburg (VATM, Breko, Eco, Denic, PTF)
Geschäftsführung: Hans-Joachim Iken
Cloppenburger Str. 310, 26133 Oldenburg
Tel: 0441/80001270, www.ewetel.de
Gestartet im September 1996 ist die EWE-Tel GmbH mit Sitz in Oldenburg mit über 342.500 Kunden, mehr als 1000 Mitarbeitern und einem Umsatz von 314 Mio. Euro (2007) einer der größten Regio-Carrier Deutschlands. Auf Basis eines über 26.548 km langen TK-Netzes bietet EWE-Tel in Niedersachsen, Bremen und Teilen Brandenburgs Festnetz- und Internetdienste über den Direktanschluss in 250 Ortsnetzen an. Das Unternehmen ist zudem Mobilfunk-Service-Provider von Vodafone. Das Unternehmen ist Mitglied in den Branchenverbänden VATM, Breko, eco und PTF. (05/08)

EWT Multimedia GmbH & Co. KG, Augsburg
Geschäftsführung: Richard Pohl (Mitglied der Geschäftsführer)
Volkhartstr. 4-6, 86152 Augsburg
Tel: 0821/3106 0, www.ewt.de
Mit bundesweit rund 300.000 (eig. Angabe) an das Internet angeschlossenen Haushalten ist die EWT-Gruppe einer der größten Anbieter von breitbandigen Internet-Anschlüssen über das TV-Kabel. Die Unternehmensgruppe investiert bereits in 25 Städten im gesamten Bundesgebiet in rückkanalfähige Netze. In den mit High-Speed-Internet versorgten Gebieten, zum Beispiel in Berlin, Magdeburg, Zwickau, Chemnitz, Halle, Hagen, Wolfsburg, Mainz, Frankfurt, Nürnberg, Fürth, Erlangen, Würzburg, Augsburg und Bochum, verzeichnet ewt kontinuierlich steigende Kundenzahlen. Dies zeigt, dass es eine große Nachfrage nach hochwertigen Internet-Anbindungen via Kabel gibt, wenn Produkt, Preis und Service stimmen. Durch den Einsatz moderner VoIP-Technologie wird die EWT-Gruppe bis Ende 2005 bundesweit außerdem 200.000 Haushalten einen kostengünstigen Telefonanschluss ermöglichen.

Gasline TK deutscher Gasversorger GmbH & Co.KG, Duisburg (VATM)
Geschäftsführung: Friedrich Meyer
Paesmühlenweg 10 +12, 47638 Straelen
Tel: 02834/70320, www.gasline.de
Gasline, seit 1996 aktiv, ist auf unbeschaltete Fasern („dark fibre") spezialisiert und damit der einzige im Wettbewerb der Telekommunikationsunternehmen neutrale flächendeckend tätige Anbieter. Der Carrier verfügt über ein deutschlandweites flächendeckendes Glasfasernetz mit einer Trassenlänge von über 8.500 km. Mehr als 80% des Netzes sind im Schutz der Gasleitungstrassen verlegt und in mehr als 30 Städten an Telehäuser und PoPs (Points of Presence) angeschlossen. Das Unternehmen ist Mitglied im VATM.

Global Voice Networks AG, Frankfurt/Main
Management: Noel Meaney (CEO Eunetworks AG)
Eschborner Landstraße 112, 60489 Frankfurt/Main
Tel: 069/90554 000, www.globalvoice.com
Global Voice wurde 2002 gegründet und ist seit der Übernahme von Horizon 2004 an der Börse in Singapur notiert. GV unterhält eigene optische Glasfasernetze und die dazu gehörige Rohrleitungsinfrastruktur in 14 europäischen Großstädten. Kerngeschäft des Unternehmens sind Business Continuity- und Informationsmanagement-Lösungen für regulierte Industrien. Global Voice liefert seinen Kunden End-to-End-Speicherlösungen, zu denen Online-Datenspeicherung, Backup und Wiederherstellung sowie die Archivierung von Informationen und Content Management Dienste gehören. Die Finanzzentrale des Unternehmens ist in Singapur, der Hauptsitz in Frankfurt. Darüber hinaus hat GV Vertriebsniederlassungen und Konstruktionsbüros in Amsterdam, Berlin, Dublin und Stuttgart. Zu den Kunden von Global Voice zählen unter anderem zahlreiche deutsche Bankinstitute sowie Cable & Wireless, die Universität Frankfurt, KLM und die Stadt Rotterdam

HEAG MediaNet GmbH, Darmstadt (Breko, Eco)
Geschäftsführung: Friedebert Helfrich
Dornheimer Weg 24, 64283 Darmstadt

Tel: 06151/7092900, www.heagmedianet.de
HEAG MediaNet wurde 1996 als 100%ige Tochtergesellschaft der Hessischen Elektrizitäts AG gegründet. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

Heli Net TK GmbH & Co. KG
Geschäftsführung: Thomas Wald
Hafenstr. 80-82, 59067 Hamm
Tel: 02381/8740, www.helinet.de
Die HeLi NET Telekommunikation GmbH & Co.KG mit Sitz in Hamm, ist derzeit mit sieben regionalen Marken in der Hellweg-Lippe Region präsent: Ahlencom, GSWcom, Hamkom, LipTel, LünTel, SchwerteCom, SelmCom, SoestCom, UnnaCom, WarsteinTel und WerlCom. Die HeLi NET - Telekommunikation GmbH & Co.KG mit Sitz in Hamm, ist derzeit mit elf regionalen Marken in der Hellweg-Lippe Region präsent. Produkt- und Dienstleistungsangebot: Telefon - Internet - Daten - Mobilfunk. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

HL-Komm Telekommunikation GmbH, Leipzig (Breko, eco)
Vorstand: Werner Rapp (Vorstand Breko)
Nonnenmühlgasse 1, 4109 Leipzig
Tel: 0341/86970, www.hlkomm.de
Regionaler Carrier von Leipzig, Halle, Chemnitz, Dresden und Umgebung, bietet seinen Geschäftskunden alle Arten von Telefonanschlüssen, Standleitungen sowie kompletten Unternehmensnetzen und Internetanbindungen bis 1 Gbit/s Datenrate. Grundlage dafür ist das redundante, hochverfügbare Glasfaser-Übertragungsnetz, die ISDN-Vermittlungstechnik, eigene DSL-Technik sowie das Gigabit-Ethernet-Backbone (MetroLAN) von HL komm in Leipzig, Halle und Umgebung. Mehrwertdienste wie preiswerte Servicerufnummern sowie Outsourcing-Dienste wie der Betrieb von Kunden-Servern oder Firewalls in den Rechenzentren der HL komm in Leipzig und Halle bis hin zum Betrieb kompletter Kundendatennetze und TK-Anlagen runden das Angebot ab und bieten auf den Kundenbedarf zugeschnittene Alles-aus-einer-Hand-Lösungen. Der Carrier verfügt über eigene Netze in Chemnitz, Dresden, Erfurt, Jena, Magdeburg; Citynetze in Aschersleben, Bitterfeld, Dessau, Halle, Leipzig, Merseburg, Naumburg, Wittenberg und Zeitz und beschäftigt 60 Mitarbeiter an den Standorten Leipzig und Halle. HL-Komm ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V

HTP GmbH, Hannover (Breko)
Geschäftsführung: Thomas Heitmann
Mailänder Straße 2, 30539 Hannover
Tel: 01801/487 487, www.htp.net
1996 gegründet gehört die HTP GmbH zu den leistungsstärksten regionalen Telefongesellschaften in Deutschland. Das Unternehmen versteht sich als Carrier für Hannover und die Regionen Hannover, Hildesheim und Peine. Als Festnetzanbieter vermarktet HTP Telefondienste und Internetdienstleistungen für Geschäfts- und Privatkunden über eigene Netzressourcen. Gesellschafter der htp sind mit jeweils 50 % Anteilen die Stadtwerke Hannover AG und die EWE AG, Oldenburg. Im Januar 2005 wurde die Hilcom – Hildesheimer Telekommunikationsgesellschaft mbH auf die Muttergesellschaft HTP verschmolzen. Seit diesem Zeitpunkt werden die Telefon-, Internet- und Mehrwertdienstleistungen in Hildesheim unter dem Namen htp GmbH vertrieben. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko. e.V.

HTP GmbH, Hannover (Breko)
Geschäftsführung: Ralf Kleint
Mailänder Straße 2, 30539 Hannover
Tel: 01801/487 487, www.htp.net
1996 gegründet gehört die HTP GmbH zu den leistungsstärksten regionalen Telefongesellschaften in Deutschland. Das Unternehmen versteht sich als Carrier für Hannover und die Regionen Hannover, Hildesheim und Peine. Als Festnetzanbieter vermarktet HTP Telefondienste und Internetdienstleistungen für Geschäfts- und Privatkunden über eigene Netzressourcen. Gesellschafter der htp sind mit jeweils 50 % Anteilen die Stadtwerke Hannover AG und die EWE AG, Oldenburg. Im Januar 2005 wurde die Hilcom – Hildesheimer Telekommunikationsgesellschaft mbH auf die Muttergesellschaft HTP verschmolzen. Seit diesem Zeitpunkt werden die Telefon-, Internet- und Mehrwertdienstleistungen in Hildesheim unter dem Namen htp GmbH vertrieben. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko. e.V.

Interoute / I-21 Germany GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Jens Leuchters (Geschäftsführer Deutschland)
Weismüllerstr. 26, 60314 Frankfurt/Main
Tel: 069/480 07000, www.interoute.de
Interoute ist Eigentümer und Betreiber eines der modernsten und dichtesten Sprach- und Datennetzwerks in Europas. Das Glasfasernetz hat eine Gesamtlänge von über 35.000 km und wird von mehr als 14.000 Kunden genutzt für das Hosting von Inhalten, die Bereitstellung von Wholesale Transit Services, Corporate Access und die Entwicklung neuer Dienste. Interoute ist darüber hinaus Besitzer und Betreiber moderner Stadtnetze in allen europäischen Geschäftsmetropolen (Metropolitan Area Networks). Durch die Übernahme des operativen Geschäfts von PSINet und VIA Networks in Europa hat sich Interoute eine führende Position im Segment komplexer Managed-Hosting-und Security-Services verschafft.

Jasper Wireless, Ltd., Glasgow
Management: Danny Shader (CEO)
176 St Vincent Street, G2 5SG Glasgow UK
Tel: 0044141/496780, www.jasperwireless.com
Der lizenzierte Machine-to-Machine (M2M) Mobilnetzanbieter mit weltweiter Geschäftstätigkeit wurde als einziges Unternehmen exklusiv für die drahtlose Verbindung und das Management von Maschinen in aller Welt in dem 32 Milliarden Dollar

umfassenden M2M-Markt gegründet. Durch Konzentration auf dieses Marktsegment strebt Jasper Wireless eine Neudefinition der Machine-to-Machine-Kommunikation durch den konvergenten Einsatz erstklassiger Wireless-Technologien und On-Demand-Internet-Applikationen an. Das besondere Servicemodell des Unternehmens umfasst die Jasper Wireless M2M Global SIM, vertikale M2M Applikationslösungen und das Jasper Wireless M2M Control Center für Echtzeit-Darstellung und Kontrolle, um die Anbieter von M2M-Applikationen dabei zu unterstützen, ihre Umsätze zu maximieren. Jasper Wireless mit Geschäftssitz in Sunnyvale (Kalifornien) wurde 2004 gegründet und ist ein in Privatbesitz befindliches Unternehmen mit Regionalbüros in Großbritannien.

Jetz! Kommunikation GmbH & Co. KG, Jena (Tropolys, Breko)
Geschäftsführung: Jörg Goronzy
Göschwitzer Straße 22, 07745 Jena
Tel: 03641/5050, www.jetz.de
Die Jetz! Kommunikation GmbH & Co. KG Jena ist ursprünglich Mitglied der Tropolys-Gruppe. Heute gehört der Gesellschafter, nach dem Zusammenschluss der Tropolys GmbH mit der Versatel Holding GmbH (seit April 2007: Versatel AG), der Versatel-Gruppe an. Jetz! entstand im April 2001 aus der Fusion der Thüringer Stadtnetzbetreiber JelloCom (Jena) und enco.tel (Gera). Beide Unternehmen wurden 1998 gegründet. Jetz ist der größte alternative Festnetzbetreiber in Thüringen. Ende 2003: ca. 8.000 Kunden, 9,86 Mio Euro Umsatz, Gewinn (EBT). Länge des eigenen Netzes (Lichtwellenleiter, Kupfer): ca. 800 km. 13 Thüringer Städte sind derzeit am jetz-Netz. Lizenzklassen 3 und 4. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

Kabel Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Heidelberg (Anga)
Geschäftsführung: Klaus Thiemann (Vorsitz)
Im Breitspiel 2-4, 69126 Heidelberg
Tel: 0800/8888786, www.kabelbw.de
Kabel BW ist Baden-Württembergs wachstumsstarker, innovativer Anbieter für schnelles Internet, Telefon und TV (Triple Play). Mit über 2,3 Millionen Kunden ist Kabel BW heute einer der größten Kabelnetzbetreiber Europas und in jedem zweiten Haushalt in Baden-Württemberg vertreten. Kabel BW bietet attraktive Paket-Angebote mit aggressivem Preis-Leistungs-Verhältnis und höchsten Internet-Bandbreiten (bis 32 MBit/s) und Telefon-Flatrate an. Durch die großflächige Netzmodernisierung können über 90% der 3,5 Mio. Kabelhaushalte in Baden-Württemberg die „CleverKabel"-Angebote bereits nutzen. Im modernisierten Kabelnetz stehen dabei pro Haushalt insgesamt 4 GBit/s (4000 MBit/s) für Internet, Telefon und TV zur Verfügung. Kabel BW Kunden können aktuell analog und digital bis zu 400 TV-Programme (auch HDTV) sowie 150 Radio-Kanäle empfangen. Im Geschäftsjahr 2007 hat Kabel BW seinen Umsatz von 290 Mio. auf über 370 Mio. Euro gesteigert. (05/08)

Kabel Deutschland (KDG), München (Anga, Bitkom, VPRT, eco)
Geschäftsführung: Adrian von Hammerstein (CEO)
Betastraße 6-8, 85774 Unterföhring
Tel: 089/960 10 0, www.kabeldeutschland.de
Kabel Deutschland (KDG) betreibt die Kabelnetze in 13 Bundesländern und versorgt rund 9 Millionen angeschlossene TV-Haushalte in Deutschland. Damit ist Kabel Deutschland der größte Kabelnetzbetreiber in Deutschland. Das Unternehmen entwickelt und vermarktet neue Triple-Play-Angebote für digitales Fernsehen, Breitband-Internet und Telefonie über das TV-Kabel. KDG bietet eine für alle Programmanbieter offene Plattform für digitales Fernsehen. Das Unternehmen betreibt die Netze, vermarktet Kabelanschlüsse und sorgt für einen umfassenden Service rund um den Kabelanschluss. Kabel Deutschland erzielte im Geschäftsjahr 2006/2007 (Ende 31. März 2007) einen Umsatz von rund 1,1 Milliarden Euro. Das Unternehmen beschäftigt rund 2.700 Mitarbeiter. (03/08 GS)

Kevag Telekom GmbH, Koblenz (IGB)
Geschäftsführung: Bernd Gowitzke
Cusanusstraße 7, 56073 Koblenz
Tel: 0261/392 1000, www.kevag-telekom.de
Die Kevag Telekom wurde 1997 als Tochter der Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft (35%), der Rhein Zeitung (35%) und der SÜWAG Energie AG (30%) gegründet und beschäftigt heute 35 Mitarbeiter. Der Regio-Carrier bietet im Großraum Koblenz Full-Service mit Internet (13.000 Internet-Privatkunden), Kabel-TV (43.000 Kunden), Carrier-Services, Bündelfunk, Business Telefonie sowie maßgeschneiderte Telekommunikationslösungen (600 Geschäftskunden). Das Lizenzgebiet umfasst Rheinland-Pfalz und Teile Nordrhein-Westfalens.

Kielnet GmbH, Kiel (Breko)
Geschäftsführung: Eberhard Schmidt
Knooper Weg 75, 24119 Kiel
Tel: 0431/2219121, www.kielnet.de
Die KielNET GmbH wurde Ende des Jahres 1996 als 100%ige Tochter der Versorgung und Verkehr Kiel GmbH gegründet. Mitte 1997 folgte die Umgründung in eine Beteiligungsgesellschaft. Während 50% von der Stadtwerke Kiel AG gehalten werden, gehören weitere 50% der CityNET Beteiligungs-GmbH. Seit dem 01.01.1998 ist KielNET mit den TK-Lizenzen Klasse 3 (Übertragungswege) und Klasse 4 (Sprachdienste) in den liberalisierten Markt gestartet und vermarktet das Glasfasernetz der Stadtwerke Kiel AG. Um allen Kunden rund um die Kieler Förde einen Komplettanschluss zu bieten, optimiert und erweitert KielNET die eigenen Netzressourcen stetig und schafft zusätzliche Übergangspunkte zum Netz der Deutschen Telekom AG (DTAG) und anderen Betreibern. Zu den Kernproduten der KielNET GmbH gehören: Festnetzanschlüsse, DSL, Internetzugänge und Standleitungen. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

KPN Eurorings B.V., Frankfurt/Main (eco)
Geschäftsführung: John van Vianen
Darmstädter Landstraße 184, 60598 Frankfurt
Tel: 069/96874 270, www.kpn-eurorings.de
Das internationale KPN Netz ist ein Daten- und IP-basiertes Netzwerk, das nach dem modernsten Stand der Technik die wichtigen Geschäfts- und Finanzzentren in 20 europäischen Ländern nahtlos miteinander verbindet. Das KPN EuroRings Portfolio bietet ein umfassendes Spektrum an Netzwerk- und Bandbreitenlösungen für Carrier und Geschäftskunden über ein hochleistungsfähiges Glasfasernetz. KPN ist ein Telekommunikations-Unternehmen mit einem breiten Spektrum an Telekommunikations-Serviceleistungen für Privat- und Geschäftskunden. Die Hauptaktivitäten von KPN erstrecken sich auf Festnetzservices in den Niederlanden, Mobilfunkservices in den Niederlanden, in Deutschland (E-Plus) und Belgien (BASE) sowie auf Daten-und IP Services. Am 30. September 2006 hatte KPN 6,1 Millionen Festnetzkunden und 2,3 Millionen Internetkunden in den Niederlanden sowie 22,9 Millionen Mobilfunkkunden in Deutschland, den Niederlanden und Belgien. Zum gleichen Zeitpunkt waren 28.412 Mitarbeiter (25.921 Vollzeitbeschäftigte) bei KPN beschäftigt. KPN wurde 1989 gegründet und unsere Aktien sind an den Börsen in Amsterdam, New York, London und Frankfurt gelistet.

Lambdanet Deutschland AG, Hannover (VATM, Breko, eco)
Vorstand: Stefan Krüger (Vertrieb & Marketing)
Günther-Wagner-Allee 13, 30177 Hannover
Tel: 0511/84880, www.lambdanet.net
Lambdanet stellt als Carrier's Carrier anderen TK-Firmen und Großunternehmen Netzinfrastruktur bereit und betreibt dazu eines der dichtesten Glasfaser- und IP-Netze in Europa. Gegründet im April 1999, hat sich das Unternehmen mit Sitz in Hannover zu einem der führenden Anbieter von TK-Dienstleistungen für Netzbetreiber und Service Provider mit mehr als 200 Kunden entwickelt. Das Leistungsspektrum von LambdaNet umfasst konventionelle Übertragungsdienste (Wavelength, Bandwidth), Mehrwertdienste für moderne IP-Datenübertragung (Virtual Private Networks, IP Transit, DSL Zuführung), integrierte Sprachdienste, sowie eigene Technikstandorte (Co-Location). Das Lambdanet-Netz verbindet mehr als 30 Städte in 10 Ländern, zu dem ebenfalls Verbindungen an die Ostküste der USA gehören. Es beruht auf den Technologien DWDM, SDH und MPLS und ist damit in der Lage Übertragungsraten bis zu 1,1 Terabit/s pro Faserpaar zu übertragen. Diese Datenmenge entspricht einem Aufkommen von ca. 13,5 Millionen gleichzeitig übertragener Telefongesprächen. Seit April 2004 gehört das Unternehmen zur 3U Telecom AG. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband VATM und im Breko e.V.

LEW Telnet GmbH, Augsburg
Geschäftsführung: Erna-Maria Trixl
Oskar-von-Miller-Straße 1b, 86356 Neusäß
Tel: 0821/328 14 00, www.lewtelnet.de
Die LEW-TelNet hat sich in kurzer Zeit als eines der führenden Telekommunikations-Unternehmen im Großraum Bayerisch-Schwaben etabliert und bietet Unternehmen sehr leistungsfähige Anschlüsse an das Internet. Als regionaler Carrier schafft die LEW-TelNet speziell für Unternehmen interessante Lösungen im IT-Bereich. Das Netz der LEWTelNet umfasst mehr als 2.000 km Leitungslänge mit bis zu 96 Lichtwellenleitern pro Leitung. Neben den reinen Leitungskapazitäten unterstützt das Untenehmen seine Kunden durch Beratung, Konzeption und Entwicklung, Installation, Training, technischen Support, Betrieb und Überwachung der Systeme. Dabei werden alle Bereiche der Informationstechnik (IT) abgedeckt. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

Magdeburg-City-Com GmbH, Magdeburg (Breko)
Geschäftsführung: Guido Nienhaus
Weitlingstraße 22, 39104 Magdeburg
Tel: 0391/587 44 44, www.mdcc.de
Die MDCC Magdeburg-City-Com GmbH mit 43 Mitarbeitern wurde im Oktober 1997 als lokaler Carrier der Städtischen Werke Magdeburg GmbH und dem Augsburger Kabelnetzbetreiber ewt communications GmbH (51%) gegründet, mit umfassenden Angeboten im Bereich Sprach-, Daten- und Multimedia- Dienstleistungen für Geschäfts- und Privatkunden. MDCC besitzt Lizenzen der Klasse 3 und 4 für Magdeburg und die umliegenden Landkreise. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

MaineoTK - Tropolys Rhein-Main GmbH, Frankfurt/Main (Breko)
Geschäftsführung: Andreas Matthias
Neue Börsenstr. 6, 60487 Frankfurt/Main
Tel: 069/, www.maineotk.de
Unter dem Namen MainovaTK Telekommunikations GmbH wurde das Unnternehmen 1998 als regionaler Full-Service-Provider mit der Lizenzklasse 3 für Frankfurt und Umgebung gegründet. Seit 2004 gehört der Carrier zu 100% zur Tropolys-Gruppe und tritt auf dem Markt mit der neuen Marke „maineotk" auf. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

Mainzkom Telekommunikation GmbH, Mainz (Tropolys, Breko, eco)
Geschäftsführung: Andreas Matthias
Mombacher Straße 40, 55122 Mainz
Tel: 06131/129301, www.mainz-kom.de
Die Mainzkom Telekommunikation GmbH wurde im März 1997 mit Lizenz Klassen 3 und 4 als regionaler Full-Service-Provider für Mainz und Ingelheim gegründet. mainzkom besitzt eine Lizenz der Klasse 3 für Mainz, Landkreis Mainz-Bingen, Landkreis Groß-Gerau, Mainz-Amöneburg, Mainz-Kostheim und Mainz-Kastel. Anschlüsse können in Mainz und Ingelheim realisiert werden. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

MCI Deutschland GmbH, Dortmund

Geschäftsführung: Rory Owen Cole
Sebrathweg 20, 44149 Dortmund
Tel: 0231/9720, www.mci.com/de

Mit Millionen Geschäfts- und Privatkunden ist MCI einer der führenden Anbieter von Kommunikationsdiensten, für Geschäftskunden weltweit und für Privatkunden in den USA. MCI bietet ein umfassendes Portfolio weltweit verfügbarer Geschäftsdaten, Internet- und Sprachdienste an, von denen viele der bedeutendsten Großkonzerne Gebrauch machen. MCI ist ein etabliertes Unternehmen im Bereich von IP-Netzwerktechnologien und Virtual Private Networking (VPN). VPNs werden dabei auf der Basis sowohl privater Datennetzwerke als auch des globalen, sechs Kontinente umspannenden Internet-Backbones angeboten. Das Portfolio umfasst SONET Private Line, Frame Relay, ATM und eine breite Palette an Dedicated-, Einwahl- und zusätzlichen Internetdiensten. MCI verwaltet heute vollständig einige der weltweit komplexesten und leistungsfähigsten benutzerspezifischen Netzwerke, in die eine Vielzahl von Kunden und mehr als 75 US-Bundesbehörden ihr Vertrauen setzen. Weiterhin ist MCI einer der wichtigsten Anbieter von Audio-, Video- und Netzkonferenzdiensten. MCI ist der zweitgrößte Privatkundenanbieter für Ferngespräche in den USA. Im Frühjahr 2005 wurde MCI für $8.5 Milliarden Dollar an Venzon Communications Inc.

Meocom Telekommunikation GmbH, Essen (Tropolys, Breko)

Geschäftsführung: Marc Lützenkirchen (Vorsitz, TK Telebel Bergisches Land GmbH)
Am Alfredusbad 8, 45133 Essen
Tel: 0201/83770, www.meocom.de

Die CNE Gesellschaft für Telekommunikation mbH, ein Unternehmen der Tropolys-Gruppe, wurde im Juni 1996 gegründet und besitzt Lizenzen der Klasse 3+4 für Essen, Mülheim/Ruhr, Oberhausen, Bottrop, Gladbeck, Bochum, Ratingen, Velbert, Mettmann, Heiligenhaus und Hattingen. Anschlüsse können in Essen und E-Kettwig realisiert werden. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

MFD Mobiles Fernsehen Deutschland GmbH, Köln

Geschäftsführung: Henrik Rinnert
Kaiser-Wilhelm-Ring 43, 40545 Düsseldorf
Tel: 0211/555717, www.mfd-tv.de

Die im September 2005 gegründete MFD Mobiles Fernsehen Deutschland GmbH ist Deutschlands erster Mobile-TV-Provider. Seit Ende Mai 2006 produziert das unabhängige Unternehmen den kommerziellen mobilen Fernsehdienst „watcha" in eigener Regie (9,95 Euro mtl. über Debitel). Das Unternehmen mit Niederlassungen in Düsseldorf und Köln verfügt über DMB-Sendelizenzen für das gesamte Bundesgebiet. Als technologieneutraler Anbieter bemüht sich die Gesellschaft zudem um weitere Sendelizenzen wie die derzeit ausgeschriebenen DVB-H Lizenzen. Gegründet wurde Deutschlands erster Mobile-TV-Provider ohne staatliche Fördergelder und ohne Beteiligungen durch Mobilfunkunternehmen, Fernsehsender oder Handy-Hersteller von den Venture Capital Firmen Grazia Equity, Ammax, J^2 sowie der Catharina Verwaltungs GmbH und Henrik Rinnert als weiteren Gesellschafter. Das Unternehmen beschäftigte Mitte 2006 zehn Mitarbeiter.

M-Net Telekommunikations GmbH, München (Breko)

Vorstand: Hans Konle (Vorsitz)
Emmy-Noether-Straße 2, 80992 München
Tel: 089/452000, www.m-net.de

Die M-net Telekommunikations GmbH versorgt als bayerischer Netzbetreiber die Großräume München, Nürnberg und Augsburg mit zukunftssicherer Kommunikationstechnologie. Ebenfalls an das Netz angeschlossen sind viele weitere bayerische Städte in Oberbayern, Franken, Allgäu, Schwaben und der Oberpfalz. In den erschlossenen Gebieten spezialisiert sich M-net mit Internet-, Sprach- und Übertragungsdiensten auf den Kommunikationsbedarf von Geschäfts- und Privatkunden. Der lokale Fokus von M-net garantiert den Kunden individuelle Lösungen, kurze Entscheidungswege und optimale Betreuung vor Ort. (05/2008)

Mox Telecom AG, Düsseldorf

Vorstand: Günter Schamel (Sprecher)
Kaiserswerther Straße 85, 40878 Ratingen
Tel: 02102/86360, www.mox.de

1998 gegründet gehört die Mox Telecom AG heute zu den führenden Anbietern von CallingCards und TK-Diensten in Deutschland und Europa. Partner für Händler und Reseller von CallingCards, Consulter, Betreiber von Calling Center, CallShops, Internet Cafés oder OnlineShops. Der Jahresumsatz 2007 beträgt 78,4 Millionen Euro.

Neckarcom, Stuttgart

Geschäftsführung: Jürgen Herrmann
Stöckachstraße 48, 70190 Stuttgart

NeckarCom ist als 100%-Tochter für Telekommunikation der EnBW Regional AG aktiv und vermarktet primär die Glasfaser-Infrastruktur der EnBW. Darüber hinaus bietet NeckarCom als regionaler Carrier Geschäftskunden in Baden-Württemberg Komplettlösungen in Form innovativer TK-Dienstleistungen wie Standortvernetzungen, breitbandige Internetzugänge und VoIP an. Motorola baut für NeckarCom seit Sommer 2007 ein WiMAX-Netz mit 3,5 GHz (Access Points Serie WAP 400, Customer Premise Equipment CPEi 600) in der Region Ulm in Baden-Württemberg auf.

Netcologne GmbH, Köln (ANGA, Breko, Eco, Denic, KIU)

Geschäftsführung: Werner Hanf (Sprecher der Geschäftsführung)
Am Coloneum 9, 50829 Köln
Tel: 0221/22220, www.netcologne.de

Über günstige Tarife und technische Innovationen hat sich Netcologne zu einem der erfolgreichsten Regional-Carrier in Deutschland entwickelt - zum Nutzen der Kunden im Wirtschaftsraum Köln/Bonn. Technische Grundlage bildet das eigene flächendeckende Glasfasernetz. Es ist eines der modernsten Europas und bietet Kapazitäten für die weitere dynamische Entwicklung des Faktors Kommunikation in der Region. Mit rund 540 hochqualifizierten Mitarbeitern und einem engen Netz von Shops und Fachhandelspartnern sichert Netcologne seinen Kunden beste Produkt-, Service- und Beratungsqualität. NetCologne hatte Ende Dezember 2007 373.000 Telefon- und Internetkunden,
davon ca. 336.700 Kunden für breitbandiges Internet. Außerdem 205.000 Breitbandkabel- Vertragskunden und erwirtschaftete 2007 einen Jahresumsatz von 281 Mio. Euro. Netcologne ist Mitglied im Breko e.V.

Netcom Kassel GmbH, Kassel (Breko)
Geschäftsführung: Jürgen Hannappel
Königstor 3-13, 34117 Kassel
Tel: 0561/920 20 20, www.nc-ks.de
Die Netcom Kassel entstand 1997 als 100%-ige Tochterfirma der Kasseler Verkehrs- und Versorgungsgesellschaft KVV. Im Rahmen einer strategischen Partnerschaft übernahm im April 2001 Arcor 51% der Anteile und im Dezember 2001 weitere 23,8%. Die Netcom Kassel bringt in die Partnerschaft einen Stamm von fast 3.000 Privat- und Geschäftskunden ein, dazu einen eingeführten regionalen Markennamen, Kundennähe, sowie Know-How im Netzausbau vor Ort. Auch während der neuen Partnerschaft arbeitet die Netcom Kassel mit der Städtische Werke AG zusammen. Damit ist die flächendeckende Bereitstellung des angemieteten Lichtwellenleiternetzes sichergestellt. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

New Energie GmbH, Mönchengladbach
Geschäftsführung: Wolfgang Hüppe
Odenkirchener Str. 201, 41236 Mönchengladbach
Tel: 02166/5580, www.new-energie-gmbh.de
NEW Energie GmbH ist die Vertriebsgesellschaft der Energieversorgungsunternehmen NVV AG und West Energie & Verkehr GmbH, die in der Region Mönchengladbach sowie im Kreis Heinsberg die Versorgung von ca. 400.000 Einwohnern mit Strom, Gas und Wasser gewährleisten. Seit Anfang 2002 bietet die NEW Energie ihren Kunden Telekommunikations- und Internetdienstleistungen auf Basis von Festnetzanschlüssen in den Städten Mönchengladbach, Erkelenz, Korschenbroich und Viersen an. Auf Basis der WiMax-Technologie von Nortel will NEW Energie noch im zweiten Quartal 2006 drahtlose Breitbandverbindungen mit bis zu 10 Mbit/s in Regionen anbieten, die derzeit mit schnellen Internetzugängen für das Festnetz unterversorgt sind.

Northstar Communications GmbH, München
Geschäftsführung: Shawn B. Anderson
Wallbergstr. 20-22, 85221 Dachau
Tel: 08131/996870, www.nsc.eu.com
Bundesweit agierender Reseller von Sprachdiensten (Preselection und Vollanschluss), Internet-cy-Call über die 0193-51710 sowie DSL-Anschlüssen. NorthStar ist seit 1995 auf dem Markt und adressiert Businesskunden (NorthStar Communications) und Privatkunden (NorthStar Telecom) gleichermaßen mit Festnetzanschlüssen, Breitbanddiensten und Preselctionprodukten. Als reiner Reseller arbeitet das Unternehmen mit British Telecom, QSC oder auch der Deutschen Telekom zusammen und bietet bundesweit Anschlüsse mit allen möglichen Dienstleistungen aus einer Hand und auf einer einzigen Rechnung an.

NTTCable GmbH, Idstein
Geschäftsführung: Michael Gros
Black- u. Decker-Str. 17 B, 65510 Idstein/Ffm
Tel: 06126/99876 0, www.nttcable.de
NTTCable mit Zentrale in Idstein/Taunus ist eine deutsche GmbH, gegründet im August 1996 und geführt von den beiden Inhabern Michael Gros und Heinz W. Schug. Weitere Niederlassungen befinden sich in Frankreich, Italien, Litauen, Polen und Tschechien. Das NTTCable-Angebot richtet sich ausschließlich an Unternehmer. Fokus des Angebots liegt auf intelligenten Tarifkonzepten und Preselection-Lösungen im Bereich der Festnetztelekommunikation ohne Vertragsbindung, Mindestgesprächsvolumen oder Bereitstellungskosten. NTTCable arbeitet für maximale Netzsicherheit mit fünf führenden Netzbetreibern zusammen.

Orion-Cable GmbH / Tele Columbus GmbH, Hannover (Iesy, VPRT)
Management: Markus Schmid (COO & President)
Peiner Str. 8, 30519 Hannover
Tel: 0511/98765, www.kabel-tv.de
Seit 1985 fungiert die Tele Columbus mit Sitz in Hannover als Holding für verschiedene Kabel-Servicegesellschaften in Deutschland, die mit unterschiedlichen Konzepten in Städten und Regionen für einen optimalen und zukunftsweisenden Fernseh- und Hörfunkempfang sorgen. In Kooperation und Abstimmung mit der Wohnungswirtschaft entwickeln die Gesellschaften der Tele Columbus Gruppe dabei die individuell beste Lösung für eine Versorgung. Maßgebend für alle Konzeptionen ist eine Telekommunikationsinfrastruktur, die die Nutzung aller zukünftigen technischen Möglichkeiten zuläßt. Mit ihrem eigenen Dienstleistungszentrum verwaltet die Tele Columbus Gruppe bundesweit ein Potential von 3,3 Mio. vertraglich gesicherten Haushalten mit rund 2,6 Mio. angeschlossenen Teilnehmern. Im Zuge einer weiteren Konsolidierung des deutschen Kabelmarktes, wurde die Tele Columbus Gruppe im November 2006 an die Orion Cable GmbH, die Muttergesellschaft der EWT Unternehmensgruppe verkauft. Nicht betroffen

sind die ehemaligen Regionalgesellschaften der Tele Columbus in Baden-Württemberg und NRW die separat an die Kabel Baden-Württemberg bzw. ish verkauft wurden. Mit Tele Columbus und EWT Multimedia unter dem Dach der Orion Cable entsteht der größte Kabelnetzbetreiber der Netzebene 4 in Deutschland. Orion Cable will sich damit als führender Provider für TV, Breitband-Internet und Telekommunikationsdienstleistungen im Markt positionieren. (04/07)

Osnatel GmbH, Osnabrück (Breko)
Geschäftsführung: Jürgen Wehlend, Alexander Kmita
Luisenstr. 16, 49074 Osnabrück
Tel: 0800/6000777, www.osnatel.de
Linzenzen Klasse 3 und 4 für die Region Osnabrücker Land einschließlich aller Ortsnetze mit der Vorwahl 054x (ca. 1 Mio. Einwohner). Netzvorwahl 010054 (mit Voranmeldung). Gesellschafter: EWE AG (74,95%), Stadtwerke Osnabrück AG (25,05 %). Netz: 310 km Verbindungsnetz auf Basis LWL in und um Osnabrück; 400 km Teilnehmernetz auf Basis Kupfer-Doppelader; SDH-Technologie (STM-4); 622 MBit/s Übertragungsgeschwindigkeit (Bandbreite) im Backbone. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

Plusnet GmbH & Co. KG, Köln/Düsseldorf
Geschäftsführung: Ralf Fischer
Mathias-Brüggen-Str. 55, 50829 Köln
Tel: 0221/6698 050, www.plusnet.de
Plusnet wurde im Juli 2006 von der QSC AG, Köln, und der Tele2 GmbH, Düsseldorf, als gemeinsame Netzgesellschaft für ein bundesweites DSL-Netz gegründet. Sie soll das QSC-Netz mit bislang 1.100 Hauptverteilern bis Ende 2007 auf knapp 2000 Hauptverteiler mit ADSL2+ -Technologie aufrüsten. Der entsprechende Vertrag läuft mindestens bis Ende 2013. QSC hält 67,5 % der Anteile, Tele2 32,5 % und die Gesellschaft steht für weitere Partner offen, wobei QSC die Mehrheit behalten will. Geplant ist eine Abdeckung von 50 Prozent der deutschen Haushalte bis Ende 2007. Die Aufteilung der Netzwerkkosten zwischen den Gesellschaftern soll ab 2007 jährliche Kosteneinsparungen von jeweils 10 Mio. Euro bei QSC und Tele2 bringen.

Primus Telecommunications GmbH, München (eco)
Geschäftsführung: Friedrich Karl Dengler
Landshuter Allee 12-14, 80637 München
Tel: 089/726 550, www.primustel.de
Die Primus Telecommunications GmbH wurde 1998 gegründet als deutsche Tochter der Primus Telecommunications Group, Inc. (McLean, Virginia / USA). Mit einem Umsatz von über 1,3 Mrd. US$ und mehr als 2.000 Mitarbeitern zählt die Primus Group weltweit zu einer der erfolgreichsten Firmen im Bereich der Telekommunikation. Seit Ende 1998 bietet Primus in Deutschland Preselection und geschlossenes Call-by-Call an mit Niederlassungen in München, Düsseldorf und Frankfurt/Main. In Deutschland bietet das Unternehmen inzwischen auch Mobilfunk mit bis zu 80% Einsparungen für Gespräche zu nationalen und internationalen Zielen an. In USA hat Primus unter dem Namen Lingo eine eigene VoIP-Marke gestartet.

Pronet Telefongesellschaft mbH, Berlin
Geschäftsführung: Manuela Dollmann (Geschäftsführerin)
Bessemerstr. 82, 12103 Berlin
Tel: 0800/9645 100, www.pronet.de
1997 gegründeter Reseller von Preselection, DSL, Internet-by-Call und Mobilfunk.

Pulsaar Gesellschaft für TK mbH. Saarbrücken (Versatel, Breko)
Geschäftsführung: Andreas Matthias (Geschäftsführer Mainzkom)
Richard-Wagner-Str. 14-16, 66111 Saarbrücken
Tel: 0681/379700, www.pulsaar.de
Die Pulsaar, ein Unternemen der Tropolys-Gruppe, wurde am 1. April 1998 gegründet als regionaler Full-Service-Provider für Saarbrücken. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

QSC AG, Köln (VATM, Eco, AKNN, ECTA)
Vorstand: Bernd Schlobohm (Vorsitz)
Matthias-Brüggen-Str. 55, 50829 Köln
Tel: 0221/66 98000, www.q-dsl-home.de, www.qsc.de
Die QSC AG (QSC), Köln, bundesweiter Telekommunikationsanbieter mit eigenem Breitband-Netz, bietet Unternehmen aller Größenordnungen sowie anspruchsvollen Privatkunden die gesamte Palette hochwertiger Breitbandkommunikation an. QSC realisiert komplette Standort-Vernetzungen (VPN) inklusive Managed Services, betreibt Sprach- und Datendienste auf Basis des Next Generation Netzwerks (NGN) und stellt Standleitungen in verschiedensten Bandbreiten zur Verfügung - bis hin zu 400 Mbit/s per Richtfunk-Technologie. Darüber hinaus liefert der Netzbetreiber im Wholesale-Geschäft nationalen und internationalen Carriern, ISP sowie markenstarken Vertriebspartnern im Privatkundenmarkt entbündelte DSL-Vorprodukte. QSC erreicht inzwischen rund 1.600 Hauptverteiler direkt und bietet ihre Leistungen damit nahezu flächendeckend an. Das Unternehmen erreicht mit dem eigenen Breitband-Netz allein über 200 Städte mit mehr als 40.000 Einwohnern in Deutschland und beschäftigt derzeit 800 Mitarbeiter. QSC ist im TecDAX gelistet und Mitglied im Branchenverband VATM. (11/07)

RMN TK-Netz GmbH, Frankfurt/Main (Tropolys, Breko)
Geschäftsführung: Rainer Piroth
Neue Börsenstr. 6, 60487 Frankfurt/Main
Tel: 069/217890, www.rmn-tk.de
RMN ist ein Carriers Carrier im Rhein-Maingebiet und gehört dem bundesweit agierenden Tropolys-Verbund an. RMN verbindet leistungsstarke City Carrier in Frankfurt, Offenbach, Hanau, Darmstadt, Mainz und Wiesbaden. Mit unseren regionalen, nationalen und internationalen Partnern realisieren wir digitale Festverbindungen unterschiedlicher Bandbreiten aus

einer Hand. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

Sacoin GmbH, München (VATM)
Bereichsleitung: Heiner Kahmann (Manager Triple Play Lab)
Einsteinring 31 / 1. Stock, 85609 Dornach
Tel: 04193/950306, www.sacoin.com

SDTelecom Telekommunikations GmbH, Schwedt/Oder (Breko)
Geschäftsführung: Helmut Preuße
Heinersdorfer Damm 55-57, 16303 Schwedt/O.
Tel: 03332/449 0, www.sdtelecom.de
Die SDTelecom GmbH ist eine hunderprozentige Tochter der Stadtwerke Schwedt GmbH und wurde am 20.11.1997 gegründet. Das Leistungsangebot umfasst im Festnetzbereich des Vorwahlbereichs 0 33 32 analoge Anschlüsse, ISDN-Anschlüsse, PMX-Anschlüsse mit allen Leistungsmerkmalen und Internetzugänge (analog / ISDN und moderne Netzwerktechnologien). Das Angebot im Breitbandkabelnetz im Stadtgebiet Schwedt sind analoge Telefonanschlüsse und schnelle Internetzugänge.

Standleitungen.de, Zwickau
Geschäftsführung: Harald Prokscha
Kreuzsteinstr. 2-6, 95028 Hof
Tel: 0800/371 71 71, www.standleitungen.de

StarDSL GmbH, Hamburg
Geschäftsführung: Konrad Hill
Schulterblatt 58, 20357 Hamburg
Tel: 01805/998413, www.stardsl.de
Die neue STARDSL-Technologie wurde von ASTRA, Europas größtem Satellitenbetreiber, in Kooperation mit der Europäischen Weltraumbe-horde (ESA) entwickelt.
StarDSL ist ein Anbieter von Internet, Telefon und Fernsehen via Satellit.

Startec Global Communications GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Jeffrey L. Poersch (Unternehmensvertreter)
Weismüllerstr. 25, 60314 Frankfurt/Main
Tel: 069/420 971 0, www.startec.info
Unter dem Motto „Startec – The World Closer to Home" vermarktet Startec TK-Dienste für ethnische Zielgruppen. Das internationale Unternehmen bietet seinen Kunden preisgünstige und qualitativ hochwertige Übertragungswege für Voice-, Data- und Internet-Services. Startec verfügt über ein weltweites Netz. Startec Global Communications Corporation wurde 1989 durch Ram Mukunda gegründet. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich in Washington D.C. Weitere Niederlassungen unterhält Startec in New York, Vancouver, London und Frankfurt am Main. In Deutschland ist Startec mit verschiedenen Produkten, insbesondere Preselection (startec premium) und Call by Call (startec 01094) am Markt vertreten.

Swisscom Hospitality Services Deutschland Plus GmbH, München
Vorstand: Leo Brand (CEO)
Thierschstraße 17, 80538 München
Tel: 089/38367340,
Swisscom ist das führende Telekommunikations-Unternehmen in der Schweiz und bietet Dienstleistungen und Produkte für die mobile, die netzgebundene und die IP-basierte Sprach- und Datenkommunikation an

SWU TeleNet GmbH, Ulm
Geschäftsführung: Andreas Kövi
Bauhoferstraße 9/1, 89077 Ulm
Tel: 0731/1660, www.swu-telenet.de
Mit mehr als 200 km hochmoderner Glasfasern und insgesamt 600 km Datenleitungen in Ulm, Neu-Ulm und dem Alb-Donau-Kreis sorgt die SWU TeleNet, eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm, für schnelle Verbindungen, reibungslose Kommunikation und sicheren Datenaustausch. Durch Kooperationen mit anderen City-Carriern ist die SWU TeleNet auch in weltweiten Telekommunikations- und IT-Lösungen aktiv.

TCS-Telecommunication Service GmbH, Wien (FST)
Geschäftsführung: Harald Gschösser
Servitengasse 10-20, 1090 Wien
Tel: 0043/6644410555,

Teldafax Holding AG, Bonn
Geschäftsführung: Michael Josten (Vorsitz)
Mottmannstraße 2, 53840 Troisdorf
Tel: 02241/9434867, www.teldafax.de
Die TelDaFax-Gruppe ist ein Konzern mit einem differenzierten Angebot an Produkten zur Haushaltsversorgung mit TK-, Energie- und Finanzprodukten. Die TelDaFax Holding AG beherbergt unter ihrem Dach die TelDaFax GmbH (Anbieter von preislich attraktiven Telefondienstleistungen), TelDaFax Energy GmbH (Anbieter von preisgünstigen Stromangeboten), TelDaFax Systems GmbH (IT-Systemhaus, Geschäftskundenlösungen, technischer Support) und die 01063 Telecom GmbH & Co. KG (gruppeneigener Festnetzbetreiber). (12/06)

Tele Columbus GmbH
Geschäftsführung: Michael Buhl (Chief Financial Officer)
Peiner Str. 8, 30519 Hannover
Tel: 01805/484 100, www.telecolumbus.de
Tele Columbus und EWT Multimedia sind der größte deutsche Kabelnetzbetreiber der kundennahen Netzebene, also der wichtigste Servicepartner von Hausbesitzern und Wohnungswirtschaft. Das Produktportfolio der Unternehmensgruppe wurde in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert und bietet heute mit analogem und digitalem Fernsehen, Telefonie und Internet echtes Triple Play über Kabelnetze.

Tele2 Communication Services GmbH, Düsseldorf (VATM)
Geschäftsführung: Oliver Rockstein
In der Steele 39, 40599 Düsseldorf
Tel: 01805/010131, www.tele2.de
Bekannt geworden durch die Sparvorwahl 0 10 13 hat TELE2 sich in Deutschland binnen weniger Jahre zum größten Anbieter von Pre-Selection-Diensten entwickelt. Zum Produktportfolio zählen heute allerdings auch attraktive DSL-Pakete und der Komplettanschluss TELE2 Komplett. Rund 2 Millionen Pre-Selection-Kunden telefonieren in Deutschland über einen der günstigen TELE2 Tarife. In Zentraleuropa, d. h. in Deutschland, Österreich und Polen, zählt TELE2 inzwischen rund 150.000 Vollanschluss- und 202.000 DSL-Resale-Kunden. (05/08)

Telebel TK Bergisches Land GmbH, Wuppertal
Geschäftsführung: Marc Lützenkirchen
Johannisberg 7, Wuppertal
Tel: 0202/27 167 0,
Telebel wurde am 1. Juli 1996 gegründet. Im August 2000 schloss sich der Regio-Carrier mit Lizenzen der Klasse 3 und 4 für Wuppertal, Velbert, V-Langenberg, V-Neviges, Schwelm, Remscheid und Solingen mit zunächst vier weiteren nordrhein-westfälischen Carriern in der Tropolys-Gruppe zusammen. Im Januar 2002 erfolgte die operative Verschmelzung mit dem Schwesterunternehmen Telelev, Leverkusen. Anschlüsse können in Wuppertal, Remscheid, Velbert, Schwelm und Solingen realisiert werden. Telebel ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

Telelev TK GmbH., Wuppertal (Tropolys, Breko)
Geschäftsführung: Anja Veling
Johannisberg 7, 42103 Wuppertal
Tel: 0202/27 1670, www.telelev.de
Telelev wurde 1996 als Regio-Carrier mit Lizenzen der Klasse 3 und 4 für Leverkusen (0214), Leverkusen-Opladen (02171) und Monheim (02173) gegründet. Im Januar 2002 erfolgte der Zusammenschluss mit dem Schwesterunternehmen Telebel, Wuppertal. Anschlüsse können in Leverkusen und Monheim realisiert werden. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

Telemaxx Telekommunikation GmbH, Karlsruhe (Breko, Eco)
Geschäftsführung: Dieter Kettermann
Amalienstraße 81, 76133 Karlsruhe
Tel: 07 21/1 30 88 0, www.telemaxx.de
TelemaxX wurde im Februar 1999 von den regionalen Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen gegründet. Basierend auf der Infrastruktur (LWL und Kupfer) der Gesellschafter bietet die TelemaxX professionelle Telekommunikationsdienste für Geschäftskunden. TelemaxX ist im Besitz der TKG-Lizenzklasse 3 zum Betrieb von Datennetzen. Mit weltweit agierenden Partnern können bei Bedarf auch überregionale Anschlüsse realisiert werden. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V. und dem Internet-Verband Eco e.V..

Teleos TK Ostwestfalen-Schaumburg mbH & Co. KG, Herford (Breko)
Geschäftsführung: Norbert Scholz
Goebenstr. 3-7, 32052 Herford
Tel: 05221/, www.teleos.de
Teleos, die Telekommunikations-Tochter der Eon Westfalen Weser AG, hat sich als führender alternativer TK-Anbieter in Ostwestfalen, Schaumburg und Lippe im Markt etabliert. Mit ihren Produkten und Dienstleistungen in den Bereichen Telefonie, Internet und Festverbindungen adressiert Teleos Privat- und Geschäftskunden. Seit ihrem Markteintritt im Oktober 1998 hat Teleos mehr als 39.000 Kunden (Stand März 2005) gewonnen. Teleos hat sich in dem Bereich Breitband-Internet zu dem Marktführer innerhalb der Region entwickelt - ca. 13.500 Kunden (März 2005) nutzen die DSL-Highspeed-Internetprodukte. Teleos wurde im Juli 1997 als Tochterunternehmen der damaligen E-Werke Minden-Ravensberg GmbH und heutigen Eon Westfalen Weser AG gegründet mit den Lizenzklassen 3 und 4. Das rund 110 Mitarbeiter starke Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

Teleson AG, München
Geschäftsführung: Helmut Schmidt
Paul-Gerhardt-Allee 48, 81245 München
Tel: 089/891981 0, www.teleson.de
TK-Unternehmen mit eigener VoIP-Vermittlungstechnik. Die TeleSon Unternehmensgruppe ist der größte deutsche, konzernunabhängige Dienstleister im Markt der Telekommunikation mit Sitz in München. Im Jahre 2000 gegründet, betreut TeleSon über 180.000 Geschäftskunden sowie anspruchsvolle Privatkunden in den Bereichen Festnetz und Internet. Der Umsatz der TeleSon betrug im Geschäftsjahr 2005 rund 47 Mio. Euro. Zum Jahresende 2005 beschäftigte die TeleSon rund 85 Mitarbeiter.

Televersa GmbH, Töging/München
Geschäftsführung: Jörg Kiessling
Werkstr. 13, 84513 Töging
Tel: 08631/1862 18, www.televersa.com
Televersa, gegründet im April 2004, versteht sich als „die erste Regionaltelefongesellschaft in Südostbayern" und dort als Nummer 2 hinter der Deutschen Telekom mit Alleinstellungsmerkmalen durch Beteiligungen von Banken und Verlagen. Mit dem DSL-Angebot „Flying-DSL" bietet Televersa ein breitbandiges DSL-Produkt für Privathaushalte und Gewerbetreibende. Ende Mai 2006 hat Televersa ein 20.000 Quadratkilometer großes, flächendeckendes Breitband-Internet-Angebot mit den Funktechnologien WiMax und Wireless Local Loop gestartet, das sowohl Privathaushalten als auch Unternehmen innovative Internetanwendungen ermöglicht. Im Dezember 2006 hat Televersa an der Versteigerung der deutschen WiMax-Lizenzen teilgenommen und für Frequenzen in drei Regionen zusammen knapp 1 Mio. Euro geboten. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband VATM.

Teliasonera International Carrier Germany GmbH (VATM, Eco)

Geschäftsführung: Frank Kirchner
Kleyerstr. 88, 60326 Frankfurt/Main
Tel: 069/907 340, www.teliasonera.com

TeliaSonera International Carrier Germany GmbH (Marktstart in Deutschland: 1999) ist ein Wholesale-Dienstleister im Netzwerkbereich für Festnetz und Mobilfunkbetreiber, Carrier und Service Provider. Neben internationalen IP- und Sprachdienstleistungen bietet TeliaSonera hohe Bandbreiten zu europäischen und transatlantischen Destinationen an. Die TeliaSonera International Carrier Germany GmbH ist ein 100% Tochterunternehmen der TeliaSonera Gruppe, der führende Telekommunikationskonzern in den nordischen und baltischen Regionen. Das Unternehmen ist Mitglied im VATM.

Teragate AG, München

Vorstand: Gerhard Sälzer
Elsenheimerstraße 45, 80687 München
Tel: 089/12 71 010, www.teragate.de

TeraGate hat sich auf die Entwicklung und Realisierung hochverfügbarer Datenverbindungen zur Vernetzung von Unternehmensstandorten und Rechenzentren spezialisiert und setzt dabei voll auf modernste Ethernet Technologie. Als Telekommunikationsdienstleister ist TeraGate national und international für mittlere und große Geschäftskunden tätig und liefert individuelle, bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Netzlösungen. Mit über 700 Gigabit Ethernet Verbindungen betreibt TeraGate das mit Abstand größte Gigabit Ethernet Netz im WAN Bereich in Deutschland. Namhafte Kunden wie z.B. Die Bahn oder Infineon Technologies AG vertrauen auf die Leistungen und Performance der TeraGate. Durch internationale Partnerschaften und strategische Allianzen etwa mit Ethernet Service Providern wie exponential-e (UK) realisiert TeraGate auch interkontinentale/globale Projekte. Die TeraGate AG, ein Unternehmen der Deutschen Bank und der EGORA Holding, wurde in 2000 gegründet und hat ihren Hauptsitz in München. (12/07)

Thüringer Netkom GmbH, Weimar

Geschäftsführung: Karl Schreier
Schwanseestraße 13, 99423 Weimar
Tel: 03643/2130 01, www.teag-netkom.de

1996 hervorgegangen aus den nachrichtentechnischen Abteilungen der Bayernwerk AG als Telekommunikations-Dienstleister für Energieversorger, Wirtschaft und Institutionen verfügt TEAG Netkom über das zweitgrößte Übertragungsnetz zur Übermittlung von kommerziellen und Prozessdaten in Thüringen. Die TEAG Netkom beschäftigt 55 Mitarbeiter in Thüringen mit Servicestützpunkten in Weimar, Erfurt, Jena, Meiningen und Bleicherode.

TMR TK Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum (Breko)

Geschäftsführung: Dietmar Spohn (Technischer Geschäftsführer Stadtwerke Bochum)
Brenscheder Straße 62, 44799 Bochum
Tel: 0234/960380, www.tmr.de

TMR ist einprivater Telekommunikationsdienstleister für das Mittlere Ruhrgebiet. Als Full-Service-Anbieter hält das Unternehmen ein breites TK-Dienstleistungsangebot bereit. Die Muttergesellschaften - die Energieversorgungsunternehmen aus Bochum, Hattingen, Herne und Witten und die Sparkassen aus Bochum und Herne - verfügen über langjährige Erfahrungen in der Netzwerkorganisation und stehen für Qualität, fachliche Kompetenz, Innovationsbewußtsein und Zuverlässigkeit. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

TNP Telenet Potsdam GmbH, Potsdam (Tropolys, Breko)

Geschäftsführung: Jörg Goronzy
Graf-von-Schwerin-Straße 1, 14469 Potsdam
Tel: 0331/6200 80, www.tnp.de

TNP, ein Unternehmen der Tropolys-Gruppe, wurde im November 1996 als Tochterunternehmen der EVP (Energieversorgung Potsdam) mit BNetzA-Lizenzen der Klassen 3 und 4 (seit 1998) für die Stadt Potsdam, das Land Brandenburg und das Land Berlin gegründet. Seit Februar 2000 bietet der City Carrier im Bereich der Vorwahl 0331 auch Telefondienste im direkten Wettbewerb mit der Deutschen Telekom AG an. Zu den Kunden zählen unter anderem die Stadtwerke Potsdam GmbH, die GeWoBa als größte Wohnungsunternehmen der Stadt sowie das Potsdamer Centrum für Technologie (PCT) und die IHK Potsdam. Die Tropolys-Gruppe vereint mittlerweile 14 CityCarrier unter Ihrem Dach betreibt mit der Tropolys Netz und der Tropolys Service Gesellschaft auch ein eigenes deutschlandweites Glasfaser-Backbonenetz. TNP ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

Travekom TK GmbH, Lübeck (Breko)

Geschäftsführung: Marcus Böske
Moislinger Allee 11, 23558 Lübeck
Tel: 0451/888 10 40, www.travekom.de

Die TraveKom, gegründet 1997, bietet ihren Kunden neben der Anbindung an eines der schnellsten und bestverfügbarsten Hochgeschwindigkeits-Datennetze in Norddeutschland hochspezialisierte professionelle Beratungs- und Dienstleistungen in den Bereichen Standortvernetzung, Netzkopplung und Business-Internetanbindungen. Als „Carrier's Carrier" gewährleisten wir außerdem den Zugang überregionaler Telekommunikations-Anbieter zum regionalen Netz, der „Datenautobahn" im Wirtschaftsraum Lübeck. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

Unity Media GmbH, Köln (Anga)
Geschäftsführung: Parm Sandhu (Geschäftsführer Ish NRW)
Aachener Str. 746 - 750, 50933 Köln
Tel: 0221/37792 0, www.unitymedia.de
Die Unternehmensgruppe Unitymedia mit Sitz in Köln steht als Betreiber der Kabelnetze in
Nordrhein-Westfalen und Hessen für Unterhaltung und Multimedia aus einer Hand. Neben den
klassischen TV- und Radioprogrammen bietet sie Pay-TV, Internet und Telefondienste. Zum 31.
März 2008 meldete Unitymedia über 4,7 Millionen Kunden mit Kabelanschluss, davon 925.000 Digital TV-Abonnenten. 485.000 Kunden verfügen über ein Pay-TV Abonnement. Außerdem meldete das Unternehmen 376.000 Internet- und 222.000 Telefonkunden.

Vanco GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Joachim Trickl
Frankfurter Straße 233, 63263 Neu-Isenburg
Tel: 06102/785555, www.vanco.de
Vanco ist einer der weltweit führenden Virtual Network Operator (VNO). Seit 1988 stellt der Dienstleister für seine Kunden Infrastrukturen und Technologien verschiedener Anbieter zu einer gemanagten Ende-zu-Ende-Lösung zusammen. Unternehmen profitieren so von Netzwerken, die individuell auf die einzelnen Standorte zugeschnitten sind; Carrier erweitern mit Hilfe von Vanco ihre Reichweite über die eigenen Netze hinaus. Vancos Services sind in 230 Ländern und Gebieten verfügbar. Der VNO entwickelt, implementiert und überwacht strategische Netzwerklösungen für Kunden wie Accor Hotels, Avis Europe, British Airways, Ford Motor Company, IBM/Lloyds TSB, Pilkington und Virgin Retail. In Deutschland arbeitet Vanco unter anderem für Siemens, Kühne + Nagel, Continental, Knorr-Bremse, Marquard & Bahls, Drägerwerk, Südzucker, Freudenberg, Woco und Sick. Vanco ist an der London Stock Exchange notiert (FTSE: VAN).

Vattenfall Europe Netcom GmbH Berlin
Geschäftsführung: Gunnar Wilhelm
Beilsteiner Str. 115, 12681 Berlin
Tel: 030/51502222, www.vattenfall.de/netcom
Vattenfall Europe Netcom hält für Unternehmen unterschiedlicher Branchen ein umfassendes Portfolio innovativer und zuverlässiger Telekommunikationsprodukte bereit. 1997 als Tochterunternehmen des damaligen ostdeutschen Energiedienstleisters VEAG Vereinigte Energiewerke AG unter dem Namen VeagCom Telekommunikationsgesellschaft gegründet, gehört unser Unternehmen seit dem Jahr 2000 als 100prozentige Tochter des Energienetzbetreibers Vattenfall Europe Transmission zur Vattenfall-Gruppe (Lizenz Klasse 3 seit März 1999). Von Anfang hat sich der Carrier auf zwei Kernbereiche spezialisiert: Als Service Provider betreibt Vattenfall Europe Netcom weite Teile der internen Telekommunikation der Vattenfall-Gruppe und als All Carriers´ Carrier stellt er Anbietern von TK-Dienstleistungen, TK-Netzbetreibern und multinationalen Unternehmen Kapazitäten zur Datenübertragung, Telekommunikation, Technikräume (Colocation) und die dazugehörende Infrastruktur zur Verfügung. Durch seine Kooperation mit Übertragungsnetzbetreibern in Dänemark, Österreich, Tschechien, Polen und den drei baltischen Staaten bietet Vattenfall die Dienstleistungen per „One-Stop-Shopping" auch im europäischen Ausland an.

Versatel AG, Berlin (VATM, Breko, Eco, Denic, FST, AKNN, PTF)
Geschäftsführung: Peer Knauer (Geschäftsführer, Breko-Präsident)
Aroser Allee 72, 13407 Berlin
Tel: 030/81881000, www.versatel.de
Die börsennotierte Versatel AG (Frankfurt: VTW) ist einer der größten alternativen Anbieter von
Sprach-, Internet- und Datendiensten für Privat- und Geschäftskunden auf dem deutschen Markt.
Versatel verfügt über eine starke lokale und regionale Präsenz im deutschen Breitbandmarkt. Das
Unternehmen ist in 12 der 16 deutschen Bundesländer und in 28 der 50 größten deutschen Städte
vertreten und erreicht damit nach eigenen Berechnungen eine Marktabdeckung von über 20 Prozent aller erreichbaren deutschen Haushalte. Versatel ist gemessen am Gesamtumsatz der drittgrößte deutsche infrastrukturbasierte Telekommunikationsanbieter. Im Geschäftsjahr 2006 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von über 666 Millionen Euro und hatte Ende 2006 über 600.000 Kunden unter Vertrag. Versatel beschäftigt an 14 Standorten mehr als 1.380 Mitarbeiter.

VSE-Net GmbH, Saarbrücken
Geschäftsführung: Berthold Wegmann, Michael Leidinger (Geschäftsführer Technik)
Nell-Breuning-Allee 6, 66115 Saarbrücken
Tel: 0681/60711 11, www.vsenet.de
Die VSE NET GmbH ist einer der führenden alternativen TK-Dienstleistern im Saar-Lor-Lux-Raum. Das Unternehmen ist im Besitz von TK-Lizenzen für Übertragungswege (Klasse 3) und Sprachvermittlung (Klasse 4). Die VSE NET betreibt ein eigenes Glasfasernetz von über 1.000 km Länge mit Anschluss an regionale, deutschlandweite und europäische Datennetze. Das SDH-Netz ermöglicht mit etwa 100 Netzknoten Verbindungen mit bis zu 10 Gbits/s für die vielfältigsten Anwendungen. Die VSE NET versteht sich als Systemhaus für Telekommunikation und bietet ihre Leistungen ausschließlich Geschäftskunden und Carriern mit hohen Anforderungen hinsichtlich Bandbreite und Netzverfügbarkeit an.

Wingas GmbH, Kassel
Geschäftsführung: Rainer Seele
Friedrich-Ebert-Straße 160, 34119 Kassel
Tel: 0561/301 0, www.wingas.de
Die Wingas GmbH liefert als europäisches Energieunternehmen Erdgas an Kunden in Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbri-

tannien, Österreich, Dänemark und der Tschechischen Republik. Beim Aufbau ihres 2.000 Kilometer langen Pipelinenetzes setzte Wingas zu dessen Steuerung von Beginn an auf den Einsatz der hochmodernen Glasfasertechnologie. Anfang 2007 legte Wingas sein Leitungsnetz mit dem der niederländischen KPN zusammen. Das jetzt von Wingas vermarktete Lichtwellenleiternetz von KPN und Wingas erreicht in Deutschland eine Streckenlänge von über 5.000 Kilometern. Die Netze der beiden Unternehmen erschließen auf direktem Weg wichtige Standorte in den maßgeblichen Wirtschaftsräumen Deutschlands. Netzknotenpunkte (PoPs) sind unter anderem in Hamburg, Berlin, Hannover, Düsseldorf, Köln, Frankfurt, Stuttgart, München und Dresden. Darüber hinaus bestehen Anbindungen an das internationale Lichtwellenleiternetz der KPN in weiteren europäischen Ländern.

Wobcom GmbH, Wolfsburg (Breko)
Geschäftsführung: Michael Rex
Heßlinger Straße 1-5, 38440 Wolfsburg
Tel: 05361/189194, www.wobcom.de
Der 1997 gegründete Wolfsburger City-Carrier ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Wolfsburg AG. Wobcom bietet FEstnetzanschluss, Internet- und Datendienste. 2003 lag der Umsatz bei 6,6 Mio. Euro. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

Yato Deutschland GmbH (VATM), Köln
Geschäftsführung: Roberto Blickhan , Ingrid Ortgies (Leiterin Vertrieb)
Eupener Str. 161a, 50933 Köln
Tel: 0221/5607752, www.yato.ch
Yato ist ein stellt Fernseh- und Breitbandverbindungen per Satellit bereit.

Anbieter von Telefon-Mehrwertdiensten (Auskunft, Servicerufnummern 1080, 0800, 0900 u.a.)

01055 Prompt / SNT Multiconnect GmbH & Co. KG, München
Gesschäftsführung: Harry Wassermann
Wilhelm-Hale-Str. 50, 80639 München
Tel: 089/139 9590, www.01055-prompt.de, www.snt-ag.de
Mit rund 4.000 Mitarbeitern ist SNT Deutschland führender Dienstleister für die vertriebs- und serviceorientierte Kundenkommunikation und komplexe Customer Service Outsourcing-Szenarien.

11883 Telecom GmbH, Düsseldorf (Mega)
Geschäftsführung: Necip Varol
Girmes-Kreuz-Straße 55, 41564 Kaarst
Tel: 02131/51297 300, www.11883.com
Die 11883 Telecom GmbH mit Sitz in Kaarst ist der drittgrößte Auskunfts-Anbieter in Deutschland. Neben der 11883 in Deutschland gehören zum Unternehmen mittlerweile Tochterunternehmen in Österreich, Spanien und England. Die 11883-Gruppe beschäftigt 250 Mitarbeiter und setzt europaweit einen mehrstelligen Millionenbetrag um. Neben weiteren Call Center Services bietet die 11883 auch Dienste wie SMS-Auskunft, Hotelauskunft, Weckdienst und einen Erinnerungs-Service für wichtige Termine an. Der Auskunftsdienstleister gehört zur Mega Telecommunication GmbH. Zum 1. April 2005 hat 11883 Telecom zusätzlich die 11893 als preisgünstigste Telefonauskunft Deutschlands ins Rennen geschickt.

118-Auskunftsdienste GmbH, Hamburg (FST)
Geschäftsführung: Matthias Maaß
Albert-Einstein-Ring 8, 22761 Hamburg
www.118-auskunftsdienste.de
118 Auskunftsdienste GmbH ist Servicedienstleister für Telefonauskünfte Adressauskünfte und Branchenauskünfte.

1comm GmbH Calling & I-Net Entertainment, Berlin (FST)
Geschäftführung: Dirk von Flemming (Geschäftführer)
Residenzstr. 56, 13509 Berlin
Tel: 030/944 004 0, www.1comm.de
Die 1comm GmbH ist ein Fullsize Dienstleister im Bereich Telekommunikation. Das Angebot umfasst Telefon Mehrwertdienste, 1:1 Live Callcenter Entertainment und Bereitsstellung von Servicerufnummern.

ADT Telefonservice GmbH & Co. KG, Hamburg (FST)
Geschäftsführung: Torsten Nimz
Paul-Dessau-Str. 8, 22761 Hamburg
Tel: 040/3992890, www.ADT-Telefonservice.de
ADT Telefonservice GmbH & Co. KG wurde im Jahr 1993 gegründet. Die Gesellschaft bietet Dating-Produkte für Medien wie Zeitung, Radio, Teletext, Internet (z.B. www.amilo.de) oder Mobile Services an.

AS-Infodienste GmbH
Geschäftsführung: Alexander Stellmach
Wolfsbank 1b, 45472 Mülheim
www.as-infodienste.de
Anbieter von Servicerufnummern und anderen Mehrwerdiensten für geschäftlich und privat.

Audio Service GmbH, Berlin (FST)
Geschäftsführung: Konrad Börries
Am Treptower Park 75, 12435 Berlin
Tel: 030/534327, www.audioservicegmbh.de
Die AudioService GmbH wurde 1993 als Tochtergesellschaft der ZWEITE HAND Verlags-GmbH gegründet und in die ZWEITE HAND GRUPPE integriert Audio Service GmbH ist ein Unternehmen der Kontaktmarketingbranche.

Bauer Vertriebs KG, Hamburg (FST)
Geschäftsführung: Astrid Frey (Geschäftsführerin)
Süderstr. 77, 2077 Hamburg
Tel: 040/30190, www.convidis.com
Das Unternehmen ist Servicedienstleister für Vertriebsdienste, Mehrwertdienste, Logistik und Datamining.

Byon GmbH & Co.KG, Frankfurt (FST)
Geschäftsführung: Markus Michael (Geschäftsführender Gesellschafter)
Solmsstraße 41, 60486 Frankfurt
Tel: 01803/882882880, www.byon.net
Die Byon GmbH & Co. KG wurde 2005 als Tochter der Byon Verwaltungs GmbH gegründet. Diese Unternehmensgruppe ist eine eigenständige Gesellschaft im consense Verbund, der seit 10 Jahren erfolgreich im Bereich der Telekommunikation seinen Kunden beratend zur Seite steht.

Comsys Deutschland GmbH, Düsseldorf (AKNN, Bitkom, DDV, FST, VATM)
Geschäftsführung: Theodorus Dorenbos (Geschäftsführer (Deutschland))
Emanuel-Leutze-Str 1b, 40547 Düsseldorf
Tel: 0211/535910, www.comsys.de
Die Comsys Gruppe ist eine der führenden europaweit operierenden Anbieter von IVR (Interactive Voice Response), Audiotex, Servicerufnummern und Mehrwertdiensten für Privat- und Geschäftskunden. Im Jahre 1996 gründete das Unternehmen seine erste IVR Plattform in Deutschland.

Convidis KG, Hamburg (FST)
Geschäftsführung: Johan van der Sluis
Süderstr. 77, 20077 Hamburg
Tel: 040/30198100, www.convidis.com
Convidis bietet Unternehmen über Servicerufnummern und Dienste als großes Multi Channel Communication Center vertriebsunterstützende Maßnahmen an und entwickelt auch individuelle Lösungen für jeden unternehmerischen Anspruch.

Cosmocom GmbH, Frankfurt
Management: Pitt Meyer (Manager Partner- und Sales-Support)
Darmstädter Landstraße 213, 60598 Frankfurt
Tel: 069/9002790, www.cosmocom.de
CosmCom wurde 1996 gegründet, mit der Zielsetzung eine grundlegend neue Contact Center Technologie zu schaffen. CosmoCom wurde von seinen finanzstarken und namhaften Investoren mit mehr als 65 Mio. $ Kapital ausgestattet und erhält sich seine außerordentlich starke finanzielle Position. Neben einem Hauptquartier in Melville, New York verfügt CosmoCom über eine weltweite Präsens mit Büros in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Japan, China, Hong Kong und Israel sowie mit Vertriebspartnern in vielen weiteren Ländern.

D+S Europe AG, Hamburg
Geschäftsführung: Achim Plate, Claudia Hammes (Manager Operations)
Kapstadtring 10, 22297 Hamburg
Tel: 040/41140, www.dseurope.ag
Die D+S Communication Center Hamburg GmbH beschäftigt über 250 Mitarbeiter und ist einer der insgesamt neun Service Center-Standorte der D+S Europe AG.

Digame.de GmbH, Köln (FST)
Geschäftsführung: Werner Klötsch
Richard-Byrd-Str.4-8, 50829 Köln
Tel: 0221/5968 8880, www.digame.de
Digame ist ein Anbieter im Bereich interaktiver Unterhaltung. Als Spezialist bietet Digame die gesamte Palette interaktiver Tools und Produkte aus einer Hand. Dazu zählen unter anderm TV-Produktionen, Televoting (0137), Gewinnspiele, Premium Hotlines, Chatdienste, SMS-und MMS-basierende Lösungen, Mobile Games und Faxdienste.

DTMS Dt. Telefon- und Marketing Services GmbH, Mainz (FST, VATM)
Geschäftsführung: Achim Plate (Geschäftsführer/Vorsitz der D+S europe AG)
Isaac-Fulda-Allee 5, 55124 Mainz
Tel: 0180/3070300, www.dtms.de
Das 1998 gegründete Mainzer dtms startete mit Service-Rufnummern und damit verbundenen Mehrwertdiensten in dem eben liberalisierten Telekommunikationsmarkt in Deutschland. Seit dem Jahr 2000 verfolgt dtms für Unternehmenskunden mit eigener Callcenter-Organisation eine besondere Dienste-Philosophie: Application Service Provisioning (ASP), d.h. die Virtualisierung von technischen Lösungen auf Basis des dtms-eigenen Intelligenten Netzes (IN). Im ständigen Austausch mit ihren Kunden identifiziert dtms branchenspezifische Bedarfe, bildet die gefundenen Ansätze im IN ab und leitet in der Folge neue Produktangebote, Anwendungen und Veredelungs-Instrumente für das moderne Callcenter-Management ab. Der dtms-Ansatz legt sich dabei über die technischen Plattformen Festnetz, Mobilfunk und Internet, erreicht so eine weitestgehende Unabhängigkeit von
Konvergenzfolgen und erspart der Dialog-Organisation des Kunden hohe Investitionen in eigene Hard- und Software an den sprachbasierten Schnittstellen. Heute ist die dtms GmbH einer der etablierten Anbieter für professionelle Sprach-Portallösungen rund um den unternehmerischen Customer Service - in Deutschland und in Österreich. Die dtms GmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des auf Business Process Management spezialisierten SDAX-Unternehmens D+S europe AG. Das Unternehmen ist u.a. Mitglied des VATM, im KVD, der Amercian Chamber of Commerce in Germany.

Economedia Informationsdienste GmbH, Köln (FST)
Geschäftsführung: Enno Müller
Ringstraße 8, 50996 Köln
Tel: 0221/98547600, www.economedia.de
Die 1999 gegründete EconoMedia ist ein Direktanbieter von Ratgeber- und Verbraucher-Informationen. Firmensitz ist der Medienstandort Köln. EconoMedia arbeitet mit zahlreichen Medienunternehmen aus Fernsehen, Print und Radio zusammen, u.a. mit Sat.1, ProSieben, N24, RTL2 und dem Heinrich Bauer Verlag.

ECT European Computer Telecoms Gruppe, München
Vorstand: Marshall E. Kavesh (Chief Executive Officer)
Westendstraße 160, 80339 München
Tel: 089/5529470, www.ect-telecoms.de
Die European Computer Telecoms Gruppe (ECT) ist ein führender Anbieter von Mehrwertdienstleistungen, die auf dem INtellECT® Next Generation Intelligent Network und Service Delivery Platform basieren. Das Unternehmen ermöglicht seinen Kunden die schnelle Entwicklung und Nutzung von Mehrwertdienstleistungen in mobilen und hybriden Netzen wie Freizeichenservices, Multimedia-Freizeichenservices, Mobile Office, Prepaid Mobile, Interaktive Sprachführung, Interaktive Multimedia Response, Rufnummern-Portabilität, Location-Based Services, Televoting/ Mass Calling-Lösungen und Netzbasierte Call Center. ECT bedient seit über zehn Jahren führende Netzwerkbetreiber in Europa, Nordafrika und dem Nahen Osten wie Belgacom, BT, Deutsche Telekom, MTC, Tele2, TeliaSonera, Telenor, Virgin Media und Vodafone, sowie führende Netzwerkausstatter wie Ericsson. (01/08 GS)

Goyellow.de / varetis AG, München
Vorstand: Klaus Harisch
Landsbergerstraße 110, 80339 München
Tel: 01802/211810, www.varetis.de/www.goyellow.de
Die Varetis AG wurde 1983 in München als PC Plus gegründet und kurz vor ihrem Börsengang im Februar 2000 in varetis umbenannt. 200 Mitarbeiter arbeiten in München, weitere fünf Mitarbeiter in den Verkaufsbüros in Shipley (Großbritannien) und Singapur. Varetis' Datenbanklösungen sorgen dafür, dass die gesuchte Telefonnummer oder der richtige Name blitzschnell aus Millionen von Daten selektiert wird. Neben dem klassischen Kerngeschäft der Auskunftslösungen für Telefongesellschaften richten das Unternehmen seine Geschäftstätigkeit jetzt auch auf den Endkunden aus. Seit 15. Oktober 2004 bietet www.goyellow.de eine neue Findmaschine im Internet, die im Gegensatz zu den gängigen Branchenbüchern und Suchmaschinen gezielt nach Marken und Produkten sucht.

Haist GmbH, Pforzheim (FST)
Geschäftsführung: Manfred Haist
Wohnlichstraße 6-8, 75179 Pforzheim
Tel: 07231/943629, www.haist.com
HAIST ist seit mehr als 10 Jahren Spezialist für Telekommunikations- und Mehrwertdienste. Das Angebot umfasst unter anderem Servicerufnummern, Online Payment, Faxabruf, Audiotexplattformen, Callconference und SMS Lösungen.

IN-Telegence GmbH & Co. KG, Köln (VATM, FST)
Geschäftsführung: Christian Plätke
Oskar-Jäger-Str. 125, 50825 Köln
Tel: 0221/2601500, www.in-telegence.net
Der Netzbetreiber IN-telegence ist auf die Einrichtung und den Betrieb von Servicerufnummern und Mehrwertdiensten in Fest- und Mobilfunknetzen spezialisiert. Mit Telefonielösungen in den Bereichen Customer Care, Telemedia und Payment bedient das Unternehmen Geschäftskunden aller Branchen. Der Mehrwertdienste-Spezialist IN-telegence betreibt seit 1997 ein eigenes, hochverfügbares und sicheres Intelligentes Netz, das rund um die Uhr überwacht und betreut wird. Mehr als 1.000 Geschäftskunden vertrauen auf das Know-how von IN-telegence. Das Unternehmen ist Mitglied im VATM.

IQ Telecom GmbH, Düsseldorf
Geschäftsführung: Christian Roschitz
Speditionstraße 15a, 40221 Düsseldorf
Tel: 0211/17921939, www.iq-telecom.de
Die IQ Telecom GmbH mit Sitz im Düsseldorfer Medienhafen, der Hochburg für Telekommunikations- und Internetunternehmen, wurde Anfang 2006 gegründet und bietet Kommunikationslösungen wie Call Center Solutions, Telemarketing, Softwarelösungen, den Vertrieb von Servicenummern, sowie eine tagesaktuelle Auskunftsdatenbank für Geschäftskunden an. Die Gründer und Geschäftsführer Christian Roschitz und Neils Shoobridge verfügen über jahrelange Erfahrung im Auskunftsbereich. Christian Roschitz ist ehemaliger Geschäftsführer eines führenden Auskunftsanbieters in Deutschland. Karsten G. Bräuker ist Syndikus des Unternehmens und verantwortet den Bereich Recht.

Klicktel AG, Essen (VDAV)
Geschäftsführung: Boris Polenske
Kruppstraße 74, 45145 Essen
Tel: 0201/80990, www.klicktel.de
Die klickTel GmbH ist einer der führenden Anbieter von Telefon- und Branchenverzeichnissen in Deutschland. Als Suchmaschine für Telefonnummern und Unternehmen bietet das dynamisch wachsende Unternehmen seine Dienste insbesondere im Internet an. Bis auf gedruckte Bücher gibt klickTel in fast jeder Form Auskunft. Bei Auskunftsverzeichnissen auf CD sowie als Software für Netzwerke und Intranets konnte klickTel schon vor einigen Jahren den Ex-Monopolisten DTAG überholen. Die klickTel Angebote richten sich sowohl an Endverbraucher als auch an Geschäftskunden. Zu klickTel gehören über 240 Mitarbeiter an den drei Standorten Dorsten, Essen und Hannover.

Legion Telekommunikation GmbH, Düsseldorf (FST)
Geschäftsführung: Thomas Hoffmann-Arends
Rather Straße 110a, 40476 Düsseldorf
Tel: 0221/200640, www.legion.de
Legion Telekommunikation, Tochterunternehmen der Groupe Lagardère, ist ein Anbieter von telefonischen Mehrwertdiensten (Servicerufnummern 0800, 0137, 0190 etc.). Legion arbeitet seit 1991 am Thema Responsemanagement und Anrufautomation, Kosten senken und Erlöse generieren, an maßgeschneiderten Lösungen für alle kommunikativen Transportwege: Telefon, Handy, Fax, Internet. Unter allen Vorwahlen, in allen Tarifen. National und international für Fernsehsender, Radiostationen, Zeitungen und Zeitschriften. Für Unternehmen mit großem Anrufaufkommen und Call Center. Für Festnetz- und Mobilfunk-Carrier. Der Bereich Lagardère Active Broadband ist einer der Marktführer in der Produktion und Entwicklung von Multiplattform-Diensten für Medien, Internet Service Provider, Mobile Operators und Geschäftspartner in ganz Europa. Zudem ist Lagardère Active Broadband strategischer Aktionär von T-Online International.

M.I.T. Media Info Transfer GmbH, Hamburg (FST)
Geschäftsführung: Knut Erbar
Albert-Einstein-Ring 8, 22761 Hamburg
Tel: 040/30066890, www.mediainfotransfer.de
Die M.I.T. GmbH wurde 2001 in Hamburg gegründet. Seit Jahren spezialisiert sich M.I.T. auf das Geschäft mit Verlagshäusern, Fernsehsendern, Radiosendern und Internettechnologieunternehmen. M.I.T. ist Mitglied im FST Freiwillige Selbstkontrolle Telefonmehrwertdienste e.V. www.fst-ev.org.

MBlox GmbH, Düsseldorf (FST)
Geschäftsführung: Burkhard Acktun
Wagnerstraße 2, 40212 Düsseldorf
Tel: 0211/55049224, www.mblox.com
mBlox is the world's largest mobile transaction network specializing in providing operator connectivity and mobile billing capabilities to businesses around the globe. We are the intermediary between businesses and mobile operators managing the delivery and billing of mobile content and mobile services. mBlox's global headquarters are in Sunnyvale, California, and our European headquarters are in London, UK. mBlox also serves clients from offices in Düsseldorf, Madrid, New York, Paris, Singapore, Stockholm and Sydney.

MCN Tele.com AG, Bad Homburg v.d.H. (VATM, AKNN)
Geschäftsführung: Klaus-Jürgen Werner (Vorstand Finanzen und Personal)
Gartenstraße 23, 61352 Bad Homburg v.d.H.
Tel: 06172/90 30 90, www.mcn-tele.com
Anbieter von Kommunikationslösungen auf Basis von Service-Rufnummern (0800, 0180, 0190/0900, 0700, 0137, 012, 032) und Audiotex-Lösungen (Netzkennziffer: 010066). Das Unternehmen ist Mitglied im VATM und AKNN.

Mega Communications GmbH, Düsseldorf
Geschäftsführung: Necip Varol
Friedrich-Krupp-Str. 16-18, 41564 Kaarst
Tel: 02131/794130, www.megasat.de
Mega bietet Produktion und den Vertrieb qualitativ hochwertiger Audiotexprodukte, Dienstleistungsmöglichkeiten rund ums Handy (Logos, Klingeltöne, SMS, MMS) und ist Call-by-Call Carrier mit eigenem Callcenter für Teleauskünfte (11883) aller Art. Töchter in Deutschland: Mega Tech GmbH, Digitel GmbH, 11883 Telecom GmbH, US Film und Mega Telekom (Türkei).

Metavox GmbH & Co. KG, Düsseldorf (FST)
Geschäftsführung: Jens Landwehr
Düsseldorfer Str. 88, 40667 Meerbusch
Tel: 02132/75 46 0, www.metavox.de
Mehrwert-Dienstleister für Audioaufnahmen, Routing und Servicehosting, SMS Dienstleistungen, WAP-Dienste
Gewinnspiel.

MPS Media Phone Service GmbH & Co. KG, Düsseldorf (FST)
Geschäftsführung: Hans-Joachim Kruse
Markenstr. 21, 40227 Düsseldorf
Tel: 0211/777 32 37, www.mediaphone.de
Als Anbieter von interaktiven Telefondiensten gehört MPS zu den Pionieren am deutschen Audiotex-Markt. MPS, eine Gesellschaft der deutschen Media Phone GmbH im Schwann Verlagshaus, versteht sich als europaweit aktives Dienstleistungsunternehmen mit umfassender Angebotspalette. Individuelle Telefondienste für Information, Unterhaltung und Promotions werden von MPS produziert und zu unterschiedlichen Anruf-Tarifen geschaltet.

MPS Media Planungs System GmbH, Stuttgart (FST)
Geschäftsführung: Markus Weiler
Königstr. 58, 70173 Stuttgart
Tel: 0711/8703403

Mr.Net Services GmbH & Co. KG, Flensburg (Breko, FST)
Geschäftsführung: Horst Bülck, Dirk Müller, Michael Rohbeck
Fördepromenade 16, 24943 Flensburg
Tel: 0180/58 89 800, www.mr-netservices.de
MR.NET services GmbH & Co. KG ist ein Dienstleistungsunternehmen, das sich auf Clearing Haus und Kommunikationslösungen rund um Service-Nummern (0800, 0180, 0190, 0190-0, 0900) und daran angrenzende Mehrwertdienste spezialisiert hat. Für die Kunden werden individuell zugeschnittene Rufnummernkonzepte in Verbindung mit den Service-Nummern und Audiotexanwendungen, Call Center-Lösungen oder innovativen Bezahltools entwickelt und realisiert. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V. und im FST e.V..

Next-ID GmbH, Bonn (VATM, FST)
Geschäftsführung: Renatus Zilles
Mildred-Scheel-Straße 1, 53113 Bonn
Tel: 0228/96 97 20, www.next-id.de
Die 1991 gegründete freenet AG -Tochter NEXT ID GmbH mit Sitz in Bonn und Hamburg ist einer der führenden Anbieter von Mehrwertdiensten rund um Service-Rufnummern und Mobile Services
in Deutschland. Das Unternehmen verfügt über eines der leistungsstärksten Intelligenten Netze mit eigener IN-Entwicklung und - Programmierung sowie eine der größten Audiotex-Plattformen in Deutschland. NEXT ID entwickelt zukunftsweisende Ideen für Mehrwertdienste in Festnetz, Mobilfunk und Internet.

NWP Communications GmbH, Hamburg
Geschäftsführung: Mark Lewarne
Heidenkampsweg 51, 20097 Hamburg
Tel: 040/2361190, www.nwpspectrum.co.uk, www.spektrum-hotspot.de
NWP ist Europas größter privater Betreiber öffentlicher Telefone, Internet-Terminals und Cyber Desks im Innen- und Außenbereich. Mit SPEKTRUM® hotspot bietet NWP ein komplettes Kommunikationspaket von öffentlichen Münz-/Kartentelefonen, Internetterminals und qualitativ hochwertigem WLAN-Zugang an stark frequentierten Standorten in ganz Deutschland.

One World Interactive Deutschland GmbH, Düsseldorf (FST)
Geschäftsführung: Marco Priewe
Sternstr. 9-11, 40479 Düsseldorf
Tel: 0211/173 540, www.oneworldinteractive.com
One World Interactive Deutschland gehört zu der international agierenden Atlas Konzerngruppe. Als Full-Service-Provider für Telefonmehrwertdienste bietet die One World Interactive Lösungen im Bereich Premium Access und Premium Billing. Das Leistungsangebot reicht von automatisierten Telefonsprachdiensten, wie TV-Votings und Gewinnspielen, über Abrechnungslösungen für Web-Content sowie Premium SMS und SMS-Marketing bis hin zu der Produktion von interaktiven TV-Formaten. One World Interactive beschäftigt weltweit über 300 Mitarbeiter und erwirtschaftete in 2004 einen Umsatz von über US$ 200. Mio.

Operator AG, Düsseldorf (VATM)
Aufsichtsrat: Rainer Witzel (Vorsitz)
Werftstraße 47, 40549 Düsseldorf
Tel: 0211/513300, www.operator.de
Die Operator AG ist ein so genannter Switchless-Reseller ohne eigenes Telefonnetz und somit in der Wahl der alternativen Netzbetreiber völlig frei. Die Operator AG bietet neben Festnetztelefonie auch innovative Internetdienstleistungen und Mehrwertdienste, wie beispielsweise operator Click-to-Call, operator WebConference und Servicecallnummern, an.

Phonecom Kommunikationsdienste GmbH, München
Geschäftsführung: Carolin Gsottberger (Geschäftsführerin)
Passauer Str. 20, 94104 Tittling
Tel: 08504/9540, www.phonecom.de
1995 gegründeter Dienstleister für Großkunden im Telemarketing-Sektor; Infoseiten zur Abwicklung von Massenanrufaufkommen, Faxdienste, Call-Center-Lösungen, Datenbank-Einrichtung und Pflege.

PTT-Communications-Group, Essen
Geschäftsführung: Veli Türkyilmaz
Schürmannstr. 31, 45136 Essen
Tel: 0201/24 57 13, www.ptt.de
Die PTT Communications Group hat sich seit der Gründung im Jahre 1998 vom Callshop-Betreiber zu einem „Full-Service"-Telekommunikationsunternehmen im Marktsegment „Prepaid" mit Service und eigenen Niederlassungen in mittlerweile acht Ländern Europas entwickelt.

Server-Tel Ltd. & Co. KG, Hannover (FST)
Geschäftsführung: Cem Öncan
Kothöferdamm 7, 30177 Hannover
Tel: 0511/3906313, www.server-tel.de

SNT Deutschland AG, Frankfurt am Main
Geschäftsführung: Wolfgang Roeser (CFO)
Reuterweg 47, 60323 Frankfurt/Main
Tel: 069/299 292, www.snt-ag.de
Mit rund 4.000 Mitarbeitern ist SNT Deutschland führender Dienstleister für die vertriebs- und serviceorientierte Kundenkommunikation und komplexe Customer Service Outsourcing-Szenarien.

Suchen.de / T-Info GmbH, München (DTAG, VDAV, FSM)
Geschäftsführung: Oliver Neuerbourg (Geschäftsführer DeTe-Medien GmbH)
Dingolfinger Straße 1-15, 81673 München
www.t-info.de
Die T-Info GmbH, das Auskunftsportal der Deutschen Telekom, bietet ihren Auskunftsdienst als Multi-Access-Portal an. Das heißt: Die Services von T-Info lassen sich sowohl im Festnetz-Internet mit dem PC als auch im mobilen Internet mit dem Handy oder PDA (Personal Digital Assistant) nutzen. Die T-Info ist eine Tochter der Deutsche Telekom Medien GmbH (DeTeMedien). Der SMS-Hotspotfinder von T-Info nutzt die Datenbasis von www.businesshotspots.de.

Team ATW Werbeagentur GmbH, Hannover (FST)
Geschäftsführung: Klaus Albers
Drostesstr. 14-16, 30161 Hannover
Tel: 0511/392377

Teleforte Kommunikations AG, Augsburg (FST)
Vorstand: Harald Gschweidl (Vorsitz)
Riedinger Str. 26 e, 86153 Augsburg
Tel: 0821/45078228, www.teleforte.com
Die TeleForte AG setzt sich aus drei eigenständigen Aktiengesellschaften in Deutschland, Österreich und Schweiz zusammen. Somit können im ganzen deutschsprachigen Raum Servicetelephonie und konvergente Dienste angeboten und Kunden vor Ort nach ihren jeweiligen Rechtssprechungen national angebunden werden. Jeder Kunde hat so einen Ansprechpartner in seinem Land und wird nach dem jeweiligen Mwst.-Satz abgerechnet, ohne ein Währungsrisiko zu tragen oder aufwendige Auslandsbuchhaltung zu führen. Die AG bietet Ihren Kunden die Möglichkeit, Ihre Services und Business-Konzepte auf andere Märkte im europäischen Ausland zu transferieren und somit Ihre Business-Effizienz zu optimieren.

Telegate AG, München (VATM)
Vorstand: Olaf Geppert (Vorsitz)
Fraunhoferstr. 12a, 82152 München
Tel: 089/8954 0, www.telegate.de
Telegate ist ein führender Anbieter von Auskunfts- und Call Center-Dienstleistungen in Europa. Das Unternehmen wurde 1996 gegründet und bietet seitdem eine Vielzahl von Informations-

und Beratungsdienstleistungen unter der Auskunftsnummer 11 88 0 in Deutschland an. Zusätzlich steht der Ausbau innovativer Services für Verbraucher und Geschäftskunden im Fokus. Im Geschäftsjahr 2006 erzielte die telegate Gruppe mit rund 3.000 Mitarbeitern einen Gesamtumsatz in Höhe von rund 180 Millionen Euro und erwirtschaftete einen Jahresüberschuss in Höhe von 6 Millionen Euro. Nach Deutschland hat sich telegate heute auch in Frankreich, Italien, Österreich und Spanien erfolgreich positioniert.

Telekontor GmbH & Co. KG, Ulm (FST)
Geschäftsführung: Thomas Hornauer
Jakob-Schüle-Str. 12, 73566 Plüderhausen
Tel: 07181/9820, www.telekontor.de
Mit einem Gesprächsvolumen von über 150 Mio. Telefonminuten pro Jahr gehört die Telekontor zu den Marktführern im Bereich interaktiver Telefonie-Mehrwertdienste.

Tele-Pronto Communication GmbH , Viersen (FST)
Geschäftsführung: Richard van den Boogaart
Gereonstraße 43, 41747 Verl
Tel: 02162/2661622, www.telepronto.de
Seit Gründung der Firma hat sich die Tele-Pronto Communication GmbH nun über mehr als 9 Jahre zu einem der führenden deutschen Unternehmen im Bereich von Telekommunikations- und Mediendienstleistungen entwickelt. Ihre Schwerpunkte in der B2B und B2C Vermarktung sind hochspezialisierte Mehrwertdienste für die Servicebereiche Voice- und SMS.
Im Weiteren verfügt die Tele-Pronto über eine hohe Marketingkompetenz durch jahrelange Beratungstätigkeiten im An- und Verkauf von TV-, Teletext- und Printwerbeflächen.

Telewerft Communication GmbH & Co KG, Hamburg (FST)
Geschäftsführung: Christof Nowak
Schulterblatt 36 (4. Stock), 20357 Hamburg
Tel: 040/7889880, www.telewerft.de
Vollautomatische Sprachdienste, Info, Sales und Entertainment, Entwicklung, Programmierung, Betreuung von Softwarelösungen.

Walter Services Holding GmbH, Karlsruhe
Geschäftsführung: Ralf Kogeler
Pforzheimer Straße 128, 76275 Ettlingen
Tel: 07243/551116, www.waltertelemedien.de
Walter Services zählt zu den Pionieren des Telefonmarketing und ist seit über 25 Jahren Deutschlands führender Kunden- und Service- Center Dienstleister. Zu Walter Services gehören 43 Kunden- und Service-Center, die von 13 branchenorientierten Tochterunternehmen gesteuert werden. Walter Services ist an 17 Standorten in Deutschland, Polen, Österreich und der Schweiz vertreten. Als Customer Process-Dienstleister übernimmt Walter Services einzelne Teile der Kundenkommunikation oder ist kompetenter Outsourcing-Partner für die gesamte Kundenwertschöpfungskette. Ob Call, E-Mail, Fax oder Chat - bei der Walter Services werden CRM-relevante Kundendaten von speziell geschulten Mitarbeitern eruiert, in einer einheitlichen Datenbank erfasst und ausgewertet.

Wire Card AG, Berlin (FST)
Vorstand: Markus Braun (Vorsitz)
Voigtstr. 31, 10247 Berlin
Tel: 030/7261020, www.wirecard.de, www.infogenie.com
Das Geschäftsmodell der Wire Card AG umfasst elektronische Echtzeit-Zahlungsverfahren mit integriertem Risikomanagement sowie Kommunikationslösungen. Die Auslagerung von Geschäftsprozessen, die nicht unmittelbar das Kerngeschäft von Unternehmen betreffen, wird als einzelne Module oder als Komplettpaket im Wege einer „One-Stop-Solution" angeboten. Das Leistungsportfolio des Unternehmens reicht von Standardlösungen für elektronische -Zahlungssysteme bis zur branchenspezifischen Financial Supply Chain Management Solution für Großunternehmen (Enterprise Solution).

Xtend Services GmbH, Düsseldorf
Geschäftsführung: Reinhard Piel
Gladbecker Straße 1, 40472 Düsseldorf
Tel: 0211/42060, www.xtend-services.de
Die Xtend Unternehmensgruppe übernimmt als Outsourcingpartner Kommunikationsdienstleistungen in Unternehmens-Teilbereichen oder für ganze Geschäftsfelder. Die Bandbreite der Xtend Unternehmensgruppe bietet individuelle Lösungen für die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Kundenkommunikation. Neben Telesales (Outbound) und Customer Interaction (Inbound) liegt ein Fokus auf dem lösungsorientierten Vertrieb erklärungsbedürftiger Produkte im Business-to-Business Segment. Renommierte Kunden aus Technologie-, Telekommunikations-, Medien- und Versorgungsunternehmen: 3Com, Anwalt-Suchservice, Ceva Tiergesundheit, Citibank, Cordial Ferienclub, Deutsche Apotheker- und Ärztebank, DEVK, Gar@nt Schuh, Gesellschaft für Wirtschaftsförderung des Landes NRW (GfW), German RTM, Hewlett-Packard, KPNQwest, Lufthansa, O2 (Germany), PSION, Seven Technology, Sparkasse Direkt, Stadtwerke Krefeld, Stadtwerke Tönisvorst, T-Systems, TELES Informationstechnologien AG, ThyssenKrupp, TVG, Toshiba, Verlagsgruppe Handelsblatt, Ventelo, Versum.de, Werbeagentur Janssen. Xtend Services beschäftigt knapp 170 Mitarbeiter und ist Mitglied im Deutschen Direktmarketing Verband e.V.


VDE

Mobilfunk / Telefon- und Datendienste (GSM, GPRS, GPS, UMTS, LTE)

Astra Deutschland GmbH, München (ZVEI)
Geschäftsführung: Wolfgang Elsäßer
Betastraße 1-10 Haus B, 85774 Unterföhring
Tel: 089/18962100, www.astra.de
Das ASTRA-Satellitensystem ist das führende System für den Direktempfang in Europa. Es versorgt über 107 Millionen Satelliten- und Kabel-Haushalte in Europa. Die ASTRA-Satellitenflotte besteht gegenwärtig aus 13 Satelliten, die mehr als 1600 analoge und digitale Fernseh- und Radiokanäle bzw. Multimedia- und Internetdienste übertragen. Haushalten ohne Kabelanschluss bietet Astra neben dem herkömmlichen Fernsehempfang nun auch schnelles Internet und Telefonie über die Internettechnologie (VoIP) mit Datenraten von 256 Kbit/s bis zu 1024 Kbit/s und höher. Die neu entwickelte interaktive Satelliten-Rückkanaltechnik Astra2Connect ist insbesondere für ländliche Gebiete gedacht, in denen es keine leitungsgebundene DSL-Versorgung gibt. Die Vermarktung des neuen Triple Play-Dienstes übernimmt als erster Partner im deutschen Markt der Provider Filiago.

Ay Yildiz Communications GmbH, Potsdam
Geschäftsführung: Erturul Selahattin (Managing Direktor)
Postfach 60 01 14, 14401 Potsdam
Tel: 0221/4484724, www.ayyildiz.de
Ay Yildiz ging im Oktober 2005 als Deutschlands erste Mobilfunkmarke für türkischstämmige Mitbürger an den Start. Das seit März 2006 als GmbH eingetragene Unternehmen gehört zu 100 Prozent der Muttergesellschaft E-Plus und ist ein Teil der Markengruppe des Düsseldorfer Mobilfunkanbieters.

Blau.de / Blau Mobilfunk GmbH, Hamburg (VATM)
Geschäftsführung: Martin Ostermayer
Stormsweg 3, 22085 Hamburg
Tel: 040/689876818, www.blau.de
Die Blau Mobilfunk GmbH wurde im Sommer 2005 von den ehemaligen Gründern des Mobilfunkportals handy.de (heute: Arvato Mobile, Bertelsmann) ins Leben gerufen. Mit seinen beiden Marken Blau.de (Inlands-Gespräche) und Blauworld (Ausland) hat das Unternehmen günstige Handytarife nach skandinavischem Vorbild mit E-Plus als Vertragspartner auf dem deutschen Markt etabliert. Die Venture Capital-Gesellschaft Neuhaus Partners steigt in die Finanzierung von Blau Mobilfunk ein. Im November 2006 schlossen Debitel und Blau Mobilfunk eine strategische Partnerschaft, bei der die Debitel-Tochtergesellschaft Debitel-light in Blau Mobilfunk aufging. Im Gegenzug erhielt Debitel im Rahmen einer Minderheitsbeteiligung Gesellschaftsanteile der Blau Mobilfunk GmbH. Diese wurden schließlich im März 2008 von der E-Plus-Muttergesellschaft KPN übernommen. (03/08 GS)

Blue Cell Networks GmbH, Würzburg
Geschäftsführung: Michael Schuster (Management)
Hainstraße 14, 96047 Bamberg
Tel: 0951/3020670, bluecellnetworks.com
Blue Cell Networks (BCN) ist europäischer Marktführer in Hotspot-Technologien für Mobiltelefone und PDAs. Mit beamzone™ bietet BCN ein Hotspot-System, mit dem es erstmals möglich ist, jegliche Art von Inhalten (z.B. Bilder, Musik, Videos und Programme) auf Handys und PDAs zu verteilen. BCN bedient u.a. Nokia, BMW oder Coca-Cola.

Bob Mobile Deutschland GmbH, Düsseldorf
Geschäftsführung: Remco Westermann
Malkastenstr.3, 40211 Düsseldorf
Tel: 01805/997000, www.bobmobile.de
Bob Mobile AG, mit Sitz in Düsseldorf, ist ein führender Entwickler und Vermarkter von mobilen und interaktiven Mehrwertdiensten unter den Marken Bob Mobile, Pinksim und call4cash. Das Unternehmen hat in zehn Ländern in Europa einen direkten Vertrieb aufgebaut und erreicht 150 Millionen Handynutzer. Darüber hinaus entwickelt Bob Mobile richtungsweisende mobile Content-Pakete und lizenziert diese an Dritte. Das Unternehmen ist Spezialist in der TV-Vermarktung und arbeitet eng mit führenden Fernsehanstalten in einem internationalen Umfeld zusammen.

Callmobile GmbH & Co. KG, Hamburg
Geschäftsführung: Christian Winther
Kieler Str. 131, 22769 Hamburg
Tel: 040/, www.callmobile.de
callmobile.de vermarktet als so genannter „No-Frills-Anbieter" auf Basis einer Internet-Plattform seine attraktiven, fairen und sehr transparenten Mobilfunktarife. Zusätzlich gibt es im Internet-Shop von callmobile.de für Kunden günstige und topaktuelle Handys zu kaufen. Der Kundenservice wird ebenfalls zu einem großen Teil über das Internet abgewickelt. Die callmobile GmbH & Co. KG hat ihren Sitz in Hamburg und ist eine 100-prozentige Tochter des Mobilfunkanbieters Talkline GmbH & Co. KG. (05/08)

Che Mobil AG, Düsseldorf
Vorstand: Nils Tharandt-Ortiz
Zollhof 6-8, 40221 Düsseldorf
Tel: 0221/936 5700, www.che-mobil.de
Die Che Mobil AG, Tochterunternehmen der französischen Scoot Mobile SA, Paris, bietet als zweiter Reseller des Dortmunder Mobile Virtual Network Enablers (MVNE) Vistream GmbH (100 % Materna) in Deutschland eine internationale Prepaid-

karte an. Das Angebot richtet sich an „mobile und weltoffene, unternehmens- und reiselustige Menschen an, die keine Angst vor dem Wechseln einer Handy SIM-Karte haben". Che Mobil ermöglicht seine „Preis Revolución" dadurch, dass sie die internationalen Preis-Abkommen (Roaming) der Mobilnetzbetreiber umgeht. Diese machen das mobile Telefonieren im Ausland teuer, weil zwei Mobilfunkunternehmen daran verdienen und letztlich zwei internationale Mobilfunkverbindungen hergestellt werden. Bei Che Mobil sendet das Handy lediglich kostenlos Signale in das Mobilfunknetz. Die eigentliche internationale Telefonverbindung wird nur in eine Richtung und über das Festnetz hergestellt. Das Unternehmen mir Sitz im Medienhafen in Düsseldorf beschäftigte zum Start Ende Oktober 2006 acht Mitarbeiter und wollte weitere einstellen.

Debitel AG, Stuttgart (Bitkom, VATM)
Geschäftsführung: Oliver Steil (CEO)
Gropiusplatz 10, 70563 Stuttgart
Tel: 0711/5123123, www.debitel.de, www.crash-tarife.de
Die Debitel Group ist mit 13,2 Millionen Kunden in Deutschland der größte deutsche Service Provider im Mobilfunk, mit dem kompletten Telekommunikationssortiment und eigenen, innovativen Diensten. Als netzunabhängiger Service Provider bietet das Unternehmen den Zugang zu allen vier Mobilfunknetzen, schnelle DSL-Zugänge sowie Mobiles Fernsehen und Mobile Music. Das Unternehmen ist in Deutschland Ende 2007 bundesweit mit mehr als 640 eigenen Shops vertreten und ist an über 6.000 Vertriebsstellen präsent, beispielsweise bei Kaufhof, Karstadt, Saturn oder Media Markt.
Parallel stärkt die Debitel Group zusammen mit der Tochtergesellschaft Dug stetig die eigene Retailkompetenz.

Dialogs Software GmbH, Dortmund
Geschäftsführung: Edgar Pohl
Selkamp 10, 44287 Dortmund
Tel: 0231/44910, www.dialogs.de
Die Dialogs Software GmbH ist ist auf mobile Datenkommunikation spezialisiert.

Dolphin Telecom (Deutschland) GmbH i.I., Köln (Bitkom)
Geschäftsführung: Oliver Wilps
Josef-Lammerting-Allee 10, 51083 Köln
Tel: 0221/49000, www.dolphin-telecom.de
Dolphin Telecom (Deutschland) GmbH i.I. ist Anbieter für professionellen Mobilfunk und zählt über 10.000 Kunden aus Unternehmen, Behörden und Institutionen im analogen Mobilfunk-System Chekker. Im Juni 2001 erfolgte der Netzstart von TETRA unter dem Markennamen Dolphin Digital in den vier Startregionen Rhein/Main, Rhein/Ruhr, Hamburg und Berlin. Sitz der Dolphin Telecom (Deutschland) GmbH i.I. ist Köln.

Drillisch AG, Frankfurt/Main (VATM)
Vorstand: Paschalis Choulidis (Vorsitz)
Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5, 63477 Maintal
Tel: 06181/412200, www.drillisch.de
Die Drillisch AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft und bietet TK-Dienstleistungen mit Schwerpunkt Mobilfunk an. Der Mobilfunkbereich ist bei den 100-prozentigen Tochtergesellschaften Alphatel Kommunikationstechnik GmbH und Victorvox AG angesiedelt. Der Drillisch-Konzern besitzt Service-Provider-Lizenzen der Netze T-Mobile, Vodafone D2 und E-Plus und verzeichnet nach der erfolgten Übernahme der Victorvox AG einen Teilnehmerbestand von ca. 1,626 Millionen Mobilfunkkunden. Die Drillisch AG ist darüber hinaus über die 100-prozentige Tochtergesellschaft IQ-work Software AG im Bereich Software-Dienstleistung tätig. Alphatel Kommunikationstechnik GmbH, Telco Services GmbH und Victorvox GmbH sind einhundertprozentige Tochterunternehmen der Drillisch AG.

Dug Telecom AG, Berlin
Vorstand: Lars Dittrich (Vorsitz)
Am Eichenring 1, 16727 Oberkrämer
Tel: 03304/200 600, www.dug.de
Die Dug Telecom AG mit Sitz im brandenburgischen Oberkrämer nahe Berlin war zuletzt mit rund 240 Filialen einer der größten unabhängigen TK-Filialisten und einer der erfolgreichsten Mobilfunk- und Telekommunikations-Vermarkter in Deutschland. Seit Ende 2006 gehört der Filialist zur Debitel AG und kommt seither auf über 360 eigene Shops. Damit schlossen sich die Marktführer im Service Provider- und Retail-Segment zusammen. Die Dug-Filialen bieten die Tarife und Produkte aller vier Mobilfunknetze. Dug bietet außerdfem maßgeschneiderte Kommunikationslösungen für Geschäftskunden und Unternehmen jeder Größenordnung, betreibt ein Handy-Repaircenter und betreut als Distributor viele hundert Fachhändler in Deutschland.

E-Message Wireless Information Services GmbH, Berlin
Geschäftsführung: Dietmar Gollnick (Chief Executive Officer Europe)
Schönhauser Allee 10-11, 10119 Berlin
Tel: 030/41710, www.emessage.de
Der Mobilfunknetzbetreiber e*Message Wireless Information Services (e*Message) ist eigenen Angaben zufolge kontinentaleuropäischer Marktführer im Business Paging und Data Broadcast. Von Berlin und Le Chesnay bei Paris aus treibt das Unternehmen den europaweiten Ausbau des professionellen Funkrufnetzes und die Entwicklung neuer Dienste voran.

Ensercom GmbH, Konstanz
Geschäftsführung: Carsten Becker
Freiheitsstraße 61-63, 78224 Singen
Tel: 07731/203641, www.ensercom.de
Die Ensercom GmbH stellt als erfahrenes TK-Unternehmen und Service Provider ihren Kunden Plattformen zum Aufbau eigener Mobilfunkangebote auf Basis bestehender Festnetz- und Mobilfunk-Netze zur Verfügung. Die darüber realisierten Kundenportale sind modular aufgebaut, können individuell gebrandet

werden und beinhalten Tarifkompenten, Shopsysteme, Kundenservice, Billing- und Carrierservices. Das komplette System kann per Application Service Providing genutzt werden. Darüber hinaus berät die Ensercom beim Aufbau neuer Geschäftsmodelle für modernste Kundenbindungssysteme auf der Basis von TK-Lösungen als Rückkanal zum Kunden und unterstützt bei deren Vermarktung. Das Produktportfolio umfasst sowohl die Hardware für den Massenmarkt als auch den Plattformbereich mit Portalen, Carrier Services und Billingsystem. Die Ensercom GmbH mit Sitz in Singen am Bodensee ist ein Tochterunternehmen der Ensercom Holding AG. Ziel der Ensercom Gruppe ist es die Marktführerschaft unter den MVNEs.

E-Plus Mobilfunk GmbH & Co KG, Düsseldorf

Geschäftsführung: Thorsten Dirks (Geschäftsführer Base)
E-Plus Platz 1, 40468 Düsseldorf
Tel: 0211/4480, www.eplus.de

E-Plus ist die deutsche Mobilfunktochter der niederländischen KPN. Seit Sommer 2005 bricht E-Plus mit etablierten Strukturen des Marktes und geht einen neuen Weg der Kundenorientierung. E-Plus hat mit dem Start des Mobilfunk-Discounters Simyo und der Flatrate-Marke Base-Bewegung in den deutschen Mobilfunk gebracht. E-Plus wächst bei allen wichtigen Kennzahlen. Die Kundenzahl stieg innerhalb eines Jahres um 1,9 Millionen Kunden auf insgesamt rund 14,1 Millionen. Mit einem Marktanteil von rund 15 Prozent hat sich E-Plus als Herausforderer im Markt etabliert. Auch beim Umsatz aus Mobilfunk-Dienstleistungen wächst E-Plus weiter gegen den Markttrend, im 3. Quartal 2007 um fast 3 Prozent auf ein neues Allzeithoch. Bei gleichzeitig signifikant reduzierten Kosten stieg das EBITDA gegenüber dem Vorjahresquartal um 17 Prozent auf 289 Millionen Euro. E-Plus ist Mitglied im VATM. (11/07)

Eteleon GmbH, München

Geschäftsführung: Tobias Valdenaire
Boschetsrieder Str. 67-69, 81379 München
Tel: 089/55270500, www.eteleon.de

Die Eteleon GmbH, gegr. 2000, gehört zu der Unternehmensgruppe Eteleon e-solutions AG und ist eines der führenden Unternehmen im Distanzhandel für Mobilfunkprodukte. Wichtigste Leistungen sind der Vertrieb von Mobilfunk-Produkten über www.eteleon.de, weitere Plattformen und Direktmarketingkanäle, sowie die Umsetzung von Mobilfunk-Vertriebslösungen und Vertragslogistik für namhafte Unternehmen. Eteleon wickelt über 150.000 Handyverträge pro Jahr ab.

Getmobile AG, München

Vorstand: Daniel Wild (Vorsitz)
Neuhauser Str. 15a, 80331 München
Tel: 0180/5911523, www.getmobile.de

Die Getmobile AG ist in Deutschland führend beim Online- und TV-Vertrieb von Handys mit Postpaid-Verträgen. Zusätzlich bietet das Unternehmen Produktbundles mit vertragsgebundenen Handys, von IT-Produkten über Unterhaltungselektronik bis hin zu weißer Ware finden die Kunden hier ein umfangreiches Angebot. Bei Getmobile sind 34 Mitarbeiter in München und Trier beschäftigt, das Unternehmen erzielte im vergangenen Geschäftsjahr einen Umsatz von über 50 Millionen Euro. Die Getmobile AG gehört zu getmobile europe plc., einem an der Londoner Börse (AIM) und der irischen Börse (IEX) notierten Unternehmen.

H&R Communication GmbH (VATM), Saarbrücken

Geschäftsführung: Frank Brech
Gewerbepark 8, 66583 Spiesen-Elversberg
Tel: 06821/9850, www.h-u-r.de

H&R Communication GmbH gehört zu den mittelständischen Unternehmen im Südwesten Deutschlands. Das Unternehmen ist Komplettanbieter mit den Geschäftsfeldern Mobilfunk, Funktechnik, Datentechnik und Elektrotechnik

---

Hallkom TK Schwäbisch Hall GmbH, Schwäbisch Hall (IGB)

Geschäftsführung: Johannes van Bergen
An der Limpurgbrücke 1, 74523 Schwäbisch Hall
Tel: 0791/401 454, www.hallkom.de

Die Hallkom Telekommunikation Schwäbisch Hall GmbH wurde im Juli 1997 gegründet und bietet als unabhängige Tochter der Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH Bündelfunkdienste in der Region an.

Handy.de / Arvato Mobile GmbH, Hamburg (MEF)

Geschäftsführung: Bernhard Ribbrock (Chief Executive Officer)
Kehrwieder 8, 20457 Hamburg
Tel: 040/38617490, www.arvato-mobile.de

arvato mobile bietet seinen Kunden weltweit digitale Entertainment-Inhalte sowie innovative Konzepte und interaktive Anwendungen. Dabei versteht sich das Unternehmen als 360 Grad Manager entlang der kompletten Wertschöpfungskette. Das Tochterunternehmen des internationalen Medien- und Kommunikationsdienstleisters arvato, einem Unternehmensbereich der Bertelsmann AG, arbeitet in mehr als 75 Ländern u.a. für Netzbetreiber, Internet Service Provider, Medienunternehmen und Marken. arvato mobile ist Partner aller großen Musiklabel und Rechteinhaber der Film-, Fernseh- und Spieleindustrie und stellt für seine Kunden das komplette Content-, Kategorie- und Royalty Management sicher. arvato mobile verfügt mit Gnab und der Entertainment Platform 2 (EP2) über innovative state-of-the-art Plattformen für die Verarbeitung und Distribution von digitalen Inhalten. Mit den Consumer Brands handy.de und tj.net gehören zwei erfolgreiche Mobile Entertainment Portale zu arvato mobile. (05/08)

Hirefone Germany GmbH, Düsseldorf

Geschäftsführung: David Agar
Cordobastraße 1, 40477 Düsseldorf
Tel: 0211/5135940, www.hirefone.de

Nischenanbieter, der die Geräte seiner Kunden mit der SIM-Karte eines ortsansässigen Mobilfunknetzbetreibers ausrüstet und

so die teuren Roaming-Gebühren umgeht. Mit einer globalen SIM Karte ermöglicht das Düsseldorfer Unternehmen so viel reisenden Geschäftsleuten die Erreichbarkeit in 127 Ländern der Erde mit nur einer internationalen Rufnummer. Durch den Einsatz der Global SIM Karte, lassen sich bis zu 75% der Mobilfunkgebühren im Ausland sparen. In 80 Ländern gehen Gespräche kostenlos ein. Das Aufladen erfolgt im Internet unter www.go-sim.com. Für die weißen Mobilfunkflecken auf der Landkarte hält das Unternehmen auch eine Vielzahl an Satellitentelefonen bereit. Kunden sind fast ausschließlich Unternehmen. Stretegische Partner sind neben Debitel, T-Mobile und Vodafone auch Avis und Amadeus. (06/2006 GS)

Hughes Network Systems GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Michael J. Darcy , Harald Rösch
Ottostraße 9, 64347 Griesheim
Tel: 06155/8440, www.hnseu.com
Hughes Networks ist ein führender VSAT-Anbieter mit Mutter in Großbritannien und seit über 20 Jahren in Deutschland. Hughes betreibt ein Zwei-Wege Satellitennetzwerke, d.h. kein terrestrischer Rückkanal und bietet so 100 Prozent Abdeckung in ganz Deutschland. Damit eignet sich der Dienst auch als Backup für terrestrische Netze.

IC3S AG, Hamburg
Vorstand: Jan Behrmann
Bäckerbarg 6, 22889 Tangstedt
Tel: 04109/5550, www.ic3s.de
Die IC3S Information, Computer und Solartechnik AG mit Sitz in Tangstedt ist ein technischer Dienstleister, der professionelle Lösungen für mobile Kommunikation entwickelt und über hoch verfügbare Rechenzentren an zwei Standorten in Tangstedt und Quickborn betreibt. Die Schwerpunkte liegen dabei auf Billing- und Messaging-Lösungen im Bereich mobiler Datenkommunikation. Die MDex GmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der IC3S AG und bietet unter dem Dach der Marke MDex Produkte und projektspezifische Dienstleistungen für Unternehmen im Bereich mobile m2m- (machine to machine) Kommunikation. Die IC3S AG beschäftigt rund 30 Mitarbeiter (Stand 01/2007).

Jamba! GmbH, Berlin (VATM)
Geschäftsführung: Mauro Montanaro
Karl-Liebknecht-Str. 5, 10178 Berlin
Tel: 030/69538100, www.jamba.de
Jamba (Web und WAP: www.jamba.de bzw. www.jamba.at) ist der international führende Anbieter für mobile Unterhaltung und erreicht weltweit eine Milliarde Konsumenten in 35 Ländern auf fünf Kontinenten in 25 Sprachen. Jamba unterstützt mehr als 2.800 Mobiltelefone und ermöglicht die einfache Abrechnung über die Mobilfunkrechnung bei mehr als 125 Netzbetreibern weltweit. Jamba bietet mobile Produkte von mehr als 800 Partnern aus der ganzen Welt an, darunter beliebte Markeninhalte und bekannte Fox-Produkte wie beispielsweise Die Simpsons, qualitativ hochwertige Musikhits großer Plattenfirmen, Handyspiele bekannter Hersteller sowie Inhalte, die ausschließlich für das Mobiltelefon produziert wurden. Jamba ist ein Joint Venture der News Corporation (NYSE: NWS, NWS. A) und VeriSign, Inc. (NASDAQ, VRSN) mit Sitz im kalifornischen Beverly Hills (USA) und in Berlin (Deutschland).

Klarmobil GmbH, Kiel
Geschäftsführung: Hartmut Herrmann
Vorwerksallee 1, 24782 Büdelsdorf
Tel: 0900/116 02 00, www.klarmobil.de
Klarmobil.de ist der Discountmobilfunkanbieter. Seit dem Start von klarmobil.de am 20. September 2005 hat sich das Unternehmen zum zweitgrößten Online-Mobilfunkdiscounter in Deutschland entwickelt. Durch die Postpaid-Abrechnung der anfallenden Kosten für Telefongespräche, SMS und weiterer Datendienste hebt sich klarmobil.de von anderen Mobilfunk-Discountern ab, die überwiegend Prepaid-Modelle anbieten. Klarmobil.de ist eine geschützte Marke der klarmobil GmbH. Die klarmobil GmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der freenet AG, zu der auch mobilcom gehört. Die klarmobil GmbH arbeitet als komplett eigenständiges Profit Center. Sitz der Gesellschaft ist Büdelsdorf. (05/08)

Lekkerland-Tobaccoland GmbH & Co.KG, Köln
Geschäftsführung: Christian Berner
Europaallee 57, 50226 Frechen
Tel: 02234/18 21 0, www.letob.de
Die Lekkerland-Tobaccoland GmbH & Co. KG ist u.a. Reseller von Prepaidkarten (Xtra von T-Mobile) und beliefert in Deutschland 50.000 Tankstellen-Shops, Kioske, Tabakwarenfachgeschäfte, Getränkefachmärkte, Kaufhäuser, Lebensmittelmärkte, Bäckereien, Kantinen und Convenience-Stores mit einem Vollsortiment aus Süßwaren, Getränken, Snacks, Convenience-Sortimenten, Eis, Tiefkühlkost, Frische-Produkten, Tabakwaren, Telefonkarten und Non-Food. Das Unternehmen hat in 2003 einen Umsatz von 7.374 Mio. EUR erzielt und beschäftigt 5.000 Mitarbeiter.

MDex GmbH, Hamburg
Geschäftsführung: Marcos Molina
Bäckerbarg 6, 22889 Tangstedt
Tel: 04109/555444, www.mdex.de
Die mdex GmbH konzentriert sich auf die Vermarktung von Produkten und Vorprodukten für m2m-Anwendungen, bei denen als Transportmedium Mobilfunk-Technologien (z.B. GPRS) genutzt werden. Die mdex GmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der IC3S AG, die seit 1997 mobilfunknahe Dienstleistungen für alle deutschen Netzbetreiber, viele Service Provider und Geschäftskunden betreibt. In ihren hochverfügbaren Rechenzentren werden Lösungen aus den Bereichen SMS / MMS, Datenübertragung sowie Billing rund um die Uhr betrieben und gewartet.

Message Mobile GmbH, Lüneburg
Geschäftsführung: Martin Hecker (Vorsitz)
Munstermannskamp 1, 21335 Lüneburg
Tel: 04131/7898 404, www.message-mobile.de
Message Mobile, gegründet 2002, bietet als Applikation Provider Dienste für den mobilen Markt an. Die Tätigkeitsfelder sind u.a. Komplettlösungen für SMS-Dienste, Mobile Marketing, Premium SMS / Voice KWN, Mobile Video-Streaming (via UMTS), Mehrwertnummern und Hotline Dienste (0180-, 0190-, 0900-, 0137-Nummern) oder Handy-Fun (auch Java-Games und interaktive Spiele).

Midray GmbH, Köln
Geschäftsführung: Frank Kiesewetter
Bonner Str. 172 - 176, 50968 Köln
Tel: 0221/88840, www.midray.de
Die Debitel-Tochter Midray realisiert und betreibt als führender Anbieter für Mobile Business innovative Lösungen in den Geschäftsfeldern Mobile Entertainment, Mobile Marketing und Mobile Payment. Zum Produktportfolio von Midray gehören unter anderem die mobile Abrechnungslösung „Payray" und eine White-Label-Content-Plattform für den Vertrieb digitaler Inhalte. Midray unterstützt als Partner seine Kunden in der Entwicklung mobiler Anwendungen, bietet professionelle technische Plattformen und verfügt über eine hochleistungsfähige Messaging-Infrastruktur. Die mobilen Lösungen von Midray sind dabei für alle Plattformen und Endgeräte optimiert und werden netzübergreifend betrieben.

Mobilcom Communicationstechnik GmbH, Büdelsdorf (VATM)
Abteilungsleiter: Michael Grodd (Vertriebsleiter)
Hollerstraße 126, 24753 Büdelsdorf
Tel: 04331/6900, www.mobilcom.de
Mobilcom (Netzkennziffer: 01019), 1991 mit Lizenzen der Klasse 3 und 4 in den Markt gestartet, ist Anbieter von Mobilfunk, Festnetz und Internet und hält eine der deutschen UMTS-Lizenzen. Mit 4,56 Mio. Kunden und mehr als 2.900 Mitarbeitern ist das Unternehmen zweitgrößter deutscher Serviceprovider im Mobilfunk. Mit der Neuausrichtung des Service Provider-Geschäfts konzentriert sich das Unternehmen auf die Vermarktung von Mobilfunkverträgen für die Netzbetreiber T-Mobile, Vodafone und E-Plus. Über die als Franchise-System geführte Shopkette und Vertriebspartnerschaften mit qualifizierten Fachhändlern bietet Mobilcom einfache Produkte, Dienste und Services an. Im Geschäftsbereich Festnetz/Internet ist die 76%-Tochtergesellschaft Freenet.de AG aktiv. Anteilseigener sind als Treuhänder (Prof. Dr. Thoma 42,4%, France Telecom 28,3% und freie Aktionäre (29,3%). Der mobilcom-Konzern hat im Geschäftsjahr 2004 das beste operative Ergebnis der Unternehmensgeschichte erwirtschaftet. Das Unternehmen ist Mitglied im VATM.

Mobile 3.0 GmbH, München (Bitkom)
Vorstand: Rudolf Gröger
Arabellastr. 23, 81925 München
Tel: 089/92502772, www.neva-media.de
Mobile 3.0 GmbH ist ein Joint Venture von MFD Mobiles Fernsehen Deutschland GmbH und NEVA Media GmbH. Das Gemeinschaftsunternehmen verfügt über die volle Unterstützung der Medienkonzerne Hubert Burda Media und Georg von Holtzbrinck, die an NEVA Media beteiligt sind, sowie des international tätigen Medien- und Technologiekonzerns Naspers, der größter Gesellschafter der MFD Mobiles Fernsehen Deutschland ist. Präsident der Mobile 3.0 ist Dr. Rudi Gröger, ehemaliger CEO von O2 Deutschland.

Mobile 365 GmbH, Hamburg
Geschäftsführung: Bernadette Lyons
Barmbeker Straße 4a, 22303 Hamburg
Tel: 040/27 16 560, www.mobile365.com
Mobile 365 ist aus der Fusion von InphoMatch und Mobileway hervorgegangen. Das Unternehmen zählt sich zu den weltweit führenden Anbietern von Messagingdiensten in Mobilfunknetzen, einschließlich automatisierter Bewertung und Abrechnung sämtlicher Transaktionen. Hauptsitz von Mobile 365 ist Chantilly, Virginia, USA. Das Unternehmen unterhält Niederlassungen in Hamburg, Hongkong, Kuala Lumpur, London, Madrid, Mailand, Paris, Peking, San Mateo (Kalifornien, USA), São Paulo, Singapur, Sydney und Taipei und beschäftigt 200 Mitarbeiter weltweit. Einige der größten Kunden im Bereich der Mobilfunknetzbetreiber sind T-Mobile, Vodafone, O2, Verizon Mobile, AT&T Mobile, Telcel und Telefonica.

MobileExtension GmbH, Berlin
Geschäftsführung: Volker Huber
Ostseestraße 111, 10409 Berlin
Tel: 030/66765 130, www.mobileextension.de
Die 2007 gegründete Berliner MobileExtension GmbH ist als bundesweit agierendes Unternehmen auf innovative Mobilfunklösungen als Alternative zu Prepaid-Discount-Angeboten für mittelständische Unternehmen spezialisiert. Neben den eigenen Lösungen vermarktet die MobileExtension Produkte und Komplettlösungen von anderen Anbietern und bietet ihre eigenen Entwicklungen anderen zur Vermarktung unter eigener Marke (white labeld) an. Die MobileExtension GmbH ist ausschließlich von privaten Investoren finanziert. Partner sind die DNS-Net GmbH, Berlin; Ensercom GmbH, Singen/Bodensee und Basis Audionet GmbH, Hamburg.

Mobiloco GmbH, Hamburg
Geschäftsführung: Benjamin Tange
Antonistr. 4, 20359 Hamburg
Tel: 040/4100 1811, www.mobiloco.de
Die Mobiloco GmbH ist Spezialist für standortbezogene Mobilfunkdienste (Location Based Services) mit Standortdaten deutscher Mobilfunkkunden aus allen vier deutschen Mobilfunknetzen.

Moconta GmbH & Co. KG, Gütersloh
Geschäftsführung: Martina Effmert, Ralf Mackes
Avenwedder Str. 55, 33311 Gütersloh
Tel: 05241/801162, www.moconta.de
Die Moconta GmbH & Co. KG ist ein Joint Venture von Arvato und Vodafone mit 40 Mitarbeitern und Sitz in Gütersloh. Moconta versteht sich als Mobile White Label Service Provider mit Fokus auf Content und Service. Ganz im Sinne dieses White Label-Ansatzes ist für die Endkunden nur die Marke des Partners sichtbar. Moconta selbst bleibt dabei im Hintergrund und deckt als „Marke hinter der Marke" die komplette Mobilfunk-Wertschöpfungskette ab: vom Kundenservice, über Logistik, Online-Shop und Mobilportal, Billing & Kampagnen-Management bis hin zum Mobilfunknetz mit bester Datenqualität. Somit ermöglicht Moconta seinen Partnern, an ihre Zielgruppen heranzutreten und dort fokussierte und segmentspezifische Produkte im eigenen Look and Feel des Unternehmens zu platzieren.

Myhandyticket / Mobile-City GmbH, Saarbrücken
Geschäftsführung: Erik Pazzi (Vorsitz, Moltomedia GmbH)
Heinrich-Barth-Straße 29, 66115 Saarbrücken
Tel: 0681/99 27 880, www.myhandyticket.de
myHandyTicke (vormals Teltix) ist Innovationsführer im Bereich Mobile Ticketing und Service Provider für die Abwicklung des Ticketverkaufs über Mobiltelefone. Das Unternehmen bietet Verkehrsbetrieben und –verbünden sowie Veranstaltern die Teilnahme an einem deutschlandweiten Mobile Ticketing-System, ohne signifikante Investitionen in das kundenfreundliche Angebot. Zum Service gehören die Überwachung, Wartung und Anpassung der IT-Infrastruktur, das Inkasso der Ticketerlöse und in Kooperation mit den an das System angeschlossenen Unternehmen die lokale Vermarktung und die Schulung der Mitarbeiter. Derzeit können über das System Fahrscheine in Bonn, Köln und Osnabrück sowie Eintrittskarten der Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn durch einen einfachen Anruf gekauft werden. Seit Dezember 2005 wird der laufende Betrieb von Teltix von myHandyTicket weitergeführt.

O2 (Germany) GmbH & Co. OHG, München
Geschäftsführung: Jaime Smith
Georg Brauchle Ring 23-25, 80992 München
Tel: 089/24420, www.o2.com/de
O2 (Germany) GmbH & Co. OHG gehört zu Telefónica O2 Europe und ist Teil des spanischen Telekommunikationskonzerns Telefónica S.A. Das Unternehmen bietet seinen Kunden in Deutschland Post- und Prepaid-Mobilfunkprodukte sowie innovative mobile Datendienste auf Basis der GPRS- und UMTS-Technologie an. Darüber hinaus stellt das Unternehmen als integrierter Kommunikationsanbieter auch DSL-Festnetztelefonie und Highspeed-Internet zur Verfügung. Telefónica O2 Europe hat 43 Millionen Mobil- und Festnetzkunden in Großbritannien, Irland, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Deutschland.

Ortel Mobile GmbH, Düsseldorf
Geschäftsführung: Oruc Celal
Gladbeckerstraße 3, 40472 Düsseldorf
Tel: 0211/171480, www.ortelmobile.de
Die Ortel Mobile GmbH in Düsseldorf ist eine Tochtergesellschaft der niederländischen Ortel Mobile Holding mit Sitz in Den Haag, die im Jahr 1997 gegründet wurde. Durch einen einzigartigen Zugang zu ethnischen Zielgruppen und einer fokussierten strategischen Ausrichtung ist es Ortel Mobile seit dem Start in kürzester Zeit gelungen, sich trotz herausfordernder Wettbewerbssituation fest auf dem deutschen Markt zu etablieren und zu einem der größten Anbieter für Prepaid-Mobilfunktelefonie ins Ausland heranzuwachsen. Für 2007 wird ein Gruppen-Umsatz von 80 Millionen Euro erwartet. Das Unternehmen mit Niederlassungen in Düsseldorf, Den Haag und Antwerpen beschäftigt 65 Mitarbeiter.

Payback / Loyalty Partner GmbH, München
Geschäftsführung: Alexander Rittweger (Chief Executive Officer)
Theresienhöhe 12, 80339 München
Tel: 089/997 41510, www.payback.de
Seit Januar 2007 ist Vodafone Partner von Payback. Vodafone vergibt für neue Vertragsabschlüsse, die über die Internetseite www.payback.de abgeschlossen werden, Payback Punkte. Payback Teilnehmer können ihre gesammelten Punkte auch in attraktive Mobilfunkprämien eintauschen. Zudem können Punkte des Vodafoneeigenen Bonusprogramms „Vodafone-Stars" in Payback Punkte umgewandelt werden. Jeder dritte Haushalt sammelt Punkte beim größten deutschen Bonusprogramm. Payback wurde von der Münchner Loyalty Partner GmbH entwickelt und im Verbund mit namhaften Unternehmen aus Handel und Dienstleistung im März 2000 in den Markt gebracht. Zu den Gesellschaftern der Firma zählen der Finanzinvestor Palamon Capital Partners (UK) und die Metro AG.

Probstei Telekom (VATM), Hamburg
Geschäftsführung: Wolfgang Bauer
Fahrener Mühle, 24253 Fahren
Tel: 04344/301700, www.probstei-telekom.de
Probstei Telekom bietet Sat-DSL (bidirektionale Satellitenanbindung) stationär und mobil, VOIP (Voice over IP) bei Bedarf mit virtueller TK-Anlage, national und International, sowie das altbewährte Preselection (Festnetztelefonie).

Qiro GmbH, Berlin
Geschäftsführung: Bernhard Böhm, Christian Wolf
Zimmerstraße 55, 10117 Berlin
Tel: 030/20654903, www.Qiro.de
Die mobile Community Qiro wird von der Berliner Qiro GmbH entwickelt und betrieben. Qiro wurde Ende 2006 aus den Deutsche Telekom Laboratories ausgegründet. Das Management besteht aus Geschäftsführer Christian Wolf, verantwortlich für Mar-

keting und Finanzen, sowie Chief Technology Officer Dr. Nischal Piratla, verantwortlich für die technische Entwicklung und den Betrieb. Das Berliner Unternehmen hat derzeit elf Mitarbeiter.

Riedel Communications GmbH, Wuppertal
Geschäftsführung: Thomas Riedel
Uellendahler Straße 353, 42109 Wuppertal
Tel: 0202/29290, www.riedel.net
Die Riedel Communications GmbH entwickelt, fertigt und vertreibt innovative Intercom- und Funk-Systeme für die Bereiche Rundfunk (Broadcast), Veranstaltungen (Events), Theater und Industrie. Das 1987 gegründete Unternehmen gehört zu den Entwicklungspionieren digitaler Audiomatrix-Systeme und ist weltweit Technologieführer in der Systemvernetzung mittels Lichtwellenleiter. Die Riedel-Gruppe hat ihren Hauptsitz in Wuppertal und beschäftigt an sechs Standorten in Europa und den USA über 100 Mitarbeiter

SAG Kommunikationstechnik GmbH (VATM), Hannover
Geschäftsführung: Edgar Ebeling
Rotenburger Str. 24, 30659 Hannover
Tel: 01511/169910, www.sag-kt.de
Die SAG Kommunikationstechnik, einer der führenden, herstellerunabhängigen TK-Netzdienstleister im deutschsprachigen Raum, bietet seinen Kunden europaweite Serviceleistungen. Diese umfassen unter anderem die Bereiche Planung, Aufbau, Installation und Instandhaltung von TK-Infrastruktur und Systemtechnik. Zielgruppe und Auftraggeber sind insbesondere Betreiber von öffentlichen und privaten Kommunikationsnetzen sowie für Hersteller von Systemkomponenten.
Die SAG Kommunikationstechnik ist ein Tochterunternehmen der SAG GmbH, Langen, und erwirtschaftete in 2005 mit rund 440 Mitarbeitern in einen Umsatz von 94 Millionen Euro.

Simyo GmbH, Düsseldorf
Geschäftsführung: Rolf Hansen
Ernst-Gnoß-Straße 24, 40219 Düsseldorf
Tel: 0221/88 25 0542, www.simyo.de
Simyo wurde im Mai 2005 von E-Plus und dem vierköpfigen Team um Rolf Hansen als erster deutscher MVNO (Mobile Virtual Network Operator) gegründet. Das Unternehmen bietet als neue Mobilfunkmarke den Web-basierten Vertrieb eines reinen SIM-card Only Angebots.

mobil / allMobility Deutschland GmbH, Düsseldorf
Management: Jeroen Brouwer (Managing Director)
Speditionstraße 15, 40221 Düsseldorf
Tel: 0211/22059433, www.smobil.de
Die AllMobility Deutschland GmbH ist im April 2006 als netzunabhängiger Discounter in den deutschen Mobilfunkmarkt eingestiegen. In Kooperation mit Branchenführern aus Einzelhandel, Konsumgüterindustrie und Medien will das Unternehmen die ertragsorientierte Etablierung neuer Telekommunikationsservices in den Vertriebskanälen seiner Partner realisieren. AllMobility trägt dabei die unternehmerische Gesamtverantwortung, investiert in nötige Infrastruktur- und Vermarktungsmaßnahmen und beteiligt seine Partner langfristig am unternehmerischen Erfolg. Erstes Referenzprojekt auf dem Netz von Vodafone ist „smobil", die für den deutschlandweiten Vertrieb in 11.000 Schlecker-Märkte entwickelt wurde.

Snapshopping GmbH & Co. KG, Bremen
Geschäftsführung: Axel Boesche
Am Wall 196, 28195 Bremen
www.snapshopping.de
Die Snapshopping GmbH & Co. KG mit Sitz in der Mobile City Bremen ist spezialisiert auf die Entwicklung und Vermarktung innovativer Mobile Marketing Technologien. Werbetreibende können diese Technologien über eine zentral betriebene Plattform schnell und kostengünstig in Kampagnen integrieren. Das Unternehmen wurde 2004 gegründet

Sprintlink Germany GmbH (VATM), Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Marcus Madelung (Country Manager)
Frankfurter Straße 181 A, 63263 Neu-Isenburg
Tel: 06102/2919101, www.sprint.com

Sunsim / Tobemobile GmbH, Düsseldorf
Geschäftsführung: Alexander Etzel
Prinzenallee 9-11, 40549 Düsseldorf
Tel: 0700/87660000, www.sunsim.de
Sunsim ist die erste Prepaid-Marke der toBEmobile GmbH für die Annahme von Gesprächen im Ausland und von Gesprächen aus dem Ausland, mit der sich Reisebüros weitere Zusatzeinnahmen sichern können. Technische Basis ist die MVNE-Plattform der Vistream GmbH (Materna). toBEmobile übernimmt für ihre Kunden den Auf- und Ausbau von Vertriebskanälen, unter anderem inkl. Marktforschung, Schulung aller Mitarbeiter, Entwicklung und Produktion von POS-Materialien und Anbindung an das eigene CMS bis hin zum eigentlichen Verkauf in allen relevanten Vertriebsformen. Dabei tritt die toBEmobile auf Wunsch im Namen des Kunden auf, während dieser stets die volle Kontrolle behält und über alle Schritte informiert ist.

Surfan GmbH, Nürnberg
Geschäftsführung: Stefan Diezinger, Benjamin Schreyer
Technologiepark 1, 91522 Ansbach
Tel: 01805/727300, www.surfsat.de
Anbieter von Breitband-Internetzugang via Satellit.

Talkline GmbH & Co.KG, Hamburg (VATM)
Vorstand: Axel Rückert (Vorsitz, Debitel AG)
Talkline Platz 1, 25337 Elmshorn
Tel: 04121/4100, www.talkline.de
Mit über 13 Millionen Mobilfunkkunden in Deutschland ist die debitel Group der größte unabhängige Telekommunikationsvermarkter in der Bundesrepublik. Zur debitel Group gehören die Marken debitel, TALKLINE, _dug und callmobile. Die Gruppe

hat das komplette Telekommunikationssortiment und eigene, innovative Dienste im Angebot. Als netzunabhängiger Service Provider bietet debitel Tarife aller vier Mobilfunknetze, schnelle DSL-Zugänge sowie Mobile Music und spannende Bundle-Produkte. Die Marken der Unternehmensgruppe sind in Deutschland an über 6.000 Vertriebsstellen präsent, beispielsweise bei Karstadt, Kaufhof, Saturn oder Media Markt. Parallel stärkt die debitel Group zusammen mit der Tochtergesellschaft _dug stetig die eigene Retailkompetenz.

Tangens GmbH, Potsdam
Geschäftsführung: Michael Artschwager
Humboldtring 5, 14473 Potsdam
Tel: 0331/98230, www.tangens.com
Die Tangens GmbH ging im März 1999 aus der CoTangens GmbH hervor. Im Juli 1999 hat das Unternehmen den Start als jüngster Mobilfunkserviceprovider von Potsdam aus vollzogen. Das Unternehmen beschäftigte Anfang 2005 knapp 40 Mitarbeiter, davon allein 17 im Bereich Servicecenter. Die Teams werden durch Studenten, Praktikaten und Freelancer tatkräftig unterstützt. Der Geschäftsbereich Mobilfunk betreut bundesweit zurzeit 128.000 Kunden, die ausschließlich im Netz der T-Mobile Deutschland telefonieren. Tangens ist der einzige Mobilfunkserviceprovider in Deutschland, der nur ein Netz anbietet. Im neu aufgebauten Geschäftsbereich Call Center-Dienstleistungen stellt Tangens zurzeit fünf deutschlandweit tätigen Unternehmen Ressourcen zur Verfügung.

Tchibo Mobilfunk GmbH & Co. KG., Hamburg
Geschäftsführung: Stephan Swinka
Überseering 18, 22297 Hamburg
Tel: 040/63872102, www.tchibo.de
Die Tchibo Mobilfunk GmbH & Co. KG., ein Joint Venture von Tchibo und O2 Germany, entwickelt als „branded Reseller" günstige, flexible und transparente Mobilfunkangebote für den deutschen Markt. Die ersten Produkte sind seit Oktober im Handel. Der Tarif ist einfach: Nationale Gespräche sowohl ins Festals auch in alle Mobilfunknetze kosten rund um die Uhr 35 Cent pro Minute. Das Joint Venture, an dem beide Unternehmen zu je 50 Prozent beteiligt sind, nutzt die Vertriebswege der Tchibo GmbH und die Mobilfunkinfrastruktur von O2 Germany. Kunden können sich in über 900 Filialen, bei ausgewählten Fachhandelspartnern von Tchibo und im Internet über die Angebote informieren und das passende Produkt kaufen.

Telco Services GmbH, Wiesbaden
Geschäftsführung: Hartmut Droll
Telco Kreisel 1, 65508 Wiesbaden
Tel: 06126/9990, www.telco.de
Die Telco Services GmbH ist, als Unternehmen der Drillisch AG, ein netzunabhängiger Mobilfunk-Serviceprovider. Telco bietet 465.000 Mobilfunk-Kunden Dienstleistungsverträge über die Netze von T-Mobile, Vodafone D2 und E-Plus sowie Telco eigene Tarife. Das Unternehmen arbeitet bundesweit mit ausgewählten Telekommunikations-Fachhändlern zusammen. Diese werden von den Wiesbadenern mit Marketing-Konzepten, Support-Programmen und dem Telco Partner-Erfolgs-Programm (PEP) unterstützt. Telco Verträge zeichnen sich durch Langfristigkeit und hohen Umsatz aus. Mit monatlich über 40 Euro erzielt das Unternehmen einen der höchsten Durchschnitts-Pro-Kopf-Umsätze pro Vertragskunde auf dem deutschen Mobilfunkmarkt. Mit seinen 200 Mitarbeitern erwirtschaftete der Mobilfunkanbieter in 2004 einen Umsatz von 170 Millionen Euro. Das Wiesbadener Unternehmen wurde im März 2004 bereits zum zweiten Mal in Folge zum „Service Provider Nr. 1" gewählt (bundesweite „markt intern"-Umfrage unter Fachhändlern). Außerdem unterstützt Telco die Fußball Bundesliga: Seit der Hinrunde 2004 ist das Unternehmen Sponsor des 1. FSV Mainz 05.

Teles Wireless Broadband Internet GmbH TWBI, Berlin (VATM, ANGA)
Vorstand: Andreas Krüger (Vorsitz)
Ernst-Reuter-Platz 8, 10587 Berlin
Tel: 030/590086 425, www.teles-wbi.com
Die Teles Wireless Broadband Internet GmbH (TWBI) wurde 1999 gegründet und ist ein Tochterunternehmen des Berliner IT-Konzerns Teles AG. Ihre Technologie- und Vermarktungskompetenz basiert auf der nunmehr 20-jährigen Erfolgsgeschichte des Konzerns im Bereich innovativer Telekommunikations-techniken und -dienstleistungen. Im Mittelpunkt ihrer Aktivitäten stehen drahtlose Breitband-Internetdienste, die international verfügbar sind. Basis für den Erfolg des Unternehmens ist skyDSL, der erste unidirektionale Breitband-Internetzugang über Satellit. Der Dienst wurde 1999 in den Markt gebracht und seitdem ständig weiterentwickelt. Heute ist die TWBI Marktführer im Bereich satellitengestützter Breitbandinternet-Zugänge und hält die internationalen Patentrechte an der Technologie skyDSL.

The Phone House Telecom GmbH, Münster (VATM)
Geschäftsführung: Ralf-Peter Simon (CEO)
Münsterstraße 109, 48155 Münster
Tel: 02506/922222, www.phonehouse.de
The Phone House mit Sitz in Münster ist eine 100%ige Tochtergesellschaft von The Carphone Warehouse plc., London, dem weltweit größten unabhängigen Filialisten für Telekommunikation. Als unabhängiger Komplettanbieter für Kommunikation und Entertainment bietet The Phone House in Deutschland die gesamte Produktpalette aus den Bereichen Mobilfunk, Festnetz, DSL und Multimedia an in über 210 eigenen Shops in Deutschland. Im Jahr 2010 will das Unternehmen mit 500 gebrandeten Points of Sale in Deutschland vertreten sein. Dazu kommen bis zu 100 Telekom Shops, die das Unternehmen für die Deutsche Telekom betreibt. Mit über 500 aktiven Fachhändlern verfügt das Unternehmen außerdem über eine der größten Fachhandelsplattformen für Telekommunikation in Deutschland. Das Unternehmen beschäftigt über 1.000 Mitarbeiter und hat mehr als 1,8 Millionen Mobilfunkkunden. Das Unternehmen ist Mitglied im VATM.

T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn (DTAG, Bitkom, BVDW, MEF)
Geschäftsführung: Philipp Humm (CEO Deutschland)
Landgrabenweg 151, 53227 Bonn
Tel: 0228/936 317 17, www.t-traffic.de
T-Mobile Deutschland gehört zu den erfolgreichsten Mobilfunkbetreibern Europas. Die hundertprozentige Tochter der T-Mobile International AG agiert mit rund 5.700 Mitarbeitern in einem der dynamischsten Wachstumsmärkte Deutschlands. Mit 34,3 Millionen Kunden (Stand: 30. Juni 2007) ist T-Mobile Marktführer in Deutschland. Weltweit nutzen fast 112 Millionen Kunden (Stand: 30. Juni 2007) die Dienste der T-Mobile Mehrheitsbeteiligungen. Das Unternehmens ist führend bei der Entwicklung neuer und übergreifender Angebote für die Sprach- und Datenkommunikation auf Basis von Technologien wie GPRS, Edge, UMTS, HSDPA und WLAN. (11/07)

T-Mobile International AG & Co. KG, Bonn (Bitkom)
Vorstand: Hamid Akhavan (Vorsitz)
Landgrabenweg 151, 53227 Bonn
Tel: 0228/93615502, www.t-mobile.net
Seit seiner Gründung im Dezember 1999 hat sich T-Mobile International, eine 100prozentige Tochter der Deutschen Telekom, als einer der global führenden Mobilfunkanbieter positioniert. Durch die Entwicklung neuer Technologien und nutzerorientierter Komplettdienste konnte die T-Mobile Gruppe ihre Position jedes Jahr weiter ausbauen. Das Unternehmen ist in Europa und den Vereinigten Staaten tätig und hat derzeit rund 120 Millionen Kunden (12/2007) mit weiter steigender Tendenz.

T-Systems Traffic GmbH, Bonn
Geschäftsführung: Werner Biet, Detlef Fohl
Am Propsthof 74, 53121 Bonn
Tel: 0228/5201 130, www.t-traffic.de
Die T-Systems Traffic GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der T-Systems International GmbH und damit das Telematic Competence Center für den Konzern Deutsche Telekom AG. Die T-Systems Traffic GmbH bündelt das Know-how aus mobiler Kommunikation und Automotive Services. 1997 unter dem Namen Tegaron Telematics GmbH gestartet, zählt die T-Systems Traffic zu den Wegbereitern und Pionieren der Telematik. Unterstützt werden die Kompetenzen durch die DDG Gesellschaft für Verkehrsdaten mbH, seit 2004 eine 100%ige Tochter der T-Systems Traffic GmbH ist. Als einziges Unternehmen generiert die DDG für das gesamte Autobahnnetz objektive und präzise Daten bis hin zu fertigen Endprodukten wie Verkehrsmeldungen und Reisezeiten.

Uboot.com - mobile internet services GmbH, Berlin (Schwarzfunk)
Geschäftsführung: Thorsten Falger
Rungestraße 19, 10179 Berlin
Tel: 030/6165140, www.schwarzfunk.com
Schwarzfunk ist die Mobilfunkmarke für jugendliche Zielgruppen in Deutschland. schwarzfunk wird im Rahmen eines Branded Reselling in Kooperation mit dem Partner E-Plus vertrieben. Auf diese Weise können die Kunden von der Innovationskraft und Flexibilität der schwarzfunk GmbH profitieren, ohne auf die Sicherheit und den Servicelevel eines marktführenden Netzbetreibers zu verzichten. schwarzfunk bietet mit 5 Cent für netzinterne SMS und 9 Cent für netzexterne SMS den günstigsten SMS Tarif im deutschen Prepaid Segment und wurde von der Redaktion inside-handy.de für den besten SMS-Preis als Discounter des Monats März ausgezeichnet. (03/2008)

Vistream GmbH, Dortmund
Geschäftsführung: Hans-Jürgen Zimmer
Brinkhoffstr. 4, 44137 Dortmund
Tel: 02371/8780060, www.vistream.de
vistream bietet als 100%ige Tochter des Softwarehauses MATERNA GmbH Information und Communications namhaften Kunden aus unterschiedlichen Branchen innovative GSM Lösungen und Mehrwertdienste an. Dabei setzt vistream auf kompetente Erfahrung und optimalen Kundennutzen. Als erstes Unternehmen im deutschen Mobilfunkmarkt versteht sich vistream als echter Mobile Virtual Network Operator (MVNO/MVNE) und übernimmt damit für seine Kunden die Rolle eines mobilen Netzbetreibers. vistream baut auf ein eigenes GSM Core-Netzwerk sowie eigene Server und bietet individuelle Kundenmodelle. Darunter fällt neben der Tarifentwicklung und verschiedenen Abrechnungsmodulen auch ein breites Spektrum an Mehrwertdiensten auf der Basis von SMS, MMS und Sprachlösungen. Im Blickpunkt von vistream steht die innovative Produktentwicklung zusammen mit dem Kunden. Gemeinsames Ziel ist es, das bestehende Angebotsportfolio um einen wirklichen Zusatznutzen zu verstärken.

Vizada / FTMSC GmbH, Bonn
Geschäftsführung: Erik Ceuppens
Hochstadenring 50, 53119 Bonn
Tel: 0228/7219 2727, www.francetelecom-mobilesat.com
www.vizada.com
Vizada, ehem. FTSMC France Telecom Mobile Satellite Communications ist eine 100%ige Gesellschaft von Apax Partners. Das Unternehmen vermarktet weltweit mobile Sprach- und Datendienste via Satellit (Inmarsat, Iridium, Thuraya, Globalstar). Es verfügt über ein großes Vertriebsnetzwerk (200 Partner) und sechs Niederlassungen (TDCom in Frankreich, FTMSC GmbH in Deutschland, FTMSC BV in den Niederlanden, Glocall Middle East FZE in Dubai, FTMSC US LLC in den USA und FTMSC in Algerien) sowie in Singapur eine dort registrierte Repräsentanz und eine Repräsentanz in Hong Kong.

Vodafone D2 GmbH, Düsseldorf (Bitkom, MEF, Münchner Kreis)
Geschäftsführung: Friedrich P. Joussen (Vorsitz)
Am Seestern 1, 40547 Düsseldorf

Tel: 0800/1721212, www.vodafone.de
Vodafone Deutschland ist mit knapp 34 Millionen Kunden, über acht Milliarden Euro Umsatz und 9.000 Mitarbeitern einer der größten und modernsten Telekommunikationsanbieter in Europa. Als innovatives Technologie- und Dienstleistungsunternehmen steht Vodafone Deutschland für mobile Kommunikation aus einer Hand: Mobilfunk und Festnetztelefonie sowie schnelle Datendienste für Geschäfts- und Privatkunden. Kontinuierliche Entwicklungen, zahlreiche Patente sowie Investitionen in neue Produkte, Services und das moderne Netz haben Vodafone zum Innovationsführer im deutschen Telekommunikationsmarkt werden lassen. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Düsseldorf. Mit acht Niederlassungen und mehr als 1600 eigenen Shops und Partneragenturen ist Vodafone in ganz Deutschland nah am Kunden. Im Unternehmensverbund von Vodafone Deutschland wird auch die Mehrheitsbeteiligung am Telekommunikationskonzern Arcor mit Sitz in Eschborn/Taunus geführt. Vodafone Deutschland stellt sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung in Deutschland und fördert zusätzlich über die Vodafone Stiftung Deutschland zahlreiche Projekte.

Wapme Systems AG, Düsseldorf
Vorstand: Achim Rottschäfer (Vorsitz)
Vogelsanger Weg 80, 40470 Düsseldorf
Tel: 0211/748450, www.wapme-group.de
Wapme ist einer der führenden Mobile Solution Provider in Deutschland und entwickelt Software-Lösungen und Service-Leistungen für das mobile Internet, SMS- und Premium SMS-Dienstleistungen. Die Gesellschaft ist seit 2000 börsennotiert. Wapme umfasst die drei Geschäftsbereiche: Mehrwert-dienste (Value Added Services), wozu die Segmente Messaging und Mobilfunkanwendungen gehören, Geräte-Großhandel - d.h. der Handel mit Mobiltelefonen, der über die Tochtergesellschaft More Phones GmbH abgewickelt wird und B-to-C – mit der eigenen Marke binichsexy.de / amisexy.co.uk. Zum Kundenkreis von Wapme zählen Träger-/ Telekommunikations- Gesellschaften, Internet-Portale, Marketing- und Werbefirmen sowie Medienkonzerne.

Yoc AG, Berlin
Geschäftsführung: Dirk Kraus (CEO)
Karl-Liebknecht-Str. 1, 10178 Berlin
Tel: 030/7261620, www.yoc.ag
Die Yoc AG ist als Dienstleister im Bereich der Werbung und des Vertriebs über das Mobiltelefon und das Internet in den Produktbereichen Mobile Marketing, Mobile B2C Services und Affiliate Marketing in Europa tätig. Dabei bietet Yoc primär Lösungen für namhafte Markenartikler aus der
Konsumgüterindustrie, dem Handel, dem Medien- und Verlagswesen, dem Dienstleistungssektor und der Automobilindustrie an. Yoc ist mit Auslandsrepräsentanzen in Wien, Österreich, in Madrid, Spanien sowie mit den Tochtergesellschaft YOC Limited in London, Großbritannien, und Moustik Sprl. und Moustik GmbH in Brüssel präsent. Die Yoc AG erzielte im Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz von 9,1 Mio. EUR, das EBIT betrug im gleichen Zeitraum 1,2 Mio. EUR.

Internet (Breitband, ISP, Hosting, Colocation, VoIP)

1&1 / United Internet AG, Koblenz/Montabaur (LiveLinux)
Vorstand: Ralph Dommermuth
Elgendorfer Straße 57, 56410 Montabaur
Tel: 02602/961100, www.1und1.de, www.united-internet.de
Die 1&1 Internet AG ist mit über 7,46 Millionen Kundenverträgen ein führender Internet-Provider. Das Produktangebot richtet sich an Konsumenten, Freiberufler und Gewerbetreibende. Es reicht von Webhosting (Internet-Präsenzen, Domains, Online-Shops) über schnelle DSL-Zugänge mit DSL-Telefonie bis hin zum Personal Information Management via Internet. 1&1 ist auf den Märkten in Deutschland, Österreich, Großbritannien, Frankreich, Spanien und USA präsent und eine 100%ige Tochtergesellschaft der börsennotierten United Internet AG (05/08)

1api GmbH, Saarbrücken (Denic)
Geschäftsführung: Tim-Oliver Ettel
Talstr. 27, 66424 Homburg
Tel: 06841/9596180, www.1api.de

1api ist Dienstleister für Domainregistrierungen

1blu AG, Berlin (Denic)
Vorstand: Johann Dasch (Vorsitz)
Stromstraße 1-5, 10555 Berlin
Tel: 030/20181000, www.1blu.de

Die Berliner 1blu AG bietet Internetlösungen für professionelle Internetpräsenzen. Geschäftskunden, Profis und private Anwender erhalten bei 1blu Webhosting-Pakete, virtuelle Server, dedizierte Server und eShops.

1st Antagus Internet GmbH, München (Denic)
Geschäftsführung: Johannes Schritz
Amalienstraße 42a, 80799 München
Tel: 089/54883900, www.antagus.de
Mit über 100000 zufriedenen Kunden handelt es sich um einen der größten Webhoster in Deutschland. Antagus ist ein Unternehmen der Netbeat-Gruppe.

2shape GmbH, Köln (KIU, LiveLinux)
Geschäftsführung: Helmut Hubert
Kalscheurener str. 19a, 50354 Hürth
Tel: 0223/946640, www.2shape.de

3w Media GmbH, Hamburg (Denic)
Geschäftsführung: Peter Pfeifer
Osterbrooksweg 60, 22869 Schenefeld
Tel: 040/8405050, www.3w-media.de
3w InterMedia und Blue-Internet.de sind Markennamen der 3w Media GmbH in Schenefeld bei Hamburg. Als Full-Service-Provider bietet die 3w Media GmbH Dienstleistungen rund um das Thema Internet. Von der Domain-Anmeldung über die Gestaltung der Homepage bis hin zum Multi-Media-PC liefert die 3w Media GmbH das gesamte Spektrum, jeweils betreut von entsprechenden Fachleuten. Im schleswig-holsteinischen Schenefeld, vor den Toren der heimlichen Medienhauptstadt Hamburg, ist die Zentrale beheimatet.

AdvanceCall GmbH & Co. OHG, Wiesbaden
Geschäftsführung: Tom Nicolai
Adalbert-Stifter-Str. 15, 65375 Oestrich-Winkel
Tel: 06723/91710, www.advancecall.de
Anbieter von VoIP

Airdata AG, Stuttgart (VATM, IEN)
Geschäftsführung: Christian Irmler
Hauptstätter Straße 58, 70178 Stuttgart
Tel: 0711/96438100, www.airdata.ag
Airdata ist Anfang 1999 mit Lizenzklasse 3 sowie PMP-Frequenzen in 30 deutschen Ballungszentren gestartet und bietet Breitband-Internet-Zugang als Festverbindung mit synchronen Bandbreiten für kleine und mittelständische Unternehmen über lokale Verbindungsnetze in Berlin, Frankfurt und Stuttgart an. Das Unternehmen ist Mitglied im VATM.

Akamai Technologies GmbH, Dornach/München (eco)
Geschäftsführung: Carlos Ramon
Heisenbergbogen 2, 85609 Dornach
Tel: 089/940060, www.akamai.de
Akamai ist ein Lösungsanbieter für die Auslieferung und Beschleunigung von Online-Inhalten, zum Beispiel durch die Lastverteilung von WWW-Inhalten. Akamai hat dazu ein verteiltes System mit über 14.000 Servern in 1.100 Netzen und mehr als 65 Ländern aufgebaut.

Allied Internet AG, Hannover
Management: Sebastian Bluhm (CEO)
Am Mittelfelde 29, 30519 Hannover
Tel: 0511/51518000, www.alliedinternet.de
Seit 1998 werden Internetdienstleistungen unter verschiedenen eingeführten Marken angeboten. Am Unternehmenssitz in Hannover, Am Mittelfelde 29, befindet sich die Verwaltung und das Rechenzentrum unter einem Dach in verkehrsgünstiger und messenaher Lage. Die Produkte und Dienstleistungen für Geschäfts- und Privatkunden reichen von komplexen Rechenzentrums- und Colocationlösungen, über Internetserver für

Onlineshops und Firmenwebseiten, bis hin zu Webhosting und Domainnamen.Mit mehr als 55.000 verwalteten Domainnamen und mehr als 10.000 Kunden aus 38 Ländern, ist das Unternehmen erfolgreich weltweit tätig. Das Unternehmen ist als einer der wenigen größeren IT-Dienstleister unabhängig und befindet sich vollständig im Besitz der Gründer. Große Flexibilität und eine kurze Reaktionszeit auf Kundenwünsche sichert seit Jahren das stetige Wachstum.

All-TLD GmbH, Mannheim (Denic)
Geschäftsführung: Christian Clos
Am Ullrichsberg 26, 68309 Mannheim
Tel: 06211/502200, www.all-tld.net
Die All-TLD GmbH wurde 2003 gegründet und ging aus der Firma „Clos EDV-Dienstleistungen" hervor, welche seit 1989 Dienstleistungen im Bereich Internet, DNS und Consulting angeboten hat.
9 Net Avenue ist seit 1998 in Deutschland als Webhosting-Provider tätig und wurde im März 2007 von der All-TLD GmbH übernommen.

AOL Deutschland GmbH & Co. KG, Hamburg (Bitkom, VATM, Eco, Denic, FSM)
Management: Michael Gutsmann (COO)
Millerntorplatz 1, 20359 Hamburg
Tel: 040/361590, www.aol.de/unternehmen
AOL wurde in Deutschland 1995 gegründet ist mit 2,8 Millionen Mitgliedschaften einer der führenden Internetanbieter in Deutschland und gehört zum Verbund des weltweit größten Medienkonzerns Time Warner. Mit seinen Diensten AOL, CompuServe und Netscape erreicht AOL Deutschland über 7,3 Millionen Menschen wöchentlich (AGIREV Online-Reichweitenmonitor 2003 II). Der AOL-Dienst verzeichnet 2,8 Millionen Mitglieder. AOL gehört als Medienplattform zu den führenden deutschen Online-Vermarktern. Das 1995 gegründete Unternehmen, mit Hauptsitz in Hamburg, beschäftigt rund 1.200 Mitarbeiter. Über 32 Millionen Mitglieder machen AOL zum größten Internet-Anbieter weltweit. Das Unternehmen ist Mitglied im VATM.

Artfiles New Media GmbH, Hamburg (Denic)
Geschäftsführung: Carsten Bals
Spaldingstraße 160 B IV, 20097 Hamburg
Tel: 040/32027290, www.artfiles.de
Artfiles bietet Webhosting-, SDSL- und Housing-Produkten und andere Services an.

Axxeso Telecommunications Ltd., Berlin
Geschäftsführung: Dionys Klein
Alboinstraße 36-42, 12207 Berlin
Tel: 030/809 320 26, www.axxeso.de
Der europaweit (Grossbritannien, Spanien, Deutschland) tätige VoIP-Provider ist seit Oktober 2005 auch auf dem deutschen Markt vertreten. Bei internationalen Vergleichstests liegt Axxeso bei Kundenzufriedenheit und Preisvergleich stets vorn. Im Mai 2005 ging Axxeso bereits in Spanien an den Start und erzielte dort eigenen Angaben zufolge rasch eine Spitzenposition im VoIP-Segment.

BCIX Berlin Commercial Internet Exchange e. V., Berlin
Vorstand: Pascal Naitychia (Vorsitz)
Breitenbachstraße 23, 10553 Berlin
Tel: 030/38304964, www.bcix.de
BCIX ist ein unabhängiger regionaler Peering Point für Berlin und Brandenburg. Durch seine Peering Policy ist er offen sowohl für internationale Carrier als auch für mittelständische ISP. BCIX bietet seinen Mitgliedern neben den rein technischen Dienstleistungen weitere Profits, zu denen auch Marketingunterstützung wie die Interessensvertretung gegenüber Kammern und Politik gehört. BCIX ist der zentrale Internet-Ansprechpartner in Berlin für Wirtschaft, Carrier, ISP und Investoren. BCIX ist Mitglied im europäischen Dachverband der Austauschpunkte EuroIX.

Beronet Technologies GmbH, Teltow/Berlin
Geschäftsführung: Thomas Häger
Friedrichstr. 231, Haus D, 4.OG, 10969 Berlin
Tel: 030/2593890, www.beronet.com
VoIP-Provider mit Sitz in Teltow (bei Berlin) und Standorten in Frankfurt, Istanbul und Ankara. beroNet technologies GmbH ist ein junges IT-Unternehmen mit dem Fokus Sprach- und Datendienste intelligent miteinander zu kombinieren und so neue profitable Mehrwertdienste und innovative Produkte zu kreieren.

Briteline GmbH, Bremen
Geschäftsführung: Brünjes Björn
Wiener Straße 5, 28359 Bremen
Tel: 0421/224890,
Der 1998 gegründete Carrier und Internetserviceprovider Briteline versorgt Privatwirtschaft und öffentliche Institutionen in der Region Bremen/Bremerhaven mit Breitbandanschlüssen via Glasfaser und Richtfunk. Die eigene Netzinfrastruktur im Bereich Wesermarsch umfasst fast 1.000 Vermittlungsrechner. Das Unternehmen ist Mitglied im Ripe.

C.C.D. Cogent Communications Deutschland GmbH, Frankfurt/Main (eco)
Geschäftsführung: Dave Schaeffer
Stephanstraße 3, 60313 Frankfurt/Main
Tel: 069/2998 96 0, www.cogentco.com
Cogent Communications ist einer der größten multinationalen Internet Service Provider (ISP) und in über 85 Märkten in Europa und Nordamerika mit eigener Infrastruktur vertreten. Das Unternehmen verfügt über ein globales Glasfasernetz mit einer Übertragungsrate von 50 Gbps in Europa und 80 Gbps in Nordamerika, ein IP-Hochgeschwindigkeits-Backbone, über den 10 Prozent des weltweiten Internetverkehrs laufen und Netzwerk von über 33.000 km Länge. Zum Produktportfolio zählen Layer 2 Point-to-Point Verbindungen für eine effiziente Datenübertra-

gung, IP-Transit Diensten, High-Level Co-Locations Services und VPN-Lösungen.

Carpo Deutschland, Ratingen
Geschäftsführung: Steffen Ebner
Europaring 60, 40878 Ratingen
Tel: 01805/233556, www.carpo.com
Carpo positioniert sich als Premium-Anbieter von Internet-Kommunikation für KMUs. Bis 2010 will Carpo mit seinem VoIP-Angebot in Europa zur Nummer 1 aufsteigen - im Bereich Preis/Leistung, Qualität und Service. Erklärtes Ziel ist es, sich bereits 2007 in allen europäischen Ländern, in denen das Angebot zur Verfügung steht, unter den Top 3 der VOIP-Marken zu platzieren. Carpo hat seinen Hauptsitz in der Schweiz (Genf) und war Mitte 2006 mit Niederlassungen in Deutschland (Düsseldorf) und Spanien (Barcelona) vertreten.

CCN corporate communication networks GmbH, München
Geschäftsführung: Roland J. Kupfer
Frankfurter Ring 105a, 80807 München
Tel: 089/7461600, ccn.net
Die ccn GmbH ist ein Anbieter von internetbasierten Service Leistungen. Das Unternehmen dient als Lösungspartner in den Bereichen Networking, Internetproviding und Security Management.

Claranet GmbH, Frankfurt/Main (Eco)
Geschäftsführung: Olaf Fischer
Hanauer Landstraße 196, 60314 Frankfurt/Main
Tel: 069/4080180, www.claranet.de
Seit der Gründung 1996 hat sich Claranet von einem ISP zu einem europäischen Managed Service Provider für Access-, Hosting-, Netzwerk-, Sicherheits- und Storageservices entwickelt. Claranet unterhalt zwölf Niederlassungen und 16 Rechenzentren in Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Portugal, Spanien, den Niederlanden und den USA. Zum Kundenstamm von über 36.000 Unternehmen gehören europaweit agierende Großunternehmen ebenso wie Einrichtungen des öffentlichen Dienstes, Großhändler und ein fester Kern von Klein- und mittelständischen Unternehmen. Claranet wurde vom Eco e.V. als bester Geschäftskunden Provider Deutschlands der Jahre 2006 und 2007 ausgezeichnet.

Colocenter Frankfurt/Main GmbH
Geschäftsführung: Stefan Boffin
Schwalbacher Straße 60, 65760 Eschborn
Tel: 06196/77522 22, www.colocenter.de
Das ColoCenter bietet carrierneutrale Co-Lokationsflächen an verschiedenen Standorten in Frankfurt.

Congstar GmbH, Frankfurt (DTAG)
Geschäftsführung: Olaf Bader
Julius-Reiber-Straße 37, 64293 Darmstadt
Tel: 0180/5223888, www.congstar.de
Unter dem Label Congstar versucht die Deutsche Telekom AG den Discounter am Markt seit Juli 2007 paroli zu bieten und bietet bundesweit breitbandige Internetzugänge und Mobilfunk. Günstige Basisangebote für DSL und Mobilfunk können flexibel durch weitere attraktive Optionen wie z. B. verschiedene Flatrates und DSL-Telefonie ergänzt werden. Alle Produkte und Tarife sind beliebig kombinierbar und zwei Wochen zum Monatsende kündbar. Unter der Vorgängermarke Congster hatte der Ex-Monopolist bereits seit ein paar Jahren mit mäßigem Erfolg eine Billigmarke für den Internet-Zugang betrieben.

DE-CIX Management GmbH, Köln
Geschäftsführung: Harald A. Summa
Lichtstraße 43i, 50825 Köln
Tel: 0221/7000 48 0, www.de-cix.net
Der vom Eco-Verband betriebene DE-CIX stellt das Herz des Internet in Deutschland dar. Vor der Einrichtung des DE-CIX 1995 wurde der gesamte innerdeutsche Internetverkehr über die USA geroutet. Jede E-Mail von Berlin nach München lief über den Atlantik und zurück. 1995 errichteten die größten Internet-Diensteanbieter in Deutschland (EUnet, MAZ und Xlink) mit dem DE-CIX einen eigenen Austauschknoten. Seitdem läuft die E-Mail von Berlin nach München nur noch über Frankfurt. Heute leiten etwa 140 und damit beinahe alle großen nationalen und internationalen Internet-Anbieter ihren Verkehr über Frankfurt. Der DE-CIX ist der drittgrößte Internet-Austauschpunkt in Europa.

DNS-Net GmbH, Berlin (Eco, Denic, Icann, Ripe, BCIX, Denic)
Geschäftsführung: Alexander Lucke
Ostseestraße 111, 10409 Berlin
Tel: 030/667650, www.dns-net.de
Die DNS:NET Internet Service GmbH gehört zu den Full-Service IP-Carriern in Deutschland. Mit einem aus High-End Rechenzentren inkl. Hosting/Housing/Colocation, Voice over IP, Firmen-Vernetzungen, Internet-Access und Funktechnologien bestehenden Dienstleistungsportfolio wird das gesamte Spektrum von IP-basierten Services für Geschäftskunden angeboten. Zudem ist die DNS-Net einer der Top 10 Anbieter von Domainservices für Internet-Provider mit mittlerweile mehr als 600 Resellern und als eines von lediglich einer Hand voll deutschen Icann-Mitgliedern mit der Vergabe von internationalen Domains betraut. DNS-Net ist im Eco-Verband, in den Organisationen RIPE (Vergabestelle für europäische IP-Adressen) und der Denic (Vergabestelle für deutsche Domainnamen) vertreten. DNS:NET ist Gründungsmitglied des Berliner Peering Points BCIX. DNS-Net betreut Unternehmen wie die Commerzbank, IBB, Datev, Deutsche Bahn, Studio Friedman (TV21), Siemens, Questico oder die Taz.

Domainfactory GmbH, München (eco)
Geschäftsführung: Tobias Marburg
Oskar-Messter-Str. 33, 85737 Ismaning
Tel: 089/55 266 230, www.domainfactory.de
Domainfactory bietet Domain- und Webhosting-Services.

Dus.Net GmbH, Düsseldorf
Geschäftsführung: Udo Dluzinski
Straelener Weg 83, 40472 Düsseldorf
Tel: 0211/42999140, www.dus.net
Dus.Net bietet DSL und VoIP-Gespräche 'by-Call' an. Kostenlos inklusive sind virtueller Anrufbeantworter und Voicemail.

Easynet GmbH, Hamburg (eco)
Geschäftsführung: Diethelm Siebuhr (COO)
Harburger Schlossstr. 1, 21079 Hamburg
Tel: 040/771750, www.de.Easynet.net
Die Easynet GmbH mit Hauptsitz in Hamburg zählt zu den führenden Internet-Anbietern für Geschäftskunden in Deutschland. Unsere Kunden profitieren von der Bandbreite professioneller Internet-Lösungen aus einer Hand: Vom Internet-Zugang via Dial-in, ADSL/SDSL und Leased Line über Managed Security und Managed VPN bis hin zum geschäftskritischen High-end-Hosting verlassen sich namhafte Unternehmen auf die professionellen Lösungen von Easynet. Easynet betreibt einige der erfolgreichsten Internet-Präsenzen in Deutschland sowie nationale und internationale virtuelle private Netzwerke auf MPLS-Basis. Mit vier Niederlassungen bietet das Unternehmen in den Metropolen Deutschlands eine flächendeckende persönliche Betreuung. Gegründet in 1994, wurde Easynet im November 1998 an die gleichnamige europäische Easynet Gruppe angeschlossen und kann über dieses Netzwerk auch internationalen Service anbieten.

Equinix.de (ehem.) IXEurope, Frankfurt/Main (eco)
Geschäftsführung: Harro Beusker (General Manager)
Postfach 10 11 21, 60011 Frankfurt/Main
www.equinix.de
IXEurope wurde im September 2007 von Equinix übernommen. Das Unternehmen bietet Rechenzentrumsleistungen, die konsequent auf die höchsten Anforderungen moderner Unternehmen ausgerichtet sind. Equinix beschäftigt über 800 Mitarbeiter weltweit. IXEurope versorgt mehr als 320 Kunden in ganz Europa mit Datacentre- und Hosting-Services. Dazu gehören Systemintegratoren, verschiedene Service Provider, die weltweit größten Carrier sowie Endkunden – besonders Banken und Finanzdienstleister. In Deutschland befinden sich die Rechenzentren an den Standorten Frankfurt, Mörfelden und Düsseldorf. Durch Partnerschaften mit verschiedenen Lösungsanbietern kann IXEurope komplette Outsourcing Lösungen für die IT- und Networking Systeme seiner Kunden zur Verfügung stellen. IXEurope ist der erste neutrale Colocation Provider, der gemäß ISO 9001:2000 zertifiziert wurde und seinen Kunden ein 99.999 % SLA zur Verfügung stellen kann. Darüber hinaus bietet IXEurope seinen Kunden durch das IXExchange Programm vielfältige Co- und Cross-Marketingmöglichkeiten.

Euserv / ISPpro Internet KG, Jena (Denic, Ripe)
Geschäftsführung: Dirk Seidel
Frauengasse 23, 07743 Jena
Tel: 01805/0077941, www.euserv.de
EUserv betreibt zwei eigene Rechenzentren mit Anbindungen zu verschiedenen Transit-Providern unter vollständiger Eigenverwaltung. EUserv als Geschäftsbereich der ISPpro Intenet KG ist Mitglied bei DENIC, RIPE, NIC.AT und RA Italiana.

Filiago GmbH (VATM), Lübeck
Geschaftsführung: Utz Christoph Wilke
Sandbarg 11, 23795 Mözen
Tel: 04551/304385, www.filiago.de
Die Filiago GmbH zählt zu einem der führenden Internetanbieter via Satellit in Deutschland. Seit dem Gründungsjahr 2003 erlebt das Unternehmen ein kontinuierliches Wachstum ohne Fremdkapital. Das Unternehmen verzeichnet seit Jahren ein jährliches Umsatzplus von 150 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Mit dem innovativen Satelliten-Breitbandservice, ASTRA2Connect, ging Filiago in Kooperation mit der SES-Astra im April 2007 als deren erster Partner für den deutschen Markt an den Start. Filiago bietet den Breitbandservice besonders in Regionen ohne terrestrischen Breitbandanschluss an. Im gleichen Jahr wurde Filiago mit dem begehrtesten Preis der deutschen Internetwirtschaft, dem Eco-Award, in der Kategorie „Bester Privatkunde ISP" ausgezeichnet. Damit zählt Filiago zu den drei Besten von 200 Unternehmen, die sich für die in der Branche auch als „Internet-Oscar" bezeichneten Awards beworben hatten. Durch den kontinuierlichen Ausbau der Technologie, wie Voice over IP oder Triple Play, bietet Filiago inzwischen einen Fullservice aus Telefonie, TV und Internetverbindung zu transparenten Kosten. (05/08)

Flag Telecom Deutschland GmbH, Frankfurt/Main (eco)
Geschäftsführung: Anja Weinbrecht (Sales Director)
An der Welle 4, 60322 Frankfurt/Main
Tel: 069/7593 8204, www.flagtelecom.com
FLAG betreibt ein ausgedehntes Glasfasernetz, das vier Kontinente umspannt und die wichtigsten Wirtschaftszentren in Asien, Europa und den USA miteinander verbindet. Zudem betreibt das Unternehmen ein weltweites IP-Netzwerk auf Basis von MPLS, das mit den wichtigsten Internet-Knoten verbunden ist. FLAG bietet seinen Kunden weltweit Netzkapazität, IP, Internet, Ethernet und Co-location Services.

Freenet AG, Hamburg (VATM)
Vorstand: Eckhard Spoerr (Vorsitz)
Deelbögenkamp 4c, 22297 Hamburg
Tel: 040/513060, www.freenet-ag.de
Die freenet AG ist einer der führenden Internet- und Telekom-

munikationsanbieter in Deutschland. Im März 2007 geht das börsennotierte Unternehmen gestärkt aus der Fusion der freenet.de AG mit der mobilcom AG als Universalanbieter für Internet, Festnetz und Mobilfunk hervor. Die freenet AG bündelt das Know-how des erfahrenen Mobilfunkanbieters mobilcom mit der Kompetenz des versierten Internet- und Festnetzanbieters freenet.de AG, der einstigen Tochter von mobilcom. (05/08)

Global Crossing Europe, Frankfurt/Main (eco)
Geschäftsführung: Phil Metcalf
Grüneburgweg 149, 60323 Frankfurt
Tel: 069/7137 3400, www.globalcrossing.com
Global Crossing bietet Telekommunikationslösungen über ein ausgedehntes weltweites IP-Netz. Das Kernnetz verbindet 30 Länder und mehr als 300 Städte und erbringt Serviceleistungen in rund 500 Städten in 50 Ländern auf sechs Kontinenten. Global Crossings IP Services verbinden Unternehmen, Regierungen und Carrier mit Kunden, Mitarbeitern und Partnern über sichere Verbindungen. Global Crossing betreut mit Mehrwert-, Sprach- und Datenservices, wie IP VPN, Managed Data Services und VoIP, zahlreiche der weltweit größten Unternehmen, darunter 40 Prozent der Fortune 500-Unternehmen, sowie 700 Carrier, Mobilnetzbetreiber und Internet Service Provider.

GMX Internet Services GmbH, München
Geschäftsführung: Norbert Lang
Frankfurter Ring, 80807 München
Tel: 01805/006478, www.gmx.net
Zwei Firmen verbinden unter dem Markennamen GMX innovative und vielseitige Internet-Dienste – seit Januar 2005 inklusive VoIP. Die GMX GmbH bietet ihren Mitgliedern einen kostenlosen E-Mail-Dienst, dessen Finanzierung durch Werbeeinnahmen und Transaktionserlöse aus Kooperationen mit E-Commerce-Partnern erfolgt. Die GMX Internet Services GmbH konzentriert sich auf die Weiterentwicklung kostenpflichtiger technischer Mehrwertdienste im Bereich E-Mail- und Messaging sowie Internet Access. Das Angebotsportfolio umfasst Lösungen vom Einsteiger bis zum professionellen User. Die GmbH wurde 1998 gegründet und hat heute mehr als 100 Mitarbeiter.

Greennet, Mainz
Geschäftsführung: Gerd Grünewald
Bahnhofstraße 30, 55232 Alzey
Tel: 06731/2348, www.greennet.de
Anbieter von DSL und Internet-Telefonie.

HFO Hochfranken Online GmbH & Co. KG, Chemnitz
Geschäftsführung: Achim Hager
Bahnhofstraße 18, 95028 Hof
Tel: 09281/1448100, www.hochfranken-online.de
HochFranken Online bietet unter der Marke TeleNetPool ein Komplettangebot an Telefonie- und Internetprodukten. Mit diesem Angebot richtet sich HochFranken Online gezielt an Firmenkunden in der Heimatregion Hochfranken sowie im gesamten Bundesgebiet. Die Tochter BSO Billingsolutions GmbH bietet als Outsourcing-Dienstleister Billingservices an. Die Billingdienstleistungen stehen Telefongesellschaften, Internet- und Application-Service-Providern, Netzbetreibern, Citycarriern, Resellern und Anbietern weiterer Telekommunikationsdienstleistungen wie VoIP zur Verfügung. Bedeutendster Referenzkunde der Billingsolutions GmbH ist die British Telecom (BT).

Host Europe, Köln (Eco, Denic, Ripe NCC, Green Grid, IHK, KIU)
Geschäftsführung: Uwe Braun
Hansestraße 109, 51149 Köln
Tel: 0800/4678387, www.hosteurope.de
Die Host Europe hat es sich zur Aufgabe gemacht, erstklassige, zuverlässige und innovative Internet-Services für Privat- und Geschäftskunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu entwickeln. Die Gruppe betreut heute mehr als 400.000 Kunden und hostet nahezu 1.000.000 Domains und über 6.000 dedicated / co-located Server in acht eigenen carrier-neutralen Data Centern in Deutschland und England.

Http.net Internet GmbH, Berlin (eco)
Geschäftsführung: Harald Buchner
Voltastraße 5 Gebäude 10, 13355 Berlin
Tel: 030/21 00 900, http.net
Seit der Gründung 1996 hat sich die http.net Internet GmbH auf Internetdienste für den indirekten Vertrieb spezialisiert. Mit ihren regionalen, unabhängigen Vertriebspartnern betreut die http.net kleine und mittelständische Unternehmen mit Internet Basisdiensten wie Domainservices, SSL-Zertifikaten, eMaildiensten, DSL, Internetanbindung sowie Web-, Server- und Applicationhosting-Angeboten. http.net setzt bewusst auf das Potenzial kleiner und mittelständischer Internetdienstleister. Mit diesem Konzept entstand ein bundesweites Netzwerk von rund 1.200 Business-Vertriebspartnern. Diese versehen die http.net-Produkte zusätzlich mit eigenen Leistungen und Mehrwerten und vermarkten sie ihrerseits an mehr als 40.000 Geschäftskunden in Deutschland, Österreich und in der Schweiz.

Innovanetz GmbH, Bochum
Geschäftsführung: Saeid Omalzadeh
Am Schuessholz 2, 44799 Bochum
Tel: 0234/516 9864, www.innovanetz.com
Der VoIP-Provider erarbeitet, installiert und wartet professionelle Internet-, Netzwerk- und Sicherheits-Lösungen.

Intergenia AG, Hürth/Köln
Vorstand: Jan Osthues, Thomas Strohe
Daimlerstraße 9-11, 50354 Hürth
Tel: 02233/6120, www.intergenia.de
Intergenia ist mit über 100 Mitarbeitern im Bereich Webhosting aktiv. Das Unternehmen sitzt in Hürth bei Köln und betreibt Rechenzentren in Düsseldorf, Frankfurt und St. Louis, USA. Gegründet 1997 von den heutigen Vorständen Christoph und

Jochen Berger und Thomas Strohe, betreut das Unternehmen inzwischen über 10.000 Server mit mehr als 350.000 gehosteten Domains. Alle Server sind direkt an ein eigenes europäisches Gigabit-Backbone angeschlossen. Dieses Backbone verfügt über direkte High-Speed-Anbindungen zu den wichtigsten Providern (Colt, LambdaNet, Level3, u.a.) und den größten europäischen Austauschpunkten, wie z.B. dem DE-CIX in Frankfurt. Das komplette Backbone ist mehrfach redundant in Ringtopologie ausgelegt, um selbst bei einem 60%igen Ausfall der Technik die Erreichbarkeit der Server zu gewährleisten.

Interoute Managed Services Germany GmbH, Berlin
Geschäftsführung: James Kinsella (Executive Chairman)
Paulsternstraße 32, 13629 Berlin
Tel: 030/254310, www.psineteurope.de
PSINet Europe ist einer der führenden Anbieter von IT-Outsourcing-Lösungen für E-Business und IT-Sicherheit in Deutschland und Europa und bedient über 10.000 b2b-Kunden mit rund 300 Mitarbeitern. Die skalierbaren, managed Services für Access, Hosting, Security und Storage - bis hin zum kompletten Outsourcing - werden über das eigene IP-basierte Glasfasernetz realisiert. PSINet Europe betreibt ein eigenes unabhängiges IP-only, auf Switching Technologie basiertes, Backbone (ehemals 010078, Cybernet Internet-Dienstleistungen AG). Fünf state-of-the-art Data Center in den wichtigsten europaischen Finanzzentren Amsterdam, Berlin, Genf, München und Paris ergänzen das Portfolio unserer Infrastruktur. PSINet Germany wurde 1997 in München gegründet und hat seit 1998 seinen Hauptsitz in Berlin. Die 100-prozentige Tochter von PSINet Europe unterhält eine weitere Geschäftsstelle in München und betreut 3.000 Geschäftskunden mit Fokus auf gemanagte Services von unternehmenskritischen Lösungen. Seit September 2005 gehört PSINet Europe zu Interoute.

Interxion Telecom GmbH, Frankfurt/Main (eco)
Geschäftsführung: Peter Knapp
Hanauer Landstraße 298, 60314 Frankfurt/Main
Tel: 069/401470, www.interxion.de
Interxion ist Europas führender Betreiber von netzwerkneutralen Rechenzentrumsdienstleistungen. Mit 22 Rechenzentren unterstützt Interxion in 11 europäischen Ländern über 1.100 Kunden aus nahezu allen Wirtschaftszweigen, darunter Systemintegratoren, Medienunternehmen sowie Hosting- und Telekommun ikations¬gesell¬schaften. Die Netzwerkneutralität ermöglicht eine nahezu unbegrenzte Skalierbarkeit und Flexibilität mit Zugang zu 14 der wichtigsten europäischen Internetaustauschknoten sowie zu den Netzen von insgesamt 450 Netzbetreibern und Service Providern. Alle Rechenzentren entsprechen den höchsten Standards für physikalische Redundanz und bieten maximale Sicherheit, einen einmaligen 24x7 Support sowie Ultra-High-Density-Lösungen, die den Betrieb von Bladeserver-Systemen unterstützen. Alle Interxion-Rechenzentren werden gemäß der intern entwickelten, branchenführenden Energieeffizienzrichtlinie betrieben. Interxion hostet den Internet-Austauschknoten DE-CIX in Frankfurt. Hinter dem Unternehmen steht eine internationale Investorengruppe mit Baker Capital, Residex, Bear Stearns, BNP Paribas, Goldman Sachs, CSFB und Morgan Stanley, die mehr als 300 Mio Euro in den Aufbau der Interxion-Infrastruktur in Europa investiert hat. (04/08 GS)

Jahjah Inc., München
Geschäftsführung: Daniel Mattes
www.jahjah.com
Jahjah ist eine innovative und userfreundliche Lösung, um kostenlose oder günstige Telefonate über das Internet zu führen - ohne Headsets, Mikrofone oder Software Downloads. Das Unternehmen nutzt die bestehenden Telefone der Nutzer - Festnetz oder Mobil. Die Internetverbindung ist nur nötig, um das Telefonat im Web zu aktivieren, danach kann der Computer verlassen bzw. ausgeschaltet werden. Jahjah wurde von den Gründern Roman Scharf und Daniel Mattes entwickelt. Jahjah hat Büros in München, Mountain View, Californien und Luxemburg.

Kandy Mobile AG (VATM), München
Vorstand: Ralph Stegmüller
Liebherrstr. 5, 80538 München
Tel: 089/24214793, www.kandymobile.com
Die Kandy Mobile AG wurde 2006 von den heutigen Vorständen Ralph Stegmüller, Uwe Mielkau und Björn Röber in München gegründet. Kandy Mobile vereint Know-how aus den Bereichen Mobilfunk, Handy-Entwicklung, Marketing und Vertrieb. Kandy Mobile ist der erste deutsche Mobilfunkanbieter, der ein speziell auf die Bedürfnisse von Kindern und deren Eltern zugeschnittenes Angebot hat. Die Komplett-Lösung von Kandy Mobile besteht aus dem kindgerechten Handy, einem transparenten Tarif und maßgeschneiderten Diensten.

Kanzlei Dr. Bahr, Hamburg (FST)
Geschäftsführung: Martin Bahr
Mittelweg 41a, 20148 Hamburg
Tel: 040/35017760, www.dr-bahr.com
Anwaltskanzlei mit Spezialisierung auf Online-Recht.

Level3 GmbH, Frankfurt/Main (VATM, Eco)
Geschäftsführung: Uwe Nickel
Rüsselsheimer Str. 22, 60326 Frankfurt/Main
Tel: 069/50608000, www.level3.de
Level 3, 100%-Tochter der Level 3 Communications, Inc., agiert seit 1999 auf dem deutschen Markt. Der Kommunikations- und Informationsdienstleister betreibt eines der größten Internet-Backbonenetze der Welt. Über seine Kunden, die DSL- und Kabelanschlüsse vermarkten, sind Millionen von Breitbandanwendern an das Internet angeschlossen. Zu diesem Zweck betreibt das Unternehmen ein rund 120.000 Kilometer langes Glasfasernetzwerk sowie mehr als 120 City-Netze, unter anderem in London, Paris, Amsterdam, Brüssel, Düsseldorf, Hamburg, Berlin, München und Frankfurt. Zu den Leistungen von Level 3 gehören Kommunikationsdienste basierend auf dem Internet

Protocol (IP), die Übertragung hoher Bandbreiten über Land- und Unterseekabel, Colocation und Infrastruktur-Services sowie Sprachdienste.
Das Unternehmen ist Mitglied des VATM.

Mesh-Solutions GmbH, Düsseldorf
Geschäftsführung: Alexander Wolff
In der Steele 37a, 40599 Düsseldorf
Tel: 0211/749699910, www.mesh-solutions.com
Die MESH-Solutions GmbH, gegründet 2001 in Bonn, ist einer der führenden Betreiber von Internet-Rechenzentren. Zum Angebot gehören neben Housing, Colocation und IP-Traffic auch Software-, DSL-, SDSL- und Domain-Dienste. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Düsseldorf und betreibt Rechenzentren in vielen deutschen Städten sowie unter anderem in London, Paris, New York und Los Angeles, Shanghai und Singapur.

Mivitec GmbH, Sinzing/Regensburg
Geschäftsführung: Alex Mirsky
Eichenstr. 24, 93161 Sinzing b. Regensburg
Tel: 0941/461 5854, www.mivitec.de
ISP, Hosting- und Colocation-Anbieter mit Sitz in Regensburg und München.

MVox AG, München
Vorstand: Herbert Klotz (Vorsitz)
Nikolausstr. 4, 84518 Geneva 20
Tel: 08634/624970, www.mvox.de
Die MVox AG mit Hauptsitz im bayerischen Garching an der Alz ist ein voll lizensierter Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen. Das Unternehmen errichtet und betreibt deutschlandweit drahtlose DSL-Verbindungen über den Wi-Max-Standard. Der lizenzfreie WIMAX-Frequenzbereich ist von der Bundesnetzagentur für Sendeanlagen mit sehr schwacher Sendeleistung freigegeben. Online-Foren zufolge beginnt Vox ab einer Größenordnung von 20 bis 25 verbindlichen Bestellungen mit weiteren Planung beginnen und geht für die Umsetzung von drei bis vier Monaten aus. Seit ihrer Gründung 2005 hat die MVox AG mehr als 100 Ortschaften neu für DSL erschlossen. 2007 will der Anbieter mindestens 150 Regionen mit etwa 450 Basisstationen und bis 2010 rund 400 Netze mit rund 1.200 Basisstationen betreiben. Das Unternehmen betreibt derzeit drei Regionalniederlassungen in Bayern, Hessen und Schleswig-Holstein und expandiert mit eigenen Vertriebsbüros in die restlichen Bundesländer. MVox fokussiert dabei bewusst auf Regionen, die nicht über eine entsprechende Infrastruktur verfügen.

Myloc AG, Düsseldorf
Vorstand: Christoph Herrnkind
Am Gatherhof 44, 44 40472 Düsseldorf
Tel: 0211/43 61 88, www.myloc.de
Lösungsprovider für Colocation und managed Server.

Netclusive Internet Broadcasting GmbH, Koblenz/Montabaur (Denic)
Geschäftsführung: Sven Eulberg
Robert-Bosch-Str. 10, Haus I, 56410 Montabaur
Tel: 02602/947080, www.netclusive.de
Webhoster mit rund 6.400 Quadratmeter Technikfläche, dezentralem Peering und Anbindung an den DECIX in Frankfurt/Main. Zu den Carriern gehören Deutsche Telekom, Colt, MCI, Maineo-TK, Plusline und Arcor.

Netservice24 GmbH, München (Denic)
Geschäftsführung: Hubert Ehrle
Dietlindenstr. 15, 80802 München
Tel: 0180/55552424, www.netservice24.de
NetService24 GmbH ist Spezialist für Net-Services mit Highspeed-Internet-Zugängen (www.connect24.de), Domairegistrierung (www.domain24.de) unter professionelles Colocation in München (www.colo24.de).

Nexx.tv Holding GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Thomas Stoek
Westerbachstr. 32, 61476 Kronberg
Tel: 06173/9949312, www.nexx.tv
Nexx.tv ist Initiator und Betreiber von umfassenden Community Internet-TV Portalen zu Special-Interest Themen und seit Mitte 2006 am Markt. Das Unternehmen bietet gebündelte Informationen, abwechslungsreiche Unterhaltung und hochwertige Community-Angebote innerhalb einer attraktiven Themenwelt unabhängig von vorgegebenen Programmabläufen an. Neben dem eigenen Betrieb von Community Internet-TV Portalen stellt Nexx.tv sein Know-how externen Partnern zur Verfügung und unterstützt sie beim Aufbau eigener Community Internet-TV Portale. Zu den Gesellschaftern zählen die ORAD Beteiligungsgesellschaft, vertreten durch den ehemaligen Vorsitzenden der Geschäftsleitung von Kabel Deutschland, Roland Steindorf, und die WWP AG, eine führende Sportvermarktungsgesellschaft, vertreten durch den Mitgründer Harti Weirather, ehem. Abfahrts-Weltmeister.

NGI Next Generation Internet / H3 netservice GmbH, Hamburg
Vorstand: Konrad Hill (Vorsitz One2Surf - H3 musicfactory GmbH und StarDSL)
Schulterblatt 58, 20357 Hamburg
Tel: 040/30 6060, www.ngi.de
Die H3 netservice GmbH hat zum 01.05.2005 das Geschäft der Axero AG mit den Marken NGI, Faventia und Ay-net gekauft. Axero hatte sich seit der Gründung im Jahre 2001 als Internetprovider mit den genannten Marken auf dem deutschen Markt etabliert und Schmal- und Breitbandtarife für alle Ansprüche angeboten. Die Axero Connect GmbH, eine 100%-ige Tochter der Axero AG, kümmert sich schwerpunktmäßig um die Bedürfnisse von Geschäftskunden. Zuletzt arbeitete H3 fieberhaft an

der Bereitstellung von VoiP-Lösungen und an weiteren Zusatzdiensten für T-DSL

Nikotel Deutschland AG / Econo Deutschland GmbH, Hamburg
Geschäftsführung: Michael Kakuschky
Hartungstraße 1, 20146 Hamburg
Tel: 040/4142 950, www.econo-deutschland.de
Als Pionier für weltweit preisgünstige Internet-Telefonie im SIP Standard entwickelt nikotel seit dem Jahr 2000 mit einem internationalen Team an den Standorten Deutschland und USA innovative VoIP-Produkte. Über 400.000 Privat- und Businesskunden in 241 Ländern haben sich bereits für nikotel VoIP entschieden. Durch die Technologie des nikotel Netzwerkes kann weltweit jeder Festnetz- und Mobilfunkanschluss denkbar günstig erreicht werden. Attraktive Pauschaltarife ermöglichen einen zusätzlichen Spareffekt. Globale Netzzusammenschaltungen ermöglichen kostenlose Anrufe zu über 1 Millionen Teilnehmern. Nikotel ist durch strategische Partnerschaften auf allen wichtigen Märkten weltweit präsent. Die nikotel Business-Line berücksichtigt dabei die besonderen Belange von Unternehmen. In Deutschland wird die nikotel Inc. vertreten durch die Econo Deutschland GmbH.

N-IX Nürnberger Internet eXchange, Nürnberg
Geschäftsführung: Oliver Kügow
Südwestpark 35, 90449 Nürnberg
Tel: 0911/309990, www.teamix.de
Der Nürnberger Internet eXchange dient als Plattform für schnellen und kostengünstigen Transfer von IP-Verkehr in Nordbayern. Dadurch wird es möglich, lokalen Datenverkehr direkt zwischen den Dienstleistern zuzustellen, ohne ihn über kostenintensive Weitverkehrsstrecken oder gar internationale Carrier zu transportieren. Dies führt zu deutlichen Kosteneinsparungen, Erhöhung der Ausfallsicherheit und zur Steigerung der Kundenzufriedenheit bei allen beteiligten Dienstleistern.

One2Surf - H3 musicfactory GmbH, Hamburg
Geschäftsführung: Konrad Hill
Amsinckstraße 71a, 20097 Hamburg
Tel: 040/63653186, www.one2surf.de
One2Surf ist die Internet-Marke der H3 musicfactory GmbH für Schmal- und Breitbandzugänge. Als technischer Partner steht One2Surf die Axero AG zur Seite. Die Infrastruktur der Axero AG, die bereits seit einigen Jahren am Markt agiert, bietet den One-2Surf Kunden einen höchstmöglichen Sicherheitsstandart und hohe Benutzerfreundlichkeit.

Orange Business Services (ehem. Equant), Frankfurt/ Main (eco)
Geschäftsführung: Frank Sommerfeld
Rahmannstraße 11, 65760 Eschborn
Tel: 06196/9620, www.orange-business.com
Equant, eine Tochter von France Telecom, betreibt weltweite Daten- und IP-Netzwerke und bietet Intergationsleistungen für ihre Kunden. Das Equant-Netzwerk verbindet Geschäftszentren in 220 Ländern und Regionen, Vor-Ort-Support gibt es dabei in 165 Ländern.

Outbox AG, Köln
Vorstand: Mike Behrendt (Vorsitz)
Daimlerstr. 9-11, 50354 Hürth
Tel: 02222/99 66 33, www.outbox.de
Die Outbox AG, gegründet 2004 mit Sitz in Hürth, hat sich als hochqualifizierter Dienstleister für Reseller und Solution Partner im Voice-over-IP Markt positioniert. Das Unternehmen realisiert elegante Lösungen für die komplexen Anforderungen der neuen Technologie und sorgt damit bei seinen Kunden für Innovation und langfristigen Erfolg.

PepPhone GmbH, Hamburg
Geschäftsführung: Michael Schütt
Lokstedter Steindamm 35, 22529 Hamburg
Tel: 040/560 83 22, www.pepphone.de
Anbieter von Internet-Telefonie (VoIP).

Power PLUS Communications AG (VATM), Mannheim
Vorstand: Ingo Schönberg (Vorsitz)
Am Exerzierplatz 2, 68167 Mannheim
Tel: 0621/40165100, www.ppc-ag.de
Powerline ist Anbieter von Breitbandverbindungen durch Anbindung über das Stromnetz.

PSINet Germany GmbH, Berlin (Bitkom, Eco)
Geschäftsführung: Raymond Douglas Walsh
Paulsternstraße 32, 13629 Berlin
Tel: 030/254310, www.psineteurope.de
PSINet Europe ist einer der führenden Anbieter von IT-Outsourcing-Lösungen für E-Business und IT-Sicherheit in Deutschland und Europa und bedient über 10.000 b2b-Kunden mit rund 300 Mitarbeitern. Die skalierbaren, managed Services für Access, Hosting, Security und Storage - bis hin zum kompletten Outsourcing - werden über das eigene IP-basierte Glasfasernetz realisiert. PSINet Europe betreibt ein eigenes unabhängiges IP-only, auf Switching Technologie basiertes, Backbone (ehemals 010078, Cybernet Internet-Dienstleistungen AG). Fünf state-of-the-art Data Center in den wichtigsten europäischen Finanzzentren Amsterdam, Berlin, Genf, München und Paris ergänzen das Portfolio unserer Infrastruktur. PSINet Germany wurde 1997 in München gegründet und hat seit 1998 seinen Hauptsitz in Berlin. Die 100-prozentige Tochter von PSINet Europe unterhält eine weitere Geschäftsstelle in München und betreut 3.000 Geschäftskunden mit Fokus auf gemanagte Services von unternehmenskritischen Lösungen. Seit September 2005 gehört PSINet Europe zu Interoute.

Puretel.com / Professional Future Systems, Oberhausen
Geschäftsführung: Volker Goudschmidt
Gewerkschaftsstraße 92, 46045 Oberhausen
Tel: 0208/809581, www.puretel.com
Puretel.com bietet VoIP im Privatbereich vor allem auch professionelle Lösungen für Firmen, Arztpraxen, Gemeinden oder öffentliche Ämter.

Satspeed / Internetagentur Schott GmbH, Nürnberg
Geschäftsführung: Daniel Steinlein , Stephan Schott (Technischer Direktor)
Cent-Hoheneichstr. 11, 96191 Viereth-Trunstadt
Tel: 09503/5044060, www.satspeed.de, www.internetagentur-schott.de
Das Haupttätigkeitsfeld liegt in den Produkten SAT_SPEED+, SAT_SPEEDpro und SAT_SPEEDeasy. Die Internetagentur Schott entwickelt Programme, Tools und Lösungen rund um Internet via Satellite 1-Wege und 2-Wege Systemen sowie internetbasierende Programme und Datenbanken für Geschäftsfelder wie Versicherungsmakler, Elektrokleingeräte Kundendienst usw.
Die Internetagentur Schott bietet sämtliche Lösungen rund um Datenübertragung via Satellit für den Privat und Firmenkunden an und ist auch in der Lage spezielle Lösungen an zu bieten. Die Internetagentur Schott ist derzeit mit seinen SAT_SPEED Produkten in fast ganz Europa vertreten.
Länder in denen die Internetagentur Schott mit dem Markennamen sat_speed+ vertreten ist:
Afghanistan, Afrika, Deutschland, Österreich, Schweiz, Kroatien, Bosnien, Mazedonien, Griechenland, Spanien, Dänemark, Iceland, Irland, UK, Lettland, Ukraine; Weissrussland, Polen, Romania, Tschechien, Slowakai,

Sipbase / Reventix GmbH, Berlin
Geschäftsführung: Michael Kundt
Grabbeallee 32, 13156 Berlin
Tel: 030/20181820, www.sipbase.de
Die Reventix GmbH fördert Ideen aus der Informationstechnologie und deren Umsetzung in innovative Produkte für mittelständische Unternehmen. SIPbase ist eine individuelle Telefonielösungen mit VoIP.

Sipgate / Indigo Networks GmbH, Düsseldorf (eco)
Geschäftsführung: Tim Mois
Gladbacher Straße 74, 40219 Düsseldorf
Tel: 0211/63555535, www.sipgate.de
Unter der Marke „sipgate" bietet die indigo networks GmbH aus Düsseldorf seit Januar 2004 als erstes deutsches Unternehmen netzunabhängige Internettelefonie für Privatkunden an. Seit Anfang 2005 können Interessenten in insgesamt 145 deutschen Vorwahlnetzen einen kostenlosen Telefonanschluss von sipgate erhalten, der eine reguläre geografische Rufnummer aus dem jeweiligen Ort enthält. sipgate.de erlaubt kostenlose Telefonate über das Internet (Voice-over-IP, VoIP) und steht Nutzern kostenfrei zur Verfügung. Durch Zusammenschaltungen mit insgesamt elf nationalen und internationalen Partnern (unter anderen freenet.de, web.de) können sipgate-Kunden mit mehr als einer Million VoIP-Nutzern weltweit kostenlos telefonieren. Eingehende Anrufe aus dem klassischen Telefonnetz können an jedem sipgate-Anschluß entgegengenommen werden. Dazu stattet sipgate jeden Kunden mit einer Rufnummer aus.Voraussetzung für Internettelefonie mit sipgate.de sind ein Breitbandanschluss und ein SIP-Telefon oder ein analoger Telefon-Adapter (ATA), der jedes herkömmliche analoge Telefon zum Internet-Telefon macht. Kunden, die das Angebot zunächst kostenlos und unverbindlich testen möchten, können eine kostenlose Telefon-Software nutzen. sipgate ist ausserdem in England (www.sipgate.co.uk) und in Österreich verfügbar (www.sipgate.at).

Sipsnip / Bellshare GmbH, Hamburg
Geschäftsführung: Henrik Pfluger
Mittelweg 19, 20148 Hamburg
Tel: 01803/66338844, www.sipsnip.com/de
Anbieter von Internet-Telefonie.

Sontheimer Datentechnik GmbH, Aalen
Geschäftsführung: Bernd Sontheimer
Ulmer Straße 130, 73430 Aalen
Tel: 07361/93810, www.sdt.net
Die Sontheimer Datentechnik GmbH (SDT) ist Internet-Provider und bietet Resellern und ISP eine Zugangsmöglichkeit zum T-DSL-Netz der Deutschen Telekom AG.

Spacenet AG, München (eco)
Geschäftsführung: Sebastian v. Bomhard
Joseph-Dollinger-Bogen 14, 80807 München
Tel: 089/323560, www.space.net
Die SpaceNet AG bietet seit 1993 als unabhängiger Fullservice-Internetprovider mittelständischen Unternehmen bundesweit Lösungen rund um das Internet an, von Standard-Applikationen bis hin zu komplexen Großprojekten. Das umfangreiche Produkt- und Dienstleistungsportfolio reicht vom Internetzugang über Hosting, Sicherheits- und E-Mail-Lösungen bis hin zum individuellen Web-Auftritt. Ein eigenes Backbone ermöglicht eine unabhängige Infrastruktur mit Schnittstellen zu den weltweit wichtigsten Knotenpunkten und sorgt so für höchste Übertragungsraten. Derzeit profitieren circa 2.000 Geschäftskunden, wie Antenne Bayern, der Flughafen München und der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) von den Dienstleistungen der SpaceNet AG. Im Frühjahr 2005 hat SpaceNet das Hosting-Geschäft von Cable & Wireless in Deutschland übernommen. Das Unternehmen ist in München beheimatet und beschäftigt etwa 60 Mitarbeiter.

Strato Medien AG, Berlin (eco)
Vorstand: Damian Schmidt (Vorsitz)
Pascalstraße 10, 10587 Berlin
Tel: 030/88615262, www.strato.de

Die Strato Medien AG mit Sitz in Berlin ist mit fast 2 Millionen Domains und über 1 Million Kundenverträgen einer der Marktführer unter den europäischen Internet-Dienstleistern. Strato entwickelt innovative Produkte und Services in den Bereichen Webhosting, Breitband-Internetzugang und E-Commerce, die als integrierte und preiswerte Komplett-Lösungen vermarktet werden. Die Strato AG ist eine hundertprozentige Tochter der im TecDAX börsennotierten Freenet.de AG. Von den 300 Mitarbeitern sind über 100 in den Bereichen Kunden-Service und Support tätig.

Telecity GmbH, Frankfurt/Main (eco)
Geschäftsführung: Michael Tobin (CEO)
Gutleutstraße 310, 60327 Frankfurt
Tel: 069/900210, www.telecity.de
Telecity ist einer der größten unabhängigen IT-Dienstleister für Colocation und Managed Services in Europa und betreibt derzeit neun Rechenzentren an den Standorten Amsterdam, Dublin, Frankfurt, London, Manchester, Paris und Stockholm. Telecity hostet die Internet-Austauschknoten in Frankfurt (DE-CIX 3), London (LINX), Amsterdam (AMSIX) und Manchester (MaNAP) und stellt seinen Kunden damit ein europaweites Netzwerk in direkter Nähe zu den wichtigsten Internet-Backbones zur Verfügung. Telecity wurde 1998 in Großbritannien gegründet und hat seinen Hauptsitz in London. Seit Juni 2000 ist das Unternehmen an der London Stock Exchange gelistet. Der Umsatz im Finanzjahr 2004 betrug 37,5 Mio. Euro (2003: 33,6 Mio.). Rund 170 Mitarbeiter arbeiten derzeit an der Entwicklung und Unterstützung neuer Services und IT-Infrastrukturen für Telecity's Kunden in ganz Europa. Telecity ist zertifiziert nach ISO 9001:2000.

Telefonica Deutschland GmbH, München (VATM, Eco, Breko, Münchner Kreis, Denic)
Geschäftsführung: Johannes Pruchnow (Geschäftsführer Telefónica Deutschland)
Georg-Brauchle-Ring 23-25, 80992 München
Tel: 05246/801080, www.telefonica.de
Telefónica besitzt eine der am besten ausgebauten Netzwerkinfrastrukturen in Deutschland. Aktuell werden rund 60 Prozent der deutschen Haushalte beziehungsweise über 500 deutsche Städte abgedeckt. Als einer der wenigen Anbieter am Markt verfolgt Telefónica einen Next-Generation-Network-Ansatz (NGN) und erfüllt damit alle Anforderungen für die Abbildung konvergenter Dienste wie Highspeed-Internetzugang, Sprache und Video-on-Demand oder IPTV.

Teles AG, Berlin (VATM, ANGA)
Vorstand: Sigram Schindler (Vorsitz)
Ernst-Reuter-Platz 8, 10837 Berlin
Tel: 030/3992800, www.teles-skydsl.de
Die TELES skyDSL GmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des Berliner IT-Konzerns TELES AG. Die Technologie- und Vermarktungskompetenz des Unternehmens basiert auf der über 20-jährigen Erfolgsgeschichte des Konzerns im Bereich innovativer Telekommunikationstechniken und –dienstleistungen. Im Mittelpunkt seiner Aktivitäten stehen drahtlose Breitband-Internetdienste, die international verfügbar sind. So ist die Basis für den Erfolg des Unternehmens skyDSL, der erste unidirektionale Breitband-Internetzugang über Satellit. Der Dienst wurde 1999 in den Markt gebracht und seitdem ständig weiterentwickelt. Mit über 100.000 SkyDSL-Kunden ist Teles Marktführer im Bereich satellitengestützter unidirektionaler Breitbandinternet-Zugänge.

Telta Citynetz Eberswalde GmbH, Frankfurt/O. (EWE-Tel)
Geschäftsführung: Ulf Kartzmareck
16225, Eberswalde Frankfurt
Tel: 03334/277500, www2.telta.de
Die Telta Citynetz Eberswalde GmbH, seit März 2008 ein Unternehmen der EWE-Tel GmbH, Oldenburg, wurde 1997 gegründet und bietet in Teilen von Eberswalde sowie im Umkreis von rund 25 Kilometern bislang Telefonie, Internet- und Rechenzentrumsdienste an. In einigen Bereichen des Eberswalder Stadtgebietes betreibt das Unternehmen ein eigenes Glasfaserkabelnetz. Der Umsatz betrug im Jahr 2007 insgesamt 3,1 Millionen Euro.

Tietoenator Deutschland GmbH, Frankfurt
Geschäftsführung: Wolfgang Blume
Düsseldorfer Str. 40, 65760 Eschborn
Tel: 06196/93290, www.tietoenator.de
Mit rund 16.000 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 1,772,4 Millionen Euro (2007) ist die skandinavische TietoEnator einer der größten Anbieter von IT-Dienstleistungen in Europa. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Beratung, Entwicklung, Implementierung und Betrieb der zunehmend technologisch bestimmten Geschäfts- und Produktentwicklungsprozesse. Branchen: Telekommunikation, Automobilindustrie, Banken und Versicherungen, Gesundheitswesen sowie Holz- und Papierindustrie. In der Business Unit „Telecom R&D Networks & Automotive" bieten über 1.000 Mitarbeiter in Deutschland und Polen Entwickungsdienstleistungen für die Branchen Telecom, Automotive und Aerospace.

Tiscali Deutschland GmbH, München(Bitkom, Eco, IEN)
Geschäftsführung: Michele Lavizzari
Hörselbergstraße 7, 81677 München
Tel: 089/710470, www.tiscali.de
Tiscali Deutschland ist eine hundertprozentige Tochter der Tiscali S.p.A Cagliari/Italien. Mit europaweit über sieben Millionen aktiven Kunden gehört Tiscali zu den führenden Internet Service Providern Europas. Im deutschen Markt wendet sich Tiscali sowohl an Privat- als auch an Geschäftskunden. Zum Angebotsportfolio zählen günstige Internettarife für die Nutzung mit Modem/ISDN und DSL ebenso wie Preselect- und Call-by-Call-Angebote für nationale sowie internationale Telefonate und VoIP.

Titan Networks GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Thomas Wild
Rüdesheimer Straße 72, 65719 Hofheim am Taunus
Tel: 01803/848266, www.titan-networks.de
ISP mit DSL und Collocation-Anbieter. Titan-SDSL stellt auf Basis der SDSL-Technologie eine kostengünstige und permanente Standleitung an das Internet dar.

T-Online / DTAG T-Com, Darmstadt (DTAG, Bitkom, BVDW, FSM)
Vorstand: Timotheus Höttges
T-Online-Allee 1, 64295 Darmstadt
Tel: 06151/6800, www.t-online.de
Im März 1995 wird aus den BTX-Diensten T-Online. Auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin wird ein Angebot vorgestellt, dass den klassischen BTX-Dienst, einen neuen eMail-Service und den Zugang zum Internet zusammenfasst. Der Startschuss für die Marke T-Online ist gefallen. Heute ist die T-Online International AG der größte Internet Service Provider in Deutschland und eines der führenden Internetunternehmen in Europa. Mit rund 2.900 Mitarbeitern tritt der Konzern in Frankreich unter der Marke Club Internet, in Spanien unter Ya.com und in Portugal unter Terravista auf. In Österreich und der Schweiz ist das Unternehmen mit der Marke T-Online vertreten. T-Online ist europaweit einer der führenden Anbieter von Breitbandanschlüssen - der Zukunftstechnologie des Internets. Das Unternehmen bietet jedoch nicht nur den Zugang zum Internet. In Deutschland ist das Internet Media Network mit dem Portal www.t-online.de eines der reichweitenstärksten Seiten im Internet (aktuelle Untersuchung von NielsenNetRatings). T-Online war 2002 eines der ersten deutschen Internetunternehmen, das Paid Content einführte und mit T-Online Vision ein Portal für Breitbandinhalte aufbaute. Mit einer eigenen Redaktion und rund 400 Content-Partnern produziert T-Online attraktive Informationsdienste. Neben Angeboten für private Internetnutzer verfügt T-Online unter www.t-online-business.de auch über wichtige Dienste und Services für Geschäftskunden. Im Bereich eCommerce bietet das Portal Partnern die reichweitenstärkste Shopping-Meile im Netz. Beteiligungen u.a., Inland: Atrada Trading Network AG, Bild.T-Online.de, buecher.de ,comdirect bank AG, Scout24; Ausland: Club Internet, Ya.com, T-Online Schweiz, T-Online Österreich

Toplink GmbH, Karlsruhe (eco)
Geschäftsführung: Jens Weller
Schönfeldstr. 8, 76131 Karlsruhe
Tel: 0721/6636200, www.toplink.de
Die Toplink GmbH ist ein führender deutscher Communication Service Provider (CSP) und Betreiber des zentralen Vermittlungssystems für Internet-Telefonie in Deutschland. Die toplink-Plattform fungiert als Schnittstelle zwischen dem öffentlichen Telefonnetz und Internettelefondiensten (Voice-over-IP, VoIP). Die erste deutsche Reseller-Plattform für VoIP bietet eine Kapazität für 180.000 Telefonteilnehmer und könnte künftig den gesamten deutschen Telefonverkehr übernehmen. Das 1995 gegründete Unternehmen wendet sich mit seinem Diensten ausschließlich an Geschäftskunden. Mit Super DSL können Bandbreiten bis zu 8 Mbit/s Symetrisch (SDSL) realisiert werden. Asymetrisch (ADSL) mit bis zu 12 Mbit/s Downstream und 1,5 Mbit/s Upstream. Als Preisbrecher versucht sich Toplink seit Mitte Mai 2005 mit einer 2 Mbit/s-SDSL-Flatrate für 198 Euro monatlich. Laut Toplink benfalls einzigartig in Deutschland: der Datensicherungsdienst über das Internet als Bausteines für ein Desaster Recovery Konzept für mittelständische Unternehmen, mit dem im Ernstfall innerhalb weniger Stunden den gesamten Datenbestand inklusive Mail und Datenbanken wieder herzustellen ist.

Tradingcom Europe GmbH, Frankfurt/Main
Geschaftsführung: Lothar Striffler
Benzstr. 9, 64546 Mörfelden-Walldorf
Tel: 06105/4049 0, www.tradingcomeurope.com
Tradingcom Europe mit Sitz in Paris und Niederlassungen in Frankfurt und London ist Europas führender Trader für TK-Kapazitäten. Das Hauptgeschäft liegt im Bereich des Handels mit Switched Minutes. Zu den Kunden und Lieferanten zählen hauptsächlich die großen ehemaligen Monopolinhaber und die alternativen Carrier. Technologiepartner sind Ericsson, die mit dem AXE Switch einen wichtigen Bestandteil der technischen Infrastruktur zur Verfügung stellen, und Alcatel, die die Übertragungstechnik in Paris, London und Frankfurt liefern.

Unitcom GmbH, Berlin
Geschäftsführung: Irene C. Johnson (Geschäftsführerin)
Grolmanstraße 40, 10623 Berlin
Tel: 030/880010100, www.unitcom.net
Die Firma Unitcom GmbH, mit Sitz in Berlin, betreut, entwickelt und vermarktet seit 1999 Kommunikationsplattformen.

United IP GmbH, München
Geschäftsführung: Mike Glaser
Arcisstraße 55, 80799 München
Tel: 089/287 297 70, www.united-ip.com
Die 2004 gegründete United IP GmbH hat sich auf dem ITK-Markt als herstellerungebundenes Beratungs- und Systemhaus für Businesskunden mit besonderer Expertise im Voice und Data over IP Umfeld positioniert. United IP berät, entwickelt und vertreibt herstellerungebundene Voice- and Data-over-IP Lösungen für individuelle Unternehmensanforderungen.

Verizon Deutschland GmbH, Frankfurt/Main (Eco, IEN)
Geschäftsführung: Donald Badoux
Solmsstraße 86, 60486 Frankfurt
Tel: 069/97268 6622, www.verizonbusiness.com/de
Mit mehr als 49 Millionen Kunden weltweit und Niederlassungen in über 75 Ländern ist Verizon Business (vormals MCI) einer der führenden Anbieter von Kommunikationsdiensten.

Verizon Business bietet ein umfassendes Portfolio von Sprach-, Daten- und Internet-Lösungen. Das Unternehmen hat 30.000 Mitarbeiter und über 200 Rechenzentren in 22 Ländern. Verizon ist spezialisiert auf die Branchen: Finanzdienstleistungen, Einzelhandel, Hightech, Gesundheitswesen, Behörden und Bildung.

Web.de GmbH, Karlsruhe
Vorstand: Matthias Greve (Vorsitz)
Brauerstraße 48, 76135 Karlsruhe
Tel: 01212/622222222, www.web.de
Die WEB.DE GmbH, Karlsruhe, ist Betreiberin von WEB.DE, dem zweitgrößten Internetportal in Deutschland. WEB.DE ist eine der führenden Marken im Internet-Wachstumsmarkt Deutschland und steht für Kommunikation und innovative digitale Dienste.

WebMarketing-2000 GmbH, Quedlinburg (FST)
Geschäftsführung: A. Kühling
Neuer Weg 21, 06484 Quedlinburg
Tel: 03946/52620, www.webmarketing-2000.de

Westend GmbH, Aachen (Decix, Denic, Ripe)
Geschäftsführung: Thomas Heller
Lütticher Straße 10, 52064 Aachen
Tel: 0241/7013330, www.westend.com
Westend, ein mittelständischer Internet Service Provider für Aachen und die Euregio, wurde im November 1994 in Aachen gegründet und ist seit September 2005 eine 100 %-Tochter von NetCologne. Westend hatte zu dem Zeitpunkt 13 Beschäftigte, der Umsatz betrug im vergangenen Jahr 2,6 Millionen Euro. Bereits seit einigen Jahren gehört SDSL und seit 2004 auch ADSL zum Westend-Angebot. Für den Netzausbau werden nun zehn Millionen Euro investiert. Die lokal ausgerichtete Strategie des Unternehmens beruht nicht darauf, den möglichst billigsten Internet-Zugang anzubieten, sondern Lösungen mit einer geringen Cost-of-Ownership und erstklassige Internet-Anbindung. Westend ist Mitglied in der DE-NIC und im RIPE und ist vertreten am DE-CIX in Frankfurt.

XchangePoint GmbH, Frankfurt/Main (eco)
Geschäftsführung: Christoph Grössl
Hanauer Landstr. 182 A, 60314 Frankfurt/Main
Tel: 069/94 94 8960, www.xchangepoint.de
Interconnect-Dienste für Peering, IP Transit, Wholesale DSL und Metro Ethernet Services.

YIP Germany GmbH, Wiesbaden
Geschäftsführung: Wolf Hartmann
Adolfsallee 27-29, 65183 Wiesbaden
Tel: 0611/3419774, www.yipgermany.com
Der VoIP-Anbieter YIP kommt aus Miami in Florida/USA und steht für „Your Internet Phone".
Die Domain wird vom Inhaber zum Verkauf angeboten.

Content / Medien
(TV/HF, News, Unterhaltung, E-Commerce, Suchmaschinen)

12snap Germany GmbH, München
Geschäftsführung: Michael Birkel (CEO)
Lazarettstraße 4, 80636 München
Tel: 089/306666110, www.12snap.com
12snap entwickelt innovative Mobile Marketing- und Kundenbindungslösungen für Werbetreibende. Bei der Gestaltung seiner preisgekrönten Kampagnen und Marketing-Programme verbindet das 1999 gegründete Unternehmen Mobilfunktechnik und Kreation auf höchstem Niveau. 12snap ist als weltweit einziger Mobile Marketing-Anbieter auf dem renommierten Werbefestival von Cannes mit 4 ausgezeichnet worden. Bei den Mobile Marketing Awards 2007 erhielt die Münchner Agentur eine in Silber sowie den o2 Grand Prix für die innovativste mobile Kampagne. Das Unternehmen platzierte sich in der Rangliste der 100 innovativsten Technologieunternehmen in Europa und ist Träger zahlreicher internationaler Awards. Als einer der Pioniere und führenden europäischen Anbieter im Bereich Mobile Marketing betreut 12snap Kunden wie adidas, Coca-Cola, Ferrero, Lufthansa, McDonalds, MTV, Unilever und Vodafone. Das in München ansässige Unternehmen unterhält Niederlassungen in Deutschland, Großbritannien, Italien, Schweden und der Türkei.

9Live Fernsehen GmbH, München
Geschäftsführung: Marcus Wolter
Gutenbergstr. 1, 85774 Unterföhring
Tel: 089/95078800, www.neunlive.de
9Live ist die führende Marke für interaktive Programmangebote und gehört zu den wachstumsstärksten Fernsehsendern in Deutschland. 9Live gilt als die erfolgreichste TV-Innovation der letzten Jahre und als Vorreiter des Transaktionsfernsehens.

Airmotion GmbH, München
Geschäftsführung: Florian Petrich
Tassiloplatz 7, 81541 München
Tel: 089/85632777, www.airmotion.de
Die Airmotion GmbH produziert mit mehr als 30 Mitarbeitern aus den Bereichen Technik, Redaktion, Marketing, Distribution, Video und Grafik produziert und vertreibt Airmotion mobilen Content in über 50 Ländern weltweit. Das Content-Portfolio umfasst dabei Nachrichtendienste für SMS, MMS, Wap und Web. Darüber hinaus stehen Horoskope, Cartoons und erotische Infodienste zur Verfügung. Im Downloadbereich reicht die Auswahl von Wallpapern und Animationen über Grußkarten bis hin zu Themes und Videos. Applikationen und mobile Sounds runden das Angebot ab. Airmotion beliefert international etwa 180 Portale, Netzbetreiber und Aggregatoren und arbeitet mit Geräteherstellern wie SonyEricsson und Nokia zusammen.

APS ASTRA Platform Services GmbH, München
Geschäftsführung: Wilfried Urner (Vorsitz)
Betastr. 1-10, 85774 Unterföhring
Tel: 089/18963000, www.aps.de
Die APS ASTRA Platform Services GmbH, ein Unternehmen der SES ASTRA, betreibt seit 1995 in Unterföhring bei München eines der modernsten Playout-Center Europas. Von dort werden mehr als 200 analoge und digitale TV- und Radioprogramme sowie Datendienste per Uplink zum Satelliten übertragen. Daneben bietet APS ein umfassendes Spektrum an Dienstleistungen rund um die Sendeabwicklung.

Audiofon Direkt GmbH, Hannover (FST)
Geschäftsführung: Manuela Gunka (Geschäftsführerin)
Hohenzollernstr. 53, 30161 Hannover
Tel: 0511/2791580, www.audiofon.de
Audiofon Direkt bietet Ihnen die technische Plattform für alle professionellen Audiotex-Anwendungen sowie Produkte aus den Bereichen SMS, MMS, Billingsystemen und vermarktungsfähige Internetdienste an

Bayerischer Rundfunk, München (Münchner Kreis)
Direktion: Herbert Tillmann (Technischer Direktor)
Rundfunkplatz 1, 80335 München
Tel: 089/590001, www.br-online.de
Web-Angebot des Bayerischen Rundfunks.

Beate Uhse AG, Flensburg (FST)
Vorstandssprecher: Otto Christian Lindemann
Gutenbergstr. 12, 24941 Flensburg
Tel: 0461/88800, www.beate-uhse.de
Die Beate Uhse Unternehmensgruppe ist mit Niederlassungen in 13 Ländern auf 60 Märkten aktiv und mit rund 280 Mio. Euro Umsatz Marktführer in Erotik-Business. Die Produkte werden über den Großhandel, im Versand und Einzelhandel sowie über das Internet vertrieben. Mit fast 300 Shops ist Beate Uhse in zehn Ländern präsent. Rund 1500 Mitarbeiter sind bei Beate Uhse beschäftigt. Seit 1999 ist Beate Uhse an der deutschen Börse notiert. Die Vision von Beate Uhse ist, der universelle Anbieter von Sex- und Erotikprodukten für die ganze Welt zu sein.

Bertelsmann AG, Gütersloh (Münchner Kreis)
Vorstand: Hartmut Ostrowski
Carl-Bertelsmann-Str. 270, 33311 Gütersloh
Tel: 05241/800, www.bertelsmann.com
Bertelsmann ist ein internationales Medienunternehmen, das in den Bereichen Fernsehen (RTL Group), Buch (Random House),

Zeitschriften (Gruner + Jahr), Musik (BMG), Medienservices (Arvato) und Medienclubs (Direct Group) in mehr als 50 Ländern der Welt aktiv ist. Anspruch von Bertelsmann ist es, Menschen weltweit mit erstklassigen Medien- und Kommunikations-angeboten Unterhaltung, Information und Services zu inspirieren und damit in den jeweiligen Märkten Spitzenpositionen einzunehmen. Grundlage des Erfolges von Bertelsmann ist eine Unternehmenskultur, die auf Partnerschaft, Unternehmergeist, Kreativität und gesellschaftlicher Verantwortung basiert. Das Unternehmen verfolgt das Ziel, kreative, zukunftsträchtige Ideen zur Marktreife zu bringen und Werte zu schaffen. Zu Bertelsmann gehören die Fernsehsender, Radiostationen und TV-Produktionsgeschäfte von Europas größtem Entertainmentkonzern RTL Group (RTL Television, M6, Five, Fremantle Media) sowie die mehr als 120 Verlage der weltweit größten Buchverlagsgruppe Random House (Alfred A. Knopf, Bantam, Goldmann). Auch der führende europäische Zeitschriftenverlag Gruner + Jahr (Stern, Geo, Neon, Capital) sowie das beim Unternehmensbereich BMG angesiedelte Joint Venture Sony BMG (Beyoncé, Dixie Chicks, Justin Timberlake, Christina Aguilera) stehen für Kreativitat und starke Marken. Die Medien- und Kommunikationsdienstleistungen des Unternehmensbereichs Arvato umfassen Distribution, Service Center und Kundenbindungssysteme, hochmoderne Druckereien, die Speichermedienproduktion, Mobile Services und umfassende IT-Dienstleistungen. In der Direct Group sind die Endkundengeschäfte von Bertelsmann gebündelt: Buch-, DVD- und Musikclubs (Der Club, France Loisirs) sowie Buchhandelsketten in Frankreich und Portugal.(05/08)

Buongiorno Deutschland GmbH, München
Geschäftsführung: Carsten Diepenbrock (Managing Director)
Zentnerstr. 17, 80798 München
Tel: 089/856396918, www.buongiorno.com
Die italienische Buongiorno Vitaminic SpA ist ein multinationales Medienunternehmen im Bereich von multimedialem Content für Telefonie und digitale Kanäle. Buongiorno ist eine der ersten weltweiten Gruppe im Bereich mobiler Mehrwertdienste und Marktführer in Europa und Lateinamerika. Im Jahr 2004 stieg der Konzernumsatz auf 81,1 Mio. Euro und lag somit 54% über dem Umsatz des Geschäftsjahres 2003 (52,67 Mio. Euro). Der konsolidierte Ebitda erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (518.000 Euro) um rund das Zwölffache auf 6,2 Millionen Euro. Buongiorno Vitaminic ist in zwei Geschäftsfeldern tätig: Mehrwertdienste für die Nutzer von fester und mobiler Telefonie durch die Marke Blinko (Consumer Services) und Digitale Marketing-Services (Marketing Services). Buongiorno beschäftigt rund 500 Mitarbeiter in 20 verschiedenen Ländern. Kurzwahlnummern: 77477 und 74474

Cellular GmbH/Tomorrow Focus AG, Berlin
Geschäftsführung: Roman Kocholl
Schmiedehof 15, 10965 Berlin
Tel: 040/5071 9921, www.cellular.de
Die Tomorrow Focus AG (TFAG) und die Iconmobile GmbH haben zum 1.April 2005 gemeinsam die Cellular GmbH gegründet. Cellular soll als Full-Service-Dienstleister alle Teilbereiche des mobilen Marktes abdecken und Mobilfunkprovidern, Markenartiklern, Medienunternehmen und Automobilherstellern ein umfassendes, innovatives Leistungsportfolio aus einer Hand anbieten. Cellular betreibt in Europa über 80 mobile Dienste, u.a. für Marken wie Focus, Playboy, Cinema, Friendscout24. Zu den Kunden zählen Vodafone, T-Mobile, E-Plus, o2, Swisscom, Orange, T-Online, MSN, Yahoo, BBDO Interone, Volkswagen, BMW und weitere.

Convisual AG, Oberhausen
Geschäftsführung: Thomas Wolf
Essener Str. 2-24, 46045 Oberhausen
Tel: 0208/97 69 5100, www.convisual.de
Convisual ist der führende Wireless Application Service Provider für Visual und Multimedia Messaging Services weltweit. Convisual bietet sowohl mobilen Content, zahlreiche SMS- und MMS-Applikationen für u.a. mobiles interaktives TV (z. B. SMS2TV, MMS2TV, Voting & Response Services, OnScreen Games und Download Services), als auch Enabling Produkte wie SMS und MMS Gateways, Premium Billing und Payment Lösungen an. Convisual bietet die komplette Bandbreite mobiler Mehrwertdienste für Visual und Multimedia Messaging. Convisual ist Mitglied der Q1-Gruppe, die in 31 Landern Europas zu den ersten Ansprechpartnern gehört, wenn es um innovative Telekommunikationsdienste geht.

Detemedien GmbH, Frankfurt/Main (DTAG, VDAV, EADP)
Geschäftsführung: Oliver Neuerbourg
Wiesenhüttenstr. 18, 60329 Frankfurt/Main
Tel: 069/26820, www.detemedien.de
Die Deutsche Telekom Medien GmbH, kurz DeTeMedien, wurde 1924 als Deutsche Reichs-Postreklame GmbH in Berlin gegründet und 1946 in Deutsche Postreklame umbenannt. Nach der Postreform 1990 gehörte das Unternehmen der Deutschen Bundespost Telekom. Seit 1994 führt es den Namen „Deutsche Telekom Medien GmbH" und ist eine 100-prozentige Tochter der Deutschen Telekom. Bekannt ist DeTeMedien als Mitherausgeber und Mitverleger der Verzeichnisse DasTelefonbuch, DasÖrtliche und GelbeSeiten in Kooperation mit über 100 Partner-Fachverlagen. Während die Verlage mit Ihren Mediaberatern den Anzeigenvertrieb vor Ort übernehmen, erwirbt DeTeMedien die Nutzungsrechte an den Teilnehmerdaten der Deutschen Telekom sowie anderer Betreiber. Derzeit zählt DeTeMedien 153 Beschäftigte. Insgesamt sorgen mehrere tausend Menschen in Deutschland dafür, dass jährlich mehr als 100 Millionen Ausgaben von DasTelefonbuch, DasÖrtliche und GelbeSeiten zuverlässig und pünktlich beim Verbraucher ankommen.

Dow Jones News GmbH, Frankfurt/Main
Redaktion: Dorothee Tschampa (Redakteurin TK)
Wilhelm-Leuschner-Str. 78, 60329 Frankfurt/Main
Tel: 069/29725350, www.djnewswires.de

Die Dow Jones News GmbH ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von Dow Jones & Company, dem weltweit führenden Anbieter von Finanz- und Wirtschaftsnachrichten. Der Hauptsitz in Deutschland befindet sich in Frankfurt am Main, weitere Korrespondentenbüros befinden sich in Berlin, Hamburg, Düsseldorf, München, Stuttgart, Brüssel und Wien. Die Nachrichten von Dow Jones Newswires sind über zahlreiche technische Plattformen erhältlich, wie zum Beispiel Reuters, Bloomberg, Interactive Data Managed Solutions, Telekurs, Thomson Financial oder der vwd Group.

Ebay GmbH, Kleinmachnow (BVDW)
Geschäftsführung: Stefan Groß-Selbeck
Albert-Einstein-Ring 2-6, 14532 Kleinmachnow
Tel: 030/80195161, www.ebay.de
Ebay ist der weltweite Online-Marktplatz. 1995 in Kalifornien als Marktplatz für den Austausch von Sammlerartikeln gegründet, hat sich das E-Commerce-Unternehmen sehr rasch zum besucherstärksten Marktplatz für den Verkauf von Gütern und Dienstleistungen durch Privatpersonen und Unternehmen entwickelt. Als eines der wenigen Unternehmen der Internet-Wirtschaft ist eBay seit seiner Gründung durchgehend profitabel. In Deutschland finanziert sich eBay über eine Angebotsgebühr, die zwischen EUR 0,25 und EUR 4,80 je Artikel liegt, sowie über eine Provision in Höhe von zwei bis fünf Prozent, die dem Verkäufer bei einem erfolgreichen Verkauf in Rechnung gestellt wird.

End2End Germany, Erlangen
Geschäftsführung: Thomas Hopfengärtner
Erlanger Str. 9-13, 91083 Baiersdorf
Tel: 09133/7770 4902, www.end2endmobile.com
End2End ist in Europa führend als Service Provider für gemanagte mobile Mehrwertdienste, mobile Content Aggregation und SMS/MMS Messaging Dienste. End2End Lösungen und Dienstleistungen werden bei über 50 mobilen Netzbetreibern in 20 Ländern eingesetzt. Über mehrere Finanzierungsrunden hat die im Jahr 2000 gegründete End2End 70,9 Millionen Euro von Draper Fisher Jurvetson, HP, Deutsche Bank und Cisco Systems erhalten. Die End2End Holdings Limited, beschäftigt in Ihren Büros in Dänemark, Deutschland und England 58 Mitarbeiter. Die deutsche Niederlassung, die bis zum 30.09.2003 Teil der Brodos AG war, konzentriert sich auf die Bereitstellung hochwertiger SMS und MMS Dienstleistungen, während die dänische Niederlassung sich auf mobile Mehrwertdienste und Plattformen (VAS) spezialisiert hat.

FischerAppelt, tv media GmbH, Stuttgart
Geschäftsführung: Andreas Vill
Palmenwaldstraße Gebäude 21, 73733 Esslingen
Tel: 0711/1762522, www.fischerappelt-tvmedia.com
FischerAppelt, tv media ist die Agentur für Bewegtbildkommunikation in der Agenturgruppe Everpublic. Das Unternehmen gestaltet die kommunikative Dimension von bewegten Bildern in verschiedenen Kommunikationsdisziplinen - an der Schnittstelle von Beratung, Kreation und Produktion entstehen audiovisuelle Medienprodukte auf Basis profunder Strategien, aus aufregenden Ideen, mit operativer Exzellenz. FischerAppelt, tv media berät seine Kunden in den Kommunikationsdisziplinen Marken-, Mitarbeiter-, Unternehmens-, Medien-, Event- und Trainingskommunikation. Das Unternehmen wurde 1999 als DaimlerChrysler tv.media GmbH gegründet, 2007 von FischerAppelt Kommunikation gekauft, beschäftigt rund 80 Mitarbeiter und ist damit die größte Agentur für Bewegtbildkommunikation in Deutschland. Kunden sind unter anderem die Daimler AG mit nahezu allen Konzernmarken, die Bundesagentur für Arbeit, die Tognum AG, der VDI (Verein Deutscher Ingenieure), die Sparda-Banken, Volks- und Raiffeisenbanken und Wellendorff.

Gofresh GmbH / Gofresh Mobile Music, München
Geschäftsführung: Sabine Irrgang
Lilienstraße 7, 81669 München
Tel: 089/45867502, www.gofresh.de
Der mobile user generated content Pionier Gofresh GmbH (München, New York, London, Madrid), ist Betreiber der mobilen Community itsmy.com und ist ausschließlich im mobilen Internet tätig. Gofresh kooperiert mit weltweit führenden Mobilfunkanbietern sowie allen wichtigen Akteuren des mobile advertising in den USA und Europa. Die stärkste Community Marke im mobilen Internet, „itsmy.com", ist ein Netzanbieter-unabhängiger Service und für den Endkunden im mobilen Internet kostenlos. Seit dem Launch im Sommer 2006 wurde itsmy.com zum UGC-stärksten mobile social networking Service weltweit, außerhalb von Japan und Korea.

Google Germany GmbH, Hamburg
Vorstand: Eric E. Schmidt (Vorsitz)
ABC-Straße 19, 20354 Hamburg
Tel: 040/808179000, www.google.de
Weil Google die größte Suchmaschine der Welt entwickelt hat, bietet es einen schnellen und einfachen Weg, um im Internet Informationen zu finden. Neben dem Hauptsitz von Google im kalifornischen Silicon Valley ist das Unternehmen mit Büros und Niederlassungen in ganz Nordamerika, Europa und Asien vertreten. In Deutschland beschäftigt Google 150 Mitarbeiter, 100 davon in der Zentrale in Hamburg.

IP Deutschland GmbH, Köln
Geschäftsführung: Martin Krapf
Aachener Straße 1042 a, 50858 Köln
Tel: 0221/58860, www.ip-deutschland.de
Als eine der führenden Vermarktungsgesellschaften in Europa betreut IP Deutschland den Werbezeitenverkauf für die Fernsehsender RTL, VOX, Super RTL, n-tv, RTL SHOP sowie die digitalen Zielgruppensender RTL Living, Passion und RTL Crime. Zum IP-Portfolio gehören außerdem die Internet-Angebote RTL.de, VOX.de, n-tv.de, VIP.de, gzsz.de, wetter.de, sport.de, elementgirls.de und clipfish.de sowie die Teletext-Seiten von RTL, VOX, n-tv, RTL II und Eurosport.

KabelKiosk / Eutelsat visAvision GmbH, Köln
Geschäftsführung: Volker Steiner
Im Mediapark 6, 50670 Köln
Tel: 0221/6500450, www.kabelkiosk.de, www.eutelsat.de
Die Eutelsat visAvision GmbH, Köln, eine 100-prozentige Tochter der Eutelsat S.A., Paris, betreibt mit dem KabelKiosk die erste unabhängige und voll integrierte digitale Programm- und Diensteplattform für Kabelnetze in Europa. Der kabelKiosk ermöglicht die einfache und kosteneffiziente Verbreitung deutscher und multinationaler TV-Programme sowie von Internetdiensten in Kabelnetzen. Netzbetreiber und Wohnungsbauunternehmen können ihren Kunden und Mietern mit kabelVision und visAvision bei voller Kontrolle ihrer Endkunden eigene digitale TV-Pakete zusammenstellen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Paris beschäftigt 450 Mitarbeiter aus 25 Nationen.

Knuddels.com GmbH & Co. KG, Karlsruhe
Geschäftsführung: Holger Kujath
Morgenstr. 25, 76137 Karlsruhe
www.knuddels.com
Knuddels.de ist eine familiäre Flirtcommunity mit besonderem Unterhaltungswert. Die Seite untergliedert sich in die Bereiche Chat, Forum, Fotogalerie, Mitgliederhomepages und Onlinezeitung. Besonderes beliebt sind das Online-Billardspiel sowie die Blinddate-Funktion für den Chat. Mit 134 Mio. Pageimpressions im Monat liegt die Seite im ivw-Ranking auf Platz elf noch vor AOL und Focus online.

Lycos Europe GmbH, Gütersloh
Geschäftsführung: Christoph Mohn (Chief Executive Officer)
Carl-Bertelsmann-Straße 29, 33311 Gütersloh
Tel: 05241/8071201, www.lycos.de
Lycos Europe (ISIN NL0000233195) ist eine der führenden Internetdestinationen in Europa und den USA mit einem Netzwerk von Websites in sieben Sprachen. Das Unternehmen kombiniert Such- und Kommunikationsdienstleistungen mit Online-Communities, Content-Angeboten, Internetzugang, Shopping, Homepage-Building und Domainregistrierung und spricht auf diese Weise viele Zielgruppen an. Das Lycos Europe Netzwerk bietet nicht nur dem Konsumenten ein attraktives Medium, sondern gleichsam auch Werbekunden und e-Commerce Partnern. Jeden Monat rufen etwa 38 Millionen Nutzer Lycos Europe Seiten und von Lycos Europe betriebene Partner-Seiten auf. Mit einem Webseiten-Netzwerk in Österreich, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Spanien, der Schweiz und den USA erfreut sich Lycos Europe einer großen geographischen Verbreitung in Europa und Nordamerika. (05/08)

MindMatics AG, München
Vorstand: Ingo Lippert
Marcel-Breuer-Str. 18, 80807 München
Tel: 089/3229860, www.mindmatics.de
Die MindMatics AG ist einer der führenden Anbieter Europas in der Entwicklung und Umsetzung von Mobile Services. Als Full Service Anbieter ist MindMatics in drei Bereiche gegliedert: Mobile Messaging & Payment, Mobile Internet und Mobile Marketing. Über 500 Unternehmen europaweit realisieren ihre Mobile Services mit MindMatics. Zu den Kunden gehören unter anderem Unilever, T-Mobile, Volkswagen, Coca-Cola, Procter & Gamble, ProSieben, Budweiser, McDonald´s oder Ferrero. Die MindMatics AG wurde im März 2000 gegründet und beschäftigt mehr als 130 Mitarbeiter an den Standorten München, Köln, Wien, London, New York und Los Angeles. (05/08)

MSN Microsoft Network Online Services, Unterschleißheim/München (BVDW, FSM)
Geschäftsführung: Achim Berg (Vorsitz), Dorothee Ritz (Country Manager)
Konrad-Zuse-Straße 1, 85716 Unterschleißheim
Tel: 089/31760, http://de.msn.com
Mehr als 465 Millionen Unique User weltweit besuchen jeden Monat MSN. Mit lokalisierten Versionen in 42 Märkten und 21 Sprachen ist MSN ein führender Anbieter von qualitativ hochwertigen Inhalten und Online-Werbemöglichkeiten. Microsoft Windows Live, ein neues Set von personalisierbaren Internet Services und Software, ermöglicht es Usern, die für sie wichtigen Kontakte, Informationen und Interessen zu bündeln; dabei profitieren sie von erweiterten Sicherheitsfunktionen für PC und Web. MSN und Windows Live werden parallel angeboten und ergänzen sich gegenseitig. Einige Microsoft Windows Live Services stehen derzeit in der Beta-Version zur Verfügung. Unter http://ideas.live.com sind Informationen über diese Services und künftige Updates zu finden. MSN ist unter http://www.msn.de abrufbar.

Net-mobile AG (net-m), Düsseldorf (FST)
Vorstand: Theodor Niehus (CEO)
Zollhof 17, 40221 Düsseldorf
Tel: 0211/68 77 060, www.net-m.de
Net-m, Anbieter für mobile Entertainmentdienste, will sich als einer der Top-3-Anbieter für mobile Mehrwertdienste im europäischen Markt für HDTV, interactive-TV und Mobile Media zu etablieren. Kunde net-m ist bsp. Endemol („Big Brother").

Netsize Germany
Geschäftsführung: Andreas Riepen
Friesenstraße 5-15, 50670 Köln
Tel: 0221/25899890, www.netsize.de
Internationaler Marktführer für Premium-SMS und Mobile-Entertainment. Der 1998 in Frankreich gegründete Anbieter für Connectivity, Dienstleistungen und Applikationen rund um SMS, Premium-SMS, MMS, WAP, M2M Solutions, sowie Logos, Bilder, Klingeltöne und Java-Spiele ist mit rund 500 Kunden (u.a. 123 Multimedia, Jamba, Accor Hotel, Axa Banque, JC Decaux, Kellog's) Marktführer in Europa. Durch die Zusammenarbeit mit mehr als 60 Mobilfunkanbietern in Europa und Nordamerika

können über 500 Millionen Menschen direkt erreicht werden. Neben der Konzernzentrale in Paris verfügt Netsize in Europa über 15 Niederlassungen und beschäftigt 260 Mitarbeiter.

Portel.de Onlineverlag GmbH, Freiburg
Geschäftsführung: Georg Stanossek (Chefredakteur / GF)
Schwarzwaldstr. 26, 79276 Reute i.Br.
Tel: 07641/937882, www.portel.de
„Portel.de" steht als Kürzel für „B2B-Portal für Telekommunikation in Deutschland". Die Internet-Präsenz der Portel.de Onlineverlag GmbH dient der Schaffung einer Informations- und Dienstleistungsplattform für alle Unternehmen im Umfeld Telekommunikation. Die Fach- und Führungskräfte der Branche können sich hier über Nachrichten zum deutschen Telekommunikationsmarkt, Adressen, Personen, Termine und Fachbegriffe informieren und das Portal als Arbeitsplattform zur Aufnahme von Kontakten mit den Anbietern von Produkten und Dienstleistungen nutzen. Portel.de ist Januar 2002 gestartet und wurde im Juni 2006 komplett redesigned. Der Portel.de-Verlag gibt außerdem jedes Jahr das Branchenbuch „Dschungelführer" sowie mehrere Mail-Infodienste heraus.

Premiere AG, Unterföhring/München
Vorstand: Michael Börnicke (Vorsitz)
Medienallee 4, 85774 Unterföhring
Tel: 089/995802, www.premiere.de
Premiere ist mit 27 TV-Programmen und 21 Audiokanälen der führende Abo-Sender in Deutschland und Österreich. Etwa 9 Millionen Zuschauer in rund 3,25 Millionen Abonnenten-Haushalten sehen heute Deutschlands schönstes Fernsehen. Premiere hat ein ebenso einfaches wie überzeugendes Geschäftskonzept: Premiere ermöglicht Erlebnisse, die es im herkömmlichen Fernsehen nicht gibt. In einem Fernsehumfeld, in dem es immer mehr vom Gleichen gibt, setzt Premiere konsequent auf exklusives Programm: Premiere Abonnenten sehen alle Tore der Bundesliga live. Premiere Abonnenten erleben Kino-Highlights im Fernsehen weit vor der Ausstrahlung im Free-TV. Premiere Abonnenten nutzen technische Innovationen für ein komfortableres und schöneres Fernseherlebnis.

Premiere AG, Unterföhring/München
Vorstand: Carsten Schmidt (Vorsitz Sports & New Business)
Medienallee 4, 85774 Unterföhring
Tel: 089/995802, www.premiere.de
Premiere ist mit 27 TV-Programmen und 21 Audiokanälen der führende Abo-Sender in Deutschland und Österreich. Etwa 9 Millionen Zuschauer in rund 3,25 Millionen Abonnenten-Haushalten sehen heute Deutschlands schönstes Fernsehen. Premiere hat ein ebenso einfaches wie überzeugendes Geschäftskonzept: Premiere ermöglicht Erlebnisse, die es im herkömmlichen Fernsehen nicht gibt. In einem Fernsehumfeld, in dem es immer mehr vom Gleichen gibt, setzt Premiere konsequent auf exklusives Programm: Premiere Abonnenten sehen alle Tore der Bundesliga live. Premiere Abonnenten erleben Kino-Highlights im Fernsehen weit vor der Ausstrahlung im Free-TV. Premiere Abonnenten nutzen technische Innovationen für ein komfortableres und schöneres Fernseherlebnis.

Questico AG Deutschland, Berlin (FST)
Vorstand: Sylvius Bardt (Vorsitz)
Zimmerstraße 68, 10117 Berlin
Tel: 030/7262680, www.questico.de
Questico verbindet Menschen, die an einer speziellen Fragestellung interessiert sind, mit anderen Menschen, die Experten auf diesem Gebiet sind. Mit 2500 Experten ist Questico einer der größten Lebensberater in Deutschland.

RTL Interactive GmbH, Köln (FST)
Geschäftsführung: Johannes Züll
Am Coloneum 1, 50829 Köln
Tel: 0221/780 0, www.RTLinteractive.de
Unter dem Dach der RTL interactive GmbH bündelt RTL Television alle interaktiven und transaktionsbasierten Geschäftsfelder jenseits des klassischen, werbefinanzierten Free-TVs. Dazu zählen die Tochterfirmen RTL SHOP (Teleshopping), Universum Film (DVD-, Video- und Filmvertrieb), RTL Enterprises (Merchandising & Licensing), RTL Media Services (Telefonmehrwertdienste) sowie der digitale Spartenkanal Traumpartner TV. Darüber hinaus verantwortet die RTL interactive GmbH, die im Jahr 2000 unter dem Namen RTL Newmedia gegründet und im Februar 2005 umfirmiert wurde, die Business-Units „RTL online", zu der auch der Teletext gehört, sowie „RTL mobile". Über ein Joint Venture mit der IP Deutschland ist die RTL interactive GmbH zudem an dem Online- und Teletext-Vermarkter IP NEWMEDIA beteiligt. Das in Köln ansässige Unternehmen unter Leitung von Dr. Constantin Lange steuert somit das gesamte Diversifikations-Geschäft der RTL-Gruppe in Deutschland und trägt maßgeblich zum Umsatz und zum weiteren Wachstum der RTL Senderfamilie bei.

RTL Media Services GmbH, Köln (FST)
Geschäftsführung: Constantin Lange
Am Coloneum 1, 50829 Köln
Tel: 0221/7800, www.RTLinteractive.de
RTL Media Services GmbH, Köln ist eine Tochtergesellschaft der RTL Media Interactive GmbH.

RTL Television GmbH, Köln
Geschäftsführung: Anke Schäferkordt (Geschäftsführerin)
Aachener Str. 1044, 50858 Köln
Tel: 0221/4560, www.rtl-television.de
RTL Television ist hundertprozentige Tochter der börsennotierten RTL Group (Luxemburg), Europas führendem Unterhaltungskonzern mit Beteiligungen an 38 Fernsehsendern und 29 Radiostationen in zehn Ländern sowie an Produktionsgesellschaften weltweit.
Die RTL Group gehört zum Medienunternehmen Bertelsmann AG. Bereits 1984 beteiligte sich die Bertelsmann AG mit 40

Prozent am Start von RTLplus. 1997 gab das Gütersloher Unternehmen den Zusammenschluss der Ufa und der Compagnie Luxembourgeoise de Télédiffusion (CLT) zur CLT-UFA bekannt, die drei Jahre später mit Pearson TV zur RTL Group fusionierte. Über die Holding BWTV hielten Bertelsmann (80 %) und WAZ (20 %) gemeinsam 37 Prozent, der einstige CLT-Großaktionär Groupe Bruxelles Lambert (GBL) 30 und Pearson 22 Prozent an der RTL Group. Seit Juli 2005 verfügt die Bertelsmann AG über 90,4 Prozent der RTL-Group-Anteile.
Die Bertelsmann AG ist eine nicht-börsennotierte Aktiengesellschaft. Die Bertelsmann AG hat Anfang Juli 2006 den Rückkauf der Anteile der Groupe Bruxelles Lambert (GBL) vollzogen. Die Aktionärsstruktur nach dem Rückkauf: Die Bertelsmann Stiftung und die Familie Mohn vereinigen auf sich 76,9 Prozent und 23,1 Prozent der Kapitalanteile, die über Zwischengesellschaften gehalten werden.

SevenOne Intermedia GmbH, München (VPRT)
Geschäftsführung: Marcus Englert (Vorsitz)
Medienallee 6, 85774 Unterföhring
Tel: 089/9507 89 00, www.sevenoneintermedia.de
Die SevenOne Intermedia GmbH ist das multimediale Kompetenz-Zentrum der ProSiebenSat.1-Gruppe. Sie verantwortet und bündelt die gesamte Wertschöpfungskette in Produktion, Vermarktung und Verwertung disponibler Rechte der Sendermarken auf allen interaktiven Plattformen wie Online, Teletext, Telefonmehrwertdienste sowie Mobile und interaktives Fernsehen. Zusammen mit strategischen Partnern entwickeln wir innovative Produkte und Businessmodelle. Außerdem koordiniert die SevenOne Intermedia die strategischen Forschungs- und Entwicklungsthemen der ProSiebenSat.1 Media AG in den neuen Medien. Die SevenOne Intermedia GmbH ist eine hundertprozentige Tochter der ProSiebenSat.1 Media AG. Sie ist an der Wetter.com AG beteiligt. Die SevenOne Intermedia GmbH hat ihren Hauptsitz in Unterföhring und einen Standort in Berlin. Sie beschäftigt insgesamt rund 120 Mitarbeiter.

Skype Communications Deutschland, Hamburg
Management: Niklas Zennström (Deutschland Manager), Stefan Öberg (Vice President)
unbekannt, 20253 Hamburg
www.skype.com/intl/de
Das IP-Telefonieunternehmen Skype wurde 2003 von dem Schweden Niklas Zennström und dem Dänen Janus Friis gegründet. Skype ist das weltweit am schnellsten wachsende Angebot für Internetkommunikation, das es Menschen überall ermöglicht, kostenlos zu telefonieren und Videos zu versenden. Skype steht in 27 Sprachen zur Verfügung und wird in fast jedem Land der Welt genutzt. Die Erlöse von Skype entstehen durch hochwertige Dienstleistungsangebote wie die Übertragung von Telefongesprächen über das Festnetz und mit Mobiltelefonen, mit Voicemail und Systemen für die Anrufweiterleitung. 100 Millionen Menschen sind registrierte Nutzer der kostenlosen Dienste, über 6 Millionen Menschen verwenden Skype zur gleichen Zeit. Skype Technologies hat seinen Hauptsitz in Luxemburg und Niederlassungen in London und Estland. Skype ist kein Telefonersatzdienst und kann nicht für Notrufe genutzt werden. Skype ist ein Ebay-Unternehmen.

Synapsy Mobile Networks GmbH, Würzburg
Geschäftsführung: André Freier
Daimlerstr. 19, 97267 Himmelstadt
Tel: 09364/8137 0, www.synapsy.com
Das Dienstleistungs- und Beratungsunternehmen Synapsy Mobile Networks GmbH ist die Schnittstelle zwischen Unternehmen, deren Werbe- und Kommunikationsmaßnahmen sowie den angesprochenen mobilen Zielgruppen. Synapsy vereint alle relevanten Mobilfunk-Trägertechnologien für innovative Messaging-Services, softwarebasierte Applikationen und medienübergreifende Mobile Marketing Kampagnen auf einer Plattform. Die ausgewählten Technologien sind optimal aufeinander abgestimmt und massenfähig einsetzbar. Zu den internationalen Referenzkunden zählen Unternehmen wie Orange, Siemens Mobile, Neckermann Versand, Amadeus Germany, Deichmann, Axel Springer Verlag, Lenscare.

Vivai Software AG, Dortmund (MobilMedia)
Vorstand: Bettina Horster (Vorsitzende)
Betenstr. 13-15, 44137 Dortmund
Tel: 0231/9144880, www.vivai.de
Vivai ein 1996 gegründetes integriertes Software- und Beratungshaus und bieten Full-Service vom Consulting bis zur Implementierung im Bereich E-Business. Seit 1996 gestaltet Vivai das Inter- und Intranet seiner Kunden im B2B-Bereich. Vivai vereint die Flexibilität und Spontaneität eines mittelständigen Unternehmens mit der Professionalität der ganz Großen. Das Angebot umfasst die Gestaltung und Konzeption komplexer web-basierter Lösungen insbesondere von Finanzdienstleistern, Technologiefirmen und TK-Anbietern, sowie die technische Integration und Anbindungen an bestehende IT-Systeme. Die Vivai Software AG arbeitet mit Kunden wie T-Mobile, Siemens, Signal-Iduna und RWE zusammen und ist maßgeblich an der MobileMedia-Initiative beim BMWA beteiligt.

Weathernews Deutschland GmbH i.L., Frankfurt am Main
Geschäftsführung: Martin Lemke
Mainzer Landstraße 46, 60325 Frankfurt/Main
Tel: 069/707306.0, http://weathernews.com/de/c
Weathernews ist weltweit das größte private Wetterunternehmen und der einzige globale Wetter-Service-Entwickler mit über 750 Mitarbeitern, darunter mehr als 400 Meteorologen. Der Hauptsitz ist in Tokio, Japan, weitere 35 Standorte verteilen sich auf 14 Länder. Weathernews versorgt als Pionier bei den mobilen Wetterdiensten neben zahlreichen anderen Branchen seit 1999 auch die Mobilfunkanbieter mit individuellen mobilen Wetterinformationen. Mehr als 1 Million Anwender nutzen den Dienst inzwischen täglich via Handy. Die Weathernews Aktiengesellschaft ist seit November 2003 in der 1. Sektion der

Tokioter Börse gelistet. In Deutschland ist das Unternehmen seit 1995 aktiv.

Yahoo! Deutschland GmbH, München (BVDW)
Geschäftsführung: Terry von Bibra (Geschäftsführer (Deutschland))
Theresienhöhe 12, 80339 München
Tel: 089/231970, www.yahoo.de
Yahoo! Inc. ist eine führende globale Internet-Marke und eine der meist besuchten Webseiten weltweit. Yahoo!s Ziel ist es, seinen Communities aus Nutzern, Werbekunden, Publishern und Entwicklern ein unverzichtbares Online-Erlebnis zu bieten, das auf gegenseitigem Vertrauen beruht. Yahoo! Inc. hat seinen Hauptsitz in Sunnyvale, Kalifornien/USA. Sitz der Yahoo! Deutschland GmbH ist München. Yahoo! Reports Fourth Quarter and Full Year 2007 Financial Results:
Full Year Revenues - $6,969 Million, Full Year Operating Income - $695 Million, Full Year Operating Income Before Depreciation, Amortization, and Stock-Based Compensation Expense - $1,927 Million

ZDF Zweites Deutsches Fernsehen, Mainz (Münchner Kreis)
Geschäftsführung: Andreas Bereczky (Technischer Direktor), Carl-Eugen Eberle (Justitiar)
ZDF-Straße 1, 55127 Mainz
Tel: 06131/701, www.zdf.de
Das Zweite Deutsche Fernsehen wurde 1961 gegründet. Heute sind für den Fernsehsender rund 3600 feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Sendezentrum Mainz, Hauptstadtstudio Berlin sowie in 16 Inland- und 19 Auslandstudios für das Programm tätig.

Zed Germany GmbH, Düsseldorf (FST)
Geschäftsführung: Turkka Tapani Oksanen
Professor-Neyses-Platz 4, 40476 Düsseldorf
Tel: 0211/513310, www.zed.de
Die Zed Germany GmbH, mit Sitz in Düsseldorf, ist Teil der spanischen Mediengruppe Wisdom Entertainment, die insgesamt sechs Firmen im interaktiven Multimedia-Bereich besitzt. International ist Zed in sechs Ländern vertreten und hat durch Partnerschaften mit 20 Netzbetreibern eine potenzielle Kundenbasis von über 190 Mio. Mobilfunknutzern. 2003 erwirtschaftete zed international über 80 Millionen Euro Umsatz und erreichte auf Ebitda-Basis die Gewinnschwelle. Nach dem Markteintritt 2001 ist zed schnell gewachsen und hat allein in Deutschland mehr fast 8 Millionen Nutzer. Zed bietet Produkte die bequem mit dem Handy per SMS abrufbar sind. Das Angebot umfasst Musik, Bilder, Spiele, Fun- und Kommunikations-Services. Dazu zählen beispielsweise Klingeltöne (mono-, polyphon, real), aktuelle Music-Specials zu internationalen Stars, Logos, Wallpapers, Animationen, Java Games, Dating, Horoskope und Sport-News. Die Services werden über Premium-SMS angeboten und sind in allen Netzen verfügbar. Die Zed Germany GmbH ist in Düsseldorf mit der Handelsregisternummer HRB 39296 eingetragen. Vertretungsberechtigt für die GmbH ist der Geschäftsführer Turkka Tapani Oksanen sowie der Prokurist Michael Hoppe.

Zukunft Digital – Forschungsgemeinschaft neue Medien e.V., München
Geschäftsführung: Wolfgang Bscheid
Haus der Kommunikation Brienner Straße 45 a-d, 80333 München
Tel: 089/20505160, www.zukunft-digital.de
Die im März 2008 gegründete Forschungsinitiative „Zukunft Digital" will den Gesetzmäßigkeiten der Neuen Medien, ihren Nutzern und deren Medienverhalten auf die Spur kommen. Zu den Vereinspartnern gehören Axel Springer Digital TV Guide GmbH, IP Deutschland, IGA Worldwide, TVzweinull, TietoEnator und die LM Medienberatung. Das Forschungsrepertoire von „Zukunft Digital" wird die gesamte Breite der Neuen Medien abdecken, etwa interaktives TV, Mobile TV und In-Game Advertising. Eines der ersten Forschungsprojekte von „Zukunft
Digital": Mit dem Partner Microsoft wird der Verein zwei Jahre lang die Akzeptanz interaktiver TV-Angebote unter die Lupe nehmen. Als Grundlage dient hierzu das Windows Vista Media Center.

Systemhäuser (Anwendungen, Lösungen, Software, Beratung)

4S Newcom GmbH, Berlin
Geschäftsführung: Harry Behrens
Greifenhagenerstr. 44, 10437 Berlin
Tel: 030/7001 1636, www.4snewcom.de
Die 4S newcom GmbH aus Berlin programmiert, verkauft und installiert eine der fortschrittlichsten und sichersten Softwareplattformen für Internet-Telefonie. Managing Director ist Dr. Harry Behrens, bisher als Global Sales Manager für Software bei der Snom technology AG tätig. Mit der Plattform von 4S newcom können Handy- und Festnetzanbieter oder Internet Service Provider in wenigen Handgriffen eigene Telefondienste aufbauen, denn die Software funktioniert mit allen bekannten Telefonen und Telefonanlagen. Es werden ständig Kompatibilitätstests und Verbesserungen ausgeführt. 4S newcom fokussiert sich auf die Programmierung flexibler, kompatibler und leicht erweiterbarer Software für Internet-Telefonie.

Abas Software AG, Karlsruhe (LiveLinux)
Vorstand: Werner Strub (Vorsitz)
Südendstraße 42, 76135 Karlsruhe
Tel: 0721/967230, www.abas.de
Die Kernkompetenz der ABAS Software AG ist die Entwicklung flexibler ERP- und eBusiness-Software für mittelständische Unternehmen mit 10 bis über 1.000 Mitarbeitern. Mehr als 1.900 Kunden entschieden sich für ABAS als IT-Spezialist und für die integrierte abas-Business-Software. Aus dem 1980 gegründeten, studentisch geprägten Unternehmen ABAS ist eine Unternehmensgruppe geworden. Bei der ABAS Software AG in Karlsruhe sind 110 Mitarbeiter beschäftigt, im Verbund der rund 50 abas-Partner weltweit sind ca. 580 Mitarbeiter tätig. Die abas-Software-Partner betreuen die Kunden vor Ort und bieten Service von der Implementierung über die Hardware- und Netzwerkbetreuung bis hin zu Customizing und Hotline und sorgen für kurze Reaktionszeiten und hohe Servicequalität. ABAS ist international durch Partner in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Ungarn, Polen, Rumänien, Bulgarien, Türkei, der Tschechischen Republik, Frankreich, Italien, Spanien, Ägypten, Jordanien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Saudi-Arabien, Iran, Indonesien, Indien, Sri Lanka, Malaysia, Vietnam, Thailand, China, Hongkong, Australien und in den USA vertreten. Das Partnernetzwerk wird stetig erweitert.

Accenture GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Stephan Scholtissek (Sprecher der Geschäftsführung)
Campus Kronberg 1, 61476 Kronberg
Tel: 06173/94 99, www.accenture.de
Accenture ist ein weltweit agierender Managementberatungs-, Technologie- und Outsourcing- Dienstleister. Mit dem Ziel, Innovationen umzusetzen, hilft das Unternehmen seinen Kunden durch die gemeinsame Arbeit, leistungsfähiger zu werden. Umfangreiches Branchenwissen, Geschäftsprozess-Know-how, internationale Teams und hohe Umsetzungskompetenz versetzen Accenture in die Lage, die richtigen Mitarbeiter, Fähigkeiten und Technologien bereit zu stellen, um so die Leistung seiner Kunden zu verbessern. Mit rund 175.000 Mitarbeitern in 49 Ländern erwirtschaftete das Unternehmen im vergangenen Fiskaljahr (zum 31. August 2007) einen Nettoumsatz von 19,7 Milliarden US-Dollar.

ACO Computerservice GmbH, Kassel (Denic)
Geschäftsführung: Hans-Julius Ahlmann
Angersbachstraße 14, 34127 Kassel
Tel: 0561/983030, www.aco.de

Acoreus AG, Düsseldorf (VATM)
Vorstand: Omar Khorshed (Vorsitz)
Zollhof 10, 40221 Düsseldorf
Tel: 0211/540300, www.acoreus.de
Die acoreus AG ist ein Dienstleistungsunternehmen für Business Process Outsourcing mit den Schwerpunkten Kundenmanagement, Abrechnung und Zahlungsverkehr. Spezialisiert auf die Verarbeitung von Massentransaktionen, betreut das Unternehmen für seine Kunden zurzeit mehr als 29 Millionen Privatkunden und fakturiert über 6,5 Milliarden Geschäftstransaktionen pro Jahr. Tendenz steigend. Denn neben dem Telekommunikationsmarkt, in dem das Unternehmen mit seinen Dienstleistungen vornehmlich tätig ist, entlastet acoreus heute zunehmend auch Unternehmen aus den Bereichen Medien, Finanzen und Logistik sowie Content Provider. Im Telekommunikationssegment betreut acoreus unter anderem namhafte Kunden wie TELE2, Telefónica Deutschland, IN telegence, MSN und Colt Telecom. (05/08)

Adobe Systems GmbH, München (VOI)
Geschäftsführung: Fritz Fleischmann
Georg-Brauchle-Ring 58, 80992 München
Tel: 089/317050, www.adobe.de
Die Adobe Systems GmbH in München steuert Vertrieb, Marketing und Kundenbetreuung in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Osteuropa und der Türkei.
Adobe Systems Incorporated bietet Lösungen für Business-, Kreativ- und mobile Anwendungen.
Zu Adobes Kunden zählen Unternehmen und Organisationen, Wissensspezialisten,

Experten im Bereich Design und Gestaltung, OEM-Partner und Entwickler.

Aixvox GmbH, Aachen (eco)
Geschäftsführung: Detlev Artelt
Monheimsallee 22, 52062 Aachen
Tel: 0241/4133100, www.aixvox.com
Die aixvox GmbH ist ein herstellerunabhängiges Beratungsunternehmen und ihr Geschäftsführer Detlev Artelt namhafter Autor verschiedener Fachbeiträge und Marktstudien auf dem Gebiet datenbankgestützter Computersprachsysteme in Verbindung mit Spracherkennung und -synthese.
Basierend auf einer umfangreichen, technischen Kompetenz und einer mehr als vierzehnjährigen Beratungserfahrung aus Konzeption, Umsetzung und Optimierung komplexer Sprachapplikationen wurden bereits weit über fünfzig IVR-Systeme und Sprachportale realisiert. Angefangen bei der Systemauswahl werden Unternehmen bis hin zur Systemintegration begleitet. Schwerpunkte der Beratungstätigkeit liegen in den Bereichen Mobile-Banking-Systeme, Unified-Messaging-Lösungen, Anwendungen im VoIP-, CallingCard- und Sicherheitsbereich sowie allgemeine VoicePortale.

AKF Telekabel TV und Datennetze GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Markus Stoll
Geleitsstr. 14, 60599 Frankfurt/Main
Tel: 069/, www.akf-telekabel.de

All-Connect Data Communications GmbH, München (Denic)
Geschäftsführung: Michael Henle
Maistraße 12, 80337 München
Tel: 089/552960, www.all-connect.net
All-Connect ist sowohl Systemhaus als auch Anbieter von Internet-Diensten.

ANS GmbH, Offenburg (VAF)
Geschäftsführung: Hagen Neumann
Heinrich-Hertz-Straße 18, 77656 Offenburg
Tel: 0781/96330, www.ans.de
Mittelständisches Systemhaus im Südwesten mit Stammsitz in Offenburg und Niederlassung in Freiburg.

Artec Technologies AG, Münster
Geschäftsführung: Ingo Hoffmann, Thomas Hoffmann
Mühlenstraße 15-18, 49356 Diepholz
Tel: 05441/59950, www.artec.de
Die börsennotierte Artec Technologies AG aus der Grafenstadt Diepholz bei Bremen ist in den Geschäftsfeldern „Digital Video Security" und „Streaming Media/IPTV" tätig. Das Unternehmen gehört zu den Technologieführern im Bereich Systemlösungen für digitale Erfassung, Analyse, Aufzeichnung und Übertragung von Video, Audio und Daten von Drittsystemen über Netzwerke. Im Geschäftsbereich Digital Video Security entwickelt und vertreibt das Unternehmen unter dem Markennamen „Multieye" Produkte und Systemlösungen für die digitale Videoüberwachung. Der zweite Geschäftsbereich umfasst Produkte und Systemlösungen auf Basis der „XentauriX" Plattform, die in erster Linie für IPTV- Applikationen sowie für TV/Radio Sendemitschnitte verwendet werden. Weltweit sind derzeit weit über 12.000 Systeme aus beiden Geschäftsbereichen im Einsatz. Die AG wird von Dipl.-Ing. Ingo Hoffmann, Kaufmann Thomas Hoffmann und Paul André de Jong geleitet.

Arvato Systems GmbH, Gütersloh (Denic)
Geschäftsführung: Michael Pesch
An der Autobahn 18, 33311 Gütersloh
Tel: 05241/8080888, www.arvato-systems.de
Arvato Systems ist ein internationales Tochterunternehmen der Arvato AG, dem Medien- und Kommunikationsdienstleister der Bertelsmann AG. Mit 1.200 Mitarbeitern plant, entwickelt, betreibt und pflegt Arvato Systems als „ITK Full Service Provider" komplexe IT- und TK-Systeme in eigenen Rechenzentren oder beim Kunden vor Ort. Global vernetzte Standorte in Asien, Europa und Nordamerika ermöglichen umfassende Serviceleistungen überall auf der Welt. Dazu gehören Callcenter- und TK-Lösungen (inkl. VoIP), Servicerufnummern, Konzeption und Betrieb komplexer Netzinfrastrukturen (LAN, MAN, WAN), Abrechnungs- und Kundenbetreuungssysteme sowie Security-, Mobile-, Content- und Portal-Lösungen.

Arxes Network Communication Consulting AG, Köln (Denic)
Geschäftsführung: Hans-Jürgen Bahde
Schanzenstraße 36 / Gebäude 197, 51063 Köln
Tel: 0221/964860, www.arxes.de

Atlas Interactive Deutschland GmbH, Hamburg (FST)
Geschäftsführung: Marco Priewe (Geschäftsführer One World Interactive Deutschland GmbH)
Christoph-Probst-Weg 3, 20146 Hamburg
Tel: 040/4133000, www.atlasinteractivegroup.de
Atlas Interactive is a leading global provider of innovative access and interactive content solutions to over 70 countries worldwide, with a particular focus on emerging markets in Eastern Europe, Latin America, the Middle East and Asia, and the convergence of television, Internet and mobile distribution media. The company's stated mission is to help clients maximize the value of their digital assets, whether they be content owners, brand owners, telecom operators, or media companies. Atlas Interactive has recently undertaken a major strategic transformation, including enhancing its content capabilities and strengthening its mobile, Web and interactive television distribution capabilities. These initiatives include developing a leading edge SMS router and digital content management platform, Atlas Digital Asset Management Systems (ADAMS).

Atlas Management GmbH, Berlin (VATM)
Bereichsleitung: Michael Gordon (Leiter der Atlas Management Telecom Practice)
Palais am Festungsgraben, Unter den Linden, 10117 Berlin
Tel: 030/31511510, www.atlas-management.com/de
Atlas Management arbeitet direkt für das verantwortliche Management beziehungsweise die Eigentümer unserer Klienten und fokussiert sich auf die Themen, die für das Unternehmen zentral sind und den Unternehmenswert steigern. Unser Berater haben langjährige Erfahrungen in etablierten Top-Management Beratungen, als Entscheider oder Unternehmer gesammelt. Sie kennen die Prioritäten ihrer Klienten, um gemeinsam mit dem Management Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.

Atos Origin GmbH, Essen
Geschäftsführung: Wolfgang Sturm (Chief Operations Officer), Peter T Jong (CEO Deutschland)
Theodor-Althoff-Str. 47, 45133 Essen
Tel: 0201/43 05 0, www.atosorigin.de
Atos Origin ist ein international führender Anbieter von IT-Dienstleistungen. Das Unternehmen bietet das gesamte Spektrum an Beratung und Dienstleistungen der Informationstechnologie. Die Kompetenzbereiche umfassen Consulting, Systemintegration und Outsourcing. Atos Origin erzielt einen Jahresumsatz von 5,4 Milliarden Euro und beschäftigt 50.000 Mitarbeiter in 40 Ländern. Atos Origin ist der weltweite IT-Partner der Olympischen Spiele und hat einen Kundenstamm, der sich aus erstklassigen internationalen Unternehmen in allen Branchen zusammensetzt. In der Region Germany and Central Europe, zu der Deutschland, Schweiz, Österreich und Polen gehören, erwirtschaften rund 3.900 Mitarbeiter 592 Millionen Euro Umsatz. Atos Origin ist an der Eurolist Marché in Paris notiert und firmiert als Atos Origin, Atos Euronext Market Solutions, Atos Worldline und Atos Consulting.

Bauer Digital KG, Hamburg
Geschäftsführung: Sven-Olof Reimers
Burchardstraße 11, 20077 Hamburg
Tel: 040/30190, www.bauerverlag.de
Die Bauer Verlagsgruppe ist Europas führender Zeitschriftenverlag. Sie publiziert 238 Zeitschriften in 15 Ländern und beschäftigt mehr als 6.400 Mitarbeiter. Allein in Deutschland gibt das Familienunternehmen 42 Zeitschriften heraus und erreicht 32 Millionen Leser. Der Umsatz der Bauer Verlagsgruppe liegt bei 1,79 Milliarden Euro pro Jahr

BFS finance Münster GmbH (VATM)
Geschäftsführung: Rüdiger Weckwerth
Höltenweg 33, 48155 Münster
Tel: 0251/500447070, www.bfs-finance.de
BFS finance ist einer der führenden Anbieter von Finanzdienstleistungen aus dem Hause arvato, einem Unternehmensbereich der Bertelsmann AG.

Bluespot / Wall AG, Berlin
Vorstand: Daniel Wall (Vorsitz)
Friedrichstraße 118, 10117 Berlin
Tel: 030/33 899 0, www.wall.de, www.bluespot.de
Bluespot ist das erste digitale Kunden- und Stadtinformationsnetz der Wall AG - nach Berlin inzwischen auch in Freiburg und Dortmund. Es bietet umfangreiche Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen, Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie und Dienstleistungen. Nutzer können tagesaktuelle Angebote des Einzelhandels auf den 47 innerstädtischen Wall-Terminals abrufen und auf ihr Handy laden. Das Serviceangebot ist für die ersten fünf Minuten kostenlos nutzbar. Als internationaler Stadtmöblierer und Außenwerber vermarktet die Wall AG hinterleuchtete Plakatwerbung auf öffentlichen Straßen und Plätzen in 60 Metropolen und Großstädten in sieben Ländern.

Böcker Ziemen GmbH & Co. KG / TEC, Bonn
Geschäftsführung: Jens Böcker
Mildred-Scheel-Straße 1, 53175 Bonn
Tel: 0228/1800560, www.tec-deutschland.de
Böcker Ziemen Projekte befassen sich mit der Suche nach neuen Geschäften und Anwendungen. Sie bewegen sich in dem Dreieck, das zwischen konsequenter Kundenorientierung, dem Management von Transformationsprozessen und dem Aufbau von Wettbewerbsvorteilen aufgespannt ist. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Lösung komplexer Problemstellungen und die Gestaltung von Veränderungsprozessen, die nicht zum Tagesgeschäft von Unternehmen gehören. TEC (Telecommunications Executive Circle) ist eine Abendveranstaltung für Führungskräfte der TK-Industrie. Ziel ist es, einen Erfahrungsaustausch zu hochaktuellen branchenspezifischen Themen zu ermöglichen.

BRS Information Management Partner GmbH, Hamburg (VATM)
Geschäftsführung: Ulrich Schwerhoff
Pickhuben 6, 20457 Hamburg
Tel: 040/37702700, www.brs-imp.com
BRS Information Management Partner GmbH wurde 1992 als Management Beratungs-gesellschaft in Wiesbaden gegründet. Die Wurzeln von BRS liegen in der Telekommunikationsbranche.
BRS hat zum Beispiel Projekte im Rahmen des Aufbaus und der Entwicklung des Mobilfunk- und Festnetzmarktes betreut, Netzbetreiber und Service Provider bei Markterschließung und -entwicklung unterstützt und die Anforderungen von Consumern und Corporate Customers in Business Enabling und Service-Gestaltung umgesetzt.

BTD Telekommunikation GmbH, München
Geschäftsführung: Stefan Leibhard
Göthestraße 34, 80336 München
Tel: 089/80336,

Die BTD Gruppe wurde 1997 durch die Gesellschafter Stefan Leibhard und Kersten Kröhl mit der BTD Telekommunikation GmbH und dem Geschäftsbereich Festnetz gegründet. Es folgten mit den Geschäftsfeldern Newmedia, Mobilfunk und IT-Services die Firmen orange digital, heute BTD Newmedia, BTD Service und BTD System. Heute stellt sich die Gruppe mit insgesamt 110 Mitarbeitern als ganzheitlicher IT-Lösungsanbieter auf. Alle Geschäftsbereiche sind komplett eigenfinanziert durch die Gesellschafter.

Capgemini Deutschland GmbH, Berlin
Vorstand: Antonio Schnieder (Vorsitz)
Kurfürstendamm 21, 10719 Berlin
Tel: 030/887030, www.capgemini.com
Capgemini Consulting ist die führende Beratung in Business Transformation und begleitet seit Jahrzehnten Unternehmen mit ihrem mehrdimensionalen Business Transformation Framework zu messbaren und nachhaltigen Erfolgen. Über 5.500 Strategie- und Managementberater setzen ihre Persönlichkeit, Kompetenz und ihr Commitment ein, um Menschen und Organisationen auf dem Weg zu innovativen Veränderungen zu begleiten. Als Dienstleister stellt Capgemini Wissen und Fähigkeiten zur Verfügung, um seinen Kunden die notwendigen Freiräume für Wachstum und geschäftlichen Erfolg zu schaffen. Grundlage ist eine besondere Form der Zusammenarbeit: Collaborative Business Experience. Capgemini beschäftigt weltweit rund 83.000 Mitarbeiter und erzielte 2006 einen Umsatz von 7,7 Milliarden Euro.

Cedros Datenverarbeitung GmbH, Bonn (VATM)
Geschäftsführung: Markus Michels
Siegburger Str. 35, 53757 Sankt Augustin
Tel: 2241/88340, www.cedros.com
Seit 1991 hat sich Cedros als Komplettanbieter für komplexe IT-Lösungen erfolgreich im Markt etabliert und hat rund 50 Mitarbeiter. Auf den Plattformen Lotus Domino/Notes und IBM WebSphere realisiert Cedros innovative Lösungen, speziell für Banken, Versicherungen und Finanzdienstleister. Die Angebotspalette wird durch Consulting-Leistungen und Anwender-Schulungen ergänzt. In den Bereichen der mobilen Datennutzung, SMS und dem Aufbau von VPNs (Virtual Private Networks) setzt Cedros, mehrfach prämierte Produkte ein. Dabei sichert ein weltweites Partnernetzwerk sowohl die optimale Betreuung vor Ort als auch die Verfügbarkeit neuester Technologien.

Cegelec GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main
Vorstand: Christoph Slabik (Vorsitz)
Goldsteinstraße 238, 60528 Frankfurt/Main
Tel: 069/66990, www.cegelec.de
Die deutsche Cegelec Anlagen- und Automatisierungstechnik GmbH & Co. KG plant, installiert und wartet bundesweit Systeme für die fertigende Industrie, Infrastruktureinrichtungen und den Dienstleistungssektor. Im Bereich der Telekommunikation tritt Cegelec als Consultant auf und erarbeitet für nahezu alle Branchen sowie für öffentliche Auftraggeber Systemlösungen im technischen Umfeld von Mobilfunk- und Festnetzbetreibern inklusive Service (Customer Care 1st.-, 2nd.- und 3rd.-Level Support, Instandhaltung der Systeme und Anlagen). Mit der Übernahme der AEG Anlagen- und Automatisierungstechnik startete das Unternehmen 1996 in die Neuzeit. Gegenwärtig beschäftigt Cegelec in Deutschland und Österreich rund 2.400 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2003/2004 erwirtschaftete Cegelec in beiden Ländern einen Umsatz von 523 Millionen Euro.

Cegi Center for Geoinformation GmbH, Dortmund
Geschäftsleitung: Bodo Bernsdorf
Emil-Figge-Straße 91, 44227 Dortmund
Tel: 0231/7254920, www.cegi.de
Ziel der CeGi GmbH ist es, als zentrales Kompetenzzentrum und operative Koordinierungsstelle der GDI NRW die Entwicklung einer deutschlandweiten und internationalen Geoinformationswirtschaft voranzutreiben und neue Märkte und Anwendungsfelder für Geoinformationen zu erschließen. Die CeGi GmbH übernimmt die Aufgabe, den Querschnittsnutzen und das Leistungsspektrum geoinformationsbasierter Produkte und Anwendungen branchenübergreifend zu kommunizieren sowie die Anwendungsbedürfnisse der jeweiligen Branchen zu identifizieren.

Cenco GmbH, Kiel
Geschäftsführung: Michael Hollemeyer
Schauenburgerstraße 116, 24118 Frankfurt
Tel: 0431/5606 340, www.cenco.cc
Cenco stellt als Application-Service-Provider auf Cisco Produkten basierende Voice-over-IP- und IP-Telefonie Komponenten gegen einen günstigen, monatlichen Festpreis zur Verfügung.

Ciena Limited, Frankfurt
Vorstand: Gary B. Smith (Präsident und CEO)
Hessenring 121, 61348 Bad Homburg
Tel: 06172/9258150,
Als Netzwerkspezialist erweitert die Ciena Corporation (NASDAQ: CIEN) die Möglichkeiten der Netzwerke ihrer Kunden bei gleichzeitiger Senkung der Gesamtkosten. Die Systeme, Software und Services des Unternehmens sind zielgenau auf wichtige Netzwerkbereiche ausgerichtet, so dass Telekommunikationsunternehmen, Kabelnetzbetreiber, Behörden und Unternehmen die Chancen neuer Anwendungen optimal nutzen können.

CNTSS, Dortmund (VATM)
Geschäftsführung: Werner Krause
Steinhammerstr. 84, 44379 Dortmund
Tel: 0231/6902863, www.cntss.de
Cntss ist ein Anbieter von Rechnersystemen, Netzwerkspezialist und Telekommunikationsberater. Das Unternehmen bietet zusätzlich Schulungen an.

Com/Net GmbH, Hannover
Geschäftsführung: Jürgen Tiedemann
Burgwedelder Straße 27 a, 30916 Isernhagen HB
Tel: 0511/952980, www.com-net.de
Com/Net mit ihren 86 Standorten in Hannover, Hamburg, Magdeburg u. Kassel ist in dem Bereich der Sprach- u. Datenkommunikation tätig. Das Produktspektrum umfaßt Telefonanlagen, Personensuchanlagen, Wechselsprech- u. Lichtrufanlagen sowie Netzwerkkomponenten u. entsprechende Softwarelösungen wie Residenz, Caracas Link, HiMed for Windows oder ISDN Faxserver. Als Vertriebspartner und Systemhaus arbeitet das Unternehmen mit Siemens, Alcatel Nortel Networks, Canon und Cycos eng zusammen. Schwerpunkte: Beratung, Planung, Vertrieb, Installation und Service von ISDN-Telefon(TK)-Systemen, von Software-Lösungen, von „Strukturierter Verkabelung", PC-Netzwerken, ISDN-Softwarelösungen, von Systemlösungen mit Schwachstromanlagen wie ELA sowie Lichtruf in allen Größenordnungen u. für alle Branchen.

Commdoo GmbH, Mönchengladbach (FST)
Geschäftsführung: Johannes Josten
Max-Reger-Str. 49-53, 41179 Mönchengladbach
Tel: 02161/567 11 11, www.alife.de
In den B2B und B2C Bereichen ist eine leistungsstarke Softwareplattform die Basis der New Economy. Individuelle Softwarelösungen wie, Datenbanken, Billingsysteme und ASP-Aplikationen gehören deshalb zum Tätigkeitsschwerpunkt der A Lifestyle GmbH.

Controlware GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Helmut Wörner
Waldstraße 92, 63128 Dietzenbach
Tel: 06074/85800,
Controlware ist seit 25 Jahren einer der führenden Systemintegratoren und TK-Dienstleister. Die Kernkompetenzen liegen in den Bereichen Kommunikationslösungen, Informationssicherheit, IT-Management oder Storage Networking. In allen Kernbereichen bietet Controlware optimale und individuelle Konzepte, Lösungen und Leistungen. Das umfangreiche und modulare Service-Programm deckt sowohl Einzellösungen als auch umfangreiche Großprojekte ab mit Netzbetreuung rund um die Uhr.

Damovo Deutschland GmbH & Co. KG, Düsseldorf
Geschäftsführung: Christoph J. Ferdinand
Benrather Schlossallee 33, 41460 Neuss
Tel: 0211/8755 40, www.damovo.de
Damovo ist ein weltweit tätiger, herstellerneutraler Anbieter von Informations- und Telekommunikationslösungen für Geschäftskunden verschiedenster Branchen und Unternehmensgrößen. Als Systemintegrator zeichnet sich das Unternehmen besonders durch seine Expertise bei der Konvergenz von Daten, Mobilität und Sprache aus. Basis hierfür bildet das Damovo-Portfolio mit Produkten weltweit führender Hersteller und einem globalen Serviceangebot. Eine ausgeprägte Kundenorientierung und Flexibilität führen zu höchster Kundenzufriedenheit. Die Services reichen von der Planung über das Design und die Implementierung bis zum Management komplexer Kommunikationslösungen und Infrastrukturen. Damovo versteht sich als ITK-Kompass, der durch seine unabhängige Sichtweise und Expertise Geschäftskunden dabei hilft, den richtigen Weg durch die vielfältige Landschaft der IT-/TK-Technologien zu finden. Damovo unterhält Niederlassungen in Deutschland, Belgien, Brasilien, Tschechien, Irland, Mexiko, Polen, der Schweiz und Großbritannien. Der deutsche Sitz ist in Düsseldorf.(05/08)

Danet GmbH, Darmstadt
Geschäftsführung: Reiner Nickel
Gutenbergstraße 10, 64331 Weiterstadt
Tel: 06151/8680, www.danet.de
Die danet group ist ein Spezialist für IT-Solutions, der Komplettleistungen in den Themenfeldern Beratung, Lösungsentwicklung und Betrieb liefert. Das Service-Portfolio ist fokussiert auf Communication Solutions / Rating & Billing Solutions / Managed Services & Product Related Solutions sowie auf Consulting. Bei den „World Billing Awards 2004" in London wurde danet als „Most Helpful System Integrator" ausgezeichnet. Das Unternehmen erzielte im letzten Jahr mit 637 Mitarbeitern einen Umsatz von 68,5 Mio. Euro.

DB Systel GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Robert Simmeth
Kleyerstraße 27, 60326 Frankfurt/Main
Tel: 069/26539500, www.dbsystems.de
DB Systel ist ein führender Anbieter von IT- und TK-Services. Neben Kunden im Verbund der DB AG unterstützt DB Systel Mobilfunk- und Festnetz-Carrier, DSL-Provider und Kabelnetzbetreiber. DB Systel ist 2007 aus dem Zusammenschluss von DB Systems und DB Telematik hervorgegangen. Damit gehörten diese zu den ersten europäischen Unternehmen, die dem technologischen Trend des Zusammenwachsens von IT und TK zu ICT (Information & Communications Technology) gefolgt sind, indem sie ihre Kompetenzen zu einem integrierten Dienstleister gebündelt haben. Neben Kunden im Verbund der DB AG nutzen auch Mobilfunk- und Festnetz-Carrier, DSL-Provider und Kabelnetzbetreiber die Lösungen von DB Systel. Der Systempartner der Deutschen Bahn beschäftigt 5.100 Mitarbeiter. Hauptsitz des Unternehmens ist Frankfurt am Main.

Derdack GmbH
Geschäftsführung: Matthes Derdack
Jägerallee 21, 14469 Potsdam
Tel: 0331/298780, www.derdack.de
Derdack entwickelt und vertreibt Software, die Mobilfunkbetreibern, Serviceprovidern und Unternehmen erhebliche Wettbewerbsvorteile durch die Einführung mobiler Technologien und die Umsetzung neuer Geschäftsmodelle verschafft. Derdack's

Produktportfolio umfasst Softwareplattformen für mobiles Messaging, Software für Echtzeitzugriff auf Unternehmensdaten und Entwicklerwerkzeuge für mobiles Messaging. Derdack ist ein führender Experte im Mobilfunkbereich und hat mehrere tausend Kunden weltweit. Dazu gehören Unternehmen wie o2 Deutschland, Proximus Belgien, Roche Schweiz, Siemens Deutschland, Movil de Entel Bolivien, Ericsson Australien, Microsoft Irland, Telenor Business Solutions Norwegen, Steria Grossbritannien, Daimler Chrysler Deutschland.

Detecon International GmbH, Bonn
Geschäftsführung: Klaus Hofmann
Oberkasseler Straße 2, 53227 Bonn
Tel: 0228/7000, www.detecon.de
Detecon International ist eines der weltweit führenden Unternehmen für integrierte Management- und Technologieberatung. Auf Grundlage der wachsenden Bedeutung der IT- und TK-Technologien beraten wir heute Kunden aus nahezu allen Branchen unter anderem bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, der Optimierung von ICT-Strategien sowie bei der Steigerung der Unternehmens-Effizienz durch verbesserte Organisation und Prozesse. Detecon bündelt heute das Wissen aus Jahrzehnten nationaler und internationaler Beratungstätigkeit mit mehr als 3500 erfolgreich abgeschlossenen Management- und ICT-Projekten in 106 Ländern.

Deutsche Post Com GmbH, Bonn
Geschäftsführung: Uwe Frigge
Tulpenfeld 9, 53111 Bonn
Tel: 0228/90860, www.deutschepost.de
Die Deutsche Post Com ist ein Telekommunikationsdienstleister für das Forderungsmanagement und die Reklamationsbearbeitung. Für die Betreiber von Verbindungsnetzen betreibt DP Com ein Clearing House mit inzwischen rund 18 Mio. Debitoren. Die Abrechnungsdienste umfassen im Einzelnen das Debitorenmanagement und das Mahnwesen, das Datenmanagement mit der Deutschen Telekom sowie die Überwachung des Zahlungsverkehrs, die Reklamationsbearbeitung, die Bearbeitung von Postrückläufern und das Inkasso.

Dexterra Deutschland, Köln
Geschäftsführung: Christian Behr
Marktstraße 8, 50968 Köln
Tel: 0221/9320127, www.dexterra.de
Die amerikanische Dexterra, eigenen Angaben zufolge einer der führenden Anbieter mobiler Anwendungslösungen, wurde 2002 gegründet und eröffnete Anfang 2007 seine Deutschland-Zentrale in Köln für die Region DACH und Osteuropa. Dexterras Firmenzentrale liegt in Bothell, Washington. Weitere Vertretungen befinden sich in Toronto, Dubai, London und Melbourne. Für seine Lösungen zur Mobilisierung von Geschäftsanwendungen ist das Unternehmen zahlreiche strategische Allianzen eingegangen u.a. mit Motorola, EDS, und Unisys.

Dicom Deutschland AG, Freiburg
Geschäftsführung: Reynolds Carl Bish
Jechtinger Straße 8, 79111 Freiburg
Tel: 0761/452690, www.dicom.de
Die Dicom Group plc (LSE: DCM) ist mit ihren Intelligent Capture & Exchange Lösungen weltweit führend im Bereich medienunabhängiger Erfassung und Verteilung von Informationen. Die Technologien und Lösungen zur Datenerfassung automatisieren Geschäftsprozesse (Business Process Automation), indem sie die Klassifikation und Extraktion geschäftskritischer Daten aus verschiedenen Quellen (wie Papier-, Fax- und elektronischen Dokumenten, E-Mails, SMS) ermöglichen. In Verbindung mit der Kommunikationstechnologie von Dicom kann zusätzlich der Austausch der Informationen zwischen Personen, Anwendungen und Geräten automatisiert werden. Zu dem Unternehmen gehören Kofax, der weltweit führende Hersteller von Information Capture Lösungen, und Topcall, ein global tätiger Anbieter von Unified Communication-Technologien. Mit einem Netz von über 1.200 autorisierten Partnern weltweit sowie eigenen Vertriebs- und Serviceorganisationen in Europa, den USA, Asien und Australien unterstützt die Dicom Group Blue-Chip-Unternehmen in mehr als 60 Ländern dabei, Kosten zu reduzieren und die Effizienz erfolgskritischer Geschäftsprozesse zu steigern.

Dimension Data Germany AG & Co., Frankfurt/Main
Vorstand: Herbert Bockers
In den Schwarzwiesen 8, 61440 Oberursel
Tel: 06171/9770, www.de.didata.com
Dimension Data stellt IT-Lösungen bereit, mit denen Geschäftsprozesse nahtlos über anwendungsorientierte Netzwerke umgesetzt und integriert werden können. Dimension Data, gegründet 1983, hat mit mehr als 8.000 Mitarbeitern in über 30 Ländern im Geschäftsjahr 2003 einen Umsatz von rund 2,1 Mrd. US-$ erzielt. Das Unternehmen erhielt weltweit als Erster die „Global-Commerce-Partner-Spezialisierung" von Cisco Systems. Darüber hinaus ist Dimension Data globaler Gold Partner auf fünf Kontinenten sowie Global Support Partner von Cisco Systems.

DS Deutschland GmbH, Düsseldorf
Geschäftsführung: Jens-Uwe Holz (Vorsitz)
Am Seestern 4, 40547 Düsseldorf
Tel: 0211/28069 2222, www.eds.de
EDS (NYSE: EDS), eines der weltweit führenden Unternehmen für Technologie-Dienstleistungen, erstellt für seine Kunden Lösungen zur Verbesserung ihres Geschäftserfolges. EDS hat das Outsourcing von Informationstechnologie (IT) vor mehr als 45 Jahren begründet. Heute verfügt EDS über ein breites Portfolio an Dienstleistungen zum Outsourcing von IT und Geschäftsprozessen (BPO). EDS betreut weltweit Kunden in den Segmenten Fertigung, Finanzen, Gesundheit, Kommunikation, Energie, Transport, Konsumgüter und Handel sowie öffentliche Verwaltung.

Eggenet GmbH, Paderborn
Geschäftsführung: Norbert Schreiber
Rolandsweg 80, 33102 Paderborn
Tel: 05251/89880, www.eggenet.de
Die Eggenet GmbH , ein Tochterunternehmen der E.ON Westfalen-Weser AG, gehört zu den führenden Systemhäusern und IT-Lösungsanbietern in Ostwestfalen-Lippe. Zu den zufriedenen Kunden zählen neben namhaften Unternehmen aus Industrie, Mittelstand und Handwerk auch Städte und Gemeinden sowie Finanzdienstleister aus dem ganzen Bundesgebiet.

Elcon Systemtechnik GmbH, Chemnitz
Geschäftsführung: Albert Wiedemann
Obere Hauptstraße 10, 9232 Hartmannsdorf
Tel: 03722/73510, www.elcon-system.de
Die Elcon Systemtechnik GmbH wurde 1990 gegründet und ist heute eine feste Größe unter den innovativen TK-Unternehmen in Europa. Der Unternehmenssitz in Hartmannsdorf und das Entwicklungszentrum in Radeberg, Sachsen, sind als traditionelle Telekommunikationsstandorte die Zentren der technologischen Kompetenz des Unternehmens. Die Niederlassung für Marketing und Vertrieb befindet sich in Berlin.

EMC Deutschland GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Ulrich Breimann
Am Kronberger Hang 2a, 65824 Schwalbach/Ts.
Tel: 06196/47280, www.emc2.de
Die EMC Corporation mit Hauptsitz in Hopkinton, Massachusetts (USA), entwickelt und vertreibt Produkte, Services und Komplettlösungen für das Management und die Speicherung von Informationen. Um ihren strategischen Wert optimal zu nutzen und der zunehmenden Datenflut Herr zu werden, setzen Unternehmen heute verstärkt auf so genannte Information Lifecycle Management (ILM)-Strategien. EMC unterstützt und begleitet seine Kunden bei der Umsetzung von ILM mit Konzepten, Lösungen und zukunftsweisenden Technologien wie Virtualisierung und Grid Computing, die ihrer Strategie mittel- und langfristig entsprechen.

Enterest GmbH, Hamburg
Geschäftsführung: Andrew Tan
Pascalkehre 13, 25451 Quickborn
Tel: 04106/80 99 0, www.enterest.com
Die Enterest GmbH ist ein Anbieter für BSS/OSS Software Produkte und Consulting für die TK-Industrie. EDR Workbench, das Flagschiff-Produkt von Enterest, ermöglicht Netzbetreibern die Qualität ihrer CDR Prozesse deutlich zu verbessern und bietet gleichzeitig eine breite Einsatzmöglichkeit im CDR Management. Typische Einsatzgebiete sind: Test-CDR Erzeugung, Revenue Recovery, Pre-Processing, Mediation, CDR Konvertierung, sowie interaktive CDR-Analyse und ETL (extract, transform, load).

ETK Networks Solution GmbH, München
Geschäftsführung: Richard J. Alexy
Karl-Hammerschmidt-Str. 38, 85609 Dornach
Tel: 089/90 936 0, www.etkn.de, www.kommunikationsnerven.de
ETK ist ein mittelständisches Systemhaus mit 50 Mitarbeitern für Unternehmen jeder Größenordnung und bietet Produkte und Services für Sprach - und Datenkommunikation. Von passiven und aktiven Netzwerkkomponenten über TK-Systeme bis hin zu komplexen Contact Center bietet ETK ein umfassendes Portfolio an Lösungen in Deutschland und Europa an.

Europacom.net GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: David Bongard
Hohemarkstraße 20, 61440 Oberursel
Tel: 06171/971 0, www.europacom.net
Europacom liefert komplette Telekommunikations- und Internet Lösungen für 5.000 national und international agierende kleine und mittelständische Unternehmen, davon ca. 3500 in Deutschland. Das europäische Hauptquartier ist in Eastleigh (UK) die nationalen Zentralen sind bei Paris und bei Frankfurt am Main.

E-xempt - mobile people, Saarbrücken
Geschäftsführung: Dimitri Giannikopoulos
Mainzer Straße 30, 66111 Saarbrücken
Tel: 0681/9471840, www.e-xempt.com
WLAN-Provider im Saarland mit über 50 Xspot WLAN Hotspots. Ausser einer Vielfalt kostenloser lokaler und regionaler Inhalte, können Nutzer zum bundesweit günstigsten Preis rund um diese Standorte online gehen. Xspots verfügen über kostenlose, standortspezifische Inhalte, Dienste und Services. Direkt über die Startseite der Xspots erreicht man die Webseiten der Anbieter und können alle Inhalte und Services uneingeschränkt also ohne jegliche Zeit- oder Volumenbeschränkung nutzen. Neben den reichhaltigen Inhalten des Xspot Standortbetreibers und seiner Nachbar-Xspots, können die Nutzer auf öffentliche Informationen der jeweiligen Stadt oder Region kostenfrei zugreifen.

xtreme Networks, Utrecht
Mangement: Ralf Richter (VP Vertrieb)
Lage Weide, 3542 CH Utrecht
Tel: 0331/308005100, www.extremenetworks.com
Extreme Networks Inc. (Nasdaq: EXTR) entwickelt, fertigt und implementiert Infrastrukturlösungen auf Basis von Ethernet-Technologie, die den größten Herausforderungen bei der Kommunikation über Datennetze gerecht werden.

FEA Reinehr GmbH, Bonn
Geschäftsführung: Manfred Reinehr
Vorgebirgsstraße 81, 53913 Swisttal-Heimerzheim

Tel: 02254/96060
Als mittelständisches Systemhaus entwickelt FEA seit über 40 Jahren Kommunikationslösungen in den Bereichen Telekommunikationstechnik, Brandmelde- und Sicherheitstechnik sowie Lichtruftechnik mit mehr als 35 Mitarbeitern im Großraum Köln / Leverkusen / Bonn / Koblenz / Aachen. Darüber hinaus hat das Unternehmen auch schon Projekte bundesweit und im angrenzenden europäischen Ausland realisiert.

G. Fleischhauer Ingenieur-Büro GmbH & Co KG
Geschäftsführung: Michael Hartung
Oldenburger Allee 36, 30159 Hannover
Tel: 0511/90140,
Die G. Fleischhauer Ingenieur-Büro GmbH & Co KG ist ein herstellerunabhängiger Betriebsdienstleister und bietet seinen Kunden qualitativ hochwertige Lösungen in den Bereichen Informations-, Sicherheits-, Elektro- und Medientechnik. Die Unternehmensgruppe beschäftigt derzeit rund 400 Mitarbeiter an 14 Standorten deutschlandweit. Ein festdefinierter Ansprechpartner und Service an 365 Tagen rund um die Uhr für Service- und Wartungskunden runden das Profil ab.

Ganag Global Airnet AG, München
Vorstand: Achim Möhrlein
Leuchtenbergring 3, München
Tel: 089/419 42222, www.ganag.de
Die Münchner Ganag (GlobalAirNet AG) seit 2007 zu The Cloud gehörig, hat sich seit 1999 auf kabellose Breitband-Internet Zugänge für Geschäfts- und Privatkunden spezialisiert und betreibt Wireless Local Area Networks (WLAN) in über 300 namhaften Hotels im 24/7-Betrieb. Ganag gehört im Bereich der public Business WLANs zu den Premium-Anbietern in Deutschland. Das Unternehmen installiert, betreibt und wartet die kabellosen Netze sowie kabelgebundene HighSpeed Internet-Lösungen, sorgt für die Anbindung an das Internet-Backbone und leistet die erforderliche technische Unterstützung. Für viele Hotellerie-Software-Systeme wie Micros Fidelio, Opera, protel, Gubse existieren Schnittstellen zum Ganag-Hotspot für die bequeme Abrechnung direkt auf Zimmerrechnung. Das Produkt-Portfolio umfasst auch Speziallösungen für Tagungshotels. Neben seinem Partnerschaftsabkommen mit o2 arbeitet Ganag mit nationalen und internationalen Roamingpartnern wie Vodafone, Boingo, Fiberlink, iPass und WeRoam zusammen.

Gavitec AG - mobile digit, Köln
Management: Christian Steinborn (Sales & Operation, Public Relations)
Jens-Otto-Krag-Str. 11, 52146 Würselen
Tel: 02405/499220, www.mobiledigit.de
Gavitec AG - mobile digit, ein Unternehmen der NeoMedia Technologies, wurde
1997 gegründet und ist führender Anbieter für technische Ausstattungen von Code-Lesesystemen und Software für Mobilfunkanwendungen. Die Gavitec AG, die ihren Sitz in Deutschland hat, bietet standardisierte und individuelle Lösungen für das Mobile Marketing, Mobile Couponing, Mobile Ticketing sowie für mobile Zahlungssysteme. Die schwedische Modekette H&M nutzte die Gavitec-Lösung beispielsweise für die Eröffnung neuer Filialen in verschiedenen bundesdeutschen Großstädten. NeoMedia Technologies, Inc. (USA) ist weltweit Marktführer im Bereich optisch initiierter Transaktionen und verbindet dabei die physische und mobile Welt durch innovative Lösungen mit ihrer patentierten mobilen Direct-to-Web Spitzentechnologie. Um den Kunden eine stabile hochleistungsfähige Infrastruktur für die Verarbeitung optischer Codes zu bieten, erweitert die NeoMedia ihr Angebot mit der preisgekrönten Gavitec-Technologie.

GDMcom GmbH, Leipzig
Geschäftsführung: Ulrich Halfmann
Maximilianallee 4, 04129 Leipzig
Tel: 0341/35040, www.gdmcom.de
Die GDMcom Gesellschaft für Dokumentation und Telekommunikation mbH ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft der VNG - Verbundnetz Gas AG mit Sitz in Leipzig. Als Dienstleister auf dem Gebiet der Kommunikationstechnik ist die GDMcom für Versorgungsunternehmen mit privatem Kommunikationsnetz und für Kommunikationsnetzbetreiber tätig und übernimmt die Betriebsführung und Instandhaltung von Kommunikationsanlagen und Kommunikationssystemen sowie einen 24-Stunden-Komplettservice von Fernkabel-, Kommunikations- und Fernwirktechnik.

Giesecke & Devrient GmbH, München (Bitkom, Teletrust)
Geschäftsführung: Karsten Ottenberg (Vorsitz)
Prinzregentenstraße 159, 81677 München
Tel: 089/41190, www.gi-de.com
Giesecke & Devrient (G&D) ist Technologieführer bei Smart Cards und Anbieter chipkartenbasierter Lösungen für die Bereiche Telekommunikation, elektronischer Zahlungsverkehr, Gesundheit, Identifizierung, Transport sowie IT-Sicherheit (PKI). G&D ist zudem führend in der Herstellung von Banknoten und Sicherheitsdokumenten sowie in der Banknotenbearbeitung. Die G&D Gruppe mit Sitz in München hat Tochterunternehmen und Joint Ventures in der ganzen Welt. Im Geschäftsjahr 2006 beschäftigte das Unternehmen knapp 8.300 Mitarbeiter und erwirtschaftete einen Umsatz von fast 1,3 Milliarden Euro. r

Goldmedia GmbH, Berlin
Geschäftsführung: André Wiegand
Oranienburgerstr. 27, 10117 Berlin
Tel: 030/2462660, www.goldmedia.de
Die Goldmedia GmbH Media Consulting & Research berät seit 1998 nationale und internationale Kunden im Medien-, Entertainment- und Telekommunikations-Bereich. Das Serviceangebot umfasst klassische Strategieberatung, Business Development und Implementierung sowie Wettbewerbsanalysen, differenzierte Prognosen und Hochrechnungen. Zur Goldme-

dia-Gruppe gehören: die 1998 gegründete Goldmedia GmbH Media Consulting & Research, seit 2004 die Goldmedia Sales & Services GmbH sowie seit Januar 2007 die Goldmedia Custom Research GmbH. Hauptsitz des Unternehmens ist Berlin.

Gravis Computervertriebsgesellschaft mbH, Berlin
Vorstand: Archibald Horlitz (Vorsitz)
Ernst-Reuter-Platz 8, 10587 Berlin
Tel: 030/390220, www.gravis.de
1986 wurde die HSD GmbH von Archibald Horlitz und Wilfried Gast in Berlin gegründet, aus der 1988 der Versandhändler Gravis hervorging. Das Kerngeschäft macht der filialisierte Einzelhändler mit Apple-Produkten, die bereits seit 1991 bei Gravis angeboten werden. Mittlerweile ist Gravis Deutschlands größte Handelskette für Apple, iPod und seit November 2007 auch DTAG-Produkte. Das Unternehmen konnte in den letzten vier Jahren den Umsatz verdoppeln. Als Marktführer im Apple-Retailgeschäft entwickelte sich Gravis zum Digital Lifestyle-Anbieter mit derzeit 23 Filialen und fünf Shop-in-Shop- Verkaufsstellen.

Greenwich Consulting, München
Management: Pierre Beaufils (CEO)
Widenmayerstr. 16, 80538 München
Tel: 089/28890161, www.greenwich-consulting.de
Greenwich Consulting Deutschland fokussiert auf die Bereiche Mobilfunk und Internet Serviceprovider sowie alle im Rahmen der Konvergenz auftretenden Fragestellungen. Strategieentwicklung, Marketing, Sales und CRM-Initiativen stehen im Vordergrund. Aktuelle beschäftigt sich die deutsche Practice mit den Themen Konvergenz, IPTV, Portfoliooptimierungen und komplexen Programm- und Projektmanagement - immer getrieben von der Idee, die Produktivität und den Erfolg des Kunden zu steigern. Der Jahresumsatz 2007 von Greenwich Consulting International beträgt 31Millionen Euro, mit einem Wachstum von 25% im Vergleich zum Geschäftsjahr 2006.

Hartmann + Uebach Nachrichtentechnik GmbH
Geschäftsführung: Peter Hartmann
Bochumer Str. 5, 57234 Wilnsdorf
Tel: 02739/89650, www.hu-gmbh.de
Dei Hartmann + Uebach Nachrichtentechnik GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen mit 35 Mitarbeitern im Einzugsbereich NRW/Hessen/Rheinland-Pfalz für die Errichtung von nachrichtentechnischer Anlagen.

Hiwave GmbH, Berlin
Geschäftsführung: Laurenz Lenkewitz , Dan Romescu (IT Director)
Zossener Str. 55-58, 10961 Berlin
Tel: 030/46777780, www.hiwave.de
Die Hiwave GmbH mit Sitz in Berlin wurde 2005 gegründet. Das Unternehmen ist Deutschlands erstes Systemhaus für Mobile Marketing-Technologien, die hauptsächlich auf Basis von Bluetooth, Infrarot, NFC und WLAN arbeiten. Es vertreibt Lösungen verschiedener internationaler Anbieter für Kurzstreckenfunk und Mobile Marketing. Neben der Erstellung und Anpassung des Mobile Content übernimmt Hiwave auch die Planung sowie das AdManagement von Mobile Marketing Kampagnen. Außerdem berät Hiwave werbetreibende Unternehmen und Agenturen beim Einsatz von kommerziellem Sideloading, auch Proximity Marketing genannt. Dabei werden digitale Inhalte per Bluetooth, Infrarot oder WLAN verbindungskostenfrei oder gegen Entgelt auf mobile Endgeräte übertragen. Die Hiwave GmbH, zu deren Referenzen unter anderem der Netzbetreiber O2, der Autobauer MINI, der Außenwerber JCDecaux und alljährlich der Internet World Kongress zählen, wurde bereits mehrfach für ihre innovativen Produkte ausgezeichnet.

HOC House of Communication GmbH, Marburg
Geschäftsführung: Andreas Krüger
Anne-Frank-Str. 7, 35037 Marburg
Tel: 06421/93510, www.hoc.de
Seit 1991 konzipiert und realisiert HOC Kommunikationssysteme modernster Euro-ISDN-Technologie. Mit ehemals drei Mitarbeitern konnte sich das Unternehmen im Laufe der letzten Jahre zu einem der größten Premiumpartner der Alcatel SEL AG bundesweit entwickeln. Mit über 20 Mitarbeitern bedient HOC u.a. Behörden, Universitäten, Unternehmen, Sparkassen/Banken und Krankenhäuser. Full-Service-Betreuung auf der Grundlage modernster ISDN-Technologie, schnurlose flächendeckende Telefonie im DECT-Standard, VoIP, Call-Center sowie Sonderlösungen im Hard- und Softwarebereich gehören zu den besonderen Stärken von HOC.

Horváth AG, Stuttgart
Vorstand: Dr. Bernd Gaiser (Sprecher)
Rotebühlstraße 121, 70178 Stuttgart
Tel: 0711/669190, www.horvath-partners.com
Horváth & Partners ist eine unabhängige, international tätige Managementberatung mit mehr als 400 hochqualifizierten Mitarbeitern und einem Gesamtumsatz von über 70 Mio. Euro (GJ 2007/08). Standorte in Deutschland (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, München und Stuttgart), außerdem in Österreich, Rumänien, der Schweiz, Spanien, Ungarn und den USA.

Hospitality Services Deutschland Plus GmbH, München
Geschäftsführung: Frédéric Gastaldo
Thierschstraße 17, 80538 München
Tel: 089/383 673 40, www.swisscom.com/hospitality
Swisscom Hospitality (vormals: Swisscom Eurospot) ist ein führender paneuropäischer Anbieter von Highspeed-Internetzugang und Konferenzdienstleistungen für Gäste und Kunden der Hotelbranche. Ihr Netz umfasst über 2.750 Standorte in Belgien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Irland, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal und Spanien. Konnektivitätsdienstleistungen gibt es in den Hotels bekannter Ketten wie Hilton, Holiday Inn, NH Hoteles, Kempin-

ski und Bilderberg. Swisscom Eurospot bietet ihren Partnern ein umfassendes Sortiment von Highspeed-Internetzugängen und Konferenzdiensten an und installiert eine schlüsselfertige Lösung, welche den Hotels die Planung, die Installation und den Betrieb abnimmt und ganz auf ihre spezifischen Ansprüche an Qualität und Service abgestimmt ist. Swisscom Hospitality ist eine Tochtergesellschaft der Swisscom Gruppe und hat ihren Sitz in Genf.

Ibahn Deutschland, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Ralph Hadamek
Hessenring 71, 61348 Bad Homburg
Tel: 06172/453 077, www.ibahn.com
iBAHN – früher STSN - bietet in Hotels und Konferenzzentren WLAN- und LAN-Breitbanddienste für Geschäftsreisende an. Seine patentierte End-to-End-Netzwerkarchitektur ist mit zahlreichen Schutz- und Sicherungsvorkehrungen ausgerüstet, die Partner-Hotels und Endnutzern gleichermaßen ein Maximum an Sicherheit bieten sollen. Jeden Monat können rund 1 Millionen Geschäftsreisende auch von unterwegs aus produktiv bleiben, indem sie die Dienste von iBAHN in weltweit rund 275.000 Hotelzimmern und 2.100 Hotels und Konferenzräumen nutzen.

IBM Deutschland Entwicklung GmbH, Böblingen (Münchner Kreis, VOI)
Geschäftsführung: Herbert Kircher
Schönaicher Str. 220, 71032 Böblingen
Tel: 07031/160, www.ibm.com/de/entwicklung
IBM ist mit einem Umsatz von 91,1 Milliarden US-Dollar im Jahr 2005 eigenen Angaben zufolge der weltweit größte Anbieter im Bereich Informationstechnologie (Hardware, Software und Services) und weltweit führend in E-Business-Lösungen. Das Unternehmen beschäftigt weltweit rund 329.000 Mitarbeiter und ist in über 170 Ländern aktiv. Die IBM Deutschland GmbH beschäftigt etwa 22.000 Mitarbeiter in rund 40 Niederlassungen und ist damit die größte Ländergesellschaft in Europa. Ihren Sitz hat die IBM Deutschland GmbH in Stuttgart-Vaihingen. In Deutschland umfassen die Aktivitäten der IBM Vertrieb und Dienstleistungen, sowie zahlreiche Entwicklungsaufgaben im Rahmen der weltweiten konzerninternen Arbeitsteilung. Mit rund 1.700 Mitarbeitern - Informatiker, Ingenieure, Techniker - ist die IBM Deutschland Entwicklung GmbH mit Sitz in Böblingen das größte Entwicklungszentrum außerhalb der USA mit globaler Entwicklungskompetenz.

Iconmobile GmbH, Berlin
Geschäftsführung: Thomas Fellger
Methfesselstr. 32-36, 10965 Berlin
Tel: 030/886633 100, www.iconmobile-group.com
Die Iconmobile Gruppe ist ein internationaler Marktführer für mobile Business-Anwendungen mit Design- und Technologie-Kompetenz. An mehreren Standorten wie Berlin, München, London, Sydney, Los Angeles und Tokyo entwickeln über 120 Mitarbeiter nutzerfreundliche Anwendungen für mobile Endgeräte, unter anderem Portale für Mobilfunkunternehmen, Symbian und Java Client-Applikationen, mobile Flash-Animationen und browserbasierte Services. Hierbei wird die komplette Bandbreite an Leistungen abgedeckt von Beratung und Konzeption über Design bis hin zu Formatentwicklung, Implementierung und Hosting. Zu den Kunden gehören internationale Mobilfunkunternehmen, Internet-Unternehmen, Handset-Hersteller, Publisher und Vertreter der Konsumgüterindustrie. (06/07 GS)

IDC Central Europe GmbH, Frankfurt/Main
Bereichsleitung: Dan Bieler (Direktor Consulting ITK)
Nibelungenplatz 3, 80807 Frankfurt/Main
Tel: 069/905020, www.idc.com/germany
IDC führt jährlich mehr als 300.000 Anwenderbefragungen, über 3.000 Vendor Briefings sowie fundamentale, hochqualifizierte Befragungen im Bereich der Technologie und des IT-Telekommunikationsmarktes durch.

Infinity-3 GmbH, Bielefeld (AKNN, Bitkom)
Geschäftsführung: Dr. Bernhard Balkenhol
Boulevard 11, 33613 Bielefeld
Tel: 0521/967860, www.infinity-3.de
Der Service Provider infinity^3 ist Anbieter von Lösungen und Services im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie für einen international tätigen Kundenkreis. Dabei liegt der Fokus auf einer ganzheitlichen Softwareentwicklung, der intelligenten Verarbeitung von Massendaten sowie in der Konzipierung, dem Design und dem Betrieb innovativer Kommunikations-Plattformen. Spezialisierungen liegen bei Billing, SOA und Datenkomprimierung. Der Infinity-Fokus liegt auf der Konzeption und dem Betrieb von Kommunikationsinfrastrukturen von grossen mittelständischen Unternehmen und Konzernen.Kundenkreis: Carrier/Telcos und Mobilfunkunternehmen, Energieversorger, Automotive, Medien- und Reiselogistikunternehmen.

Inquam Broadband GmbH, Köln
Geschäftsführung: Carsten Ullrich
Adolf-Grimme-Allee 3, 50829 Köln
Tel: 0221/5000 250, www.inquam-broadband.de
Inquam Broadband GmbH ist eine Tochtergesellschaft von NextWave Wireless. NextWave entwickelt Wireless-Broadband-Produkte und -Technologien der nächsten Generation für Hersteller von Mobilfunkterminals und Netzausrüstung sowie für Mobildiensteanbieter. Inquam Broadband hält Lizenzen für 3,5-GHz-Frequenzen für Broadband Wireless Access in Deutschland, in der Schweiz, in Österreich, in der Slowakei und in Kroatien und wird in Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen, die ihren Kunden drahtlose Breitbanddienste zur Verfügung stellen wollen, Broadband-Wireless-Access-Netze errichten und betreiben.

Ipanema Technologies GmbH, Wiesbaden
Management: Marc Burton (Product Management Director)
Gustav-Stresemann-Ring 1, 65189 Wiesbaden
Tel: 0611/97774285, www.ipanematech.com
Ipanema Technologies ist ein Anbieter von hochentwickelten Application Traffic Management-Lösungen, die Netzwerk-Technologien mit den Geschäftszielen in Einklang bringen. Dabei setzt das Unternehmen auf die Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern. So werden die Netzwerkoptimierungslösungen von Systemintegratoren vertrieben und von Service Providern sowie Managed-Service-Anbietern als Dienstleistung angeboten. Die Netzwerkoptimierungslösung ist einfach, voll automatisiert sowie skalierbar und erlaubt Unternehmen, ihre geschäftskritischen Anwendungen zu beschleunigen sowie deren Performance umfassend zu kontrollieren und sicherzustellen – ungeachtet der Netzwerk-Bedingungen. Das autonome Ipanema-System bietet volle Transparenz über die Anwendungsströme im Netzwerk, weltweite und dynamische Optimierung der Netzwerk-Ressourcen, transparente Beschleunigung der Anwendungen, umfassende Funktionen zur Netzwerk-Steuerung und skalierbare Service-Ressourcen. Die Lösungen von Ipanema sind in mehr als 75 Ländern im Einsatz. Zu den Kunden zählen unter anderem Unternehmen wie Altadis, Bongrain, Brittany Ferries, Cap Gemini, Cirquent, Clariant, Dillinger Hüttenwerke, Europcar, die französische Armee, Henkel, Leroy Merlin, Lexmark, L'Oréal, Michael Page, Nespresso, NH Hotels, Rhodia, Sephora, SGS, Sodiaal und TNT.

Iron Mountain Digital GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Hartmut Wagner
Martin-Behaim-Straße 4a, 63263 Neu-Isenburg
Tel: 06102/882880, www.ironmountaindigital.de
Die Iron Mountain Digital GmbH ist die Technologie-Unit von Iron Mountain Incorporated und ein globaler Anbieter von Software und Services für die Sicherung, Archivierung und Wiederherstellung digitaler Daten. Iron Mountain Digital bietet Lösungen und Services für Data Protection und e-Records Management entweder direkt oder über ein globales Netz von Channel-Partnern an. Iron Mountain wurde 1951 gegründet und bedient inzwischen 90.000 Unternehmenskunden in Nordamerika, Europa, Lateinamerika sowie in Asia-Pacific. Weltweit beschäftigt Iron Mountain über 15.000 Mitarbeiter und erzielte im Jahr 2005 einen Umsatz von 2 Milliarden US-Dollar. Der amerikanische Hauptsitz von Iron Mountain Digital befindet sich in Southborough, Massachusetts. Der europäische Hauptsitz ist in Frankfurt am Main.

Itenos GmbH, Bonn
Geschäftsführung: Paul Hülsmann
Lievelingsweg 125, 53119 Bonn
Tel: 0228/72 93 - 0, www.itenos.de
Die Itenos GmbH, gegr. 1993 mit Sitz in Bonn, ist ein selbständiges, mittelständisches Unternehmen im Verbund der Deutschen Telekom AG. In den vergangenen 15 Jahren hat sich Itenos von einem kleinen Team aus Spezialisten zu einem spezialisierten IT-Unternehmen mit 165 Mitarbeitern und einem Umastz von mehr als 82 Mio. € (2007) entwickelt. Heute steht Itenos für Housing / Hosting Services, Datenübertragungslösungen insbesondere für die Sicherheitsbranche, Netzwerkmanagement, Gebäudemanagement, Mobile Services (SMS, MMS und M2M-Kommunikation). Itenos ist u.a. organisiert in Bitkom, DE-CIX, Eco, m2m Allianz, Ripe, VDMA und VDI. Geschäftsführung: Paul Hülsmann (Vorsitzender) und F.-Rainer Bierwirth.

Jentro Technologies GmbH, München
Geschäftsführung: Erno Hempel
Rosenheimer Straße 145e, 81671 München
Tel: 089/189 169 80, www.jentro.com
Die Jentro Technologies GmbH mit Sitz in München ist eigenen Angaben zufolge Innovations- und Marktführer im Bereich GPS-basierter mobiler Online-Navigation. Die Handy-Navigationslösung „Activepilot" wird über zahlreiche Partner, derzeit vorwiegend in Deutschland, angeboten - darunter Falk, Mobilcom, The Phone House, E-Plus und zahlreiche Fachhandelspartner. Jentro adressiert dabei primär das Volumengeschäft und hat sich in nur zwölf Monaten in Europa in die „Top Ten" im Bereich mobiler Navigationslösungen vorgearbeitet.

Kellner Telecom GmbH, Stuttgart
Geschäftsführung: Rainer Kellner
Siemensstr. 28, 70825 Korntal-Münchingen
Tel: 07150/9430300, www.kellner.de
Kellner Telecom ist ein mittelständischer IT- und TK-Dienstleister an den Standorten Stuttgart, Dresden, Berlin und Hannover, der die innovativen Technologien bundesweit mit eigenem Personal umsetzt und dabei das gesamte Spektrum von Netzwerktechnik über Weitverkehrstechnik, Kabelanlagen, Mobilkommunikation, Consulting und Dienstleistung abdeckt.

Komm-Kontroll GmbH (VATM), Hamburg
Geschäftsführung: Peter Weichel
Rahlstedter Straße 10a, 22149 Hamburg
Tel: 040/75255812, www.komm-kontroll.de
Komm-Kontroll ist Dienstleister für elektronische Rechnungsdarstellung. Das Unternehmen verspricht korrekte Buchungsausgaben an fast alle ERP-Systeme, umfangreiche Erfahrungen im elektronischen Datenaustausch und der Rechnungsverarbeitung aus den Bereichen Telekommunikation, Kreditkarten, Leasingverträge, Energie, Büroartikel uvm. Modernste Software.

Krumm Telekom GmbH, Langen (Hessen)
Geschäftsführung: Jürgen Krumm
Ohmstraße 20, 63225 Langen
Tel: 06103/97090, www.krumm.de
Das Hauptgeschäftsfeld der Krumm Telekom GmbH mit 16 Mitarbeitern im Großraum Rhein-Main ist Beratung, Verkauf, Vermietung, Installation sowie Service von Telefonanlagen, Te-

lefonend- und Faxgeräten. Darüber hinaus ergänzen Sprechanlagen, elektroakustische Übertragungssysteme, Uhrenanlagen, Arbeitszeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme, Gefahrenmeldeanlagen, Videoüberwachung, Personensuchanlagen, Datennetztechnik sowie Schwachstrom- und EDV-Anwendungen das Tätigkeitsgebiet des Unternehmens. Das Unternehmen ist akkreditiert von Alcatel als Premium-Business-Partner.

LHS Telekommunikation GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main
Vorstand: Wolfgang Kroh (Vorsitz, CEO)
Herriotstr. 1, 60528 Frankfurt/Main
Tel: 069/23833000, www.lhsgroup.com
LHS is a leading provider of telecom billing and customer care systems across the wireless, wireline, and IP telecom markets worldwide.
LHS builds innovative systems that enable our customers to introduce new services fast, helping drive revenues up, while keeping operational costs to a minimum. LHS was awarded „Best Billing or Customer Care Solution" by the GSM Association in Cannes in 2005, and won the IIR World Billing Awards for its „Overall Best Contribution to Billing" in London in 2005 and 2006.
LHS is an independent software vendor (ISV) with headquarters in Germany, and offices in Brazil, Czech Republic, France, Malaysia, Turkey, and United Arab Emirates.

Linet Services GbR, Braunschweig
Geschäftsführung: Philip Reetz
Gotenweg 15, 38106 Braunschweig
Tel: 0531/1805080, www.linet-services.de
Linet Services wurde im März 2000 von Moritz Bunkus, Susann Geisler und Philip Reetz gegründet. Das Unternehmen beschäftigt sich mit der Entwicklung individueller EDV-Lösungen für kleine und mittlere Unternehmen. Hierzu wird insbesondere auf die Möglichkeiten des freien Betriebssystems Linux gesetzt.

LogicaCMG GmbH & Co. KG, Hamburg
Geschäftsführung: Patrick Guimbal (Sprecher)
Am Sandtorkai 72, 22457 Hamburg
Tel: 040/27071 0, www.logicacmg.com
LogicaCMG ist ein bedeutendes internationales Unternehmen im Bereich von IT-Dienstleistungen und drahtloser Telekommunikation. Es bietet Management- und IT-Beratung, Systemintegration und Outsourcing-Dienstleistungen für Kunden unter-schiedlichster Branchen an, darunter Tele-kommunikation, Finanz-dienst-leistungen, Energie und Versorgung, Industrie, Transport und Logistik sowie der Öffentliche Sektor. Das Unternehmen beschäftigt rund 21.000 Mitarbeiter an seinen Niederlassungen in 35 Ländern und verfügt über mehr als 40 Jahre Erfahrung im Be-reich der IT-Dienstleistungen.

LT Memory GmbH, Berlin
Geschäftsführung: Livia Tscherner (Geschäftsführerin)
Giesensdorfer Straße 29, 12207 Berlin
Tel: 030/7109000, www.ltmemory.de
Unter dem Markennamen „Lentio" fertigt LT Memory individuell konfigurierbare Computerhardware. Das Unternehmen wurde 1990 gegründet und hat 10 Mitarbeiter.

Materna GmbH / Vistream, Dortmund
Geschäftsführung: Helmut an de Meulen
Voßkuhle 37, 44141 Dortmund
Tel: 0231/559900, www.materna.de
Als führendes Software-Unternehmen der Informations- und Kommunikations-Technologie beschäftigt MATERNA europaweit rund 1.300 Mitarbeiter und erzielte 2007 einen Umsatz von 175 Millionen Euro. Das Portfolio des Geschäftsbereiches Information besteht aus Prozess- und Technologie-Beratung sowie der zugehörigen Implementierung von IT-Lösungen für Unternehmen und öffentliche Verwaltungen. MATERNA verfügt über eine hohe Fachkompetenz in den Segmenten Service-Management, Infrastructure Management, Business Process Management und Government & Applications. Die Business Unit Communications vertreibt Service-Plattformen, Premium Content Services sowie Sprach- und Videoanwendungen. Außerdem ist MATERNA erfolgreich als MVNE positioniert und ein international bekannter Anbieter von Festnetz-Diensten. Zum Portfolio gehören außerdem CUSS-Lösungen für Fluglinien und Flughäfen. (05/08)

Mcert Deutsche Gesellschaft für IT-Sicherheit GmbH, Berlin (Bitkom)
Geschäftsführung: Stefan Gehrke
Albrechtstraße 10, 10117 Berlin
Tel: 030/3087430, www.mcert.de
Mcert ist eine Initiative unter der Federführung des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitkom) in Form einer Public Private Partnership mit dem Bundesministerium des Innern und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie sowie kompetenten Industriepartnern. Partner sind Aladdin, CA, Check Point Software Technologies, Datev, Deutsche Telekom, Fujitsu Siemens Computers, Microsoft, Interoute, SAP und Strato. Mcert ist ein neutrales und herstellerunabhängiges Kompetenzzentrum für IT-Sicherheit. Mit dem Schwerpunkt auf kleinen und mittelständischen Unternehmen informiert Mcert über Sicherheitsprobleme und bietet so Hilfe zur Selbsthilfe. Träger von Mcert ist die Mcert Deutsche Gesellschaft für IT-Sicherheit mbH, eine 100 %-ige Bitkom-Tochter.

Media Broadcast GmbH, Bonn
Geschäftsführung: Helmut Egenbauer (Vorsitz)
Am Propsthof 51, 53121 Bonn
Tel: 0228/7090, www.media-broadcast.com
Media Broadcast ist größter Full-Service-Provider der Rundfunk- und Medienbranche in Deutschland. Im Kerngeschäft projektiert, errichtet und betreibt das Unternehmen national und weltweit multimediale Übertragungsplattformen für Fernsehen

und Hörfunk, basierend auf modernen Sender-, Leitungs- und Satellitennetzwerken. Rund 850 nationale und 110 internationale Kunden werden von Media Broadcast ganzheitlich in Sachen DVB-T, DVB-H und IPTV betreut: öffentlich-rechtliche und private Broadcaster, TV- und Radioproduktionsgesellschaften, internationale Broadcaster und Netzbetreiber, Medienanstalten und die Kino-Branche. Das Unternehmen gehörte früher zur T-Systems und ist sei 2007 Teil der TDF Gruppe. Geschäftsführer: Helmut Egenbauer (Vorsitz). (02/08 GS)

Medsol AG, Dortmund (VATM)
Vorstand: Heribert Unverdorben (Vorsitz)
An der Palmweide 55, 44227 Dortmund
Tel: 0231/725050 0, www.medsol-ag.de
Das Gesundheitswesen ist zunehmend von der integrierten Versorgung geprägt. Dabei ist die digitale Kommunikation ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Teilnahme. Die Telematikdienste der bundesweit tätigen medSol AG helfen den Beteiligten, untereinander effizient und sicher medizinische Informationen auszutauschen. Das Angebot der medSol AG umfasst Beratung, Einführung und Betrieb der erforderlichen EDV Infrastruktur. Das Unternehmen ist Mitglied im VATM.

Microstrategy Deutschland GmbH, Köln
Geschäftsführung: Josh Steele, Jim Wiseman
Kölner Str. 263, 51149 Köln
Tel: 02203/1070, www.microstrategy.de
Die MicroStrategy Deutschland GmbH ist ein weltweit führender Anbieter für Business Intelligence mit mehr als 3.000 Kunden. Die Business Intelligence Software Plattform, MicroStrategy 8™, liefert Unternehmen Lösungen für Reporting, Monitoring sowie komplexe Analysen und erleichtert ihnen so die Evaluierung Ihrer Business Performance. Kunden u.a.: Metro Group, Deutsche Telekom, Telefonica, Deutsche Börse.

MoreMX.com / InterLake GmbH, Friedrichshafen
Geschäftsführung: Stefan Salzbrunn
Postfach 2269, 88012 Friedrichshafen
www.moremx.com/de
MoreMX.com bietet einen Internet Video Streaming Service, der es Inhaltsanbietern kosteneffektiv ermöglicht, Video über das Internet zu vertreiben. Über eine intuitiv bedienbare browserbasierte Plattform können unsere Kunden ganz einfach auf eine Reihe von Services zugreifen.

M-Squad GmbH, München
Geschäftsführung: Daniel Melter
Spicherenstr. 8, 81667 München
Tel: 089/62447611, www.m-squad.com
Seit fünf Jahren unterstützt das Team von M-Squad in- und ausländische Anbieter mobiler Dienste bei der Konzeption und Vermarktung zielgruppenspezifischer Angebote. Des Weiteren berät M-Squad mit Hilfe einer eigens entwickelten Methodik führende TK- und Medienunternehmen bei der Bewertung der Marktfähigkeit innovativer Technologien und Ausarbeitung von Technologie-Roadmaps sowie der Markteinführung neuer Angebote.

MTG - Kommunikations-Technik GmbH, München
Geschäftsführung: Horst Keitel
Truderinger Straße 250, München
Tel: 089/451120, www.mtg-leipzig.de
Das mittelständische Unternehmen mit 170 Mitarbeitern erstellt im Wirtschaftsraum München und in Oberbayern Kommunikations- und Schwachstromanlagen. Für Montage, Wartung und kundenbezogene Sonderanfertigungen werden 170 Mitarbeiter beschäftigt. Die MTG in Leipzig beschäftigt noch einmal knapp 30 Mitarbeiter.

Navigon AG, Hamburg
Vorstand: Peter Scheufen (Vorsitz)
Schottmüllerstraße 20 A, 20251 Hamburg
Tel: 040/370 88 0, www.navigon.com
Die Navigon AG hat die weltweit ersten mobilen GPS-Navigation entwickelt und ist heute eines der europaweit führenden Unternehmen in der mobilen Navigationsbranche (Canalys, 11/2005). Der deutsche Systemhersteller mit Firmensitz in Hamburg und Würzburg beschäftigt über 150 Mitarbeiter. Darüber hinaus ist Navigon in Mittel- und Westeuropa, sowie in den USA und Kanada mit lokalem Vertrieb vertreten.

Netcentrex S.A., Düsseldorf
Geschäftsführung: Robert Stork
Talstr. 104, 40217 Düsseldorf
Tel: 0211/15 93 996, www.netcentrex.com
NetCentrex entwickelt IP-basierte Sprach- und Videolösungen, die Netz- und Serviceprovidern kombinierte Sprach-Video-Daten Angebote und konvergente Services (Fixed mobile convergence) für den Privat- und Geschäftskundenmarkt ermöglichen. Die Lösungen beinhalten IP-Telephonie, Video-Telephony, Triple Play, IPCentrex, Sprach/Video VPN, Call Center, Spracherkennung, Soft Switch und Media Server. Alle Lösungen setzen auf der NetCentrex Plattform auf, die aus Soft Switch, Media Servern und System Management besteht. NetCentrex wurde 1998 gegründet und hat heute Vertriebs- und Partnerniederlassungen in mehr als 25 Ländern. Weltweit zählen mehr als 40 Netz- und Servicebetreiber zu den Kunden, unter anderem Comunitel, Contactel, Equant, France Telecom, FastWeb, Iceland Telecom, Inclarity, LatAmNap, Lyse Tele, MTU-Intel, NextGenTel, Orange, Orbitel, Prosodie, Telecom Italia, Telefonica Deutschland, Spider Telecom, Tiscali und TransTeleCom. Es bestehen Partnerschaften unter anderem mit Cisco Systems, Hewlett-Packard und Intel.

Netuse AG, Kiel (eco)
Geschäftsführung: Heinz Rohde
Dr.-Hell-Straße, 24107 Kiel
Tel: 0431/2390 400, www.NetUSE.de
Zu den Kunden des Kieler Regio-ISPs zählen namhafte Unter-

nehmen der TK-Branche, Verlagshäuser, öffentliche Einrichtungen sowie mittelständische Unternehmen mit unterschiedlicher Ausprägung. Das Unternehmen AG beschäftigt rund 50 Mitarbeiter und erzielte im Geschäftsjahr 2004/2005 einen Umsatz von rund 7 Millionen Euro. Unter dem Label Net-You! bietet Netuse WLAN-basierten Internetzugang im Kieler Stadtgebiet an. Für dieses Projekt wurde Netuse 2005 mit dem dritten Platz des Eco e.V. in der Kategorie „bester regionaler Provider" ausgezeichnet.

Network Economy S.A., Brüssel
Geschäftsführung: Stefan Doeblin
Rue Berckmans 109, 1060 Brüssel
Tel: 00322/5361212,
Network Economy ist eine Investment und Management Firma und fokussiert auf die IT-, Telekommunikations- und Versorgungs-Branchen. Auf Basis fundierter Markt Analysen unterstützt die Firma Unternehmer und Manager dabei Geschäftskonzepte, Innovationen und Wachstumsstrategien zu entwickeln.

Nexnet GmbH, Berlin
Geschäftsführung: Gerhard Wacker
Am Borsigturm 12, 13507 Berlin
Tel: 030/726297101, www.nexnet.de
Die Nexnet GmbH ist Spezialist für Abrechnungsprozesse. Mit durchschnittlich 14 Mio. verarbeiteten Leistungsdatensätzen pro Arbeitstag, mit der Pflege von über 2,5 Mio. Debitorenkonten, ca. 260.000 Mahnschreiben monatlich und ca. 7.000 Kundenkontakten im Customer Service arbeitstäglich, hat sich Nexnet - als zugelassenes Inkassounternehmen - in einer führenden Position als Abrechnungsdienstleister im deutschen Markt etabliert. Services: Billing und Fakturierung, Debitorenmanagement, Clearinghouse.

NSG Netzwerk-Service GmbH, München
Geschäftsführung: Hubert Schmitt
Kapellenstraße 7, 85622 Feldkirchen/München
Tel: 089/3681680,
Die NSG Netzwerk-Service GmbH ist ein innovativer, deutschlandweit agierender ITK-Dienstleister. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Feldkirchen bei München übernimmt herstellerunabhängig die Analyse, Planung, Implementierung und Betreuung komplexer IT-Infrastrukturen und Kommunikationslösungen. Die NSG Netzwerk-Service GmbH wurde 1989 gegründet und zählt mit ihren 580 Mitarbeitern heute zu den großen ITK-Dienstleistern. Mit acht Standorten im Bundesgebiet hat NSG eine flächendeckende Struktur und stellt für die Kunden eine kurze Reaktionszeit und umfassende Betreuung sicher.

ODR Technologie Services GmbH (Breko)
Geschäftsführung: Eberhard Göppert, Werner Riek, Richard Schwarz
Unterer Brühl 2, 73479 Ellwangen
Tel: 07961/82 6420, www.tsg.odr.de
Die frühere Ueberlandwerk Jagstkreis AG in Ellwangen (UJAG) fusionierte im Jahre 1999 mit der Mittelschwäbischen Überlandzentrale in Giengen (MÜAG). Diese beiden ehemaligen Tochter- gesellschaften der EVS firmieren seitdem unter EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG – kurz ODR. Die ODR wird von der EnBW als Tochtergesellschaft geführt. Um den Bereich Informationstechnik und Telekommunikationsdienste umfassend bedienen zu können, wurde 2001 die ODR Telekommunikation GmbH, eine 100%-Tochter der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG gegründet. Die Telekommunikation GmbH wurde am 29. September 2004 im zuge einer Verschmelzung mit der Abfallentsorgung Ostwürttemberg GmbH kurz AOG zur ODR Technologie Services GmbH kurz TSG umbenannt. Ziel des neuen Unternehmens ist die zuverlässige Versorgung der Region mit Energie. Darüber hinaus möchte ODR Dienstleistungen im Bereich der Versorgungswirtschaft, der Informationstechnik sowie der Datenverarbeitung anbieten.

Orga Systems GmbH, Dortmund
Geschäftsführer: Rainer Neumann
Am Hoppenhof 33, 33104 Paderborn
Tel: 05251/8749-0 www.orga-systems.com
Orga Systems ist ein Marktführer in wirtschaftlicher, konvergenter Echtzeitabrechnung. Die unterschiedlichen Produkte unterstützen internationale TK-Unternehmen dabei, für ihre Kunden alle in Anspruch genommenen Dienstleistungen effizient zu klassifizieren, zu bearbeiten und abzurechnen ganz gleich, ob es sich dabei um Prepaid-, Postpaid- oder Hybridabrechnung handelt. Fachleute arbeiten in Deutschland, Italien, Spanien, der Türkei, der Ukraine, Brasilien und Malaysia an der Entwicklung von kosteneffizienten, maßgeschneiderten Lösungen, die auf hoch entwickelten Technologien basieren. Orga Systems' Convergence Program™ beinhaltet ein komplettes Portfolio von prä-integrierten best-of-breed Produkten von Orga Systems und ihren Partnern. Mit der modularen Prä-Integration der Partnerprodukte bietet Orga Systems nach eigenen Angaben eine Lösung, die nicht dem one-size-fits-all Ansatz anderer Anbieter folgt, sondern eine individuelle, flexible Lösung für das jeweilige Projekt sicherstellt.

Planet 33 AG, München
Geschäftsführung: Ulrich Theilacker (Vorsitz)
Theresienstr. 33, 80333 München
Tel: 089/20603330, www.planet33.com
Planet 33 sieht sich als strategischer Partner und ITK-Systemhaus für Kommunikationsanlagen inklusive Montage- und Anschlussservice sowie für die Konzeption und Realisierung zuverlässiger Lösungen bei komplexen Anforderungen wie z.B. Call-Center- oder CRM-Lösungen. Kunde u.a.: Getmobile AG.

Pronetwork, Köln (KIU)
Geschäftsführung: Sebastian Fränk
Theodor-Heuss-Straße 60 - 66, 51149 Köln
Tel: 02203/9087601, www.pronetwork.de
ProNetwork ist Komplettlösungsanbieter im PC- und Apple-Umfeld.

PSI AG, Berlin
Geschäftsführung: Harald Schrimpf (Vorsitz)
Dircksenstraße 42-44, 10178 Berlin
Tel: 030/28010, www.psi.de
Die PSI AG entwickelt und integriert auf der Basis eigener Software individuelle Lösungen für das Management großer Netze (Elektrizität, Gas, Öl, Telekommunikation, Verkehr), unternehmensübergreifendes Produktionsmanagement (Stahl, Chemie, Maschinen- und Anlagenbau, Automotive, Logistik) sowie Informationsmanagement für Behörden und Dienstleister. PSI wurde 1969 gegründet und beschäftigt 1050 Mitarbeiter.

Punch Telematix Deutschland GmbH, Münster
Geschäftsführung: Carsten Holtrup
Johann-Krane-Weg 23, 48149 Münster
Tel: 0251/20079501, www.punchtelematix.com/de
Punch Telematix entwickelt und vermarktet Transportmanagement-Lösungen für große und kleine Unternehmen im „Truck & Transport"-Sektor. Diese innovativen, benutzerfreundlichen Komplettlösungen bestehen aus Bordcomputern, drahtlosen Kommunikationsdiensten und webgestützten Backoffice-Anwendungen. Dank offenen Standards und einer modularen, skalierbaren Architektur sind die Lösungen einfach integrierbar und können mit dem Bedarf eines Unternehmens mitwachsen. Da keine Investition erforderlich ist, liegt auch die Einstiegsschwelle niedrig: Die Leasingformel verteilt die Kosten über die gesamte Vertragslaufzeit. Punch Telematix hat sich in kurzer Zeit einen Ruf als Referenz für Telematik in Westeuropa aufgebaut. Die Hauptverwaltung sowie die Forschungs- und Entwicklungsabteilung haben ihren Sitz in Belgien. Verkauf und Service werden durch Büros in den Niederlanden, Frankreich, Deutschland und Spanien sowie „Value-Added Reseller" unterstützt.

Rate One GmbH, Berlin
Geschäftsführung: Achim Plate
Schleussnerstraße 90, 63263 Neu-Isenburg
Tel: 06102/8829-0, www.rate-one.de
Rate One ist das Internet Systemhaus für intelligente Internetzugangs- und Abrechnungslösungen der dtms-Gruppe. Die Neu-Isenburger Rate One GmbH ist aus den Internetaktivitäten des RWE Systemhauses, des o.tel.o Systemhauses und der Lahmeyer Informationstechnik entstanden. Bereits seit 1996 entwickelt das Team Lösungen für den wachsenden Markt der internetbasierten Informations-, Kommunikations- und Transaktionssysteme. Die seit Mai 2000 eigenständige Gesellschaft konzentriert sich als Internet Systemhaus auf die Entwicklung und den Betrieb von intelligenten Internetzugangs- und Abrechnungslösungen. Insbesondere die Möglichkeiten der Interneteinwahl als Marketinginstrument, sowie die flexible Abrechnung von Waren und Dienstleistungen über die Telefonrechnung stehen im Fokus der Produktentwicklung. Dabei profitiert Rate One einerseits von den Erfahrungen und Referenzen der letzten 5 Jahre, andererseits vom zunehmenden Einsatz internetbasierter Systeme für kritische Geschäftsprozesse. Mit eigenem Rechenzentrum und modernen Organisationsstrukturen kann Rate One flexibel auf Kundenanforderungen und Marktveränderungen reagieren.

Reddot Solutions AG, Oldenburg
Vorstand: Daniel Kraft (Vorsitz)
Industriestr. 11, 26121 Oldenburg
Tel: 0441/935780, www.reddot.de
RedDot, die Open Text Web Solutions Group, ist mit über einem Jahrzehnt Erfahrung ein führender Anbieter von weborientierten Enterprise Content Management-Lösungen. Mehr als 2.600 Unternehmen setzen die benutzerfreundlichen RedDot-Lösungen ein, um Content zu erstellen, zu integrieren und zielgerichtet über mehrsprachige Websites,Portale, Intranets und Extranets bereitzustellen. Dabei vereint die modulare RedDot Suite alle für den Geschäftserfolg im Web erforderlichen Funktionalitäten von der einfachen Inhaltserstellungüber innovative Personalisierungslösungen bis hin zu Web 2.0. Zu den mittelständischen und großen Kunden zählen u.a. B. Braun, Blaupunkt, Deichmann, E.ON Ruhrgas, Hapag-Lloyd, HypoVereinsbank, KarstadtQuelle, Liebherr, Webasto und zahlreiche Organisationen wie, Bertelsmann Stiftung und die UNICEF.

Road GmbH, Berlin
Geschäftsführung: Hubertus von Streit
Bennigsenstraße 14, 12159 Berlin
Tel: 030/23006936, www.road-gmbh.de
Das Berliner Unternehmen ist Entwickler und Hersteller von mobilen Remote Office Access-Geräten - sogenannten Handy-PCs -, die die Leistungsmerkmale mobiler PCs mit den Kommunikationsfähigkeiten und der Handlichkeit eines Mobiltelefons vereinen sollen.

Rock Your Mobile! KG, Elmshorn
Geschäftsführung: Boris Raczynski
Mühlendamm 19, 25337 Elmshorn
Tel: 04121/642240, www.rock-your-mobile.com
Rock Your Mobile! produziert seit Jahren innovative und zukunftsweisende Softwarelösungen für mobile Computer und Smartphones weltweit und ist Entwicklungspartner von Nokia, Sony Ericsson, Blackberry, Jamba! und Microsoft. Im Dezember 2006 startete Rock Your Mobile eine strategische Partnerschaft mit der AtelPlus GmbH (Smart2talk.com) und vertreibt den TarifJäger, den ersten verfügbaren Least Cost Router für Mobiltelefone. Mit seinen knapp 90 Mitarbeitern ist das Unternehmen vollständig auf mobile Geräte ausgerichtet. Kunden sind u.a.: T-Mobile, Vodafone, Jamba!, SwissCom, Orange, Nokia, Sony Erics-

son. Rock Your Mobile! ist als Kommanditgesellschaft in Elmshorn bei Hamburg registriert und betreibt Niederlassungen in Lemberg und Odessa, Ukraine.

RSA Security GmbH, Mainz
Geschäftsführung: Norbert Olbrich
Heinrich-von-Brentano-Str. 2, 55130 Mainz
Tel: 06131/21060, www.rsasecurity.com

SAG GmbH, Bremen
Geschäftsführung: Michael Stadler (Vorsitz der Geschäftsführer)
Pittlerstr. 44, 63225 Langen
Tel: 06103/48580, www.sag.de
Seit ihrer Gründung vor 90 Jahren ist die SAG maßgeblich am Auf- und Ausbau der elektrischen Übertragungs- und Verteilnetze in Deutschland und international beteiligt. Heute ist die SAG ein führender herstellerunabhängiger Service- und Systemlieferant für Strom-, Gas-, Wasser- und Telekommunikationsnetze sowie für Anlagen rund um die Erzeugung, Bereitstellung und Anwendung von Energien und Medien. Die SAG ist in Deutschland mit über 100 Standorten flächendeckend präsent. Etwa 7.900 Beschäftigte erwirtschaften einen Jahresumsatz von rund einer Milliarde Euro (Stand: 2006). Kernmärkte sind Deutschland und Europa.

Sagem Orga GmbH, Paderborn
Geschäftsführung: Philippe d´Andréa (Vorsitz)
Am Hoopenhof 33, 33104 Paderborn
Tel: 052521/889 0, www.sagem-orga.com
Sagem Orga, Tochterunternehmen von Sagem Security, verfügt über ein weltweites Netz aus Tochtergesellschaften, Niederlassungen und Vertriebspartnern mit modernsten Produktionsstätten in Deutschland, Brasilien, Russland und Indien. Das Unternehmen beschäftigt über 2100 Mitarbeiter und gehört zum internationalen Hochsicherheitstechnologie-Konzern Safran. Die Gruppe erzielt mit 63.000 Mitarbeitern in über 30 Ländern einen Jahresumsatz von mehr als 12 Milliarden Euro.

SAP Deutschland AG & Co. KG, Heidelberg (Bitkom, Denic, Münchner Kreis)
Vorstand: Peter Zencke
Hasso-Plattner-Ring 7, 69190 Walldorf
Tel: 06227/747474, www.sap.de
Die SAP AG, mit Hauptsitz in Walldorf, ist der weltweit führende Anbieter von Unternehmenssoftware und Dienstleistungen, mit denen Firmen jeder Größe und in über 25 Branchen ihre Geschäftsprozesse auf Wachstum und Profitabilität ausrichten können. SAP-Anwendungen sind bei über 47.800 Kunden in mehr als 120 Ländern im Einsatz. Gegründet 1972, ist SAP heute der weltweit drittgrößte unabhängige Softwareanbieter, mit Niederlassungen in über 50 Ländern. Im Geschäftsjahr 2007 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 10,2 Mrd. Euro. Derzeit beschäftigt SAP über 51.200 Mitarbeiter, davon mehr als 15.100 in Deutschland. SAP ist an mehreren Börsen gelistet, darunter an der Frankfurter Börse und dem New York Stock Exchange (NYSE: SAP). (Angaben zu Kunden und Umsatz ohne Berücksichtigung von Business Objects). (05/08)

Sapient GmbH, München
Geschäftsführung: Christian Oversohl
Kellerstr. 27, 81667 München
Tel: 089/552 987 0, www.sapient.de
Sapient wurde 1990 am heutigen Hauptsitz in Cambridge/Mass. gegründet. Das Unternehmen unterstützt seine Kunden bei Innovationen in den Bereichen Marketing, Geschäftsprozesse und Technologie. Es kombiniert Branchenerfahrung mit Design- und Technologiekompetenz und ist in der Lage, die gesamte Wertschöpfungskette zu bedienen. Sapient spricht mit seinen Leistungen die Zukunftsfelder der TK-Branche an: digitale Entertainment Angebote, mobile oder festnetzbasierte Paid Content-Modelle, die nutzerorientierte Gestaltung von Portalen und die Schaffung effizienter Geschäftsprozesse durch Application Integration. Unter Experience Marketing fasst Sapient kreative Marketing-Konzepte zusammen, die Akquise und Kundenbindung unterstützen und den Dialog zwischen Unternehmen und ihren Kunden fördern. Das Unternehmen beschäftigt über 5.000 Mitarbeiter in Niederlassungen in Nord-Amerika, Europa und Asien. In Deutschland ist Sapient an den Standorten München und Düsseldorf mit derzeit 153 Mitarbeitern vertreten.

Schinkel Systemtechnik, Villingen
Geschäftsführung: Kai Schinkel (Inhaber)
Rheinwaldstr. 38, 78628 Rottweil
Tel: 0741/252500, www.schinkel.de
Das mittelständische Systemhaus mit acht Mitarbeitern betreut seit 1993 kleine und mittelständische Betriebe in Größenordnungen bis 250 Mitarbeitern. Unter anderem arbeitet das Unternehmen mit Carriern bei der alternativen Versorgung mit Breitband-Internet per (Richt-)Funk im südwestdeutschen Raum zusammen.

SD&M AG, München
Vorstand: Edmund Küpper (Vorsitz)
Carl-Wery-Straße 42, 81739 München
Tel: 089/638120, www.sdm.de
sd&m entwickelt Softwarelösungen und berät im Bereich des IT-Sektors. Die AG beschäftigt 1400 Mitarbeiter in München, Stuttgart, Frankfurt, Köln/Bonn, Düsseldorf, Berlin, Hamburg und Zürich.

Sevenval AG, Köln
Geschäftsführung: Jan Webering (Vorsitz)
Bahnhofsvorplatz 1, 50667 Köln
Tel: 0221/650070, www.sevenval.de
Die Sevenval AG ist einer der weltweit führenden Spezialisten für das mobile Internet. Von der Konzeption über die technische Umsetzung bis hin zum Mobile Advertising deckt Sevenval die gesamte Wertschöpfungskette für diesen Markt ab. Mit der Se-

venval Mobile Platform hat Sevenval eine Palette ausgereifter Softwareprodukte entwickelt, die bei führenden mobilen Portalen im Einsatz ist. Mobile Lösungen von Sevenval sind vielfach ausgezeichnet. Mit der Sevenval AdMobile Unit bietet Sevenval als erstes europäisches Unternehmen ein Full-Service Angebot für Mobile Advertising. Zu den Kunden von Sevenval zählen nationale und internationale Mobilfunkkonzerne, Contentanbieter, Portal- und Communitybetreiber sowie Banken.

Siemens Enterprise Communications GmbH & Co. KG, München
Management: Thomas Zimmermann (COO)
Hofmannstraße 51, 81359 München
Tel: 089/7220, www.enterprise-communications.siemens.com
Siemens Enterprise Communications ist mit einem Gesamtumsatz von 3,1 Mrd. Euro im Geschäftsjahr 2007 einer der weltweit führenden Anbieter von Kommunikationslösungen für Unternehmen und Institutionen aller Branchen und Größen. Siemens Enterprise Communications ist Partner erster Wahl für Unternehmen, die schon heute statt traditionellen Telekommunikations-lösungen Unified Communications Technologien in ihre Geschäftsprozesse integrieren wollen.Dafür sprechen zwei Ansätze herausragender Kundenorientierung: Open Communications garantiert die Kompatibilität zu den vom Kunden eingesetzten Technologien. OpenPath verspricht die bestmögliche Anpassung des Integrationsprozesses an die individuellen Wünsche des Kunden. Mehr als 15.000 hochqualifizierte Mitarbeiter in rund 80 Ländern stellen dafür ein umfassendes Portfolio an Software, Netzwerkkomponenten und Endgeräten sowie ITK-Beratung, Systemintegrationsleistungen und Services bereit.

Siemens IT Solutions & Services GmbH & Co. OHG, München (Bitkom)
Geschäftsführung: Christoph Kollatz (Vorsitz)
Otto-Hahn-Ring 6, 81739 München
Tel: 01805/44 47 13, www.siemens.com/SIS
Seit der Gründung im Jahr 1995 hat sich Siemens IS (vormals SBS) von einem Unternehmen mit einem einzigen Kunden und nur einer Geschäftsart – dem Betrieb von Rechenzentren für Siemens - zu einem Komplettanbieter für Lösungen und Dienstleistungen der Informations- und
Kommunikationstechnologie entwickelt. Internationale Präsenz in Gesellschaften in mehr als 40 Ländern. 2005 erwirtschaftete der Siemens Bereich mit etwa 39.000 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 5,4 Mrd. EUR.

Sitel GmbH, Krefeld
Geschäftsführung: Alexander Langhans
Europark Fichtenhain A 17, 47803 Krefeld
Tel: 02151/3850, www.sitel.de
Sitel ist ein internationaler Outsourcing Dienstleistungspartner für Contact Center Services und unterstützt seine Klienten bei der Umsetzung von Kundenmanagement Lösungen für Geschäfts- wie Privatkunden in den Bereichen Kundenpflege, Kundenakquise, Kundenrückgewinnung, Technischer Support, Help Desk, Beschwerdemanagement, Vertriebssteuerung sowie Telefoninkasso. Training und Consulting runden das Leistungsspektrum ab. Sitel betreibt aktuell 85 Standorte, an denen 32.000 Mitarbeiter in Auftrag und Namen von für 300 Klienten 2 Millionen Kundenkontakte erbringen. Das Unternehmen hat seinen Wachstumskurs auch im vergangenen Jahr weiter fortgesetzt und den Umsatz von 39,9 Mio. Euro in 2003 auf 48,1 Mio. Euro gesteigert. Gleichzeitig wuchs die Zahl der Vollzeitmitarbeiter auf insgesamt 1.400. SITEL Deutschland betreibt inzwischen fünf Standorte – je zwei in Krefeld und Dessau sowie einen Nearshore Standort in Warschau. Kunden sind namhafte Unternehmen wie Bosch, GMAC (General Motors Acceptance Corp.) Bank und Leasing, Henkel, Siemens, Johnson & Johnson oder Arcor. (GS 07/2005)

SMS Holding (VATM) GmbH, Bonn
Geschäftsführung: Elmar Körner
Willi-Bleicher-Straße 9, 52353 Düren
Tel: 02421/98570, www.sms-holding.de
Die sms eSolutions GmbH bietet speziell für Telefonie-Anbieter ein umfassendes System zur Kundendatenverwaltung und Rufnummernvergabe: das Inter Carrier Communication System.

Sterling Commerce GmbH, Düsseldorf
Geschäftsführung: David John Robinson
Uerdinger Str. 90, 40474 Düsseldorf
Tel: 0211/438480, www.sterlingcommerce.de
Die AT&T-Tocher Sterling Commerce ist einer der weltweit größten Anbieter von Multi-Enterprise-Collaboration-Lösungen, um ihre Geschäftsbeziehungen und Prozesse über Unternehmensgrenzen hinaus durch die Integration von Anwendungen, Partnern, Lieferanten und Kunden zu optimieren. Mit mehr als 29.000 Kunden bietet Sterling Commerce umfassende, kollaborative Multi-Enterprise Communities für Kunden aus den Branchen Einzelhandel, Konsumgüter, Fertigung, Finanzwesen, Gesundheitswesen und Telekommunikation.

Tarent GmbH, Bonn
Geschäftsführung: Elmar Geese
Heilsbachstraße 24, 53123 Bonn
Tel: 0228/526750, www.tarent.de
Die Gesellschaft für Software-Entwicklung und IT-Beratung tarent wurde 1996 in Bonn gegründet. Im Laufe der Firmengeschichte wuchs tarent zu einem stabilen mittelständischen Unternehmen mit einem Team von über 50 Mitarbeitern heran. Neben dem Bonner Hauptsitz hat tarent einen weiteren Standort in Berlin. Der Name „tarent" geht auf die gleichnamige Stadt in Süditalien und den bedeutenden Mathematiker und Philosophen Archytas von Tarent zurück, der im vierten Jahrhundert vor Christus lebte.

Tekit Consult GmbH, Bonn
Geschäftsführung: Reinhold Scheffel

Alexanderstraße 10, 53111 Bonn
Tel: 0228/608890, www.tekit.de
Die tekit Consult Bonn GmbH beschäftigt sich vorrangig mit Prüfungen und Zertifizierungen im Telekommunikations- und IT-Bereich. Als Tochergesellschaft des TÜV Saarlands betreut das Unternehmen die Arbeitsgebiete Datensicherheit, Datenschutz, Zertifizierung im TK- und IT-Bereich, sowie rechtliche Fragen im Zusammenhang mit dem Einsatz von moderner Technik. Unter anderem sind die tekit-Experten für die TK-Kundenschutzverordnung (TKV) als unabhängige und neutrale Sachverständige durch die IHK vereidigt. Als solche werden sie für Firmen oder auch für Gerichte auch als Gutachter tätig.

Telcat Multicom GmbH, Salzgitter (VAF)
Geschäftsführung: Wolfgang Vespermann
Sudetenstraße 10, 38239 Salzgitter
Tel: 05341/2188 88, www.telcat.de
Die „Telekatze" zählt mit ihren nahezu 500 Mitarbeitern an über 20 Standorten bundesweit zu den größten herstellerunabhängigen Systemhäusern Deutschlands. Das Unternehmen bildet innerhalb des Salzgitter-Konzerns die Kompetenz für die Technologiesparte. Ihren mehr als 15.000 Kunden bietet Telcat innovative Lösungen aus dem gesamten Bereich der Informations- und Telekommunikationstechnik. Das Spektrum reicht von ISDN-TK-Anlagen mit Sprach- und Datennetzen, Brandmelde- und Videotechnik über Funk und Datenfunksysteme bis hin zu CTI- und Unified-Messaging-Lösungen. Ein umfangreiches Service-Plus-Konzept, ein Fernbetreuungszentrum mit 24-h-Besetzung sowie die bundesweite Abdeckung garantieren die ständige Verfügbarkeit und den hohen Standard der QoS von Telcat. Zu den Kunden zählen namhafte Unternehmen wie AOK, Deutsche Post, Esso oder Fielmann.

Telefactory GmbH, Münster (AKNN, Breko, BVL, FCS, GDD, VATM)
Geschäftsführung: Andreas Dippelhofer
Rösnerstraße 8, 48155 Münster
Tel: 0251/8994900, www.telefactory.de
Die Telefactory GmbH ist ein Dienstleistungsunternehmen für B2B-Geschäftsprozessmanagement. Durch umfassende Geschäftslösungen und flexible Prozessbausteine unterstützt Telefactory ihre Klienten in der Abrechnung und Verrechnung von Leistungen gegenüber Geschäftspartnern. Darüber hinaus betreut Telefactory leistungsfähige Daten- und Finanz-Clearing-Lösungen auch zwischen einer Vielzahl von Business-Kunden. Customer-Relationship- und Order-Management-Services runden das Dienstleistungsangebot ab. Die 1999 von der Siemens Business Services und der Citykom Münster gegründete Gesellschaft ist seit 2004 ein Beteiligungsunternehmen der Acoreus AG.

Telelogic Deutschland GmbH, Bielefeld
Geschäftsführung: Ulf Pansa (Vertretungsberechtigter Deutschland)
Otto-Brenner-Straße 247, 33604 Bielefeld
Tel: 0521/14 503 01, www.telelogic.de
Telelogic ist ein weltweit führender Hersteller von Lösungen für die Automatisierung und die Unterstützung bewährter Methoden im gesamten Unternehmen – von der leistungsfähigen Modellierung von Geschäftsprozessen und Enterprise-Architekturen bis zur anforderungsgetriebenen Entwicklung komplexer Systeme und Software. Die Telelogic „TAU SDL Suite" ist ein Echtzeit-Softwareentwicklungs-Tool zur Spezifikation und Entwicklung von Software für komplexe, ereignisgetriebene Telekommunikationssysteme, die mit der Sprache SDL (Specification and Description Language) der ITU-T beschrieben werden. Telelogic, mit Hauptsitz in Malmö, Schweden, und US-Sitz in Irvine, Kalifornien, hat Niederlassungen in 20 Ländern weltweit. Zu den Kunden gehören Airbus, Alcatel, BAE Systems, BMW, Boeing, DaimlerChrysler, Deutsche Bank, Ericsson, General Electric, General Motors, Lockheed Martin, Motorola, NEC, Philips, Samsung, Siemens, Sprint, Thales und Vodafone.

Termath AG, Wolfsburg (VAF)
Vorstand: Florian Appe
Beesestr. 1, 38446 Wolfsburg
Tel: 05361/85000, www.termath.de
Mittelständischer IT-Dienstleister mit mehr als 100 Mitarbeitern in Norddeutschland/Sachsen-Anhalt.

TFA Gesellschaft für Kommunikations-Elektronik mbH, Aachen
Geschäftsführung: Peter Streitberg
Marienstraße 1a, 52372 Kreuzau-Stockheim
Tel: 02421/95500, www.tfa.de
Seit über 35 Jahren ist die Firma TFA mit ca. 45 Mitarbeitern kompetenter Ansprechpartner in Sachen Schwachstromtechnik am Markt. Zu den Kunden zählen Privathaushalte ebenso wie öffentliche Einrichtungen und Industriebetriebe.

The Cloud Networks Germany GmbH, München
Geschäftsführung: Simon Johnson
Neuhofweg 7, 85716 Unterschleißheim
Tel: 089/319049111, www.thecloud.de
The Cloud ist der größte europäische Anbieter von drahtlosen WLAN-Netzwerken (Wireless Local Area Network) mit rund 12.000 Lokationen in Großbritannien, Skandinavien, Deutschland und den Niederlanden. Der WLAN-Anbieter betreibt eine neutrale Multi Service Provider Plattform, die nicht exklusiv an einen Provider gebunden ist. Über die Plattform können verschiedene Internet Service Provider, Mobilfunkunternehmen sowie VoIP- und Kabel-Anbieter ihre Dienste zur Verfügung stellen. Zu den Partnern des 2003 gegründeten Unternehmens zählen unter anderem Vonage, O2, BT British Telecom, Vodafone, iPass, Telenor und Nintendo. Neben 3i gehören Accel und Provider Venture. (05/08)

Time4you GmbH, Karlsruhe (Bitkom, bwcon, Q-Verband, D-ELAN)
Geschäftsführung: Beate Bruns
Maximilianstraße 4, 76131 Karlsruhe
Tel: 0721/830160, www.time4you.de
Das Systemhaus time4you GmbH gehört im deutschsprachigen Raum (Dtl/A/CH) zu den führenden Anbietern von Software und Dienstleistungen für Personal-, Informations- und Trainingsmanagement. Das innovative Karlsruher Unternehmen bietet seinen nationalen und internationalen Mittelstands- und Konzernkunden sowie Öffentlichen Einrichtungen und Bildungsanbietern maßgeschneiderte schlüsselfertige High-End-Lösungen. Die Kunden der time4you GmbH profitieren seit vielen Jahren von dem erfolgreichen Einsatz der IBT® SERVER-Software. Unternehmen und Organisationen wie die Hugo Boss AG, HUK-COBURG, Deutsche Telekom/T-COM, Manor AG, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich, die InWEnt gGmbh, die Bertelsmann Stiftung oder das Schweizer Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT) nutzen seit Jahren die Expertise der time4you GmbH. Realisiert werden Lern- und Informationsportale im Intranet und Internet, Mitarbeiterportale, Wissensportale sowie Produkttrainings, multimediale Lerninhalte, Kompetenz- und Trainingsmanagement, Zertifizierungsprogramme, internationale Projektarbeit, Corporate Universities und virtuelle Hochschulen.

Trusted Shops GmbH, Köln
Geschäftsführung: Jean-Marc Noël
Von-Werth-Str. 21-23a, 50670 Köln
Tel: 0221/775 3683, www.trustedshops.de
Trusted Shops ist ein System für sicheres Einkaufen in Europa und bietet mit einer Kombination aus Zertifizierung, Geld-zurück-Garantie und Kundenservice eine umfassende Dienstleistung zum Nutzen von Shopbetreibern und Verbrauchern. Seit der Firmengründung im Dezember 1999 wurden 1.000 Händler zertifiziert. Trusted Shops wird von der Europäischen Kommission für effektiven Verbraucherschutz und Mittelstandsförderung unterstützt und von der Initiative D21 empfohlen.

T-Systems Business Services GmbH, Bonn
Vorstand: Wilfried Peters (CEO & Finanzvorsitz T-Systems Traffic)
Godesberger Allee 117, 53175 Bonn
Tel: 069/665310, www.t-systems.de
T-Systems ist die Geschäftskundenmarke der Deutschen Telekom. Als führender Dienstleister bietet das Unternehmen mit 52.000 Mitarbeitern Informationstechnik und Telekommunikation aus einer Hand. Die derzeit rund 160.000 mittelständischen und großen Kunden betreut die Geschäftseinheit „Business Services" (Vertretungsberechtigt: Helmut Binder, Albert Henn, Ulrich Kemp). Und um rund 60 multinationale Konzerne kümmern sich die Experten der „Enterprise Services". T-Systems agiert global und verbindet mit dem leistungsstarken Telekom Global Net alle wichtigen Wirtschaftsstandorte in Europa, Nordamerika und Asien. Auf Basis dieser eigenen Netzinfrastrukturen bietet T-Systems international tätigen Unternehmen und Institutionen weltweit durchgängige ICT-Dienstleistungen – unabhängig vom Ort zum gleichen hohen Standard.

T-Systems Enterprise Services GmbH, Frankfurt/Main (Bitkom)
Management: Ullrich Kemp (CEO (Sales & Service Management))
Mainzer Landstraße 50, 60325 Frankfurt/Main
Tel: 069/665310, www.t-systems.de
T-Systems ist die Geschäftskundenmarke der Deutschen Telekom. Als führender Dienstleister bietet das Unternehmen mit 52.000 Mitarbeitern Informationstechnik und Telekommunikation aus einer Hand. Die derzeit rund 160.000 mittelständischen und großen Kunden betreut die Geschäftseinheit „Business Services" (Vertretungsberechtigt: Helmut Binder, Albert Henn, Ulrich Kemp). Und um rund 60 multinationale Konzerne kümmern sich die Experten der „Enterprise Services". T-Systems agiert global und verbindet mit dem leistungsstarken Telekom Global Net alle wichtigen Wirtschaftsstandorte in Europa, Nordamerika und Asien. Auf Basis dieser eigenen Netzinfrastrukturen bietet T-Systems international tätigen Unternehmen und Institutionen weltweit durchgängige ICT-Dienstleistungen – unabhängig vom Ort zum gleichen hohen Standard.

T-Systems International, Bonn
Vorstand: Reinhard Clemens (CEO)
Mainzer Landstraße 50, 60325 Frankfurt/Main
Tel: 069/665310, www.t-systems.de
T-Systems ist die Geschäftskundenmarke der Deutschen Telekom. Als führender Dienstleister bietet das Unternehmen mit 52.000 Mitarbeitern Informationstechnik und Telekommunikation aus einer Hand. Die derzeit rund 160.000 mittelständischen und großen Kunden betreut die Geschäftseinheit „Business Services" (Vertretungsberechtigt: Helmut Binder, Albert Henn, Ulrich Kemp). Und um rund 60 multinationale Konzerne kümmern sich die Experten der „Enterprise Services". T-Systems agiert global und verbindet mit dem leistungsstarken Telekom Global Net alle wichtigen Wirtschaftsstandorte in Europa, Nordamerika und Asien. Auf Basis dieser eigenen Netzinfrastrukturen bietet T-Systems international tätigen Unternehmen und Institutionen weltweit durchgängige ICT-Dienstleistungen – unabhängig vom Ort zum gleichen hohen Standard.

TV1.de GmbH, München
Gesschäftsführung: Michael Westphal (CEO)
Betastr. 9a, 85774 Unterföhring
Tel: 089/960 570-0, www.tv1.de
TV1.DE ist die führende technologische Plattform für internetbasierte Televisions- und Mediendienstleistungen. Die GmbH wurde 1997 gegründet und hat ihren Unternehmenssitz in Unterföhring bei München. Das US-amerikanische Unternehmen

Ampex ist an TV1.DE beteiligt. Als Pionier für IPTV (Internet Protokoll Televison) entwickelt TV1.DE seit 1997 webbasierte Applikationen, die den Betrieb einer eigenen IPTV Station im Internet oder einer eigenen Online Video Community Plattform ermöglichen. Dank flexibler Online Video Playertechnologien von TV1.DE sind Unternehmen in der Lage ihre Produkt- und Imagevideos prominent auf jede Webseite ihrer Wahl zu senden und dort in Vollbildgröße abzuspielen. Das Unternehmen betreibt ein über 700 Server umfassenden Content Delivery Netzwerks (CDN). Zu den Kunden von TV1.DE zählen 28 TV-, 33 IPTV und 75 Radiosender sowie renommierte Wirtschaftsunternehmen wie Bayer, ZDF, 3Sat, Phoenix, Brainpool, Bayer04 Leverkusen oder die EU Kommission. TV1.DE ist mit zehn Jahren Marktpräsenz technologischer Marktführer und gleichzeitig Motor der IPTV Branche in Europa.

Unilog Integrata Training AG, Stuttgart
Geschäftsführung: Bernd Bönte (Vorsitz)
Zettachring 4, 70567 Stuttgart
Tel: 0711/728460, www.unilog-integrata.de
Die Unilog Integrata Training AG, ein Unternehmen der Logica Gruppe, ist in Deutschland ein führender herstellerunabhängiger Qualifizierungspartner rund um Business & Skills, Informationstechnologie sowie SAP Trends & Prozesse. Das Full-Service-Angebot umfasst Öffentliche und Inhouse-Seminare zu über 1.100 Themen sowie Training Solutions. Mit diesen bieten wir unseren Kunden individuelle und projektspezifische Komplettlösungen, die Strategie, Umsetzung und Services beinhalten.

Unternehmen2012 (VATM), München
Geschäftsführung: Jürgen Knebelsberger
Apianweg 5, 85368 Moosburg
Tel: 08761/334517, www.unternehmen2012.de
Unternehmen2012 ist ein progressives auf die TIMES-Märkte fokussiertes Beratungsunternehmen mit den Kernfeldern Innovations-, Projekt- und Testmanagement.

Verisign Deutschland GmbH
Geschäftsführung: Tobias Wann
Karl-Liebknecht-Straße 5, 10178 Berlin
Tel: 030/269320, www.verisign.de
VeriSign, Inc. ist ein Dienstleister, der intelligente Infrastrukturdienste bereitstellt, durch die Einzelpersonen und Unternehmen über die komplexen globalen Netzwerke Daten auffinden und sichern, Verbindungen aufbauen und Transaktionen tätigen können. Tag für Tag ermöglicht VeriSign so 14 Milliarden Internet-Interaktionen, 3 Milliarden Telefoninteraktionen und E-Commerce im Wert von 100 Mio. USD. Über 3.000 Unternehmen garantiert VeriSign einen sicheren, zuverlässigen und effizienten Betrieb ihrer 400.000 Websites. VeriSign Deutschland wurde gegründet, um Dienstleistungen im Bereich Internet-Sicherheit und Digital Brand Management für Geschäfts- und Privatkunden anzubieten. Das Angebot von VeriSign in Deutschland umfasst Secure Site Services, Managed Security, Authentifizierung und Digital Brand Management. VeriSign Deutschland ermöglicht es jeder Firma und jeder Einzelperson, die sich online im Internet präsentieren und dort expandieren möchte, Vertrauen in die Netzwerke zu fassen, um E-Commerce-Kapazitäten zu entwickeln und zu etablieren.

Versant GmbH, Hamburg
Geschäftsführung: Jochen Witte (CEO)
Wiesenkamp 22b, 22359 Hamburg
Tel: 040/609900, www.versant.de
Die Versant GmbH mit Sitz in Hamburg und München ist eine hundertprozentige Tochter der amerikanischen Versant Corp., einem führenden Unternehmen für spezialisierte Data-Management-Software, mit der Unternehmen komplexe Informationen in Umgebungen mit Hochverfügbarkeitsanforderungen performant verarbeiten können. Mit mehr als 50.000 Installationen ist Versant seit über 15 Jahren Partner für Unternehmen wie Ericsson, Verizon, Sagem, US Government oder die Financial Times.

Voipfuture Ltd., Hamburg
Management: Olaf C. Zäncker (CEO)
Wendenstr. 379, 20537 Hamburg
Tel: 040/226302550, www.voipfuture.com
Durch VoIPFuture wird VoIP-Qualität neu definiert, denn Voice over IP wird transparent. VoIPFuture Ltd. gehört zu den Top-Anbietern von herstellerunabhängigen Produkten und Services für das Monitoring der VoIP-Qualität in IP-Netzen. Das innovative Hamburger Unternehmen bietet seinen Zielkunden Carriern, DSL Providern, Kabelnetzbetreibern, ISPs, Systemintegratoren und VoIP Hardwareherstellern maßgeschneiderte, einsatzreife Produkte und High-End-Lösungen rund um VoIP und VoWLAN. VoIPFutures einzigartige Technologie, enthalten in Analyse- und Diagnose Tools sowie Monitoring- und Management Systemen und darauf aufbauenden Servicedienstleistungen, kann jederzeit in laufenden VoIP Umgebungen eingesetzt werden. Standard Compliance Produkte wie die Library oder der Monitor garantieren den Kunden einen noch nie da gewesenen Zugriff auf die VoIPQualität des eigenen Netzes und liefern detaillierte Diagnosen mit Hinweis auf die tatsächlichen Fehlerursachen und -quellen. So wird Voice over IP erstmals bis in jedes Detail sichtbar gemacht. Mit dem erfolgreichen Einsatz der VoIPFuture-Lösungen verbessern namhafte Carrier und Dienstleister weltweit ihre Kundenbeziehungen und schaffen die Voraussetzungen für stärkere Kundenbindung und höhere Erträge.

Wellner GmbH, Leipzig/Dresden (VAF)
Geschäftsführung: Jörg Wellner
Angerstraße 3, 04827 Gerichshain
Tel: 034292/7160, www.wellnergmbh.de
Die Wellner GmbH ist ein mittelständisches Systemhaus mit knapp 30 Mitarbeitern aus dem Raum Leipzig/Dresden und liefert Komplettinstallationen für Kommunikationsnetze. Die Projekt- und Logistikteams sind europaweit einsetzbar. Zu den Lieferanten zählen u.a. Siemens, Cisco, Fujitsu Siemens, Rittal,

Dätwyler.

Westmontage Kabel und Netzwerk GmbH, Essen (FFB)
Geschäftsführung: Heinz-Willi Müller
Am Lichtbogen 51, 45141 Essen
Tel: 0201/866200, www.westmontage.de
Mit dem Start der Geschäftstätigkeit im Mobilfunkbereich im Jahre 2000 hat es die Westmontage verstanden, auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre aufbauend die Brücke zu schlagen von den Anfängen der Telekommunikation zu den neuesten Technologien der Telekommunikation und IT-Welt. Seit 2001 hat sich die Gesellschaft neu aufgestellt, um den wachsenden Herausforderungen im Telekommunikationsmarkt gerecht zu werden. Die Gesellschaft ist nun 54,9 %-ige Tochter der Baran Group B.V. Eine 25,1 %ige Beteiligung hält Geschäftsführer H.W. Müller und 20% gehören nun zur WM Beteiligungsgesellschaft.

White/ Itenos GmbH, Bonn (Bitkom, BHE, VDMA, M2M, VDI, RIPE NCC, DE-CIX, Eco, vfdb)
Geschäftsführung: Paul Hülsmann
Lievelingsweg 125, 53119 Bonn
Tel: 0228/72 93 0, www.itenos.de
Die Itenos GmbH, gegr. 1993 mit Sitz in Bonn, ist ein selbständiges, mittelständisches Unternehmen im Verbund der Deutschen Telekom AG. In den vergangenen zwölf Jahren hat sich Itenos von einem kleinen Team aus Spezialisten zu einem spezialisierten IT-Unternehmen mit 165 Mitarbeitern und einem Umastz von mehr als 82 Mio. € (2007) entwickelt. Heute steht Itenos für Server-Hosting, Colocation, Planung und Realisierung von Rechenzentren, Netzwerkmanagement, Gebäudemanagement sowie hochperformanten Dienstleistungen rund um SMS und MMS. Geschäftsführung: Paul Hülsmann (Vorsitzender) und F.-Rainer Bierwirth.

WTG Communication AG, Berlin
Vorstand: Gerrit F. Schütze (Vorsitz)
Handjerystraße 44/45, 12161 Berlin
Tel: 030/85001 0, www.wtg.com
Die WTG Communication AG ist ein modernes Unternehmen mit Tradition. Sie wurde 1913 von Wilhelm Schütze in Münster gegründet. Derzeit beschäftigt die WTG rund 180 Mitarbeiter an acht Standorten mit Ost, Nord und Westdeutschland als Service- und Vertriebsregionen. Herstellerunabhägig bietet WTG alternative Kommunikationslösungen von namhaften Partnern an in den Bereichen Telekommunikation, Datennetztechnik, Sicherungstechnik und Leitstellentechnik. Die WTG-Unternehmensgruppe verfügt über 50 Hersteller-und Produktzertifizierungen sowie eine VdS-Zulassung für Brandmeldeanlagen.

Xing AG, Hamburg
Vorstand: Lars Hinrichs (Vorsitz)
Gaensemarkt 43, 20354 Hamburg
Tel: 01805/61888888, www.xing.de
Mit XING wird das berufliche und geschäftliche Netzwerk zu einer aktiv genutzten Ressource, denn XING ist weit mehr als ein Verzeichnis von Geschäftskontakten. Dank der erweiterten Funktionen für Kontaktsuche und -management entdecken Mitglieder auf der Plattform Geschäfts- und Fachleute, Chancen sowie auf sie zugeschnittene Angebote.
Die XING AG hat im Dezember 2006 mit dem erfolgreichen Börsengang von XING als erstes Web 2.0 Unternehmen den Trend des Social Networking für Geschäftsleute nachhaltig geprägt. Durch die Fokussierung auf die Zielgruppe „Geschäftsleute weltweit" ist das Unternehmen in der Lage, maßgeschneiderte Funktionen anzubieten und so Networking und Kontaktmanagement zu vereinfachen. Die XING AG ist über ihren Hauptsitz in Hamburg hinaus in Barcelona, Istanbul und Peking vertreten.

Hersteller / Distributoren (Hard- und Software, Vertrieb, Logistik)

3Com GmbH, München
Geschäftsführung: Jörg Kracke
Max-Planck-Straße 3, 85609 Aschheim/München
Tel: 089/250000, www.3com.de
3Com ist ein führender Anbieter von sicheren und konvergenten Sprach-/Datennetzwerkprodukten, Lösungen und Dienstleistungen. Mit dem Geschäftsbereich TippingPoint gehört 3Com zu den führenden Anbietern netzwerkbasierter Intrusion Prevention Systeme. Diese bieten einen umfassenden Schutz von Anwendungen, Infrastruktur und Performance und kommen in Industrieunternehmen, Behörden, Dienstleistung und Wissenschaft zum Einsatz.

4G Systems GmbH, Hamburg
Geschäftsführung: Enrico Just
Goldbekplatz 3, 22303 Hamburg
Tel: 040/7038330, www.4g-systems.com
Die 4G Systems GmbH, gegründet im Oktober 2002 mit Sitz in Hamburg, ist spezialisiert auf Design, Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Hard- und Software-Produkten zur kabellosen Datenkommunikation. Die Produkte kombinieren verschiedene Datenübertragungsstandards, wie GPRS, EDGE, UMTS, HSDPA und WLAN, mit Applikationen wie VoIP, VoWLAN Gateways, Firewall-Systemen und Verschlüsselungstechnologien. Mobilfunknetzbetreibern bietet das Unternehmen damit neue Möglichkeiten, durch innovative Lösungen mit hohem Kundennutzen die Breitbandkapazitäten ihrer Mobilfunknetze optimal auszulasten. Der 4G UMTS-Router ermöglicht beispielsweise Vodaone, T-Mobile oder Sunrise die Internetanbindung über UMTS und GPRS. Er ist als WLAN Access Point für bis zu 253 Nutzer ausgelegt, bietet aber auch Anschlussmöglichkeiten per Ethernet und USB. (02/07 GS)

ABCData GmbH, Köln
Geschäftsführung: Peter Küsters
Niehler Str. 44a, 50733 Köln
Tel: 0221/17933960, www.abcdata.de
Das Leistungsspektrum des Kölner Distributors für Funknetzwerktechnik umfasst die Entwicklung und Distribution von software- als auch von hardwarespezifischen Lösungen im Netzwerk-, Last Mile-Access und Funknetzwerkbereich.

Access Systems Europe GmbH, Oberhausen
Geschäftsführung: Hoshi Kenichi (Managing Director)
Essener Str. 5, 46047 Oberhausen
Tel: 0208/82906464, www.access-company.com
Internationaler Anbieter von Software und Lösungen für mobile Internet-Anwendungen (Browser/Symbian).

AB Consulting, Berlin
Geschäftsführung: Arne Börnsen
Reinhardtstraße 38, 10117 Berlin
Tel: 030/21234984, www.abconsulting-berlin.de
AB Consulting wurde 2003 von Arne Börnsen, Diplom-Ingenieur und ehemaliges Mitglied des Deutschen Bundestages, gegründet. Das Unternehmen berät im Bereich der Telekommunikation, Medien, Multimedia-Angebote, Energiewirtschaft, Behörden und öffentliche Verwaltungen, Landes- und Bundesparlamente und Internationale Institutionen.

Acoreus Collection Services GmbH, Neuss
Geschäftsführung: Thomas Gläßer (Geschäftsführer Telefactory GmbH)
Hellersbergstraße 14, 41460 Neuss
Tel: 02131/5231100, www.acs-business.de
Die Acoreus Collection Services (aCS) ist mit über 3 Millionen Inkassoaufträgen pro Jahr eines der führenden und leistungsfähigsten Inkassounternehmen in Deutschland. Spezialisiert auf das Mengeninkasso verbessert das Unternehmen tagtäglich die Liquidität seiner Kunden – und das bereits ab dem ersten Cent Forderung mit vollwertigen, individuell abgestimmten Inkassostrategien und übergreifenden Systemlösungen.

ADC Krone, Berlin
Geschäftsführung: Axel Kahsnitz
Beeskowdamm 3-11, 14167 Berlin
Tel: 030/84530, www.adckrone.com
Die deutsche Tochter der amerikanischen ADC Telecommunications (zuletzt ADC Krone), die über Verkaufsniederlassungen in über 150 Ländern verfügt. Das Unternehmen liefert Komponenten für die Verbindung von leitungsgebundenen, drahtlosen, Kabel-, Rundfunk- und Unternehmensnetzwerken in der ganzen Welt. Die innovativen Netzwerkinfrastrukturlösungen und professionellen Services von ADC Krone ermöglichen den Aufbau von Hochgeschwindigkeits-Internet-, Daten-, Video- und Sprachdiensten für Privat-, Geschäfts- und Mobilkunden. Zu den europäischen Kunden von ADC Krone zählen Bouyges Telecom, BT, Cegetel, Deutsche Telekom, Ericsson France Telecom, Morgan Stanley, O2, Orange, Rolls Royce, Siemens, Toll Collect, T-Mobile und SFR. Das Unternehmen unterhält zudem ein Netzwerk mit Channel-Partnern.

Adva AG Optical Networking, München
Vorstand: Brian L. Protiva (Vorsitz)
Fraunhoferstraße 9a, 82152 München

Tel: 089/8906650, www.advaoptical.com
ADVA ist führender Anbieter optischer und Ethernet Netzlösungen für die schnelle und kostengünstige Bereitstellung von Daten-, Datensicherungs-, Sprach- und Videodiensten im Metro-Bereich. ADVA kombiniert optische und Ethernet-Technologien mit Unternehmensanwendungen kann kann so Ende-zu-Ende-Lösungen anbieten, die vom Unternehmensstandort bis hin zum Stadtnetz des Betreibers reichen. Die Lösungen von ADVA werden weltweit von über 5000 Unternehmenskunden mehr als 100 Netzbetreibern weltweit eingesetzt, darunter: BellSouth, Belgacom, BT, Brasil Telecom, COLT Telecom, Deutsche Telekom, E-Plus, Fastweb, France Telecom, M"Net, NetCologne, NeufTelecom, Noris Network, PTT Luxembourg, Swisscom, Telecom Italia, Telefonica, Telstra, und USCarrier Telecom. ADVA beschäftigte Ende 2004 in Deutschland 328 und weltweit 496 Mitarbeiter bei einem Europa-Umsatz von 83,1 Mio. Euro und weltweit 102,1 Mio. Euro.

Agere Systems Inc, München
Geschäftsführung: Gerhard Eigner
Stefan-George-Ring 2, 81669 München
Tel: 089/45918416, www.agere.com
Agere Systems ist ein weltweit führender Anbieter für Halbleiter im Bereich Storage, Wireless Data sowie öffentliche und Firmeninterne Netzwerke. Chips und Software von Agere unterstützen ein breites Spektrum von Computing- und Kommunikationsanwendungen. Hierzu zählen Mobiltelefone, PCs, PDAs, Harddisk-Laufwerke und Spiele-Elektronik ebenso wie die weltweit modernsten drahtlosen und drahtgebundenen Netzwerke. Zum Kundenkreis von Agere gehören führende Hersteller aus der Unterhaltungselektronik sowie von Computing- und Kommunikationsausrüstungen.

Alcatel-Lucent Deutschland AG, Stuttgart (ANGA, bitkom, breko)
Vorstand: Wolfgang Weik
Lorenzstr. 10, 70435 Stuttgart
Tel: 0711/8210, www.alcatel.de
Alcatel-Lucent (Euronext Paris und NYSE: ALU) liefert Lösungen, mit denen Diensteanbieter, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen weltweit Endkunden Sprach-, Daten- und Video-Kommunikationsdienste bereitstellen können. Als Marktführer bei Festnetz, Mobilfunk und konvergenten Breitbandnetzen, bei IP-basierten Technologien, Anwendungen und Diensten liefert Alcatel-Lucent Ende-zu-Ende-Lösungen für Kommunikationsdienste für Menschen zu Hause, am Arbeitsplatz und unterwegs. Alcatel-Lucent ist in mehr als 130 Ländern präsent und damit weltweit ein lokaler Partner. Das Unternehmen hat das erfahrenste Serviceteam der Branche und Einrichtungen für Forschung, Technologie und Innovation, die zu den größten in der Telekommunikation zählen. Alcatel-Lucent erzielte 2006 proforma einen kombinierten Umsatz von 18,3 Milliarden Euro, ist in Frankreich eingetragen und hat seine Zentrale in Paris.

Allied Telesyn Deutschland GmbH, München
Geschaftsführung: Marcus Otto
Konrad-Zuse-Platz 11/12, 81829 München
Tel: 089/4354940, www.alliedtelesis.de
Allied Telesis ist als Anbieter von aktiven Ethernet-Komponenten seit 1987 in Deutschland tätig. Das Unternehmen hat sich auf Ethernet-Netzwerke für Serviceprovider und Enterprisekunden sowie End-to-End Netzwerklösungen für Organisationen jeder Größenordnung spezialisiert. Dazu gehören neben Triple Play Lösungen (Sprach,- Video- und Datenintegration) auch Access, Aggregations-, Backbone- und Core-Transport-Technologien für kostengünstige Ethernet/IP-basierte Netzwerke. Allied Telesis Deutschland gehört zur internationalen Allied Telesis Gruppe mit weltweit über 1 Mio. Kunden und über 550 Millionen US-Dollar Umsatz. Die deutsche und EMEA Unternehmenszentrale befindet sich in München-Riem.

Alvarion Deutschland (VATM), München
Management: Monika Fitz (Regional Sales Manager)
Landsberger Str. 302, 80687 München
Tel: 089/90405923, www.alvarion.com
Alvarion gehört mit mehr als 1.500.000 installierten Systemen in über 130 Ländern zu den weltweit führenden Hersteller von Broadband Wireless Access (BWA) Sytemen.
Alvarion ist 1992 aus den Firmen BreezeCOM, Floware, InnoWAVE und interWAVE enstanden und ist heute mit rund 900 Mitarbeitern in 23 Lokationen vertreten. Alvarion ist führend in der Entwicklung der Wireless Standarts 802.11 bis 802,16e.
Mit Produkten in unterschiedlichen Frequenzbändern können verschiedene Endkunden bedient werden, wie beispielsweise kleine und mittlere Unternehmen, Heimarbeitsplätze und private Haushalte.

Anycom Technologies AG, Mönchengladbach
Geschäftsführung: Walter Daguhn
Broichmühlenweg 42, 41066 Mönchengladbach
Tel: 02161/57630, www.anycom.com
Anycom ist ein weltweit agierender Hersteller für drahtlose Datenkommunikation und führend in der Bluetooth-Technologie. Die Angebotspalette erstreckt sich über Adapter, CF-Cards, Computer-Peripherie, Headsets und Kopfhörer, Freisprecheinrichtungen und GPS-Lösungen bis hin zu LAN und DSL Access Points. Anycom Produkte werden in Europa und Asien und Nordamerika vertrieben. Das Unternehmen ist assoziiertes Bluetooth SIG Konsortiums.

Aruba Wireless Networks Deutschland
Geschäftsführung: Siegfried Franke
Eurohaus/ Lyonerstraße 26, 60528 Frankfurt/Main
Tel: 069/677 33 438, www.arubanetworks.com
Aruba Wireless Networks entwickelt und vermarktet zentralisierte Systeme, die es Unternehmen ermöglichen, ihre Netzwerke

gegen durch WiFi- und Mobil-Anwendungen entstehende Bedrohungen abzusichern. Arubas Lösung besteht aus einem vollständigen Angebot von programmierbaren Sicher-heitsplattformen, die für die sichere Anbindung mobiler Benutzer und Geräte an Unternehmens-Applikationen entwickelt wurden. Aruba ist ein privat gehaltenes Unternehmen. Es beschäftigt weltweit 150 Mitarbeiter in Niederlassungen in den Vereinigten Staaten, Europa, im Asien-Pazifik-Raum und in Indien. Aruba hat in drei Finanzierungsrunden über 59 Millionen Dollar Venture-Kapital von führenden Venture-Capital-Unternehmen erhalten.

Arvato Infoscore GmbH, Baden-Baden
Bereichsleitung: Ulrich Bongartz, Michael Jung
Rheinstraße 99, 76532 Baden-Baden
Tel: 07221/50401000, www.arvato-infoscore.de
Arvato Infoscore ist ein Tochterunternehmen der Arvato AG, des international vernetzten Medien- und Kommunikationsdienstleisters der Bertelsmann AG, und gehört dort zum Unternehmensbereich Arvato Services. Mit rund 1.900 Mitarbeitern und Hauptsitz in Baden-Baden ist Arvato Infoscore in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Ungarn tätig. Die Unternehmensgruppe steht für Dienstleistungen im wertorientierten Kundenmanagement über den gesamten Kundenlebenszyklus und bietet professionelle Prozesslösungen in den Leistungsbereichen Daten-, Informations- und Forderungsmanagement. Im Mai 2008 startete das Unternehmen in Zusammenarbeit mit führenden Unternehmen der Branche erstmals einen exklusiven Datenpool mit homogenen Bonitätsinformationen zur Absicherung des Forderungsausfallrisikos.

ASC Telecom AG, Aschaffenburg
Chairman & CEO: Günther Müller (Vorsitz)
Seibelstraße 2-4, 63768 Hösbach
Tel: 06021/50010, www.asctelecom.com
ASC entwickelt, produziert und vertreibt modernste Communications Recording Solutions für multimediale Aufzeichnungen, Auswertungen und Analysen der gesamten elektronischen Kommunikation. Mit den browser-basierten Produkten werden alle Interaktionen per Telefon, Fax, Voice over Internet Protokoll (VoIP), E-mail, Web-Chat nachvollziehbar und beweissicher dokumentiert. In über 60 Ländern sind mehr als 20.000 ASC-Installationen in Call Centern, bei Finanzdienstleistern sowie Organisationen der öffentlichen Sicherheit, wie Polizei, Feuerwehr, Flugsicherung, Grenzschutz, Rotes Kreuz etc., erfolgreich im Einsatz. Strategische Allianzen: Alcatel, Avaya, Avaya-Tenovis, Cisco, Mitel, NEC, NextiraOne, Nortel, Siemens und T-Systems.

Ascom Deutschland GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Jürgen Veit
Edisonstraße 11-13, 60388 Frankfurt
Tel: 06109/7380, www.ascom.de
Ascom ist ein internationaler Dienstleistungsanbieter für Telekommunikationssysteme, integrierte Sprach- und Datenkommunikation, drahtlose und drahtgebundene Sicherheitslösungen sowie vernetzte Gebühreneinzugssysteme. Hoch spezialisierte Technologie und jahrzehntelange Erfahrung als Systemintegrator und Dienstleister für maßgeschneiderte Gesamtlösungen entlang der ganzen Wertschöpfungskette machen den Konzern zum verlässlichen Partner für Unternehmen aus den verschiedensten Branchen.

Avaya GmbH & Co. KG, Franfurt/Main (Münchner Kreis)
Geschäftsführung: Jürgen Gallmann
Kleyerstraße 94, 60326 Frankfurt/Main
Tel: 0800/2661000, www.avaya.de
Avaya gilt als der führende Anbieter von IP-Telefonie. Das Unternehmen entwickelt, baut und managt Kommunikationsnetzwerke für mehr als eine Millionen Unternehmen weltweit. Unter den Kunden befinden sich 90 Prozent der Fortune 500 Unternehmen. Auf der Grundlage der Avaya-Lösungen können Unternehmen aller Größenordnungen ihre Netze optimieren und unter den Aspekten der Sicherheit und Zuverlässigkeit produktiver nutzen. Mit seiner Tätigkeit für große wie für kleine Unternehmen ist Avaya weltweit führend in sicheren und zuverlässigen Internet Protocol (IP) Telefoniesystemen und Kommunikationssoftware-Anwendungen und –dienstleistungen. Durch Förderung der Konvergenz von Sprach- und Datenkommunikation bei geschäftlichen Anwendungen und umfassenden weltweiten Serviceleistungen hilft Avaya seinen Kunden bei der Nutzung bestehender und neuer Netzwerke. Kunden von Avaya sollen durch innovative Kommunikation Kosten senken, Risiken verringern und hervorragende Geschäftsergebnisse erzielen. Avaya wurde am 2. Oktober 2000 mit der Ausgliederung aus Lucent Technologies eine selbstständige Gesellschaft. Zuvor gehörte Avaya länger als ein Jahrhundert zu Western Electric und AT&T. Avaya Labs, ein Teilbereich der Avaya-Unternehmen, arbeitet schwerpunktmäßig in der Forschung und Entwicklung im Zusammenhang mit Kommunikationstechnologien für Wirtschaftsunternehmen und staatliche Behörden. Die Gesellschaft kann auf 75 erfolgreiche Jahre als Unternehmen der Bell Laboratories, einem der erstklassigen Forschungsinstitute der Welt, zurückblicken und hat 1.800 Patente in ihrem Besitz bzw. angemeldet. Im November 2004 hat Avaya den Kommunikationsdienstleister Tenovis übernommen.

Avici Systems GmbH, Oberhausen
Geschäftsführung: Ulrich Sickelmann
Egelsfurthstraße 24, 46149 Oberhausen
Tel: 0208/62 911 62, www.avici.com
Die 1996 gegründete US-Firma Avici Systems Inc. mit Sitz in North Billerica, Mass., gehört in die Kategorie der Core-Routerhersteller und bedient die größten TK-Unternehmen weltweit. Avici's Routerfamilie ist auf höchste Anforderungen der Service Provider in Sachen Skalierbarkeit, Zuverlässigkeit und Netzwerkfähigkeit ausgelegt. Eine Verfügbarkeit in einzelnen Routersystemen von mehr als 99,9999% - oder weniger als 0,5 min/Jahr Nichtverfügbarkeit - wurde von existierenden Kunden in 2004 und 2005 über längere Zeiträume gemessen. Zunächst fast

ausschließlich in USA aktiv, zeigt Avici seit 2004 auch verstärkt in Europa Präsenz. Die wird unter anderem durch Kundenreferenzen in Italien - Telecom Italia, Schweden - IPOnly - und Holland - SURFnet - belegt.Der Firmensitz der deutschen Tochter Avici Systems GmbH liegt in Oberhausen.

AVM Computersysteme Vertriebs GmbH, Berlin
Geschäftsführung: Johannes Nill
Alt-Moabit 95, 10559 Berlin
Tel: 030/399 760, www.avm.de
Das 1986 in Berlin gegründete Unternehmen ist einer der beiden führenden Anbieter von DSL-Endgeräten in Europa. In Deutschland, dem größten europäischen Markt, ist AVM mit über 50 Prozent Marktführer. AVM erzielte im Geschäftsjahr 2007 mit 460 Mitarbeitern einen Umsatz von 280 Millionen Euro. Für seine innovative FRITZ!-Familie, die in Deutschland entwickelt und produziert wird, ist der Berliner Kommunikationsspezialist vielfach ausgezeichnet worden. FRITZ! ermöglicht einen anwenderfreundlichen, schnellen DSL-Zugang, einfaches Vernetzen, günstiges Telefonieren über das Internet und vielseitige Multimedia-Anwendungen. (05/08)

Axiros GmbH, München
Management: Gunther Klessinger (Managing Director)
Rosenheimer Str. 30, 81669 München
Tel: 089/67 97 170, www.axiros.com
Der 2002 als Wireless Creation GmbH gegründete Anbieter von Netzwerk- und Kundenmanagement-Software wurde 2004 in Axiros GmbH umbenannt. Axiros ist Premium-Lieferant für Netzwerk-Management der globalen Broadband-Industrie. Die Ax-Server-Lösungen bieten CPE-steuernde Produkte in den Infrastrukturbereichen DSL, WLAN, LAN, GSM, UMTS und WiMAX. Darauf basierend werden Komplettlösungen für die Geschäftsfelder Public WLAN, managed DSL / managed CPE und Triple Play zusammengestellt. Die Lösungen offerieren alle wichtigen Bestandteile vom Billing/AAA über Hardware-Management bis hin zu Services. Der Erfolg beruht auf den hervorragenden Skalierungseigenschaften, der Stabilität und der einfachen Erweiterbarkeit. Kunden sind TK-Anbieter (Carrier, ISPs) und System Integratoren im ITK-Bereich.

Balda AG, Bad Oeynhausen
Vorstand: Joachim Gut (Vorsitz)
Bergkirchener Str. 228, 32549 Bad Oeynhausen
Tel: 05734/9220, www.balda.de
Das Balda Leistungs-Portfolio umfasst Hardware-Komponenten & komplexe Baugruppen aus Hochleistungs-Kunststoffen für zukunftsgerichtete Wachstumsbranchen: Infocom, Automotive, Medicine und Domestic Care. Balda fertigt sämtliche Kunststoffkomponenten eines Handys für die im Weltmarkt führenden Hersteller der mobilen Kommunikation: Alcatel, Motorola, Nokia, Siemens, Sagem, SonyEricsson sowie für lokale chinesische Hersteller. Am Standort Malaysia produziert Balda auch Headsets im Bluetooth-Standard und Chat-Boards für den asiatischen Markt.

BEA Systems GmbH, München
Geschäftsführung: Robert Donohue
Einsteinring 35, 85609 Aschheim/München
Tel: 089/945180, http://de.bea.com
BEA Systems, Inc. ist ein weltweit führender Anbieter von Infrastruktur-Software. Das Unternehmen bietet standardbasierte Plattformen an, die einen sicheren Informationsfluss und Services ermöglichen. Angeboten werden u.a. die Service Delivery Plattform sowie Lösungen zu Billing, Self-Service Provisioning, IMS uvm.

Bechtle AG, Heilbronn
Vorstand: Ralf Klenk
Bechtle Platz 1, 74172 Neckarsulm
Tel: 07132/98140, www.bechtle.com
Im Juli 1983 als Einmann-Unternehmen gegründet, hat sich Bechtle mit über 3.100 Mitarbeitern zwischenzeitlich zu Deutschlands größtem konzernunabhängigen IT-Dienstleister entwickelt. Mit der Systemhausgruppe ist das Unternehmen nahezu flächendeckend in Deutschland vertreten. Die serviceorientierten Tätigkeitsbereiche seiner Systemhäuser vor Ort verbindet Bechtle mit dem europaweiten Direktvertrieb von IT-Handelsprodukten via Internet. Gerade diese starke Kombination von Systemhauslandschaft und E-Commerce ist einzigartig in Europa. Der Konzernumsatz des IT-Dienstleistungs- und Handelsunternehmens stieg im Geschäftsjahr 2007 um 13,4 Prozent auf 1.383,5 Millionen Euro.

Bellpepper Mobile AG, München
Vorstand: Christian Deilmann (Vorsitz)
Lichtenbergstr. 8, 85748 Garching b. München
Tel: 089/12140570, www.bellpepper.eu
Anbieter des ersten UMTS Dual SIM Handys für zwei parallel funktionierende SIM-Karten in Deutschland. BFI Optilas, München

BenQ Deutschland GmbH, Hamburg (Bitkom)
Geschäftsführung: Chun-Yuan Chen
Große Elbstraße 39, 80331 Hamburg
Tel: 040/8222640, www.benq.de

BFI Optilas Gmb, München
Geschäftsführung: Torsten Beyer
Boschstraße 12, 82178 München
Tel: 089/89 01 350, www.bfioptilas.de
Die BFi OPTiLAS ist ein Tochterunternehmen des amerikanischen Avnet Konzerns und mit mehr als 310 MitarbeiterInnen in zwölf Niederlassungen in Europa vertreten. Der Distributor versteht sich als spezialisierter Vertriebskanal für beratungsintensive High-Tech Produkte in ausgesuchten Märkten. Zum Angebot gehört insbesondere Equipement für Glasfaser-, WLAN- und

WiMax-Netze.

Bigband Networks, Düsseldorf
Vorstand: Amir Bassan-Eskenazi
Prinzenallee 5, 40549 Düsseldorf
Tel: 0211/5306550, www.bigbandnet.com
Bigband Networks, gegründet 1999 in Redwood City, Kalifornien, ist einer der führenden Anbieter von Plattformen für Multimedia-Breitbanddienste mit Niederlassungen in Düsseldorf und Rosenheim.

Blaupunkt GmbH, Hildesheim (ZVEI)
Geschäftsführung: Uwe Thomas (Vorsitz)
Robert-Bosch-Str. 200, 31132 Hildesheim
Tel: 05121/490, www.blaupunkt.de
Die Blaupunkt GmbH, eine in Hildesheim ansässige Bosch-Tochtergesellschaft, ist Marktführer bei Autoradios in Europa. Sie beschäftigt derzeit weltweit rund 9.000 Mitarbeiter, davon knapp 2.300 in Hildesheim/Deutschland und produziert jährlich rund 6 Millionen Autoradios, 19 Millionen Autolautsprecher und rund 500.000 Navigationssysteme. Der Umsatz liegt bei mehr als 1,48 Milliarden Euro.

Bosch Sicherheitssysteme GmbH, München
Geschäftsführung: Uwe Glock
Robert-Koch-Straße 100, 85521 Ottobrunn
Tel: 089/62900, www.boschsecurity.com/de
Bosch: Ob Millionenprojekt oder Einfamilienhaus, jeder möchte sein Objekt optimal sichern. Bosch unterstützt Sie dabei. Mit Produkten und Systemen für Ihre individuelle Sicherheit - unabhängig davon, wie komplex Ihr Bedarf ist. Unser Spektrum umfasst Produkte aus den Bereichen Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeitdienst, Zeitwirtschaft und Zutrittskontrolle sowie Management-systeme, akustische Evakuierungssysteme, Löschsysteme und Haus-ServiceRuf. Neben Personen- suchanlagen, Kongress- und Beschallungssystemen bietet Ihnen Bosch auch Sicherheits- dienstleistungen wie Planung, Finanzierung, Montage und Wartung sowie Betrieb der Produkte und Systeme. Darüber hinaus zählen zu unseren Dienstleistungen: Überwachung vor Ort und Hilfeleistung im Alarmfall bis hin zur Fernüberwachung durch eine der größten privaten Leitstellenorganisationen in Deutschland, dem Bosch Communication Center.

Bourdon Software, Wuppertal
Geschäftsführung: Uwe Bourdon
Nüller Str. 85, 42115 Wuppertal
Tel: 0202/739 56 96, www.bourdon.de
Bourdon hat sich auf die Produktion von Billingsystemen für Reseller von TK-Dienstleistungen spezialisiert und bietet mit dem Programm TKAS eine eigene Branchenlösung an. Mit TKAS verarbeitet der Reseller die Verbindungsdaten (Call Detail Records CDR) von seinen Carriern und nutzt diese Daten für die Weiterberechnung an seine Kunden und für weitere Auswertungen. TKAS unterstützt zahlreiche CDR-Formate, vor allem die von Arcor, BT Ignite, Colt Telecom, MCI / UUNet (Worldcom), NET24 (MobileAccess), Versatel Süd (Tesion) sowie für die Abrechnung von Servicerufnummern auch die CDR-Formate z.B. von dtms und von IN-telegence. Manche Reseller akquirieren selbst ‚Rebiller', so können mit TKAS beispielsweise auch die Verbindungsdaten von Ecotel und Telcat Multicom weiterverarbeitet werden.

CA Computer Associates GmbH, Frankfurt
Geschäftsführung: Thomas Leitner
Marienburgstr. 35, 64297 Darmstadt
Tel: 06151/9490, www.ca.com/de
Computer Associates International, Inc. (NYSE: CA), eines der weltgrößten Unternehmen für Management-Software, bietet Software-Lösungen sowie Services für Infrastruktur-, Sicherheits-, Speicher-, Life Cycle- und Service-Management und hilft so Unternehmen, die Performance, Zuverlässigkeit und Effizienz ihrer IT-Umgebungen zu optimieren. CA mit Hauptsitz in Islandia, New York (USA), wurde 1976 gegründet und betreut heute Kunden in über 140 Ländern.

CBL Communication by light GmbH, Darmstadt
Geschäftsführung: Hermann Lentke
Darmstädter Str. 81, 64839 Münster b. Dieburg
Tel: 06071/3030, www.cbl.de, www.airlaser.de
CBL hat seit 1991 in mehr als 16 Ländern tausende von optischen und Mikrowellen-Richtfunksytemen geliefert und installiert. Sehr viele der Projekte wurden gemeinsam mit Partnerfirmen aquiriert und realisiert. Unter den Anwendern finden sich Vertreter praktisch aller Branchen: Autohäuser, Banken, Mobilfunk- und City-Carrier, Chemieunternehmen, Handel und Dienstleistung, Maschinenbau, Kliniken, öffentlichen Einrichtungen, Sicherheitsorganisationen, usw.

CC Compunet AG & Co. oHG, Köln
Geschäftsführung: Colin Brown
Europaring 34-40, 50170 Kerpen
Tel: 02273/5 970,
CC CompuNet gehört zu Deutschlands führenden IT-Infrastrukturdienstleistern. Das Unternehmen arbeitet herstellerübergreifend und bietet Services für den gesamten Lebenszyklus von IT-Landschaften. CC CompuNet ist der deutsche Zweig der Computacenter plc. Die Computacenter-Gruppe hat als Europas führendes IT-Dienstleistungs-unternehmen Geschäftszweige in Deutschland, Österreich, England, Frankreich, Belgien und Luxemburg. Im Jahr 2004 erwirtschaftete Computacenter einen Umsatz von rund 3,5 Milliarden Euro. Der in Deutschland mit 3.760 Mitarbeitern erwirtschaftete Anteil lag bei 955,0 Mio. Euro.

Cetecom GmbH, Essen
Geschäftsführer: Harald Ansorge
Im Teelbruch 122, 45219 Essen
Tel: 02054/95 190, www.cetecom.de
Die 1993/94 gegründete Cetecom testet als Tochter des Rhei-

nisch-Westfälischen TÜV Telekommunikations-Equipment.

Ciphertrust Germany GmbH, München
Geschäftsführung: Michael Rudrich
Oberweg 28, 82024 Taufkirchen
Tel: 089/4899 8542, http://de.ciphertrust.com
CipherTrust, Inc. ist ein weltweit führender Anbieter von E-Mail-Sicherheits-Lösungen. Die leistungsstarke, preisgekrönte Anwendung IronMail schützt die Messaging-Systeme von mehr E-Mail-Nutzern in Unternehmen als jede andere Lösung, u.a. mehr als 30% der Fortune 100. CipherTust hat die fünf kritischen E-Mail-Sicherheitskomponenten - Spam-Schutz, Virenschutz, Policy Compliance, E-Mail Privacy und sicheren E-Mail-Gateway-Funktionalitäten – in eine einfach zu installierende und zu bedienende Plattform verbunden und dadurch E-Mail-Sicherheit neu definiert. Investoren bei CipherTrust sind unter anderem Battery Ventures und Greylock, Partners

Cisco Systems GmbH, München (Bitkom)
Geschäftsführung: Michael Ganser (Geschäftsführer und Vice President)
Am Söldnermoos 17, 85399 München
Tel: 0800/1873652, www.cisco.de
Cisco Systems, Inc. (NASDAQ: CSCO) mit Hauptsitz in San Jose (CA) ist mit 34,9 Milliarden US-Dollar Umsatz (28. Juli 2007) weltweit führender Anbieter von Networking-Lösungen für das Internet. Die deutsche Niederlassung Cisco Systems GmbH hat ihren Sitz in Hallbergmoos bei München und Büros in Eschborn bei Frankfurt am Main, Hamburg, Düsseldorf, Stuttgart und Berlin. Cisco-Produkte werden in Europa von der Cisco Systems International BV geliefert, eine Tochtergesellschaft im vollständigen Besitz der Cisco Systems, Inc. (05/08)

Clarity AG, Frankfurt/Main
Vorstand: Christoph Pfeiffer (Vorsitz)
Ober-Eschbacher Str. 109, 61352 Bad Homburg
Tel: 06172/138 850, www.clarity-ag.de
Die Clarity AG mit Hauptsitz in Bad Homburg wurde Dezember 2000 als Sprachportal-Anbieter gegründet. Clarity bietet Komfort-Telefonie, Telefonie-Ergänzung und Telefonie-Automatisierung aus einer Hand an – von der Telefonanlage bis zu Sprachdialogsystemen. Sprachdialogsysteme sind Anwendungen, mit der ein Nutzer über das Telefon in natürlicher Sprache kommunizieren kann. Einsatzbeispiele sind die automatische Weitervermittlung von Anrufern, Stauauskunft, Flugbuchung oder Gewinnspiele. Speziell für das Großkundengeschäft wurde im Februar 2004 die Clarity Solutions GmbH als weitere Tochter gegründet. Sie führt komplexe und anspruchsvolle Sprachprojekte bei Großunternehmen durch.

Comarch Software AG, Frankfurt/Main
Vorstand: Janusz Filipiak (CEO)
Grüneburgweg 58 - 62, 60322 Frankfurt
Tel: 069/590 24 100, www.comarch.de
Comarch ist ein internationaler Softwareanbieter, der maßgeschneiderte Telekommunikationslösungen für Wireless-, Wireline- und Internet-Services im Bereich von Business Support Systems und Operations Support Systems entwickelt. Zu den Vorzeigeprodukten des Unternehmens zählen Comarch TYTAN für Billing und Fulfillment Management und Comarch InsightNet für Network und Service Management, die Kommunikationsanbieter auf next generation Services vorbereiten und ihnen bei der Optimierung ihrer Kapitalerträge helfen. Seit den Anfängen vor zehn Jahren hat sich Comarch als wissensorientiertes Unternehmen zu einem multinationalen Netzwerk von Niederlassungen in den USA, im Nahen Osten und in Europa ausgeweitet. Derzeit beschäftigt das Unternehmen über 1.500 erfahrene IT Spezialisten.

Comverse Germany, Berlin
Geschäftsführung: Klaus Rohn
Dörpfeldstr. 12, 12489 Berlin
Tel: 030/6789 4843, www.comverse.com
Comverse, ein Unternehmensbereich von Comverse Technology, Inc. ist der weltweit führende Anbieter von Software und Systemen für netzwerkbasierte Multimedia-Mehrwertdienste. Diese Lösungen für Mehrwertdienste gehören zusammen mit den Echtzeit-Abrechnungslösungen zum Total Communication Portfolio des Unternehmens. Das Total Communication Portfolio von Comverse richtet sich hauptsächlich an vier Bereiche: Gesprächsaufbau und Gesprächs-Management Lösungen; erweiterte Nachrichtendienste für Konzerne, Communities und persönlicher Kommunikation; Lösungen für, und Bereitsteller von Daten- und Contentmanagement sowie Diensten in diesen Bereichen; und Echtzeit Abrechnungs- sowie Kontenmanagementlösungen für Umgebungen, die einem permanentem Wandel unterliegen. Andere Geschäftsbereiche von Comverse Technology umfassen Verint Systems und Ulticom. Verint Systems entwickelt analytische Lösungen für Kommunikationsüberwachung, digitale Videoüberwachung und Enterprise Business Intelligence. Ulticom ist ein führender Anbieter von Netzwerksignalsoftware für Wireless-, Wireline- und Internetkommunikationsservices.

Concept04 GmbH & Co. KG, Marburg
Geschäftsführung: Frank Voßmöller
Siegener Str. 7, 35066 Frankenberg/Eder
Tel: 06451/230080, www.concept04.de
Concept04 GmbH & Co. KG, mit Sitz in Frankenberg/Eder, berät Unternehmen im Spannungsfeld der Konvergenz von Telefonie und IT. Hinter der 2004 gegründeten concept04 stehen Experten aus den Bereichen Telekommunikation, Netzwerktechnologie und IT-Sicherheit, die seit über zehn Jahren die Marktführer der Telekommunikationsbranche bei der Optimierung ihrer Geschäftsprozesse, der Gestaltung ihrer technischen Infrastrukturen und dem Aufbau ihres Vertriebs unterstützen. Zu den Kunden zählen führende Anbieter wie e-plus, Telefonica und T-Systems. Zudem entwickelt und vertreibt concept04 eigene

Security-Produkte im Telekommunikations- und Mobilfunkbereich. Diese basieren auf etablierten IT-Security-Anwendungen, die 2004 in einem Management Buy-out übernommen wurden.

Coremedia AG, Hamburg (DTAG)
Vorstand: Sören Stamer
Ludwig-Erhard-Straße 18, 20459 Hamburg
Tel: 040/3255870, www.coremedia.com
CoreMedia entwickelt High-end Lösungen für Content Management, Multi-Channel Distribution und Digital Rights Management (DRM). Gegründet 1996, mit der Deutschen Telekom als Hauptinvestor, beschäftigt CoreMedia über 100 Mitarbeiter sowie ein Netzwerk von über 500 geschulten Consultants. Zusammen mit 60 weltweit agierenden Partnern arbeitet CoreMedia mit 100 Kunden in über 20 Ländern aus den Branchen Telekommunikation, Medien, Industrie, Banken, Versicherungen und öffentliche Verwaltung.

Cycos AG, Alsdorf/Aachen
Vorstand: Jürgen Diller (Vorsitz)
Joseph-von-Fraunhofer-Str. 7, 52477 Alsdorf
Tel: 02404/9010, www.cycos.com
Die Cycos AG ist ein Anbieter von Unified Communication Solutions mit einer installierten Basis von mehr als 1,2 Millionen Usern auf mehr als 6.000 Systemen weltweit, die durch ein Netz von hochqualifizierten Partnern betreut werden. Die Cycos Lösungenermöglichen es Unternehmen, ihre Kommunikation und Arbeitsabläufe zu optimieren und hierdurch Kosten einzusparen bzw. zu senken. Cycos, einer von zwei weltweiten SAP Marketing- und Entwicklungspartnern, unterhält seit Jahren strategische Partnerschaften zu vielen führenden Softwareunternehmen wie z.B. Microsoft und IBM.

Cytel Software GmbH, Mannheim
Geschäftsführung: Frank Jäkel
N3, 12 (Kunststr.), 68161 Mannheim
Tel: 0621/844770, www.cytel.de
Die Cytel Software GmbH, gegründet 1993 mit Sitz in Mannheim, ist Hersteller von Serversystemen für Fax und Voice, IVR, CallCenter- und VoIP-Lösungen. Mit Cytel.iBX bietet das Unternehmen eine IP TK-Anlage, die neben H.323 auch SIP 2.0 und Internettelefonie unterstützt. Zu den Kunden zählen namhafte Unternehmen wie Delrina, Symantec, Traveling Software, die Vierling AG, die Deutsche Bank, Mercedes Benz und ABB.

Detewe Communications GmbH, Berlin
Geschäftsführung: Burkhart Böttcher
Zeughofstraße 1, 10997 Berlin
Tel: 030/47791 0, www.detewe-communications.de
DeTeWe Communications GmbH ist eine deutsche Tochtergesellschaft der Aastra Technologies Limited. Aastra Technology Limited, mit Hauptsitz in Concord, Ontario, Kanada ist ein international agierendes Unternehmen, das zu den führenden Anbietern auf dem Telekommunikationsmarkt zählt. Aastra entwickelt und liefert innovative Lösungen, die den Kommunikationsbedürfnissen von kleinen und großen Unternehmen weltweit entsprechen. Aastras Angebot an offenen, auf Standards basierenden Lösungen umfasst IP- und traditionelle Telekommunikationsprodukte, angefangen bei Endgeräten über ITK-Systeme bis hin zu den dazugehörigen Applikationen. Aastra-Lösungen ermöglichen es Unternehmen, ihre Prozesse durch effizientere Kommunikation zu optimieren. (05/08)

Deutsche Funkturm GmbH (DFMG), Münster
Geschäftsführ: Rudolf Pospischil (Vorsitz der Geschäftsführer)
Münsterstraße 111, 48155 Münster
Tel: 0251/13380, www.dfmg.de
Die DFMG ist ein Unternehmen der Deutschen Telekom Gruppe. Das Unternehmen plant, realisiert, betreibt und vermarktet Antennenträger. Dazu nutzt sie ihr flächendeckendes Portfolio von Funkstandorten, bestehend aus rund 500 Türmen, 6.000 Masten und 14.000 Dachstandorten. Zusätzlich verfügt die Deutsche Funkturm über ein virtuelles Portfolio. Dies sind funktechnisch geeignete Standorte, die bereits vertraglich gesichert sind und kurzfristig mit einem Antennenträger bestückt werden können. Die Deutsche Funkturm beschäftigt rund 500 Mitarbeiter. Mit dem Firmensitz in Münster und zehn Regionalvertretungen ist eine bundesweite Präsenz gewährleistet. Durch das komplette Sitemanagement von der Akquise bis zur Bewirtschaftung aus einer Hand sowie die Nutzung eigener Standorte sparen Funknetzbetreiber Zeit und Kosten und können sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Docomo Labs Europe GmbH, München (Münchner Kreis)
Management: Hendrik Berndt (CTO & SVP)
Landsbergerstraße 312, 80687 München
Tel: 089/568240, www.docomoeurolabs.de
DoCoMo Communications Laboratories Europe GmbH (DoCoMo Euro-Labs), Tochtergesellschaft des japanischen Marktführers für mobile Kommunikation NTT DoCoMo Inc., wurde im November 2000 in München gegründet, um Forschung zu führenden mobilen Kommunikationstechnologien zu betreiben. DoCoMo Euro-Labs beabsichtigt, mit Betreibern, Anbietern, Universitäten und Forschungsinstituten zusammenzuarbeiten und zu den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu IMT-2000 und darüber hinausgehenden Generationen beizutragen und deren Weiterentwicklung zu garantieren. (07/2007)

Dr. Neuhaus Telekommunikation GmbH, Hamburg
Geschäftsführung: Thomas Bruckbauer
Papenreye 65, 22453 Hamburg
Tel: 040/553040, www.neuhaus.de
Dr. Neuhaus Telekommunikation GmbH, gegründet 1979, mit Hauptsitz in Hamburg ist Anbieter drahtloser und drahtgebundener Datenkommunikationslösungen für den professionellen Einsatz. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vermarktet Lösungen zur GPRS-, GSM- und ISDN-gestützten sowie

analogen Datenübertragung in den Bereichen Telemetrie, Telematik und M2M-Kommunikation. In der Hamburger Zentrale befinden sich Management, Vertrieb, Entwicklung sowie Administration mit rund 37 Mitarbeitern, darunter 20 Entwickler. Am Produktionsstandort Rostock sind rund 55 Mitarbeiter mit der Herstellung der in Hamburg konzipierten Produkte sowie mit der kundenspezifischen Auftragsfertigung beschäftigt. Das Unternehmen gehört zur französischen Safran Group.

EMEA Consumer Headquarters Webroot GmbH, Darmstadt
Geschäftsführung: Nicholas Banks (Managing Director), Peter Watkins
Robert-Bosch-Straße 32b, 64625 Bensheim
Tel: 07642/, www.webroot.com
Boulder, 12.11.07 – Webroot Software, Inc., Anbieter von Sicherheitssoftware für Verbraucher, kleine und mittlere Betriebe und Großunternehmen.

Empirix GmbH, München
Management: Arved von Stackelberg (Country Manager)
Schlossallee 28, 85435 Elmshorn
Tel: 08122/8809 7910, www.empirix.com
Empirix, Inc., gegründet im Jahr 2000, ist ein führender Hersteller von Software und Services für das Testing und Monitoring von Web-, VoIP-, und Call Center-Applikationen. Mit seinen Lösungen verfolgt Empirix einen Lifecycle-Ansatz, der die Qualität der Anwendungen bereits vor ihrer Inbetriebnahme und über den gesamten Einsatzzeitraum hinweg testet und regelmäßig überwacht. Zu den weltweit über 3.500 Kunden von Empirix zählen auch der Großteil der Top 100 Unternehmen, wie AT&T, Boeing, EDS, EMC, Nokia, Siemens, US Bank und HP. Empirix, Inc. beschäftigt weltweit über 350 Mitarbeiter und unterhält neben seinem Hauptsitz in Boston, Massachusetts Niederlassungen u.a. in London und München.

Ericsson GmbH, Düsseldorf (Breko, MEF)
Geschäftsführung: Carsten Ahrens (GF Deutschland), Miles Flint (Vorsitz), Torbjörn Possne (GF)
Fritz-Vomfelde-Str. 26, 40547 Düsseldorf
Tel: 0211/534 0, www.ericsson.com/de
n Deutschland hat Ericsson Anfang der neunziger Jahre für Mannesmann Mobilfunk (jetzt Vodafone) das weltweit erste digitale GSM-Netz aufgebaut. Seitdem ist Ericsson in Deutschland führender Lieferant von Mobilfunksystemen, aber auch in den Bereichen Festnetz, Unternehmensnetze, Services und Beratung tätig. Die Mitarbeiter der Ericsson GmbH arbeiten neben der Kundenbetreuung an dem Aufbau neuer WCDMA/UMTS-Netze.

Ferrari Electronic AG, Berlin
Vorstand: Peter Mark Droste (Vorsitz)
Ruhlsdorfer Str. 138, 14513 Teltow
Tel: 03328/45590, www.ferrari-electronic.de
Ferrari Electronic ist Hersteller professioneller Unified Messaging Systeme (Fax, SMS, Voice, IVR, CTI) und hat mit seinem „Office-Master" im Markt neue Standards gesetzt. Dabei integriert sich das System in alle Mailsysteme wie Microsoft Exchange, IBM Notes/Domino, Open-Xchange oder Novell/GroupWise und adressiert gleichermaßen TK-Anlagen (PABX) wie VoIP-Netzwerke. Unternehmensangaben zufolge vertrauen mehr als 20.000 Unternehmen mit über 2 Mio. Anwendern auf den OfficeMaster, u.a. Springer Verlag, ADAC, Quelle, Gerling, Vodafone Information Systems, Deutsche Post, Danzas, Ravensburger etc..

Fibercom GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Jörg Israel
Aschaffenburger Str 11, 64546 Mörfelden-Walldorf
Tel: 06105/97790, www.fibercom.de
Fibercom ist Partner für Betreiber von öffentlichen und privaten Kommunikationsnetzwerken.

Fluke Networks, Frankfurt
Geschäftsführung: Paul Caragher
Postfach 200 245, 34081 Kassel
Tel: 069/2222 20223, www.flukenetworks.de
Fluke Networks bietet innovative Lösungen für die Prüfung, Überwachung und Analyse von Unternehmens- und Telekommunikationsnetzwerken sowie für die Installation und Zertifizierung von Kupfer- und Glasfaserverbindungen, die die Grundlage dieser Netzwerke bilden. Fluke Networks mit Hauptsitz in Everett (Washington, USA) beschäftigt weltweit über 500 Mitarbeiter und vertreibt seine Produkte in mehr als 50 Ländern.

Funkwerk AG, Kölleda
Geschäftsführung: Lutz Pfister
Im Funkwerk 5, 99625 Kölleda
Tel: 03635/6000, www.funkwerk.com/de
Die Funkwerk AG ist Technologieführer für Kommunikationssysteme, die in Fahrzeugen, Verkehrsbetrieben, Unternehmen und Institutionen eingesetzt werden. Mit selbst entwickelten und produzierten Systemlösungen hilft das Unternehmen seinen Kunden, ihre betrieblichen Abläufe zu rationalisieren, ihre Mitarbeiter und Betriebsfunktionen abzusichern und Mehrwert zu generieren. Durch ständige Innovationen in Hard- und Software werden darüber hinaus neue Nutzeffekte geschaffen sowie Komfort und Zusatzangebote für die mobile wie die innerbetriebliche Kommunikation. Funkwerk beschäftigt ca. 1.000 Mitarbeiter.

Funkwerk Dabendorf GmbH, Berlin
Geschäftsführung: Hans Grundner
Märkische Straße, 15806 Dabendorf
Tel: 03377/3160, www.fwd-online.de
Funkwerk Dabendorf ist ein Unternehmen der Funkwerk AG.

Funkwerk Enterprise Communications GmbH, Nürnberg

Geschäftsführung: Hans-Ekkehard Domröse (CEO)
Südwestpark 94, 90449 Nürnberg
Tel: 0911/96730, www.funkwerk-ec.com
Der Geschäftsbereich Netzwerke der Funkwerk Enterprise Communications GmbH (FEC) ist führender europäischer Anbieter von professionellen Netzwerk- und Kommunikationslösungen. Das deutsche Unternehmen adressiert professionelle Anwender wie Firmen, Behörden sowie Carrier und Internet Service Provider (ISPs) mit marktgerechten, zuverlässigen und qualitativ hochwertigen Produkten und Lösungen aus seinen vier Kompetenzfeldern IP Access, Security, Sprache und WLAN. Der Vertrieb der Netzwerk- und Kommunikationslösungen erfolgt national und international zweistufig über indirekte Kanäle. Insgesamt beschäftigt Funkwerk Enterprise Communications über 400 Mitarbeiter an mehreren europäischen Standorten. Firmensitz des europaweit agierenden Unternehmens ist Nürnberg. FEC ist eine 100%ige Tochter der Funkwerk AG mit Sitz in Kölleda.

Garderos Software Innovations GmbH, München
Geschäftsführung: Wim Vink
Grillparzerstr. 8, 81675 München
Tel: 089/189 3060, www.garderos.de
Garderos Software Innovations GmbH ist ein Anbieter von Operational Support Systems (OSS) für WLAN. Die hardwareunabhängige Software-Architektur ermöglicht Unternehmen und Service Providern den sicheren Aufbau und Betrieb von WLAN-Services. Die Garderos Software ist auf technologische Neuerungen, z.B. EAP-SIM und WiMAX, ausgerichtet und trägt so zum Schutz des Kundeninvestments bei. Zu den Kunden von Garderos zählen bereits namhafte Unternehmen wie T-Com, T-Mobile, Vodafone sowie Großunternehmen und Krankenhäuser.

GN Netcom GmbH, Rosenheim
Geschäftsführung: Jürgen Fischer
Traberhofstraße 12, 83026 Rosenheim
Tel: 08031/26510, www.jabra.com
GN Netcom ist einer der weltweit führenden Hersteller von Headsetlösungen. 1987 gegründet, unterhält die GN Netcom Gruppe Niederlassungen auf vier Kontinenten und vertreibt ihre Produkte in über 80 Ländern weltweit. 2004 erzielte GN Netcom Einkünfte in Höhe von 1,316 Billionen DKK (232 Millionen US-Dollar oder 177 Million Euro) und EBITA von 19,5 %. GN Netcom beschäftigt ca. 1000 Mitarbeiter weltweit. Die GN Netcom Gruppe ist Teil von GN Great Nordic, einer internationalen Unternehmensgruppe mit Schwerpunkt auf intelligenten High-Tech-Lösungen für die Kommunikationstechnologie.

Hewlett-Packard GmbH, Stuttgart (Bitkom)
Vorstand: Hans Ulrich Holdenried
Herrenberger Str. 140, 71034 Böblingen
Tel: 07031/140, www.hp.com/de
HP vereinfacht den Umgang seiner Kunden mit Technologien - von Privatkunden bis hin zu den größten Unternehmen. Mit einem Angebot, das die Bereiche Drucken, Personal Computing, Software, Services und IT-Infrastruktur umfasst, gehört HP zu den weltweit größten IT-Unternehmen und erzielte in den letzten vier Quartalen (bis 31.01.2007) einen Umsatz von 94,1 Milliarden US-Dollar. In Deutschland ist HP in allen Regionen mit Vertriebs- und Service-Niederlassungen vertreten. Darüber hinaus sind in Deutschland internationale HP Entwicklungs- und Marketingbereiche angesiedelt. HP beschäftigt in Deutschland Mitarbeiter aus 62 Nationen.

Höft & Wessel Aktiengesellschaft, Hannover
Vorstandender: Hansjoachim Oehmen (Vorsitz)
Rotenburger Str. 20, 30659 Hannover
Tel: 0511/61020, www.hoeft-wessel.com
Höft & Wessel entwickelt, fertigt und vertreibt Hard- und Software. In den drei Geschäftssegmenten Handel & Logistik mit Mobiler Datenerfassung, Telematik und Internet, Ticketing & Transport und Parking bietet das Unternehmen komplette Systemlösungen an. Seit Unternehmensgründung hat Höft & Wessel zahlreiche kleine und große kundenindividuelle Projekte realisiert.

HTC - High Tech Computer, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Lars Weisswange (Regional Director DACH)
Herriotstraße 1, 60528 Frankfurt/Main
Tel: 069/67733230, www.europe.htc.com/de
Die High Tech Computer Corp. (HTC) wurde 1997 gegründet und ist auf das Design und die Fertigung von innovativen mobilen Geräten spezialisiert. Seit seiner Gründung 1997 ist HTC zu einem der erfolgreichsten Hersteller von Geräten für das Betriebssystem Microsoft Windows Mobile avanciert und wurde 2006 von der BusinessWeek als Bill Gates secret weaponbezeichnet. HTC steht hinter den erfolgreichsten OEM-Geräten der wichtigsten Mobilfunkbetreiber in Europa, den USA und Asien. Seit 2006 stellt HTC auch Smartphones unter eigener Marke her und hat 2007 mit der HTC Touch-Familie und der innovativen TouchFlo-Technologie Maßstäbe für eine neuartige, intuitive Touchscreen-Navigation gesetzt. HTC zählt zu den am schnellsten wachsenden Unternehmen im Mobilfunkmarkt.

Huawei Technologies Deutschland GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Wei Peng
Mergenthalerallee 45-47, 65760 Eschborn
Tel: 06196/96976190, www.huawei.com
Huawei Technologies, 1988 gegründet, ist eine High-Tech-Firma, die für die Telekommunikationsindustrie Produkte entwickelt, produziert und vertreibt. Das Angebot von Huawei deckt Netzwerklösungen für Mobilfunknetzwerke, Festnetze, optische Netze und Datenkommunikation ab. Huawei-Produkte lassen sich in vier Hauptsparten gliedern: Festnetz, Mobilfunk, Datenkommunikation und optische Netzwerke. Die Produktpalette umfasst Switches, Access Networks, optischen Transport, Intelligente Netze, Netzwerksupport, GSM, GPRS, W-CDMA, cdma2000 1 x, Router und LAN Switches, Videokonferenzsysteme und andere Kernbereiche der TK-Industrie. Sämtliche Pro-

dukte wurden selbst entwickelt, insbesondere die ASIC-Chips

Huber+Suhner GmbH, Taufkirchen/München
Geschäftsführung: Georg Mattis
Mehlbeerenstraße 6, 82019 Taufkirchen
Tel: 089/612010, www.hubersuhner.de
Die Huber+Suhner Gruppe entwickelt und produziert Komponenten und Systeme der elektrischen und optischen Verbindungstechnik für die Märkte Kommunikation, Transport und Industrie

IBM Deutschland GmbH, Stuttgart (Bitkom)
Geschäftsführung: Martin Jetter (Vorsitz)
Pascalstraße 100, 70569 Stuttgart
Tel: 0711/7850, www.ibm.de
IBM zählt mit einem Umsatz von 98,8 Milliarden US-Dollar im Jahr 2007 zu den weltweit größten Anbietern im Bereich Informationstechnologie (Hardware, Software und Services). Das Unternehmen beschäftigt weltweit rund 386.600 Mitarbeiter und ist in über 170 Ländern aktiv. Die IBM Deutschland GmbH beschäftigt derzeit etwa 21.500 Mitarbeiter an rund 40 Standorten und ist damit die größte Ländergesellschaft in Europa. Ihren Sitz hat die IBM Deutschland GmbH in Stuttgart-Vaihingen. Seit November 2006 ist Martin Jetter Vorsitzender der Geschäftsführung der IBM Deutschland GmbH. In Deutschland umfassen die Aktivitäten der IBM Vertrieb und Dienstleistungen, sowie zahlreiche Entwicklungsaufgaben im Rahmen der weltweiten konzerninternen Arbeitsteilung. Mit rund 2.200 Mitarbeitern - Informatiker, Ingenieure, Techniker - ist die IBM Deutschland Entwicklung GmbH mit Sitz in Böblingen das größte Entwicklungszentrum außerhalb der USA mit globaler Entwicklungskompetenz. (05/08)

IMST GmbH, Essen
Geschäftsführung: Ingo Wolff
Carl-Friedrich-Gauß-Str. 2, 47475 Kamp-Lintfort
Tel: 02842/981 100, www.imst.de
Die IMST GmbH ist als erfahrenes Entwicklungshaus für Funksysteme und Mikroelektronik auf kundenorientierte Systemlösungen für Funkanwendungen spezialisiert. Geschäftsfelder sind Auftragsentwicklung und Lizenzierung von Technologie in den Zielmärkten Telekommunikation und IT, Automatisierung, Automotive und Medizintechnik.

Infineon Technologies AG, München (Bitkom)
Vorstand: Hermann Eul (Executive Vice President)
Am Campeon 1-12, 85579 Neubiberg
Tel: 089/2340, www.infineon.com
Die Infineon Technologies AG, München, bietet Halbleiter- und Systemlösungen, die drei zentrale Herausforderungen der modernen Gesellschaft adressieren: Energieeffizienz, Konnektivität sowie Sicherheit. Der Geschäftsbereich Kommunikation (COM) von Infineon entwickelt, produziert und vermarktet modernste Halbleiterprodukte und durchgängige Systemlösungen für die Handys, drahtlose und drahtgebundene Kommunikation. Die Infineon-Lösungen ermöglichen eine nahtlose Übertragung von Sprache und schnellen Daten aus der vernetzten Telekommunikations-Infrastruktur in die Endgeräte der Anwender. Mit weltweit rund 42.000 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen (davon etwa 12.000 bei Qimonda) erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2006 (Ende September) einen Umsatz von 7,9 Milliarden Euro (davon 3,8 Milliarden Euro von Qimonda). Das Unternehmen ist in Frankfurt und New York (NYSE) unter dem Symbol „IFX" notiert.

Ingram Micro Holding GmbH, München
Geschäftsführung: Gerhard Schulz (Vorsitz der Geschäftsführer)
Heisenbergbogen 3, 85609 Dornach/München
Tel: 089/42080, www.ingrammicro.de
Die Ingram Micro-Gruppe ist mit einem Jahresumsatz von rund3 Mrd. Euro führender Großhändler für Produkte der Informationstechnologie in Deutschland und bieten ein Produktspektrum von mehr als 350 namhaften Lieferanten der Computerindustrie sowie Dienstleistungen in den Bereichen Electronic Commerce und Logistik für über 30.000 Fachhandelskunden. Die Ingram Micro Distribution GmbH ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von Ingram Micro.

Intel GmbH, Feldkirchen/München (Bitkom)
Geschäftsführung: Günther Jünge
Dornacher Straße 1, 85622 Feldkirchen/München
Tel: 089/991430, www.intel.de
Intel ist der größte Halbleiterhersteller der Welt und zählt zu den international führenden Unternehmen mit Produkten für Informationstechnologie, Netzwerke und Kommunikation. Feldkirchen bei München ist der Hauptsitz der Intel GmbH in Deutschland. Mit ca. 280 Mitarbeitern in den Bereichen Finanzen, Personal, PR, Marketing, Software-Entwicklung und Solution Services betreut Intel von München aus nicht nur den deutschen Markt, sondern auch die Länder in Europa, Osteuropa dem mittleren Osten und Afrika (EMEA). Die Länder übergreifenden Funktionen für EMEA sind zwischen der Geschäftsstelle in England und Deutschland aufgeteilt. Damit nimmt Deutschland eine zentrale Funktion innerhalb des Intel Netzwerkes in Europa ein.

ITM GmbH, Neuss
Geschäftsführung: Alexander Wille
Graf-Landsberg-Str. 1c, 41460 Neuss
Tel: 02131/95 2601, www.itm-group.com
Die ITM, Gesellschaft für Informationstransport und -management mbH gegr. 1987, ist Lieferant und Systemintegrator für Lösungen im Bereich der Sprach-/Datenkommunikation und als Systemanbieter und Distributor für die Kommunikationsinfrastruktur spezialisiert auf Multiplexer, Modems, Konverter, Richtfunk, VoIP, xDSL, LAN. Zu den Kunden gehören Unternehmen aus den Bereichen Energieversorger, Carrier/ Internet Service Provider, Städte/ Kommunen, Behörden, Systemintegration,

Industrie/KMU und Schulen/Hochschulen.

Kathrein-Werke KG, Rosenheim/München
Geschäftsführung: Anton Kathrein (Dipl.-Betriebswirt)
Anton-Kathrein-Straße 1-3, 83004 Rosenheim
Tel: 08031/1840, www.kathrein.de
Kathrein-Werke KG ist der weltweit älteste und größte Antennenhersteller und ein führendes High-Tech-Unternehmen der Kommunikationstechnik mit Know-how aus 85 Jahren Firmengeschichte. Das Unternehmen ist Marktführer in Produktbereichen wie u.a. Antennensysteme für Mobilfunk-Feststationen, Breitbandkommunikationssysteme oder Autoantennen und Automobilelektronik. Die Kathrein-Gruppe beschäftigt weltweit über 6.300 Mitarbeiter in 14 Produktionsstätten und 55 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Der Umsatz lag 2005 bei 1.190 Mio. Euro, wovon rund 50 Prozent im Ausland erzielt wurden.

Keymile GmbH, Hannover
Geschäftsführung: Ziaedin Chahabadi (CEO, Vorstandsvorsitz)
Wohlenbergstraße 3, 30179 Hannover
Tel: 0511/67 47165, www.keymile.com
Keymile sieht sich als führender Hersteller und Anbieter von Multi-Service Access-Systemen mit integriertem zentralen Netzwerk-Management und ermöglicht Dienste über Kupfer- (xDSL) oder Glasfaserinfrastruktur - für Privathaushalte genauso wie für Geschäftskunden. Die Multi Service Access Plattformen ermöglichen die Bereitstellung und Übertragung vielfältigster Sprach- und Datendienste auf extrem kostengünstige Weise. Die Lösungen unterstützen Anwendungen wie z.B. Voice Gateway und andere IP-basierte Applikationen. Damit ist der nahtlose Übergang zu paketorientierten „Next Generation Access Networks" serienmäßig eingebaut. Kunden weltweit sind öffentliche und private Netzbetreiber, Energieversorger sowie Betreiber von Bahn- und Behördennetzen in mehr als 100 internationalen Märkten. Zusätzlich bietet eine Tochtergesellschaft maßgeschneiderte Integrationslösungen für LAN, WAN, Access und Transport Bereich in Österreich und Kroatien.

Laird Technologies GmbH, Rosenheim
Geschäftsführung: Peter Kiefl
Äußere Oberaustraße 22, 83026 Rosenheim
Tel: 08031/24600, www.lairdtech.com/de
Laird Technologies ist der weltweit größte Anbieter für Antennen, EMV-Abschirmmaterial und Produkte für thermisches Management. Das Unternehmen beschäftigt insgesamt ca. 6.500 Mitarbeiter. Die Produkte werden in Mobiltelefonen, Funksprechgeräten, Fahrzeugtelematiksystemen, WiFi-Netzwerken, Satellitenkommunikationssystemen und einer Vielzahl weiterer Applikationen eingesetzt.

Lancom Systems GmbH, Köln
Geschäftsführung: Ralf Koenzen
Adenauerstraße 20 / B2, 52146 Würselen
Tel: 02405/499360, www.lancom-systems.de
Lancom Systems ist führender deutscher Hersteller zuverlässiger Kommunikationslösungen für große, mittelständische und kleine Unternehmen, Behörden und Institutionen. Das Angebot umfasst Produkte und Software für IP-basierte VPN-, Voice over IP- und drahtlose Netzwerke sowie Support- und Serviceangebote. Lancom Produkte und Lösungen sind seit mehr als 10 Jahren erfolgreich am Markt. Im Jahr 2002 wurde die Lancom Systems GmbH als eigenständiges Unternehmen aus der ELSA AG ausgegründet. Der ehemalige Geschäftsbereich „Communication Systems" wurde dabei als Management-buy-out durch Ralf Koenzen, der diesen seit 1995 aufbaute und als Geschäftsbereichsleiter führte und Ulrich Prinz, zu diesem Zeitpunkt Verkaufsdirektor für die Lancom Produkte, weitergeführt.

LG Electronics Deutschland GmbH, Willich/Krefeld
Geschäftsführung: Uk Jung
Jakob-Kaiser-Str. 12, 47877 Willich
Tel: 02154/4920, www.lge.de
LG Electronics Inc. wurde 1958 als Pionier im Bereich der Unterhaltungs- und Haushaltselektronik auf dem koreanischen Markt gegründet. Das Unternehmen hat bis heute nichts an seinem globalen Einfluss im Bereich der elektronischen- sowie der Informations- und Telekommunikationsprodukte eingebüßt. LG Electronics beschäftigt weltweit mehr als 64.000 Arbeitnehmer in 76 Niederlassungen weltweit. Mit einem Jahresumsatz von mehr als 16,9 Milliarden US Dollar umfasst LG Electronics drei Hauptunternehmensbereiche: Digital Display & Media, Digital Appliance, Telecommunication Equipment & Handset. Das Ziel von LG Electronics ist es mit der intelligenten Vernetzung von digitalen Produkten das Leben der Konsumenten einfacher und besser denn je zu machen.

Living Byte Software GmbH, München
Geschäftsführung: Stephan Berendsen
Hainbuchenstr. 2a, 80935 München
Tel: 089/35498 0, www.livingbyte.de
Das 1981 in München gegründete Unternehmen ist mit mehr als 13 Millionen verkauften Lizenzen weltweit führend im Bereich ISDN-Kommunikationssoftware. 2004 wurde der Fokus auf kostengünstige Telefonie verstärkt und der Geschäftsbereich auf die Bereiche ADSL-Software und Security-Software erweitert. Im Hauptsitz in München sind 25 Mitarbeiter beschäftigt, die von der Ideengebung bis zum Direktvertrieb über das Internet und den Support alle Living Byte Produkte von Anfang bis Ende betreuen.

Marconi Communications GmbH, Stuttgart
Geschäftsführung: Stefan Kindt
Gerberstraße 33, 71522 Backnang
Tel: 07191/130, www.marconi.de
Marconi Corporation plc. ist ein weltweit tatiges Unternehmen mit Hauptsitz in London, das Ausrüstungen und Lösungen für Telekommunikationsnetze liefert. Die Kernbereiche des Unternehmens sind innovative und zuverlässige optische Netze, Rou-

ting-, Vermittlungs- und Zugangstechnik für Breitbandnetze sowie die dazugehörigen Dienstleistungen. Lösungen von Marconi ermöglichen es Fest- und Mobilnetzbetreibern, Kosten zu senken und Erträge zu steigern. Zu den Kunden von Marconi zählen viele der größten TK-Unternehmen der Welt. In Deutschland ist Marconi an den Standorten Backnang, Offenburg, Frankfurt/Main und Radeberg sowie mit mehreren Vertriebsbüros vertreten. Marconi ist Mitglied des WiMAX-Forums.

Microsoft Deutschland GmbH, München
Geschäftsführung: Achim Berg (Vorsitz)
Konrad-Zuse-Straße 1, 85716 Unterschleißheim
Tel: 089/31760, www.microsoft.de
Die Microsoft Deutschland GmbH ist die 1983 gegründete Tochtergesellschaft der Microsoft Corporation/Redmond, U.S.A., des weltweit führenden Herstellers von Standardsoftware, Services und Lösungen mit 51,1 Mrd. US-Dollar Umsatz (Geschäftsjahr 2007; 30. Juni). Neben der Firmenzentrale in Unterschleißheim bei München ist die Microsoft Deutschland GmbH bundesweit mit sechs Regionalbüros vertreten und beschäftigt mehr als 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Verbund mit rund 33.000 Partnerunternehmen betreut sie Firmen aller Branchen und Größen. Im Mai 2003 wurde in Aachen das European Microsoft Innovation Center (EMIC) eröffnet. Es hat Forschungsschwerpunkte in IT-Sicherheit, Datenschutz, Mobilität, mobile Anwendungen und Web-Services.

Mobotix AG, Kaiserslautern
Geschäftsführung: Ralf Hinkel
Luxemburger Str. 6, 67657 Kaiserslautern
Tel: 0631/3033100, www.mobotix.com
Mobotix entwickelt und produziert Netzwerkkameras, die anwenderfreundliche Videoüberwachungs- oder Webcam-Einsätze über IP-Netzwerke oder ISDN ermöglichen. Da alle Funktionen der Kameras direkt im Gerät integriert sind, erfordert die Mobotix-Technologie keine zusätzlichen Software-Installationen. Die Kameras werden zur Gebäude- und Betriebssicherung, Fernwartung und Automation in der Industrie, Web-Uebertragung von Live-Bildern oder Ueberwachung von Ferienhäusern eingesetzt. Das 1999 gegründete Unternehmen operiert weltweit über Fachdistributoren und -handelspartner. Seit Juni 2003 ist Mobotix auch in den USA mit einer Niederlassung in Columbia, South Carolina, vertreten.

Moltomedia GmbH, Saarbrücken
Geschäftsführung: Erik Pazzi
Im Rotfeld 22, 66115 Saarbrücken
Tel: 0681/948810, www.moltomedia.de
Die Moltomedia GmbH wurde 1995 in Saarbrücken gegründet und ist als Softwareunternehmen und Multimedia-Dienstleister auf die Entwicklung von Internet – und mobilen Kommunikationslösungen spezialisiert. Anbieter von maßgeschneiderten Komplettlösungen im Bereich eBusiness. Im Zukunftsmarkt mobiler Software-Anwendungen setzt das Unternehmen mit seinen Software-Produkten Maßstäbe.

Motorola GmbH, Wiesbaden (Bitkom. ANGA)
Geschäftsführung: Roland Dürr
Heinrich-Hertz-Straße 1, 65232 Taunusstein
Tel: 06128/700, www.motorola.de
Motorola ist weltweit bekannt für innovative Kommunikationslösungen. Das Unternehmen entwickelt Technologien, Produkte und Lösungen, die Mobilität erfahrbar machen. Das Angebot umfasst Kommunikationsinfrastrukturen, Lösungen für die Unternehmensmobilität, digitale Set-Top-Boxen, Kabelmodems, Mobilfunkgeräte und Bluetoothzubehör. Motorola liefert Kommunikationslösungen der nächsten Generation für Endverbraucher, Unternehmen und Behörden. Das führende internationale Fortune-100-Unternehmen verzeichnete im Jahr 2007 einen Umsatz von 36,6 Milliarden US-Dollar. In Deutschland ist Motorola durch die Motorola GmbH präsent. Die Gesellschaft erzielte 2006 mit über 2.300 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 5,9 Milliarden Euro.

My-extra / Brodos AG, Nürnberg
Vorstand: Dominik Brokelmann (Vorsitz)
Erlanger Straße 9-13, 91083 Baiersdorf
Tel: 09133/77704917, www.brodos.com
Als Spezialist für Mobilfunk- und TK-Artikel gehört my-eXtra, die Marke der Brodos AG (gegr. 1999), mit rund 5.000 Wiederverkäufern von mittelklein bis ganz groß zu den drei größten Distributoren Deutschlands. Das Unternehmen beschäftigt heute international 160 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und erwirtschaftete 2005 einen Umsatz von über 225 Millionen Euro.

NEC Philips Unified Solutions Schweiz AG, Düsseldorf
Geschäftsführung: Gustav Lampe
Hansaallee 101, 40594 Düsseldorf
Tel: 0211/5369450, www.nec-philips.com/de
NEC Philips ist Anbieter von Komplettlösungen für die Kommunikation in Unternehmen. 2006 als Joint Venture der NEC Corporation und der Royal Philips Electronics gegründet, verfügt das Unternehmen über mehr als 50 Jahre Erfahrung in der Bereitstellung von Kommunikationssystemen, Applikationen, Netzwerken und Services für einen weltweiten Kundenstamm. NEC Philips betreut über ein Netz von Vertriebsorganisationen, Business-Partnern und Value-Added-Resellern Kunden weltweit und setzt auf Kundenorientierung, Flexibilität und Exzellenz. Das Unternehmen ist mit eigenen Niederlassungen sowie Service- und Vertriebsvertretungen in sämtlichen Ballungsräumen Deutschlands präsent.

Netgear Deutschland GmbH, München
Geschäftsführung: Marco Peters
Konrad-Zuse-Platz 1, 81829 München
Tel: 089/927 932500, www.netgear.de
Netgear ist ein internationaler Anbieter von kostengünstigen und benutzerfreundlichen Netzwerklösungen für Privathaus-

halte und Unternehmen mit Sitz in Santa Clara (Kalifornien). Das Produktangebot von Netgear ermöglicht Privatanwendern, kleinen und mittelgroßen Unternehmen die gemeinsame Nutzung von Internetzugängen, Peripheriegeräten, Multimedia-Inhalten und Software-Applikationen durch mehrere PCs und andere internetfähige Geräte. Vertrieben werden die Produkte über ein internationales Netzwerk von Handelspartnern, Fachhandelsgeschäfte, Katalogversandhäusern und Online-Anbietern. Die Produktpalette umfasst skalierbare Komponenten wie 10/100 und 10/100/1000-MBit/s-Switches und -Netzwerkkarten. Zum Angebotsspektrum zählen zudem DSL- und Firewall-Router, managebare Switches, Wireless-Produkte, Printserver und Home-Entertainment Geräte. Derzeit arbeiten weltweit ca. 240 Leute in Vertrieb, Entwicklung, Finance und Marketing.

Nextiraone Deutschland GmbH, Stuttgart
Geschäftsführung: Rafi Kouyoumdjian
Ingersheimer Straße 20, 70499 Stuttgart
Tel: 0711/83845100, www.nextiraone.de
NextiraOne ist ein führender Anbieter von Netzwerklösungen mit Hauptsitzen in Houston, Texas, und Paris. Insgesamt ist NextiraOne auf dem nordamerikanischen Markt und in 17 europäischen Ländern vertreten. Das Unternehmen liefert Produkte und LifeCycleSM Services von der Planung und Entwicklung über die Implementierung bis hin zum Management von Sprach-, Daten- und konvergenten Kommunikationsnetzwerken. NextiraOne verfügt über ein globales Servicenetz, ein breites Portfolio an Zertifizierungen und umfangreiche Produkt-Erfahrung. NextiraOne nutzt neueste Technologien von führenden Partnern wie Alcatel, Cisco Systems, Genesys und Nortel Networks. Darüber hinaus bietet das Unternehmen Beratung und Entwicklung von Lösungen für Contact Center bis hin zu ausgelagerten Netzwerk-Infrastrukturen.

Nokia GmbH, Bochum
Geschäftsführung: Klaus Goll (Sprecher der Geschäftsführung)
Meesmannstraße 103, 44807 Bochum
Tel: 0234/9840, www.nokia.de
Nokia ist ein führender Anbieter von Mobilfunk-Infrastruktur, Service-Plattformen und damit verbundenen Dienstleistungen für Mobilfunknetzbetreiber und Diensteanbieter. Der Unternehmensbereich Networks fokussiert auf GSM-basierte Netz und strebt eine führende Stellung in GSM-, EDGE- und WCDMA-Funknetzen an. Im Bereich Mobilität ist Nokia das weltweit führende Unternehmen und leistet einen entscheidenen Beitrag zur Gestaltung und zum Wachstum der konvergierenden Internet- und Kommunikationsbranche. Nokia verfügt über eine breite Produktpalette und bietet den Menschen eine Vielfalt an Erlebnissen bei der Verwendung von Musik-, Navigations-, Video-, TV-, Spiel- und Fotografiefunktionen sowie bei dem Einsatz in Unternehmen. Darüber hinaus bietet Nokia Produkte, Lösungen und Dienste für Kommunikationsnetzwerke

Nokia GmbH, Düsseldorf
Vorstand: Olli-Pekka Kallasvuo (President und CEO)
Heltorfer Straße 1, 40472 Düsseldorf
Tel: 0211/, www.nokia.de
Nokia ist ein führender Anbieter von Mobilfunk-Infrastruktur, Service-Plattformen und damit verbundenen Dienstleistungen für Mobilfunknetzbetreiber und Diensteanbieter. Der Unternehmensbereich Networks fokussiert auf GSM-basierte Netz und strebt eine führende Stellung in GSM-, EDGE- und WCDMA-Funknetzen an.

Nokia Siemens Networks (NSN), München
Geschäftsführung: Jürgen Bill
Machtlfinger Str. 1, 81379 München
Tel: 089/515901, www.nokiasiemensnetworks.com
Nokia Siemens Networks, im April 2007 gestartet, ist einer der global führenden Anbieter von Infrastrukturprodukten und –diensten für die Kommunikationsbranche. Das Unternehmen bietet ein umfassendes, ausgewogenes Portfolio an Infrastrukturlösungen für Mobil- und Festnetze und stellt sich mit weltweit 20.000 Spezialisten der wachsenden Nachfrage nach Professional Services. Mit einem kombinierten Pro-Forma-Netto-Umsatz von 17,1 Milliarden Euro im Geschäftsjahr 2006 zählt Nokia Siemens Networks zu den größten Infrastrukturunternehmen der Branche. Nokia Siemens Networks hat seinen Sitz in Espoo, Finnland, und ist in rund 150 Ländern aktiv. Hervorgegangen ist das Unternehmen aus der Netzwerksparte von Nokia und dem Geschäft mit Netzwerkbetreibern (Carrier Networks) von Siemens Communications. Das neue Unternehmen hat angekündigt, bis zu 9.000 Arbeitsplätze zu streichen. Hauptkonkurrenten sind im Mobilfunkbereich Ericsson/Marconi sowie im Festnetzbereich Alcatel-Lucent

Nortel Networks Germany GmbH & Co. KG, Frankfurt/M. (Bitkom, ANGA)
Geschäftsführung: Christian Waida
Unterschweinstiege 6, 60549 Frankfurt/Main
Tel: 069/66970, www.nortel.com
Nortel ist einer der führenden Anbieter von Lösungen, die Menschen neue Kommunikationsmöglichkeiten eröffnen, den Handel weltweit unterstützen sowie kritische Informationen weltweit sichern und schützen. Nortel bedient sowohl Service Provider als auch Unternehmenskunden. Das Unternehmen liefert innovative Lösungen einschließlich Ende-zu-Ende-Breitband, Voice over IP, Multimediadienste und -anwendungen sowie drahtlose Breitbandlösungen. Sie wurden entwickelt für die weltweit anspruchsvollsten Aufgaben. Nortel ist in über 150 Ländern aktiv.

NT Plus AG, Osnabrück
Vorstand: Klaus Elias
Leyer Str. 24, 49074 Osnabrück
Tel: 0541/91 43 01, www.ntplus.de
NT plus bietet als Distributor sämtliche namhaften Hersteller und alle wichtigen Produkte aus einer Hand und bietet dem

Fachhandel kontinuierlich neue Produkte und Dienstleistungen an. NT plus vertreibt Waren und Dienstleistungen ausschließlich 2-stufig indirekt über den deutschen Fachhandel. Sämtliche Produkte werden aus dem zentralen Logistikcenter in Staufenberg, in der Nähe von Kassel, verschickt, welches zu den modernsten der Branche gehört. Betrieben wird dieses in einem Joint Venture mit der DHL Fulfilment.

Omnikey GmbH, Walluf/Wiesbaden
Geschäftsführung: Volker Kunz
Am Klingenweg 6a, 65396 Walluf
Tel: 06123/79130, www.omnikey.com
Die im April 2000 gegründete Omnikey ist einer der weltweit führenden Hersteller von innovativen Smart Card-Lesegeräten. Omnikey bietet ein lückenloses Angebot an Lesegeräten und Komponenten vom Desktop-, PCMCIA- und SIM-Card-Leser bis hin zu Lesern mit PIN Pad und Display zur gesicherten Datenübertragung. Die PC gebundenen Smart Card-Leser können von jeder Anwendung benutzt werden, wie z.B. für logische Zugangskontrolle, digitale Signaturen, GSM Authentifizierung, Sicherheits-Lösungen für Homebanking und Online-Transaktionen, Kundenkarten-Programme und Lösungen für das Gesundheitswesen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Walluf bei Wiesbaden, gehört seit Novemer 2003 zur ASSA ABLOY Identification Group (ITG). Der amerikanische Firmensitz befindet sich in Irvine, Kalifornien, mit technischem Support in Atlanta, Georgia. Der asiatische und pazifische Raum wird vom Firmensitz in Hong Kong betreut.

Philips Electronics, Amsterdam (Münchner Kreis)
Management: Gottfried Dutiné
Amstelplein 1, NL-1096 Amsterdam
Tel: 0031 2059/77777, www.philips.de
Royal Philips Electronics mit Hauptsitz in den Niederlanden ist das weltweit führende Unternehmen für Healthcare, Lifestyle und Technology. Das Markenversprechen „sense and simplicity" verdeutlicht den Anspruch des Konzerns, Produkte, Dienstleistungen und Lösungen zu liefern, die auf die Bedürfnisse der Konsumenten zugeschnitten sind. Philips beschäftigt 121,700 Mitarbeiter in über 60 Ländern und erzielte 2006 einen Umsatz von 27 Milliarden Euro. Das Unternehmen ist weltweit führend bei diagnostischer Bildgebung im Medizinbereich, Patientenüberwachungssystemen, energiesparenden Beleuchtungssystemen, Elektro-Hausgeräten sowie Unterhaltungselektronik. Die deutsche Philips GmbH mit Sitz in Hamburg beschäftigt mehr als 7000 Mitarbeiter.

Polycom (Germany) GmbH, München
Management: Steve Leyland (Managing Director EMEA (Europa, Naher Osten, Afrika))
Am Söldnermoos 17, 85399 Hallbergmoos
Tel: 0881/9994100, www.polycom.com
Polycom sieh sich weltweit als Marktführer bei Unified Collaborative Communications (UCC), die die Effizienz und Produktivität von Menschen und Unternehmen steigern. Die hochgradige Integration von High Definition Video-, kabellosen und kabelgebundenen Sprach- sowie Content-Lösungen lässt Anwender eine ganz neue Art der Echtzeit-Kommunikation und Zusammenarbeit erleben. Die Konferenz- und Collaboration-Lösungen von Polycom reichen von Desktop- bis hin zu immersiven Telepresence-Lösungen.

Qosmotec Software Solutions GmbH, Aachen
Geschäftsführung: Dieter Kreuer
Schloss Rahe Straße 15, 52072 Aachen
Tel: 0241/879 75 21, www.qosmotec.com
Anbieter von Komplettlösungen für automatische Tests von Mobilfunknetzen inklusive UMTS, EDGE, CDMA, GSM-R und GSM-BOS.

Qualcomm Europe GmbH, Münster (MEF)
Geschäftsführung: Peter Giesekus
Haferlandweg 8, 48155 Münster
Tel: 0251/609730, www.qualcomm-europe.com
Qualcomm ist der Pionier der CDMA-Technologie (Code Division Multiple Access) bekannt, die heute in drahtlosen Netzwerken und Handys weltweit eingesetzt wird. Bei der in Münster/Westfalen ansässigen Qualcomm Wireless Business Solutions Europe GmbH handelt es sich um die deutsche Tochter der niederländischen Qualcomm Wireless Business Solutions Europe B. V. (Waalre). Weitere europäische Töchter sind in Frankreich, Großbritannien und Benelux aktiv. Mit insgesamt mehr als 40.000 gelieferten Anwendungen hat sich Qualcomm Wireless Business Solutions Europe zu einem der größten Anbieter von Fuhrparkmanagementsystemen in Europa entwickelt.

Quante Netzwerke GmbH, Hannover (Bitkom)
Geschäftsführung: Manfred Brandt
Ahrensburger Straße 8, 30659 Hannover
Tel: 0511/7401920, www.quante-netzwerke.de
Die in Hannover ansässige Quante Netzwerke GmbH mit Vertriebsbüros in Berlin, Leipzig, Dortmund und Stuttgart sowie Wien (A) und Hooftdorp (NL) sieht sich als Partner für Full-Service Lösungen in der Telekommunikation und bietet Dienstleistungen und Produkte wie Modems, xDSL-Systeme, PDH- / SDH-Systemtechnik und CWDM / DWDM-Systeme sowie PurePacket™, einen IP-Breitband Access-System für Übertragungsnetze von öffentlichen und privaten Netzbetreibern.

RAD Data Communications GmbH, Unterhaching
Geschäftsführung: Volker Bendzuweit (General Manager)
Otto-Hahn-Str. 28-30, 85521 Ottobrunn
Tel: 089/6659270, www.rad-data.de
Gegründet im Jahr 1981, ist die in Israel beheimatete RAD Data Communications (RAD) als Hersteller von qualitativ hochwertigen Zugangs-Systemen für Daten- und Telekommunikations-Anwendungen international anerkannt. Die Daten- und Sprach-Übertragungslösungen sind auf die Anforderungen von Service-Providern, Carriern sowie Unternehmen zugeschnitten.

RAD konzentriert seine Geschäftstatigkeit auf Segmente mit hohem Wachstumspotenzial, wie beispielsweise Carrier Ethernet Access, Pseudowire Emulation und Mobilfunk-Backhaul.

Rapidsolution Software AG, Karlsruhe
Vorstand: Hannes Prokoph
Haid-und-Neu-Str. 7, 76131 Karlsruhe
Tel: 0721/663388 0, www.radiotracker.de
Die RapidSolution Software AG ist ein Hersteller von Software für das Telefonieren über das Internet, die kostenlose Aufnahme und das legale Kopieren von Musik bis hin zum Aufzeichnen von werbefreiem Fernsehen als zukünftigen Bestandteilen von kompletten Home Entertainment Systemen.

Robert Bosch GmbH, Stuttgart
Geschäftsführung: Franz Fehrenbach (Vorsitz)
Robert-Bosch-Platz 1, 70839 Gerlingen-Schillerhöhe
Tel: 0711/8110, www.bosch.de
Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen. Mit Kraftfahrzeug- und Industrietechnik sowie Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik erwirtschafteten rund 260 000 Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz von 43,7 Milliarden Euro. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 300 Tochter- und Regionalgesellschaften in mehr als 50 Ländern. Dieser weltweite Entwicklungs-, Fertigungs- und Vertriebsverbund ist die Voraussetzung für weiteres Wachstum. Bosch gibt mehr als 3 Milliarden Euro pro Jahr für Forschung und Entwicklung aus und meldete für 2006 über 3 000 Patente weltweit an. Das Unternehmen wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik" von Robert Bosch (1861-1942) in Stuttgart gegründet. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen, langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 % bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stimmrechte sind mehrheitlich bei der Robert Bosch Industrietreuhand KG. Sie übt die unternehmerische Gesellschafterfunktion aus. Die übrigen Anteile liegen bei der Familie Bosch und der Robert Bosch GmbH.

Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG, München
Geschäftsführung: Friedrich Schwarz
Mühldorfstraße 15, 81671 München
Tel: 089/41290, www.rohde-schwarz.de
Rohde & Schwarz ist ein international tätiges Unternehmen der Kommunikations- und Messtechnik. Seit fast 70 Jahren entwickelt, fertigt und vertreibt die Firmengruppe eine breite Palette von Elektronikprodukten für den Investitionsgüterbereich. Hauptsitz des Unternehmens ist München. Mit weltweit 6.150 Mitarbeitern sowie Vertretungen und Repräsentanzen in über 70 Ländern erzielt die Rohde & Schwarz-Firmengruppe einen Jahresumsatz von etwa 941 Millionen Euro. Mehr als 70 % des Umsatzes werden außerhalb Deutschlands realisiert.

Sagem Communication Germany GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Georges Penalver
Hauptstraße 139-145, 65760 Eschborn
Tel: 06196/9545333, www.sagem.com/de
Sagem, international tätiger High-Tech-Konzern, ist der zweitgrößte französische Konzern in der TK-Branche, der drittgrößte europäische Konzern im Bereich der Verteidigungs- und Sicherheitselektronik, weltweiter Marktführer auf dem Gebiet der Biometrik auf der Basis digitaler Fingerabdrücke und ein führendes Unternehmen im Bereich der Avionik und der Luftfahrt-Informationssysteme. Sagem verfügt über Niederlassungen in mehr als zwanzig Ländern

Samsung Electronics GmbH, Frankfurt (Bitkom)
Geschäftsführung: Seung-Kak Kang
Am Kronberger Hang 6, 65824 Schwalbach/Ts.
Tel: 06196/661850, www.samsung.de
Samsung Electronics Co. Ltd. mit Sitz in Seoul (Korea) ist mit einem Konzernumsatz von 63,4 Milliarden US-Dollar und einem Nettogewinn von 8,5 Milliarden US-Dollar in 2006 ein weltweit führender Hersteller von Halbleitern, Telekommunikation, digitalen Medien und digitaler Konvergenz-Technologie. Mit über 124 Niederlassungen in 56 Ländern vertreten, beschäftigt das Unternehmen rund 138.000 Mitarbeiter. Samsung Electronics ist in fünf Geschäftsbereiche gegliedert: Digital Media Business, LCD Business, Semiconductor Business, Telecommunication Network Business und Digital Appliance Business. Samsung ist anerkannt als eine der am schnellsten wachsenden Marken weltweit und nimmt eine Führungsrolle in der Produktion von Flachbild-Fernsehern, Speicherchips, Mobiltelefonen und TFT-LCD-Displays ein. Die Samsung Electronics GmbH mit Sitz in Schwalbach bei Frankfurt wurde 1982 gegründet. Das Unternehmen beschäftigt rund 250 Mitarbeiter und erwirtschaftete im Jahr 2006 einen Gesamtumsatz von rund 1,4 Mrd. Euro.

Scalcom GmbH (VATM), Koblenz
Geschäftsführung: Ulrich Hess
Hauptstraße 12, 56599 Leutesdorf
Tel: 02631/94160, www.scalcom.de
Die SCALCOM GmbH bietet als spezialisierter Netzwerk- und Projektdistributor, neben der klassischen Produktdistribution umfassende Service- und Support-Leistungen, angefangen bei der Skizzierung eines Projektes und der Erstellung von Stücklisten, bis hin zur Planung und, falls gewünscht, zur Realisierungshilfe.

Schmid Telecom Deutschland AG, Mannheim (Breko)
Geschäftsführung: Peter Schmid
Krügerstraße 14, 68219 Mannheim
Tel: 0621/842 5170, www.schmid-telecom.de
Schmid Telecom stellt Telekommunikationslösungen der neuesten Generation für den Weltmarkt her. Das Unternehmen ist

führend in der Herstellung von DSL-Systemen (Digital Subscriber Line) und von Kommunikationslösungen für die Flugsicherung. Das Unternehmen hat über 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Umsatz von Schmid Telecom hat sich in den letzten fünf Jahren verdreifacht. Derzeit sind mehr als 350.000 DSL-Systeme von Schmid Telecom in über 40 Ländern im Einsatz. Das Unternehmen ist Mitglied im Branchenverband Breko e.V.

Servonic GmbH, Olching/München
Geschäftsführung: Eckhard Klein
Ilzweg 7, 82140 Olching
Tel: 08142/47990, www.servonic.com
Servonic, gegründet 1984, ist spezialisiert auf die Entwicklung eigener Software im Kommunikationsbereich. Der Schwerpunkt des Hauses liegt auf Unified Communication mit Unified Messaging und CTI Computer Telephony Integration. Der Vertrieb erfolgt europaweit über Autorisierte Vertriebspartner, Distribution oder VAR's.

Sipway GmbH, Landshut/München
Geschäftsführung: Ralf Ander
Ottostr.21a, 84030 Landshut
Tel: 0871/9225200, www.sipway.de
Sipway entwickelt, vertreibt und betreibt internetbasierte Kommunikations- und Sicherheitslösungen für Unternehmen und VoIP-Provider. Von Sipway entwickelte Komponenten arbeiten auf Basis des VoIP-Standards SIP.

Smart2talk / AtelPlus GmbH, Berlin
Geschäftsführung: Menachim Czertok (CEO)
Pariser Str. 42, 10707 Berlin
Tel: 030/20214337, www.smart2talk.com
Das Unternehmen ist Entwickler und Anbieter des „Tarifjäger" genannten ersten Least-Cost-Routers für Mobiltelefone. Die Software passt auf mehr als 1.400 der verschiedenen Markengeräte und funktioniert unabhängig vom jeweiligen Provider. Der Tarifjäger baut Telefonate automatisch immer zu den günstigen Tarifen auf – und das bedeutet angeblich bis zu 95% günstiger.

SMC Networks GmbH, München
Geschäftsführung: George Zervos
Freischützstraße 81, 81927 München
Tel: 089/9286 1127, www.smc.com
SMC ist ein führender weltweiter Anbieter von LAN Hardware und von Geräten für den Anschluß ans Breitbandnetz. Weltweit nutzt SMC Networks Fertigungsstätten und strategische Bezugsquellen, um ein ständig wachsendes Angebot an bezahlbaren Spitzenprodukten auf den Markt zu bringen. Darunter sind sowohl Gigabit Ethernet und Fast Ethernet Switche, Wireless Netzwerkprodukte und Geräte zum Anschluß ans Breitbandnetz, als auch traditionelle Netzwerkadapter und ein breites Spektrum an sonstigen Switchen. Spezialisiert hat sich SMC Networks auf Lösungen für den SMB (Small/Medium Business) Bereich und den Home- und Small Offices-Bereich (SOHO).

Snom Technology AG, Berlin
Geschaftsführung: Christian Stredicke
Gradestraße 46, 12347 Berlin
Tel: 030/398330, www.snom.com
Die Snom technology AG wurde 1996 in Berlin gegründet und bietet Produkte im Bereich Voice-over-IP (VoIP) an, vor allem auf der Basis des offenen Standards SIP. Snom stellt IP-Telefone mit großer Funktionsvielfalt und zu einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis her, Geräte, die den Büroalltag erleichtern. Zusammen mit der SIP-basierten Soft PBX-Lösung liefert snom vielseitig einsetzbare Lösungen insbesondere für Unternehmen und Internet Service Provider.

Sony Deutschland GmbH, Köln (Bitkom, MEF)
Geschäftsführung: Manfred Gerdes
Hugo-Eckener-Str. 20, 50829 Köln
Tel: 0221/5370, www.sony.de
Sony produziert Audio-, Video, Kommunikations- und IT-Lösungen für Endverbraucher und B2B-Märkte weltweit. Mit den Unternehmenssparten Musik, Film, Games und Online ist Sony einzigartig aufgestellt, um im Bereich Personal Broadband Entertainment zum führenden Anbieter des 21. Jahrhunderts zu werden. In Europa gehört Sonys B2B-Bereich zu den führenden Herstellern von Kommunikationslösungen sowie magnetischen und optischen Speicherlösungen. Unter anderem bietet Sony Business Europe Produkte, Service- und Support-Lösungen für die Bereiche Bildungs- und Gesundheitswesen, Medien, Einzelhandel, Transport, Finanz- und Rechtswesen sowie den Unternehmensbereich. Darüber hinaus werden Systemkomponenten wie Kamerasensoren und -module, Displays, Batterien und Halbleiter für OEM-Hersteller und Systemintegratoren angeboten.

Sony Ericsson Mobile Communications Int. AB, München
Geschäftsführung: Jan Wareby
Konrad-Zuse-Platz 2-5, 81829 München
Tel: 0180/5342020, www.sonyericsson.de
Sony Ericsson, ein 50:50-Joint Venture der Sony Corporation und Ericsson AB wurde im Oktober 2001 gegründet. Sony Ericsson Mobile Communications tritt auf dem weltweiten Telekommunikationsmarkt mit innovativen und vielseitigen Mobiltelefonen, mit Zubehör, PC-Karten und M2M-Lösungen auf. Das 2001 aus den Firmen Ericsson und Sony entstandene Joint Venture hat seinen Hauptsitz in London. Das Unternehmen beschäftigt weltweit rund 7.000 Mitarbeiter, einschließlich der Beschäftigten in den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen in Europa, Japan, China und Amerika.

Sphairon Access Systems GmbH, Bautzen
Geschäftsführung: M. Al-Sady
Philipp-Reis-Straße 1, 02625 Bautzen
Tel: 0359/378820, www.sphairon.com

Die Firma Sphairon ist ein Hersteller von Produkten im Teilnehmeranschlussbereich. Zu den Produkten von Sphairon im Bereich Wired Access zählen Netzabschlüsse für ISDN- und ADSL-Netze einschließlich VoIP-Lösungen für Next Generation Netzwerke. Mit der neuen Generation von G.SHDSL-Modems bietet Sphairon Netzbetreibern neue Möglichkeiten bei der Bereitstellung von Ethernet-over-SDH sowie Leased-Line-Services. Das Unternehmen beschäftigt über 200 Mitarbeiter.

Stahlgruber Otto Gruber GmbH & Co KG, München
Geschäftsführung: Bernhard Strauch
Gruber Straße 65, 85586 Poing bei München
Tel: 08121/7070, www.stahlgruber-com.de
Stahlgruber ist ein Distributor und renommierter TK-Vollsortimenter mit Fokus auf Mobilfunk, Festnetz und KFZ-Navigation. Dem Fachhandel bietet das Unternehmen neben allen wichtigen Produkten, Anschlüssen und Systemen für Mobilfunk und Festnetz auch POS-Material und Verkaufsunterstützung bis hin zur Individualberatung bei Werbeauftritten. Umsatz weltweit 2003: über 700 Mio. Euro.

STG GmbH, Bochum (ANGA)
Geschäftsführung: Hermann Braunsberg jun.
Rombacher Hütte 18, 44795 Bochum
Tel: 0234/9433110, www.stgkom.de
Die STG-Kommunikation ist ein Full-Service-Dienstleister für schlüsselfertige Lösungen im Kommunikationsbereich und plant, installiert und wartet Satellitenanlagen und Netze. Das Unternehmen beschäftigt zwei Dutzend Fachleute für Projektleitung, Koordination, Logistik und Hotlines in der Bochumer Zentrale und arbeitet mit mehr als 30 Partnerfirmen mit jeweils eigenen zertifizierten Technikerteams europaweit zusammen. Einsatzgebiete: Deutschland und sämtliche Anrainerstaaten, Einzelprojekte auch weltweit. Unter anderem bietet STG eine satellitengestützte Hotspot-Lösung (WLAN) an. Zusammen mit Telefónica Deutschland hat STG eine in kleinen und mittleren Netzen wirtschaftlich betreibbare Lösung für das Telefonieren übers Kabel (VoiP) entwickelt. Diese ermöglicht den wirtschaftlichen Einstieg ins sogenannte Triple Play aus Digitalfernsehen, Internet und Telefonie im Kabel.

Sun Microsystems GmbH, München (Bitkom, MEF)
Geschäftsführung: Marcel Schneider
Sonnenallee 1, 85551 Kirchheim-Heimstetten
Tel: 089/460 08 0, www.sun.de
Seit dem Gründungsjahr 1982 hat sich Sun Microsystems Inc. (SUNW) mit der Vision „The Network is the Computer" zu einem führenden Anbieter von Produkten, Technologien und Services für Network Computing entwickelt. Sun bietet damit die Grundlagen für die Vernetzung der Wirtschaft. Das Unternehmen ist mit über 33.000 Mitarbeitern in mehr als 100 Ländern vertreten. Neben dem Stammsitz in München verfügt Sun über 8 weitere Geschäftsstellen in Deutschland.

Swyx Solutions GmbH, Dortmund
Geschäftsführung: Günter Junk
Joseph-von-Fraunhofer-Str. 13a, 44227 Dortmund
Tel: 0231/47770, www.swyx.de
Die Swyx Solutions GmbH mit Sitz in Dortmund ist Anbieter der IP-Telefonanlage SwyxWare. Auf der Basis von Microsoft Windows Server ermöglicht SwyxWare das PC-Netz eines Unternehmens für die Telefonie zu nutzen und so die klassische Telefonanlage zu ersetzen oder zu erweitern. Neben den Funktionen klassischer Telefonanlagen bietet SwyxWare Highend-Funktionen, die erst durch das Zusammenwachsen von Sprache und Daten in einem Netzwerk (Sprach-/Daten-Konvergenz) ermöglicht werden. In das Swyx-Partnerkonzept sind mehr als 800 Unternehmen im In- und Ausland eingebunden. Swyx-Produkte werden ausschließlich über den autorisierten Netzwerk- und TK-Fachhandel vertrieben. Insgesamt sind mehr als 60 Mitarbeiter von Swyx in Dortmund tätig. Swyx unterhält desweiteren Niederlassungen in Großbritannien und den USA sowie ein Engineering Center in Riga, Lettland.

T&A Mobile Phones Germany GmbH, Düsseldorf
Geschäftsführung: Tatjana Zlatanoviæ (Geschäftsführerin)
Fritz-Vomfelde-Straße 34, 40547 Düsseldorf
www.tctmobile.com
T&A Mobile Phones, weltweiter Mobiltelefonhersteller mit Hauptsitz in Frankreich für das EMEA-Geschäft, hat im Juli 2007 eine Tochtergesellschaft in Deutschland gegründet. In Deutschland werden die Mobiltelefone unter dem Namen „Alcatel mobile phones" vermarktet. Tatjana Zlatanoviæ, neue Leiterin der T&A Mobile Phones in Deutschland, war zuvor bereits über 12 Jahre erfolgreich in der Telekommunikationsbranche tätig.

Tandberg Deutschland, Düsseldorf
Geschäftsführung: Thomas Nicolaus
Münsterstr. 306, 40470 Düsseldorf
Tel: 0211/6696650, www.tandberg.net/de
TANDBERG ist weltweit führender Anbieter von Telepresence, HD Videokonferenzsystemen, mobilen Videokommunikationslösungen und zugehörigen Dienstleistungen. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt Videokonferenzsysteme sowie die entsprechende Software. TANDBERG bietet Vertrieb, technischen Support und Dienstleistungen in über 90 Ländern weltweit an, und unterstützt damit Organisationen beim effizienten Einsatz visueller Kommunikationsmethoden. Die Gesellschaft verfügt über einen doppelten Firmensitz in New York und in Norwegen und ist an der Osloer Börse unter dem Kürzel TAA.OL notiert. (05/08)

Tech Data Deutschland GmbH, München
Geschäftsführung: Klaus Schlichtherle
Kistlerhofstraße 75, 81379 München
Tel: 089/4700 0, www.techdata.de

Tel2Web GmbH, Münster
Geschäftsführung: Peter Vohle
Hafenstraße 64, 48153 Münster
Tel: 0251/2979 305, www.tel2web.com
Die Tel2Web GmbH ist Anbieter von leistungsstarken Kommunikationssystemen für die Internet-Telefonie. Als Technologie-Führer auf diesem Gebiet vertreibt das Unternehmen mit Sitz in Münster qualitativ hochwertige TK-Anlagen mit ISDN-Analog-Anbindung und integrierter DSL-Schnittstelle, die als Ersatz oder in Kombination mit bestehenden TK-Anlagen betrieben werden können.

Telebau Elektro- und Fernmeldetechnik GmbH, Kassel
Geschäftsführung: Michael Valentin
Am Krähenberg 1, 34513 Waldeck-Sachsenhausen
Tel: 05634/9790, www.telebau.com
Die Telebau Elektro- und Fernmeldetechnik GmbH ist ein mittelständisches TK-Unternehmen, das heute mit über 30 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von über 8 Millionen Euro auf eine mehr als 50jährige Tradition zurückblickt. Mit der Produktion von Kabelverzweigern und Kabelendverzweigern aus Gußeisen legte Wilhelm Valentin schon 1947 den Grundstein für die heutige Telebau Elektro- und Fernmeldetechnik GmbH. Das Unternehmen, welches heute von den Söhnen Hans und Michael Valentin geleitet wird, hat sich nach der Lockerung des Postmonopols bundesweit schnell einen Namen als privater Anbieter von Endgeräten gemacht. Das Produktportfolio umfasst TK-Anlagen (ISDN und analog), Telefone, Produkte für ADSL und WLAN, Türsprechstellen, Zubehör und Anschlußeinheiten zur PC-Anbindung an TK-Systeme sowie das Telefonnetz. Unter dem Markennamen Telnet bietet Telebau ein umfangreiches Programm moderner TK-Geräte an.

Telenet GmbH Kommunikationssysteme, München
Geschäftsführung: Jörg Emonts
Marsstraße 33, 80335 München
Tel: 089/89 360730, www.telenet.de
Telenet, gegündet 1982, ist einer der führenden Anbieter von Sprachserver-Lösungen im deutschsprachigen Raum. Als Spezialist für Voice Self Services integriert Telenet maßgeschneiderte Lösungen in die Systemumgebung von Unternehmen bzw. ermöglicht die Auslagerung von Kundenservices auf eine externe Sprachserver-Plattform (Hosting). Neben der Systemintegration bietet Telenet weit reichende Dienstleistungen für Sprachanwendungen, wie Beratung, Schulung, Sprachdialog-Erstellung, Anwendungsentwicklung, Wartung und Support sowie Testlösungen für Sprachanwendungen oder komplette Call Center. Telenet arbeitet seit vielen Jahren für namhafte Unternehmen wie die Telekom, E-Plus, O2, Swisscom, den ADAC und viele mehr.

Teles Wireless Broadband Internet GmbH, Berlin (VATM)
Geschäftsführung: Jan Heße
Dovestraße 2-4, 10587 Berlin
Tel: 030/3992800, www.teles-wbi.de
Die TELES Wireless Broadband Internet GmbH (TWBI) wurde 1999 gegründet und ist ein Tochterunternehmen des Berliner IT-Konzerns TELES AG. Ihre Technologie- und Vermarktungskompetenz basiert auf der nunmehr 20-jährigen Erfolgsgeschichte des Konzerns im Bereich innovativer Telekommunikations-techniken und -dienstleistungen. Im Mittelpunkt ihrer Aktivitäten stehen drahtlose Breitband-Internetdienste, die international verfügbar sind.
Basis für den Erfolg des Unternehmens ist skyDSL, der erste unidirektionale Breitband-Internetzugang über Satellit. Der Dienst wurde 1999 in den Markt gebracht und seitdem ständig weiterentwickelt. Heute ist die TWBI Marktführer im Bereich satellitengestützter Breitbandinternet-Zugänge und hält die internationalen Patentrechte an der Technologie skyDSL.

Telesnap AG, Stuttgart
Vorstand: Bernd Klingel
Industriestr. 3, 70565 Stuttgart
Tel: 0711/906680, www.telesnap.de
Die Telesnap AG nimmt eigenen Angaben zufolge eine Spitzenposition am Markt für Computer Telephonie Integration (CTI) ein. Entwicklung, Vermarktung und Vertrieb von Applikationen für Personal Productivity und Presence Management markieren die Erfolgsgeschichte des Unternehmens. Im Zentrum steht die effiziente Steuerung der persönlichen Erreichbarkeit durch „network to desktop"-Lösungen – zukunftsweisend für Business-Kommunikation in Büro und Contact Center. Das 1995 gegründete Unternehmen mit Hauptsitz in Stuttgart beschäftigt aktuell 35 Mitarbeiter und verfügt über Geschäftsstellen in Berlin, Hannover, Paris und Bozen.

Tellabs Deutschland GmbH, München
Management: Robert Pullen (CEO)
Landshuter Allee 12, 80637 München
Tel: 089/2070 3900, www.tellabs.com
Tellabs ist ein führender amerikanischer Anbieter von Telekommunikationsausrüstung für Serviceprovider

Turin Networks Inc., Hungen
Geschäftsführung: Thomas Hummel
Hehlingsgrund 13, 35410 Hungen
Tel: 06402/508370, www.turinnetworks.com
Turin Networks Inc. ist ein weltweiter Anbieter von optischen Multi-Service Transport-Lösungen für Carrier, Mobilfunk, WLAN/WiMax und Kabelnetzbetreiber sowie für private Netzwerke. Mehr als 150 Netzwerkbetreiber haben weltweit die führenden Produkte von Turin Networks, Traverse und TraverseEdge, im Einsatz, um die Bandbreite und die Multiservice-Effizienz ihrer Transportnetzwerke zu erhöhen. Darüber hinaus garantieren die Lösungen eine problemlose Migration von SONET/SDH zu Datenpaket-optimierten optischen Core-Lösungen. Der Hauptsitz von Turin ist in Petaluma (Kalifornien). Turin unterhält weiterhin

Niederlassungen sowie Forschungs- und Entwicklungszentren auf der ganzen Welt. Kunden sind Global Carrier, Ethernet Service Anbieter, City Carrier, Kabelnetzbetreiber, Energieversorger und Wissenschaftsnetze. In Europa zählen zu der weltweit stetig wachsenden Kundenbasis unter anderem C&W, SSE/Neos, Epsilon, IBM/Vtesse, Ukerna, Est Videocom, Coditel, Wobcom und HSE/DEM. Turin Networks vertreibt seine Lösungen direkt oder über sein Partnernetzwerk.

UTStarcom GmbH, Kronberg
Geschäftsführung: Bernd Schilp
Campus Kronberg 7, 61476 Kronberg
Tel: 06173/39463460, www.utstarcom.com
UTStarcom entwirft, baut, verkauft und installiert Lösungen für den Netzzugang und die Netzvermittlung. Kunden sind Telekommunikationsunternehmen, die Sprach-, Funk- und Datennetze betreiben. Das 1991 gegründete Unternehmen mit Sitz in Alameda, Kalifornien, stellt die meisten seiner Produkte in China her, und unterhalt Vertriebs- und Supportniederlassungen in China sowie in den USA, Taiwan, Hong Kong, Japan, Israel und Indien.

Voigt & Haeffner GmbH, Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Volker Roßmann
Ferdinand-Porsche-Str. 45, 60386 Frankfurt/Main
Tel: 069/420020, www.vuh.de
Hersteller und Lieferant von innovativen, unterbrechungsfreien AC- und DC-Stromversorgungen und -Systemen. Als Mitglied der norwegischen Eltek-Gruppe verfügt das Unternehmen über Niederlassungen in 15 Ländern weltweit. U.a. bietet V&H eine Stromversorgung zur Fernspeisung von TK-Applikationen über das bestehende Kupfernetz an. Damit können Systeme mit hohen Datenraten wie z.B. DSLAM`s für xDSL oder OPI DSLAM`s, die sehr nahe beim Endkunden positioniert sind, ohne Erdarbeiten mit 48VDC unterbrechungsfrei versorgt werden.

Voxtron GmbH, Ahlen
Geschäftsführung: Ralf Mühlenhöver
Rottmannstr. 27, 59229 Ahlen
Tel: 02382/989740, www.voxtron.de
Voxtron wurde 1992 gegründet. Als einer der ältesten Hersteller von Telefonie-Software ist das Unternehmen spezialisiert auf Voice-Portale, Call und Contact Center Anwendungen. Neben reinen Telefonie-Funktionen integriert Voxtron unter anderem Spracherkennung, Sprachgenerierung, Kampagnenplanung, Flash, HTML, Outlook- und IBM-Host Anbindung in seine Produkte und Lösungen. Voxtron-Lösungen arbeiten mit analoger, ISDN- und VoIP-Telefonie und zeichnen sich durch ihre flexible und konvergente Architektur aus. Weltweit betreut Voxtron mit rund 100 Mitarbeitern etwa 11.000 Kunden, davon 3.000 in Deutschland.

Xnet 2000 GmbH, Darmstadt
Geschäftsführung: N. Hassan
Darmstätter Str. 17, 64354 Reinheim
Tel: 06162/80890, www.xnet2000.de
X.net 2000 ist seit 1991 auf die Entwicklung von „plug and go"-Geräten für SDH-/PDH-Netze, ISDN-, GSM- und Basisbandtechnik spezialisiert. Zu den Kunden gehören namhafte City Carrier, Großbanken, Internet Service Provider, Systemhäuser und mittelständische Unternehmen.

Xten / Primeworx Online-Products GmbH, Schöffengrund
Geschäftsführung: Michael Best
Am weißen Stein 22, 35641 Schöffengrund
Tel: 06445/601961, www.xten.de
Deutsche Sales- und Support-Repräsentation für Xten, ein Voice over IP und Video over IP SIP-basierter Softwareclient.

ZTE Deutschland GmbH, München
Geschäftsführung: Ling Haifeng (Chief Representative Officer)
Schäufeleinstr. 7, 80687 München
Tel: 089/517774620, www.zte.com.cn
ZTE ist ein führender, globaler Anbieter von Telekommunikationstechnik und Netzwerklösungen. Das Unternehmen hat die weltweit umfassendste Produktpalette im Angebot, die praktisch jedes Marktsegment abdeckt, Festnetz ebenso wie Mobilfunknetz und Mobilfunkgeräte. ZTE liefert innovative, maßgeschneiderte Produkte in über 100 Länder. Ungefähr zehn Prozent seines jährlichen Umsatzes investiert ZTE in die Forschung und Produktentwicklung. ZTE ist der weltweit am schnellsten wachsende Anbieter von TK-Technik und Chinas einziger TK-Ausrüster, der an der Börse notiert ist. Nach den GAAP-Richtlinien Hongkong erzielte die ZTE Corporation im Geschäftsjahr 2004 einen Umsatz von 358 Milliarden RMB (Renminbi; ca. 4,3 Milliarden USD).

Zylab Deutschland, Düsselsorf (VOI)
Geschäftsführung: J.C. Scholtes
Prinzenallee 7, 40549 Düsseldorf
Tel: 0221/52391488, www.zylab.de
ZyLAB ist seit 1983 führender Entwickler von Dokumentenmanagementsystemen, mit denen unsere Kunden Dokumente problemlos archivieren, finden, durchsuchen, organisieren, reproduzieren und gemeinsam nutzen können. Grundlage für eine effiziente gemeinsame Nutzung von Informationen ist der leichte Zugriff auf Dokumente. Mit den Archivierungssystemen von ZyLAB kann unter Verwendung erweiterter Volltextsuchfunktionen auf enorme Mengen von Unterlagen in 250 Dateiformaten zugegriffen werden. Die einfache und kostengünstige Umstrukturierung der Daten ermöglicht unseren Kunden eine komfortable gemeinsame Nutzung über LAN, WAN, Internet, Intranet oder CD-ROM. ZyLABs einzigartige Archivierung per Mausklick für Digitalkopierer und die vollautomatische Indizierung elektronischer Daten auf Dateiservern und lokalen Festplatten sorgen für einfache Bedienung und Wartung der ZyLAB-Systeme - ein unschätzbarer Vorteil. Dank der Volltext-, Schlüsselfeld- und Verzeichnissuche lassen sich Dokumente

außerdem schneller finden als mit jedem anderen System. Durch die integrierten Funktionen für E-Mail, Webserver und schnellem Druck ist die gemeinsame Nutzung und Vervielfältigung von Dokumentensammlungen mit ZyLAB einfacher denn je. Die Archivierungssysteme von ZyLAB machen das Archivieren, Recherchieren, Durchsuchen, Organisieren, gemeinsame Nutzen und Reproduzieren von Dokumenten so einfach, dass persönliche Archive überflüssig werden. Alle wichtigen Daten werden in einer zentralen Datenbank gespeichert, so dass unsere Kunden keine Zeit mit aufwändigen Verwaltungsschritten verschwenden, sondern ihre Informationen zeitsparend gemeinsam und mehrmalig nutzen können.

Zyxel Deutschland GmbH, Köln
Geschäftsführer: Markus Schanz
Adenauerstr. 20/A2, 52146 Würselen
Tel: 02405/6909-0, www.Zyxel.de
Die in Würselen bei Aachen ansässige Zyxel Deutschland GmbH, gegründet 1999, ist die deutsche Tochter der Zyxel Communications Corporation mit Sitz in Taiwan. Weltweit beschäftigt Zyxel mehr als 3.200 Mitarbeiter - davon über 35 Prozent in den Bereichen Forschung und Entwicklung. 29 eigene Standorte, drei eigene Forschungszentren und ein Distributionsnetz in mehr als 150 Ländern zeugen von der internationalen Akzeptanz der Zyxel Produkte.
Das Produktspektrum bietet ISPs und Carriern eine breite Palette von professionellen Internetzugangs- und Netzwerklösungen. Zu den umfassenden IP-basierten Netzwerkprodukten von Zyxel gehören WLAN-Router mit Draft N Übertragungstechnologie, VOIP-Produkte, VDSL 2 und ADSL 2+ Equipment für xDSL und FTTX-Lösungen wie z.B. GPON, IP-DSLAMS sowie CPEs und IP-TV und Home Entertainment-Lösungen. Seit der Gründung in Taiwan 1989 arbeitet Zyxel weltweit mit den führenden Telekommunikationsgesellschaften und Service Providern zusammen – das exzellente Know-How, die permanente Investition in Forschung und Entwicklung und die Fähigkeit gleichzeitig innovative und maßgeschneiderte Produkte anbieten zu können, macht Zyxel nach eigenen Aussagen zu einem verlässlichen Partner, der die wachsenden Anforderungen an Hardware-Lösungen für beispielsweise Triple Play-Datendienste abdeckt.

Verbände / Vereine / Organisationen / Initiativen

AGOF - Arbeitsgemeinschaft Online-Forschung e.V., Frankfurt/Main
Vorstand: René Lamsfuß (Vorsitz)
Adalbertstr. 44-48, 60486 Frankfurt/Main
Tel: 069/793 00751, www.agof.de
Die AGOF ermittelt in der „Internet Facts Studie„ die Reichweiten und Strukturdaten von Websites der wichtigsten Online-Werbeträger und -Vermarkter in Deutschland. Das Gremium wurde im Dezember 2002 von führenden deutschen Online-Vermarktern und -Werbeträgern gegründet. Der Verein setzt sich zusammen aus allen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Internet Research e.V. (AGIREV), Auftraggeberin des Online-Reichweiten-Monitors (ORM), und den Trägern und Lizenznehmern der Arbeitsgemeinschaft @facts sowie weiteren führenden Online-Vermarktern. Think Tank der Arbeitsgemeinschaft ist die Technische Kommission, welche die methodische Verantwortung für die Online-Forschungsprojekte trägt.

AIM-Deutschland e.V. (RFID), Frankfurt/Main
Geschäftsführung: Wolf-Rüdiger Hansen
Richard-Weber-Str. 29, 68623 Lampertheim
Tel: 06206/13177, www.aim-d.de
AIM-Deutschland e.V., Lampertheim (Süd-Hessen), ist der Industrieverband für Automatische Identifikation (Auto-ID), Datenerfassung und Mobile Datenkommunikation. AIM fördert die Marktausbreitung von Auto-ID-Technologien und -Verfahren. AIM-D ist AIMGlobal- Landesverband für Deutschland, Österreich und Schweiz und repräsentiert über 160 Mitglieder, darunter 23 Allianzpartner aus dem Bereich von Universitäts- und Forschungsinstituten und anderen Verbänden. Das Mitgliederwachstum beträgt über 10 Prozent jährlich. AIM-Mitglieder sind Unternehmen aller Größenordnungen, die Technologien, Systeme und Dienstleistungen anbieten, die der Objekt-Identifikation sowie der mobilen Datenerfassung und -kommunikation dienen. Technologien wie RFID, ein- oder zweidimensionaler Barcode und andere werden gleichermaßen unterstützt. AIM Global, Inc., Pittsburgh, USA, und Brüssel, Belgien, ist seit mehr als 30 Jahren als weltweiter Dachverband aktiv und hat mehr als 900 Mitglieder in 43 Ländern.

AKIT - Anwenderkreis ITK / Bodo Peters GmbH, Kiel
Geschäftsführung: Bodo Peters
Wiesik 8, 24848 Kropp
Tel: 04624/80 500, www.bodo-peters.de/akit
Der AKIT, Anwenderkreis Informationstechnik und Telekommunikation, ist eine Weiterentwicklung des seit 1987 bestehenden DFÜ-Kreises. Hauptziel ist der Informations- und Erfahrungsaustausch von Anwendern untereinander. Der AKIT ist produkt- und anbieterneutral, seine Angebote stehen ausschließlich Mitgliedern offen. Damit wird sichergestellt, dass über alle Fragen und Probleme diskutiert werden kann. Im Dialog findet auf Treffen und Tagungen ein offener, anwenderbezogener und branchenübergreifender Informationsaustausch der Mitglieder statt. Das AKIT IP-Forum bietet die Möglichkeit, als Plattform für die Kommunikation aller Beteiligten an dieser komplexen und außerordentlich zukunftsträchtigen Themenstellung zu fungieren. Der AKIT-Strategie-Kreis beschäftigt sich vor diesem Hintergrund mit der Optimierung der Prozesse zwischen Anwendern, Herstellern und Netzanbietern (Providern).

AKNN / Gesellschaft für Technologieförderung Itzehoe mbH, Hamburg
Geschäftsführung: Ralf Thiericke (Vorsitz)
Fraunhoferstraße 3, 25524 Itzehoe
Tel: 04821/7780, www.izet.de
Der AKNN (Arbeitskreis Nummerierung und Netzzusammenschaltung) ist ein sich selbst organisierender Arbeitskreis der Telekommunikationsnetzbetreiber und -hersteller in Deutschland. Es gibt weder eine koordinierende Geschäftsstelle des AKNN noch einen zentralen Ansprechpartner für organisatorische Fragen. Zweck des Arbeitskreises ist es, technische Schnittstellen, betriebliche und organisatorische Abläufe im Multicarrier-Umfeld sowie Lösungen zu allgemeinen Fragestellungen der Nummerierung und Netzzusammenschaltung unter Beachtung der wettbewerbsrechtlichen Rahmenbedingungen zu erarbeiten. Die Gesellschaft für Technologieförderung Itzehoe mbH ist ein von der Stadt Itzehoe und dem Kreis Steinburg etablierter, wesentlicher Impulsgeber zur Förderung der wirtschaftlichen und technologischen Entwicklung der Region und des Mikrotechnologie-Clusters Schleswig-Holstein: Hightech Itzehoe. Die Gesellschaft betreibt das IZET, eines der führenden Zentren Deutschlands im Bereich Unternehmensgründungen und Technologietransfer. Über 30 Unternehmen haben hier ihren Sitz. Als direkter Nachbar des Fraunhofer Instituts für Siliziumtechnologie ISIT hat sich das IZET auf den Technologietransfer im Bereich Mikrotechnologien und ihrer Anwendungen spezialisiert.

ANGA Verband Privater Kabelnetzbetreiber e.V., Bonn/ Berlin
Geschäftsführung: Peter Charissé, Ralf Heublein
Sebastianstraße 189, 53111 Bonn
Tel: 030/2463 2040, www.anga.de
Die ANGA, 1974 in Hamburg als „Arbeitsgemeinschaft für Betrieb und Nutzung von Gemeinschaftsantennen- und verteileranlagen" gegründet, vertritt die Interessen von 115 Unternehmen der deutschen Breitbandkabelbranche, darunter Kabel Deutschland, Unitymedia Group, Tele Columbus, Kabel Baden-Württemberg, PrimaCom, NetCologne, Martens, Marienfeld und wilhelm-Tel sowie führende Systemhersteller wie

Alcatel-Lucent, Siemens, Motorola, Scientific Atlanta, Kathrein, Teleste, Triax, Astro und Wisi. Die Netze der in der ANGA zusammengeschlossenen Kabelnetzbetreiber versorgen insgesamt rund 19 Millionen Haushalte. Über Breitbandkabelnetze beziehen mehr als die Hälfte der deutschen Fernsehhaushalte ihre TV-Programme. Neben einem umfangreichen analogen und digitalen Fernsehangebot sind über Kabelanschluss auch interaktive Dienste, insbesondere Breitbandinternet und Telefonie verfügbar. Schon heute nutzen in Deutschland mehr als eine Million Haushalte ihren Kabelanschluss auch als breitbandigen Internetzugang, 700.000 auch für Telefonie. Die Kabelnetzbetreiber der ANGA treiben damit den Infrastrukturwettbewerb um Breitbandzugänge und Triple Play-Bündel aus TV, Internet und Telefonie entschlossen voran. Über eine Tochtergesellschaft ist der Verband Veranstalter der ANGA Cable (www.angacable.de), der Fachmesse für Kabel, Breitband und Satellit. An der Veranstaltung haben zuletzt mehr als 360 internationale Aussteller und 10.000 Fachbesucher aus über 60 Ländern teilgenommen.

BBI - Deutsche Breitbandinitiative BMWA / D21, Berlin
Geschäftsführung: Andreas Dohmen
Am Söldnermoos 17, 85339 München
Tel: 0811/55430, www.breitbandinitiative.de
Die Deutsche Breitbandinitiative (BBI) ist eine Diskussionsplattform für VertreterInnen von Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Sie wurde am 20. März 2002 auf der Beiratssitzung der Initiative D21 unter Leitung von Bundeskanzler Gerhard Schröder gestartet und wirkt im Rahmen der Initiative D21. Die Breitbandinitiative wird maßgeblich unterstützt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) sowie von mehr als 120 Unternehmen, darunter Telekommunikationsunternehmen, Internet-Serviceprovider, Hard- und Softwareunternehmen sowie Produzenten von Inhalten und Anwendungen. Darüber hinaus arbeitet die Breitbandinitiative eng mit zahlreichen Verbänden der Telekommunikations-, Internet- und Contentwirtschaft zusammen. Die BBI will die politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für eine höhere Akzeptanz und Verbreitung von leistungsfähigen Datenverbindungen über das Internet-Protokoll (IP) verbessern. Gleichzeitig stimuliert und unterstützt die BBI die Entwicklung, das Angebot und die Nachfrage von hochwertigen Dienstleistungen, Anwendungen und Inhalten fürs Internet.

BDI-Ausschuss ITK-Politik, Berlin
Präsidium: Jürgen R. Thumann (Präsident)
Breite Straße 29, 10178 Berlin
Tel: 030/2028 1484, www.bdi-online.de
Der BDI-Ausschuss Multimedia- und TK-Politik äußert sich über seine Fachabteilung vor allem zu wirtschaftspolitischen Themen wie BOS-Digitalfunk, Vorratsdatenhaltung oder TKG.

BDZV - Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e.V. Berlin
Geschäftsführung: Dietmar Wolff
Markgrafenstraße 15, 10969 Berlin
Tel: 030/72 62 980, www.bdzv.de
Der Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e. V. ist die Spitzenorganisation der Zeitungsverlage in der Bundesrepublik Deutschland. Über seine elf Landesverbände gehören ihm 320 Tageszeitungen mit einer Gesamtauflage von 20,6 Millionen verkauften Exemplaren sowie 14 Wochenzeitungen mit über eine Million verkauften Exemplaren an. Der Verband, der seinen Sitz seit August 2000 in Berlin hat, entstand 1954 durch den Zusammenschluss des Gesamtverbands der Deutschen Zeitungsverleger (der Organisation der Lizenzträger) und des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, der die 1933 unterbrochene Tradition der 1894 gegründeten ersten großen Verlegerorganisation fortsetzte. Die Aufgaben, die die Gründer dem Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger aufgetragen und in der Satzung niedergelegt haben, basieren auf den Erfahrungen, Bestrebungen und Zielen seiner Vorläuferorganisationen. Der BDZV bezweckt die Wahrung und Vertretung der gemeinsamen ideellen und wirtschaftlichen Interessen der Verlage.

BITKOM - Bundesverband ITK und Neue Medien e.V., Berlin (Bitkom)
Präsidium: August-Wilhelm Scheer (Präsident), Heinz Paul Bonn (Vizepräsident, Geschäftsführer DsiN Deutschland), Bernhard Rohleder (Hauptgeschäftsführer)
Albrechtstraße 10, 10117 Berlin
Tel: 030/275760, www.bitkom.org
Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitkom) ist das Sprachrohr der IT-, Telekommunikations- und Neue-Medien-Branche. Bitkom vertritt 1.300 Unternehmen, davon 700 als Direktmitglieder. Hierzu gehören fast alle Global Player und großen Anbieter sowie 500 leistungsstarke Mittelständler. Die Bitkom-Mitglieder erwirtschaften im deutschen ITK-Markt 120 Milliarden Euro Umsatz. Bitkom repräsentiert damit etwa 90 Prozent des Markts. Bitkom ist ein großes, leistungsfähiges Netzwerk und vereinigt die besten Köpfe und Unternehmen der digitalen Welt. Über seine Servicegesellschaft ist Bitkom auch am European Information Technology Observatory (EITO) beteiligt. EITO erstellt umfassende Analysen zur Entwicklung der europäischen ITK-Märkte. Ein weiteres Mitglied der Bitkom-Gruppe ist Mcert, die Deutsche Gesellschaft für IT-Sicherheit.

Breko Bundesverband Breitbandkommunikation e. V., Bonn
Geschäftsführung: Rainer Lüddemann
Hans-Böckler-Str. 3, 53225 Bonn
Tel: 0228/2499970, www.brekoverband.de
Der Breko (Bundesverband Breitbandkommunikation) repräsentiert rund 90 Prozent aller Festnetz-Wettbewerber der Deutschen Telekom. Die 52 hier zusammengeschlossenen Unternehmen haben als wesentliches Merkmal die eigene Infrastruktur, über die sie Sprach- und Datendienste anbieten. Darüber hinaus setzen die Breko-Mitgliedsunternehmen auch andere Zugangs-

technologien wie Breitbandkabel (BK), Lichtwellenleiter (LWL bzw. Glasfaser) oder Funktechnologien (Wireless LAN, WiMAX) ein, um ihren Kunden umfassende Kommunikationsdienstleistungen anbieten zu können. Der Breitbandboom und speziell die rasante Entwicklung der DSL-Anschlüsse ist zu einem wesentlichen Charakteristikum der Breko-Mitgliedsunternehmen geworden. Deutlich mehr als jeder zweite Festnetzanschluss, der über die im Breko zusammengeschlossenen Carrier realisiert wird, ist ein DSL-Zugang. Von den 3,8 Mio. Anschlüssen der Mitglieder sind 2,6 Mio. in DSL-Technologie ausgeführt, mit rasch wachsendem Anteil. Präsident: Peer Knauer, Versatel (Düsseldorf), Vizepräsident: Dr. Hans Konle, M"Net (München) . Weitere Vorstände: Tomas Eilers, EWE-Tel (Oldenburg), Werner Hanf, NetCologne (Köln), Alfred Kerscher, BITel (Gütersloh), Werner Rapp, HLkomm (Leipzig), Harald Rösch, HanseNet (Hamburg). Geschäftsführer: Rainer Lüddemann.

BVDW Bundesverband Digitale Wirtschaft e.V. Düsseldorf (BVDW)

Präsidium: Arndt Groth (Präsident)
Kaistraße 14, 40213 Düsseldorf
Tel: 0211/600 4560, www.bvdw.org
Der Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V. (ehemals: dmmv) ist seit seiner Gründung im August 1995 zur mitgliederstärksten Interessenvertretung der deutschen Digitalen Wirtschaft (Internet-/ Multimedia- und Softwarebranche) mit rund 1.500 Mitgliedern gewachsen. Er steht für Lobbying, Know-How-Pool, Services und Kommunikations-Plattform. Neben den berufsverbandsrelevanten Aufgaben, wie der Schaffung von Aus- und Weiterbildungsempfehlungen, Kalkulationsgrundlagen und Qualitätssicherung, ist der BVDW auf rechtlich-ordnungspolitischem Gebiet für die Digitale Wirtschaft tätig. Der BVDW gestaltet und sichert die Grundlagen für neue Geschäftsfelder in den interaktiven Medien. Seit April 2007 heißt die Fachgruppe Mobile im BVDW „Mobile Marketing Association (MMA) Germany" und ist damit die offizielle, deutsche Vertretung, einer weltweiten Interessenvertretung von mehr als 400 Unternehmen in 40 Ländern, die das Wachstum und die Weiterentwicklung von Mobile Marketing und den zugrundeliegenden Technologien fördert.

CCF Call Center Forum Deutschland e.V., Bamberg

Präsidium: Manfred Stockmann (Präsident)
Kelzstraße 21, 07318 Saalfeld
Tel: 01805/266422, www.call-center-forum.de
Zu den heute bundesweit rund 350 Mitgliedern des CCF zählen führende Unternehmen aus den Bereichen Handel, Banken und Versicherungen, sowie aus dem Industrie- und Dienstleistungssektor. Neben großen Service-Call-Centern, wie beispielsweise SNT Deutschland oder buw, sind auch zahlreiche Unternehmen mit eigenen In-house-Call-Centern, wie der Onlinebroker Cortal Consors, die Deutsche Bank 24 oder T-Online vertreten, hinzu kommen Hersteller von Telekommunikationssystemen, wie Siemens oder Hard- und Software Hersteller, wie Tenovis.

DDV Deutscher Direktmarketing Verband e.V., Wiesbaden (FST)

Geschäftsführung: Dieter Weng (Präsident)
Hasengartenstr. 14, 65189 Wiesbaden
Tel: 0611/97793 0, www.ddv.de
Der DDV vertritt die Interessen von Dienstleistern und werbetreibenden Unternehmen der gesamten Direktmarketing-Branche. Er bündelt Fragen aus der Praxis, fördert den Erfahrungsaustausch untereinander und sorgt für einen Interessenausgleich zwischen Wirtschaft und Verbrauchern.

DFN-Verein Deutsches Forschungsnetz e. V., Berlin

Vorstand: Wilfried Juling (Vorsitz)
Stresemannstr. 78, 10963 Berlin
Tel: 030/8842990, www.dfn.de
Das Deutsche Forschungsnetz (DFN) ist das von der Wissenschaft selbst organisierte Kommunikationsnetz für Wissenschaft und Forschung in Deutschland. Es verbindet Hochschulen und Forschungseinrichtungen miteinander und ist nahtlos in den europäischen und weltweiten Verbund der Forschungs- und Wissenschaftsnetze integriert. Über mehrere leistungstarke Austauschpunkte ist das DFN ebenfalls mit dem allgemeinen Internet verbunden. Das Deutsche Forschungsnetz bietet seinen Anwendern eine Vielzahl maßgeschneiderter Kommunikationsanwendungen. Es wird laufend um neue und innovative Anwendungen ergänzt, die in Projekten und Pilotvorhaben entwickelt und erprobt werden.Mit Tagungen und Workshops trägt das Deutsche Forschungsnetz zur Weiterbildung seiner Anwender bei. Darüber hinaus stehen in mehreren Kompetenzzentren Ansprechpartner bereit, um in wichtigen Fragen der Netznutzung mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Der Verein zur Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes - DFN-Verein - organisiert das DFN und stellt seine Weiterentwicklung und Nutzung sicher. Der DFN-Verein ist anerkannt gemeinnützig

---

DPVKOM Bayern/ Kommunikationsgewerkschaft DPV, Nürnberg

Vorstand: Then Edwin (Vorsitz)
Fenitzerstraße 43, 90489 Nürnberg
Tel: 0911/586440, www.dpvkom-bayern.de
Die Kommunikationsgewerkschaft DPV wurde am 21.09.1997 als Nachfolgeorganisation des früheren Deutschen Postverbandes (DPV) gegründet. Sie steht in der Tradition der Idee, dass nur gewerkschaftlicher Wettbewerb für die Beschäftigten das Optimale herausholen kann.
Als eine junge, dynamische Gewerkschaft, die als wichtigstes Ziel den Menschen in den Mittelpunkt aller Überlegungen stellt, vertritt sie bayernweit die Interessen von ca. 8.000 Arbeitnehmern und Beamten in den Branchen Logistik, Telekommunikation und Medien. Traditionell verankert bei Post, Telekom, Postbank und dem Regulierungsbereich bietet sie darüber hinaus ihre guten Dienste den Beschäftigten von artverwandten

Unternehmen an. In einer Zeit, wo Logistik, Telekommunikation und Bankenwesen immer mehr mit der Multimedia-Welt zusammenwachsen, müssen freie, unabhängige Gewerkschaften im besten Sinne „Dienstleister" für die Beschäftigten sein.

DsiN Deutschland sicher im Netz e.V.i.Gr., Berlin
Geschäftsführung: Heinz Paul Bonn
Albrechtstraße 10, 10117 Berlin
Tel: 030/275760, www.sicher-im-netz.de
Der beim Branchenverband Bitkom angesiedelte Verein „Deutschland sicher im Netz" (DsiN e.V.) versteht sich als zentraler Ansprechpartner und umfassende Informationsplattform bei Themen wie Internet-Sicherheit oder Jugendschutz im Netz – sowohl für private Internet-Nutzer wie für kleine und mittlere Unternehmen. Gründungsmitglieder waren Ende 2006 der Bundesverband Bitkom, Ebay Deutschland, das Deutsche Kinderhilfswerk, die Deutsche Telekom, der Verband der Internetwirtschaft (eco), die Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter (FSM), die Mcert Deutsche Gesellschaft für IT-Sicherheit, Microsoft Deutschland, SAP, Teletrust und Utimaco. Im März hat der Verein zudem mit der HP Deutschland GmbH und der Software AG zwei neue Mitglieder gewonnen.

DVPT e.V., Frankfurt/Main
Vorstand: Elmar Müller
Aliceplatz 10, 63065 Offenbach
Tel: 069/8297220, www.dvpt.de
Der DVPT (Deutsche Verband für Post und Telekommunikation e.V.) ist die älteste Interessenvertretung dieser Bereiche in Europa und die größte in Deutschland. 1968 als Verband der Postbenutzer e.V. gegründet und 1997 umbenannt in Deutscher Verband für Post und Telekommunikation e.V., engagiert sich der DVPT heute für ca. 1.000 Geschäftskunden-Mitglieder. Er tritt ein für die Deregulierung und einen wettbewerbsorientierten Markt. Der Verband ist politisch und wirtschaftlich nach allen Seiten unabhängig und vertreten die Interessen unserer Mitglieder in den Bereichen Post, Telekommunikation und Informationstechnologie – im Tagesgeschäft, auf nationaler und auf europäischer Ebene.

ECO - Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V., Köln
Vorstand: Michael Rotert (Vorsitz)
Lichtstraße 43h, 50825 Köln
Tel: 0221/700048 0, www.eco.de
Der Eco Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V. versteht sich als Interessensvertreter und Förderer aller Unternehmen, die mit oder im Internet wirtschaftliche Wertschöpfung betreiben. Es vertritt die Unternehmen in der Politik, fördert die Kommunikation der Marktteilnehmer untereinander und unterstützt sie bei der Vermarktung ihrer Produkte. Die Mitgliederversammlung legt dabei die Zielsetzungen, Strategien und den Rahmen für die Aktivitäten fest. Der Vorstand und die Geschäftsstelle setzten die Interessen der Mitglieder um. Eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit und interne Mitteilungsdienste unterstützen die Informationspolitik des Vereins. Offene Forum-Veranstaltungen (LocalTalks) dienen der Netzwerkbildung in der Branche. Gemeinsame Marketingaktivitäten sind in Initiativen zusammen gefasst. Die Kernkompetenz und Hauptarbeitsgebiete des Eco konzentrieren sich auf die Themen Infrastruktur und Technologien, Inhalte (Content), Anwendungen, Recht und Politik. Sie sind den Vorständen als Ressorts zugeordnet.

Eurotec Solutions GmbH, Saarbrücken
Geschäftsführung: Berthold Wegmann
Nell-Breuning-Allee 6, 66115 Saarbrücken
Tel: 0681/95952 0, www.eurotec-solutions.de
Im August 2000 wurde die EuroTec Solutions GmbH gegründet. Die EuroTec Solutions arbeitet im Bereich Consulting, Schulung, Forschung und Entwicklung in der Telekommunikation. Ein Kooperationsvertrag mit der Siemens AG sichert der EuroTec den Zugriff auf modernstes Equipment der Siemens AG (Übertragungstechnik, Vermittlungstechnik, IP). Die EuroTec hat den Status Institut für Telekommunikation an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW).
An der EuroTec Solutions GmbH sind Prof. Dr. Horst Wieker (HTW Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes), m)))pool AG, tekit Consult Bonn GmbH und die VSE NET GmbH beteiligt. Geschäftsführer ist Berthold Wegmann .

FFB Fachverband Fernmeldebau e.V., Köln
Vorstand: Heinz-Willi Müller (Vorsitz), Angelika Schmitz-Mertens (Geschäftsführerin)
Flach-Fengler-Str. 85, 50389 Wesseling
Tel: 02236/375164, www.fachverband-fernmeldebau.de
Fernmeldebau e.V., gegründet 1967, ist die Vereinigung der privaten Fernmeldebauunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland für Kabelbau und Kommunikationstechnik. Die Mitgliedsfirmen unterschiedlicher Größe und Struktur reichen vom mittleren Handwerksbetrieb bis hin zu Großunternehmen. Tätigkeitsbereiche der Mitgliedsfirmen sind Fernmeldebau, Kommunikationstechnik, Meß- und Regelungstechnik, Starkstromtechnik, Kabelverlegung und Ingenieurleistungen. Der FFB ist förderndes Mitglied im Zentralverband des Deutschen Elektrohandwerks (ZVEH).

FGF - Forschungsgemeinschaft Funk e.V., Bonn
Geschäftsführung: Gerd Friedrich
Rathausgasse 11a, 53111 Bonn
Tel: 0228/726220, www.fgf.de
Die Forschungsgemeinschaft Funk e.V. (FGF) geht offenen Fragen der biologischen Wirkung elektromagnetischer Felder auf Mensch und Umwelt nach. Als gemeinnütziger Verein finanziert die FGF Forschung zu diesem Thema und informiert die Öffentlichkeit umfassend über den Stand der Wissenschaft. Seit ihrer Gründung 1992 finanziert die FGF Studien unterschiedlicher Themenschwerpunkte, die an wissenschaftliche Einrichtungen vergeben werden. Dabei erteilt die FGF nur Forschungsaufträge, die dem von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ge-

forderten Standard entsprechen. Studien nach WHO-Standard müssen unter anderem nachvollziehbar und reproduzierbar sein. Die Auswahl der Forschungsprojekte orientiert sich dabei an den Forschungszielen nationaler und internationaler Expertengruppen. Über die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen informiert die Forschungsgemeinschaft Funk die Öffentlichkeit. In Originalfassung werden die wissenschaftlichen Studien neben der Veröffentlichung in evaluierten (peer-reviewed) Fachzeitschriften, in der Reihe „Edition Wissenschaft" veröffentlicht. Im „Newsletter" der Forschungsgemeinschaft Funk erscheinen weitere Beiträge rund um das Thema Elektromagnetische Umweltverträglichkeit. Darüber hinaus unterstützt die FGF den Aufbau einer Expertendatenbank, die im Internet unter www.femu.de allgemein zugänglich ist

FIWM e.V., München

Vorstand: Joachim Graf (HighText Verlag, Sprecher)
Wilhelm-Riehl-Straße 13, 80687 München
Tel: 089/57 83 870, www.fiwm.de

Der FIWM (Förderkreis IT- und Medien-Wirtschaft München e.V.) unterstützt als Interessensvertretung der Münchner IT- und Medien-Wirtschaft die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes München und treibt den zu deren Sicherung notwendigen Strukturwandel, besonders in bezug auf die Online-Branche, voran. Durch Informations-, Vernetzungs- und Fördermaßnahmen werden Gründung, Ansiedelung, Wachstum und Zusammenarbeit innovativer Internet-Unternehmen und komplementärer Wirtschaftszweige im Raum München angeregt und flankiert. Der Verein ist zentrale Anlaufstelle und Kommunikationsplattform für Unternehmen, staatliche & private Institutionen sowie die Öffentlichkeit. Darüber hinaus gehören Standortmarketing und Organisation standortfördernder Maßnahmen zu seinen Aufgaben. Zu den mehr als 70 Firmenmitgliedern zählen u.a. die Deutsche Telekom AG, Microsoft und die Landesauptstadt München.

FRK - Fachverband für Rundfunk und Kabel e.V., Cottbus

Vorstand: Heinz-Jürgen Bien
Nordstraße 7, 01979 Lauchhammer
Tel: 03574/460693, www.kabelverband-frk.de

Der FRK vertritt die auf dem Gebiet der Empfangsantennen und Kabelanlagen tätigen Fachbetriebe sowie von Unternehmen, die solche Anlagen unterhalten oder unterhalten lassen. Der Verband dient dem Informationsaustausch unter den Mitgliedern zur allgemeinen Verbesserung der Marktposition sowie der Sicherung berufsständischer Interessen der Mitglieder.

FSM e.V., Berlin

Vorstand: Gabriele Schmeichel (Vorsitzende)
Spreeufer 5, 10178 Berlin
Tel: 030/24048430, www.fsm.de

Die FSM ist ein eingetragener Verein, der 1997 von Medienverbänden und Unternehmen der Online-Wirtschaft gegründet wurde. Die Selbstkontrollorganisation bietet jedermann die Möglichkeit, sich über strafbare oder jugendgefährdende Inhalte im Netz zu beschweren oder Fragen zum Thema Jugendschutz im Internet zu stellen. Darüber hinaus berät die FSM Mitglieder und Nichtmitglieder in Fragen des Jugendschutzes. Für seine Mitglieder nimmt der Verein außerdem die Aufgaben des Jugendschutzbeauftragten wahr. Die FSM wurde im November 2004 von der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) als Einrichtung der Freiwilligen Selbstkontrolle anerkannt. Der Verein bietet ordentlichen Mitgliedern die Möglichkeit, sich dem im Jugengendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV) vorgesehenen Modell der regulierten Selbstregulierung anzuschließen und die FSM bei Streitigkeiten mit der KJM einzuschalten. Die entsprechenden Unternehmen genießen somit die im JMStV vorgesehene Privilegierung für Mitglieder einer anerkannten Selbstkontrolle. Mitgliedsfirmen u.a.: AOL Deutschland, Google Inc., Lycos Europe GmbH, MSN/Microsoft Deutschland GmbH, t-info GmbH, T-Online International AG und Yahoo! Deutschland GmbH.

FST e.V., Düsseldorf

Vorstand: Hans-Joachim Kruse (Vorsitz, Fernmeldemeister Krumm Telekom GmbH), Claudia Kalenberg (Geschäftsführerin)
Sternstraße 9-11, 40479 Düsseldorf
Tel: 0211/311209 13, www.fst-ev.org

Der FST (Verein der Freiwilligen Selbstkontrolle Telefonmehrwertdienste e.V.) wurde 1997 in Düsseldorf gegründet. Als Interessenvertreter des deutschen Telefonmehrwertdienste-(TMD) Marktes verfolgt der FST e.V. das Ziel, bei der Standardisierung eines Verhaltenskodex gegen den Missbrauch von Mehrwertdienste-Rufnummern und bei der Ausgestaltung der politischen Rahmenbedingungen für die TMD-Branche maßgeblichen Einfluss zu nehmen. Etwa 50 Dienste-Anbieter, Netzbetreiber, Agenturen, Verbände und andere Organisationen aus dem Bereich Telefonmehrwertdienste sind Mitglied beim FST e.V. und vertreten das gebündelte Know-how der Branche. Sie repräsentieren die große Mehrheit des Kernmarktes. Die Mitglieder des FST e.V. agieren freiwillig im Rahmen ihres Verhaltenskodex, der ohne staatliche Eingriffe und Regularien sowohl gesellschaftlichen als auch unternehmerischen Interessen Rechnung trägt. Die Sicherung und der Ausbau eines funktionierenden Mehrwertdienste-Marktes zur Zufriedenheit aller Marktteilnehmer ist das übergeordnete Anliegen des FST e.V..

FTK - Forschungsinstitut für Telekommunikation e.V., Dortmund

Geschäftsführung: Kurt Monse (CEO)
Martin-Schmeißer-Weg 4, 44227 Dortmund
Tel: 0231/9750560, www.ftk.de

FTK - Medien- und Telekommunikationsberatung und –service - versteht sich als Kompetenzzentrum für die Times-Märkte und beschäftigt sich mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie dem Monitoring von Markt- und Techniktrends. Bekannte Projekte von FTK: Breitband NRW, ECIN.de + European E-Commerce Academy, EC Ruhr, RFID-Support-Center und Media

NRW.

GFT - Gemeinschaft Fernmelde-Technik eG, Hilden (VAF)
Geschäftsführung: Rudolf H. Saken
Otto-Hahn-Straße 16, 40721 Hilden
Tel: 02103/70001, www.gft-eg.de
Die GFT ist ein Unternehmensverbund von über 200 mittelständischen Systemhäusern der TK-Branche. Mit über 7.000 Mitarbeitern und einem Außenumsatz von über 1 Mrd. € bildet unser Unternehmensverbund ein flächendeckendes Vertriebs- und Service-Netz in Deutschland. Slogan: „Die moderne Genossenschaft stellt die Optimierung des Nutzens für ihre Mitglieder in das Zentrum des Handelns." Die Mitgliederliste ist weitgehend identisch mit der des VAF.

Goetzpartners Holding GmbH & CO. KG, München
Management: Frank Ewerdwalbesloh (Managing Director)
Prinzregentenstr. 56, 80538 München
Tel: 089/2907250, www.goetzpartners.com
goetzpartners was formed in 2004 by the combination of CEA (Communications Equity Associates) the corporate finance advisory - and TransConnect Consulting Group the management consultancy. The combined company is a top-tier corporate advisory firm bringing together corporate finance and management consulting expertise to reflect the shift from traditional specialisation in these fields to integrated services. goetzpartners takes a single approach to both disciplines - the expert delivery of outstanding results based on innovative thinking

IDR - Initiative digitaler Rundfunk, Berlin
Ministerium: Wolfgang Becker (Ministerialrat)
Scharnhorststr. 34-37, 11019 Berlin
www.bmwi.de
Die Initiative digitaler Rundfunk (IDR - digital broadcasting initiative)befasst sich mit der Harmonisierung der Übergangsphase zwischen dem,derzeitigen analogen Rundfunk und Fernsehen und dem digitalen Hörfunk (DAB) sowie dem Digital-TV (DVB). Die durch die Digitalisierung des Rundfunks mögliche Erweiterung der Übertragungskapazitäten sollunter Wahrung des Vorrangs des Rundfunks dem Wettbewerb multimedialer Angebote offen stehen und diskriminierungsfrei vergeben werden. Um diese Entwicklung zu fördern, wurde die Initiative „Digitaler Rundfunk" (IDR) mit Beschluss desBundeskabinetts vom 17. Dezember 1997 unter Berücksichtigung des Beschlusses derMinisterpräsidenten der Länder vom 24. Oktober 1997 eingerichtet. Die Initiative „Digitaler Rundfunk" wird vom BMWi (Vorsitz) und den Ländern (stellvertretenderVorsitz) geleitet. Ihr gehören Vertreter von Bund und Ländern, des öffentlich-rechtlichen undprivaten Rundfunks, der Dienste- und Inhalteanbieter, Netzbetreiber (Satellit, Kabel, terrestrischeVerteilwege), Geräteindustrie, des Handels und Handwerks, der Verbraucherverbände und eini-ger wissenschaftlicher Institute an. Insgesamt arbeiten z. Z. über 70 Unternehmen und Gremienmit.

IEN - Initiative Europäischer Netzbetreiber, Berlin
Geschäftsführung: Jan Mönikes
Dorotheenstraße 54, 10117 Berlin
Tel: 030/32538066, www.ien-berlin.com
Die Initiative Europäischer Netzbetreiber (IEN) repräsentiert einige der größten europaweit tätigen Netzbetreiber (BT, Cable & Wireless, Colt Telecom, MCI, Tiscali und die Unternehmen der Versatel-Gruppe), die sich mit langfristig angelegten Investitionen fest an den deutschen Markt gebunden haben. Die IEN-Unternehmen wollen gemeinsam ihre Erfahrungen und Vorschläge in die Neugestaltung des TKG, der Verordnungen und ihrer entsprechenden Umsetzung einbringen. Die IEN wurde im Jahre 2003 gegründet und hat ihren Sitz in Berlin. Die Mitglieder der IEN stehen für Kontinuität am deutschen Markt, Infrastruktur und Investition, Innovation, Wachstum und Arbeitsplätze.

IfKom e.V., Bonn (Eco, Net)
Vorstand: Heinz Leymann (Vorsitz)
Wilhelmstr. 40, 53111 Bonn
Tel: 0228/98 3580, www.ifkom.de
Die IfKom (Ingenieure für Kommunikation e.V.) sind Europas größter Verband von Ingenieuren im Bereich der Information und Kommunikation. Die Mitglieder der IfKom finden sich bei Netzbetreibern, Diensteanbietern, Herstellern und Dienstleistern. Die IfKom bieten ihren Mitgliedern ein umfangreiches Angebot von Informations- und Serviceleistungen sowie ein umfangreiches Verbandsnetzwerk. Im Fokus sämtlicher Aktivitäten und Leistungen der IfKom steht die Unterstützung der Mitglieder hinsichtlich ihrer weiteren Karriereplanung sowie auch im aktuellen beruflichen Alltag. Mit der IfKom-Akademie fördert der Verband zudem das Prinzip des lebenslangen Lernens und bietet seinen Mitgliedern eine Plattform zur professionellen beruflichen Weiterbildung. Last but not least vertreten die IfKom darüber hinaus auch die beruflichen Interessen ihrer Mitglieder auf politischer Ebene gegenüber den Gremien von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

IGB - IG Professionelle Mobilfunknetze e.V., Konstanz
Vorstand: Gerd Lehmann (Vorsitz)
Im Pfarrgarten 12, 78315 Radolfzell
Tel: 07732/820 38 53, www.igb-ev.com
Die IGB wurde im August 1992 in Berlin gegründet. Der erste Vereinssitz war in Salzgitter bei der damaligen Preussag Bündelfunk GmbH. Die IGB ist heute als Verein in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Köln eingetragen und hat ihren Sitz in Köln. Im Verein haben sich führende Betreiber von öffentlichen professionellen Mobilfunknetzen in Deutschland und Österreich und ein kontinentaleuropäischer Marktführer im Business Paging und Data Broadcast zusammengeschlossen. Mitgliedsfirmen sind Dolphin Telecom (Deutschland) GmbH, E-Message Wireless Information Services Deutschland GmbH, Frequentis GmbH, Hallkom Telekommunikation Schwäbisch Hall GmbH,KEVAG Te-

lekom GmbH, O.T.M. Consulting, Pro Regio - Bündelfunk GmbH & Co. KG Südwest, Riedel Communications GmbH sowie die SBF Schneider Bündelfunk.

Initiative D21 e. V., Berlin
Geschäftsführung: Barbara Zimmers (Geschäftsführerin)
Reinhardtstraße 38, 10117 Berlin
Tel: 030/526872250, www.initiatived21.de
Die Initiative D21 ist Europas größte Partnerschaft zwischen Politik und Wirtschaft (Public Private Partnership) und unter anderem Träger der deutschen Breitbandinitiative. Der Verein besteht aus einem Netzwerk von 200 Mitgliedsunternehmen und -organisationen aller Branchen, die gemeinsam mehr als eine Million Menschen in der Bundesrepublik beschäftigen. Ziel des gemeinnützigen Vereins ist es, durch bessere Bildung, Qualifikation und Innovationsfähigkeit wirtschaftliches Wachstum zu stimulieren und zukunftsfähige Arbeitsplätze zu sichern. Dafür setzt sich die Initiative gemeinsam mit politischen Partnern in praxisorientierten und interdisziplinaren Projekten ein. Alle Maßnahmen von D21 besitzen einen engen Bezug zu Informations- und Kommunikationstechnologien, einer entscheidenden Basis für die Zukunft Deutschlands.

IZMF e.V., Berlin
Geschäftsführung: Dagmar Wiebusch (Geschäftsführerin)
Hegelplatz 1, 10117 Berlin
Tel: 030/2091698 0, www.izmf.de
Das (IZMF (Informationszentrum Mobilfunk e.V.) ist Ansprechpartner bei allen grundsätzlichen Fragen zur mobilen Kommunikation. Als Brancheninitiative wurde das IZMF im Juni 2001 von den deutschen Mobilfunknetzbetreibern in Berlin gegründet. Das IZMF hat es sich zur Aufgabe gemacht, das zunehmende Interesse der Menschen an umfassenden Informationen zum Mobilfunk zu befriedigen. Im Zuge der Einführung der dritten Mobilfunkgeneration mit UMTS gibt es in der Bevölkerung eine Vielzahl von Fragen zu den verschiedenen Aspekten der mobilen Kommunikation. Das IZMF wendet sich als Informationsdienstleiter an alle interessierten Bürgerinnen und Bürgern, Medien sowie öffentliche und private Institutionen. Vor allem zum Thema Mobilfunk und Gesundheit bietet das IZMF aktuelle Fakten und vertiefende Hintergrundinformationen. Darüber hinaus erläutert das IZMF auch die Vorteile und Auswirkungen der mobilen Kommunikation für die Gesellschaft. Die betreiberspezifische Kommunikation bleibt Aufgabe der Mitgliedsunternehmen.

KIU Kölner Internet Union e.V., Köln
Vorstand: Jürgen Walleneit (Vorsitz)
Im Mediapark 8, 50670 Köln
Tel: 0221/55405425, www.koelnerinternetunion.de
Die Kölner Internet Union e.V. hat sich als Berufsverband der Kölner Internet-Firmen zur Aufgabe gemacht die Kölner Internetszene zu vernetzen und in der Öffentlichkeit zu reprasentieren. Ziel ist es engagierte Freiberufler und mittelständische Internetfirmen sowie große Online-Agenturen und Unternehmen aus der Internet-Branche in einem regionalen Berufsverband zu vereinen. Die Kölner Internet Union ist Mitglied in unterschiedlichen Gremien der Stadt Köln und Partner der IHK Köln.

Media Control GfK International GmbH, Baden-Baden
Geschäftsführung: Ulrike Altig (Geschäftsführerin)
Augustaplatz 8, 76530 Baden-Baden
Tel: 07221/36602, www.media-control.de
Im Juni 2003 schlossen sich die beiden führenden Institute im Bereich Marktforschung und Charts zusammen, mit der Absicht, Europas führendes Unternehmen für umfassende Marktinformationen des Unterhaltungssektors zu werden. Diese und weitere Internetpräsenzen werden zu einer gesamteuropäischen Datenbank weiter ausgebaut, einschließlich der offiziellen Hitlisten und Marktforschungsdaten der Bereiche Musik, DVD, Games, sowie der Kinoindustrie - so auch die Entwicklungen bei Musik-Handys. Media Control ist seit 28 Jahren der Marktführer im Bereich der Ermittlung von Abverkaufszahlen des Unterhaltungssektors in Deutschland, der Schweiz, Österreich und seit kurzem auch in Spanien. Die GfK (Growth from Knowledge) wurde vor über 70 Jahren als erstes deutsches Marktforschungsinstitut gegründet. Mit mehr als 120 Tochterunternehmen, Niederlassungen und Beteiligungen in 67 Ländern auf fünf Kontinenten ist die GfK Gruppe eines der führenden Marktforschungsunternehmen. Als Nummer 1 in Deutschland und Nummer 5 in der Welt beschäftigt die GfK mehr als 5.500 Mitarbeiter. Davon arbeiten etwa 1.500 in Deutschland.

Mobilmedia Initiative beim BMWA, Berlin
Geschäftsführung: Michael Zinke (Geschäftsführer Referat Multimedia)
Scharnhorststr. 34-37, 10115 Berlin
Tel: 030/201463 32, www.mobilmedia.de
Die Initiative MobilMedia ist ein Schwerpunkt der Technologie-Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA). Sie hat sich zum Ziel gesetzt, Deutschland als führenden Standort für mobile Informations- und Kommunikationslösungen im internationalen Wettbewerb zu etablieren. Unter dem Motto „Deutschland wird mobil" unterstützt die Initiative engagierte Unternehmen dabei, mobile Anwendungen zu entwickeln, zu erproben und zu vermarkten. Als Netzwerk für den Wissensaustausch steht sie dabei allen interessierten Unternehmen und Organisationen offen. Aktiver Kern dieses Netzwerks sind die „Members of MobilMedia", die in operativen Arbeitsgruppen zentrale Fragestellungen und Inhalte erarbeiten und somit den Übergang zur mobilen Informationsgesellschaft aktiv mitgestalten. Regelmäßig stattfindende MobilMedia Talks dienen als Plattform für den Wissens- und Meinungsaustausch zwischen der Mobile Community und den Vertretern aus der Gesellschaft und öffentlichen Verwaltungen. Hier trifft die Branche auf potenzielle Kunden, Investoren und Partner.

Münchner Kreis e.V., München
Geschäftsführung: Volker Gehrling
Tal 16, 80331 München
Tel: 089/22 32 38, www.muenchner-kreis.de
Der Münchner Kreis ist eine gemeinnützige übernationale Vereinigung für Kommunikationsforschung. Er fördert die Entwicklung, Erprobung und Einführung neuer Kommunikationssysteme durch sachliche Untersuchung und kritische Diskussion. Dazu veranstaltet die Organisation regelmäßig Mitgliederkonferenzen, Fachkonferenzen und Kongresse. Die Arbeitsergebnisse werden publiziert. Die Arbeit des MK ist interdisziplinär. In ihm wirken Personen und Institutionen der Wirtschaft, der Medien, der Politik und der Wissenschaften zusammen.

NIFIS Nationale Initiative für Internet-Sicherheit e.V., Frankfurt
Vorstand: Peter Knapp (Vorsitz)
Weismüllerstraße 21, 60314 Frankfurt
Tel: 069/40809370, www.nifis.de
NIFIS, die Nationale Initiative für Internet-Sicherheit e.V., N ist die Selbsthilfeorganisation der Wirtschaft, um Unternehmen im Kampf gegen die wachsenden Gefahren aus dem Internet technisch, organisatorisch und rechtlich zu stärken. Hierzu will NIFIS Konzepte für den Schutz vor Angriffen aus dem Datennetz entwickeln, in pragmatische Lösungen umsetzen und der Wirtschaft zur Verfügung stellen. NIFIS fällt damit im Datenverkehr eine ähnliche Rolle zu wie einem Automobilclub im Straßenverkehr.

PTF Power Line Telecommunication Forum e. V., Düsseldorf
Vorstand: Ingo Schönberg (Vorsitz)
Achillesstr. 17, 40545 Düsseldorf
Tel: 0211/5779730, www.ptf.de
Das 1997 gegründete PTF ist Plattform für Energieversorger, Hersteller und Service Provider nutzen die des PTF, um die Powerline-Technologie weiter zu entwickeln und im deutschen Markt zu etablieren. Das PTF richtet sich gezielt an deutsche Energieversorgungsunternehmen, City Carrier sowie an Hersteller von Powerline-Equipment. Mitglieder sind unter anderen EWE-Tel, Power PLUS Communications AG, Stadtwerke Karlsruhe GmbH und Tropolys.

Sperr e.V. / Servodata GmbH, Berlin/ Frankfurt/Main
Vorstand: Michael Denck (Vorsitz)
Breite Straße 29, 10178 Berlin
Tel: 030/547011 13, www.sperr-ev.de
Ziel des Sperr-Notrufs 116 116 des Sperr e.V. - Verein zur Förderung der Sicherheit in der Informationsgesellschaft - ist es, dem Verbraucher einen einfachen und wirksamen Schutz vor Missbrauch seiner SIM-Karten und weiteren elektronischen Medien zu geben. Dadurch soll das Vertrauen der Bürger in diese Produkte gestärkt und die Akzeptanz der modernen Kundenbeziehungen und neuen Medien gefördert werden. Die Infrastruktur für die Einführung des weltweit neuen Dienstes zum Sperren von beispielsweise Bankkarten, Kreditkarten, Handys oder Mitarbeiterausweisen ist seit Mai 2005 aufgebaut. Mitgliedsfirmen sind: Arvato Direct Services (Bertelsmann AG), Bosch Sicherheitssysteme GmbH, CPP Group (Creating Profitable Partnerships), Deutsche Telekom AG, EURO Kartensysteme GmbH, Novell Deutschland, Servodata GmbH und die Siemens AG.

Telecom e.V. Overath/Köln
Präsidium: Erwin H. Schäfer (Präsident)
Schmitzbüchel 27a, 51491 Overath
Tel: 02204/970 248, www.telecom-ev.de
Der Telecom e.V. ist eine branchenübergreifende Vertretung der Anwender der geschäftlichen Telekommunikation. Er widmet sich vorwiegend den Anwendungen und vertritt die Mitglieder als Verbraucherschutzverband gegenüber anderen am Marktgeschehen beteiligten Organisationen. Die VEreinigung bietet eine Plattform für Information und Erfahrungsaustausch zwischen Anwendern, aber auch mit Carriern, Dienstanbietern, Herstellern, Ministerien und der Regulierungsbehörde.

TelekomForum e.V., Bonn (DTAG)
Vorstand: Manfred Schlottke (Vorsitz, Telekomforum)
Godesberger Allee 117, 53175 Bonn
Tel: 0228/18152401, www.telekomforum.de
Das TelekomForum ist ein 1996 gegründetes Gremium, in dem sich die großen Geschäftskunden der Deutschen Telekom organisiert haben. Es ist eine in der Rechtsform des Vereins organisierte und rechtlich selbständige Anwendervereinigung großer Unternehmen, für deren Geschäftsziel der Aspekt der „Telekommunikation" eine große Bedeutung spielt.

TelematicsPRO e.V., Berlin
Vorstand: Michael Sandrock (Vorsitz)
Helmholtzstr. 2-9, 10587 Berlin
Tel: 030/39902320, www.telematicspro.de
Die Deutsche Telematikgesellschaft TelematicsPro sieht sich als Vertreter, Förderer und Promoter neuer Konzepte und Lösungen für Telematikanwendungen. Wirkungsbereiche sind Wissen, Bildung, Mobilität, Kommunikation und Gesundheit. Wir bieten Gestaltern und Nutzern von Telematikanwendungen gleichermaßen eine Plattform für Fragen, Diskussionen und Antworten. Durch Veranstaltungen und die Einbindung unserer kompetenten Mitglieder und Gutachter sollen Anwendungsvorteile neuer Lösungen deutlich für jedermann verständlich gemacht werden.

Teletrust Deutschland e.V., Berlin
Geschäftsführung: Günther Welsch , Norbert Pohlmann (Vorstandsvorsitz)
Chausseestraße 17, 10115 Berlin
Tel: 030/84712826, www.teletrust.de
TeleTrusT Deutschland e.V. wurde 1989 gegründet, um die

Vertrauenswürdigkeit von Informations- und Kommunikationstechnik in einer offenen Systemumgebung zu fördern.
Der gemeinnützige Verein hat sich durch seine Satzung zur Aufgabe gemacht, die Akzeptanz der digitalen Signatur als Instrument zur Rechtssicherheit einer elektronischen Transaktion zu erreichen;
die Forschung zur Sicherheit des elektronischen Datenaustausches (EDI) und die Anwendung ihrer Ergebnisse sowie die Entwicklung von Standards für dieses Gebiet zu unterstützen; mit Institutionen in anderen Ländern zusammenzuarbeiten, um Ziele und Standards innerhalb der Europäischen Union zu harmonisieren. TeleTrusT unterstützt die Berücksichtigung der Vertrauenswürdigkeit in bestehenden oder geplanten IT Anwendungen in öffentlichen Einrichtungen, Verbänden usw. Besondere Aufmerksamkeit finden dabei Sicherheitsdienste und ihr Management für eine vertrauenswürdige IT in Medizin und Gesundheitsverwaltung, im elektronischen Rechtsverkehr und in der Telekooperation mittels EDI.

Teliaison e.V., Braunschweig
Vorstand: Diederich Wermser
Heinrich-Büssing-Ring 42, 38102 Braunschweig
Tel: 0531/707 34 55, www.teliaison.de
Im eingetragenen Verein TELIAISON (Telekommunikations Liaison Südostniedersachsen e. V.) haben sich März 2004 acht Unternehmen der Telekommunikationsbranche sowie zwei Hochschulen in der Region Südostniedersachsen zusammengeschlossen. Durch gemeinsame Marketinganstrengungen soll das jeweilige Produkt- und Leistungsspektrum über die Region hinaus bekannt machen.Der Umsatz in 2006 beträgt 94,48 Mio. Euro.

TFK - Training für Kommunikationsnetze GmbH, München
Vorstand: Günther Portenlänger
Baierbrunner Str. 33, 81379 München
Tel: 089/189435411, www.tfk.de
Die tfk - Training für Kommunikationsnetze GmbH wurde 1997 gegründet und hat sich auf Dienst-leistungen für TK-Netze spezialisiert. Mit einem Team aus mehr 70 Mitarbeitern bietet tfk neben Trainings und Beratungsleistungen auch Unterstützung bei technischen Dokumentationen und dem Betrieb von TK-Systemen. Die TFK GmbH ist Mitglied im Tekom e.V., dem deutschen
Fachverband für Technische Kommunikation und Informationsentwicklung.

VAF - Bundesverband TK e.V., Hilden (Bitkom, ZVEH)
Vorstand: Hans A. Becker
Otto-Hahn-Str. 16, 40721 Hilden
Tel: 02103/700250, www.vaf-ev.de
Der VAF berät mittelständische Unternehmen in der Suche nach geeigneten Dienstleistungspartnern für Kommunikationslösungen, vor Ort und bundesweit. Die Vereinigung vertritt bundesweit rund 200 mittelständische Systemhäuser und Fachunternehmern, die schwerpunktmäßig in den drei Geschäftsfeldern Telekomunikation, Informations- und Sicherheitstechnik tätig sind. Im Zentrum steht der Systemhausgedanke: herstellerunabhängige Beratung des Kunden und Rund-um-Service. Dieser beginnt bei dem Design kundenindividueller Lösungen, deren Installation und Service und beinhaltet ebenso Finanzierungsdienste wie Miete und Leasing. Der VAF vertritt die Interessen seiner mittelständischen Mitglieder gegenüber Politik, herstellender Industrie und Netzbetreibern und gestaltet durch Gremienarbeit die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Normen mit. Daneben bietet der Verband branchenspezialisierte Dienstleistungen an: Rechtsberatung, Fachtagungen, Erfahrungsaustauch für Vertriebs-, Technik- und Serviceleiter, desweiteren Schulungen, Elektronik-Versicherung und regelmäßige Unternehmerbriefe zu aktuellen Fragen der Branche

---

VATM e.V., Köln (FST)
Präsidium: Gerd Eickers (Präsident), Jürgen Grützner
Oberländer Ufer 180 -182, 50968 Köln
Tel: 0221/3767725, www.VATM.de
Im VATM (Verband der Anbieter von TK- und Mehrwertdiensten e.V.) sind über 50 im Telekommunikationssektor in Deutschland tätige Unternehmen mit den unterschiedlichsten Geschäftsmodellen organisiert, Festnetzbetreiber mit eigener Infrastruktur, Access-Provider, Mobilfunkanbieter, Internet Service Provider und Mehrwertdiensteanbieter. Aufgrund dieser Mitgliederstruktur ist der VATM der einzige Verband, der Politik und Regulierer frei von Partialinteressen Lösungen vorschlagen kann, die für den gesamten Markt tragfähig sind. Dank ausgezeichneter Kontakte in Berlin und Brüssel sowie zur Bundesnetzagentur findet die Stimme des Verbands bei Politikern und Regulierern Gehör. Der VATM trägt mit seinen ordnungspolitischen Perspektiven und Lösungsvorschlägen in erheblichem Maße zu einem verlässlichen Rechtsrahmen für die gesamte TK-Branche bei. Auf dieser Basis und dank frühzeitiger Informationen aus Politik und Markt können die Mitgliedsunternehmen ihre Geschäftsmodelle erfolgreich betreiben, Investoren erhalten die nötige Planungssicherheit für bereits getätigte und künftige Investitionen. Der VATM informiert Medien und Öffentlichkeit aktiv über alle in der Branche relevanten Themen und Entwicklungen. Politiker, Experten und Multiplikatoren bringt der Verband regelmäßig zusammen und fördert so den Austausch über aktuelle Fragestellungen der Branche. Zahlreiche vom Verband initiierte Studien und Marktdatenerhebungen bieten Hintergrundinformationen über Markt, Unternehmen und Services und ermöglichen eine sachgerechte Diskussion über zentrale Rechts- und Regulierungsfragen. Büros in Berlin und Brüssel pflegen intensive Kontakte zu den branchenrelevanten Institutionen und politischen Entscheidungsträgern auf Bundes- wie EU-Ebene.

VDAV - Verband Auskunfts- und Verzeichnismedien e.V., Düsseldorf
Präsidium: Michael Platzköster (Präsident)
Heerdter Sandberg 30, 40549 Düsseldorf

Tel: 0211/57 79 950, www.vdav.de
Der VDAV ist der unabhängige Wirtschaftsverband und die Interessenvertretung der in Deutschland ansassigen Unternehmen, deren Produkte und Dienstleistungen auf der Veröffentlichung von Kommunikationsadressen oder ähnlich strukturierten Informationen basieren. Heute sind im für alle Marktteilnehmer offenen VDAV rund 170 meist mittelständische Medienunternehmen organisiert, die weit mehr als 2.000 verschiedene Produkte in allen medialen Ausprägungen publizieren - in gedruckter Form, auf CD-ROM, als Internet-Datenbank oder Voice-Auskunft. Mit diesen Informations- und Kommunikationsangeboten, die oft durch den Verkauf von Werbeeinträgen finanziert werden, nehmen die Mitgliedsunternehmen des VDAV in der ZAW-Statistik der deutschen Werbeträger den sechsten Platz ein, noch vor dem Hörfunk und vor den Fachzeitschriften. Mitgliedsunternehmen sind unter anderen DeTeMedien, t-info, Klicktel, „Wer liefert was?" und zahlreiche deutsche Telefonbuchverlage.

VDE e.V., Frankfurt/Main
Präsidium: Josef A. Nossek (Präsident)
Stresemannallee 15, 60596 Frankfurt/Main
Tel: 069/63080, www.vde.com
Der VDE (Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.) ist mit rund 34.000 Mitgliedern einer der großen wissenschaftlich-technischen Verbande in Europa. Der VDE ist der Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik, ihrer Wissenschaften, der darauf aufbauenden Technologien und Anwendungen. Als Sprecher dieser Schlüsseltechnologien engagiert sich der VDE für ein besseres Innovationsklima, höchste Sicherheitsstandards, für eine moderne Ingenieurausbildung und eine hohe Technikakzeptanz in der Bevölkerung. Der VDE ist mit jährlich 1.500 Veranstaltungen und 65.000 Teilnehmern der größte Anbieter für Weiterbildung in der Elektro- und Informationstechnik.

VFT - Verband freier Telefonbuchverleger e.V., Berlin
Vorstand: Heiko Hanslik (Vorsitz)
Markgrafenstraße 15, 10969 Berlin
Tel: 030/7262982830, www.vft-info.de
Der vft – Verband freier Telefonbuchverleger e.V. ist ein unabhängiger Wirtschaftsverband, in dem sich von der Deutschen Telekom AG unabhängige Telefon- und Branchenbuchverlage aus dem gesamten Bundesgebiet – vornehmlich in den medialen Ausprägungen Print und Online – organisiert haben, die seit der Deregulierung gegründet wurden. Ziel des Verbandes ist die Bündelung und
Vertretung der Interessen der Mitglieder sowie die Förderung der Grundsätze des lauteren Wettbewerbes zur Abgrenzung von unseriösen Verzeichnismedienanbietern. Aktuell erreichen allein die Printausgaben der zur Zeit 22 Mitgliedsunternehmen durch die überwiegend flächendeckende
Haushaltsverteilung mehr als stattliche 9 Mio. bundesdeutsche Haushalte. Ergänzt wird dieses Angebot durch verschiedene nutzerorientierte regionale und bundesweite Onlineausprägungen der Mitglieder.

VOI - Verband Organisations- und Informationssysteme e.V., Bonn
Vorstand: Petra Greiffenhagen (Vorsitz)
Heilsbachstr. 25, 53123 Bonn
Tel: 0228/9082089, www.voi.de
Der VOI - Verband Organisations- und Informationssysteme e.V. mit Sitz in Bonn repräsentiert die überwiegende Mehrheit der Anbieter der Branche für Enterprise Content- (ECM) und Dokumenten-Management-Systeme (DMS). Mit der Positionierung als der in Deutschland führende unabhängige Verband der zukunfts- und wachstumsträchtigen eBusiness - Branche verdeutlicht der VOI die steigende wirtschaftliche und technologische Bedeutung seiner Mitgliedsunternehmen in den europäischen und internationalen Märkten.

VPRT Verband Privater Rundfunk und TK e. V., Berlin
Vorstand: Jürgen Doetz (Präsident)
Stromstraße 1, 10555 Berlin
Tel: 030/39 8800, www.vprt.de
Der Verband Privater Rundfunk und Telekommunikation e. V. (VPRT) ist die Interessenvertretung der privaten Hörfunk- und Fernsehveranstalter sowie von Unternehmen der Multimedia- und Telekommunikationsindustrie in Deutschland. Im VPRT sind rund 150 Unternehmen dieser Branchen organisiert. Der VPRT ist ein Wirtschaftsverband ohne eigenwirtschaftliche Zwecke. Er finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen. Der Verband ist Mitbegründer der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen (FSF) und Gründungsmitglied der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia (FSM) sowie der Association of European Radios (AER). Er ist Mitglied des Zentralverbandes der Deutschen Werbewirtschaft (ZAW) sowie der Deutschen TV-Plattform. Zudem ist der VPRT assoziiertes Mitglied in der Digital Radio Mondiale (DRM). Mitglieder sind u.a. Astra, Eutelsat, Kabeldeutschland.

VZBV Verbraucherzentrale Bundesverband e.V., Berlin
Vorstand: Gerd Billen (Vorsitz)
Markgrafenstraße 66, 10969 Berlin
Tel: 030/258000, www.vzbv.de
Der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. - vzbv ist die Dachorganisation von 37 Verbraucherverbänden: 16 Verbraucherzentralen und 21 weiteren Verbänden. Ein Netzwerk für Verbraucherpolitik mit mehr als acht Millionen Einzelmitgliedern. Wichtige Organisationen unterstützen den vzbv als Fördermitglieder, wie u.a. die Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e.V. (SdK) und der Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD). Fördermitglieder sind u.a. der DGB und die Stiftung Warentest. Der vzbv vertritt die Interessen der Verbraucher gegenüber Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft und gibt aktuelle Informationen zu Verbraucherschutz, Verbraucherpolitik und Verbraucherrecht heraus. Ein Hauptthema ist der Bereich „Telekommunikation & Medien".

ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V., Frankfurt/Main

Vorstand: Friedhelm Loh (Präsident), Gotthard Graß (Hauptgeschäftsführer)
Lyoner Straße 9, 60528 Frankfurt/Main
Tel: 069/630200, www.zvei.org

Der ZVEI vertritt die wirtschafts-, technologie- und umweltpolitischen Interessen der deutschen Elektroindustrie auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene. Er informiert gezielt über die wirtschaftlichen, technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die Elektroindustrie in Deutschland. Der ZVEI fördert die Entwicklung und den Einsatz neuer Technologien durch Vorschläge zur Forschungs-, Technologie-, Umweltschutz-, Bildungs- und Wissenschaftspolitik. Er unterstützt eine marktbezogene, internationale Normungs- und Standardisierungsarbeit. Grundlage der Verbandsarbeit ist der Erfahrungs- und Meinungsaustausch zwischen den Mitgliedern über aktuelle technische, wirtschaftliche, rechtliche und gesellschaftspolitische Themen im Umfeld der Elektroindustrie. Hieraus werden gemeinsame Positionen erarbeitet. Aus dem engen Kontakt des ZVEI mit Politik und öffentlicher Verwaltung sowie aus dem verbandsinternen Erfahrungsaustausch resultieren umfassende, auf die spezifischen Bedürfnisse der Elektroindustrie abgestimmte Informationen über markt- und wettbewerbsrelevante Entwicklungen. Die Mitgliedsunternehmen nutzen diesen Wissensvorsprung, um ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.

Aufsichtsgremien / Industrie-Standards / Normierung

Inland

ALM - Arbeitsgemeinschaft Landesmedienanstalten, Düsseldorf
Geschäftsführung: Norbert Schneider (Vorsitz)
Zollhof 2, 40221 Düsseldorf
Tel: 0211/770 07135, www.alm.de

Beschwerden, die sich auf Programmgrundsätze und Werberegelungen beziehen, Fragen der Programmqualität sowie die Förderung von Medienkompetenz und Bürgermedien werden in der Gemeinsamen Stelle Programm, Werbung und Medienkompetenz (GSPWM) der Landesmedienanstalten behandelt. Fragen, die konkret den Jugendmedienschutz betreffen, werden nicht in der Gemeinsamen Stelle, sondern in der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) geprüft.

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft (Münchner Kreis)
Ministerium: Erwin Huber (Bayerischer Staatsminister(Wirtschaft,Infrastruktur,Verkehr,Technologie))
Prinzregentenstraße 28, 80538 München
Tel: 089/21620, www.stmwivt.bayern.de
Die Bayerische Verfassung vom 2. Dezember 1946 sieht Ministerien für die Geschäftsbereiche „Wirtschaft" und „Verkehrsangelegenheiten" vor. Aufgrund des Gesetzes über die Zuständigkeiten auf dem Gebiet des Verkehrswesens vom 17. Oktober 1952 (BayRS 9210-1-W) gingen die Aufgaben des mit Beschluss des Bayerischen Landtags vom 17. Juli 1952 aufgelösten Staatsministeriums für Verkehrsangelegenheiten auf das Staatsministerium für Wirtschaft über. Seit 27. Oktober 1994 führt das Ministerium die Bezeichnung „Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie". Der Geschäftsbereich wurde mit Landtagsbeschluss vom 14. Oktober 2004 um die Angelegenheiten der Raumordnung, der Landesplanung sowie der Informations- und Kommunikationspolitik bzw. -technologie erweitert. Das Ministerium führt seither die Bezeichnung „Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie".

Bundesnetzagentur, Bonn (BMWA)
Präsidium: Matthias Kurth (Präsident), Iris Henseler-Unger (Vizepräsidentin), Ulrich Junghanns (Beiratsvorsitzender)
Tulpenfeld 4, 53111 Bonn
Tel: 0228/140, www.bundesnetzagentur.de
Die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen ist eine selbständige Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie mit Sitz in Bonn. Seit dem 13. Juli 2005 ist die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post, die aus dem Bundesministerium für Post und Telekommunikation (BMPT) und dem Bundesamt für Post und Telekommunikation (BAPT) hervorging, umbenannt in Bundesnetzagentur. Sie ist außerdem Wurzelbehörde nach dem Signaturgesetz. Die Bundesnetzagentur hat die Aufgabe, durch Liberalisierung und Deregulierung für die weitere Entwicklung auf dem Elektrizitäts-, Gas-, Telekommunikations-, Post- und seit dem 01. Januar 2006 auch auf dem Eisenbahninfrastrukturmarkt zu sorgen. Zur Durchsetzung der Regulierungsziele ist sie mit wirksamen Verfahren und Instrumenten ausgestattet worden, die auch Informations- und Untersuchungsrechte sowie abgestufte Sanktionsmöglichkeiten einschließen.

Bundesnetzagentur - Beirat aus Bundesrats- und Bundestagsmitgliedern, Bonn
Beirat: Ulrich Junghanns (Vorsitz)
Tulpenfeld 4, 53111 Bonn
Tel: 0228/140, www.bundesnetzagentur.de
Gemäß § 118 Abs. 1 TKG wird bei der BNetzA (Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen) ein 32-köpfiges Bund-Länder-Gremium gebildet, in dem die 16 Bundesländer durch je ein Mitglied der Landesregierung vertreten sind sowie in gleicher Anzahl Vertreter aus dem Deutschen Bundestag. Die Mitglieder werden auf Vorschlag des Deutschen Bundestages und des Bundesrates von der Bundesregierung ernannt. Der Beirat, der mindestens vierteljährlich zusammentreten soll, fungiert als eine Art politischer Aufsichtsrat der Bundesnetzagentur und wählt seinen Vorsitzenden eigenständig. Er unterbreitet der Bundesregierung gemäß § 120 TKG Vorschläge für die Besetzung von Präsident und Vizepräsident der BNetzA, wirkt u.a. mit bei einer Reihe von deren Entscheidungen und kann Maßnahmen zur Umsetzung der Regulierungsziele und zur Sicherstellung des Universaldienstes beantragen oder dort Auskünfte und Stellungnahmen einholen. Die Gesamtliste des Beirates ist auf der Internet-Seite der BNetzA veröffentlicht.

Bundeskartellamt, Bonn (BMWA)
Präsidium: Bernhard Heitzer (Präsident)
Kaiser-Friedrich-Straße 16, 53111 Bonn
Tel: 0228/94990, www.bundeskartellamt.de
Der Schutz des Wettbewerbs ist die zentrale ordnungspolitische Aufgabe in einer Marktwirtschaft. In Deutschland ist das Bundeskartellamt, zusammen mit den Landeskartellbehörden, für den Schutz des Wettbewerbs zuständig. Das Bundeskartellamt ist eine selbständige Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit. Seit dem 1. Oktober 1999 hat das Bundeskartellamt, das vierzig Jahre lang von Berlin aus wirkte, seinen Sitz in Bonn. Insgesamt hat das

Bundeskartellamt rund 270 Beschäftigte, von denen etwa 130 Mitarbeiter Juristen oder Ökonomen sind. Der Jahreshaushalt des Amtes beläuft sich auf 16 Mio. Euro. Grundlage der Tätigkeit des Bundeskartellamtes ist das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB), auch Kartellgesetz genannt, das zum 1. Januar 1958 in Kraft getreten ist und seither sechsmal überarbeitet wurde. Die letzte Novelle erfolgte 1999. Neben dem deutschen kann das Bundeskartellamt auch das europäische Wettbewerbsrecht anwenden, soweit die Europäische Kommission – als Wettbewerbsbehörde auf EU-Ebene - nicht selbst tätig wird. Die wesentlichen Aufgaben des Bundeskartellamtes sind die Durchsetzung des Kartellverbots, die Durchführung der Fusionskontrolle und die Ausübung der Missbrauchsaufsicht über marktbeherrschende Unternehmen. Seit dem 1. Januar 1999 ist der Schutz von Bietern bei der Vergabe öffentlicher Aufträge hinzugetreten. Unter FAQ werden die am häufigsten gestellten Fragen zur Tätigkeit des Bundeskartellamtes beantwortet. Zur Erfüllung seiner Aufgaben kann das Bundeskartellamt insbesondere Zusammenschlüsse verbieten, missbräuchliche Verhaltensweisen untersagen, Auflagen erteilen und Geldbußen verhängen. Das GWB räumt dem Bundeskartellamt zudem weitgehende Ermittlungsbefugnisse ein. Die verschiedenen Merkblätter des Amtes enthalten detaillierte Informationen zu speziellen Themen. Die kartellrechtlichen Entscheidungen des Bundeskartellamtes werden in einem justizähnlichen Verfahren von Beschlussabteilungen getroffen, deren Zuständigkeiten nach Wirtschaftszweigen abgegrenzt sind. Unterstützt werden die Beschlussabteilungen u. a. durch die Grundsatzabteilung, die in speziellen Fragen des Kartellrechts berät und die Zusammenarbeit mit anderen Wettbewerbsbehörden - beispielsweise über die Foren ECA (European Competition Authorities) und ICN (International Competition Network) - koordiniert.

DENIC - Domain Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft eG Frankfurt/Main
Vorstand: Sabine Dolderer (Vorsitz)
Wiesenhüttenplatz 26, 60329 Frankfurt/Main
Tel: 069/27 235 0, www.denic.de
Die DENIC eG ist die zentrale Registrierungsstelle für alle Domains unterhalb der Top Level Domain .de. Die DENIC arbeitet ohne Gewinnerzielungsabsicht „zum Nutzen und Wohle der gesamten deutschen Internet Community, neutral und unabhängig, fachkundig und verantwortungsbewusst, diskriminierungsfrei und in Übereinstimmung mit den international anerkannten Standards für den Betrieb einer Domain-Registrierungsstelle", wie es offiziell heißt. Die Organisation steht in ständigem Kontakt mit anderen nationalen und internationalen Einrichtungen, Organisationen und Verbänden, die sich mit dem Internet auseinandersetzen und pflegt den Dialog mit allen Vertretern der Internet Community. Ein juristischer Beirat, dem Vertreter von Wirtschaftsverbänden, Wissenschaftler, Anwälte und - als Beobachter - Mitarbeiter des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit sowie des Bundesministeriums der Justiz angehören, berät die Entscheidungsgremien der DENIC in Fragen der Registrierungspolitik. Mitglieder der Denic sind die mehr als 200 deutschen und eine Reihe ausländischer Internet-Provider.

Deutscher Bundestag, Berlin
Mitglied: Martin Dörmann (Abgeordneter)
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel: 030/2270, www.bundestag.de
Der Arbeitsalltag des Deutschen Bundestages umfasst weit mehr als die öffentliche Debatte im Plenum. Der parlamentarische Betrieb läuft vor allem im Hintergrund: Arbeit an Gesetzentwürfen, Anträgen und Anfragen, Beratungen der Fachpolitiker in den Ausschüssen und politische Arbeit in den Fraktionen. Was im Deutschen Bundestag aktuell beraten oder verabschiedet wird, erfahren Sie in den Tagesordnungen und Terminen oder können es wortwörtlich in den Plenarprotokollen und im Web-TV verfolgen. Der Pressedienst Heute im Bundestag berichtet tagesaktuell aus den einzelnen Politikbereichen von der Detailarbeit des Parlamentes.

IRT Institut für Rundfunktechnik GmbH, München
Geschäftsführung: Klaus Illgner-Fehns (Sprecher der Geschäftsleitung)
Floriansmühlstraße 60, 80939 München
Tel: 089/32399 227, www.irt.de
Das Institut für Rundfunktechnik GmbH (IRT) ist das Forschungs- und Entwicklungsinstitut der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in der Bundesrepublik Deutschland, in Österreich und in der Schweiz. Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeiten des IRT liegt in der Verbesserung bestehender und der Entwicklung neuer, vor allem digitaler Systeme sowie deren Standardisierung. Im Projekt WiMAC@home entwickelt das Institut für Rundfunktechnik GmbH (IRT) DLNA-kompatible Komponenten zur Speicherung und zum Transport audiovisueller interaktiver Inhalte.

MEF Mobile Entertainment Factory GmbH, Köln
Geschäftsführung: Hubert Weid
Albin-Köbis-Straße 8, 51147 Köln
Tel: 02234/933059 0, www.m-e-f.org
Das MEF ist ein weltweit tätiger Verband, welcher die Interessen der Mobile Entertainment-Industrie vertritt. Das Forum bemüht sich um die Verwertung von Leistungen seiner Mitglieder (u.a. o2, T-Mobile und Vodafone), erledigt Repräsentations- und Promotionsaufgaben für sie und forciert die Weiterentwicklung dieser Branche durch aktives Networking, intensive Beratungsdienstleistungen sowie durch die Förderung von erfolgreicher Zusammenarbeit. Das MEF versucht auch branchenfremdes Know-how für seine Mitglieder zu generieren und fungiert als Ansprechpartner für Interessenten, welche bis dato fernab der Mobile-Entertainment-Industrie operierten, aber ebenfalls zum Wachstum der Branche beitragen könnten. Das MEF sieht die Entwicklung der Mobile-Enertainment-Industrie als vorrangiges Ziel an. Es geht dem Forum aber auch darum, ein übergreifendes Bewusstsein für diese Branche zu schaffen, allgemein gül-

tige Standards zu entwickeln und Best-Practice-Beispiele innerhalb der Branche zu etablieren. Treibende Kräfte innerhalb der mehr als 60 Unternehmen repräsentierenden internationalen Organisation sind Firmen wie PacketVideo Network Solutions (Alcatel - www.pvnetsolutions.com), mBlox (www.mblox.com), Musiwave (www.musiwave.com), Vodafone, EMI Music (www.emicap.com), KidsWebTv (www.kidswebtv.com), Qpass (www.qpass.com), Cash-U Mobile Technologies (www.cash-u.com) und Siemens.

Monopolkommission, Bonn (BMWA)
Geschäftsführung: Horst Greiffenberg
Adenauerallee 133, 53113 Bonn
Tel: 0228/9499263, www.monopolkommission.de
Die zum BMWA gehörende Monopolkommission ist ein Sachverständigenrat mit der Aufgabe, die Unternehmenskonzentration in der Bundesrepublik Deutschland zu beobachten und die Bundesregierung und die Öffentlichkeit zu unterrichten. Die Arbeit der Monopolkommission spiegelt sich in ihren Haupt- und Sondergutachten wieder, die sie der Bundesregierung in regelmäßigen Abständen oder auf Anforderung vorlegt.

Ausland:

3GPP - 3rd Generation Partnership Projekt, Stamford
Management: Adrian Scrase (Chief Technical Officer)
650, route des Lucioles, F-06921 Sophia-Antipolis Cedex
www.3gpp.org
Die Vereinbarung über das 3rd Generation Partnership Projekt 3GPP wurde 1998 zwischen verschiedenen regionalen Standardisierungs-Organisationen aus Europa, den USA und Asien geschlossen. Das Ziel der Standardisierungsinitiative war es, weltweit anwendbare technische Spezifikationen und Berichte für ein Mobilfunksystem der 3. Generation zu entwickeln. Dieses System sollte auf der GSM-Technik aufsetzen und die Funkzugangstechnologien nutzen, die GSM unterstützt. Das Aufgabenspektrum wurde später erweitert und umfasst heute auch die weitere Pflege und Entwicklung des GSM-Systems (Global System for Mobile communication) einschließlich der Weiterentwicklung der Funkzugangstechniken wie General Packet Radio Service (GPRS) und Enhanced Data rates for GSM Evolution (EDGE). An dem Projekt arbeiten auch Industriekonsortien und Unternehmen mit.

Bakom - Bundesamt für Kommunikation / ComCom, Biel (CH)
Präsidium: Martin Dumermuth
Zukunftstraße 44, CH 2501 Biel
Tel: 032/327 55 11, www.bakom.ch
Das BAKOM bereitet die Geschäfte der Eidgenössischen Kommunikationskommission (ComCom) vor, stellt die entsprechenden Anträge und vollzieht ihre Entscheide. Im Telecombereich erteilt das BAKOM unter anderem diejenigen Funkkonzessionen, mit denen keine Fernmeldedienste erbracht werden, wie zum Beispiel Betriebsfunk- und Amateurfunkkonzessionen. Zudem konzessioniert das BAKOM alle Anbieter von Festnetzdienstleistungen (ohne Ausschreibung). Die ComCom erteilt ihrerseits die Grundversorgungskonzession und Konzessionen für das Anbieten von Mobiltelefon- und anderen Funkdiensten, bei denen die Konzession in einer Ausschreibung vergeben wird. Sie entscheidet zudem über Interkonnektionsstreitigkeiten. Weiter genehmigt die ComCom die Frequenz- und Nummerierungspläne.

CTIA - The Wireless Association, Washington (USA)
Management: Steve Largent (President & CEO)
1400 16th Street, NW, 20036 Washington, DC
Tel: 202/7850081, www..ctia.org
Founded in 1984, CTIA is the voice of the wireless industry - representing its members in a constant dialogue with policy makers in the Executive Branch, in the Federal Communications Commission, and in Congress. CTIA's industry committees provide leadership in the area of taxation, roaming, safety, regulations, fraud and technology.
Mission - Expanding the Wireless Frontier

ECTA European Competitive Telecommunications Association, Brüssel
Management: Marcus Benson (Membership Director)
1a Eastheath House, Eastheath Avenue, RG41 2PR Wokingham, Berks
Tel: 004418/9793282, www.ectaportal.com
Die europäische TK-Wettbewerbsorganisation ECTA (European Competitive Telecommunications Association) kümmert sich um die regulatorischen und kommerziellen Belange alternativer Carrier, ISPs und Hersteller von Produkten und Diensten in der TK-Branche. Die in Brüssel ansässige Organisation, der neben den Marktteilnehmern auch die entsprechenden Verbände angehören, setzt sich gleiche Wettbewerbsvoraussetzung aller Anbieter von Telekommunikationsdiensten ein und führ Networking Events, Konferenzen und Executive Meetings durch.

ESA - The European Space Agency, Telekommunikations-Department, Noordwijk (NL)
Management: Norbert Hübner (Coordinator ESA Telecom Start-Up Projects Initiative)
P.O. Box 299, NL-2200 AG Noordwijk
Tel: 031 71/5654199, http://telecom.esa.int
ESA Telecom ist ein Department der Europäischen Weltraum Organisation (European Space Agency, ESA) und verantwortlich für die Koordination, Gestaltung und Unterstützung von europäischen und kanadischen Innovationen bei der Satelliten-Kommunikation. Durch Management und Leitung von Forschungs- und Entwicklungs-Aktivitäten stellt sie sicher, dass die Mitgliedsländer im globalen Markt der Satelliten-Kommunikation wettbewerbsfähig bleiben. ESA Telecom spielt auch eine kritische Rolle bei Investitionen im kommerziellen Markt, da die Entwicklung neuer Satelliten-Systeme und -Technologien

in Vorbereitung auf zukünftige Dienste unterstützt wird. Um kleine und mittlere Unternehmen beim Eintritt in den Sektor Satcom zu unterstützen, veranstaltet die TK-Abteilung der ESA alljährlich eine Initiative für innovative Projeke, wobei besonders Firmen, die bis dahin noch keinen Vertrag mit ESA Telecom hatten, gefördert werden. Die fünfte Runde wurde Ende März 2005 gestartet (siehe: http://telecom.esa.int/startup).

EU Europäische Kommission - GD Informationsgesellschaft/Medien, Brüssel
Vorstand: José Manuel Barroso (Präsident)
Wetstraat 200, B-1049 Brüssel
In den letzten Jahren haben sich die Volkswirtschaften der Industrieländer stark verändert. Die Liberalisierung der Telekommunikationsmärkte, das rasante Wachstum des Internet und die zunehmende Vernetzung von Wirtschaft und Gesellschaft weisen allesamt auf eines hin: die Entstehung der Informationsgesellschaft. Der Aufbau einer erfolgreichen Informationsgesellschaft in Europa ist ein zentraler Punkt des in Lissabon beschlossenen Ziels der EU, bis 2010 zur dynamischsten und wettbewerbsfähigsten Wirtschaft der Welt zu werden.

FCC - Federal Communications Commission (USA)
Direktorium: Kevin J. Martin (Chairman)
445 12th Street SW, 20554 Washington DC
Tel: 1888/2255322, www.fcc.gov
The Federal Communications Commission (FCC) is an independent United States government agency, directly responsible to Congress. The FCC was established by the Communications Act of 1934 and is charged with regulating interstate and international communications by radio, television, wire, satellite and cable. The FCC's jurisdiction covers the 50 states, the District of Columbia, and U.S. possessions. The FCC is directed by five Commissioners appointed by the President and confirmed by the Senate for 5-year terms, except when filling an unexpired term. The President designates one of the Commissioners to serve as Chairperson. Only three Commissioners may be members of the same political party. None of them can have a financial interest in any Commission-related business. As the chief executive officer of the Commission, the Chairman delegates management and administrative responsibility to the Managing Director. The Commissioners supervise all FCC activities, delegating responsibilities to staff units and Bureaus.

GSMA - GSM Association, London (UK)
Vorstand: Craig Ehrlich, Hutchison (Vorsitz)
71 High Holborn, WC1V 6EA London
Tel: 044 20/7759 2300, www.gsmworld.com
Die GSM Association (GSMA) ist eine internationale Industrievereinigung, in der sich mehr als 690 Mobilfunk-Netzbetreiber mit mehr als 1,6 Milliarden Kunden in 213 Ländern (Anfang 2005) zusammengschlossen haben. Die Organisation repräsentiert damit rund 75 Prozent des weltweiten Marktes für digitalen Mobilfunk. Mehr als 150 Hersteller unterstützen den Standard. Ziel ist es, die Funktion mobiler Dienste für Kunden weltweit sicherzustellen und Betreibern und Lieferaten neue Geschäftsfelder zu eröffnen.

ICANN, Brüssel
Vorstand: Paul Twomey (President and CEO)
6 Rond Point Schuman / Bt. 5, B-1040 Brüssel
Tel: 032 2/234 7872, www.icann.org
Die ICANN (Internet Corporation for Assigned Names and Numbers) ist ein international organisiertes Non-Profit-Unternehmen mit Sitz in den USA und einem Büro in Brüssel; die Einrichtung weiterer Büros in Afrika, Asien und Lateinamerika ist angekündigt. Die Aufgabe der ICANN besteht darin, verschiedene wichtige Bereiche des Internets zu verwalten, zu koordinieren und zu regeln. Dazu zählen insbesondere die Verwaltung des IP-Adressraums und des Domainnamen-Systems (DNS). So ist ICANN die letzte Instanz bei der Einrichtung neuer Top-Level-Domains wie .info, .name oder .biz. In den Verantwortungsbereich von ICANN fallen auch die 13 Rootserver, die die hierarchische Spitze des DNS-Systems bilden. Innerhalb der ICANN-Struktur arbeiten Regierungen und internationale Vertragsorganisationen mit Unternehmen, privaten Organisationen und Individuen zusammen, um das weltweite Netz aufzubauen und zu betreiben. ICANN wird von einem internationalen Vorstand geführt, der für die strategische und politische Entwicklung zuständig ist. Geschäftsführer von ICANN ist seit März 2003 der Australier Dr. Paul Twomey, die Internet-Legende Vinton G. Cerf ist Vorsitzender des Vorstands.

ITU, Genf, Schweiz
Management: Yoshio Utsumi (Secretary-General)
Place des Nations, CH-1211 Geneva 20
Tel: 041 22/730 5111, www.itu.int
Die ITU (International Telecommunication Union) ist eine weltweit tätige Organisation, in der Regierungen und der private Telekommunikationssektor den Aufbau und Betrieb von Telekommunikationsnetzen und -diensten koordinieren. Die ITU trägt die Verantwortung für Regulierung, Standardisierung, Koordinierung und Entwicklung der internationalen Telekommunikation. Die ITU wurde 1865 in Paris gegründet und ist seit 1947 eine Unterorganisation der UN mit Sitz in Genf. Bis zum 1.7.1994 wurde die ITU in vier Komitees gegliedert: BDT (Bureau of Telecommunication Development), CCIR (Comité Consultatif International des Radiocommunications), CCITT (Comité Consultatif International de Télégraphique et Téléphonique), IFRB (International Frequency Registration Board). Heute gehören zu ihrem permanenten Komitee die ITU-TS, ITU-D und ITU-R. Das internationale TK-Gremium ist neben ETSI und 3GPP u.a. für die UMTS-Standardisierung zuständig. Die Bezeichnung einer ITU-Empfehlung setzt sich zusammen aus einem Buchstaben, Punkt und Seriennummer (z.B. V.34). Folgt der Bezeichnung bis oder ter, so bezieht sich dies auf die zweite oder dritte Version der Empfehlung.

MEF - Mobile Entertainment Forum, London
Vorstand: Patrick Parodi (Vorsitz)
242 Acklam Road, W10 5JJ London
Das MEF ist ein weltweit tätiger Verband, welcher die Interessen der Mobile Entertainment-Industrie vertritt. Das Forum bemüht sich um die Verwertung von Leistungen seiner Mitglieder (u.a. o2, T-Mobile und Vodafone), erledigt Repräsentations- und Promotionsaufgaben für sie und forciert die Weiterentwicklung dieser Branche durch aktives Networking, intensive Beratungsdienstleistungen sowie durch die Förderung von erfolgreicher Zusammenarbeit. Das MEF versucht auch branchenfremdes Know-how für seine Mitglieder zu generieren und fungiert als Ansprechpartner für Interessenten, welche bis dato fernab der Mobile-Entertainment-Industrie operierten, aber ebenfalls zum Wachstum der Branche beitragen könnten. Das MEF sieht die Entwicklung der Mobile-Enertainment-Industrie als vorrangiges Ziel an. Es geht dem Forum aber auch darum, ein übergreifendes Bewusstsein für diese Branche zu schaffen, allgemein gültige Standards zu entwickeln und Best-Practice-Beispiele innerhalb der Branche zu etablieren. Treibende Kräfte innerhalb der mehr als 60 Unternehmen repräsentierenden internationalen Organisation sind Firmen wie PacketVideo Network Solutions (Alcatel - www.pvnetsolutions.com), mBlox (www.mblox.com), Musiwave (www.musiwave.com), Vodafone, EMI Music (www.emicap.com), KidsWebTv (www.kidswebtv.com), Qpass (www.qpass.com), Cash-U Mobile Technologies (www.cash-u.com) und Siemens.

NGMN Next Generation Mobile Networks Initiative, London
Vorstand: Peter Meissner (Vorsitz)
nn, 00 London
www.ngmn-cooperation.com
In der NGNM-Initiative arbeiten einige der größten Mobilfunkbetreiber (insgesamt 500 Mio. User) der Welt zusammen, darunter etwa Vodafone, China Mobile und T-Mobile. Dabei geht es vor allem darum, bei der nächsten Generation von mobilen Breitbandtechnologien eine Kompatibilität zu den bestehenden Systemen zu erreichen. Die aktuellen 3G-Highspeed-Netze beruhen auf Weiterentwicklungen der inkompatiblen GSM- und CDMA-Netzwerke. Mit der angepeilten Netzdurchgängigkeit sollen etwa die Nutzerfreundlichkeit erhöht und die Kosten für Wartung und Betrieb der zukünftigen Breitbandtechnologien möglichst gering gehalten werden.

OMA Open Mobile Alliance, La Jolla
Management: Seth Newberry (General Manager)
4275 Executive Square, Suite 240, CA 92037 La Jolla
Tel: 001858/, www.openmobilealliance.org
Die Open Mobile Alliance (OMA) liefert offene Spezifikationen für die Erstellung von interoperierbaren Diensten, die in verschiedenen Ländern, mit verschiedenen Betreibern, festen sowie mobilen Endgeräten funktionieren. Angeregt durch die Bedürfnisse der Benutzer wie auch Expansion des Marktes für Datendienste, setzen sich die Mitgliedsunternehmen der Open Mobile Alliance für die Übernahme neuer, verbesserter Informations- Kommunikations- und Unterhaltungsdienste ein. Die Open Mobile Alliance, zu der Beitragende aus allen wichtigen Bereichen der Wireless-Wertkette gehören, unterstützt die zeitgerechte und effiziente Einführung von Diensten und Anwendungen.

RIPE - Réseaux IP Européens, Amsterdam (NL)
Management: Kennet Radne (Senior Vice President)
Singel 258, NL-1016 AB Amsterdam
Tel: 031 20/535 4444, www.ripe.net
RIPE NCC (Réseaux IP Européens Network Coordination Center) ist einer von weltweit fünf Regionalen Internet Registries (RIRs). Im RIPE haben sich die europäischen Betreiber IP-basierter (Internet Protocol) Weitverkehrsnetze mit dem Ziel zusammengeschlossen, die administrative und technische Koordination zum Betrieb eines paneuropäischen IP-Netzwerks als integralem Teil des weltweiten Internet sicherzustellen. Die unabhängige Nonprofit-Organisation stellt für seine Mitglieder globale Internet-Ressourcen und verwandte Dienste (IPv4, IPv6 und AS-Nummmern) zur Verfügung. Die Mitglieder bestehen hauptsächlich aus Internet Service Providern (ISPs), Telekommunications-Verbänden und Großunternehmen aus Europa, dem Nahen Osten und Teilen Zentral-Asiens.

RTR - Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH, Wien
Geschäftsführung Fachbereich Telekommunikation: Georg Serentschy
Mariahilfer Straße 77 - 79, A-1060 Wien
Tel: 43 1/58058 0, www.rtr.at
Mit dem Grünbuch von 1987 nahm die EU ein sehr ambitioniertes Programm in Angriff, das die Schaffung eines gemeinsamen europäischen TK-Marktes zum ausdrücklichen Ziel erklärte. Die mit Beginn des Jahres 1998 eingeleitete und bereits abgeschlossene Liberalisierung in Österreich bildet die konsequente Antwort auf das europäische Vorhaben. Nach der Schaffung der Voraussetzungen für die Marktöffnung kommt nun den Regulierungsbehörden - RTR-GmbH und Telekom-Control-Kommission - die Aufgabe zu, für die Förderung und Aufrechterhaltung eines zunehmend selbsttragenden und fairen Wettbewerbs zu sorgen.

UMTS Forum, London
Management: Jean-Pierre Bienaimé (Chairman)
10-12 Russell Square, WC1B 5EE London
Tel: 044 20/7331 2020, www.umts-forum.org
Das UMTS Forum ist eine offene internationale Institution, die sich für die Verbreitung und Entwicklung Mobilfunksystemen und –diensten der dritten Generation (UMTS) einsetzt. Das Forum berät öffentliche Institutionen und Investoren und sorgt für die Berücksichtigung von Marketing-Aspekten bei den Standardisierungsgremien. Dem UMTS-Forum gehören rund 200

Lehre / Forschung (Hochschulen, Universitäten, Wiss. Institute)

Unternehmen, Verbände und Regierungsstellen an.

FH Bonn-Rhein-Sieg - Lehrstuhl für Marketing / TEC, Bonn
Leitung: Prof. Dr. Jens Böcker
Grantham-Allee 20, 53757 Sankt Augustin
Tel: 02241/8650, www.fh-brs.de

Die Fachhochschule (FH) Bonn-Rhein-Sieg ist eine junge Hochschule mit bald 5.000 Studierenden an drei Standorten: Sankt Augustin, Rheinbach und Hennef. Hier lehren und forschen ca. 120 engagierte Professorinnen und Professoren. Hinzu kommen Lehrbeauftragte aus Wirtschaft und Wissenschaft. Das ständig wachsende Studienangebot umfasst 15 Studiengänge aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Informatik, Ingenieurwissenschaften, Angewandte Naturwissenschaften und Sozialversicherung. Prof. Böcker organisiert das Bonner Management Forum (www.bonner-management-forum.de) und die TEC-Themenabende in Frankfurt (Telecommunications Executive Circle), eine Abendveranstaltung für Führungskräfte der TK-Industrie. Ziel ist es, einen Erfahrungsaustausch zu aktuellen branchenspezifischen Themen zu ermöglichen.

FU Berlin - Institut für Wirtschafts-, Wettbewerbs- und Energierecht, Berlin (WAR)
Leitung: Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Franz Jürgen Säcker
Boltzmannstraße 3, 14195 Berlin
Tel: 030/838538 30, http://web.fu-berlin.de/iww
Das Institut wurde im Jahre 1986 von der Freien Universität als „Zentrum für Kartellrecht" gegründet. Der Forschungsschwerpunkt des Instituts liegt im Bereich des europäischen Wettbewerbsrechts, des Regulierungsrechts der Netzwirtschaften (öffentliche Elektrizitäts- und Erdgasversorgungsnetze, Telekommunikations- und Schienennetze) sowie des Energie- und Telekommunikationsrechts. Seit 2007 führt das Institut, um seine Forschungsschwerpunkte auch in der Bezeichnung deutlich zum Ausdruck zu bringen, den Namen „Institut für Deutsches und Europäisches Wirtschafts-, Wettbewerbs- und Regulierungsrecht".

IAO Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation, München
Leitung: Univ.-Prof. Dr. Dr. E.h. Dieter Spath
Hansastraße 27 c, 80686 München
www.iao.fraunhofer.de
Grundlage der Arbeiten am Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) und am kooperierenden Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement (IAT) ist die Überzeugung, dass unternehmerischer Erfolg in Zeiten globalen Wettbewerbs vor allem bedeutet, neue technologische Potenziale nutzbringend einzusetzen. Deren erfolgreicher Einsatz wird vor allem durch die Fähigkeit bestimmt, kunden- und mitarbeiterorientiert Technologien schneller als die Mitbewerber zu entwickeln und anzuwenden. Dabei müssen gleichzeitig innovative und anthropozentrische Konzepte der Arbeitsorganisation zum Einsatz kommen. Die systematische Gestaltung wird also erst durch die Bündelung von Management- und Technologiekompetenz ermöglicht. Daher werden in den Technologiemanagement-Ansatz des Instituts auch Aspekte wie Geschäftsprozessmanagement, Organisationsentwicklung, Innovationsmanagement, Forschungs- und Entwicklungsmanagement, Produkt-gestaltung, Mitarbeiterführung, personalorientiertes Qualitätsmanagement, Arbeitssystem- und Arbeitsplatz-gestaltung eingebunden. Die ganzheitliche Betrachtung bei der Projektbearbeitung gewährleistet, dass wirtschaftlicher Erfolg, Mitarbeiterinteressen und gesellschaftliche Auswirkungen immer gleichwertig berücksichtigt werden. Durch die enge Kooperation mit dem Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement (IAT) der Universität Stuttgart verbindet das Fraunhofer IAO universitäre Grundlagenforschung, anwendungsorientierte Wissenschaft und wirtschaftliche Praxis. Unter einer gemeinsamen Leitung arbeiten am Fraunhofer IAO und dem IAT etwa 200 Mitarbeiter – vorwiegend Ingenieure, Informatiker, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler – interdisziplinär zusammen.

LMU München - Institut f. Organisation u. Management, München (Münchner Kreis, WAR)
Leitung: Univ. Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot
Ludwigstraße 28 VG II, 80539 München
Tel: 089/21800, www.iom.bwl.uni-muenchen.de
Der Lehrstuhl von Prof. Picot besteht seit 1988 am Department für Betriebswirtschaft der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Sein Fokus liegt in Forschung und Lehre in der betriebswirtschaftlichen Auseinandersetzung mit Information und Kommunikation. Ausgangspunkt ist dabei Information als Produktionsfaktor und deren Bedeutung für das wirtschaftliche Geschehen, insbesondere im Kontext des betriebswirtschaftlichen Organisationsproblems. Die Ergebnisse der Forschung schlagen sich in über 400 Veröffentlichungen nieder. In der Lehre liegen die Schwerpunkte in der ABWL-Pflichtveranstaltung Unternehmensorganisation sowie der Speziellen Betriebswirtschaftslehre Betriebswirtschaftliche Information und Kommunikation (IuK).

RWTH Aachen - Institut für Nachrichtengeräte und Datenverarbeitung, Aachen (Münchner Kreis, WAR)
Leitung: Prof. Dr.-Ing. Peter Vary (Mitglied im WAR)
Muffeter Weg, 52074 Aachen
Tel: 0241/8026956, www.ind.rwth-aachen.de
Studieninhalte am Institut für Nachrichtengeräte und Daten-

verarbeitung sind: Nachrichtensysteme, Digitale Sprachverarbeitung, Mobilfunk Systemkonzepte, Information Theory and Source Coding und Advanced Channel Coding and Modulation

TU Berlin HHI – Lehrstuhl für Mobilkommunikation, Berlin (VDE)
Leitung: Prof. Dr. Dr. Holger Boche
Einsteinufer 37, 10587 Berlin
Tel: 030/31002-540, www.mk.tu-berlin.de
Die Kompetenzen des Heinrich-Hertz-Instituts umfassen optische Kommunikationsnetze und systeme, mobile Breitbandsysteme, photonische Komponenten und elektronische Bildtechniken. Ein Fokus liegt im photonischen Netz vom hochkapazitiven flexiblen Weitverkehrsnetz bis hin zum breitbandigen Inhausnetz. Die Abteilung „Breitband-Mobilfunknetze" von Prof. Boche befaßt sich mit Projekten wie MiMo-Systeme, Smart Antenna-Testbeds, Code Division Multiple Access – CDMA oder Orthogonal.

TU Chemnitz – Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Chemnitz (Münchner Kreis, WAR)
Leitung: Univ. Prof. Dr. Ludwig Gramlich (Mitglied im WAR)
Reichenhainer Straße 39, 09111 Chemnitz
Tel: 0371/5310, www.tu-chemnitz.de/wirtschaft/jura1
Öffentliches Wirtschaftsrecht hat - als Teil des öffentlichen Rechts - sowohl die Eingriffs- als auch die Leistungsbeziehungen des Unternehmers/Unternehmens gegenüber den unterschiedlichen staatlichen Ebenen zum Gegenstand. Hierbei ist das Fach sowohl in das private Wirtschaftsrecht - als Feld der Beziehungen zwischen Unternehme(r)n - als auch in das internationale und europäische Wirtschaftsrecht - als Rahmen- und Maßgaberegeln für nationales Recht - eingebettet.

TU Dortmund - Lehrstuhl für Hochfrequenztechnik
Leitung: Univ. Prof. Dr.-Ing. Peter Krummrich
Friedrich-Wöhler-Weg 4, 44227 Dortmund
Tel: 0231/7552498, www.hft.e-technik.uni-dortmund.de
Vorlesungen: Hochfrequenztechnik, Optische Übertragungstechnik, Faseroptische Nachrichtennetze, Mikro-Elektro-Mechanische Systeme (MEMS), Satellitenkommunikationstechnik, Integrierte Schaltungen der Mikrowellentechnik, CAD/CAE für Hochfrequenzschaltungen, CAD/CAE für integriert-optische Schaltungen und Messtechnik für Photonische Netze.

TU Dresden Inst. f. Nachrichtentechnik - Vodafone Stiftungslehrstuhl, Dresden
Leitung: Univ. Prof. Dr.-Ing. Gerhard Fettweis
Georg-Schumann-Str. 11, 01069 Dresden
Tel: 0351/463 41000, www.ifn.et.tu-dresden.de
Vodafone D2 unterhält als Betreiber des deutschen Vodafone-Netzes, seit 1994 den Stiftungslehrstuhl Mobile Nachrichtensysteme an der Technischen Universität Dresden. Ziel des Lehrstuhls ist, die industrienahe Forschung im Bereich Mobilfunk. Schwerpunkte sind dabei u.a. die Optimierung von Funknetzen, Funkmodems und Architekturen zur Implementierung von IT und TK.

TU Kiel - Lehrstuhl für Nachrichten- und Übertragungstechnik, Kiel
Leitung: Univ. Prof. Dr.-Ing. Werner Rosenkranz
Kaiserstraße 2, 24143 Kiel
Tel: 0431/8806300, www.tf.uni-kiel.de/etech/NT/index_de.html
Übersicht: Optische Nachrichtentechnik - Bedeutung, Systeme, Anwendungen; Der optische Übertragungskanal: Planare dielektrische Wellenleiter, Wellenausbreitung in zylindrischen Wellenleitern (LWL), Dispersion und Dämpfung in LWL, Phasengeschwindigkeit, Gruppengeschwindigkeit, Übertragungsfunktion der Monomodefaser, Einfluß der Dispersion, Polarisation und optische Leistung, Nichtlineare Eigenschaften der Glasfaser, optischer Kerr-Effekt, Ausbreitungsgleichung, Split Step Fourier Methode, Auswirkungen auf die Signalübertragung, Solitonenübertragung. Optische Sender und Modulatoren: Halbleiterlaser, Materialien, Bändermodell, Laserstrahlführung, Rekombinationsmechanismus, technische Ausführung, Fabry-Perot-Resonator, Laserbedingung, einmodige Laser, Ratengleichungen, Lichtleistungs-Strom-Kennlinie, direkte Modulation eines Lasers, Laser-Chirp, Kleinsignalverhalten, Laser-Frequenzgang, Externe Modulatoren, Elektro-Absorptions-Modulator (EAM), Mach-Zehnder-Modulator (MZM). Optische Empfänger: Photodioden, Rauschverhalten, Modellierung, Takt- und Datenrückgewinnung.

TU München, Lehrstuhl für Kommunikationsnetze (Münchner Kreis, WIK)
Leitung: Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Eberspächer (Prodekan)
Arcisstraße 21, 80333 München
Tel: 089/28901, www.lkn.ei.tum.de
Die Technische Universität München (TUM) ist mit rund 420 Professorinnen und Professoren, 6.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (einschließlich Klinikum rechts der Isar) und 22.000 Studierenden eine der führenden Universitäten Deutschlands. Der Lehrstuhl für Kommunikationsnetze (LKN) von Prof. Eberspächer gehört zur Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik (EI) der Technischen Universität München (TUM). Im Zentrum der Forschung am LKN stehen Verfahren, Techniken und Dienste für die multimediale Kommunikation in flexibel einsetzbaren zukünftigen Kommunikationsnetzen. Der Forschungsbereich umfasst Netzplanung, Netzarchitekturen, Fehlertolerante Netze, Multimedia-Dienste, Multimedia-Anwendungen und Mobilkommunikation.

Universität Bremen / ifib GmbH (WAR)
Leitung: Univ. Prof.: Herbert Kubicek (Mitglied im WAR)
Am Fallturm 1, 28359 Bremen
Tel: 0421/218 2674, www.ifib.de
Das Institut für Informationsmanagement Bremen (ifib) ist eine Ausgründung aus dem Fachbereich Mathematik/Informatik der Universität Bremen. Als Forschungs- und Beratungsinstitut an der Universität Bremen beschäftigt sich das ifib mit Fragen

des Informationsmanagement in Wissenschaft und Praxis. Im Mittelpunkt steht die Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnik in Bildungseinrichtungen (Educational Technologies) und in der öffentlichen Verwaltung (Electronic Government). Gesellschafter des Unternehmens ist der Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in der Freien Hansestadt Bremen e.V. (VFwF). Vertretungsberechtigter Geschäftsführer ist Prof. Kubicek. Das ifib ist Mitglied von Bremen IT + Medien, dem Verband der ITK- und Multimediawirtschaft in der Wirtschaftsregion Bremen. (06/07)

Universität der Bundeswehr München - Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik
Leitung: Univ. Prof. Berthold Lankl
Werner-Heisenberg-Weg 39, 85579 Neubiberg
Tel: 089/6004 3560, www.unibw.de
Die Universität der Bundeswehr München befindet sich im Südosten von München, direkt an der Stadtgrenze. Die Nachbarn der Universität sind die Gemeinden Neubiberg, Ottobrunn und Unterhaching. In der Anfahrtskizze sehen Sie, wie Sie uns mit dem Auto, dem Bus oder per U- und S-Bahn bequem erreichen. Besucher haben Zugang zum Campus über die Besuchereinfahrt (Westtor, Ecke Zwerger Straße/Universitätsstraße), genau an der Ortsgrenze zu Unterbiberg.

Universität Duisburg-Essen / Dialog Consult – Lehrstuhl Telekommunikationswirtschaft
Leitung: Univ.-Prof. Dr. Torsten J. Gerpott (Dekan, Mitglied im WAR)
Lotharstraße 65, 47057 Duisburg
Tel: 0203/379 3109, www.msm.uni-due.de
Den gegenwärtigen Forschungsschwerpunkt des Lehrstuhls für Telekommunikationswirtschaft an der Mercator School of Management Duisburg der Universität Duisburg-Essen bilden Problemstellungen im Bereich der Telekommunikationswirtschaft, die aufgrund der national und international zu verzeichnenden Deregulierungsmaßnahmen zunehmende betriebswirtschaftliche Relevanz erhalten hat. Neben zahlreichen telekommunikationswirtschaftlich ausgerichteten Fachpublikationen des Lehrstuhlinhabers haben sich die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Lehrstuhls mit ihren Dissertationsvorhaben in diesem Forschungsfeld positioniert. Über die Dialog Consult GmbH (www.dialog-consult.com) berät Prof. Gerpott primär Klienten aus den TIMES-Branchen bei der Entwicklung und Umsetzung von Wettbewerbsstrategien für neue und etablierte Marktfelder. Der ZfTM e.V. (Förderkreis Zentrum für TK- und Medienmärkte - www.zftm.de) soll renommierten Unternehmen und Einzelpersönlichkeiten aus den entsprechenden Märkten über jährliche Veranstaltungen ein Forum für den Wissens- und Erfahrungsaustausch bieten.

Universität Erlangen-Nürnberg - Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik (WIK)
Leitung: Univ. Prof. Justus Haucap (WIK-Beirat)
Lange Gasse 20, 90403 Nürnberg
Tel: 0911/5302232, www.wettbewerb.wiso.uni-erlangen.de
Bachelor: Managerial Economics, Wirtschaft und Staat - Übung
Diplom: Neue Institutionenökonomik (NIÖ), Network Economics, Preis- und Wettbewerbstheorie (PWT), Wettbewerbspolitische Übung 1 (Empirische Industrieökonomik)

Universität Karlsruhe (TH) - Institut für Nachrichtentechnik, Karlsruhe
Leitung: Univ. Prof. Friedrich K. Jondral
Kreuzstraße 11, 76128 Karlsruhe
Tel: 0721/608 3350, www.int.uni-karlsruhe.de
Innerhalb der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik ist das INT auf allen Ebenen der akademischen Lehre engagiert. Insbesondere trägt es zur Bachelor- und Masterausbildung in der Vertiefungsrichtung Information und Kommunikation bei. In den vom INT angebotenen Vorlesungen und Seminaren werden Grundlagen und weiterführende Konzepte auf den Gebieten der Nachrichtenübertragung und der Signalverarbeitung gelehrt. Die Studierenden werden mit den technisch / wissenschaftlichen Grundlagen heutiger Kommunikationssysteme vertraut gemacht. Nach dem Studienabschluss finden Sie als Ingenieure genauso Arbeitsplätze im Vertrieb oder in der Produktion wie in der Forschung oder in der Entwicklung. Die individuelle Betreuung während der Abschlussarbeiten sowie die Integration in eine der am INT etablierten Arbeitsgruppen leiten die Studierenden zum Teamwork an und schärfen ihr Bewusstsein für das soziale Umfeld.

Universität Münster - Institut für IT-, TK- und Medienrecht, Münster (WAR)
Leitung: Prof. Dr. Bernd Holznagel
Leonardo-Campus 9, 48149 Münster
Tel: 0251/83 3 86 40, www.itm.uni-muenster.de
Der Schwerpunktbereich Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht behandelt in einer einheitlichen Struktur die zivilrechtlichen und ö ffentlich-rechtlichen Fragen der modernen Kommunikation und Informationsgesellschaft. Als bisher einmaliges Lehrangebot in der deutschen Hochschullandschaft organisiert das ITM eine Zusatzausbildung zum IT-, TK- und Medienrecht. Die Ausbildung richtet sich vornehmlich an Studenten, wird aber auch von Referendaren und Praktikern wahrgenommen, und erstreckt sich über einen Zeitraum von zwei Semestern.

Universität Münster - Lehrstuhl für Volkswirtschaftstheorie, Münster (Münchner Kreis, WAR)
Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Ströbele
Universitätsstr. 14-16, 48149 Münster
Tel: 0251/830, www.wiwi.uni-muenster.de/vwt
Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Münster zählt zu den größten und renommiertesten wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichen in Deutschland. Auslandskontakte, Praxisnähe und Zukunftsorientierung haben hier

Tradition. Eine Besonderheit der Fakultät stellt die Integration der Fächer Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik dar. Der Lehrstuhl für Volkswirtschaftstheorie von Prof. Ströble untersucht komplexe Allokationsprobleme, bei denen die traditionelle Mikroökonomik zu kurz greift. Als forschungsleitendes Interesse steht dabei immer die Durchdringung der realen wirtschaftlichen und politischen Probleme im Mittelpunkt.

Universität Ulm - Institut für TK-Technik und Angewandte Informationstheorie, Ulm

Leitung: Prof. Dr.-Ing. Martin Bossert
Helmholtzstr. 16, 89069 Ulm
Tel: 0731/50-31500, http://tait.e-technik.uni-ulm.de
Die Universität Ulm wurde 1967 als Medizinisch-Naturwissenschaftliche Hochschule gegründet. Sie ist die jüngste Universität in Baden-Württemberg und ein wichtiges Bindeglied der forschungsorientierten Wissenschaftsstadt Ulm. Die zur Zeit ca. 7.200 Studenten verteilen sich auf vier Fakultäten.

WIK Wiss. Institut für Kommunikationsdienste und Infrastruktur GmbH, Bonn (BMWI, WAR)

Leitung: Dr. Karl-Heinz Neumann
Rhöndorfer Str. 68, 53604 Bad Honnef
Tel: 02224/92250, www.wik.org
1982 als Ideenschmiede des damaligen Postministeriums gegründet, hat sich das WIK zum bedeutendsten Forschungs- und Beratungsinstitut für Kommunikationsdienste in Deutschland entwickelt. Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeit stehen regulierungs- und ordnungspolitische Fragestellungen in den Bereichen Telekommunikation, Post, Medien und Informationstechnologie. Mit seiner Arbeit unterstützt das WIK regulatorische Entscheidungen und bereitet telekommunikations- und postpolitische Weichenstellungen vor. Durch die Liberalisierung der TK-Märkte hat sich auch die Rolle des WIK verändert. Neben die öffentliche Grundlagenforschung ist die Auftragsforschung getreten. Seit Mitte der neunziger Jahre hat sich das WIK verstärkt auch internationalen Einrichtungen (z.B. EU-Kommission, Weltbank, ausländische Regulierer) und privaten Auftraggebern geöffnet. Durch die Gründung der WIK-Consult GmbH Anfang 2001 wird dieser Bereich konsequent ausgebaut. Getragen wird das WIK durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit. Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik begleiten im Aufsichtsrat und in den Wissenschafts- und Wirtschaftsbeiräten mit ihrem Know-how aktiv die Arbeit des WIK.

Teil C - Dokumentation

Who-is-who - die 150 wichtigsten Manager nach Namen

Vorname	Name	Unternehmen	Ort/Region
Ursula K.	Adelt	VPRT e.V.	Berlin
Hamid	Akhavan	T-Mobile International AG & Co. KG	Bonn
Michael	Artschwager	Tangens GmbH	Berlin
Donald	Badoux	Verizon Deutschland GmbH	Frankfurt
Hans A.	Becker	VAF e.V.	Düsseldorf
Achim	Berg	Microsoft Deutschland	Frankfurt
Jürgen	Bill	Nokia Siemens Networks GmbH & Co. KG	München
Gerd	Billen	VZBV Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.	Berlin
Prof. Dr. Holger	Boche	FHI Nachrichtentechnik/HHI (VDE)	Berlin
Prof. Dr. Jens	Böcker	FH Bonn Rhein-Sieg / TEC	Bonn
Dr. jur Peter	Charissé	ANGA e.V., Geschäftsführer	Bonn
Paschalis	Choulidis	Drillisch AG	Frankfurt
Vlasios	Choulidis	Telco Services GmbH	Frankfurt
Reinhard	Clemens	T-Systems Enterprise Services GmbH	Frankfurt
Rolf	Diederichs	01063 Telecom GmbH & Co. KG	Köln
Thorsten	Dirks	E-Plus Mobilfunk GmbH & Co KG	Düsseldorf
Sabine	Dolderer	Denic eG	Frankfurt
Ralph	Dommermuth	United Internet AG	Frankfurt
Roland	Dürr	Motorola GmbH	Frankfurt
Prof. Dr.-Ing. Jörg	Eberspächer	TU München	München
Gerd	Eickers	VATM e.V., Präsident	Köln
Volker	Engel	010012 Telecom GmbH	Düsseldorf
Dr. Marcus	Englert	SevenOne Intermedia GmbH	München
Prof. Dr.-Ing. Gerhard	Fettweis	TU Dresden	Dresden
Olaf	Fischer	Claranet GmbH	Frankfurt
Miles	Flint	Sony Ericsson Communications	München
Jürgen	Gallmann	Avaya GmbH & Co. KG	Frankfurt
Michael	Ganser	Cisco Systems GmbH	München
Jan	Geldmacher	BT Germany GmbH & Co. oHG	München
Olaf	Geppert	Telegate AG	München
Peter	Giesekus	Qualcomm Europe GmbH	Münster
Tobias	Gramm	01079 Star79 / Ventelo GmbH	Köln
Dr. Rudolf	Gröger	Mobile 3.0	Köln
Dr. Stefan	Groß-Selbeck	Ebay GmbH	Berlin
Dr. Ing. Hans	Grundner	Funkwerk AG	Erfurt
Jürgen	Grützner	VATM e.V., Geschäftsführer	Köln
Michael	Gutsmann	AOL Deutschland Medien GmbH	Hamburg
Werner	Hanf	NetCologne GmbH	Köln
Dr. Klaus	Harisch	Goyellow.de / Varetis AG	München
Dr. Iris	Henseler-Unger	Bundesnetzagentur, Vizepräsidentin	Bonn
Peter	Herzogenrath	01039 First Telecom GmbH / Launch GmbH	Frankfurt
Konrad	Hill	NGI / H3 Netservice GmbH	Hamburg
Thomas	Hoffmann-Arends	Legion GmbH	Düsseldorf
Hans Ulrich	Holdenried	Hewlett-Packard GmbH	Stuttgart
Prof. Dr. Bernd	Holznagel	Uni Münster / ITM	Münster
Timotheus	Höttges	DTAG T-Home / T-Online	Bonn
Paul	Hülsmann	Itenos GmbH	Bonn
Hans-Joachim	Iken	EWE Tel GmbH	Bremen
Christian	Irmler	Airdata AG	Stuttgart
Martin	Jetter	IBM Deutschland GmbH	Stuttgart

Vorname	Name	Unternehmen	Ort/Region
Friedrich P.	Joussen	Vodafone D2 GmbH	Düsseldorf
Prof. Wilfried	Juling	DFN-Verein e.V	Berlin
Uk	Jung	LG Electronics Deutschland GmbH	Köln
Ulrich	Junghanns	Bundesnetzagentur – Beirat	Bonn
Günter	Junk	Swyx Solutions GmbH	Dortmund
Henning	Kagermann	SAP Deutschland AG & Co. KG	Frankfurt
Seung	Kak Kang	Samsung Electronics GmbH	Frankfurt
Michael	Kakuschky	Nikotel AG / Econo Deutschland GmbH	Hamburg
Joachim	Kathmann	AT&T Global Network Services Deutschland GmbH	Frankfurt
Dr. Marshall E	Kavesh	ECT European Computer Telecoms AG	München
Omar	Khorshed	Acoreus AG	Düsseldorf
Dr. Stefan	Kindt	Ericsson GmbH	Düsseldorf
Frank	Kirchner	TeliaSonera Germany GmbH	Frankfurt
Peter	Knapp	Interxion Telecom GmbH	Frankfurt
Peer	Knauer	Versatel Holding / Breko Präsident	Düsseldorf
Dr. Ralf	Kogeler	Walter Telemedien GmbH	Stuttgart
Stefan	Krüger	LambdaNet Deutschland AG	Hannover
Hans-Joachim	Kruse	FST e.V.	Düsseldorf
Matthias	Kurth	Bundesnetzagentur, Präsident	Bonn
Remko	Lakens	01051 Telecom GmbH	Düsseldorf
Carlos	Lambarri	Hansenet GmbH / Alice	Hamburg
Gustav	Lampe	NEC Philips Unified Solutions GmbH	Frankfurt
Norbert	Lang	GMX Internet Services GmbH	München
Jens	Leuchters	Interoute / i-21 Germany GmbH	Frankfurt
Heinz	Leymann	IfKom Ingenieure für Kommunikation e.V.	Bonn
Rainer	Lüddemann	Breko e.V., Geschäftsführer	Bonn
Friedrich	Meyer	Gasline GmbH & Co.KG	Düsseldorf
Holger	Meyer	Google Germany GmbH	Hamburg
Christoph	Mohn	Lycos Europe GmbH	Gütersloh
Tim	Mois	Sipgate / Indigo Networks GmbH	Düsseldorf
Jan	Mönikes	IEN Initiative Europäischer Netzbetreiber	Berlin
Prof. Dr. Kurt	Monse	Forschungsinstitut TK e.V.	Dortmund
Carl	Mühlner	Tiscali Deutschland GmbH	Frankfurt
Oliver	Neuerbourg	Suchen.de / T-Info GmbH	München
Dr. Karl-Heinz	Neumann	WIK GmbH	Bonn
Rainer	Neumann	Orga Systems GmbH	Dortmund
Uwe	Nickel	Level3 Communications GmbH	Frankfurt
Johannes	Nill	AVM Computersysteme Vertriebs GmbH	Berlin
René	Obermann	DTAG Deutsche Telekom AG	Bonn
Turkka Tapani	Oksanen	Zed Germany GmbH	Düsseldorf
Richard	Oosterom	Colt Telecom GmbH	Frankfurt
Klaus-Jürgen	Orth	Ancotel GmbH	Frankfurt
Achim	Plaate	DTMS AG	Frankfurt
Christian	Plätke	IN-Telegence GmbH & Co. KG	Köln
Boris	Polenske	KlickTel GmbH	Düsseldorf
Volker	Prause	01056 PM² Telecommunication GmbH	Frankfurt
Marco	Priewe	Atlas Interactive Deutschland GmbH	Düsseldorf
Brian L.	Protiva	Adva AG Optical Networking	München
Johannes	Pruchnow	Telefónica Deutschland GmbH	München
Tillmann	Raith	Callando Telecom GmbH	Frankfurt
Bernhard	Ribbrock	Handy.de / Arvato Mobile GmbH	Hamburg
Hermann E.	Riedl	Tele2 - Communication Services GmbH	Düsseldorf
Dr. Bernhard	Rohleder	Bitkom e.V, Geschäftsführer	Berlin

Vorname	Name	Unternehmen	Ort/Region
Prof. Michael	Rotert	ECO - Verband Internetwirtschaft e.V	Köln
Manfred	Rühl	DVPT e.V.	Frankfurt
Parm	Sandhu	Unity Media GmbH (Iesy, Ish, TC)	Köln
Erwin H.	Schäfer	Telecom e.V.	Köln
Markus G.	Schanz	Zyxel Deutschland GmbH	Köln
Volker	Schanz	Informationstechnische Gesellschaft im VDE	Frankfurt
Prof. Dr. August W.	Scheer	Bitkom e.V, Präsident	Berlin
Prof. Sigram	Schindler	Teles AG	Berlin
Ottmar	Schipper	Cable & Wireless GmbH	München
Dr. Bernd	Schlobohm	QSC AG	Köln
Prof. Dr. Manfred	Schlottke	TelekomForum e.V.	Bonn
Peter	Schmid	Schmid Telecom Deutschland AG	Frankfurt
Markus	Schmid	Tele Columbus Gruppe	Hannover
Michael	Schmidt	01078 / 3U Telecom AG	Frankfurt
Marc	Schröder	RTL Interactive GmbH	Köln
Hannes	Schwaderer	Intel GmbH	München
Anthony	Shen	DeTeWe AG & Co. KG	Berlin
Robert	Simmeth	DB Systel GmbH	Frankfurt
Dr. Ralf-Peter	Simon	The Phone House Telecom GmbH	Münster
Jaime	Smith Basterra	O2 (Germany) GmbH & Co. OHG	München
Frank	Sommerfeld	Orange Business Services (ehem. Equant)	Frankfurt
Eckhard	Spoerr	Freenet AG	Hamburg
Michael	Stadler	SAG GmbH	Frankfurt
Joachim	Stahl	Detecon International GmbH	Bonn
Oliver	Steil	Debitel AG	Stuttgart
Harald	Stöber	Arcor AG & Co.KG	Frankfurt
Paul A.	Stodden	Orion-Cable / Tele Columbus GmbH	Hannover
Harald A.	Summa	DE-CIX Management GmbH	Köln
Klaus	Thiemann	Kabel Baden-Württemberg GmbH & Co. KG	Stuttgart
Joachim	Trickl	Vanco GmbH	Frankfurt
Michael	Valentin	Telebau GmbH	Frankfurt
Ömer (O. Kaan)	Varol	01077 Callax Telecom Holding GmbH	Düsseldorf
Wolfgang	Vespermann	Telcat Multicom GmbH	Hannover
Terry	von Bibra	Yahoo! Deutschland GmbH	München
Dr. Adrian	von Hammerstein	Kabel Deutschland GmbH & Co. KG	München
Gerhard	Wacker	Nexnet GmbH	Berlin
Christian	Waida	Nortel Networks Germany GmbH & Co. KG	Frankfurt
Harry	Wassersmann	SNT Deutschland AG	Frankfurt
Wolfgang	Weik	Alcatel-Lucent Deutschland AG	Stuttgart
Anja	Weinbrecht	FLAG Telecom Deutschland GmbH	Frankfurt
Philip	Welte	Bild.T-Online.de AG & Co. KG	Berlin
Dagmar	Wiebusch	IZMF Informationszentrum Mobilfunk e.V.	Berlin
Rolf	Wildhack	AKIT Anwenderkreis ITK / Bodo Peters	Bremen
Christian	Winther	Talkline GmbH & Co.KG	Hamburg
Renatus	Zilles	NEXT ID GmbH	Bonn

Firmen und Personen nach Firmen

Vorname	Name	Unternehmen	Ort/Region
Volker	Engel	010012 Telecom GmbH	Düsseldorf
Peter	Herzogenrath	01039 First Telecom GmbH / Launch GmbH	Frankfurt
Remko	Lakens	01051 Telecom GmbH	Düsseldorf
Volker	Prause	01056 PM² Telecommunication GmbH	Frankfurt
Rolf	Diederichs	01063 Telecom GmbH & Co. KG	Köln
Ömer (O. Kaan)	Varol	01077 Callax Telecom Holding GmbH	Düsseldorf
Michael	Schmidt	01078 / 3U Telecom AG	Frankfurt
Tobias	Gramm	01079 Star79 / Ventelo GmbH	Köln
Omar	Khorshed	Acoreus AG	Düsseldorf
Brian L.	Protiva	Adva AG Optical Networking	München
Christian	Irmler	Airdata AG	Stuttgart
Rolf	Wildhack	AKIT Anwenderkreis ITK / Bodo Peters	Bremen
Wolfgang	Weik	Alcatel-Lucent Deutschland AG	Stuttgart
Klaus-Jürgen	Orth	Ancotel GmbH	Frankfurt
Dr. jur Peter	Charissé	ANGA e.V., Geschäftsführer	Bonn
Michael	Gutsmann	AOL Deutschland Medien GmbH	Hamburg
Harald	Stöber	Arcor AG & Co.KG	Frankfurt
Joachim	Kathmann	AT&T Global Network Services Deutschland GmbH	Frankfurt
Marco	Priewe	Atlas Interactive Deutschland GmbH	Düsseldorf
Jürgen	Gallmann	Avaya GmbH & Co. KG	Frankfurt
Johannes	Nill	AVM Computersysteme Vertriebs GmbH	Berlin
Philip	Welte	Bild.T-Online.de AG & Co. KG	Berlin
Dr. Bernhard	Rohleder	Bitkom e.V, Geschäftsführer	Berlin
Prof. Dr. August W.	Scheer	Bitkom e.V, Präsident	Berlin
Rainer	Lüddemann	Breko e.V., Geschäftsführer	Bonn
Jan	Geldmacher	BT Germany GmbH & Co. oHG	München
Ulrich	Junghanns	Bundesnetzagentur – Beirat	Bonn
Matthias	Kurth	Bundesnetzagentur, Präsident	Bonn
Dr. Iris	Henseler-Unger	Bundesnetzagentur, Vizepräsidentin	Bonn
Ottmar	Schipper	Cable & Wireless GmbH	München
Tillmann	Raith	Callando Telecom GmbH	Frankfurt
Michael	Ganser	Cisco Systems GmbH	München
Olaf	Fischer	Claranet GmbH	Frankfurt
Richard	Oosterom	Colt Telecom GmbH	Frankfurt
Robert	Simmeth	DB Systel GmbH	Frankfurt
Oliver	Steil	Debitel AG	Stuttgart
Harald A.	Summa	DE-CIX Management GmbH	Köln
Sabine	Dolderer	Denic eG	Frankfurt
Joachim	Stahl	Detecon International GmbH	Bonn
Anthony	Shen	DeTeWe AG & Co. KG	Berlin
Prof. Wilfried	Juling	DFN-Verein e.V	Berlin
Paschalis	Choulidis	Drillisch AG	Frankfurt
René	Obermann	DTAG Deutsche Telekom AG	Bonn
Timotheus	Höttges	DTAG T-Home / T-Online	Bonn
Achim	Plaate	DTMS AG	Frankfurt
Manfred	Rühl	DVPT e.V.	Frankfurt
Dr. Stefan	Groß-Selbeck	Ebay GmbH	Berlin
Prof. Michael	Rotert	ECO - Verband Internetwirtschaft e.V	Köln
Dr. Marshall E	Kavesh	ECT European Computer Telecoms AG	München
Thorsten	Dirks	E-Plus Mobilfunk GmbH & Co KG	Düsseldorf
Dr. Stefan	Kindt	Ericsson GmbH	Düsseldorf

Vorname	Name	Unternehmen	Ort/Region
Hans-Joachim	Iken	EWE Tel GmbH	Bremen
Prof. Dr. Jens	Böcker	FH Bonn Rhein-Sieg / TEC	Bonn
Prof. Dr. Holger	Boche	FHI Nachrichtentechnik/HHI (VDE)	Berlin
Anja	Weinbrecht	FLAG Telecom Deutschland GmbH	Frankfurt
Prof. Dr. Kurt	Monse	Forschungsinstitut TK e.V.	Dortmund
Eckhard	Spoerr	Freenet AG	Hamburg
Hans-Joachim	Kruse	FST e.V.	Düsseldorf
Dr. Ing. Hans	Grundner	Funkwerk AG	Erfurt
Friedrich	Meyer	Gasline GmbH & Co.KG	Düsseldorf
Norbert	Lang	GMX Internet Services GmbH	München
Holger	Meyer	Google Germany GmbH	Hamburg
Dr. Klaus	Harisch	Goyellow.de / Varetis AG	München
Bernhard	Ribbrock	Handy.de / Arvato Mobile GmbH	Hamburg
Carlos	Lambarri	Hansenet GmbH / Alice	Hamburg
Hans Ulrich	Holdenried	Hewlett-Packard GmbH	Stuttgart
Martin	Jetter	IBM Deutschland GmbH	Stuttgart
Jan	Mönikes	IEN Initiative Europäischer Netzbetreiber	Berlin
Heinz	Leymann	IfKom Ingenieure für Kommunikation e.V.	Bonn
Volker	Schanz	Informationstechnische Gesellschaft im VDE	Frankfurt
Hannes	Schwaderer	Intel GmbH	München
Christian	Plätke	IN-Telegence GmbH & Co. KG	Köln
Jens	Leuchters	Interoute / i-21 Germany GmbH	Frankfurt
Peter	Knapp	Interxion Telecom GmbH	Frankfurt
Paul	Hülsmann	Itenos GmbH	Bonn
Dagmar	Wiebusch	IZMF Informationszentrum Mobilfunk e.V.	Berlin
Klaus	Thiemann	Kabel Baden-Württemberg GmbH & Co. KG	Stuttgart
Dr. Adrian	von Hammerstein	Kabel Deutschland GmbH & Co. KG	München
Boris	Polenske	KlickTel GmbH	Düsseldorf
Stefan	Krüger	LambdaNet Deutschland AG	Hannover
Thomas	Hoffmann-Arends	Legion GmbH	Düsseldorf
Uwe	Nickel	Level3 Communications GmbH	Frankfurt
Uk	Jung	LG Electronics Deutschland GmbH	Köln
Christoph	Mohn	Lycos Europe GmbH	Gütersloh
Achim	Berg	Microsoft Deutschland	Frankfurt
Dr. Rudolf	Gröger	Mobile 3.0	Köln
Roland	Dürr	Motorola GmbH	Frankfurt
Gustav	Lampe	NEC Philips Unified Solutions GmbH	Frankfurt
Werner	Hanf	NetCologne GmbH	Köln
Gerhard	Wacker	Nexnet GmbH	Berlin
Renatus	Zilles	NEXT ID GmbH	Bonn
Konrad	Hill	NGI / H3 Netservice GmbH	Hamburg
Michael	Kakuschky	Nikotel AG / Econo Deutschland GmbH	Hamburg
Jürgen	Bill	Nokia Siemens Networks GmbH & Co. KG	München
Christian	Waida	Nortel Networks Germany GmbH & Co. KG	Frankfurt
Jaime	Smith Basterra	O2 (Germany) GmbH & Co. OHG	München
Frank	Sommerfeld	Orange Business Services (ehem. Equant)	Frankfurt
Prof. Dr. Jens	Böcker	FH Bonn Rhein-Sieg / TEC	Bonn
Paul A.	Stodden	Orion-Cable / Tele Columbus GmbH	Hannover
Dr. Bernd	Schlobohm	QSC AG	Köln
Peter	Giesekus	Qualcomm Europe GmbH	Münster
Marc	Schröder	RTL Interactive GmbH	Köln
Michael	Stadler	SAG GmbH	Frankfurt
Seung	Kak Kang	Samsung Electronics GmbH	Frankfurt

Vorname	Name	Unternehmen	Ort/Region
Henning	Kagermann	SAP Deutschland AG & Co. KG	Frankfurt
Peter	Schmid	Schmid Telecom Deutschland AG	Frankfurt
Dr. Marcus	Englert	SevenOne Intermedia GmbH	München
Tim	Mois	Sipgate / Indigo Networks GmbH	Düsseldorf
Harry	Wassersmann	SNT Deutschland AG	Frankfurt
Miles	Flint	Sony Ericsson Communications	München
Oliver	Neuerbourg	Suchen.de / T-Info GmbH	München
Günter	Junk	Swyx Solutions GmbH	Dortmund
Christian	Winther	Talkline GmbH & Co.KG	Hamburg
Michael	Artschwager	Tangens GmbH	Berlin
Wolfgang	Vespermann	Telcat Multicom GmbH	Hannover
Vlasios	Choulidis	Telco Services GmbH	Frankfurt
Markus	Schmid	Tele Columbus Gruppe	Hannover
Hermann E.	Riedl	Tele2 - Communication Services GmbH	Düsseldorf
Michael	Valentin	Telebau GmbH	Frankfurt
Erwin H.	Schäfer	Telecom e.V.	Köln
Johannes	Pruchnow	Telefónica Deutschland GmbH	München
Olaf	Geppert	Telegate AG	München
Prof. Dr. Manfred	Schlottke	TelekomForum e.V.	Bonn
Prof. Sigram	Schindler	Teles AG	Berlin
Frank	Kirchner	TeliaSonera Germany GmbH	Frankfurt
Dr. Ralf-Peter	Simon	The Phone House Telecom GmbH	Münster
Carl	Mühlner	Tiscali Deutschland GmbH	Frankfurt
Hamid	Akhavan	T-Mobile International AG & Co. KG	Bonn
Reinhard	Clemens	T-Systems Enterprise Services GmbH	Frankfurt
Prof. Dr.-Ing. Gerhard	Fettweis	TU Dresden	Dresden
Prof. Dr.-Ing. Jörg	Eberspächer	TU München	München
Prof. Dr. Bernd	Holznagel	Uni Münster / ITM	Münster
Ralph	Dommermuth	United Internet AG	Frankfurt
Parm	Sandhu	Unity Media GmbH (Iesy, Ish, TC)	Köln
Hans A.	Becker	VAF e.V.	Düsseldorf
Joachim	Trickl	Vanco GmbH	Frankfurt
Jürgen	Grützner	VATM e.V., Geschäftsführer	Köln
Gerd	Eickers	VATM e.V., Präsident	Köln
Donald	Badoux	Verizon Deutschland GmbH	Frankfurt
Peer	Knauer	Versatel Holding / Breko Präsident	Düsseldorf
Friedrich P.	Joussen	Vodafone D2 GmbH	Düsseldorf
Ursula K.	Adelt	VPRT e.V.	Berlin
Gerd	Billen	VZBV Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.	Berlin
Dr. Ralf	Kogeler	Walter Telemedien GmbH	Stuttgart
Dr. Karl-Heinz	Neumann	WIK GmbH	Bonn
Terry	von Bibra	Yahoo! Deutschland GmbH	München
Turkka Tapani	Oksanen	Zed Germany GmbH	Düsseldorf
Markus G.	Schanz	Zyxel Deutschland GmbH	Köln

Who-is-who - die 150 wichtigsten Manager nach Standort

Vorname	Name	Unternehmen	Ort/Region
Ursula K.	Adelt	VPRT e.V.	Berlin
Michael	Artschwager	Tangens GmbH	Berlin
Gerd	Billen	VZBV Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.	Berlin
Prof. Dr. Holger	Boche	FHI Nachrichtentechnik/HHI (VDE)	Berlin
Dr. Stefan	Groß-Selbeck	Ebay GmbH	Berlin
Prof. Wilfried	Juling	DFN-Verein e.V	Berlin
Jan	Mönikes	IEN Initiative Europäischer Netzbetreiber	Berlin
Johannes	Nill	AVM Computersysteme Vertriebs GmbH	Berlin
Dr. Bernhard	Rohleder	Bitkom e.V, Geschäftsführer	Berlin
Prof. Dr. August W.	Scheer	Bitkom e.V, Präsident	Berlin
Prof. Sigram	Schindler	Teles AG	Berlin
Anthony	Shen	DeTeWe AG & Co. KG	Berlin
Gerhard	Wacker	Nexnet GmbH	Berlin
Philip	Welte	Bild.T-Online.de AG & Co. KG	Berlin
Dagmar	Wiebusch	IZMF Informationszentrum Mobilfunk e.V.	Berlin
Hamid	Akhavan	T-Mobile International AG & Co. KG	Bonn
Prof. Dr. Jens	Böcker	FH Bonn Rhein-Sieg / TEC	Bonn
Dr. jur Peter	Charissé	ANGA e.V., Geschäftsführer	Bonn
Dr. Iris	Henseler-Unger	Bundesnetzagentur, Vizepräsidentin	Bonn
Timotheus	Höttges	DTAG T-Home / T-Online	Bonn
Paul	Hülsmann	Itenos GmbH	Bonn
Ulrich	Junghanns	Bundesnetzagentur – Beirat	Bonn
Matthias	Kurth	Bundesnetzagentur, Präsident	Bonn
Heinz	Leymann	IfKom Ingenieure für Kommunikation e.V.	Bonn
Rainer	Lüddemann	Breko e.V., Geschäftsführer	Bonn
Dr. Karl-Heinz	Neumann	WIK GmbH	Bonn
René	Obermann	DTAG Deutsche Telekom AG	Bonn
Prof. Dr. Manfred	Schlottke	TelekomForum e.V.	Bonn
Joachim	Stahl	Detecon International GmbH	Bonn
Renatus	Zilles	NEXT ID GmbH	Bonn
Hans-Joachim	Iken	EWE Tel GmbH	Bremen
Rolf	Wildhack	AKIT Anwenderkreis ITK / Bodo Peters	Bremen
Günter	Junk	Swyx Solutions GmbH	Dortmund
Prof. Dr. Kurt	Monse	Forschungsinstitut TK e.V.	Dortmund
Rainer	Neumann	Orga Systems GmbH	Dortmund
Prof. Dr.-Ing. Gerhard	Fettweis	TU Dresden	Dresden
Hans A.	Becker	VAF e.V.	Düsseldorf
Thorsten	Dirks	E-Plus Mobilfunk GmbH & Co KG	Düsseldorf
Volker	Engel	010012 Telecom GmbH	Düsseldorf
Thomas	Hoffmann-Arends	Legion GmbH	Düsseldorf
Friedrich P.	Joussen	Vodafone D2 GmbH	Düsseldorf
Omar	Khorshed	Acoreus AG	Düsseldorf
Dr. Stefan	Kindt	Ericsson GmbH	Düsseldorf
Peer	Knauer	Versatel Holding / Breko Präsident	Düsseldorf
Hans-Joachim	Kruse	FST e.V.	Düsseldorf
Remko	Lakens	01051 Telecom GmbH	Düsseldorf
Friedrich	Meyer	Gasline GmbH & Co.KG	Düsseldorf
Tim	Mois	Sipgate / Indigo Networks GmbH	Düsseldorf
Turkka Tapani	Oksanen	Zed Germany GmbH	Düsseldorf
Boris	Polenske	KlickTel GmbH	Düsseldorf

Vorname	Name	Unternehmen	Ort/Region
Marco	Priewe	Atlas Interactive Deutschland GmbH	Düsseldorf
Hermann E.	Riedl	Tele2 - Communication Services GmbH	Düsseldorf
Ömer (O. Kaan)	Varol	01077 Callax Telecom Holding GmbH	Düsseldorf
Dr. Ing. Hans	Grundner	Funkwerk AG	Erfurt
Donald	Badoux	Verizon Deutschland GmbH	Frankfurt
Achim	Berg	Microsoft Deutschland	Frankfurt
Paschalis	Choulidis	Drillisch AG	Frankfurt
Vlasios	Choulidis	Telco Services GmbH	Frankfurt
Reinhard	Clemens	T-Systems Enterprise Services GmbH	Frankfurt
Sabine	Dolderer	Denic eG	Frankfurt
Ralph	Dommermuth	United Internet AG	Frankfurt
Roland	Dürr	Motorola GmbH	Frankfurt
Olaf	Fischer	Claranet GmbH	Frankfurt
Jürgen	Gallmann	Avaya GmbH & Co. KG	Frankfurt
Peter	Herzogenrath	01039 First Telecom GmbH / Launch GmbH	Frankfurt
Henning	Kagermann	SAP Deutschland AG & Co. KG	Frankfurt
Seung	Kak Kang	Samsung Electronics GmbH	Frankfurt
Joachim	Kathmann	AT&T Global Network Services Deutschland GmbH	Frankfurt
Frank	Kirchner	TeliaSonera Germany GmbH	Frankfurt
Peter	Knapp	Interxion Telecom GmbH	Frankfurt
Gustav	Lampe	NEC Philips Unified Solutions GmbH	Frankfurt
Jens	Leuchters	Interoute / i-21 Germany GmbH	Frankfurt
Carl	Mühlner	Tiscali Deutschland GmbH	Frankfurt
Uwe	Nickel	Level3 Communications GmbH	Frankfurt
Richard	Oosterom	Colt Telecom GmbH	Frankfurt
Klaus-Jürgen	Orth	Ancotel GmbH	Frankfurt
Achim	Plaate	DTMS AG	Frankfurt
Volker	Prause	01056 PM² Telecommunication GmbH	Frankfurt
Tillmann	Raith	Callando Telecom GmbH	Frankfurt
Manfred	Rühl	DVPT e.V.	Frankfurt
Volker	Schanz	Informationstechnische Gesellschaft im VDE	Frankfurt
Peter	Schmid	Schmid Telecom Deutschland AG	Frankfurt
Michael	Schmidt	01078 / 3U Telecom AG	Frankfurt
Robert	Simmeth	DB Systel GmbH	Frankfurt
Frank	Sommerfeld	Orange Business Services (ehem. Equant)	Frankfurt
Michael	Stadler	SAG GmbH	Frankfurt
Harald	Stöber	Arcor AG & Co.KG	Frankfurt
Joachim	Trickl	Vanco GmbH	Frankfurt
Michael	Valentin	Telebau GmbH	Frankfurt
Christian	Waida	Nortel Networks Germany GmbH & Co. KG	Frankfurt
Harry	Wassersmann	SNT Deutschland AG	Frankfurt
Anja	Weinbrecht	FLAG Telecom Deutschland GmbH	Frankfurt
Christoph	Mohn	Lycos Europe GmbH	Gütersloh
Michael	Gutsmann	AOL Deutschland Medien GmbH	Hamburg
Konrad	Hill	NGI / H3 Netservice GmbH	Hamburg
Michael	Kakuschky	Nikotel AG / Econo Deutschland GmbH	Hamburg
Carlos	Lambarri	Hansenet GmbH / Alice	Hamburg
Holger	Meyer	Google Germany GmbH	Hamburg
Bernhard	Ribbrock	Handy.de / Arvato Mobile GmbH	Hamburg
Eckhard	Spoerr	Freenet AG	Hamburg
Christian	Winther	Talkline GmbH & Co.KG	Hamburg
Stefan	Krüger	LambdaNet Deutschland AG	Hannover
Markus	Schmid	Tele Columbus Gruppe	Hannover

Vorname	Name	Unternehmen	Ort/Region
Paul A.	Stodden	Orion-Cable / Tele Columbus GmbH	Hannover
Wolfgang	Vespermann	Telcat Multicom GmbH	Hannover
Rolf	Diederichs	01063 Telecom GmbH & Co. KG	Köln
Gerd	Eickers	VATM e.V., Präsident	Köln
Tobias	Gramm	01079 Star79 / Ventelo GmbH	Köln
Dr. Rudolf	Gröger	Mobile 3.0	Köln
Jürgen	Grützner	VATM e.V., Geschäftsführer	Köln
Werner	Hanf	NetCologne GmbH	Köln
Uk	Jung	LG Electronics Deutschland GmbH	Köln
Christian	Plätke	IN-Telegence GmbH & Co. KG	Köln
Prof. Michael	Rotert	ECO - Verband Internetwirtschaft e.V	Köln
Parm	Sandhu	Unity Media GmbH (Iesy, Ish, TC)	Köln
Erwin H.	Schäfer	Telecom e.V.	Köln
Markus G.	Schanz	Zyxel Deutschland GmbH	Köln
Dr. Bernd	Schlobohm	QSC AG	Köln
Marc	Schröder	RTL Interactive GmbH	Köln
Harald A.	Summa	DE-CIX Management GmbH	Köln
Jürgen	Bill	Nokia Siemens Networks GmbH & Co. KG	München
Prof. Dr.-Ing. Jörg	Eberspächer	TU München	München
Dr. Marcus	Englert	SevenOne Intermedia GmbH	München
Miles	Flint	Sony Ericsson Communications	München
Michael	Ganser	Cisco Systems GmbH	München
Jan	Geldmacher	BT Germany GmbH & Co. oHG	München
Olaf	Geppert	Telegate AG	München
Dr. Klaus	Harisch	Goyellow.de / Varetis AG	München
Dr. Marshall E	Kavesh	ECT European Computer Telecoms AG	München
Norbert	Lang	GMX Internet Services GmbH	München
Oliver	Neuerbourg	Suchen.de / T-Info GmbH	München
Brian L.	Protiva	Adva AG Optical Networking	München
Johannes	Pruchnow	Telefónica Deutschland GmbH	München
Ottmar	Schipper	Cable & Wireless GmbH	München
Hannes	Schwaderer	Intel GmbH	München
Jaime	Smith Basterra	O2 (Germany) GmbH & Co. OHG	München
Terry	von Bibra	Yahoo! Deutschland GmbH	München
Dr. Adrian	von Hammerstein	Kabel Deutschland GmbH & Co. KG	München
Peter	Giesekus	Qualcomm Europe GmbH	Münster
Prof. Dr. Bernd	Holznagel	Uni Münster / ITM	Münster
Dr. Ralf-Peter	Simon	The Phone House Telecom GmbH	Münster
Hans Ulrich	Holdenried	Hewlett-Packard GmbH	Stuttgart
Christian	Irmler	Airdata AG	Stuttgart
Martin	Jetter	IBM Deutschland GmbH	Stuttgart
Dr. Ralf	Kogeler	Walter Telemedien GmbH	Stuttgart
Oliver	Steil	Debitel AG	Stuttgart
Klaus	Thiemann	Kabel Baden-Württemberg GmbH & Co. KG	Stuttgart
Wolfgang	Weik	Alcatel-Lucent Deutschland AG	Stuttgart

Terminplan Telekommunikation 2008 / 2009

Inland

08.-09.07.	**Teleshopping 2008, Köln,** www.euroforum.de/P1103012, Tel.: 0211/9686-3643
10.09.	**TEC Telecomm. Executive Circle Jahrestagung, Frankfurt,** www.tec-deutschland.de, Tel.: 0228/1800 560
12.09.	**Mobile Content Days, Hamburg,** www.mobile-content-days.de, Tel.: 08122/955-625
25.09.	**Mobilfunktrends 2009 TelekomForum, Bonn,** www.telekomforum.de, Tel.: 0228/181-78880
29.8.-3.9.	**IFA 2008 – Internationale Funkausstellung, Berlin,** www.ifa-berlin, Tel.: 030/3038-0
10.-11.09.	**IP Multimedia Subsystem, Düsseldorf,** www.euroforum.de/P1102903, Tel.: 0211/9686-3692
01.-02.10.	**Breitbandversorgung in Deutschland, Berlin,** http://itg525.hhi.de, Tel: 069/6308-360
7.-9.10.	**Eunavtec - Satellitenanwendungen, Dresden,** www.telematicspro.de, Tel.: 030/39902320
08.-10.10.	**ITG-Fachtagung Sprachkommunikation, Aachen,** www.vde.com/itg, Tel: 069/6308-360
21.-22.10.	**Carrier Networking eXchange, Franfurt/M.,** www.cnx-frankfurt.com, Tel.: 0221/700048-0
21.-24.10.	**Systems 2008, München,** www.systems-world.de, Tel.: 089/949-11718
23.-24.10.	**Mobile Content Days, München,** www.mobile-content-days.de, Tel.: 08122/955-625
28.-29.10.	**VO.IP Germany, Frankfurt,** www.voipgermany.de, Tel.: 069/829722-0
04.11.	**SecuritySyposium TelekomForum, Köln,** www.telekomforum.de, Tel.: 0228/181-78880
06.-07.11.	**IMS - 4. Int. Fokus Workshop, Berlin,** www.fokus.fraunhofer.de/go/ims-event
03.12.	**TEC Telecomm. Executive Circle, Frankfurt,** www.tec-deutschland.de, Tel.: 0228/1800 560

Inland 2009

27.-28.01.	**LambdaNet Forum 2008, Frankfurt,** www.lambdanetforum.net,Tel.: 0511/8488-1124
29.-30.01.	**Telecom Trends 2009, Düsseldorf,** www.euroforum.de/tk-trends, Tel.: 0211/9686-3673
16.-19.02.	**Callcenter World 2008, Berlin,** www.callcenterworld.de, Tel.: 06196/4722-805
03.-08.03.	**CeBIT 2009, Hannover,** www.cebit.de, Tel.: 0511/89-3800
12.-14.05.	**Euro-ID 2008, Köln,** www.euro-id-messe.de, Tel.: 0211 / 9686-3515
26.-28.05.	**ANGA Cable, Köln,** www.angacable.com, Tel.: 0228/9621 89-0
16.-18.06.	**Telekommarkt Europa 2009, Düsseldorf,** www.tk-europa.de, Tel.: 0211/9686-3333

Ausland 2008

22.-25.06.	**European Wireless 2008, Prag**, www.ew2008.org, Tel.: +33 (0)1 569037-03/-02
24.-27.06.	**ITS 2008, Montreal,** www.itsworld.org/Montreal2008, Tel.: +1-403-813-8949
16.-17.07.	**Femtocell Solutions 2008, Boston,** www.femtocellevents.com/usa, Tel.: +44(0)20 7017 5506
02.-05.09.	**ITU Telecom Asia 2008, Bankok/Thailand,** ITU, www.itu.int/asia2008, Tel.: +41 (0)22/730-5111
08.-09.09.	**Americas Com, Rio de Janeiro,** www.gsm-3gworldseries.com
11.-16.09.	**IBC 2008 - World of Content, Amsterdam,** www.ibc.org, Tel: +44 (0) 20 7832 4100
22.-25.09.	**Mobile Billing / Prepaid Mobile 2008, Prague**
28.9.-2.10.	**Networks 2008 (ITG/IEEE), Budapest,** www.networks2008.org, Tel.: +36 1 353 1027
29.9.-2.10.	**BBWF Europe 2008, Brüssel,** www.iec.org/events/2008/bbwf
07.-12.10.	**CeBIT Bilisim Eurasia 2008, Istanbul,** www.cebitbilisim.com, Tel.: +61 - 2/928-2 75 05
27.-30.10.	**Futurecom 2008, Sao Paulo,** www.futurecom2008.com.br
24.-26.11.	**Next Generation Billing 2008, Budapest,** Hungary

International

Weltweite ITK-Umsätze 2003 bis 2007

(Quelle: TNS-Infratest/ EITO; in Milliarden EUR und in Prozent)

	2003	2004	2005	2006	2007
ITK-Umsatz (Mrd.€)	1,795	1,865	1,949	2,027	2,103
Anteil TK (%)	54,8	55,0	54,9	54,7	54,3
Anteil IT (%)	45,2	45,0	45,1	45,3	45,7

Top 10 der TK-Netzbetreiber weltweit nach Umsatz

(in Mrd. USD; Quelle: Ovum 11/2006)

Unternehmen	Umsatz
Verizon (USA)	90
AT&T (USA)	80
NTT (J)	77
Deutsche Telekom (D)	76
Vodafone (GB)	68
France Telecom (F)	64
Telefonica (E)	60
Sprint Nextel (USA)	41
BellSouth (USA)	39
Telecom Italia (I)	38

Umsatz der IT und TK-Märkte Deutschland und Europa 2004 bis 2008

(Umsatz in Mrd. Euro, Quelle: EITO 2007)

	2004	2005	2006	2007	2008
TK	64,8	66,1	66,2	66,0	66,1
IT	63,8	65,8	67,6	70,0	72,6
D. gesamt	128,6	131,8	133,8	136,0	138,7
EU gesamt	605,5	630,8	649,3	668,0	687,1

Entwicklung Festnetz / Mobilfunk Deutschland und International 2006 bis 2010

(in Millionen, Quelle: EITO 2007, S. 246/247)

	2006	2008	2010	Ø jährl. Wachstum
TelAs				
Deutschland	55,3	54,2	52,2	- 1,0
Europa	329,4	317,3	304,4	- 1,8
Welt	1.302,2	1.346,7	1.382,8	1,7
ADSL				
Deutschland	14,1	19,4	22,6	17,0
Europa	68,9	93,7	109,4	16,6
Welt	172,1	219,9	248,5	12,4
Mobilfunk				
Deutschland	84,6	91,0	94,7	3,6
Europa	784,2	880,8	923,1	5,6
Welt	2.684,8	3.417,3	3.894,3	11,9

EU-Kommision: Versorgungsdichte bei Telekommunikationsdiensten Ende 2006

(in Prozent ; Quelle: EU-Kommision)

	Ø EU27	Ø EU25	Änderung EU25 Winter 2006/07
Telefonanschlüsse insgesamt	94	96	-1
Mobilfunkanschluss	81	82	+2
Festnetzanschluss	72	73	-5
Festnetz- und Mobilfunkanschluss [1]	58	60	-1
Mobiltelefon, aber kein Festnetzanschluss	22	22	+4
Festnetzanschluss, aber kein Mobilfunk	15	15	-3
Breitband-Internetzugang	28	29	+6
DSL-Zugang	22	23	+4
Kabel-/Modemzugang	6	6	+2
Fernsehen	97	97	0
Funkantenne	45	47	-3
Kabel-TV	35	33	0
Satellitenempfang	21	22	0

[1] Der Anteil der Mobilfunkanschlüsse je Haushalt in der EU liegt unter der Versorgungsdichte pro Kopf, weil bei der Erfassung auf der Ebene des Haushalts verschiedene Mobilfunkanschlüsse (Prepaid/Postpaid) im selben Haushalt lediglich als ein einziger Anschluss erfasst werden.

Glasfasernetze und Abdeckung ausgesuchter Carrier, nat. und int. 05/2007

(Quelle: Unternehmensangaben; © Portel.de 05/2007)

				Abdeckung		
Deutschland [1]	**NetzKM** [2]	**Städte**	**Stadtnetze**	**regional**	**national**	**international**
T-Com	210.000	bundesweit	ja	x	x	x
Kabel Deutschland [3]	260.000	800	ja	x		
Arcor	32.400	360	ja	x	x	
EWE-Tel	25.000	273	ja	x		
Versatel/Tropolys	30.000	170	ja	x		
QSC AG / Tele2		140	ja		x	
HanseNet		60	ja	x		
BCC GmbH	17.000	25	ja	x	x	
Gasline AG	8.500	30	nein		x	x
Teragate AG	4.800	20	ja		x	x
NetCologne GmbH	2.245	30	ja	x		

Europa [1]	**NetzKM**	**Städte**	**Stadtnetze**	**Länder**	**Datacenter**
Interoute	35.000	77	ja	19	62
Level3	36.000	20	ja	13	78 [4]
Tele2 / QSC			ja	22	
Colt Telecom	20.000	32	ja	13	13
Telia Sonera IC	20.000				
KPN Eurorings	8.000		nein	20	50
Eunetworks	6.600	15	ja	5	4
LambdaNet	6.500	39	ja	11	24

Weltweit [1]	**NetzKM**	**Städte**	**Stadtnetze**	**Länder**	**Datacenter**
Verizon Business	718.000	2.700	nein	150	200
AT&T	523.000			127	30
Cable&Wireless	500.000		nein	80	34
DTAG / T-Com	453.000	230	ja	31	
Global Crossing	160.000	300	nein	28	

[1] *Die Einordnung der Carrier in die Regionen erfolgt nach Generierung des Hauptgeschäfts.*

[2] *eigene oder langfristig angemietete Strecken;*

[3] *800 Triple Play-fähige Städte geplant Ende 2006;*

[4] *USA und Europa*

Deutschland allgemein

Breitbandkundenzahlen der Internet-Provider in Deutschland 03/2008

(Angaben in Mio., Quelle: Unternehmensangaben / eig. Recherchen; © Portel.de 28.05.2008)

Anbieter	2004	2005	2006	2007	01/08
Deutsche Telekom	3,23	4,46	6,29	8,55	9,56
United Internet	1,05	1,74	2,27	2,70	2,78
Arcor/Vodafone	0,34	1,08	1,84	2,48	2,65
Hansenet/Alice	0,8	1,50	2,05	2,30	2,37
Freenet / Debitel	0,35	0,70	1,13	1,30	1,19
Telefonica/O2				0,45	0,85
Versatel	0,11	0,28	0,46	0,65	0,67
EWE TK-Gruppe		0,08		0,42	0,45
Kabel Deutschland			0,18	0,33	0,39
Netcologne	0,08	0,18	0,25	0,34	0,37
Kabel BW				0,23	0,27
Unitymedia			0,08	0,20	0,24
M-Net				0,15	0,18
Filiago/SkyDSL					0,01
sonst.	0,20	0,20	0,16	0,13	0,12
gesamt [1]	6,70	10,38	14,40	20,26	21,70

[1] z.T. BNetzA-Zahlen, bereinigt um 0,4 Mio. Doppelzählungen durch Wechsler

Top-ISPs in Deutschland nach Bandbreite 05/2008

(Upload in Mbit/s; Quelle: Speedtest.net)

Strato AG	12,349
Kabel Deutschland	12,242
Freie Universität Berlin	9,365
Strato AG	7,933
Alice DSL	7,747
1&1 Internet	7,579
Hansenet	6,099
QSC	6,005
Deutsche Telekom	5,793
Versatel	5,726

Mobilfunk- und Festnetzmarkt in Deutschland – Anteile und Umsätze 1998 bis 2006

(Quelle: VATM/Dialog Consult; Außenumsätze ohne TV-Signaltransport; in Mrd. € und Prozent; 2006 geschätzt)

	Mobilfunk		Festnetz		Gesamt
	%	Mrd. Euro	%	Mrd. Euro	Mrd. Euro
1998	22,9	9,6	77,1	32,1	41,7
1999	27,0	12,2	73,0	33,0	45,2
2000	34,1	17,6	65,9	34,0	51,6
2001	38,3	21,6	61,7	34,8	56,4
2002	40,1	23,3	59,9	34,8	58,1
2003	41,8	25,3	58,2	35,3	60,6
2004	42,9	27,6	57,1	36,6	64,2
2005	42,7	28,9	57,3	38,7	67,6
2006	42,3	29,2	57,7	39,9	69,1

Umsatzerlöse auf dem deutschen Telekommunikationsmarkt 1998 bis 2006

(Quelle: Bundesnetzagentur, In Mrd. €; 2006 Erwartung)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Umsatz	44,2	48,1	56,2	60,5	62,0	64,2	66,8	67,5	67,5

Umsatz und Wachstum der TK-Dienste in Deutschland 2006 bis 2008

(Quelle: Bitkom; Volumen in Mrd. Euro; Wachstum in %)

	2006		2007		2008	
	Volumen	Wachstum	Volumen	Wachstum	Volumen	Wachstum
Festnetzsprachdienste	18,9	-4,5	17,8	-5,5	16,7	-6,0
Festnetzdatendienste	11,6	8,0	12,3	6,5	13,1	6,0
Mobiletelefondienste	23,6	1,0	23,9	1,0	24,2	1,5
Kabel-TV	2,4	3,0	2,4	2,0	2,4	0,0

Erwerbstätige in der ITK-Branche von 1999 bis 2006
(Quelle: Bitkom, in Tsd., Veränderung in %)

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
TK	304.786	320.973	321.989	307.902	303.126	293.515	289.568	283.500
IT	361.250	425.526	481.007	488.141	484.742	476.886	484.852	492.500
CE	33.691	35.542	36.210	32.299	31.256	28.304	25.615	20.000
Gesamt	699.727	782.041	839.206	828.342	819.124	789.705	800.035	800.000
Wachstum	5,7	11,8	7,3	-1,3	-1,1	-2,5	0,2	0,0

Marktanteile der Wettbewerber in Deutschland 2006
(Quelle: VATM/Dialog Consult; Schätzung; Außenumsätze ohne TV-Signaltransport)

	Umsatz in Mrd. €	Anteil in %
DTAG Festnetz	25,7	37,2%
Wettbewerber Festnetz	14,2	20,5%
DTAG Mobilfunk	8,2	11,9%
Wettbewerber Mobilfunk	21,0	30,4%
Gesamt	69,1	100,0%

Bandbreiten der DSL-Anschlüsse bei Breko-Firmen* 2005 / 2006
(in Mbit/s und %; Quelle: Breko-Umfrage 04/2007)

Bandbreiten	2005	2006
Bis 1	34	6
1 bis 2	38	55
2 bis 6	26	30
über 6	2	9

**) Die Breko-Firmen stellen mittlerweile 99 % der alternativen Anschlussnetzbetreiber dar.*

Die wichtigsten Wettbewerber der alternativen Anschlussnetzbetreiber
(in %; Quelle: Breko-Umfrage 04/2007)

T-Com	41
Reseller	20
Kabelnetzbetreiber	20
Mobilfunker	13
Andere Netzbetreiber	4
VoIP-Anbieter	2

Festnetz

TeleGeography: Breitband-Nutzer weltweit im Dezember 2005

(in Mio.; Quelle: TeleGeography)

	Breitband-Nutzer
Asia-Pacific	89,6
Europa	63,5
USA & Canada	53,3
Lateinamerika & Karibik	9,7
Mittlerer Osten	3,9
Afrika	2,0
ges.	221,8

Kundenzahlen der alternativen Festnetzanbieter nach Netzbetreiberzugang 2006

(Quelle: VATM; in Mio. / Prozent; 2006 geschätzt)

	Call by Call		Preselection		Komplettanschluss		Gesamt	
	Mio.	%	Mio.	%	Mio.	%	Mio.	%
2005	16,2	62,6	6,4	24,7	3,3	12,7	25,9	100
2006	16,1	56,9	6,0	21,2	6,2	21,9	28,3	100

Komplettanschlüsse der deutschen Festnetzbetreiber Ende 2007

(Schätzung, ohne VoIP- und Kabelmodemanschlüsse; 100 % = 38 Mio.; Quelle: VATM/Dialog Consult)

Betreiber	Anschlüsse	Anteil
Deutsche Telekom	31,5	82,8
Arcor	2,8	7,4
Hansenet	1,3	3,4
Versatel	0,7	1,9
EWE-Tel	0,4	1,0
Netcologne	0,4	1,0
M-Net	0,2	0,5
sonstige	0,7	1,9
gesamt	38,0	100,0

Vebindungsminuten in deutschen Fest- und Mobilfunknetzen 1999 bis 2006

(Quelle: Bundesnetzagentur, Gesprächsvolumen in Mrd. Minuten; 2006 Erwartung)

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Festnetz	213,0	219,0	218,0	231,0	233,0	233,0	232,0	230,0
Mobilfunk	17,4	25,0	30,1	31,9	35,1	38,5	42,9	57,0
VoIP	X	X	X	X	X	X	3,2	9,0
Kabeltelefonie	X	X	X	X	X	0,1	0,3	0,7
Gesamt	230,4	244,0	248,1	262,9	268,1	271,6	277,5	296,7

Abgehende Gespräche aus nationalen Fest- und Mobilfunknetzen 1999 bis 2006

(Quelle: Bundesnetzagentur, insgesamt in Mrd. Minuten und relativer Anteil in Prozent; 2006 Erwartung)

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Festnetz	92,4	89,8	87,9	87,9	86,9	85,8	83,6	77,6
Mobilfunknetz	7,6	10,2	12,1	12,1	13,1	14,2	15,5	19,2
VoIP	X	X	X	X	X	X	0,8	3,0
Kabeltelefonie	X	X	X	X	X	X	0,1	0,2
Gesamt	230,4	244,0	248,1	262,9	268,1	271,6	277,5	296,7

Breitbandanschlüsse gesamt und Anteil DSL-Technologie 2001 bis 2006

(Quelle: Bundesnetzagentur, In Mio./Anteil in Prozent; 2006 Erwartung)

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Breitbandanschlüsse	1,9	3,2	4,5	6,9	10,7	14,7
DSL	98	98	98	97	97	96
Sonstige	2	2	2	3	3	4

DSL-Kundenzahlen der Internet-Provider in Deutschland Q3/2007

(Angaben in Mio., © Portel.de 22.11.2007; Quelle: Unternehmensangaben / eig. Recherchen)

Anbieter	12/04	12/05	12/06	03/07	09/07	Anteil %	Plus Q3
T-Home	3,230	4,457	6,29	6,95	8,08 4)	44,3	0,48
United Internet	1,050	1,740	2,27	2,36	2,54	13,9	0,12
Arcor/Vodafone	0,336	1,078	1,84 5)	2,10 2)	2,34 7)	12,8	0,14
Hansenet/Alice	0,803 2)	1,498	2,05	2,12	2,24	12,3	0,06
Freenet/Tiscali	0,350	0,700	1,13 6)	1,17	1,27	7,0	0,05
Versatel	0,110 2)	0,280	0,46	0,51 2)	0,60	3,3	0,05
Telefonica/O2				0,26	0,37 9)	2,0	0,06
NetCologne	0,082	0,175	0,25	0,28	0,30	1,7	0,01
EWE-Tel		0,080		0,18 2)	0,20	1,1	0,01
M-Net				0,12	0,14	0,8	0,01
sonst. 1)	0,200	0,200	0,16	0,15	0,14	0,8	- 0,01
gesamt ca.	6,700	10,380	14,40	15,80 1)	17,82 8)	100,0 10)	0,98

1) BNetzA-Zahlen, 2) Branchenschätzung, 3) 2 Mio. Ende Juli 2006; 4) DSL-Tarifkunden Inland, davon Resale: 3,5 Mio.; 5) davon Resale: 0,12; 6) nach Tiscali-Übernahme Jan. 2007; 7) davon Resale: 121.000; 8) bereinigt um 0,4 Mio. Doppelzählungen durch Wechsler; 9) = O2 DSL; 10) Basis = 18,22 Mio.

Bitkom: Breitbandanschlüsse in Deutschland

(Quelle: Bitkom / EITO 2007; 2007/2008 Prognose)

	Anschlüsse/100 Haushalte	Wachstum in %
2003	12	33
2004	18	49
2005	27	55
2006	37	37
2007	46	24
2008	54	16

Mobilfunk

Marktanteile der deutschen Mobilfunknetzbetreiber 09/2007

(Kd. in Mio. bzw. MA %, Quelle: Unternehmensangaben; Stand: 13.11.2007 © Portel.de)

	Kunden	Zuwachs Q3	MA	Δ Q2	Discount	%
T-Mobile	34,47	0,14	36,9	- 0,8	1,41	19,8
Vodafone	32,54	0,90	34,8	+ 0,1	0,52	7,3
E-Plus	14,15	0,55	15,2	+ 0,3	4,20	58,9
o2 Germany	12,20	0,61	13,1	+ 0,4	1,00	14,0
ges.	93,36	2,20	100,0	0	7,13	100,0

Kundenzahlen der wichtigsten Mobilfunk-Discounter in Deutschland 09/2007

(Unternehmensangaben und eigene Recherchen; Quelle: Portel.de – Stand: 12.11.07)

Webadresse	Ct/Min[1]	intern	Taktung	Box frei	Provider	Netze	Kundenzahl
www.Aldi.de	14,0	4,0	60/1	ja	Aldi Talk/Medion	E-Plus	2.700.000
www.Tchibo.de	15,0	5,0	60/1	ja	Tchibo Mobilfunk	O2	1.100.000
www.Simyo.de	9,9	5,0	60/60	ja	E-Plus	E-Plus	900.000
www.Blau.de	15,0	5,0	60/1	ja	Blau.de	E-Plus	600.000
www.Smobil.com	14,0	1,0	60/1	ja	Schlecker	Vodafone	500.000
www.Klarmobil.de	14,0	4,0	60/60	nein	Mobilcom/Freenet	T-Mobile	450.000
www.CallMobile.de	14,0	4,0	60/60	nein	Talkline	T-Mobile	300.000
www.SimplyTel.de	14,0	4,0	60/60	nein	Drillisch	T-Mobile	250.000
www.Jamobil.de	14,0	4,0	60/1	ja	Rewe/Drillisch	T-Mobile	200.000
www.Pennymobil.de	14,0	4,0	60/1	ja	Penny/Drillisch	T-Mobile	200.000
www.Congstar.de	10,0	flat	flat	ja	DTAG	T-Mobile	[2] 70.000
www.Fonic.de	9,9	9,9	60/60	ja	Lidl/O2	O2	[3] 60.000
www.McSim.de	19,0	19,0	60/60	nein	Drillisch	Vodafone	15.000
sonstige [4]							150.000
gesamt					ca. 70		7.495.000

1) Die von der deutschen Regulierungsbehörde festgesetzten Kosten, welche die Mobilfunkbetreiber für eingehende Telefonate aus fremden Netzen verlangen dürfen (Terminierungsentgelte), liegen momentan bei 8,78 Cent für Anrufe in die Netze von T-Mobile und Vodafone und bei 9,94 Cent in die Netze der kleineren Anbieter E-Plus und O2. Der Lidl/O2-Minutenpreis von 9,9 Cent gilt Berichten zufolge für alle Gespräche ins deutsche Festnetz, in sämtliche

nationalen Mobilfunknetze sowie für SMS. Nur wenn die Kunden hauptsächlich in das O2- und in das Festnetz telefonieren, kann Fonic somit rentabel arbeiten. Brancheninsider kalkulieren den rentablen Preis für Handy-Gespräche in die Mobilfunknetze – inklusive Betriebskosten und Gewinnmarge – allerdings auf mindestens 14 Cent pro Minute. Fonic ist der erste Anbieter, der die 10-Cent-Grenze ohne weitere Bedingungen durchbricht. Experten rechnen nun mit einem neuen Preisrutsch in der Branche. Im europäischen Ausland liegen die Minutenpreise durch niedrigere Terminierungsentgelte teilweise bei 6 Cent pro Minute.
2) gestartet im Juli 2007; Ziel: 1 Mio. Kunden bis 2010
3) geschätzt; gestartet im September 2007, Ziel für Ende 2007: 100.000
4) inkl. Vistream-Marken (01051, Che Mobil, Igge, Telesim u.a.) und Viva, Jamba, Schwarzfunk

Umsatz mit Mobiltelefonen in Deutschland und Europa 2003 bis 2007

(Quelle: Bitkom; in Mrd. Euro; in Mio. Stück)

	2003	2004	2005	2006	2007
Umsatz	3,44	3,85	3,93	3,93	3,93
Veränderung zum Vorjahr	20%	12%	2%	0%	0%
Stück	24,4	28,5	31,3	32,0	32,6
Veränderung zum Vorjahr	24%	17%	10%	2%	2%
Umsatz in Europa	19,5	20,8	22,4	23,1	23,5
Veränderung zum Vorjahr		6,8%	7,5%	3,1%	1,5%

Top 5 der Handyhersteller 2006

(in Mio. bzw. %; Quelle: IDC; Ohne OEM Verkäufe)

	2006		2005		Jahresvergleich
	Auslieferung	Marktanteil	Auslieferung	Marktanteil	
Nokia	347,5	34,1	264,9	31,8	31,2
Motorola	217,4	21,3	146,0	17,5	48,9
Samsung	118,0	11,6	102,8	12,3	14,8
Sony Ericsson	74,8	7,3	51,10	6,1	46,4
LG Electronics	64,4	6,3	54,9	6,6	17,3
Andere	197,8	19,4	213,1	25,6	-7,2
Gesamt	1.019,9	100,0	832,8	100,0	22,5



Johannes Lenz Hawliczek,

Jahrgang 1959, ist Diplom-Politologe (FU Berlin).

Er ist seit Ende der achtziger Jahre in der Medien- und ITK-Branche aktiv. Nach dem Start als Leiter eines Medienarchivs war er von 1993 bis 1998 für das internationale Medienkunstfestival transmediale in Berlin als Projektleiter verantwortlich. Zwischen 1998 und 2001 war er als Pressesprecher für Primus Telecommunications Deutschland sowie die Deutsche LandTel tätig. Seit Ende 2001 ist Johannes Lenz-Hawliczek als Unternehmensberater und Fachjournalist selbstständig. Zu seinen Kunden zählen Unternehmen aus den Bereichen IT, Telekommunikation und Energie. Lenz-Hawliczek ist verantwortlich für Presse und Public Affairs bei der dotBERLIN GmbH & Co. KG.

Lenz-Hawliczek ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Berlin.

Mail: portel@wireless-pr.de



Georg Stanossek,

geb. 1957 in Lüdinghausen/Westfalen, ist diplomierter Sozialarbeiter (FH Dortmund bis 1985) sowie ausgebildeter Fachjournalist für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Er startete seine Laufbahn 1986 als Journalist in der PR-Abteilung einer Berliner Werbeagentur und arbeitete ab 1988 als Pressereferent für den Kopiererhersteller Rank Xerox GmbH in Düsseldorf.

1990 wechselte er in die zentrale Pressestelle der Deutschen Telekom AG nach Bonn und baute dort einen Fachinformationsdienst für Produkte und Dienste der Telekom auf. Von 1992 bis 1995 war er leitender Redakteur des Technik-Ressorts für verschiedene Telekom-interne Publikationen. 1995 machte Stanossek sich mit einem Pressebüro in Bonn selbständig und gibt seit 1997 erfolgreich den E-Mail-Branchendienst „TK-News" zum deutschen Telekommunikationsmarkt heraus. Seit Sommer 2001 betreibt der Branchenkenner www.portel.de als Informations- und Dienstleistungsplattform für Fach- und Führungskräfte im deutschen TK-Markt. Georg Stanossek hat drei Kinder, lebt in Reute bei Freiburg im Breisgau und hält sich regelmäßig in Bonn und München auf.

Mail: info@portel.de

Inserenten	Seite
Sapient GmbH, München	Titel
Zyxel Deutschland GmbH, Köln	Titel
E-Plus GmbH, Düsseldorf	U2
Detecon International GmbH, Bonn	U3
QSC AG, Köln	U4
Portel.de GmbH, Freiburg	11
Ancotel GmbH, Frankfurt/Main	69
Comfone AG / WeRoam, Zürich	29
DB Systel GmbH, Eschborn	83
Dialog Consult GmbH, Duisburg	205
Ensercom GmbH, Singen	70
Euroforum GmbH, Düsseldorf	263
HL komm GmbH, Leipzig	139
IfKom e.V., Bonn	91
ITG/VDE e.V., Frankfurt	155
I.T.E.N.O.S GmbH, Bonn	203
Telegance Consult GmbH, Mainz	161
Netcologne GmbH, Köln	39
Netzwerk Synergie, Freiburg	173
Nexcom IT Services GmbH, Bonn	189
Medium GmbH, Lahr	276
Orga Systems GmbH, Paderborn	107
VoIPFuture Ltd., Hamburg	71